THE LIBRARY
OF THE

Periodical Collection
CLASS
BOOK

Mannus-Bibliothek
herausgegeben von Professor Dr. Gustaf Kossinna
Nr. 12

Der germanische Goldreichtum in der Bronzezeit

Von

Professor Dr. Gustaf Kossinna

I.
Der Goldfund von Messingwerk bei Eberswalde und die goldenen Kultgefäße der Germanen

Leipzig
Verlag von Curt Kabitzsch
1913

Mannus-Bibliothek
herausgegeben von Professor Dr. Gustaf Kossinna
Nr. 12

Der Goldfund
von
Messingwerk bei Eberswalde
und
Die goldenen Kultgefäße der Germanen

Von

Professor Dr. Gustaf Kossinna

Mit XVII Tafeln und 24 Text-Abbildungen

Leipzig
Verlag von Curt Kabitzsch
1913

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung vorbehalten.

Nachdruck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig

Inhalt.

Seite

Vorwort . . . . . 1—2

Der Goldfund von Messingwerk der Anlaß, den Goldreichtum der Germanen in der Bronzezeit als eines der Zeugnisse altgermanischer Kulturhöhe gesondert zu behandeln S. 1. — Das Goldland Irland zwar überreich an Goldschmuck, arm jedoch an Goldgefäßen. — Der allgemeine Goldreichtum der Germanen nicht aus dem westjütländischen Bernsteinhandel erklärbar, sondern nur eine Seite der gesamten altgermanischen Kulturhöhe S. 2.

I. Der Goldfund von Messingwerk bei Eberswalde . . . . . 3—12

Die Fundumstände S. 3. — Verzeichnis der Fundgegenstände S. 4 ff. — Die Goldgefäße S. 5 f. — Die Ringe, Spiralen und sonstigen Gegenstände S. 6 f. — Schuchhardts Irrtümer: Die Spiralen keine „Noppenringe", sondern einfache Spiralen aus Doppeldraht mit beiderseitigen Endösen S. 8. — Montelius, nicht S. Müller, erkannte zuerst den einheimischen Ursprung der Goldgefäße S. 9. — Die Goldgefäße keine Trinkschalen, sondern Kultgeräte S. 9. — Gehören nicht der ungermanischen „Lausitzer" Kultur, sondern der germanischen norddeutsch-skandinavischen an S. 10 f. — Meine beiden Vorträge über den Goldfund S. 12.

II. Die übrigen Funde bronzezeitlicher Goldgefäße in Mittel- und Nordeuropa 13—37

Die drei Funde aus ältester Zeit (Periode III der Bronzezeit) . . . . . 13—19

1. Gönnebek bei Bornhöved, Holstein: einziger Grabfund, die Goldschale dennoch ein Kultgerät 13
2. Langendorf bei Stralsund: zwei Goldschalen derselben Art wie die aus Gönnebek 17
3. Gölenkamp, Grafschaft Bentheim, Hannover: einzelstehende Gefäßart 19

Zeitlich bestimmte Funde der Periode IV der Bronzezeit (4—9) . . . . . 19—26

4. Unterglauheim, Bez.-Amt Dillingen, Bayern 20
   Zwei Goldgefäße; Beifund eines italischen getriebenen Bronzegefäßes des 11. Jahrhunderts.
5. Lavindsgaard, Fünen 20
   Elf Goldschalen in einem italischen Bronzegefäß des 11. Jahrhunderts; sämtlich mit einem hohen Bronzehenkel versehen, der in einen Pferdekopf von germanischem Typus der Periode IV endigt S. 21. — Also einheimische Arbeit und gottesdienstliche Bestimmung. — Umwicklung mit dreikantigem Golddraht zeitbestimmend S. 22 f.
6. Boeslunde, Seeland 23
   Sechs Goldgefäße auf einem heiligen Berge gefunden. — Darunter zwei Goldpokale S. 24.
7. Avernakö bei Fünen 24
   Sechs Gefäße: drei Schalen, drei Schöpfgefäße mit verlorenem Henkel.
8. Gjerndrup, südlichstes Jütland 25
   Drei Schöpfgefäße mit verlorenem Henkel.
9. Ladegaard II bei Hadersleben 25
   Zwei Schöpfgefäße mit verlorenem Henkel.

438274

Seite

Sonstige Funde (10—19) . . . . . 26—37

10. Eilby Lund, Fünen 26
Drei Goldschalen.

11. Kohave, Seeland 27
Zwei Goldgefäße in Flaschenform.

12. Werder a. d. Havel 27
Ein flaschenartiges Goldgefäß mit Vogeldarstellungen, neben Goldarmringen und Goldspiralen S. 28.

13. Smörkullen, Halland, Schweden 28
Nördlichster Fund eines Goldgefäßes; darauf Mondsicheldarstellungen. — Der Ortsname Smör-kullen weist auf die gottesdienstliche Bestimmung des Goldgefäßes hin S. 29 f.

14. Mjövik, Blekinge, Schweden 30

15. Depenau bei Bornhöved, Holstein 31
Zwei Goldschalen nebst einem Goldarmring, der dem Ende der Periode IV angehört.

16. Albersdorf, Süderdithmarschen 32

17. Terheide, Ostfriesland 33

18. Krottorf, Kreis Oschersleben, Provinz Sachsen 34
Kugelkalottenschale mit Sonnenrad.

19. Zürich-Altstetten 34
Kugelkalottenschale mit Darstellung von Mondsicheln und Tierfiguren, darunter der Sonnenhirsch.

III. Fundverhältnisse, Verzierung, Bestimmung, Herkunft, Verbreitung, völkische Zugehörigkeit der Goldgefäße . . . . . 39—56

Fundverhältnisse 39
Ausschließlich Opferfunde; so auch der Fund von Messingwerk S. 40.

Die Ziermuster durchweg heilige Zeichen 41
Die goldenen Sonnenscheiben der Germanen S. 41 ff. — Irländische, westdeutsch-keltische Sonnenbilder S. 42 ff. — Ältestes bekanntes getriebenes Bronzegefäß aus Ostermarie auf Bornholm, germanische Arbeit, mit achtstrahligem Sonnenstern, Nachahmung der nur wenig älteren gleichverzierten germanischen Holzschalen S. 45 ff. — Die Ziermuster der Goldgefäße germanisch S. 47 f.

Herkunft 48
Angebliche südliche Herkunft der Goldgefäße; veraltete phönizische Hypothese; Phönizier ohne eigene Kultur, ohne jeden Einfluß auf europäische Kultur S. 48; Olshausens irrige Herleitung aus dem goldlosen Italien S. 49.

Verbreitung 49
In Westeuropa Goldgefäße fast unbekannt; aus Irland nur eines bekannt, wahrscheinlich germanischer Herkunft S. 49 f.; aus England auch nur eines bekannt, gänzlich abweichend, dabei weit älter, als alle übrigen europäischen S. 51; ebenso liegen die Verhältnisse in Frankreich S. 52.
In Osteuropa nur ein paar Goldschalen aus Ungarn, Siebenbürgen und Ostgalizien bekannt, alle von den mitteleuropäischen ganz abweichend, geringwertig an Form und Verzierung S. 52 ff.

Seite

Völkische Zugehörigkeit 53

Die nord- und mitteleuropäischen Goldgefäße sind germanische Arbeiten.

Auch die merkwürdige Gestaltung des Tongefäßes, das den Goldfund von Messingwerk barg, hat nur auf germanischem Gebiete Seitenstücke 54

Die Hauptmenge der Goldgefäße erfüllt das aus anderen Gründen längst als germanisch erwiesene Landgebiet . . 55

Abbildungen.

Europa: Karte der Verbreitung der Goldgefäße der Bronzezeit Taf. XVII

I. Deutschland.

1. Provinz Brandenburg.

Messingwerk bei Eberswalde, Kreis Oberbarnim: Goldfund, Gesamtansicht . . . . . Taf. I
Gefäß 1 . . . . . Taf. II
Gefäß 2 . . . . . Taf. III
Gefäß 3 . . . . . Taf. VI
Gefäß 4 . . . . . Taf. IV, V
Gefäß 5 . . . . . Taf. VII, VIII
Gefäß 6 . . . . . Taf. VIII u. Textabb. 24
Gefäß 7 . . . . . Taf. V, VII
Gefäß 8 . . . . . Taf. V, IX
Halsring . . . . . Taf. IX
Spiralringe 22, 25, 41 . . . . . Taf. X, XII
Spiralringe 42, 43 . . . . . Taf. XI, XII
Spiralscheibe, Gußkuchen, Barren . . . . . Taf. XI
Tongefäß . . . . . Taf. XI

Werder a. d. Havel, Kr. Zauch-Belzig: Goldgefäß . . . . . Taf. XVI

2. Provinz Pommern.

Langendorf, Kr. Stranzburg: 2 Goldschalen . . . . . Taf. XIV, 1. 2

3. Provinz Sachsen.

Krottorf, Kr. Oschersleben: Goldschale . . . . . Taf. XII
Unseburg, Kr. Wanzleben: Tongefäß . . . . . Textabb. 23

4. Provinz Hannover.

Gölenkamp, Kr. Grafsch. Bentheim: Goldgefäß . . . . . Taf. XV, 1

5. Provinz Schleswig-Holstein.

Depenau, Kr. Plön: Goldschale . . . . . Textabb. 9
Gönnebek, Kr. Segeberg: Goldschale . . . . . Textabb. 1
Albersdorf, Kr. Süderdithmarschen: 2 Goldschalen . . . . . Textabb. 10, 11
Ladegaard, Kr. Hadersleben: Goldschale . . . . . Taf. XIV, 3

6. Rheinhessen.

Worms: Goldene Sonnenscheibe . . . . . Taf. XVI

7. Rheinbayern.
Schifferstadt bei Speier: „Goldener Hut". . . . . Textabb. 2

8. Bayrisch Schwaben.
Unterglauheim, B.-A. Dillingen: Goldgefäß . . . . . Taf. XV, 2

II. Dänemark.

Pferdekopfgriffe bronzezeitlicher Rasiermesser . . . . . Textabb. 3, 4

1. Jütland.
Gjerndrup, Amt Ripen: Goldschale . . . . . Taf. XV, 3
Ringkjöbing: Holztasse aus einem Baumsarg der Periode IIb . Textabb. 19

2. Fünen.
Eilby Lund: Goldschale . . . . . Textabb. 6

3. Avernakö bei Fünen: Goldschale . . . . . Textabb. 6

4. Seeland.
Boeslunde: Gesamtfund von 6 Goldgefäßen . . . . . Taf. XIII
Jägersborg bei Kopenhagen: Goldene Sonnenscheibe . . . . Textabb. 12
Kohave: Goldflasche . . . . . Taf. XV, 4

5. Bornholm.
Östermarie: Getriebene Bronzetasse der Periode IIc . . . . . Textabb. 18

III. Schweden.

Smörkullen (Kchsp. Strea) bei Falkenberg, Halland: Goldgefäß . Textabb. 7
Mjövik (Kchsp. Nettraby) bei Karlskrona, Blekinge: Goldgefäß Textabb. 8
Kchsp. Tanum, Bohuslän: Felsenzeichnung eines Sonnenrades Textabb. 13

IV. Schweiz.

Zürich-Altstetten: Goldschüssel . . . . . Taf. XV, 5

V. Österreich-Ungarn.

1. Ostgalizien.
Michalkow: Goldschale . . . . . Taf. XVI

2. Ungarn.
Kom. Bihar: Goldschalen . . . . . Taf. XVI u. Textabb. 21

VI. Großbritannien.

1. England.
Bath bei Bristol: Goldene Sonnenscheibe . . . . . Textabb. 16
Killaton, Cornwall: Goldbecher . . . . . Textabb. 21

2. Irland.
Bronzene Sonnenscheibe . . . . . Textabb. 17
Goldene Sonnenscheibe . . . . . Textabb. 14
Kilmuckridge, Co. Wexford: Goldene Sonnenscheibe . . . . Textabb. 15
Devil's Bit, Co. Tipperary: Goldgefäß . . . . . Textabb. 20

VII. Frankreich.

Dep. Cotes du Nord: Goldgefäß (?) . . . . . Taf. XVI

Vorwort.

Mein Koblenzer Vortrag über „Die deutsche Vorgeschichte, eine hervorragend nationale Wissenschaft", namentlich aber mein Buch über denselben Gegenstand (Mannus-Bibliothek 9) haben einen überraschend starken Widerhall im deutschen Volke hervorgerufen. Nachdem in zehn Monaten die nicht geringe Auflage vergriffen war, drängte mich naturgemäß mein Verleger, eine neue Bearbeitung des Buches auszusenden. Während ich noch überlegte, wie ich mich hierfür von dem Hindernis drängender Spezialforschung, die mich gerade ganz in Beschlag nahm, frei machen sollte, kam die Entdeckung des Goldfundes von Messingwerk. Mir erschien dies Ereignis wie ein Wink des altgermanischen Himmels- und Sonnengottes, nicht nachzulassen in dem eifrigen Bemühen, unser Volk aufzuklären über die Herrlichkeiten aus urgermanischer Hinterlassenschaft.

Es war ja eine Fülle aufklärenden Stoffes, die ich in dem eben genannten Buche einer Leserwelt vorlegte, der diese Dinge zum größten Teil völlig neu waren. Neu für jedermann aber, Fachmann wie Laien, war die Beleuchtung, unter der ich diese Dinge zeigte, deren nationale Bedeutung gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Stark hatte ich dabei die ältere Bronzezeit herangezogen, namentlich auch, weil sie die Überlegenheit der altgermanischen Kultur dieser Zeit über die gleichzeitigen Kulturen des übrigen Europa in wundervoller Klarheit erweist. Aber da ich ein volkstümliches Buch bieten wollte, so war knappst bemessene Stoffauswahl oberstes Gesetz. Daher kam es, daß unter vielem anderen Herrlichen und Schönen die Denkmäler der Gottesverehrung sowie die Kunstwerke in Edelmetall aus meiner Darstellung fortgeblieben sind.

Hier gab mir nun der Eberswalder Goldfund einen geradezu zwingenden Hinweis, wenigstens diese beiden Lücken auszufüllen. Ich beschloß, in einer Sonderdarstellung den großartigen Goldreichtum der Germanen in der Bronzezeit vorzuführen. Da nun das Gold auch bei den Denkmälern der Gottesverehrung keine geringe Rolle spielt, so ist hiermit zugleich ein wichtiger Ausschnitt aus dem Geistesleben der germanischen Bronzezeit wenigstens teilweise zu seinem Rechte gekommen.

Wer dieses Büchlein gelesen hat, wird wohl von neuem staunen und sich fragen, wie ist es nur zu erklären, daß gerade die Germanen wieder das Schönste geleistet haben in ganz Europa? So war es also nicht nur in der älteren, sondern auch in der jüngeren Bronzezeit, wie allein schon die Goldgefäße zeigen. Nirgends in ganz Europa, wenn man von dem völlig beiseite stehenden ägäischen Kulturkreis absieht, finden sich Goldgefäße der Bronzezeit, die entfernt heranreichen an die Schönheit der germanischen Stücke.

Nicht einmal Siebenbürgen und die österreichischen Lande, die Hauptbezugsquellen des Rohstoffes an Gold für Mittel- und Nordeuropa, können sich an Reichtum der Goldfunde in Schmuck und Kultgerät mit dem germanischen Gebiete messen, das doch jede Unze Goldes erst vom Auslande her teuer erkaufen mußte. Einzig Irland, die Hauptgoldquelle für Westeuropa, kann an Fülle bronzezeitlichen Goldschmuckes mit Germanien in Wettbewerb treten und steht darin sogar an erster Stelle in Europa. Nicht jedoch ist dies der Fall bei den Goldgeräten gottesdienstlicher Bestimmung, wo Irland entschieden stark zurücksteht hinter dem germanischen Gebiete.

Den Germanenverächtern muß der über alle germanischen Landschaften gleichmäßig verbreitete Goldreichtum ein Rätsel bleiben, zugleich eine ärgerliche Unbequemlichkeit werden. Aber auch wer mit den skandinavischen Gelehrten einzig den Bernsteinhandel der jütländischen Westküste nicht nur für den Goldreichtum des gesamten Germaniens, sondern gar noch für die erstaunliche Kulturhöhe der germanischen Bronzezeit überhaupt verantwortlich machen will, macht sich offenkundig des Fehlers schuldig, einen viel zu enge begrenzten Gesichtspunkt hier gewählt zu haben. Solche enge, um nicht zu sagen, kleinliche Betrachtungsweise, die zudem so wenig durchschlagende Tatsachengründe beibringen kann, beleuchtet nicht, sondern verdunkelt die allem Zweifel entrückte Tatsache uralter germanischer Kulturhöhe, deren Erweis wir allein der zwar noch jungen, dennoch bereits hochentwickelten und für die Zukunft noch weit mehr versprechenden Wissenschaft der vorgeschichtlichen Archäologie verdanken.

I.

Als ich nach Ablauf der Pfingstwoche von einer kleinen Museumsreise heimkehrte, fand ich die Berliner Zeitungen voll von den ersten Nachrichten über einen soeben entdeckten großen Goldfund, der rasch die allgemeinste Teilnahme erweckte.

Am 16. Mai war man zu Messingwerk am Nordufer des Finowkanals, eine Stunde westlich von Eberswalde im brandenburgischen Kreise Oberbarnim gelegen, beim Ausschachten des Baugrundes für ein neues Arbeiterwohnhaus ungefähr 1 m tief im Kiesboden auf ein Tongefäß gestoßen. Beim Abheben des flachen Tondeckels zeigte das Gefäß sich dicht gefüllt mit einer Menge herrlicher Metallgegenstände, deren Hauptstücke 8 niedrige, halbkugelige, mit abgesetztem Rand versehene Schälchen waren. Diese staken in dem Tongefäß eng auf- und ineinander gesetzt und bargen in sich die übrigen Gegenstände.

Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die Leute aus dem Volke, wenn sie alte, mit Rost überzogene Bronzegegenstände in der Erde entdecken, solche regelmäßig für Gold halten und zur Prüfung des Metallkerns an einer Stelle durchzubrechen pflegen; wenn sie aber auf alte Goldsachen stoßen, die wegen des hohen Feingehaltes des in der Vorzeit verarbeiteten Rohgoldes stets ganz wie neu aussehen, so wähnen sie Messing vor sich zu haben. So war es auch hier der Fall.

Der Arbeiter, den das Glück zum Finder gemacht hatte, sah den ganzen Goldfund für Messing an und übergab ihn dem Geschäftsbüro des Werkes. Dort erkannte man aber bald, daß man es mit Goldsachen zu tun hatte, mit einem Goldschatze, der außer den 8 Schalen größtenteils Ringschmuck enthielt, alles in allem 78, oder wenn man 3 Brocken noch besonders mitzählen will, 81 Gegenstände (Taf. I). Das Gesamtgewicht der Goldsachen beträgt 2½ Kilo-

gramm; somit liegt hier der größte germanische Goldfund der Bronzezeit vor, ja der größte erhaltene Goldfund der europäischen Bronzezeit, wenn man von Griechenland absieht. Die Gegend hat vor zwei Jahrzehnten bereits einen bedeutenden Bronzedepotfund geliefert und zwar in dem am Südufer des Finowkanals, dem Messingwerk gegenüber gelegenen Dorfe Heegermühle. Dieser Depotfund, germanisch, wie die Gegend ja ist, obwohl die Volksgrenze in jener Zeit hart bei Eberswalde vorüberläuft, ist etwas älter als der Goldfund von Messingwerk; er gehört in die Periode III der Bronzezeit.

Ich begab mich nun sofort nach Messingwerk, einem Gemeindebezirk, der in der Hauptsache aus den zahlreichen Fabrikgebäuden und Arbeiterhäusern der Firma „Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, Aktiengesellschaft" besteht, und erhielt dort von dem Betriebsdirektor Herrn Siegmund Hirsch in zuvorkommender Weise die Erlaubnis, die einzelnen Fundstücke nach Belieben zu untersuchen und photographieren zu lassen[1]), sowie bei einem in Aussicht genommenen wissenschaftlichen Ausfluge des Berliner Zweiges der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte die Mitglieder zur Besichtigung des Goldschatzes nach Messingwerk führen und ihnen dabei einen Vortrag über den Fund halten zu können. Diese Besichtigung und Erklärung des Fundes fand dann erst am 1. Juni statt als Einleitung zu dem gewohnten Sommerausflug der Gesellschaft, der diesmal nach Freienwalde a. O. gerichtet war. Dort hielt ich auch meinen ersten Vortrag über den Goldfund.

Es sei hier zunächst ein Verzeichnis der Fundstücke gegeben, und zwar im Anschluß an die Zählung, die sie im Messingwerke durch Anhängen von Aufschriftmarken erhalten hatten, obwohl diese Reihenfolge, was die Goldgefäße angeht, die innere Ordnung vermissen läßt. Ich folge dieser Zählung lediglich aus Gründen der Zweckmäßigkeit, da ich die Aufschriften habe mitphotographieren lassen. Gleichzeitig füge ich das vom Messingwerk festgestellte Gewicht der einzelnen Goldsachen bei.

Das Tongefäß (Taf. XI) ist ein annähernd eiförmiger Topf von 22,5 cm Höhe und 23 cm Bauchdurchmesser, der einen kurzen, senkrecht aufstehenden Rand hat, an dessen Ansatz zwei sich gegenüberstehende kleine Schnurösen mit wagerechter Durchlochung angebracht sind, während oben am Rand gerade in einem Viertelkreisabstand von den Halsösen zwei senkrecht emporstehende, wagerecht durchlochte viereckige Henkellappen sitzen. Diese dienten dazu, einen Holzstab aufzunehmen, der zugleich durch eine auf dem flachen Tondeckel befindliche Öse ging und diesen dem Tongefäß aufliegenden Deckel fest in seiner Lage zu halten bestimmt war. Der Bauch des Gefäßes ist von oben bis unten durch flache Parallelfurchen gerauht, die mit den zusammengehaltenen Fingerspitzen in den noch weichen Ton eingedrückt worden sind.

---

[1]) Die Aufnahme geschah, leider unter sehr ungünstigen Lichtverhältnissen, durch den wissenschaftlichen Photographen Gustav Blunck.

Gewicht in g

Nun die Goldsachen, auf den Tafeln in Naturgröße wiedergegeben:

I. 8 Goldgefäße, deren Höhe 5½—7½ cm, Bauchdurchmesser 7½—11,8 cm beträgt.

1. (Taf. II) am Bauche 5 umlaufende Bänder konzentrischer Kreise (je 2 Kreiswulste um einen Mittelpunkt), darüber 4 Bänder senkrechter Leisten und 1 Band von Punktbuckelchen; am senkrecht stehenden Rande 3 Bänder von Punktbuckelchen; alle umlaufenden Bänder sind durch einfache oder doppelte umlaufende Wulstlinien voneinander getrennt **54,07**
2. (Taf. III) wie No. 1, nur daß am Boden zuerst ein Band von Punktbuckelchen hinzukommt und daß am Rande von oben nach unten gezählt nur 2 Bänder von Punktbuckelchen herumlaufen, darunter aber noch ein Band senkrechter Leisten erscheint **57,00**
3. (Taf. VI) mit geradem Boden, dessen Fläche durch zahlreiche umlaufende Wulste unterbrochen wird: zuerst 4 schräg gestrichelte Wulste, darüber an der Wandung ein Wulst in abgerundeter Zickzacklinie (Welle), darüber drei schräg gerippte Wulste, dann ein breites Band konzentrischer Kreise (je 4 Kreiswulste um einen Mittelpunkt), dann drei schräggerippte Wulste, dann wieder eine Wellenlinie; am geschweiften, zuletzt scharf horizontal ausladendem Rande unten eine und oben zwei schräggerippte Wulste, in der Mitte eine Wellenlinie **67,35**
4. (Taf. IV und V) unten 7 Bänder mit Punktbuckelchen, dann ein Band konzentrischer Kreise (je 2 Kreise um einen Mittelpunkt), ein Band senkrechter Leisten, wieder ein Band konzentrischer Kreise, dann 3 Bänder von Punktbuckelchen; die oberen 6 Bänder sind durchweg durch je 3 Horizontalwulste untereinander geschieden, von den Punktbuckelbändern am Boden sind die äußern 4 durch je eine Horizontalwulst geschieden, die inneren 3 aber ungeschieden. Der glatte Rand ladet schräg aus, nicht gewölbt **80,53**
5. (Taf. VII und VIII) unten 8 breite Speichen eines Sonnenrades, jede durch 3 parallele Streifen quergehender Leistchen gebildet; die Zwickel zwischen den Speichen mit Punktbuckelchen dicht bedeckt; dann ein umlaufendes Band

Gewicht in g

konzentrischer Kreise (gebildet wie bei Nr. 3), dann 5 Bänder von Punktbuckelchen, deren beide obersten durch 3 Wulstlinien von den 3 unteren abgetrennt sind. Der Rand schräg und glatt 78,75

6. (Taf. VIII und Schlußvignette) unten ein achtstrahliger Sonnenstern; die Zwickel gefüllt mit Punktbuckelchen; dann ein Band mit drei Reihen von Punktbuckelchen; dann ein schräg gerippter Wulst; endlich zweimal abwechselnd je ein Band von Punktbuckelchen und schräg gekerbten Wulsten. Darüber ein breiter Streifen unverziert. Der Rand schräg und glatt 94,47

7. (Taf. V und VII) unten 2 quergekerbte Wulste; dann 2 Wellenlinien, die nicht durch einen umlaufenden Wulst geschieden sind; dann 3 schräggekerbte Wulste; ein Band konzentrischer Kreise (diese gebildet wie bei Nr. 3); dann 3 schräggekerbte Wulste; ein Wellenband; ein schräggekerbter Wulst, über dem der wenig ausladende schräge, ziemlich hohe Rand ansetzt: auf ihm 2 ungeschiedene Wellenbänder und darüber 2 schräggekerbte Wulste . . 67,32

8. (Taf. V und IX). Der unterste Teil der Wand ist glatt, dann ungeschieden davon ein Band konzentrischer Kreise (diese gebildet wie bei Nr. 1); ein schräge nach rechts hin und darüber drei schräge nach links hin gekerbte Wulste; eine glatte Fläche; der scharf ansetzende schräge Hals ist glatt 52,74

Man sieht ohne weiteres, daß die Gefäße 1 und 2 zusammengehören und ihnen 4 und 8 trotz des hier schrägen Randes sehr nahe stehen; ebenso, daß 3 und 7 eng zusammengehören; auch 5 und 6 sind einander näher verwandt. Die Anordnung der Gefäße, die ich vorfand, zeigt also nicht gerade den Blick eines besonderen Sachkenners. Wir werden den Urheber bald kennen lernen.

II. Ringe aus dickerem Draht.

9. (Taf. IX) ein gedrehter Halsring mit glatten Enden und Schlußhaken 97,00

10. Stücke eines solchen 20,7

12. glatter Ring 88,58

13. Stücke eines solchen 120,00

III. 11. (Taf. XI) enggerollte Spiralscheibe aus gedrehtem Draht, das innere und das äußere Ende glatt und zurückgebogen 74,06

Gewicht in g

IV. 14—46. 33 Spiralen aus Doppeldraht, beiderseits geschlossen mit Endösen, von Daumen- bis Armstärke. Davon sind 9 im ganzen Verlauf glatt (wie Nr. 43 Taf. XI und XII); 20 zeigen an einem Ende die vor der glatten Öse liegenden Teile des Drahtes beiderseits nach verschiedenen Richtungen gedreht (wie bei Nr. 22, 41, 42, Taf. X—XII); 4 endlich sind vor beiden Endösen gedreht (wie bei Nr. 25, Taf. X) 632,45

Leider habe ich wegen bedrängter Zeit nicht genau untersucht, ob nicht eines der anderen drei hier nicht abgebildeten Stücke dieser letzten Gattung — Spiralen mit Drehung vor **beiden** Endösen —, vielleicht nur geerbt, nicht wirklich gedreht worden ist. Diese Gattung ist nämlich außerordentlich selten nachgewiesen, bisher nur in einem einzigen Funde auf nicht germanischem Gebiete. Aber auch die nur vor einem Ende gedrehten Spiralringe, zumal sie in unserem Funde in so großer Zahl auftreten, sind hier recht auffallend, da diese Art mit einer einzigen Ausnahme bisher auch nur auf ungermanischem Gebiete festgestellt worden ist, während auf germanischem Gebiete, zu dem die Eberswalder Gegend, wenn auch hart an der Grenze, noch gehört, diese Spiralen entweder, wie meist, ganz glatt gelassen worden sind, oder eine bloße Kerbung der Endstellen aufweisen. Und zwar zeigt sich diese Kerbung mit einer einzigen bisher von mir beobachteten Ausnahme (Depotfund von Huneštad in Halland, Südschweden) stets vor beiden Endösen.

47—68. 22 mit einem Draht querüber eng zusammengeschnürte Bündel ebensolcher Spiralen aus Doppeldraht (Taf. I) 544

V. 69—74. 6 ebenso umschnürte Bündel dünnen, etwa ½ cm breiten, zusammengefalteten Goldblechs (Taf. I) 57,90

VI. 75: ein länglicher, unten flacher, oben gewölbter Goldbarren, der auf der Oberseite 2 tiefe, zur Wertmessung hergerichtete Einkerbungen zeigt (Taf. XI) . . 286,24

76 und 77: Bruchstücke solcher Barren 66,10

VII. 78: ein mitten durchgehackter und nur zur Hälfte vorhandener Schmelzkuchen (Taf. VI) 91,86

Das genaue Gesamtgewicht des Goldschatzes beträgt **2594,50 g** und der reine Goldwert wird auf etwa **7000 Mark** geschätzt. Nach chemischer Untersuchung des Schmelzkuchens fanden sich auf 1000 g 803,80 g Feingold und 178 g Feinsilber.

Als ich mitten in der Arbeit der Aufnahme stand, wurde mir eine Abschrift des von dem Messingwerke aufgestellten Verzeichnisses der Fundstücke überreicht.

Ich sah sofort, daß es nicht von einem Fachmann, sondern von einem interessierten Laien, vielleicht auch von einem Anfänger auf dem Gebiete der Vorgeschichte angelegt worden sein müsse. Die Goldspiralen werden nämlich dort „Noppenringe" genannt. Der Anfertiger des Fundverzeichnisses muß daher etwas von den Fachausdrücken der Wissenschaft gelesen oder wenigstens gehört haben; aber es verbinden sich bei ihm diese Ausdrücke nicht mit klaren Vorstellungen über die Dinge, denen jene Ausdrücke zukommen. Und so verfiel er darauf, hier den gänzlich unpassenden Namen „Noppenringe" anzuwenden; vielleicht klang er ihm wohl, weil er so gelehrt aussieht.

Noppenringe sind bekanntlich solche zylindrischen Spiralringe, deren Windungen, sei es aus einfachem, sei es aus Doppeldraht, nicht stets in der gleichen Richtung verlaufen, sondern eine oder mehrfache Rückbiegungen erfahren, derart, daß sie eine breite Schauseite zeigen und eine schmale, zuweilen sogar ganz offene Rückseite. Noppenringe aus Doppeldraht haben stets nur eine Endöse, das andere Ende des Drahtes ist stets offen. Alles das trifft auf unsere Spiralen von Messingwerk nicht zu. Es handelt sich hier aber nicht nur um ein Verkennen der Form, sondern um eine weitere Unkenntnis die eder Zeit des Fundes und der Zeit der Noppenringe. Goldene Noppeisring, sind besonders häufig in den Gräbern der Frühperiode der Bronzezeit, sie nehmen dann sehr bald stark ab, erscheinen aber in Nord- und Mitteldeutschland niemals später als zur dritten Periode der Bronzezeit, d. h. niemals nach dem 13. Jahrhundert vor Chr. Der Goldfund von Messingwerk ist aber offenkundig jünger und gehört in eine Zeit, die goldene Noppenringe nicht mehr kennt. Wer also hier von Noppenringen redet, zeigt, daß er noch keine tieferen Kenntnisse in der deutschen Vorgeschichte sich erworben hat.

Auf mein Befragen, wer denn das Verzeichnis aufgestellt hätte, sagte man mir: Karl Schuchhardt aus Berlin.

Karl Schuchhardt würde, erfuhr ich dann bald, demnächst in der Berliner anthropologischen Sitzung über den Goldfund sich äußern. Das geschah auch am 24. Mai und die Berichte der Zeitungen redeten, von allem anderen ganz zu schweigen, wieder von „Noppenringen".

Ja nach einiger Zeit wurde mir von unbekannter Hand ein Zeitungsausschnitt zugesandt — er schien einer Nummer des „Berliner Tageblatts" entnommen zu sein —, worin ein von Karl Schuchhardt selbst verfaßter kurzer Artikel über den neuen Goldfund sich befand. Welche Neuigkeiten erfahren wir nun hier?

Zunächst eine Anzahl Parallelen zu den angeblichen Noppenringen, die also auch Noppenringe sein sollen, aber durchweg es ebensowenig sind.

Weiter erfahren wir, daß es eine Frage gebe darüber, ob die Goldgefäße einheimisch germanische Arbeit wären oder aus der Fremde stammten. Nun, für die Sachleute ist diese Frage längst in ersterem Sinne entschieden. Aber es ist das traurige Vorrecht der Laien, anderer Meinung zu sein und 50—100 Jahre hinter der Wissenschaft herzuhinken. Schuchhardt schiebt nun eine solche Laienansicht einem Meister des Faches wie Montelius in die Schuhe und rühmt ihm gegenüber Sophus Müller, der für die einheimische Herstellung der Goldgefäße eingetreten sei. Man stutzt und fragt sich, wie ist eine solche Art des Beurteilens, wie sie Schuchhardt hier zeigt, nur möglich?

Doch das Rätsel ist bald gelöst für den, der Schuchhardt kennt. Um das landläufigste, was man in Schweden und in Dänemark über Dinge germanischer Vorgeschichte denkt, rasch kennen zu lernen, gibt es für den Anfänger zwei schöne Tröster: die Nordische Altertumskunde von S. Müller und die Schwedische Kulturgeschichte von O. Montelius. Bei S. Müller fand nun Schuchhardt die eben vorgetragene richtige Ansicht. Montelius aber geht bei der Kürze seiner Darstellung auf die Frage nicht ein, sondern erwähnt nur die Tatsache, daß alles Gold in der Bronzezeit durch den Handel aus der Fremde eingeführt worden ist. Er hat dabei natürlich in der Hauptsache das Rohgold im Sinne.

Und diese Stelle hat Schuchhardt in solcher Weise mißverstanden! Er hat also keine Ahnung davon, daß nicht S. Müller, sondern gerade Montelius es war, der zuerst gebrochen hat mit der alten Anschauung, als wären die germanischen Goldarbeiten der Bronzezeit Einfuhrware. Jener alten Anschauung folgte Montelius zwar noch 1874 bei dem internationalen Prähistorikerkongreß zu Stockholm [1]), hat sie aber schon 1881 als Erster widerlegt [2]). S. Müller hat sich mit seiner Ansicht und Darstellung nur Montelius angeschlossen; ja noch 1891 meinte er erst, es sei nicht unwahrscheinlich, daß manche von den dänischen Goldgefäßen einheimische Arbeit seien [3]).

Weiter mutet uns Schuchhardt zu, ihm zu folgen, wenn er die Goldgefäße als „Trinkschalen für die fürstliche Tafel" ansieht. Also nicht einmal die einfachsten praktischen Notwendigkeiten erfaßt

---

[1]) Congrès intern. d'anthrop. et d'archéologie préhist. de Stockholm. 1874, Bd. I, S. 505; vorher ebenso Engelhardt: Congrès de Copenhague. 1869, S. 410.

[2]) Antiqvitets Akad:s Månadsblad 1881, S. 42; Tidsbestämning 1885, S. 174 Anm. 1; ausführlicher Svenska fornminnes foreningens Tidskrift XI, S. 72 f., 1900; am entschiedensten: Bericht über die Prähistoriker-Versammlung 1907 in Köln. Köln 1908, S. 10: „Daß sie (die Goldschalen) einheimische Arbeiten sind, unterliegt keinem Zweifel".

[3]) S. Müller, Ordning, Bronzealderen, S. 46 unter Nr. 359.

dieſer Muſeumstechniker. Solche kleinen dünnwandigen Goldſchälchen, die jedem feſten Druck der Finger ſchon nachgeben, eignen ſich wirklich nicht als Trinkſchalen. Und wie ſoll man ſie beim Trinken halten, da ſie keinen Henkel haben? Etwa mit beiden Händen den reichverzierten Bauch der Schälchen umfaſſen und zudecken? Etwas ungeſchickteres wäre wohl nicht gut denkbar. Nur eine einzige Abart der kleinſten von dieſen Schälchen, ein ganz beſtimmter Typus, hat in Dänemark, und nur dort, ſtets einen an 2 Stützen feſt angenieteten, dicken, ſtabförmigen Bronzehenkel erhalten. Aber dieſer Henkel iſt im Verhältnis zu den kleinen zugehörigen Schälchen ſo gewaltig, daß von jeher mit Recht dieſe Henkelſchälchen als Schöpfgefäße bezeichnet worden ſind. Und weiter, wie denkt ſich Schuchhardt das Trinken aus ſolchen Schalen, die doch zumeiſt keinen ſteilen, ſondern einen ſchräg ausladenden und ſcharfkantigen Rand beſitzen, einen Rand, der wie bei den Schalen aus Boeslunde bis an die Kante heran mit getriebenen Buckelchen beſetzt iſt, während die Kante ſelbſt hier zwar über einen Bronzedraht rund gebogen, außerdem aber in ſcharfer Weiſe ſchräg gekerbt iſt; einen Rand, der bei den Schalen des Fundes von der Inſel Avernakö ſogar vollkommen wagerecht ausläbt und auf der flachen Oberſeite wiederum gebuckelt iſt? Auch das Gefäß von Gjerndrup hat einen gebuckelten Rand. Vielleicht aber nimmt Schuchhardt an, daß die Germanenfürſten der Bronzezeit nach unſerer Kaffeehausſitte mittels Strohhalmen aus den Goldſchälchen geſchlürft haben. Aber was war es denn, das ſie aus ſo kleinen Schälchen geſchlürft haben? Wein kannte man nicht, alſo Met oder Bier durch einen Strohhalm? Das ſieht nicht gerade ſehr germaniſch aus, ſich mit ſo langſamer Zufuhr kleinſter Mengen zu begnügen. Man trank vielmehr, wie allbekannt, aus Stierhörnern.

Daß alle dieſe Goldgefäße nur der Gottesverehrung gedient haben, iſt außer Zweifel und ſoll unten eingehender erörtert werden.

Auch die Zeitbeſtimmung Schuchhardts iſt fehlerhaft. Er weiſt den Fund zwar im allgemeinen der jüngeren Bronzezeit zu, ſetzt dieſe aber ins 7. bis 8. Jahrhundert, d. h. in eine Zeit, die wir längſt als frühe Eiſenzeit bezeichnen, während der Fund mindeſtens 4 Jahrhunderte älter iſt.

Den Gipfelpunkt der Unklarheiten erſteigt Schuchhardt, wenn er den Fund der „Lauſitzer Kultur“ zuweiſt. Die Lauſitzer Kultur iſt ein Teil einer weitumfaſſenden ſicher nicht germaniſchen Kultur. Dieſe Kultur herrſcht während der Bronzezeit bekanntlich in Öſterreich-Ungarn und Oſtdeutſchland, ausgenommen den nördlichſten an der Oſtſee belegenen Landſtrich, alſo nicht in Schleswig-Holſtein, Mecklenburg, Vorpommern und in der Nordhälfte der Provinzen Sachſen und Brandenburg. Nun kommen die Funde jener Goldgefäße wohl in Skandinavien, Dänemark und dem nördlichſten germaniſchen Anteil Norddeutſchlands häufig vor, niemals aber

auf jenem nicht germanischen Gebiete, d. h. niemals in der Lausitz, in Posen, Schlesien, Königreich Sachsen, in den Südostgebieten der Provinzen Sachsen und Brandenburg, nie in Österreich-Ungarn (vgl. die Karte Taf. XVII). Schon diese Feststellung genügt, um die Schuchhardtsche Aufstellung ins rechte Licht zu setzen.

Trotz seiner fehlerhaften Zuweisung des Fundes in die „Lausitzer Kultur" hält er den Fund dennoch für germanisch und zwar für swebisch. Er weist ihn sogar ganz bestimmt dem Stamme der Semnonen zu. Nun haben die Semnonen zwar zu geschichtlicher Zeit, also mehr als ein Jahrtausend nach Niederlegung des Fundes, in der nördlichen Hälfte der Mark gesessen. Daß aber der germanische Stamm, der um 1100 vor Chr. an dieser Stelle saß, auch den Namen Semnonen führte, das läßt sich in keiner Weise ausmachen. Sonst könnte man ja auch den germanischen Stamm, der um die Zeit unseres Goldfundes in das mittlere und südliche Westfalen erobernd eindrang, kurzerhand Westfalen nennen. Der Name Westfalen ist gewiß einer, der für das Gefühl des Laien seit Urzeiten an das Land gebunden zu sein scheint, dem er jetzt zugehört. Und doch wissen wir, daß dieser Name noch nicht einmal in der ersten frühgeschichtlichen Zeit aufgekommen war.

Alles in allem, es dürfte kaum ein zweiter „wissenschaftlicher" Feuilleton-Artikel gefunden werden, der bei solcher Kürze — er umfaßt nur 72 ganz kurze Zeilchen — eine solche Menge wissenschaftlich unhaltbarer Behauptungen aufweist.

Und diese unhaltbaren Aufstellungen werden nicht nur einem ahnungslosen Leserkreis als ernste Wissenschaft dargeboten, nein, sie sind sicher auch unserem Kaiser vorgetragen worden, als ihm von Herrn Aron Hirsch sen., Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft des Messingwerkes, im Verein mit seinem Sohne Herrn Siegmund Hirsch und im Beisein des Landrats des Kreises Oberbarnim, sowie des genannten Herrn Schuchhardt am 23. Mai im Königlichen Schlosse der Goldfund gezeigt und zu freier Verfügung gestellt wurde[1]).

Keinenfalls kann also dasjenige Mitglied der Berliner anthropologischen Gesellschaft, das dem ihm bekannten Herrn Aron Hirsch gerade Schuchhardt als geeigneten wissenschaftlichen Beurteiler des Goldfundes empfahl, ob seiner glücklichen Wahl besondere Freude empfinden.

---

[1]) Unmittelbar vor dem Drucke erhalte ich das neueste Heft der Zeitschrift für Ethnologie (1913, Nr. 2) und finde darin den Zeitungsartikel Schuchhardts als Bericht über seinen am 24. Mai in der Berliner anthropologischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag (oben S. 6) durch ihn abgedruckt. Also auch dem engsten Kreise der Sachleute einen solchen Bericht vorzusetzen, hat sich Schuchhardt nicht geniert. Um so notwendiger ist nun seine Zurückweisung geworden.

Jedenfalls aber war es hohe Zeit, daß durch die Aufklärungen, die ich am 1. Juni in Freienwalde der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte gab, die Weiterverbreitung der Schuchhardtschen Ansichten ein für allemal abgeschnitten wurde. In allen größeren Zeitungen Deutschlands war ja damals zu lesen, was ich über den Goldfund vorgetragen hatte. Eine weit reichere und wissenschaftlich tiefere Darstellung der Goldfundfragen gab ich dann in einem zweiten Vortrag, der unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder in der wissenschaftlichen Sitzung derselben Gesellschaft am 19. Juni stattfand. Dort wurde bereits alles so geboten, wie es in dieser Schrift ausgeführt worden ist.

II.

Nachdem so der Schutt, der sich um unseren Goldfund aufgehäuft hatte, hinweggeräumt worden ist, haben wir freien Zugang gewonnen zu den wissenschaftlichen Fragen, die sich an den Fund knüpfen. Unbeirrt um die Meinungen der Dilettanten können wir diese Fragen nun nach allen Richtungen erörtern, soweit es nicht oben schon geschehen ist. Nachholend sei aber zuvor noch bemerkt, daß die Firma Hirsch sich mit den neun am Funde beteiligten Arbeitern in der Weise notariell auseinandergesetzt hat, daß sie ihnen für Abtretung aller Rechte an dem Funde zehntausend Mark einhändigte.

Um die eben berührten Fragen beantworten zu können, bedarf es eines Überblickes über sämtliche bisher gemachte Funde von Goldgefäßen. Lassen wir sie nach ihrer Zeitstellung und weiterhin nach ihrer landschaftlichen Verteilung an uns vorübergehen.

1. Gönnebek bei Bornhöved, Kreis Segeberg, Holstein[1]).

Der in südöstlicher Richtung dicht bei dem Dorfe Gönnebek befindliche, 7 m hohe „Schwarze Berg" wurde 1884 von dem Kieler Professor Pansch ausgegraben. Das unter einem großen Steinhaufen in Hügelboden belegene Mittelgrab enthielt neben den verbrannten Knochen an Beigaben nur eine zierliche germanische Goldfibel vom Anfange der Per. III und von derselben bewundernswert feinen Arbeit, wie die beiden andern gleichen Goldfibeln aus derselben Gegend, das entsprechende mecklenburgische Stück und die 3 dänischen, die zweifellos alle aus Männergräbern stammen. Die Spiralscheibchen sind aus papierdünnem Golddraht ganz fest gewickelt. Bei allen diesen 7 Goldfibeln ist nur der Bügel erhalten und fehlt die Nadel, die darum aus vergänglichem organischem Stoff gebildet gewesen sein muß, vielleicht aus Horn. Man mied es hier, Gold zu verwenden, weil eine ent-

[1]) Mitteil. d. anthropol. Ver. in Schlesw.-Holstein. Heft 4. Kiel 1891. S. 5 ff. (J. Mestorf); Splieth, Inventar ... Kiel 1900, Fund 194.

sprechend zierliche Sicherheitsnadel aus weichem Gold nicht die nötige Widerstandskraft gehabt hätte.

Das südöstlich vom Mittelgrab in halber Höhe des Hügels befindliche Nebengrab barg unter einer Steinschüttung, die noch weit größer war als die des Mittelgrabes, ebenfalls verbrannte Gebeine und auf und neben ihnen die Beigaben eines zweiten Mannesgrabes: ein Griffzungen-Bronzeschwert nebst 2 bronzenen Doppelknöpfen vom Schwertgehänge, ein breites goldenes Armband von 106 g Gewicht, eine mit rundem Golddraht umwickelte Zinnscheibe, 4 Stück dreikantigen Golddrahts, 6 kleine Goldspiralröllchen vom Mantelbesatz, ein Schneidemesser und ein Rasiermesser aus Bronze, ein Haarzängchen, ein Schmalmeißel, ein kleiner Tätowier-Pfriemen, 2 Nadeln von der Form unserer Stopfnadeln, ein kleines flaches Gerät mit 3 Spitzen an einem Ende (Zentrumsbohrer?), dies alles auch aus Bronze, 1 Stück Roteisenstein, Tonscherben von einem Henkelgefäß, endlich eine

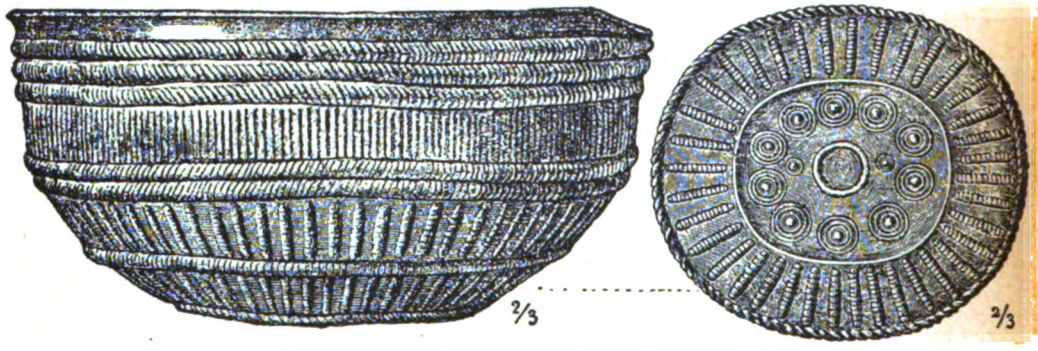


Abb. 1. Gönnebek, Kr. Segeberg, Holstein.

Goldschale (Text-Abb. 1)

im Gewicht von 135 g und im Werte von 337,50 Mk., 7 cm hoch, oben 13 cm weit. Am Boden befindet sich ein Band konzentrischer Kreise (gebildet aus 3 Kreiswulsten um den Mittelpunkt), weiter hinauf sind 3 Bänder senkrechter quergekerbter Leisten, deren unterstes wohl mit Unrecht glatt niedergedrückt und zur Bodenfläche hinzugenommen worden ist. Ein solcher ungemein breiter flacher Boden kommt aber sonst bei den germanischen Goldgefäßen nicht vor. Außerdem spricht auch die Form des kleineren Gefäßes von Langendorf, das dem Gönnebeker in der Verzierungsweise fast ganz gleicht — wir kommen auf dieses Gefäß sofort zu sprechen — gegen den breiten Boden des Gönnebeker, da es, wie auch sonst bei den Goldschälchen üblich, einen leicht gewölbten schmalen Boden zeigt. Die Leistenbänder sind durch je einen umlaufenden schräg (oder auch gerade quer) gekerbten Wulst voneinander geschieden, durch 2 solche Wulste aber von dem

obersten Bande, das aus sehr dicht gestellten, schmalen, senkrechten Furchen besteht; darüber noch drei schräggekerbte Wulste und ein sehr schmaler, etwas nach außen umgekippter Rand.

Wir stehen mit den Gräbern von Gönnebek im Anfang der Periode III, d. h. nach meiner Chronologie im 14. Jahrhundert vor Chr.[1]), und örtlich an einem Punkte, wo wir die goldreichsten Gräber der Bronzezeit nicht nur von ganz Deutschland, sondern wohl von ganz Europa vor uns haben. Abzusehen ist dabei natürlich von Griechenland, dessen Bronzezeit sich ja aber in allen Stücken abseits hält von der im übrigen Europa damals herrschenden Kultur. Griechenland erhielt während der mykenischen Periode sein Gold aus Makedonien, Thrakien, vielleicht sogar noch aus Siebenbürgen. In vollem Gegensatz zu Griechenland steht Italien, das während der gesamten Bronzezeit, also während des zweiten Jahrtausends vor Chr., einen sehr auffälligen, fast völligen Mangel an jeglichem Golde aufweist. Mitteleuropa dagegen kann dem Goldreichtum der 3. Periode germanischer Bronzekultur ähnlich goldreiche Gräber aus der Frühperiode der Bronzezeit zur Seite stellen, namentlich in Ostthüringen, so mit den Fürstengräbern von Leubingen und von Helmsdorf. Und gerade zu Beginn der Bronzezeit zeigt auch Westeuropa außerordentlich zahlreiche goldreiche Gräber, nicht bloß Irland und England, sondern auch Nordwestfrankreich und selbst Portugal; in den späteren Perioden der Bronzezeit aber nimmt das Gold hier, abgesehen von Irland, sehr stark ab.

In den Gräbern des Kirchspiels Bornhöved fand sich nicht nur die zierliche Goldfibel dreimal, es fanden sich zweimal die breiten längsgerippten, geperlten Goldarmbänder, einmal der geschlossene bandförmige Goldfingerring, dreimal die Goldspiralen aus einfachem oder doppeltem Golddraht für Arm und Finger, dreimal die feinsten Goldspiralschnürchen, wie wir sie soeben als Mantelbesatz kennen gelernt haben, endlich noch Bewicklung des Griffes von Bronzegegenständen mit dreikantigem Golddraht. Wir werden später sehen, daß innerhalb des Kirchspiels Bornhöved noch ein Weihefund von Goldgefäßen aus der Periode IV der Bronzezeit zum Vorschein gekommen ist.

Die Gönnebeker Goldschale ist das einzige germanische Goldgefäß, das einem Grabe angehörte; die übrigen 58 stammen aus Weihegabe- oder aus Schatzfunden. Sie ist zugleich die älteste von allen; denn nur noch der Langendorfer Fund und vielleicht das Gefäß von Gölenkamp könnte in eine gleichalte Zeit gehören.

Der Mann, dem die Schale ins Grab folgte, war ein sehr reicher Mann. Wenn man dem bisher noch gar nicht erklärten kleinen Bronze-Gerät, dem „Dreispitz", eine größere Bedeutung zuschreiben wollte, könnte man meinen, es weise darauf hin, daß der Verstorbene selbst in Gold gearbeitet habe. Aber es fragt sich, ob man mit diesem „Zentrumsbohrer" irgendwelche Verzierungen

[1]) Vgl. meine „Herkunft der Germanen", S. 27, Tabelle, sowie Mannus V, S. 168 f.

an den Goldgefäßen gemacht hat oder überhaupt machen konnte. Das einzige Seitenstück zu unserem „Dreispitz", das ich gefunden habe, ist ein „Zentrumsbohrer" aus dem reichen Wohnplatz von Velem St. Veit, Komitat Steinamanger, Ungarn [1]). An diesem Ort fand man auch Stempel, mit denen sich die Punktbuckelchen einschlagen lassen, während Stempel für konzentrische Kreise in den Depotfunden von Przestawik in Mähren [2]) und von Larnaud (Dep. Jura) [3]) sich befinden, sowie in Pfahlbauten am See von Le Bourget (Dep. Ober-Savoyen) zutage kamen.

Es ist oben schon zur Genüge erörtert worden, daß die Goldschalen keine Trinkgefäße gewesen sind. Vielmehr waren es Kultgeräte, die der Verehrung des Sonnengottes dienten. Dafür spricht einmal der Stoff, aus dem sie gearbeitet sind; denn kein Stoff eignete sich wohl besser, um gerade bei solchem Gottesdienst verwandt zu werden, als eben Gold, wegen seiner dem Sonnenglanz in seiner Erscheinung so ähnelnden Farbe. Dafür sprechen aber auch die Ziermuster, denn der einfache halbkugelige Buckel und die konzentrische Kreisgruppe um einen Buckel ist von jeher ein Sinnbild der Sonne gewesen, ebenso wie die aus der Kreisgruppe abgeleitete Spiralscheibe [4]). Auch die zu Kreisbändern zusammengestellten senkrechten Leisten, die alle nach dem Mittelpunkt des Bodens gerichtet sind, sind hier zu nennen, da sie nichts anderes sind als ein Fortleben der Strahlenbänder, die auf den goldenen Sonnenscheiben der unmittelbar vorhergehenden Zeit (Periode II c) erscheinen, besonders stark vertreten auf der Goldsonne von Glüsing bei Tellingstedt in Ditmarschen. Außerdem werden wir das Rad, sei es das vierspeichige, fünfspeichige, sechsspeichige, achtspeichige oder gar elfspeichige Rad (Ladegaard), das gleicharmige Kreuz, das ja nur ein des Radkranzes verlustig gegangenes Rad ist, sowie den vielstrahligen, meist achtzackigen Stern als Sinnbilder der Sonne kennen lernen und im Verlaufe der Darstellung noch andere sichere Hinweise auf den Kultcharakter der Goldgefäße erhalten, wovon ich jetzt nur den Pferdekopfgriff der Schöpfgefäße, die Darstellung der Mondsichel, sowie die Fundverhältnisse hervorhebe. Wenn solch ein Kultgerät in einem Grabe, dazu noch in einem Grabe eines der reichsten Männer seiner Zeit sich findet, so zeigt das nichts weiter an, als daß hier ein Häuptling beerdigt worden ist, der auch die Pflichten eines Priesters ausgeübt hat, zum mindesten innerhalb seiner Familie oder seiner Sippe, und dem man eine der wohl in mehrfacher, wenn nicht gar in größerer Anzahl vorhandenen Goldschalen mit ins Grab gab, damit er seinem priesterlichen Amte auch im Jenseits in würdiger Art gerecht werden könne. In demselben Sinne wurden solchen

---

[1]) K. v. Miske, Die prähistor. Ansiedlung von V. St. V. Bd. I, Tafel 29, Abb. 13.

[2]) Jahrbuch f. Altertumskunde I. Wien 1907, S. 105, Tafel IV, 12.

[3]) Chantre, Age du bronze I, 85; G. et A. de Mortillet, Musée préhistorique, Tafel LXXXII Nr. 978.

[4]) Vgl. mein Buch „Die deutsche Vorgeschichte" usw. 1. Aufl. S. 43—47.

Prieſter-Häuptlingen die Sinnbilder des Sonnengottes in Geſtalt reichverzierter, goldbekleideter Sonnenſcheiben aus Bronze mitgegeben, wie wir das ſowohl aus einem ſeeländiſchen, wie aus einem ditmarſiſchen Hügelgrabe kennen[1]).

2. Langendorf, Kreis Franzburg, Vorpommern[2]).

Bei Langendorf, eine Meile ſüdöſtlich von Stralſund, wurden 1892 von einem Bauern zwei Goldgefäße ausgeackert, von denen das eine, etwas kleinere, in das größere geſetzt ſich vorfand. Der Bauer hielt die Gefäße für Meſſing und brachte ſie als Spielzeug ſeinen Kindern nach Hauſe, fand ſie dann aber doch zu ſchade dafür und benutzte ſie als Blumentöpfe. Als ſolche ſtanden ſie drei Jahre lang in einem zu ebener Erde gelegenen Raume am Straßenfenſter und wurden von jedem Vorübergehenden betrachtet. Endlich, als ſie, ſo lange ungeputzt, doch ihren vollen Glanz behielten, wurde der Bauer ſtutzig und ließ ſie unterſuchen. So kamen ſie dann durch Dr. Baiers verdienſtliche Bemühungen ins vorpommerſche Provinzialmuſeum zu Stralſund. Die Fundverhältniſſe zeigen, daß es ſich nicht um einen Grabfund, wie Baier meint, ſondern nur um eine Weihegabe an die Gottheit oder um den Schatz eines Heiligtums handeln kann.

Das kleinere Gefäß (Taf. XIV, Abb. 2), 8 cm hoch, hat oben 12,8 cm im Durchmeſſer, am Boden zwei Bänder konzentriſcher Kreiſe, die um einen in der Mitte befindlichen konzentriſchen Kreisbuckel laufen; jeder Kreisbuckel zeigt drei Kreiſe um den Mittelpunkt. Die Wandung iſt durch drei Bänder ſenkrechter quergekerbter Leiſten verziert, die unter ſich, wie nach dem Boden und nach dem Rande zu durch je zwei ſchräggekerbte Wulſte geſchieden werden. Der kurze glatte Rand iſt kaum merklich ausgelegt. Man erkennt leicht die große Übereinſtimmung in der Wahl und Anordnung der Verzierungsmuſter mit der unter Nr. 1 behandelten Schale aus dem Grab von Gönnebek. Das ſpricht dafür, daß der Fund von Langendorf auch in die dritte Periode der Bronzezeit zu ſetzen ſei.

Das größere Gefäß (Taf. XIV, Abb. 1) iſt 10,5 cm hoch, hat oben 16,3 cm im Durchmeſſer, über dem glatten Boden ein Band konzentriſcher Kreiſe (je drei Kreiſe um einen größeren Mittelbuckel), darüber drei Bänder konzentriſcher Kreiſe, die durch je ein Punktbuckelband zwiſchen zwei Wulſten voneinander geſchieden und nach unten, wie nach oben begrenzt ſind; darüber

[1]) Karl Helm's „Altgermaniſche Religionsgeſchichte" (Bd. 1. Heidelberg 1913), ein Verſuch, die reichen Ergebniſſe der vorgeſchichtlichen Forſchung für die Religionsgeſchichte auszunutzen, verdient ja als erſter ſolcher Verſuch Anerkennung, und weil von einem Nichtfachmann unternommen, nachſichtige Beurteilung. Allein, was der Verfaſſer in ſieben Zeilen (S. 238) über die Goldgefäße der Bronzezeit zu ſagen weiß, iſt doch, wie ſo manches andere in dieſem Buche, gar zu armſelig.

[2]) Zeitſchrift f. Ethnol. 28,. 1890, S. 92 ff. und Tafel IV.

noch ein ſchräggekerbter Wulſt und endlich ein breiter glatter ungewölbter und ſehr wenig ausladender Rand. Bei den oberen drei Bändern konzentriſcher Kreiſe beſteht jede Kreisgruppe aus nur zwei Kreiſen um einen ſehr großen Mittelbuckel, wie er ſonſt nur bei wenigen germaniſchen Goldgefäßen wiederkehrt, nämlich bei denen von Gölenkamp (Nr. 3), von Werder a. d. Havel (Nr. 12)

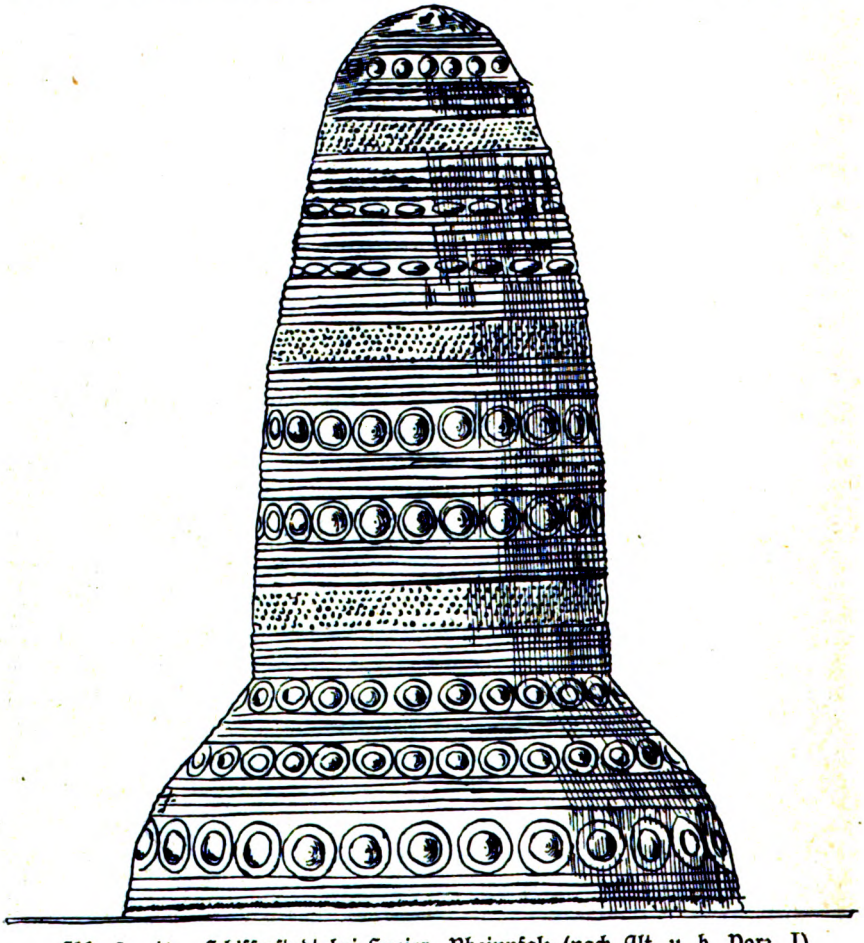


Abb. 2. $^{1}/_{9}$. Schifferſtadt bei Speier, Rheinpfalz (nach Alt. u. h. Vorz. I)

und Zürich (Nr. 19). Außerdem aber bei dem ſog. „Goldenen Hut" von Schifferſtadt bei Speier, der indes kein Gefäß iſt, obwohl er bisher meiſt als ſolches angeſehen und daher im Zuſammenhang mit den Goldgefäßen behandelt worden iſt (Text-Abb. 2). Beim „Goldenen Hut" und ebenſo bei ſeinem franzöſiſchen Seitenſtück von Avanton bei Poitiers [1]) ſind die Buckel im Verhältnis ſogar

[1]) Vgl. Altertümer unſerer heidniſchen Vorzeit. Bd. III, Heft 10, Tafel 4.

noch größer gegenüber der Kreisumrandung, die hier nur aus einem einfachen Kreiswulst besteht. Wichtig ist es nun, daß der „Goldene Hut" wahrscheinlich der Periode II c, allerspätestens III a angehört[1]), so daß also auch die Verzierungsweise des größeren Gefäßes von Langendorf für ein höheres Alter dieses Fundes gegenüber den noch zu behandelnden germanischen Goldgefäßen spricht.

3. Gölenkamp bei Neuenhaus, Kr. Grafschaft Bentheim, Prov. Hannover, nahe der holländischen Grenze[2]).

Im Jahre 1840 stieß ein Bauer beim Sandgraben auf dem „Spöllberg" einen halben Fuß tief auf ein Goldgefäß, das mit schwarzer Erde gefüllt, umgestülpt wie als Deckel auf einem groben Tongefäß stand, das voll weißen Sandes war und bis auf wenige aufgesammelte Scherben verloren gegangen ist. Das Goldgefäß kam in den Besitz des fürstlichen Hauses Bentheim und Steinfurt und befindet sich seitdem auf dem Schlosse zu Burgsteinfurt in Westfalen (Taf. XV, Abb. 1).

Es ist 11½ cm hoch, mit einem oberen Durchmesser von 15 cm und einem unteren von 5½ cm, ist vielleicht gegossen, soll aber „mit erhabenen Punkten und Leisten in getriebener Arbeit verziert" sein. Der flache Boden zeigt 6 konzentrische Wulste um eine glatte Mittelscheibe. Die Wandung ist im unteren Drittel glatt, dann folgen dreimal je ein sehr breiter Wulst und darüber ein Band großer, gar nicht umrandeter Buckel, darüber vier schmälere Wulste und ein kleiner glatter Rand.

Ich schließe das Gefäß an die beiden ältesten Funde an, weil es durch die einfache Form nur an die gleich zu besprechenden Becher von Unterglauheim gemahnt, die noch viel einfachere, geringwertige Zierweise aber ganz vereinzelt dasteht unter den germanischen Gefäßen. Solche großen halbkugeligen Buckel, wie bei diesem Gefäß, kehren nur noch bei den Goldgefäßen von Werder a. d. Havel und Zürich wieder (Nr. 12 und 19), dort aber inmitten einer ungewöhnlich reichen und vielseitigen Verzierungsweise. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, daß das Gefäß von Gölenkamp das allerälteste Goldgefäß Mitteleuropas ist und möglicherweise noch in die ältere Bronzezeit hinaufreicht.

Es mögen nun einige Funde folgen, die wir mit aller Sicherheit in die Periode IV der Bronzezeit setzen können. Dahin gehören die beiden eben genannten Goldgefäße aus dem Depotfunde von:

---

[1]) S. hierüber, wie über andere die Buckelverzierung des Goldenen Hutes betreffende Fragen meine Ausführungen im Mannus Bd. IV, S. 180 ff.

[2]) Katalog der Berliner Ausstellung von 1880, S. 595 ff.; Altertümer u. heidn. Vorz. Bd. III, H. 11, Tafel 1, Abb. 3.

4. Unterglauheim, Bez.-Amt Dillingen, Bayrisch Schwaben, nahe dem Norduser der Donau zwischen Dillingen und Donauwörth [1]).

Hier wurden in einem Grabhügel neben drei getriebenen Bronzegefäßen italischer Arbeit, nämlich einem Eimer mit zwei festen Griffen, der ein Sonnrad zwischen zwei Vogelhälsen in getriebener Punkt- und Buckelverzierung aufweist, sowie zwei nahezu halbkugeligen, niedrigen Kesseln mit kreuzförmigen Henkelbeschlägen für einen und für zwei lose Henkel zwei gleiche Goldgefäße entdeckt (Taf. XV, Abb. 2), die durch einen breiten Golddraht miteinander verbunden und so in den Bronzeeimer gestellt worden waren. Sie sind 7 cm hoch und haben einen oberen Durchmesser von 8½ cm. In der Gestalt sind sie nicht unähnlich dem becherartigen Gefäße von Gölenkamp, doch ist ihre Verzierung durchaus die gewöhnliche der germanischen Goldgefäße. Nicht weit über dem nicht zu schmalen Standboden befindet sich ein Band von Punktbuckelchen, in der Mitte der Wandung läuft ein Band von kleinsten konzentrischen Kreisen (je ein Kreis um den kleinen Mittelbuckel) und am Oberteil ein Band sehr großer konzentrischer Kreise (je drei Umkreisungen des Mittelbuckels). Der schmale glatte Oberteil biegt scharf nach außen zu einem fast horizontalen Rande. In einigen Gefäßen des Depots soll sich Leichenbrand befunden haben, was mir aber sehr unwahrscheinlich vorkommt nach dem ganzen Charakter des Fundes, der nur auf einen Depotfund deutet — mag dieser immerhin in einem Grabhügel geborgen worden sein. Denn um diese Zeit kommt es in Mitteleuropa noch nicht vor, daß in einem Grabe mehrere Bronzegefäße sich befinden.

Solche Bronzeeimer wie der genannte und Seitenstücke von Granzin in Mecklenburg, Siem in Jütland, Hajdu-Böszörmeny in Ungarn gehören nun in dieselbe Zeit, wie die italischen Gefäße, Helme, Gürtelbleche mit gleicher Sonnenrad- und Vogelhalsverzierung, nämlich in den dortigen Beginn der Eisenzeit, d. h. das 11. Jahrhundert vor Chr., das dem 2. Abschnitt der 4. Periode der Bronzezeit Mittel- und Nordeuropas entspricht. Aus dieser Zeit sind also die Goldbecher von Unterglauheim und genau in dieselbe Zeit gehören die 11 Goldschalen des Depotfundes von:

5. Lavindsgaard, Kirchspiel Rönninge, Hered Antsum, Amt Odense, Fünen [2]), die 1862 anderthalb Fuß tief im Moor beim Torfgraben von einem armen Häusler entdeckt wurden und einen Metallwert von 2500 Mk. darstellen. Sie standen nämlich gleichfalls in einem großen gehämmerten Bronzegefäß italischer Arbeit, anderer Form, als der

[1]) 1. Jahresber. d. histor. Ver. im Oberdonaukreise, f. 1835, Augsburg, S. 12 ff.; Altert. u. h. Vorz. Bd. IV, Tafel 19, Abb. 4.

[2]) Madsen, Afbildninger af danske Oldsager og Mindesmaerker, Broncealdern II (Samlede Fund), Tafel 25—27.

Eimer von Unterglauheim, aber mit derselben Verzierung in getriebenen Punkten, kleinen und größeren Buckeln, die das Sonnenrad inmitten der Hälfe zweier Sonnenvögel wiedergeben. Es ist eine doppelkegelförmige breitbauchige große Vase mit scharf abgesetztem, steilen Halse und schräg ausladenden Rande, außerdem mit zwei größeren breiten Bandhenkeln am Bauchknick versehen, wie eine solche in völlig gleicher Gestalt und mit sehr ähnlicher Verzierung 1886 an der Südküste von Schonen, nicht zu weit von Trelleborg, nämlich zu Bjersjöholm, Kirchspiel Bjeresjö, Härad Herrestad, bei Ystad gefunden worden ist und im Jahre 1900 von Montelius zum Ausgangspunkt einer umfassenden Erörterung der in Mittel- und Nordeuropa gefundenen eingeführten Arbeiten aus gehämmertem Bronzeblech und ihrer Zeitbestimmung gemacht worden ist [1]).

Die 11 Goldgefäße von Lavindsgaard haben alle dasselbe Aussehen: es sind kleine Schälchen, $2^1/_2$ Zoll hoch, mit einem oberen Durchmesser von $4^3/_4$ Zoll; sie haben einen sehr hohen glatten Hals und einen horizontalen scharfen Rand. Am Boden befindet sich eine Sonnenradfigur, deren fünf Speichen aus quergestrichelten Bändern bestehen; darüber ein Band großer konzentrischer Kreise (je 3 Kreise um den Mittelpunkt), dann ein Band kleiner konzentrischer Kreise (je eine Umkreisung des Mittelpunkts), oben zwei schräggekerbte Wulstlinien. Von dieser Verzierungsweise kommen bei den einzelnen Gefäßen nur geringe Abweichungen der Anordnung vor; doch finden sich drei völlig übereinstimmende Paare von Gefäßen. Was diese 11 Gefäße von allen bisher behandelten Goldgefäßen scheidet und ihnen ein besonders prächtiges Aussehen verleiht, ist der hochgeschwungene dicke Henkel aus Bronze in Gestalt eines stilisierten Pferdehalses und -kopfes, der mit seinem Hauptast durch drei Nieten an der Bauchwölbung und mit einem kleineren Seitenast durch zwei Nieten dicht unter dem Rande des Gefäßes befestigt worden ist. Haupt- und Nebenast des Henkels, sowie das Stirnhorn und die Schnauze des Pferdes sind mit dreikantigem Golddraht dicht umwickelt, wogegen der eigentliche Kopf des Pferdes, sowie die unteren breiten Ansatzlappen des Haupt- und Nebenastes mit Goldblech bekleidet sind.

Der Pferdekopf mit dem eigentümlichen Stirnhorn hat die größte Ähnlichkeit mit jenem Pferdekopf, der den Griff der germanischen Bronzerasiermesser vom Beginn der Periode IV der Bronzezeit bildet. Auch bei diesen Rasiermessern ist der während der älteren Bronzezeit durchaus naturalistisch gestaltete Pferdekopf stark stilisiert worden; namentlich sind die beiden seitlichen, etwas vorwärts geneigten Ohren zuerst in einen einzigen Dorn verschmolzen, der bald in ein hohes, etwas rückwärts geschwungenes Horn umgewandelt wird (Text-Abb. 3, 4). Damit haben wir einen einheimischen Beweis dafür erlangt, daß die kleinere Art der Schalen, die, wie weiter oben schon aus-

[1]) O. Montelius, Svenska fornminnes föreningens tidskrift Bd. XI, S. 1 ff.

geführt worden ist, Schöpfgefäße gewesen sind, aus der vierten Periode der Bronzezeit stammen.

In dem nach germanischer Art stilisierten Pferdekopf haben wir nunmehr auch ein weiteres sicheres Zeugnis dafür, daß die Goldgefäße, zum mindesten die mit außerordentlicher Kunst, in Technik wie in Geschmack, gearbeiteten Henkel der Goldgefäße einheimische germanische Arbeit sind.

Die Gestaltung des Henkels als Pferdekopf gibt aber auch einen weiteren Beweis für die gottesdienstliche Bestimmung der Goldgefäße und zwar gerade dafür, daß sie bei der Sonnenverehrung verwandt worden sind. Denn gerade hier spielt das Pferd neben dem Wasservogel (Schwan?) die größte Rolle, wie sich am klarsten aus dem bekannten Sonnenbilde des Trundholmer Moores ergeben hat.

Ein zweites einheimisches Zeugnis für das genaue Alter dieser Schöpfgefäße bildet die Bewicklung der Henkel mit dreikantigem Golddraht. Die

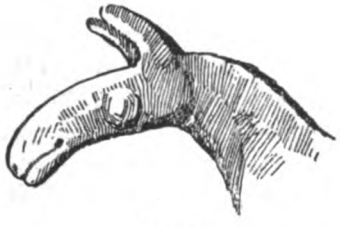


Abb. 3.

Abb. 4.

Pferdekopfgriff von Rasiermessern.
Ältere Bronzezeit. Jüngere Bronzezeit.
(Nach S. Müller, Nord. Altertumsk. I, S. 382.)

Sitte, Bronzegegenstände gerade mit dreikantigem Golddraht zu bewickeln, namentlich an Griffen von Schwertern, Messern usw., die stark in Anspruch genommen wurden und für die eine Bekleidung mit dünnem, wenig widerstandsfähigen Goldblech daher geringere Dauer versprach, erscheint in Schleswig-Holstein schon in Periode III, wie in dem oben beschriebenen Grabe im Schwarzen Berge bei Gönnebek. In Dänemark und Skandinavien dagegen ist sie nicht vor Periode IV nachweisbar, in dieser Zeit aber sehr häufig, um dann zu Beginn der Periode V wiederum zu verschwinden [1]). So ist auch diese Beobachtung zeitbestimmend für die Goldgefäße mit Henkel und bestätigt durchaus die durch die italischen Bronzegefäße gewonnenen Ergebnisse.

Der Henkel ist den Goldgefäßen von Lavindsgaard erst nachträglich angenietet worden, was sich daran zeigt, daß er mit den unteren Nietplatten einen geringen Teil der am Bauche umlaufenden Zierbänder zudeckt. Da hat

[1]) O. Almgren, „Kung Björns Hög" ... vid Håga. Stockh. 1904 S. 29 ff.

man nun gesagt — es tat dies zuerst Boye in milderer Form[1]), dann Otto Olshausen in strengerer[2]) —, daß man hieraus erkennen könne, daß zwar die Henkel germanische Arbeit seien, nicht aber die Goldgefäße. Ich halte diesen Schluß jedoch für übereilt. Man kann nur das erschließen, was ich schon oben ausgesprochen habe, daß nämlich die Henkel den bereits fertig ornamentierten Gefäßen erst nachträglich angefügt worden sind. Es kann aber beides sogar von demselben Arbeiter ausgeführt worden sein. Wir werden bald sehen, daß Olshausens Ansicht nicht haltbar ist.

Zunächst wollen wir die übrigen dänischen Funde und den einen schleswigschen Fund solcher „Schöpfgefäße" mit Henkeln betrachten.

6. Boeslunde, Kirchspiel Slagelse, Amt Sorö, Seeland, nahe bei Korsör[3]).

Die 6 Goldgefäße dieses Fundes (Taf. XIII), nämlich 2 größere Schalen, 2 kleinere Schöpfgefäße mit Henkel und 2 Becher sind dicht unter der Erdoberfläche am Rande eines natürlichen, aber künstlich umgeformten Hügels, des „Borgbjerg", ausgepflügt worden. Noch vor hundert Jahren hatte der Borgbjerg die Gestalt einer abgestumpften Pyramide mit drei Terrassen. Auf der stumpfen Spitze befand sich eine quadratische Fläche von 53 m Seitenlänge und jede der drei Terrassen hatte etwa 10 m Höhe und 3½ m Breite. An der Spitze wurden schon im Jahre 1842 die beiden großen Schalen ausgepflügt, am nördlichen Rande der Mittelterrasse 1874 die vier übrigen Gefäße. Es sei beiläufig bemerkt, daß am Fuße des Hügels jetzt eine Kirche steht und daß Montelius die Vermutung ausgesprochen hat, in der Bronzezeit habe vielleicht auf der Spitze ein Altar gestanden. Jedenfalls zeigt bei diesem Funde sogar die Fundstelle die Bestimmung der Goldgefäße für die Gottesverehrung.

Die Verzierung der größeren wie der kleineren Schalen setzt sich wiederum aus Bändern von großen und ganz kleinen Gruppen konzentrischer Kreise und von Punktbuckelchen, sowie aus schräg gekerbten umlaufenden Wülsten zusammen. Hervorzuheben ist, daß der Rand der Schalen nicht nur mit Punktbuckelchen besetzt, sondern auch an der Kante über einen Bronzedraht geschlagen, die Kante selbst schräg gekerbt ist. Eine geringfügige Abweichung

---

[1]) D. Boye, Aarböger f. nord. Oldkynd. 1889, 329 Anm. 3. — Im allgemeinen ist über die älteren Funde dänischer Goldgefäße zu vergleichen: D. Boye, Oplysende Fortegnelse, Kjöbenhavn 1859, S. 33—37.

[2]) O. Olshausen, Verhandl. d. Berl. anthr. Ges. 1890, S. 290—294, besonders S. 291.

[3]) S. Müller, Nordische Altertumskunde S. 434 und die farbige Tafel II; einzelne Gefäße abgebildet bei Worsaae, Nordiske Oldsager, Abb. 280; Madsen, a. a. O., Broncealд. II, Tafel 28, Abb. 1, 2 und Congrès intern. de Copenhague 1869, Tafel 21, Abb. 1, 2; S. Müller, Ordning, Bronzealderen Abb. 357, 358.

an den Henkeln der Schöpfgefäße von Boeslunde iſt es, daß bei ihnen die Goldblechbekleidung des Pferdekopfes ſich auch auf den Schnauzenteil erſtreckt und ſo auch hier eine mehr realiſtiſche Darſtellung geſtattet.

Ganz für ſich in der Geſtalt ſtehen die beiden Becher; ſie erinnern lebhaft an die illyriſchen Tonpokale der Periode IV in Oſtdeutſchland (Poſen, Neumark), die auch in die germaniſche Uckermark ſtark übergreifen und von hier aus offenbar in den Formenſchatz der germaniſchen Goldgefäße, wenn auch nur ganz ausnahmsweiſe, eingedrungen ſind. Die Verzierung der Goldpokale ſtimmt überein mit der uns bekannten germaniſchen; es erſcheinen ſchräggekerbte Wulſtlinien und quergekerbte ſenkrechte Leiſten; der Rand iſt ſehr ſchräg ausladend, glatt und ſcharfkantig.

Bei einer Reihe weiterer Schöpfgefäße von der Art derer aus Lavindsgaard und Boeslunde kann man an den leeren Nietlöchern erkennen, daß Henkel mit Pferdekopfgriff ſich einſt an ihnen befunden haben. Solche Schöpfgefäße kennen wir aus den Funden von Avernakö, Gjerndrup und Ladegaard.

Abb. 5.
Avernakö bei Fünen. Goldſchale. 1/2.

7. Inſel Avernakö, ſüdlich bei Fünen, Amt Svendborg.

Hier wurden am 16. April 1685 6 Goldgefäße, nämlich 3 breitere Schalen und 3 kleinere Schöpfgefäße mit verlorenem Henkel unter einem Steine gefunden [1]). Eines der Gefäße wurde 1812 dem franzöſiſchen Geſandten Alquier überliefert; die anderen kamen teils 1814, teils ſpäter ins Nationalmuſeum zu Kopenhagen. Nach Boyes Beſchreibung [2]) zeigen alle Schalen am Bauche drei leere Nietlöcher und am Rande zwei Löcher, worin zum Teil noch Überreſte der Bronzenieten ſtecken. Nur ein Gefäß (Boye Nr. 213), das auch am Boden eine abweichende Verzierung zeigt (kein Kreuz), hat nur die drei Bodenlöcher, keine Randlöcher. Die Verzierung der übrigen (Boye Nr. 209 bis 212) iſt im großen ganzen übereinſtimmend und beſteht aus einem gleicharmigen Bodenkreuze mit Punktbuckelchen. Schale 210 und Schöpfgefäß 211 haben zudem in den Zwickeln große konzentriſche Kreisgruppen. Darüber laufen Bänder konzentriſcher Kreiſe, auch ſchräggekerbte Wülſte. Der glatte Hals iſt ſteil, der ausladende Rand oben ſtets gebuckelt (Text-Abb. 5).

---

[1]) Eine der breiten Schalen iſt abgebildet bei Thomſen, Leitfaden zur nord. Altertumskunde, Kopenhagen 1837, S. 41; eine der engeren, höheren Schöpfgefäße bei Worſaae, Nord. Oldſager, Abb. 278 = unſerer Text-Abb. 4.

[2]) Boye, Oplyſende Fortegnelſe S. 35, Nr. 209—213.

8. Gjerndrup, Amt Ripen, südlichstes Jütland[1]).

Hier entdeckte man 1772 drei kleinere Goldschalen von der Art der Schöpfgefäße, die dann gegen das Gesetz nach Hamburg gebracht wurden. Während zwei von ihnen dort eingeschmolzen wurden, gelang es, die dritte für den dänischen Staat zurückzuerwerben (Taf. XV, Abb. 3).

Diese erhaltene Schale ist von blasserem, wohl silbergemischtem Golde (Elektrum), während die germanischen Goldgefäße sonst, soweit mir bekannt, in außerordentlich reinem Golde gearbeitet worden sind. Sie hat, wie die kleinen Schöpfgefäße oft, einen etwas zugespitzten Boden und ist völlig bedeckt etwa mit einem Dutzend Bänder von schrägen Kerben, von schrägen Leisten, von sehr großen konzentrischen Kreisen (je 3 Kreise um den Mittelpunkt), von Punktbuckelchen, sowie mit einfachen Reifen. Auch die schmale horizontale Randkante zeigt eine umlaufende Reihe von Punktbuckelchen. Auf dem Bauche befinden sich drei Nietlöcher, denen die getriebene Verzierung nicht ausweicht!

9. Ladegaard II, Kr. Hadersleben, Schleswig[2]).

An einem steilen Abhange auf Törningfeld, Gemeinde Ladegaard II, westlich von Hadersleben, wurden 1886 von zwei Bauern beim Sandfahren ungefähr ½ m unter der Erdoberfläche zwei Goldgefäße gefunden, die „wie eine Kugel zusammengestellt" locker aufeinandersaßen. Inwendig soll „eine viereckige, zollgroße, gleich nach der Öffnung in Staub zerfallene Masse" gelegen haben, die „wie der Teil einer Haarflechte oder wie ein Stück geflochtenes Zeug" ausgesehen haben soll. In der Entfernung von 1 m hat ein kleines leeres Tongefäß gestanden, das gleich zerfallen ist.

Das Gefäß I ist 5,9 cm hoch, hat einen Randdurchmesser von 10,1 cm, einen Bauchdurchmesser von 9,6 cm und ein Gewicht von 59 g.

Das Gefäß II (Taf. XIV, Abb. 3) hat eine Höhe von 6 cm, einen Randdurchmesser von 10 und Bauchdurchmesser von 9,5 cm; sein Gewicht beträgt 58 g. Mitteilung der Fundverhältnisse und Maße, sowie die bisher noch nicht veröffentlichten trefflichen Abbildungen verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Museumsleiter Lund in Hadersleben, woselbst die Gefäße im Kreismuseum sich befinden.

Wie in dem Funde von Avernakö sind also hier nicht die kleinen tiefen Schälchen mit spitzem Boden, sondern die breiten Schalen zu Schöpfgefäßen gearbeitet worden. Die Verzierung, bei beiden Gefäßen übereinstimmend, zeigt am Boden ein Sonnenrad, dessen 11 Speichen aus Punktbuckelchen sich zusammensetzen. Darüber befindet sich zunächst ein Band großer konzentrischer

[1]) Madsen, a. a. O., Broncealb. I, Tafel 38, Abb. 2.

[2]) Lindenschmit Sohn, Centralmuseum, Mainz 1889, Tafel 43, Abb. 5 (unbrauchbare Wiedergabe).

Kreiſe (drei Umkreiſungen des größeren Mittelbuckels), dann folgen drei quergekerbte Wulſtlinien. Das Sonnenrad iſt nicht vollſtändig dargeſtellt, ſondern ihm fehlt ein Kreisausſchnitt, der noch 3—4 weitere Speichen zur Darſtellung hätte bringen können. Doch iſt dieſe Stelle glatt gelaſſen, da ſie außen durch die Nietplatte des Henkels verdeckt, innen wenigſtens durch die vier Nieten ſelbſt durchbohrt werden ſollte. Dagegen ſcheint der umlaufende quergekerbte Wulſt, wohl der mittlere, der von den beiden Nieten des Seitenaſtes des Henkels durchbohrt wird, an den Nietſtellen nicht auszuſetzen. Man ſieht alſo deutlich, daß die Goldarbeiter für gewöhnlich ſich nur nicht die Mühe nahmen, ſchon beim Treiben der Verzierung des Gefäßes die Stelle genau zu berechnen, an die ſie die Henkel bringen wollten. Bei den beiden Gefäßen von Ladegaard aber hat der Arbeiter oder haben die Arbeiter es ausnahmsweiſe einmal getan, aber nur für die größere untere Heftplatte, nicht für die nur zwei Nieten verlangende Anſatzſtelle des Seitenaſtes.

Aus dieſen Betrachtungen ergibt ſich, daß kein Grund vorliegt, anzunehmen, die Schöpfgefäße und ihre Henkel wären irgendwo *nicht* an derſelben Stelle und von denſelben Arbeitern hergeſtellt worden. Da nun die Henkel nach ihrem germaniſchen Tierſtil durchaus einheimiſch ſein müſſen, ſo müſſen es die Gefäße ſelbſt auch ſein. Wenn aber die 21 prachtvollen gehenkelten Schöpfgefäße, die von Korſör auf Seeland über Fünen bis nach Hadersleben hin verbreitet ſind, ſicher germaniſche Arbeit ſind, ſo zeigt dieſe Tatſache ſchon, daß die anderen Goldgefäße, die zum Teil in Geſtalt, ſtets aber in Verzierung ſo ganz übereinſtimmen mit den germaniſchen Schöpfgefäßen, auch germaniſche Arbeit ſind. Wir haben alſo von dieſer Seite her ſchon eine Entſcheidung über die Frage: ſind die Goldgefäße der germaniſchen Bronzezeit einheimiſche Arbeit oder nicht?

Um bei der Beſprechung der weiteren Funde den landſchaftlichen Zuſammenhang nicht zu ſehr zu zerreißen, behandele ich zunächſt die noch übrigen däniſchen und ſchwediſchen Goldgefäße.

Abb. 6. Eilby Lund, Fünen. Goldſchale. 1/2.

10. *Eilby Lund, Amt Odenſe, Fünen*[1]).

Hier wurden 3 *breite niedrige Goldſchalen* entdeckt, die in einem Tongefäß ſich befanden, das als Depotbehälter in einen Hügel geſetzt worden war. Die

[1]) Aarböger f. nord. Oldkyndighed 1886, S. 235, Fund 8 nebſt Abb. der Schale mit Hängezierrat (Fig. 10); S. *Müller*, Ordning, Bronzealderen, Abb. 356.

Fundverhältnisse sind also ähnlich wie die von Gölenkamp (Nr. 3), Unterglauheim (Nr. 4) und Boeslunde (Nr. 6), wo überall die Goldgefäße in einem Hügel geborgen worden waren.

Die eine durch Abbildung näher bekannte dieser drei Schalen zeigt am Boden ein, wie es scheint, sechsspeichiges Sonnenrad, dessen Speichen durch doppelte Querleistchen gebildet werden, darüber ein Band von großen konzentrischen Kreisen (je 3 Umkreisungen des Mittelpunkts), ein Wellenband, eine Punktbuckelreihe und drei Bänder senkrechter Leisten. Der steile Hals ist glatt, ebenso der horizontal ausladende Rand. An der Bauchmitte, auf dem untersten Bande senkrechter Leisten, befinden sich vier Ösen, in denen je ein kleinster Ring hängt, der ein in zwei Arme gespaltenes Anhängerblech trägt (Text-Abb. 6).

11. Kohave, Kirchspiel Kallehave, Her. Baarse, Amt Præstö, Seeland[1]).

Beim Auswerfen der Erde für einen Hausbau stieß ein Bauer auf einige kleinere Steine, zwischen denen ein Tongefäß stand, das bei der Berührung zerfiel. Darinnen standen umgestülpt zwei goldene Gefäße gleicher Art in der seltenen Flaschenform (Taf. XV, Abb. 4). Der gewölbte Boden zeigt einen umkreisten Knopf, nach dem hin fünf Spitzen von Dreiecken gerichtet sind, deren Seiten aus Bändern von je vier ungeschiedenen Parallelreihen von Punktbuckelchen bestehen. Darüber befinden sich fünf Bänder in Tannenzweigmuster, zwei Wellenbänder und ein Band von Punktbuckelchen. Der hohe sich stark verjüngende Hals ist glatt, ebenso der horizontal breit ausladende scharfe Rand.

Als ein entferntes Seitenstück zu diesen Flaschen sei hier genannt das Goldgefäß (Taf. XVI) aus dem Depot von

12. Werder a. d. Havel, Kr. Zauch-Belzig, Prov. Brandenburg[2]). Über diesen Depotfund besitzen wir — wie es heißt, aus Gründen, die mit der Art seines Erwerbes durch das Kgl. Museum für Völkerkunde im Jahre 1890 zusammenhängen — leider immer noch keinen Fundbericht und keine genügenden Abbildungen. Zu dem Funde gehören außer dem Goldgefäß zwei goldene Armspiralen aus einfachem, dünnen Draht und zwei massive goldene Armbänder, die innen glatt, außen dreikantig sind und in nicht sehr große doppelte Spiralscheiben endigen, also ein Typus, wie er bereits am Schluß der Periode II auftritt, sich aber bis in die Periode IV hinein hält. Die Verzierungen des einen dieser Armbänder bestehen in

---

[1]) Worsaae, Nord. Oldsager, Abb. 279; Madsen, a. a. O. I, Tafel 38, Abb. 1; S. Müller, Ordning, Bronzealderen, Abb. 359.

[2]) Verhandl. d. Berl. anthrop. Gesellsch. 1890, 298 f. (A. Voß); H. Driesmans, der Mensch der Urzeit, Abb. 44 (danach unsere Abbildung).

mehrlinigem Sparrenornament und weisen damit auf die Periode IV hin, eher auf den Beginn, als auf den Schluß dieser Periode.

Nach seiner Gestalt vergleicht Voß das Goldgefäß mit „jenem vom Bocksberg", was freilich nicht recht zu verstehen ist, da die beiden dort gefundenen Gefäße (Nr. 15) breite, niedrige Schalen mit kurzem, steilem Halse sind, während das Gefäß aus Werder höher ist, einen kegelförmigen Hals, also engere Mündung hat. Das Gefäß ist mit Zierbändern völlig bedeckt. Am gewölbten Boden findet sich Punktbuckelverzierung, darüber ein Band von kleinen, nach links gerichteten Schwimmvögeln — also dem für den Sonnenkult so bezeichnenden und häufig auftretenden Sinnbild —, darüber zwei Bänder von fünf verschiedenen Reihen von Punktbuckelchen, die geschieden sind durch ein Band von großen konzentrischen Kreisen (nur je ein Kreiswulst um den Mittelpunkt). Dann folgt nach oben hin ein Band großer halbkugeliger Buckel, das nach oben und unten durch je zwei Wulstlinien abgegrenzt wird. Zwischen je zweien dieser Buckel befinden sich zwei Punktbuckel. Wir sahen schon oben bei Erörterung der Gefäße von Langendorf (Nr. 2) und Gölenkamp (Nr. 3), daß wir diejenigen unter unseren germanischen Goldgefäßen, bei denen diese Art von großen halbkugeligen Buckeln zu beobachten ist, für die ältesten zu halten Anlaß haben. Dann folgt eine Reihe von Punktbuckelchen, über denen der schräge nach innen gerichtete Hals ansetzt. Er trägt unten ein Band großer mit Punktbuckelchen gefüllter stehender Dreiecke, darüber vier Wulstlinien, wovon die zweite von unten quergekerbt ist, und mitten zwischen diesen eine Punktbuckelreihe. Der schräg ausladende Rand hat ein breites Band senkrechter Leisten, darüber zwei Wulstlinien.

Hieran schließen wir die beiden schwedischen Funde.

13. Smörkullen, Kchsp. Strea, unweit Falkenberg am Kattegat, Prov. Halland[1]).

Die im Jahre 1859 beim Graben auf dem Berge Smörkull einen halben Fuß unter der Erdoberfläche an einem großen Stein gefundene Goldschale ist der nördlichste Fund der Goldgefäße überhaupt (Text-Abb. 7).

Der flachgewölbte Boden dieser niedrigen breiten Schale ist bedeckt mit drei Bändern großer konzentrischer Kreise (je drei Kreise um den Mittelpunkt), die geschieden sind durch drei Bänder von je drei schräggekerbten Wulstlinien. Die eingeschweifte Wandung, die in ziemlich scharfer Knickung vom Bodenrand sich abhebt, zeigt ein zweireihiges Band von nach oben geöffneten Halbmonden, ein Muster, das bis vor kurzem nur auf diesem Goldgefäß zu beobachten war und das vermutlich den Anlaß für Mon-

[1]) Montelius: Hallands Fornminnes Föreningens Årskrift, Heft 2, 1869, S. 62 ff. mit 2 Abb.; derf., Svenska Fornsaker I, Abb. 249 u. 253; derf., Tidsbestämning, Tafel V, Abb. 120.

telius gegeben hat, es bestimmt auszusprechen, daß dies schwedische Gefäß zweifellos in Schweden, also nicht etwa in Dänemark oder Norddeutschland gearbeitet worden ist. Neuerdings ist nun das Mondsichelornament noch bei einer zweiten germanischen Goldschale zu Tage gekommen und gerade bei der südlichsten, der aus Zürich (Nr. 19). Über den Halbmonden der schwedischen Schale zieht ein Band von drei eng zusammenhängenden schräggekerbten Wulstlinien und dann in Abständen noch dreimal je eine solche Wulstlinie. Der schräge nach außen gerichtete scharfe Rand ist glatt. Der innere Mündungsdurchmesser beträgt etwa 10 cm.

Die gleichzeitige Darstellung von Sonne und Mond auf Denkmälern, Geräten, Waffen begegnet ja häufig; aus der älteren Bronzezeit Südschwedens ist ein hervorragendes Zeugnis hierfür eine der Steinplatten das 1750 bei Kivik an der östlichen Küste Schonens aufgedeckte Steinkammer-Grabes vom Ende der Periode II der Bronzezeit. Abbildungen davon sind an zahlreichen Stellen zu finden.

Abb. 7.
Smörkullen, Halland, Schweden.
Goldschale. Etwa 1/3.

Sehr wichtig als weiterer Beweis für die gottesdienstliche Bestimmung der Goldgefäße ist der Fundort dieses Gefäßes, insbesondere dessen Name Smörkullen. Unter den mit dem Worte Smör – oder Smörj — zusammengesetzten nordischen Ortsnamen bilden die überaus zahlreichen Benennungen für Höhen eine besondere Klasse. In erster Reihe steht hier der Name „Smörkullen", Smör-Gipfel, der den schwedischen Archäologen längst als ein solcher aufgefallen ist, der auf eine heilige Stätte vorgeschichtlicher Gottesverehrung hindeutet [1]). Oskar Lundberg hat nicht weniger als 13 über das ganz südliche und mittlere Schweden ausgestreute Belege für Smörkull mitgeteilt [2]). Die meisten dieser Orte ließen sich als alte heidnische Kultstätten nachweisen, in ihrer Nähe oft auch bemerkenswerte Grabhügel oder größere Grabfelder. Besonders wichtig sind

[1]) O. Almgren: Akademiens Månadsblad 29, 1900, S. 119 ff. Montelius: Sv. Fornm. Fören. Tidskr. 12 S. 280 ff.

[2]) Vgl. seinen für urgermanische Gottesverehrung wichtigen Aufsatz: Smörkullen och andra Ortnamn på Smör-. Om nordiska Kultorter (in der Zeitschrift Fataburen 1910, S. 193—212), auf den ich in der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte sofort aufmerksam gemacht habe (Mannus IV, 137).

der Smörkullen bei dem Gräberfeld der früheren Eisenzeit von Alvastra in Östergötland und unser halländischer Smörkullen. Smörja bedeutet „salben" und Smör bekanntlich „Butter".

Lundberg hat gezeigt, daß die Butter im älteren nordischen Sonnenkult eine Rolle gespielt hat, daß Butter in die Schälchensteine geschmiert wurde, ein Opfer, das bei uns in Deutschland „Buttermölterl" d. h. Butter-Mahllohn genannt wurde. Auch sind auf den „Smör"-Bergen oft Spuren von vorgeschichtlichen Opferfeuern gefunden worden, wie zu Alvastra (und auf einem Bornholmer Opferplatz Smörenge), und auf dem Smörkullen bei Falkenberg werden heute noch Osterfeuer abgebrannt. Endlich finden sich Überreste von gottesdienstlicher Verbindung von Butter mit Feuer, wenn wir hören, daß im 17. Jahrhundert zu Trenum in Bohuslän Holzgefäße, gefüllt mit Butter, verbrannt werden, um die Götter zu wärmen, wie es ähnlich in der isländischen Saga von Frithjof berichtet wird, daß die Götterbilder gesalbt, mit Tüchern abgetrocknet und mit Feuern gewärmt wurden.

Abb. 8. Mjövik, Blekinge, Schweden. Goldschale. 1/2.

Ich weise bei dieser Gelegenheit noch einmal auf die oben genannten Fälle hin, wo wir die Goldgefäße gleichfalls in einem Hügel geopfert finden, auf dessen Gipfel sie vorher vielleicht lange als Kultgerät verwendet worden waren.

14. Mjövik, Kchsp. Nettraby, bei Karlskrona, Landschaft Blekinge[1]).

Unmittelbar am Meeresstrande wurde dieser östlichste Fund eines germanischen Goldgefäßes gemacht. Es ist wiederum sicher schwedische Arbeit, denn so sehr auch seine Verzierung in den Mustern den allgemein germanischen Charakter verrät, so ist es doch in der Gestalt ganz einzelstehend, nämlich durch seine Kugelgestalt. Über dem gewölbten Boden wechseln zweimal je ein Band großer konzentrischer (je drei Kreiswulste um den Mittelbuckel) und ein Band aus zwei Reihen senkrechter Leisten. Darüber befindet sich ein Band kleinerer konzentrischer Kreise (mit je einer Umkreisung des Mittelpunktes) und endlich ein Punktbuckelband. Am Halse sind drei umlaufende Wulste und der glatte scharfe Rand lädt schräg aus. Das Gefäß ist 6,95 cm hoch und hat einen oberen Durchmesser von 8,4 cm (Text-Abb. 8).

---

[1]) Montelius, Führer durch das Museum nat. Alt. in Stockholm, übers. v. J. Mestorf, Hamburg 1876. Abb. 30; ders., Les Temps préhistoriques en Suède. Paris 1895, S. 122, Abb. 170; ders., Kulturgeschichte Schwedens. Leipzig 1906, Abb. 235.

Wir kehren nunmehr nach Norddeutschland zurück und betreten zunächst von neuem die Stätte der goldreichsten Gräber der Bronzezeit, das Kirchspiel Bornhöved (s. oben S. 15), um dort in einem Depot- oder besser Opferfunde den gleichen Reichtum anzutreffen.

15. Depenau bei Bornhöved, Kreis Plön, Holstein[1]).

Am Bocksberg wurden unter einem großen Steine zwei niedrige, breite Goldschalen gefunden; in einer von ihnen lag ein massiv rundstabiger, offener Goldarmring, mit geringer Anschwellung der Enden, die ein weites Stück hin verziert sind mit längeren Systemen von Querfurchen und kurzen von Schrägstrichen, sowie Zickzackabschluß. Diese Ringe gelten mit Recht als Vorläufer der goldenen „Eidringe", eines Armringtypus, der die Periode V erfüllt. Der Ring von Depenau wird also der zweiten Hälfte der Periode IV, mithin wiederum dem 11. Jahrhundert vor Chr. oder spätestens dem Übergange der Periode IV zur Periode V angehören, d. h. ums Jahr 1000 fallen. Wir hätten den Goldfund von Depenau also oben den zeitbestimmenden Funden von Unterglauheim (Nr. 4) und Lavinsgaard (Nr. 5) anreihen können.

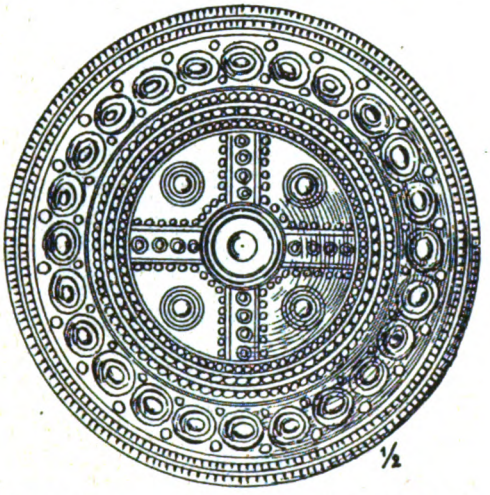


Abb. 9. Depenau, Kr. Plön, Holstein. Goldschale.

Die eine Schale, deren Höhe 5,8 cm, oberer Durchmesser 11,8 cm beträgt, zeigt auf dem Boden (Text-Abb. 9), ein vierspeichiges Sonnenrad, dessen Speichen und Radkranz durch je drei Parallelreihen von Punktbuckelchen gebildet wird. Nur die Punktbuckelchen der Mittelreihe der Speichen haben einen Mittelpunkt. In den vier Zwickeln sitzt je eine konzentrische Kreisgruppe (drei Kreise um einen Mittelbuckel). Dann folgt nach oben ein Band großer konzentrischer Kreise (gebildet wie vorher), zwischen denen je zwei Punktbuckelchen genau so angebracht sind wie bei dem flaschenartigen Gefäß von Werder a. d. H. (Nr. 12). Darüber zwei Bänder senkrechter Leisten, drei umlaufende Linienwulste, ein Band von drei Reihen mit geschiedenen Punkt-

[1]) Kieler Museumsbericht I, Tafel 2, Abb. A und B nebst Armring C; Mestorf, Atlas vorgesch. Altert., Abb. 352, 353; Altertümer uns. heidn. Vorzeit, Bd. III, Heft 11, Tafel 1, Abb. 1, 2; Splieth, Inventar, Fund 415, Abb. 233 (eine der beiden Schalen) und 196 (der Goldring).

buckelchen und eine quergekerbte Wulſtlinie. Der ſcharf abgeſetzte, etwas ſchräge Hals iſt glatt, ebenſo der ſtark ſchräge ausladende ſcharfe Rand.

Das andere, nur wenig kleinere Gefäß, deſſen Höhe 5,5 cm, oberer Durchmeſſer 10 cm beträgt, hat am Boden drei ungeſchiedene Bänder kleinſter und mittlerer konzentriſcher Kreiſe, dann zweimal je zwei ſchräggekerbte Wulſtlinien und drei Wellenbänder, dann drei ſchräggekerbte Wulſtlinien, deren Kerbung bei jeder Linie die Richtung wechſelt, dann drei Wellenbänder und als Abſchluß ein quergekerbter Wulſt. Der Halsanſatz iſt ſehr ſcharf ausgeſprochen, der Hals faſt ſteil, ſehr hoch, glatt, der ſcharfe Rand ſchräge ſtark ausladend und glatt.

Beide Gefäße, namentlich aber das zweite zeigen in ihrem Umriß genau diejenige Geſtalt, die innerhalb der Periode IV bei den mitteleuropäiſchen Tongefäßen die vorherrſchende und typiſche iſt.

Abb. 10.

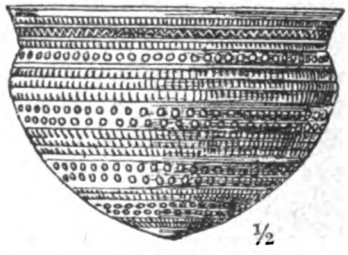


Abb. 11.

Albersdorf, Kr. Süderdithmarſchen, Holſtein. Goldgefäße.

16. Albersdorf, Kreis Süderdithmarſchen, Holſtein[1]).

Auf dem Wege zwiſchen Albersdorf und Grünenthal (dieſes ſchon im Kreiſe Rendsburg), wurden einige Fuß unter ebener Erde in einem mit Steinen umſtellten und mit Aſche (aber wohlgemerkt nicht mit Leichenbrand!) gefüllten Tongefäße zwei Goldgefäße gefunden, beide von der tiefen Art mit ſpitzem Boden. Und zwar ſtand das größere Gefäß (Meſtorf 354; Altert. Abb. 5) aufrecht, das kleinere umgekehrt als Deckel darüber geſtülpt. Solche Fundverhältniſſe ſchließen die Annahme eines Urnengrabes völlig aus, obwohl ſeinerzeit J. Meſtorf und ihr folgend O. Olshauſen für eine ſolche

[1]) 18. Kieler Muſeumsbericht mit Tafel; Meſtorf, Atlas, Abb. 354, 355; Altertümer u. heidn. Vorz. Bd. III, Heft 11, Tafel 1, Abb. 4, 5; Splieth, Inventar, Fund 420, Abb. 232 (das größere Gefäß).

Annahme eintraten. Später hat aber Splieth, zweifellos nun in Übereinstimmung mit Meſtorf, den Fund mit Recht unter den Depotfunden aufgezählt.

Das größere Goldgefäß (Text-Abb. 10), das eine Höhe von 9,8 cm, einen oberen Durchmeſſer von 7,5 cm hat, iſt am zugeſpitzten Boden 2 cm hoch glatt, dann folgen zwei Bänder großer konzentriſcher Kreiſe (je 2 Kreiſe um den Mittelpunkt); zwiſchen je 2 Kreisfiguren befinden ſich 2 Punktbuckelchen, wie bei dem größeren Gefäß aus Depenau (Nr. 15 a) und dem Gefäß aus Werder a. d. Havel (Nr. 12). Dann folgen 2 ſchräggekerbte Wulſtbänder, 3 Wellenbänder und wieder ein ſchräggekerbtes Wulſtband, alle getrennt durch glatte Wulſtlinien. Der Halsanſatz iſt ſcharf betont, der Hals etwas ſchräge, hoch und glatt, der ſcharfe glatte Rand läbt ſchräg aus.

Das kleinere Gefäß (Text-Abb. 11) hat bei einer Höhe von 6 cm einen oberen Durchmeſſer von 9,5 cm, iſt alſo trotz des ſpitzen Bodens ein breites Gefäß. Am Boden umgeben 6 kleinere konzentriſche Kreisfiguren eine mittlere konzentriſche Kreisfigur (je 2 Kreiſe um den Mittelbuckel). Es folgen 3 ſchräg quergekerbte Wulſtlinien eng aneinander, ein Band von 2 ungeſchiedenen Reihen von Punktbuckelchen, 2 quergekerbte Wulſtlinien, wieder ein Band von 2 ungeſchiedenen Reihen von Punktbuckelchen, dann 3 quergekerbte Wulſtlinien, wieder 2 Reihen Punktbuckelchen, 3 quergekerbte Wulſtlinien, eine Reihe von Punktbuckelchen. Am ſcharf abgeſetzten ſchrägen Halſe ein Wellenband zwiſchen zwei quergekerbten Wulſtlinien. Die Kante iſt glatt.

Es folgt nun der zweite hannöverſche Fund:

17. Terheide, Landgemeinde Weſterholt, Amt Eſens, Kreis Wittmund, Reg.-Bez. Aurich, Oſtfriesland[1]).

Im Jahre 1872 hat man hart an der Straße Dornum-Sandhorſt bei Terheide an einer kurz vorher eingeebneten, einſt mit einer Sanddüne bedeckten Stelle in geringer Tiefe zuſammen mit den Scherben eines Tongefäßes zwei breite niedrige Goldſchalen entdeckt: alſo zweifellos ein Opferfund. Die Gefäße kamen ins Provinzialmuſeum zu Hannover (Inv.-Nr. 7527—28).

Beide Schalen ſind ſich ſehr ähnlich in Geſtalt und Verzierung und weichen auch in der Größe wenig voneinander ab. Die eine (Jahrbuch

[1]) 34. Nachricht über den hiſtor. Verein f. Niederſachſen, Hannover 1872, S. 23 ff.; Katalog der Berliner Ausſtellung 1880, S. 176, Nr. 348; Tewes, Unſere Vorzeit, Abb. 64; Müller-Reimers, Vor- und frühgeſchichtl. Altertümer der Prov. Hannover 1893, S. 303; Jahrbuch des Prov.-Muſeums zu Hannover (für 1905—1906), Hann. 1906, S. 24 f. u. Tafel VI, Abb. 3, 4 (P. Reinecke).

Abb. 4) ist 6,5 cm hoch, die andere (Abb. 3) 6 cm; die erste hat einen oberen Durchmesser von 9,5—9,6 cm, die zweite von 9,8—10 cm; die erste wiegt 54,5 g, die zweite am Boden etwas beschädigte nur 51 g.

Der gewölbte Boden zeigt 2 ungeschiedene Bänder großer konzentrischer Kreise (je 3 Kreise um einen Mittelpunkt) um eine noch größere konzentrische Kreisfigur in der Mitte. Dann folgen 4 glatte umlaufende Wulstlinien, ein Band derselben konzentrischen Kreise, eine Reihe Punktbuckelchen, 5 glatte Wulstlinien und noch eine Reihe Punktbuckelchen, endlich eine glatte Wulstlinie. Der Hals setzt scharf ab, steigt glatt und steil auf und hat einen sehr schmalen schrägen glatten, scharfen Rand.

Als letztes und, von dem neuesten Schatz abgesehen, zugleich zuletzt gefundenes Goldgefäß in Norddeutschland ist das einzige aus der Provinz Sachsen zu nennen:

18. Krottorf a. Bode, Kreis Oschersleben [1]).

Im Frühjahr 1909 wurde auf Krottorfer Flur, nördlich vom Dorfe, zwischen Hordorf und Gr.-Alsleben, eine Goldschale (Taf. XII) ausgepflügt und später vom Provinzialmuseum in Halle erworben. Sie weicht in ihrer Gestalt von allen bisher behandelten ab, da sie einen vollständigen Kugelabschnitt darstellt, und zwar von 6 cm Höhe und 13 cm oberem Durchmesser, sowie von 68,7 g Gewicht.

Die Verzierungen dagegen zeigen die uns bekannten Muster. Am Boden befindet sich ein glattes vierspeichiges Sonnenrad (ähnlich wie in Depenau I und in Avernakö), dessen 4 Zwickel durch je 7 Reihen von Punktbuckeln gefüllt werden. Dann folgt ein Band von großen halbkugeligen Buckeln — wie in Gölenkamp (Nr. 3) und in Werder a. d. Havel (Nr. 12) —, ein Band von 4 Reihen Punktbuckelchen, ein Band konzentrischer Kreise (nur ein Kreis um sehr große Buckel), ein Band von 5 Reihen Punktbuckelchen, ein Band von Halbkugelbuckeln, eine Reihe Punktbuckelchen, drei umlaufende Wulstlinien und ein glatter, scharfer Rand.

Was die Gestalt der Krottorfer Schale anlangt, so hat sie hierin ihr einziges Gegenstück in dem zwei Jahre vor ihrer Entdeckung zutage gekommenen vorletzten Funde eines Goldgefäßes, der Züricher Schale.

19. Zürich-Altstetten, Schweiz [2]) (Tafel XV, 5).

Am 17. Oktober 1906 stieß ein Arbeiter beim Ausheben der Erde für Anlage eines Bahngeleises an der westlichen Stadtgrenze von Zürich, und

---

[1]) Jahresschrift f. d. Vorgeschichte d. sächs.-thür. Länder. Bd. 9. Halle 1910, S. 75 ff. nebst Tafel XII b, Abb. 12 (Reuß).

[2]) Anzeiger für schweizerische Altertumskunde N. F. IX. 1907. Zürich 1908, S. 1 ff. nebst Tafeln I, II (Heierli); Tafel I auch im Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums für 1907; eine andere Aufnahme der Schale findet sich bei R. Forrer, Reallexikon der prähistor., klass. und frühchristl. Altertümer. Berlin 1907, S. 293, Tafel 71,

zwar an der Nordseite des Neuen Schlachthofes, in einer Tiefe von 80 cm unter der Erdoberfläche auf ein graues Tongefäß, das er für einen Stein hielt und mit einem Pickelhiebe zertrümmerte. Dabei kam die unter dem Gefäß befindliche, von dem Gefäß überdeckt gewesene Goldschale zum Vorschein, die leider durch den Pickelhieb auch verletzt worden war. Die nach unten gekehrte Goldschale und das glockenartig darüber gestülpte Tongefäß standen auf einer Steinplatte. Im Innern der Schüssel soll eine weißliche Masse sich befunden haben, die weggeschüttet wurde (vgl. Nr. 9 Ladegaard). Heierli hat die Umgebung der Fundstelle umgraben lassen, aber nirgends eine Spur vorgeschichtlicher Hinterlassenschaft entdecken können. Trotzdem hält er den Fund für einen Grabfund. Klärlich mit Unrecht. Selbst wenn die weißliche Masse, von der leider nichts aufbewahrt worden ist, Asche gewesen ist, so ist damit noch lange nicht Leichenbrand festgestellt. Die Dinge liegen hier wie in dem Funde von Albersdorf (No. 10), und wie übrigens in vielen anderen Depotfunden, daß die Bronzen, oder hier das Gold, in einem mit reiner Asche gefüllten Tongefäße geborgen worden sind.

Die Züricher Schale oder Schüssel, wie man hier sagen kann, ist 12 cm hoch und oben 25 cm weit; sie wiegt 910 g und hat einen Metallwert von etwa 2400 Mark. Sie ist also weitaus das größte aller bekannten Goldgefäße der Bronzezeit.

Die Schüssel ist, ähnlich wie die Krottorfer Schale, ein Kugelabschnitt, doch hat sie darüber noch einen wenig eingezogenen, abgesetzten, kurzen, steilen, glatten Hals. Sie ähnelt der Krottorfer Schale auch darin, daß in der Verzierung die Bedeckung der Wandung mit ungeschiedenen Reihen von Punktbuckeln vorherrschend ist; ja die Punktbuckel herrschen noch weit mehr vor, als bei der Krottorfer Schale, da auch der ganze Boden damit bedeckt ist.

Der Boden ist gewölbt und in der Mitte mit zwei, dann in geringem Abstande mit sechs Reihen Punktbuckelchen besetzt. Mit demselben geringen Abstand, wie vorher, aber ohne einen Absatz setzen sich die Punktbuckelreihen auf der Wandung fort: im ganzen 33 Reihen bis zum Halsansatz. Die untersten sechs Reihen sind ununterbrochen, ebenso die obersten drei. Die übrigen 24 Reihen werden stellenweise unterbrochen durch drei Bänder von figürlichen Darstellungen: das unterste Band bilden sieben Mondsicheln von je 3½ cm Länge, die nach oben offen sind, und das oberste Band vier solche Mondsicheln, die mit vier nicht umrandeten Vollbuckeln von 2 cm Durchmesser abwechseln. Das mittlere Band bilden sieben durch Aussparen der Punktbuckelchen zur Darstellung gebrachte, also flache, Tierfiguren.

Abb. 5, ebenso bei R. Forrer, Vorgeschichte des Europäers. Stuttgart 1908, Tafel 143. Die Stellung der Schale bei Forrer, mit der Mündung nach oben, entspricht nicht der Beleuchtung der Schale bei seiner Aufnahme und führt daher den Beschauer leicht irre.

Der Wechsel von Vollbuckeln mit offenkundigen Mondsicheln gibt uns einen neuen Beweis, wenn es dessen noch bedürfte, für die Richtigkeit unserer Ansicht, daß diese Vollbuckel Abbilder der Sonne sind — ebenso wie die einmal bis dreimal umrandeten Buckel und Buckelchen, die wir konzentrische Kreise nennen.

Die Tierfiguren, sechs nach links, eine nach rechts gewendet, sind durchaus nur schematisch gezeichnet, wie es um diese Zeit in Mitteleuropa und in Italien durchweg der Fall ist, so daß mit Sicherheit nur eine Figur, und zwar als Hirsch, zu deuten ist. Es ist das auf der Seitenansicht der Schüssel in der Mitte befindliche Bild; auf der Bodenansicht sieht man es ganz unten in der Mitte auf den Kopf gestellt. Die anderen sechs Tiere zeigen kein Geweih. Das in der Seitenansicht rechts daneben folgende Tier — in der Bodenansicht befindet es sich links vom Hirsch — hat einen sehr dicken Schwanz. Das fünfte Tier, das nur in der Bodenansicht zu sehen ist und sich dort oberhalb der Verletzungsstelle der Schüssel befindet, hat einen noch längeren, sehr dünnen Schwanz: diese beiden Tiere könnten Hunde bedeuten, ebenso das siebente Tier, also gleich rechts vom Hirsch (auf der Bodenansicht), das gleichfalls lang geschwänzt ist und zugleich als einziges der sieben Tiere nach rechts gewendet ist. Ob der Goldarbeiter hier eine Hirschjagd darstellen wollte, wie wir sie z. B. auf dem bekannten schlesischen Tongefäß illyrischer Kultur aus Lahse, Kreis Wohlau, vom Ausgang der Bronzezeit (Per. V), in so deutlicher Darstellung vor uns haben [1]), aber auch auf Gesichtsurnen der frühesten ostgermanischen Eisenzeit, so aus Hoch-Kelpin, Kr. Danziger Höh, und aus Wittkau, Kreis Flatow, Prov. Westpreußen [2]), bleibe unentschieden. Da sich bei diesen Jagdszenen unter den Jägern auch Hirschreiter befinden, so hat G. Wilke [3]) mit Recht auf mythische Beziehungen geschlossen, wie sie ja ganz offenkundig bei den beiden Hirschen des heiligen Bronze-Wagens von Strettweg in Steiermark vorliegen. Wegen der Mondsichel auf der Züricher Schüssel könnte man an die durch Mythen alter indogermanischer Völker bezeugte Rolle des Hirsches in den Mondmythen denken, z. B. in der Aktäonsage. Noch näher liegt hier die gleichfalls allgemein indogermanische Vorstellung von dem „Sonnenhirsch", von dem es noch in Solarliede der Edda heißt:

„Den Sonnenhirsch sah ich von Süden kommen,
Von zweien am Zaume geleitet,
Auf dem Felde standen seine Füße,
Die Hörner hob er zum Himmel".

---

[1]) Schlesiens Vorzeit, Bd. VII, S. 229; auch bei G. Wilke, Kulturbeziehungen zwischen Indien, Orient und Europa (Mannusbibliothek 10), S. 119 oben.

[2]) Schriften d. Danziger Naturforsch.-Ges. N. F. VIII, Heft 3, 4, Tafel IV.

[3]) vgl. die soeben in Anm. 1 angeführte Stelle.

Soviel ist sicher, daß die Züricher Schüssel nach allen Seiten hin zu den germanischen Goldgefäßen zu rechnen ist, nach Fundverhältnissen, Gestalt und Verzierungsweise. Die Punktbuckelbedeckung ist allgemein germanisch und kehrt in dieser Fülle besonders bei den Gefäßen von Krottorf und Werder a. d. Havel wieder; die großen Vollbuckel in Gölenkamp, Werder, Krottorf; die Mondsicheln bei dem schwedischen Gefäß von Smörkull; die Tierbilderdarstellung wiederum in Werder. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Züricher Gefäß nach seinen Ähnlichkeiten gerade mit den älteren Stücken in die Periode IV und zwar in einen frühen Abschnitt dieser Periode zu setzen ist.

III.

Betrachten wir nun noch im Zusammenhange die Gesamtheit der Gefäße, ihre Fundverhältnisse, Verzierung und Bestimmung, ihre Herkunft, Verbreitung und völkische Zugehörigkeit.

Zählen wir rasch nochmals die Funde auf:

Fundorte	Zahl der Gefäße	Fundorte	Zahl der Gefäße
1. Gönnebek	1	11. Kohave	2
2. Langendorf	2	12. Werder	1
3. Gölenkamp	1	13. Smörkull	1
4. Unterglauheim	2	14. Mjövik	1
5. Lavindsgaard	11	15. Depenau	2
6. Boeslunde	6	16. Albersdorf	2
7. Avernakö	6	17. Terheide	2
8. Gjerndrup	3	18. Krottorf	1
9. Hadersleben	2	19. Zürich	1
10. Eilby Lund	3	20. Messingwerk	8
	37		58

Mit Ausnahme der Schale von Gönnebek, die einem Grabe entstammt, sind alle Funde Depotfunde, nicht sowohl Schatzfunde, als Weihegaben oder Opferfunde.

In Hügeln wurden die Gefäße sechsmal gefunden, und zwar zu: Gölenkamp, Unterglauheim, Boeslunde, Eilby Lund, Smörkull, Terheide; unter oder neben einem großen Stein dreimal, zu: Avernakö, Smörkull, Depenau; im Moore einmal: zu Lavindsgaard; einfach im Felde achtmal: zu Langendorf, Ladegaard, Kohave, Mjövik, Albersdorf, Krottorf, Zürich, Messingwerk.

Geschützt waren die Goldgefäße durch Bergung in einem Tongefäß siebenmal: zu Gölenkamp, Eilby Lund, Kohave, Albersdorf, Terheide, Zürich, Messingwerk; in einem Bronzegefäß zweimal: zu Unterglauheim

und Lavindsgaard. Über die Fundverhältnisse von Gjerndrup und Werder ist nichts bekannt.

Auch den Fund von Messingwerk möchte ich aus der Reihe der Weihgabenfunde nicht gern herausnehmen. Daß ein großer Teil der Goldspiralen zu Bündeln geschnürt in das Tongefäß gelegt worden ist, geschah wohl, weil sonst der Raum für den Schatz nicht ausgereicht hätte. Man könnte denken, daß der Goldfund der aufgespeicherte Besitz einer geweihten Stätte an goldenen Weihegaben wäre. Von zerbrochenem Bronzegerät hatte in der Bronzezeit jedes Bruchstück Geldwert und so sammelte man Bruchbronze als Vermögen an und vergrub solche Schatzansammlungen wohl nicht nur als Schätze, sondern legte sie auch als Opfergabe nieder. Wie viel mehr trifft dies auf Gold zu! Darum sprechen selbst der Barren, die Bruchstücke und die Gußkuchenhälfte aus Messingwerk nicht gegen meine Deutung: alle diese Stücke hatten sehr bedeutenden Geldwert und konnten somit wohl als willkommene Opfergabe an die Hüter des geweihten Platzes hingegeben werden.

Daß wir an der Fundstätte des Goldschatzes eine heilige Stätte, eine Stätte der Gottesverehrung und der Opfer annehmen müssen, geht namentlich aus der großen Zahl der heiligen Gefäße hervor. Daß es solche sind, und nicht etwa Gefäße zu profanem Gebrauche, darüber ist oben (S. 9 f.) schon das Nötigste gesagt worden. Und bei der Besprechung der einzelnen Funde haben sich zahlreiche neue Gesichtspunkte ergeben, die weitere Bestätigung hierfür brachten. Namentlich ist es der große Reichtum und die Fülle der Verzierung, dann auch die Verzierungsweise im einzelnen, die entscheidend spricht. Alles weist immer wieder auf die Verehrung des Himmelsgottes in Gestalt der Sonne, sehr selten auch auf die des Mondes. Man vergleiche hierzu, was auf S. 16 f., 22, 29 f., 36 f. ausgeführt worden ist.

Man werfe hier nicht ein, daß auch an persönlichem Schmuck, an bevorzugten Toilettegeräten und an Waffen solche Verzierungen angebracht wurden, z. B. das Muster der konzentrischen Kreise und der Spirale so überaus häufig in der Periode II, weit seltener schon in der Periode III, aber nicht mehr in der Periode IV [1]), um die es sich bei unseren Goldgefäßen in der Hauptsache handelt, weiter der Pferdekopf an den Griffen der Rasiermesser der Periode II—III und noch im Übergange zu IV. Wenn man von den Gürtelscheiben im Frauenschmuck absieht, die allerdings den goldenen Sonnenscheiben in der Verzierungsart recht nahe stehen, sind es doch immer nur gewisse Teile der Gegenstände, die jene Verzierungen, meist nur ein bestimmtes Muster

[1]) Ich sehe hier ab von den germanischen Hängegefäßen aus Bronze, bei denen die erhabenen, gegossenen, konzentrischen Kreise unter Einwirkung der Goldgefäße und vielleicht auch der getriebenen Bronzegefäße in Periode V von neuem erscheinen. Beiläufig bemerkt sind auch diese großen Hängegefäße aus Bronze der jüngsten Bronzezeit vielleicht Kultgefäße gewesen.

tragen. Es ist das nicht anders zu beurteilen, als wenn in der christlichen Welt das Zeichen des Kreuzes, also ebenfalls ein heiliges Zeichen, auch bei Schmuck und Waffen zur Anwendung kommt. Die Goldgefäße sind aber in einer Zeit, wo jene heiligen Ziermuster im privaten Leben schon außer Gebrauch gekommen waren, über und über und stets mit einer reichen Auswahl der einschlägigen Muster bedeckt.

Daß jene Ziermuster heilige Zeichen waren und besonders in der Verehrung des Sonnengottes ihre Stelle haben, zeigt sich aufs schlagendste

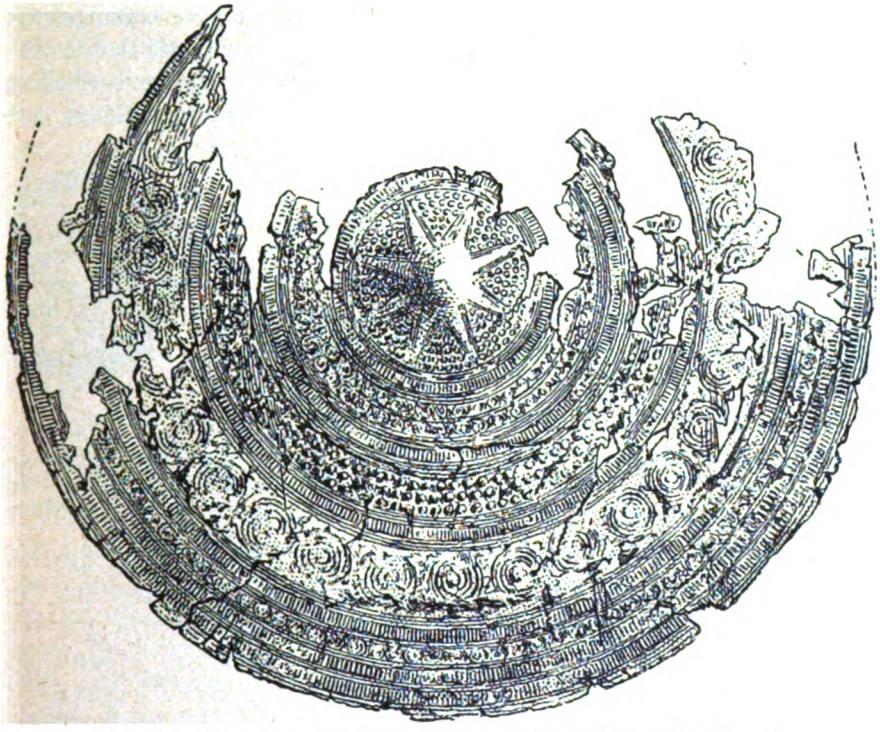


Abb. 12. Jägersborg bei Kopenhagen. Goldene Sonnenscheibe. 1/3.

daran, daß sie die goldenen Sonnenscheiben bedecken, von denen wir aus germanischem Gebiete vier Vertreter kennen.

Die Scheibe des berühmten Trundholmer Sonnenbildes, das eine auf der Mooroberfläche niedergelegte Opfergabe war, zeigt Bänder von Punktbuckelchen, konzentrischen Kreisen und Spiralen, sowie am Rande ein Band von Strahlenenden entsprechend den Bändern senkrechter Leisten auf den Goldgefäßen. Dazwischen kommen auch Zickzackbänder vor, entsprechend den zahlreich auf den Goldgefäßen vertretenen Zickzack- oder Wellenbändern (Eilby Lund, Kohave, Depenau II, Albersdorf I, II, Messingwerk).

Eine ganz ähnliche Goldſcheibe auf Bronzeunterlage, die indes aus einem reichen Mannesgrabe ſtammt — Frauen haben an dieſen Kultgeräten keinen Anteil —, wurde zu Jägersborg bei Kopenhagen gefunden (Text-Abb. 12)[1]). Auf ihr erſcheinen Bänder von Punktbuckelchen, kleinen und großen konzentriſchen Kreiſen und dazwiſchen, beſonders aber wieder am Rande zahlreiche Bänder von Strahlen. Der wichtigſte Beſtandteil iſt hier indes der Mittelbuckel, der in einen achtſtrahligen Sonnenſtern ſich erweitert, deſſen Zwickel, genau wie bei den Goldgefäßen (Avernakö, Werder, Krottorf, Meſſingwerk zweimal, andeutungsweiſe auch Kohave, Ladegaard, Depenau I) dicht mit Punktbuckelchen beſetzt ſind. Daß dieſe Weiſe der Sonnendarſtellung echt germaniſch iſt, ſehen wir weiter dadurch beſtätigt, daß

Abb. 13. Kirchſpiel Tanum, Bohuslän, Schweden. Felſenzeichnung 55 cm Dm. (nach Baltzer).

Abb. 14. Goldene Sonnenſcheiben aus Irland.

Abb. 15. Kilmuckridge, Co. Wexford.

Abb. 16. Ausſchnitt einer Goldſcheibe von Bath.

Abb. 17. Bronzene Sonnenſcheibe aus Irland. Brit. Muſ. London.

auf den ſchwediſchen Felſenritzungen neben den verſchiedenartigſten anderen Sonnenſcheiben in Radform auch ſolche in dieſer Art auftreten (Text-Abb. 13).

Von den zahlreich gefundenen kleinen Goldſcheiben (Text-Abb. 14—16), die den größeren bronzenen Sonnenſcheiben dieſer Zeit aus Irland als Mittelbuckel aufgeheftet waren, iſt nur eine, neuerdings von Dechelette veröffentlichte, in ähnlicher Weiſe verziert (Text-Abb. 16). Sie hat im Mittelkreis auch einen achtſtrahligen Stern mit Punktfüllung der Zwickel, ſtammt zwar aus einem Grabe bei Bath[2]), nahe Briſtol, iſt aber zweifellos als Einfuhrware aus Irland anzuſehen. Eine andere ſolche Mittelplatte aus Goldblech aus Südoſtirland (Text-Abb. 15) zeigt ein vierſpeichiges Rad, deſſen Speichen (wie auch Radkranz) aus Bändern beſtehen, die durch Querſtrichelung gezeichnet ſind, ein Motiv, das auf germaniſchem Gebiet nur die Goldſchalen

[1]) Aarböger f. nord. Oldkyndighed 1868, S. 109 (vgl. 1891, S. 196 Fund 32).

[2]) Déchelette, le culte du soleil S. 5 Abb. (= Revue archéologique 4. Série, Bd. XIV, S. 311); wiederholt bei G. Wilke, Kulturbeziehungen zwiſchen Indien, Orient und Europa S. 86, Abb. 109d (Mannusbibliothek 11).

von Eilby Lund (Text-Abb. 6) und Messingwerk (Taf. VII, 5) aufweisen, aber auch nur in entfernt ähnlicher Art.

Eine dritte von den großen germanischen Goldscheiben, die der von Jägersborg ähnlich sein soll, wird aus einem Mannesgrabe des Kongehöi bei Lögstov[1]) erwähnt.

Die vierte große Goldscheibe stammt aus einem reichen Mannesgrabe in einem Hügel zu Glüsing bei Tellingstedt, Kr. Norder-Ditmarschen[2]), die leider nur zu einem kleinen Teile erhalten ist. Der Mittelbuckel zeigt hier konzentrische Kreise; von ihm gehen radial sechs Bandstrahlen aus, die gefüllt sind mit Querleisten. Man nennt diese Strahlenstreifen wohl besser Radspeichen, da sie sich nicht zuspitzen, sondern verbreitern und an dem breiten Ende quer abgeschnitten werden durch ein umlaufendes Band mit Längswulsten. Weiter folgt ein solches Band mit Querleisten, d. h. Strahlen, dann eines mit großen konzentrischen Kreisen und am Rande wieder zwei mit Strahlen.

Italien, das goldlose Land, scheint nur eine einzige Sonnenscheibe, und diese aus Horn, aufzuweisen; sie hat nur 9½ cm Durchmesser, stammt aus der Terramare von Castione und gehört also wohl der italischen Periode III an. Als Sonnenscheibe wurde das Stück erst ganz neuerdings durch R. Schiff Giorgini[3]), gedeutet, der auf ähnliche Hornscheiben von Auvernier in der Schweiz und vom Würmsee in Oberbayern aufmerksam macht.

Die einzige goldene Sonnenscheibe Mitteleuropas findet sich auf dem während der Bronzezeit zwar durchaus nicht goldlosen, wie Italien, aber immerhin doch nicht besonders goldreichen keltischem Gebiete, in Südwestdeutschland[4]). Es ist eine doppelte Belagscheibe, je eine für jede der beiden Seiten des Mittelteils einer Bronzescheibe, die einem Mannesgrabe eines Hügels bei der Liebfrauenkirche zu Worms entstammt (Taf. XVI: die Abbildung verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Brenner in Wiesbaden), also ganz in der Art der kleinen goldenen Mittelbuckel aus Irland. Die Verzierung ist fast völlig übereinstimmend mit der in Text-Abb. 14 wiedergegebenen irischen Scheibe; doch kann das Wormser Stück nicht etwa aus Irland eingeführt worden sein, da sich bei ihm zwischen je zwei konzentrischen Kreisfiguren zwei Punktbuckelchen befinden, ein Zug, dem wir verschiedentlich und nur

---

[1]) Aarböger 1868 S. 110, Nat.-Mus. in Kopenhagen, No. 22 079—80.

[2]) Katalog der Berliner Ausstellung 1880, Nr. 27, S. 588; von dieser Sonnenscheibe gab ich zuerst eine nähere Beschreibung bei G. Wilke, a. a. O. S. 86, Anm. 1.

[3]) Archivio di paletn. ital. 1912. Bd. 37, S. 17 ff., Abb. 2; Montelius, Civilisation, Bd. I B, Tafel 14, Abb. 12.

[4]) Erst während der jüngsten Hallstattzeit und namentlich in der Latènezeit tritt am Oberrhein Goldreichtum ein: damals müssen die Goldwäschereien im Unterelsaß, wie im gegenüberliegenden Baden, von Markolsheim (Kehl) abwärts bis nach Selz in Betrieb genommen worden sein. Vgl. R. Forrer: Korresp.-Blatt des Gesamtvereins 1913, S. 222.

bei germaniſchen Gold gefäßen begegnet ſind, ſo zu Werder, Depenau I und Albersdorf I. Deswegen möchte ich aber noch nicht annehmen, daß die beiden goldenen Mittelplatten von Worms aus germaniſchem Gebiete eingeführt wären, weil die germaniſchen Goldplatten eben ſtets die ganze bronzene Sonnenſcheibe oder wenigſtens wie bei Trundholm den größten Teil derſelben bedecken und darum faſt das Sechsfache im Durchmeſſer erreichen gegen die Wormſer Goldplatten. Dieſe haben kaum 6 cm, die Scheibe von Jägersborg aber 35 cm Durchmeſſer und die aus dem Trundholmer Moore, die einen ſehr breiten Außenring der Bronzeplatte unbelegt läßt, immerhin noch 21,5 cm Durchmeſſer. Die oben genannten goldenen Mittelſcheiben aus Irland haben meiſt etwa 7 cm Durchmeſſer.

Alle dieſe Sonnenſcheiben ſtammen aus dem Ende der mitteleuropäiſch-nordiſchen Periode II, alſo jenem Abſchnitte, den ich IIc nenne, dem auch

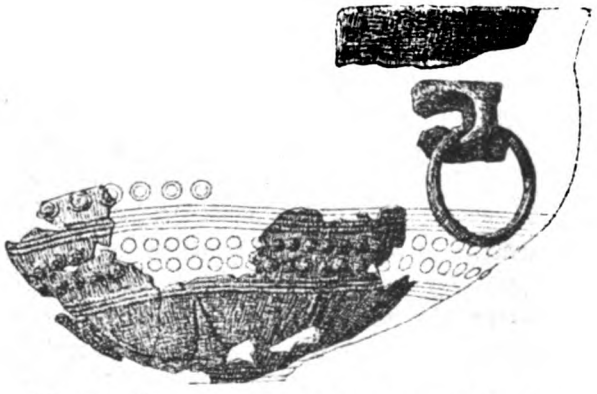


Abb. 18. Oſtermarie, Bornholm. Bronzegefäß. 1/2.

der „Goldene Hut" von Schifferſtadt bei Speier (Text-Abb. 2) zuzuweiſen iſt nach Ausweis der drei Abſatzteile, die dieſer Opfergabe in rituell abgemeſſener Lage beigegeben worden waren; höchſtens könnte für den „Hut" noch Periode IIIa in Frage kommen.

Die vergleichende Gegenüberſtellung der Goldgefäße und Sonnenſcheiben wird den Beweis geliefert haben, daß ein enger Zuſammenhang zwiſchen den Zierweiſen beider beſteht, der engſte aber zwiſchen den behandelten Goldgefäßen und den germaniſchen Goldſcheiben. Die Beziehungen gehen aber auf germaniſchem Gebiete noch um etwas weiter zurück.

Wir beſprachen ſoeben (S. 42) die Darſtellungen der Sonne, die im Mittelpunkte einen achtſtrahligen Stern und in den Zwickeln Punktbuckelchen haben, wie ſie an einer Goldſchale aus Meſſingwerk, an der großen Goldſcheibe von Jägersborg, allerdings auch an einer der kleinen brittiſchen Goldplatten, der aus Bath, erſcheinen. Dieſe Darſtellungsweiſe finden wir auch

an dem leider nur in trümmerhaften Resten erhaltenen ältesten getriebenen Bronzegefäß, das wir aus Europa besitzen (Text-Abb. 18). Es gehört zu einem reichen männlichen Skelettgrabe in einem Hügel des Kirchspiels Östermarie auf Bornholm[1]), das wiederum der Periode IIc oder dem Übergange von IIc zu IIIa angehört, also ins Ende des 15. Jahrhunderts vor Chr. fällt. Am Boden findet sich ein achtstrahliger Stern, darüber rund umlaufende Wulstlinien, zwei Bänder umlaufender Buckel, vier Wulstlinien, Bänder umkreister Buckel, oben ein etwas schräger, glatter Rand, darunter ein in Guß hergestelltes, an vier Punkten durch die Wand greifendes Öhr, worin ein Aufhängringchen frei sich bewegt. Die Wandung und noch weit mehr der Rand und das Öhr sind viel stärker, dicker, als die getriebenen Bronzegefäße der Periode III.

Soph. Müller vermutet für die getriebene Bronzetasse von Östermarie griechische Herkunft, weil sich in Italien in so früher Zeit keine getriebenen Bronzegefäße nachweisen lassen. Letzteres trifft zu, gilt aber ebenso für die in Mittel- und Nordeuropa gefundenen getriebenen Bronzegefäße der Periode III, denen Italien gleichfalls nichts an die Seite zu setzen vermag, und die man nach der heute herrschenden wissenschaftlichen Meinung oder besser Mode doch unbedenklich aus Italien herleitet. Irgendwelche griechische Beispiele, die seine Vermutung stützen, vermag Müller freilich nicht beizubringen; solche Unannehmlichkeiten pflegt er aber nicht sonderlich schwer zu nehmen. Dagegen weist Müller mit Recht auf die nahe Verwandtschaft der Bornholmer Bronzetasse mit den etwas älteren, nämlich meist aus meiner Periode IIb, d. h. dem 16. Jahrhundert, stammenden Holztassen[2]) in Männergräbern aus Schleswig-Holstein und dem angrenzenden Jütland (Text-Abb. 19).

Diese Holzschalen haben genau die gleichen Umrisse in Wandung und Boden und dieselbe beiderseits ausgeschnittene Henkelöse, während der bei beiden Stücken eingehängte Ring nur Zufallsübereinstimmung sein dürfte, da er bei der Holzschale aus Bast (?) gedreht ist. Am Boden haben die Holzschalen ebenfalls den achtstrahligen Stern, nur ist er schwarz eingebrannt und, wie auch die eingebrannten Querbänder der Wandung, die Ränder des

[1]) C. Dedel, Bornholms Oldtidsminder og Oldsager. Kjöbenh. 1886, S. 261, 15. S. Müller, Aarböger f. nord. Oldk. 1890, S. 199 Fund 60; Montelius setzte 1900 den Fund in seine Periode IIIa (Svenska fornm. fören. Tidskr. Bd. 11, S. 13 des Sonderdruckes); S. Müller: Aarböger f. nord. Oldk. 1909, S. 83, Abb. 88.

[2]) Die meisten dieser Holzschalen entstammen allerdings Männergräbern der Periode IIb, allein daß sie mindestens bis an die Periode IIc heran-, ja in sie hineinreichen, zeigt ein Grabfund aus dem Moritzenberg bei Norby, Kreis Eckernförde, dessen Bartzange mit Sicherheit den Typus IIc erkennen läßt: Splieth, Inventar Fund 116; Mitteilungen des anthropol. Vereins in Schleswig-Holstein, Heft 3 1890, S. 19 ff. (Mestorf); ähnlich im Grabfunde von Bönebüttel, Kreis Kiel (Splieth a. a. O. Fund 74), wo außer einer Holztasse ein hütchenförmiger Schwertriemenbuckel aus IIc neben einem Griffzungenschwerte aus IIb lag.

Henkels und der Schalenrand, mit feinen Zinnſtiften beſchlagen. Dieſe ſicher einheimiſchen Holzſchalen kommen ungefähr ab zu der Zeit, da jene getriebene

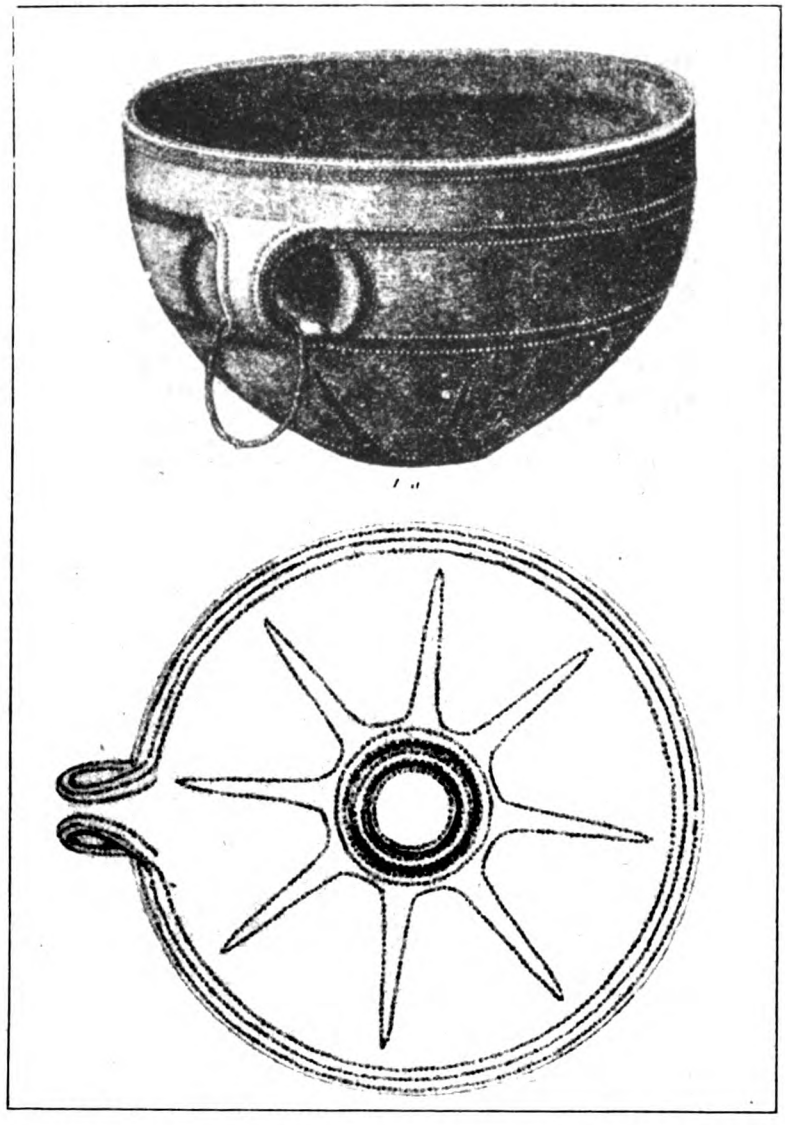


Abb. 19. Ringkjöbing, Jütland. Holzſchale. Etwa 1/4. (Nach Boye, Egekiſter Taf. VII.)

Bronzetaſſe erſcheint, und doch ſoll letztere das Vorbild für die um ein Jahrhundert älteren Holzſchalen ſein. Nein, das geht nicht. Das Umgekehrte iſt das Richtige. Die Bronzetaſſe kann nur eine Nachbildung der

älteren Holztassen sein. Dann müßte sie natürlich auch einheimisch germanisch sein? Freilich, das ist sie m. E. auch.

Ich sehe bei dieser Zeile alle Veteranen der mittel- und nordeuropäischen Vorgeschichte sich bekreuzigen. Der Glaubenssatz lautet ja doch: alles, was getriebene Arbeit in Metall ist, kommt von Südeuropa. Nun, beim Gold stimmt dies schon nicht; aber auch bei Bronze nicht. Wir haben in unseren Funden genug getriebene Arbeit der Bronzezeit, bei denen niemand daran denkt, sie für eingeführt zu halten. Nicht nur auf illyrischem Gebiete, z. B. die langen, in Treibarbeit reich verzierten Bronzeblechgürtel, ähnliche Armbänder und Ohrringe, wie sie auch auf germanischem Gebiete und schon in der Periode I vorkommen: man denke an die Arm- und Ohrringe aus Bronzeblech in dem Depotfunde von Tinsdahl [1]), Kr. Pinneberg, in Holstein; weiter auf illyrischem wie keltischem Gebiete mannigfache Anhängerscheiben, kleine Amulettbleche mit Sonnenstern aus getriebenen Punktbuckelchen, Blechknöpfe, größere Buckelscheiben. Nein, auch auf germanischem Gebiete. Wer wollte wohl die eigenartigen Nadeln mit den riesenhaften, senkrecht gestellten Scheibenköpfen der älteren Bronzezeit, die von der Provinz Hannover bis an die Odermündung durch das norddeutsche Küstengebiet verbreitet sind, für eingeführt halten, obwohl ihre Kopfscheiben aus dünnstgetriebenem Blech und die Verzierungen ebenfalls durch Treiben hergestellt sind! Also kleinere, nicht zu schwierige Arbeiten in dünn getriebenem Blech sind in Mitteleuropa von jeher selbständig hergestellt worden. Zu diesen Arbeiten rechne ich eben auch die Bornholmer Tasse: ihr Bauch ist oben nicht eingezogen, sondern erweitert sich gleichmäßig in leichter Wölbung, ein Hals fehlt und der Rand ist leicht nach außen hin geneigt. Man sieht, jede starke Ein- oder Auswölbung des Bronzebleches ist sorgfältig vermieden worden. Dazu kommt der Umstand, daß das Metall recht dick gelassen ist, vor allem aber, daß der Henkel nicht nach italischer Art bandförmig gestaltet und angenietet, sondern nach guter alter Germanenweise ganz geschickt eingezapft und durch möglichst sauber hergestellten und dann glatt geschliffenen Überguß befestigt ist. Ehe man mir nicht derartige Arbeitsweise aus Griechenland und Italien vorgewiesen haben wird, werde ich bei dieser meiner hier ausgesprochenen Meinung bleiben, daß das Bornholmer in Bronze getriebene Täßchen, geschmackvoll in der Umrißgestaltung, reich und geschmackvoll auch verziert, einheimisch-germanische Arbeit ist, so gut, wie die Goldgefäße es sind.

Die Erörterung über die Verzierung der Goldgefäße kann hier geschlossen werden mit Feststellung der Tatsache, daß ihre Motive in dem ganzen Umfang

---

[1]) Verhandl. d. Berl. anthrop. Ges. 1885, S. 179 (Mestorf); auch bei Montelius, Chronologie d. alt. Bronzezeit S. 50 f.; Splieth, Inv., Fund 61.

ihrer Abarten nirgends so gleichmäßig, so reich und so früh vertreten sind, wie auf germanischem Gebiete.

Trotzdem hat man diese Gefäße früher, und dies sogar in Fachkreisen, entweder durchweg oder wenigstens einen Teil von ihnen als südliche Einfuhrware hinstellen wollen. Wenn man bei Gelegenheit des Goldfundes von Messingwerk in den Zeitungen gewisser Richtung dieses veraltete Schulvorurteil mit großem Behagen wieder aufgewärmt hat, so braucht an dieser Stelle nicht allzuviel darauf eingegangen werden.

Geradezu lächerlich wird diese Schulweisheit aber, wenn da die armen Phönizier aus ihrem wohlverdienten Todesschlaf wieder aufgeweckt werden, jene Phönizier, von deren selbständiger Kulturarbeit im 2. Jahrtausend — darum handelt es sich in unserem Falle — bisher noch niemand das Zeugnis eines erhaltenen Denkmales hat ermitteln können.

Es gab ja freilich eine Zeit, — es sind 50 Jahre her — wo die Phönizier selbst von einem so trefflichen Gelehrten wie dem Schweden Sven Nilsson als kulturerzeugende und kulturbringende Handelsleute bis nach Skandinavien verschleppt worden sind. Und es folgte darauf das lächerliche Buch des Franzosen Rougemont über „Das Bronzealter oder die Semiten im Abendlande", das wie jeder ausländische Schund, dem ein wissenschaftlich klingender Titel vorgesetzt wird, natürlich ins Deutsche übersetzt werden mußte (1869). Aber solche Meinungen waren für die wissenschaftliche Welt doch Eintagsfliegen. Und heute treibt allein der belgische Großindustrielle Siret, der in Spanien die großartigsten Ausgrabungen gemacht und die wertvollsten Werke hierüber verfaßt hat, die dieses Land überhaupt kennt, den wunderlichen Sport, über die angeblich uralten Reiche der Phönizier in Südwesteuropa und ihre übermächtigen Kultureinflüsse eine phantastische Märchenwelt sich zu ergrübeln.

Das einzige, was die Phönizier innerhalb ihrer ganz unselbständigen, aus hetitischen, babylonischen, ägyptischen und ägäischen Bestandteilen zusammengesetzten Kultur an eigenen Kunsterzeugnissen ausgeführt haben, sind bekanntlich ihre Silberschalen. Aber diese gehören erst ins 9. Jahrhundert vor Chr., also erst in das letzte Jahrhundert der weit über ein Jahrtausend währenden germanischen Bronzezeit, und sie kamen auch nicht weiter westwärts, als bis nach Italien[1]). Und selbst diese einzigen Silberschalen sind im Grunde kein volles Eigentum der Phönizier, da sie alten Vorbildern ägäischer Kultur nachgearbeitet worden sind, die von den europäischen Einwanderern (Philistern) nach Phönizien gebracht oder dort von ihnen hergestellt worden waren. Daß man den Phöniziern schon im Altertum so vieles zugute schrieb, was sie nicht selbst geschaffen hatten, sondern nur zu

[1]) Vgl. S. Poulsen, der Orient und die frühgriechische Kunst. Leipzig-Berlin 1912. S. 6—37.

Schiffe im östlichen Mittelmeere verhandelten, daran sind zum Teil die Griechen schuld, zum Teil aber erst die Altertumsforscher der Neuzeit. Denn es ist neuerdings erkannt worden, daß der Name Phönikier im Altertum sich gar nicht ausschließlich auf die Bewohner des eigentlichen Phönikiens beschränkte, sondern die braunhäutigen Morgenländer überhaupt meinte, also ebenso sehr die Kleinasiaten und andere Nachbarstämme.

Wie kam aber ein so gründlicher, an die Tatsachen sich haltender Vorgeschichtsforscher, wie Otto Olshausen es ist[1]), noch im Jahre 1890 dazu, die mitteleuropäischen Goldgefäße mit aller Entschiedenheit aus Italien herzuleiten? Verschiedene Gründe waren es. Erst der letzte war es sicherlich — und er führt ihn ja auch erst an letzter Stelle an —, daß wir eine Nachricht eines Griechen des 5. Jahrhunderts vor Chr. besitzen, der von der tyrrhenischen, also der etruriſchen Goldschale spricht als einer besonders berühmten oder beliebten Ware. Sicherlich war damals der Ausdruck „tyrrhenische Goldschale" nur noch eine Bezeichnung der Form, wie Furtwängler richtig bemerkt; er deutet aber auf einen älteren Handel mit Goldgefäßen der Etrusker hin. Ein solcher Handel kann aber nicht so alt sein, wie unsere Goldgefäße, denn er könnte frühestens erst nach 1000 vor Chr. allmählich sich entwickelt haben; erst die Etrusker brachten reichlicher Gold nach Italien. Unsere Goldgefäße sind jedoch älter, ihre einheimischen Wurzeln reichen aber viel tiefer zurück. Und dann gibt es im Italien der Etruskerzeit nichts derartiges, das mit den nordischen Goldgefäßen Ähnlichkeit hätte.

Olshausen aber zog hier fälschlich alles heran, was Goldgefäß hieß. Und so fand er in Westeuropa und in Südwestdeutschland eine kleinere Anzahl solcher Stücke, die den Weg des angeblichen Einfuhrhandels aus Italien bezeichnen sollten. Die „Goldenen Hüte" von Schifferstadt und Avanton mußten hierfür dienen, natürlich auch die beiden Gefäße von Unterglauheim in Bayrisch-Schwaben, weiter solche von den britischen Inseln.

Nun: Unterglauheim kennen wir bereits zur Genüge und ebenso Schifferstadt. Wir brauchen also nur die westeuropäischen Goldgefäße näher zu betrachten und wollen ihnen dann einige osteuropäische, die Olshausen noch nicht kannte, gegenüberstellen.

Gehen wir von den britischen Inseln, von dem Goldlande Irland, aus, um dann ostwärts weiter zu schreiten. Irland ist überreich an großem Goldschmuck, wie Halskragen, Halsringe, Armspiralen, Armringe und Ohrringe; wir sahen auch Bronzesonnenscheiben dort, die in der Mitte eine kleinere Goldblechverkleidung besitzen. Sie tragen mitunter Züge, die an mitteleuropäische, auch an germanisch-nordische Goldsachen erinnern, z. B. die Goldscheibe von Bath in England. Goldgefäße aber werden wir dort vergebens suchen. Wir müssen schon bis ins 17. Jahrhundert zurückgreifen,

[1]) a. a. O. (s. oben S. 23, Anm. 2).

um von einem ſolchen, oder im beſten Falle von zweien, wenigſtens durch literariſche Mitteilung Kenntnis zu erhalten[1]).

Aus dieſer Mitteilung und Zeichnung (Text-Abb. 20) erfahren wir, daß 1692 zu Devil's Bit, Co. Tipperary ein „kronenartiger" Goldgegenſtand gefunden worden iſt, der eine Zeitlang im Beſitz der Familie Comorford war und von ihr nach Frankreich mitgeführt worden iſt. Über ſeinen Verbleib iſt nichts weiter bekannt, ſo daß er wahrſcheinlich längſt untergegangen iſt. „Eine andere Krone, dieſer ähnlich", ſagt Vallancey, der um 1783 ſchrieb, ſoll einige Jahre vorher auf dem Gute eines Herrn Strafford gefunden worden ſein (Collectanea Bd. IV, 39). Von dieſer zweiten Krone beſteht keine Abbildung. Da nun über Ähnlichkeit und Unähnlichkeit zweier Gegenſtände die heutige Wiſſenſchaft der Vorgeſchichte ganz andere Begriffe hat als das 17. oder auch das 18. Jahrhundert, ſo können wir nicht wie wiſſen, wie „ähnlich" die zweite „Krone" der erſten tatſächlich geweſen iſt, und laſſen ſie beſſer außer Spiele.

Abb. 20. Devil's Bit, Co. Tipperary, Irland. Goldene „Krone".

Die „Krone" von Devil's Bit zeigt wohl eine gewaltſame Entſtellung der urſprünglichen Gefäßgeſtalt, indem der Rand der Goldſchale nach außen umgeklappt wurde und nun eine mit Krempe verſehene Goldkrone entſtand. Das Gefäß hatte urſprünglich wohl die Geſtalt der ſpitzbodigen Schalen von Albersdorf und Gjerndrup (Text-Abb. 10 und Taf. XV, 3). Die Ziermuſter erſcheinen durchaus die germaniſchen zu ſein: Bänder größerer konzentriſcher Kreiſe, Strahlenbänder, Bänder ſenkrechter Leiſten, ſchräggekerbte Wulſtlinien, Zickzack- oder Wellenbänder. Die meiſten dieſer Muſter können einheimiſch-iriſch ſein, da ſie ähnlich an den goldenen Sonnenſcheiben erſcheinen. Bei den Wellenbändern iſt dieſe Annahme aber ausgeſchloſſen, da ſie nur auf germaniſchem Gebiete an Bronzen, wie an Goldſachen erſcheinen, an Bronzen ſchon vom Beginn der Periode II und andauernd bis zum Ausgange der Periode IV hin, alſo 700 Jahre hindurch. Außerdem kommt hinzu, daß bei den konzentriſchen Kreisfiguren je zwei Punktbuckel als Begleiter ſich befinden, ein Zug, den wir oben ſchon (S. 43 f.) als mitteleuropäiſch, in der Hauptſache als germaniſch kennen lernten (Werder, Depenau I, Albersdorf I). Ich ſehe demnach mich genötigt, die iriſche Goldſchale als Einfuhrware von der Nordſeeküſte her zu betrachten, ſei es aus Holſtein oder aus Hannover.

[1]) W. R. Wilde, A descriptive Catalogue of the Antiquities of Gold in the Museum of the Royal Irish Academy. Dublin 1862, S. 8 f. Abb. 537, die entnommen iſt der Einleitung, die Dermot O'Connor ſeiner Überſetzung von Keating's History of Ireland, 1723, vorangeſchickt hat.

Dafür ſpricht ja auch der Umſtand, daß ſie ein Unikum in Irland geblieben iſt, trotzdem ſeit 1692 unzählige Goldſachen anderer Art in Irland, wie im übrigen Großbritannien zum Vorſchein gekommen ſind.

In England iſt ebenfalls nur ein einziges Goldgefäß (Text-Abb. 21) zutage getreten. Über dieſes Stück können wir uns ſehr kurz faſſen. Es iſt zu Rillaton in der Grafſchaft Cornwall in einem Grabhügel gefunden worden und entſtammt tatſächlich einem Grabe, das außerdem noch einen „Bronze"-dolch enthalten haben ſoll [1]). Montelius [2]) ſetzt Grab und Becher in ſeine engliſche Kupferperiode, die noch vor dem Beginn der Bronzezeit liegt. Danach wäre das Goldgefäß alſo mindeſtens um ein Jahrtauſend älter als unſere germaniſchen Goldgefäße. Außerdem beſteht, wie es bei dieſem Zeitabſtand ja von vornherein notwendig iſt, in Form, Henkelbildung und Verzierung nicht die geringſte Ähnlichkeit oder Verwandtſchaft zwiſchen dem Henkelbecher von Rillaton und den germaniſchen Kultgefäßen. Der engliſche Goldbecher kann tatſächlich als Trinkgefäß benutzt worden ſein, da ſeine Wandung infolge durchgehender, getriebener Wellung hierfür widerſtandsfähig genug war, auch der Henkel ſichtlich zum Gebrauch für die menſchliche Hand geſtaltet worden iſt. England ſchaltet aus unſerer Betrachtung alſo völlig aus.

Abb. 21. Rillaton, Cornwall, England. Goldbecher. 1/2.

Dasſelbe iſt der Fall mit Frankreich. Über den „Goldenen Hut" von Avanton, Dep. Vienne, bei Poitiers, haben wir uns ſchon hinreichend ausgeſprochen (oben S. 18 f.) [3]). Sonſt iſt oder vielmehr war früher nur noch ein einziger Goldgegenſtand vorhanden, der als Gefäß gedeutet werden kann, jedenfalls ſo gedeutet worden iſt (Taf. XVI) [4]). Es iſt eine ſehr weite Goldröhre mit ſtark eingeſchwungener Wandung, ohne Verſchluß am Boden oder an der Mündung, mit ſieben Nieten am oberen Innenrande, angeblich zur Befeſtigung eines Griffes oder eines Deckelſcharniers, an dem ganzen übrigen Teile des Oberrandes mit kleinſten Punktbuckelchen verſehen, am unteren Rande aber mit Löchern, angeblich um den noch fehlenden Boden darin

[1]) J. Evans, Stone implements [2] (London 1897), 448.

[2]) Montelius, The Chronology of the British Bronze Age S. 6 (Archaeologia Bd. 61. 1908, S. 102).

[3]) Abgebildet: Altert. u. heidn. Vorz. Bd. III, Heft 10, Tafel 4, Abb. 2.

[4]) Trésors archéologiques de l'Armorique occidentale. Rennes 1886, Tafel 4, Abb. 5. Olshauſen hat das Stück überſehen.

zu vernieten. Das Stück iſt im Dep. Côtes-du-Nord gefunden worden und verloren gegangen; doch iſt ein Abguß vorhanden. Es hat offenſichtlich nichts mit unſeren germaniſchen Goldgefäßen zu tun. — Nichts anzufangen iſt mit der Nachricht über den rieſenhaften, leider verlorenen Goldſchatz, der im Jahre 1759 zu Nesmy in der Vendee entdeckt worden iſt und nach dem allein davon erhaltenen Bericht[1]) verſchiedene Gefäße enthalten hat, ſo eine „possette“ und eine große henkelloſe Taſſe. Der Fund ſcheint aus der Bronzezeit zu ſtammen.

Nachdem wir in Weſteuropa ſo wenig Goldgefäße überhaupt haben finden und an ihnen nichts haben entdecken können, daß dafür ſpreche, von Weſteuropa ſeien unſere germaniſchen Goldgefäße gekommen oder auch nur beeinflußt worden, wenden wir jetzt uns nach Oſten. Wir werden alsbald wahrnehmen, daß weder in Öſterreich-Ungarn, das doch in Böhmen, in Ungarn und namentlich in Siebenbürgen erklecklichen Goldreichtum aus der Bronzezeit aufweiſt, noch weiter nach Oſten oder Südoſten hin für uns etwas zu holen iſt. Dort iſt nichts zutage getreten, was den goldenen Sonnenſcheiben des Nordens und der britiſchen Inſeln an die Seite geſtellt werden kann. Und dasſelbe gilt in bezug auf die germaniſchen Kultgefäße aus Gold.

Abb. 22. Komitat Bihar, Ungarn. Goldſchale.

Wohl ſind einige Goldſchalen jüngerer Bronzezeit aus Ungarn bekannt geworden, die im Komitat Bihar gefunden worden und dann ins Wiener Kunſthiſtoriſche Hof-Muſeum gelangt ſind. Aber man weiß anſcheinend nichts über die Fundverhältniſſe[2]). Drei von ihnen vertreten den Typus, der auf Taf. XVI wiedergegeben worden iſt, die vierte (Text-Abb. 22) iſt etwas abweichend. Der erſte Typus zeigt eine Schalenform, wie ſie unter den germaniſchen Goldſchalen niemals erſcheint. Ganz abgeſehen von der Geſtalt der Schale findet ſich hier ein mit der Schale vor ihrer Hämmerung oder Preſſung aus demſelben Goldblech geſchnittener, alſo nicht angenieteter langer, bandförmiger Henkel, deſſen abwärts gebogenes Ende frei in der Luft ſteht, ähnlich, aber doch auch wieder ganz anders als bei gewiſſen kleinen getriebenen Bronzekrügen der mittleren Hallſtattzeit, deren angenieteter gebogener, frei endigender Bandhenkel mit einem Tierkopf abſchließt. Endlich ſind am Bauche zweier von dieſen Schalen radial angeordnete Rippen und dazwiſchen liegende Furchen gebildet, wie ſie gleichfalls ſonſt nirgends wiederkehren. Bei der vierten Schale iſt die Hals- und Randbildung abweichend.

[1]) Revue archéologique 1879, II, S. 254 ff.; Matériaux pour l'hist. de l'homme 1880, S. 156 ff.

[2]) J. Hampel, Bronzkor Bd. III, Taf. 246, 1—4.

Weiter befindet sich im Bruckenthalschen Museum zu Hermannstadt in Siebenbürgen ein Goldgefäß, das ich seinerzeit beim Studium dieses Museums durch einen unglücklichen Zufall nicht zu sehen bekam. Es soll eine Schale aus starkem Goldblech mit zwei freiendigenden Henkeln sein, die auf der Wandung ein Band konzentrischer Kreise, sowie Linien von Punktbuckelchen aufweist.

Außerdem ist mir nur noch eine Goldschale bekannt, noch weiter östlich gefunden, aus dem berühmten Goldschatze von Michałków in Ostgalizien, ganz nahe der podolischen Grenze, der sich im Gräfl. Dzieduszyckischen Museum zu Lemberg befindet und durch die prächtigen Tafeln der Ausgabe von Hadaczek allgemein zugänglich geworden ist[1]). Auch diese Schale (Taf. XVI) scheint im Gegensatz zu den stets aus papierdünn ausgewalzten Goldblech hergestellten germanischen Gefäßen aus recht starkem Blech zu bestehen. Sie hat einen abgesetzten flachen Boden und am Bauch neun weit herausgetriebene große Buckel von länglicher Eiform, d. h. oben abgerundet und unten spitz zulaufend.

Damit schließt die Reihe der mir bekannten Goldgefäße der europäischen Bronzezeit, immer abgesehen vom kretisch-mykenischen Kulturkreise.

Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß mit Ausnahme der „Krone" aus der Grafschaft Tipperary in Irland keines dieser europäischen Goldgefäße einen inneren Zusammenhang mit den germanischen Goldgefäßen zeigt. Es ist daher völlig ausgeschlossen, daß irgend eines dieser einschließlich des irischen nun auf 59 Stück angewachsenen Gefäße nicht im germanischen Umkreis entstanden ist. Diese 59 Gefäße verteilen sich auf 21 Funde, von denen zwei auf Schweden, sechs auf Dänemark, zehn auf den germanischen Anteil Norddeutschlands, zwei auf das keltische Gebiet in Südwestdeutschland und der Schweiz, einer auf Irland fällt.

Daß germanische Dinge südwärts ausgeführt sein sollen, wird sicher die volle Entrüstung aller derer hervorrufen, die so etwas von vornherein für unmöglich halten, wahrscheinlich auch der meisten Prähistoriker. Aber da möchte ich diese doch hinweisen auf die von mir festgestellte Tatsache massenhafter Ausfuhr von Bronzeschwertern des Griffzungentypus nach Süden und Südosten in der Periode II, auf die Verbreitung der germanischen Sicherheitsnadel nach Süden und Südosten in der Periode III der Bronzezeit: Dinge, über die ich ja letzthin oft genug und mit klaren Beweisen gehandelt habe[2]). Und für die späte Bronzezeit haben wir noch näher liegende Fingerzeige. Niemand zieht in Zweifel, daß die Exemplare der schönen Bronzegefäße germanischer Arbeit der Periode V, die sich zu Schauenburg in Baden, im Schweizer Pfahlbau zu Corcelette, hier im Verein mit einer germanischen

[1]) K. Hadaczek, Złote skarby Michałkowskie. Krakau 1904. Taf. I.
[2]) Mannus Bd. IV und V.

Sicherheitsnadel, zu Petit-Villatte, Dep. Cher, in Frankreich gefunden haben, nicht im Fundgebiet hergestellt worden sind, sondern auf damals germanischem Boden, am wahrscheinlichsten also in dem nächstgelegenen Teile Germaniens, d. h. in Norddeutschland. Beiläufig bemerkt ist es eine Schwäche, wenn man in Skandinavien und infolgedessen auch in Westeuropa und in der Schweiz behauptet, diese germanischen Ausfuhrstücke wären „skandinavische" Arbeiten.

Wie kann man also Bedenken tragen, den drei Funden germanischer Goldgefäße von Bayern (Unterglauheim), Zürich und Irland, die doch vom Ursprungsgebiet nicht weiter entfernt sind als jene eben genannten Fundorte germanischer Bronzegefäße, tatsächlich germanische Herkunft zuzuschreiben? Diese Goldgefäße waren doch in ihrer Art ebenso kunstvolle Arbeiten, wie jene Bronzegefäße, dabei aber so sehr viel wertvoller im Stoff als jene.

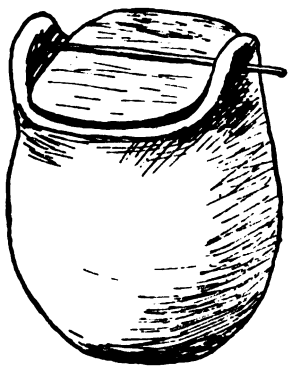


Abb. 23. Unseburg, Kr. Wanzleben, Prov. Sachsen. (Nach A. Lissauer.)

Mehr als Kuriosum sei schließlich noch darauf hingewiesen, daß man in den Zeitungen auch lesen konnte, die südliche Herkunft des Goldfundes von Messingwerk sei augenscheinlich bewiesen schon durch das merkwürdige Tongefäß, das den Schatz barg. Es sei, namentlich durch die senkrecht emporstehenden Randösen, von einer Art, wie sie im Brandenburgischen ganz fremd dastehe. Darauf kann ich zunächst nur bemerken, was ich für ähnliche Fälle schon oft gesagt habe[1]), daß solche nicht gedrehten und nicht sehr stark gebrannten Gefäße eine auch nur kurze Reise in damaliger Verpackung kaum überstanden haben dürften. Außerdem fehlt der Nachweis, daß Tongefäße wie das von Messingwerk „im Süden" irgendwo vorkommen. Dagegen kann ich mitteilen, daß mich der Vorsteher des Prignitzmuseums in Heiligengrabe, Herr Quente, kürzlich benachrichtigt hat, daß in einem Urnenfriedhof der Periode IV—V bei Kötzlin, Kr. Ostprignitz, vor etwa zehn Jahren ein Gefäß zum Vorschein gekommen sei, das ganz dieselben senkrecht stehenden Randösen hatte, wie der Topf aus Messingwerk. Leider ist das Gefäß untergegangen. Ich selbst kenne ein etwas späteres Gefäß derselben Art aus Unseburg bei Egeln, Kreis Wanzleben, in der Nordhälfte der Provinz Sachsen[2]) (Text-Abb. 23). Es befindet sich im Herzoglichen Museum zu Braunschweig (Nr. 996), ist 11,2 cm hoch und trägt in den allerdings nur dünn durchbohrten lappenartigen Randansätzen nach Art der Hausurnen einen Lochstab, der hier aus starkem Eisendraht besteht. Diese beiden Seitenstücke zu dem Topfe von Messingwerk

[1]) Vgl. meine „Herkunft der Germanen" S. 11.

[2]) Verhandl. d. Berliner anthrop. Ges. 1894, S. 161 (A. Lissauer).

befinden sich also auf germanischem Gebiete und bezeugen des weiteren den germanischen Charakter des Fundes von Messingwerk.

Um zu zeigen, daß alle Funde germanischer Goldgefäße wirklich auf germanischem Boden liegen, habe ich eine Karte der Ausbreitung germanischer Siedlungen und des geschlossenen Gebietes germanischer Kultur für die hier in Frage kommende Zeit, die Perioden IV und V der Bronzezeit, ausgearbeitet (Tafel XVII). Für den Westen des Gebietes hatte ich ein genaues Siedlungsbild schon in der „Deutschen Erde", Jahrgang 1912, Tafel 14, veröffentlicht. Die Perioden IV und V lassen sich bei bloßer Umgrenzung des gesamten germanischen Gebietes leider nicht scheiden, da in Periode IV fast das ganze Gebiet von den Germanen bereits besetzt ist, das sie in Periode V innehaben. Der Unterschied der Perioden besteht wesentlich darin, daß im Osten die in IV noch recht dünn besiedelten Landesteile in V weit dichter ausgefüllt werden. So erklärt es sich, daß die germanische Grenze zwar an vielen Stellen durch naheliegende Funde von Goldgefäßen bezeichnet wird, nicht aber in dem Gebiete östlich der Oder, wo bis jetzt noch gar keine Goldgefäße gefunden worden sind. Um so wahrscheinlicher wird es, daß im nördlichen Hinterpommern einmal solch ein Fund zutage tritt. Dafür spricht auch, daß die um weniges jüngeren goldenen „Eidringe" (Periode V) in Hinterpommern und Westpreußen genau bis an die germanische Grenze hin sogar in sehr starker Verbreitung auftreten.

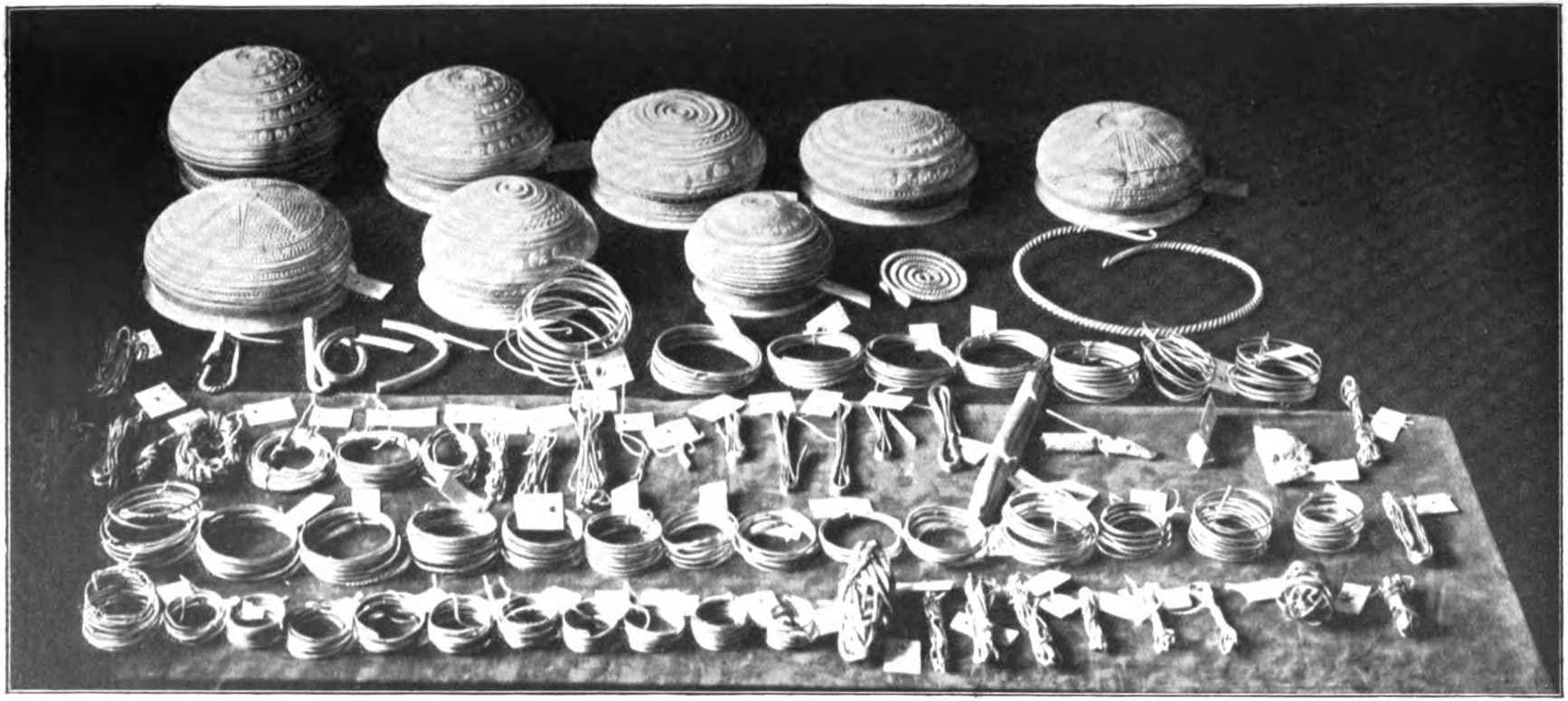
Wen die Karte der Verbreitung der Goldgefäße nicht überzeugen sollte, daß wir hier germanische Arbeit vor uns haben, für den dürften Tatsachen überhaupt keine Gründe abgeben.

Ich meinerseits glaube, daß die bisher nur vereinzelt und in beschränktem Maße erkannten Gründe für die germanische Herkunft und die germanische Herstellung der mitteleuropäischen Goldgefäße der Bronzezeit von mir derart vertieft und zugleich gehäuft worden sind, daß für alle Wohldenkenden nunmehr jeder Zweifel beseitigt worden ist.

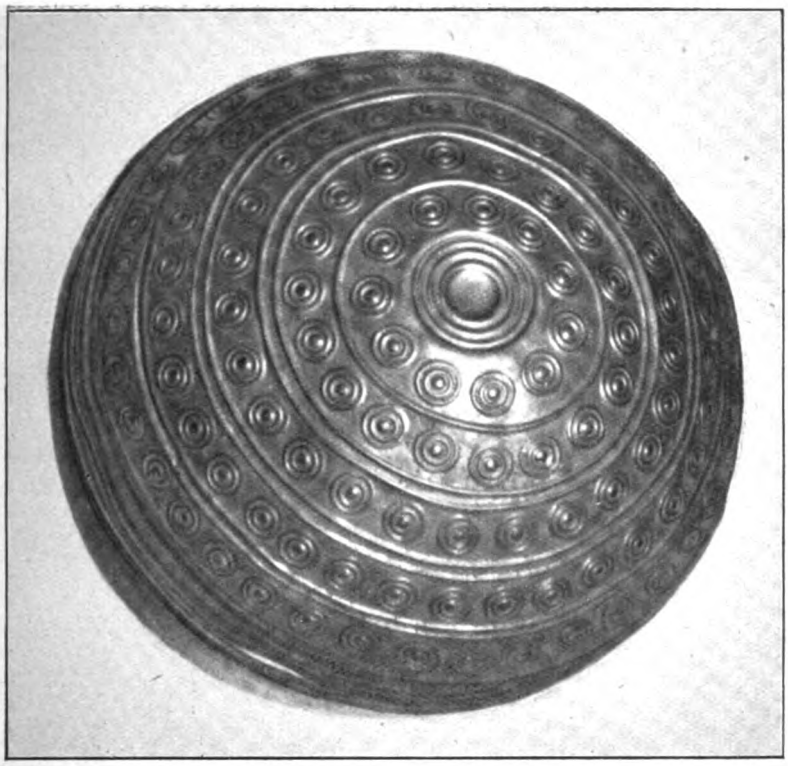
* * *

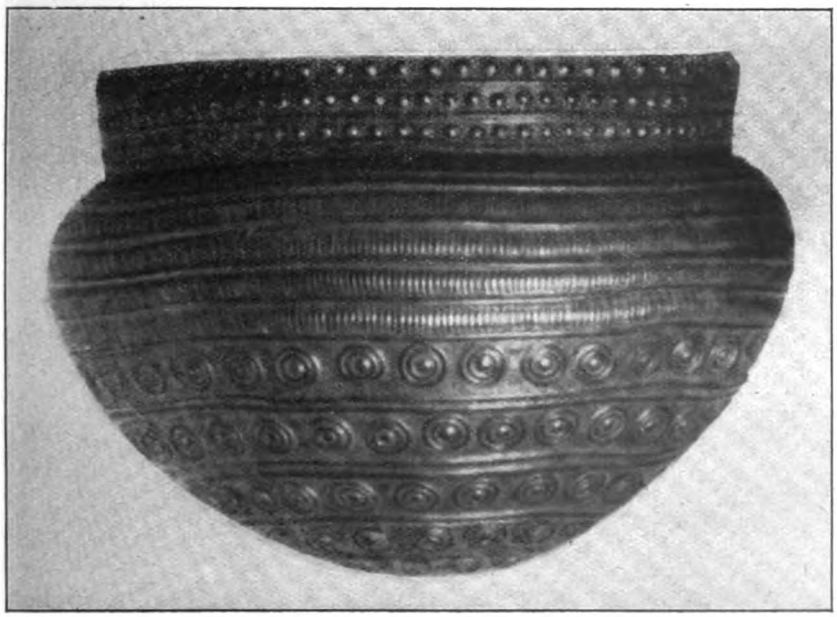
Über die Schmucksachen des Fundes von Messingwerk ist das Allernötigste, namentlich für die Goldspiralen, bereits im ersten Kapitel ausgeführt worden. Näher hierauf und auf den germanischen Goldschmuck der Bronzezeit überhaupt einzugehen, behalte ich mir für eine zweite Schrift vor.

Abb. 24. Bodenanſicht der Goldſchale Nr. 6 von Meſſingwerk.

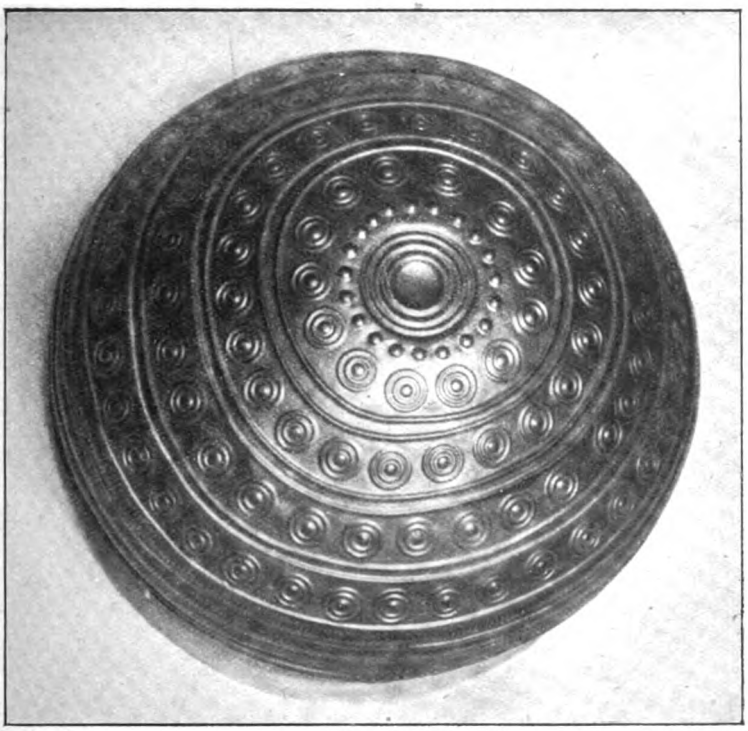


Meſſingwerk, Goldfund.

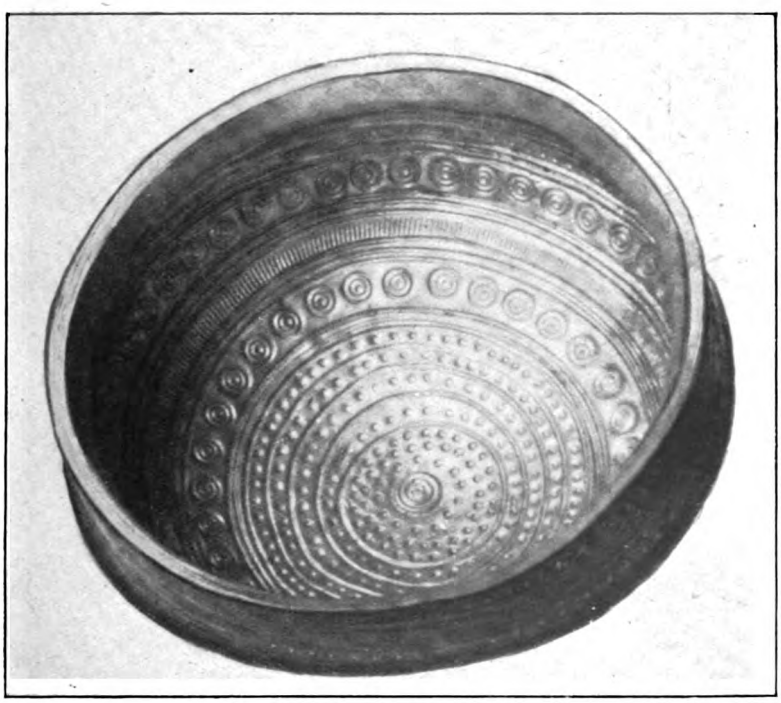




Messingwerk, Goldgefäß Nr. 1.



Messingwerk, Goldgefäß Nr. 2.



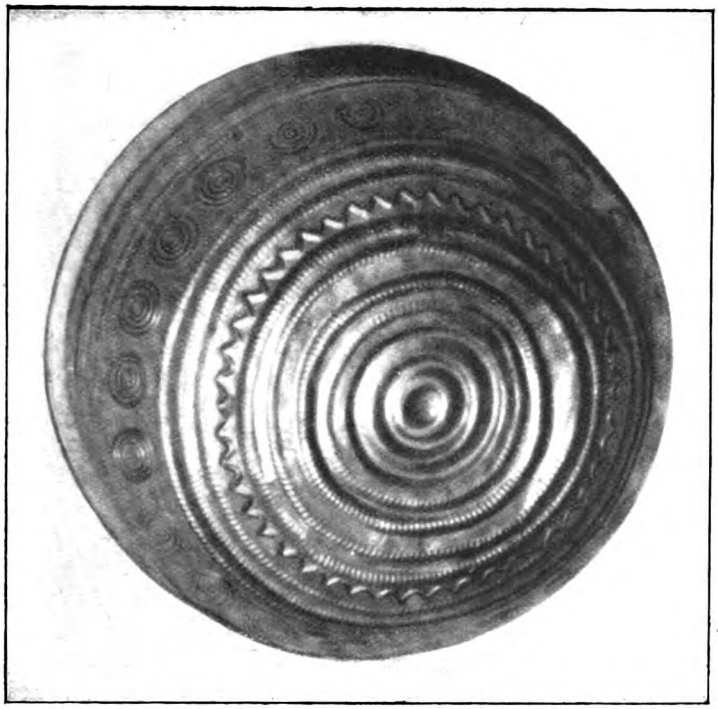
Messingwerk, Goldgefäß Nr. 4.

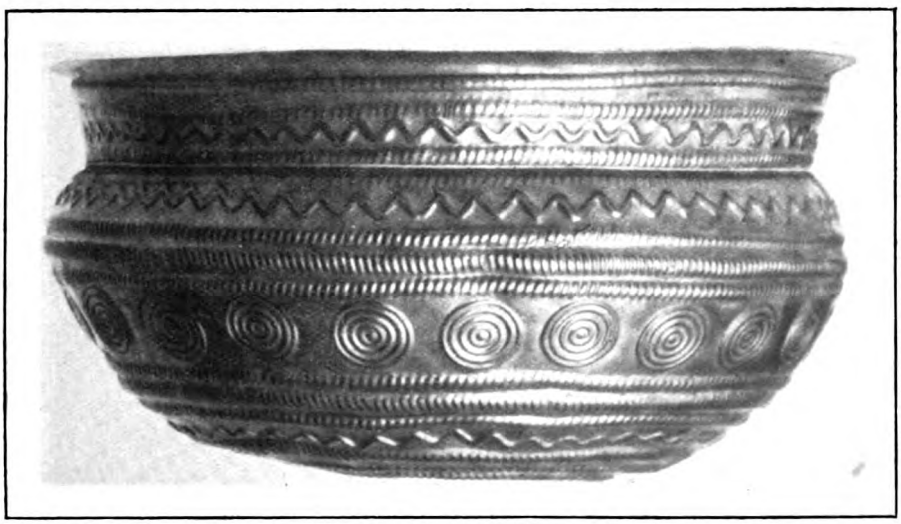
4.

8.

7.

Messingwerk, Goldgefäße Nr. 4, 8, 7.



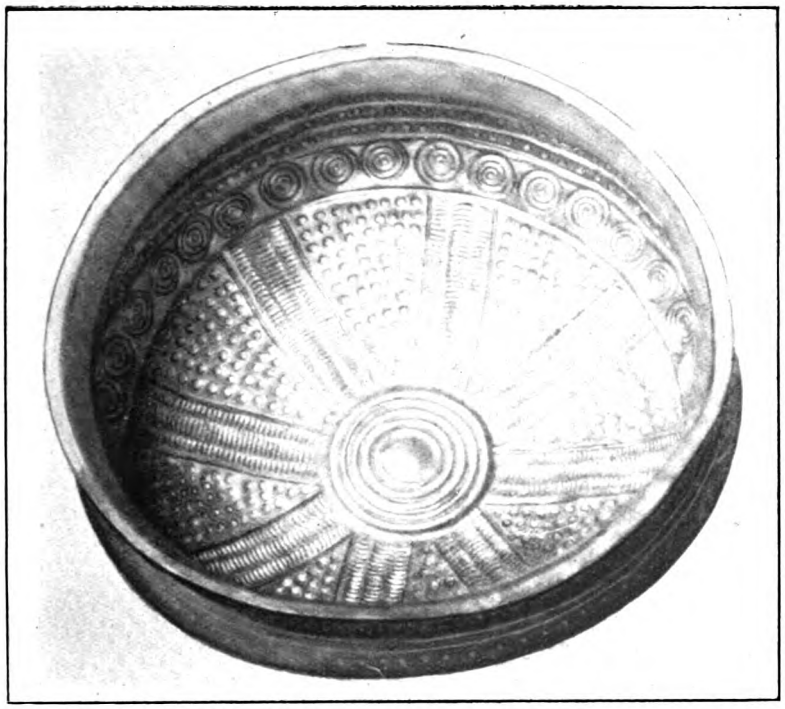


Messingwerk. Goldgefäß Nr. 3.

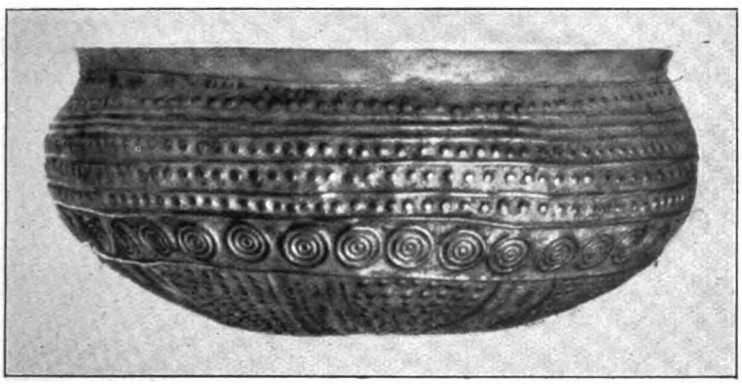
7.

5.

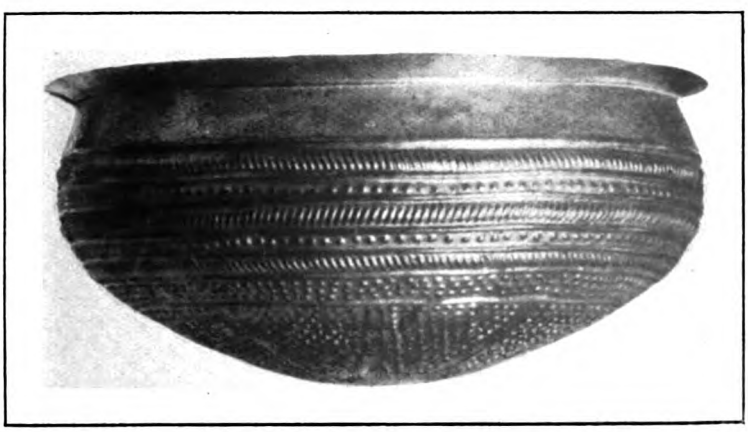
Messingwerk, Goldgefäße Nr. 7 und 5.



5.

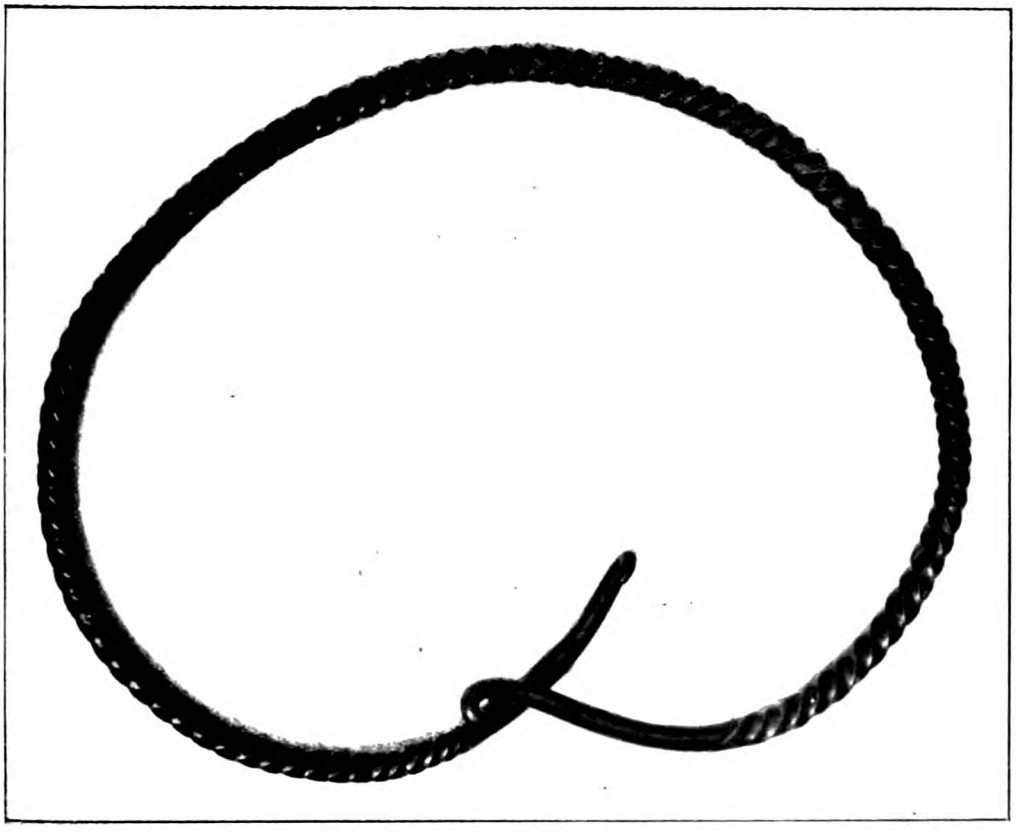


5.



6.

Messingwerk, Goldgefäße Nr. 5 und 6.



Messingwerk, Goldgefäß Nr. 8 und goldener Halsring.

22.

22.

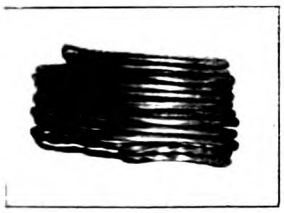
25.

41.

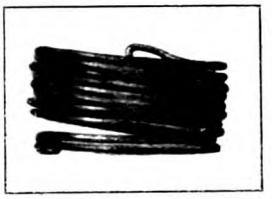
41.

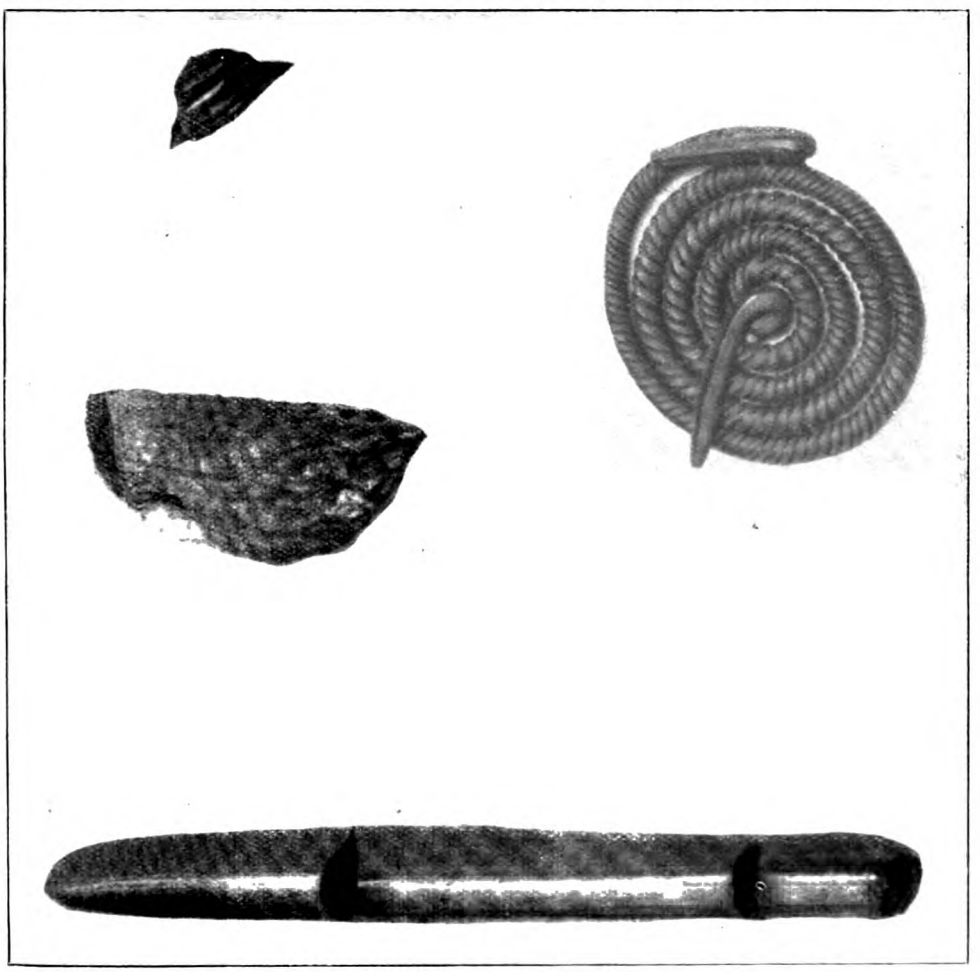
Messingwerk, Spiralringe Nr. 22, 25 und 41.

42.



43.





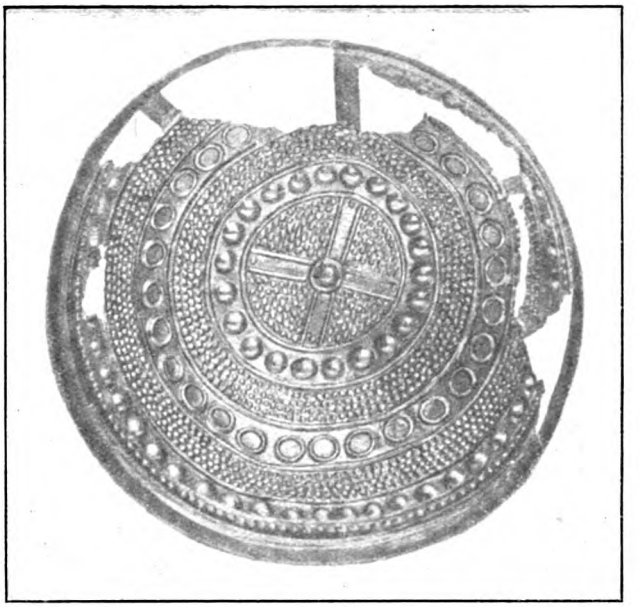
Meſſingwerk: Tongefäß; Goldſpiralen 42 und 43; Goldſpiralſcheibe; halber Goldgußkuchen; Goldbarren nebſt Bruchſtück.

25.

43.

42.

Meſſingwerk, Goldſpiralen 25, 42 und 43.



Goldſchale von Krottorf, Kr. Oſchersleben (nach Jahresſchr. f. d. Vorgeſch. d. ſächſ.-thür. Länder Bd. IX, Taf. 12).

Goldgefäße von Boeslunde auf Seeland (nach S. Müller, Nord. Altert., Bd. I, Taf. II).

1.

2.

3.

1. 2. Goldſchalen von Langendorf, Kr. Franzburg, Vorpommern; etwa $^3/_8$.
3. Goldſchale von Ladegaard, Kr. Hadersleben; etwa $^3/_5$.

1.

3.

4.

2.

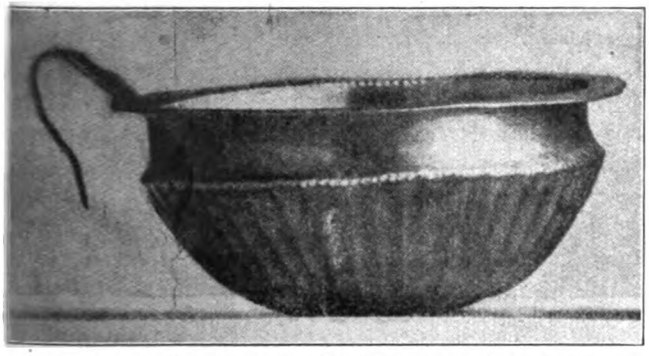
5.

Goldgefäße: 1. Gölenkamp, Kr. Gr.-Bentheim, Pr. Hannover (nach A. u. h. Vorz. III, 11, 1, 3). $^1/_2$.
2. Unterglauheim, B.-A. Dillingen, Bayern (nach A. u. h. Vorz. III, 19, 4).
3. Gjerndrup, A. Ripen, Jütland. $^1/_2$.
4. Kohave, A. Præstö, Seeland. $^1/_2$. (3. 4. nach Madsen).
5. Zürich-Altstetten; nicht ganz $^1/_3$ (nach Anz. f. schweiz. Alt., J. 1907).

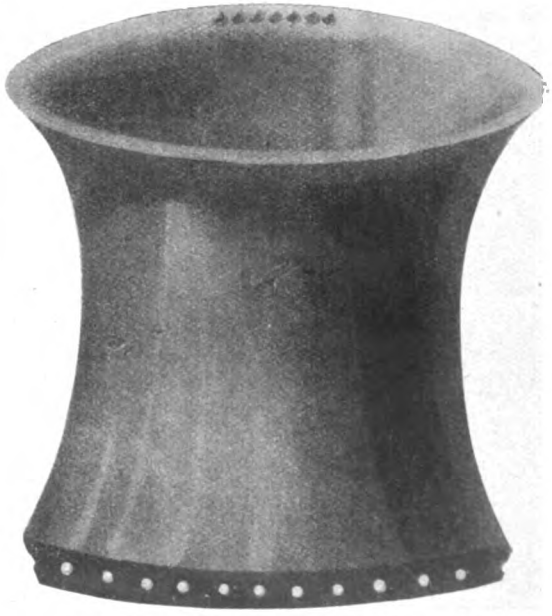
Worms. 1/1. Goldſcheibe; Muſ. Wiesbaden.

Die Abbildung wird der Freundlichkeit Dr. Brenners verdankt.

Werder a. d. Havel, Kr. Zauch-Belzig, Brandenburg: Goldgefäß (nach Driesmans).



Komitat Bihar, Ungarn: Goldſchale (nach Hampel, Bronztor III).



Cotes-du-Nord, Bretagne: Goldgefäß. 2/3.

Michalkow, Oſtgalizien: Goldſchale. 1/2 (nach R. Hadaczek).

Tafel XVII.

Mannus-Bibliothek
herausgegeben von Professor Dr. Gustaf Kossinna
Nr. 13

Über Megalithgräber und sonstige Grabformen der Lüneburger Gegend

Von

M. M. Lienau

Mit 1 Karte, 30 Tafeln und 5 Text-Abbildungen.

Würzburg
Verlag von Curt Kabitzsch
Kgl. Univ.-Verlagsbuchhändler
1914

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Umfang des behandelten Gebietes	1
Namen und Arten der Megalithgräber	3
Kleine Steinkammern	5
Große Steinkammern	7
Kammern mit Quersteinen	9
Kammern ohne Deck- oder Quersteine	10
Erdhünenbetten	11
Zierliche Kammern	13
Beispiele verschiedener Arten von Megalithgräbern	15
Grabanlagen aus dem Ende der Steinzeit	19
Relative Chronologie	22
Volkliche Schlüsse	27
Grabanlagen der Bronzezeit	28
Grabanlagen späterer Zeiten	32
Zeittafel	34
Sachregister	36
Verzeichnis der Abbildungen	40

Wo unsere ältesten Urkunden, sei es, daß man sie auf Pergament geschrieben oder in Stein gemeißelt hat, zu berichten aufhören, da fragt die Vorgeschichtsforschung mit dem Spaten bei der Mutter Erde an — und sie antwortet, wenn man ihr Blatt für Blatt in geduldiger Spatenarbeit die Antwort abzwingt. Ja sie antwortet entschieden besser, als die ältesten Urkunden, die uns von den Geschehnissen und Kulturzuständen oft nur ein kahles Gerippe ohne Fleisch und Blut darbieten. Fleisch und Blut und das farbige Gewand dazu: das liefern unsere Grabungen. Die Erdfunde zeigen nicht allein, wie die Helden, von deren Taten und Fahrten in frühgeschichtlicher Zeit Pergament oder Runensteine berichten, gekleidet und gerüstet waren, sei es zur Jagd oder zum Kampf, sondern sie verraten auch allerlei von ihrem Alltagsleben, dem Hausbau, der Hauseinrichtung, den häuslichen und gewerblichen Verrichtungen und Künsten, der Viehzucht, dem Ackerbau usw. Dies Alltagsleben enträtselt der Spaten in erster Linie auf den Siedelungen.

Die Siedelungsforschung, zu welcher man auch die Erforschung der vorgeschichtlichen Befestigungen zu rechnen hat, hat in den letzten 5 Jahren auch in Deutschland in erfreulichster Weise zugenommen.

Heute wollen wir uns ausschließlich mit der Gräberforschung beschäftigen und zwar auf einem lokal eng begrenzten Gebiete. Die Endergebnisse der Lokalforschungen möchte ich vergleichen mit „Mosaiksteinen", aus denen das Gesamtbild der Vorgeschichte von den großen führenden Forschern zusammengesetzt wird. Heute will ich also so ein Mosaiksteinchen herbeitragen aus den Kreisen:

Ülzen, Dannenberg, Bleckede, Landkreis Lüneburg, Winsen a. d. Luhe,

also dem Nordostzipfel des Regierungsbezirks Lüneburg zwischen Seeve und Elbe, — das wäre das Elbgebiet der Lüneburger Heide, innerhalb welchem der Elbe zuströmen, von West nach Ost aufgezählt:

Die Seeve, die Luhe, die Ilmenau, die Jeetzel.

Die ersteren drei sind die eigentlichen Heideflüsse, die Jeetzel fließt schon am Südostrande der Heide. Es ist dies, wie man sieht, geographisch und somit auch siedlerisch ein sehr wichtiger Ausschnitt der Lüneburger Heide,

den später die Langobarden besetzten. Man sieht auf der beigegebenen Karte die Grenzen des Bardengaues (nach Hammerstein) durch Striche (— — —)[1]) angegeben. Der Bardengau deckt sich fast mit dem heute in Rede stehenden Gebiete. Die siedlerische Wichtigkeit des Bardengaus und somit auch des uns heute interessierenden Gebietes tritt erst in das rechte Licht, wenn man neben der geographischen Lage die geologischen Formationen berücksichtigt. Der Bardengau nämlich umschließt die Lehmböden die (nach Olbricht) meist von der Würmeiszeit herrühren. Außerhalb des Bardengaus ist die Lüneburger Heide sehr arm an diesen guten Lehmböden, nach welchen übrigens der Landmann die Gegend nördlich von Ebstorf (Kreis Ülzen) als die „Kleie" bezeichnet.

Im Gebiete dieser guten Lehmböden hat man von der Steinzeit an gern gesiedelt. Die Träger der Kultur der „Megalith-Gräber" — also der aus großen gewaltigen Blöcken errichteten Grabbauten, deren Anfänge man ins 4. Jahrtausend vor Chr. zu setzen hat, — waren ja bereits Ackerbauer und sie kannten ihre Böden und deren Ertragsfähigkeit. Von ihrer Anwesenheit zeugen also die aus großen Blöcken erbauten Grabmale, welche die Heidebewohner in erster Linie „Hünengräber" benennen, während unsere Wissenschaft nur eine ganz bestimmte Form dieser Gräber als „Hünenbetten" (dänisch „Langdyssen") bezeichnet. Man war aber oder ist im Volke des Glaubens, daß nur Riesen, „Hünen", mit diesen Blöcken (der „Heidjer" sagt „Selsen") umzugehen wußten. Und in der Tat, es sind Bauten, die auch den blasiertesten Menschen packen und aufrütteln, zumal in der Heidelandschaft. Mir persönlich flüsterts jedesmal, wenn ich an solches Grab herantrete, aus dem Heidekraut: „Hände falten zum Gebet!"

Die Träger dieser Megalithgräberkultur waren Nordindogermanen, welche aber (nach „Kossinna") am Ende der Steinzeit oder in den ersten Zeiten der Bronzezeit, sagen wir „rund" um die Wende des 2. Jahrtausend vor Chr. aus ihren Sitzen, so auch hier aus der Heide nach Westen, Süden und Südosten abwanderten; dort wurden sie, „nach Kossinna", zu Herrenvölkern, auch im Bereiche der späteren klassischen Kulturen. Wahrhaftig, es war starkes nordisches Blut, welches das südliche neu färbte und belebte! Waren es doch die Nachkommen derer, deren trotzige, hünenhafte Kraft noch heute der Heidewanderer in den Grabmalen, welche Jahrtausende überdauert haben und noch weiter überdauern werden, bewundert. Freilich, wo ist der starke Arm, der unsere heimischen Denkmäler davor beschützt, daß sie, wie es schon zum größten Teile leider geschehen ist, ganz oder halb zerstört werden, um als Fundament- oder Brückensteine, oder aber zerkleinert als Hof- und Straßenpflaster entheiligt zu werden?! Weh Dir, daß Du

[1]) Die Punkte (.....) bezeichnen die Kreisgrenzen; vom Kreise Dannenberg zeigt die Karte nur einen Ausschnitt.

ein Nordindogermane oder Germane bist!, so möchte man ausrufen!

In meinem Bezirke, wie überhaupt in der Provinz Hannover sind bisher Megalithgräber — bis auf ganz wenige Ausnahmen — wissenschaftlich nicht untersucht worden. Der alte unentbehrliche G. O. Carl von Estorff bringt „in seinen Heidn.-Altertümern der Gegend von Ülzen" zwar wertvolles richtiges, wenn auch schematisches Anschauungsmaterial, aber von guten Untersuchungen der Gräber ist wenig die Rede. So können wir vorläufig über die Aufeinanderfolge der verschiedenen Megalithgrabformen unserer Provinz und somit auch unseres heute in Rede stehenden Gebietes, bis einmal viele wissenschaftliche Grabungen vorliegen, unsere Meinungen nicht auf Grund des Grabinventars bilden, sondern nur auf Grund der äußeren Grabformen. Wir werden sehen, daß damit nicht sehr viel zu erreichen ist. Eins ist aber schon heute sinnfällig, daß sich die Megalithgräber unserer Provinz deutlich von den „skandinavisch-schleswig-holsteinischen" unterscheiden (Taf. I.)

Das hat auch Kossinna in seiner „Herkunft der Germanen" hervorgehoben und daraus gefolgert, daß zur Megalithgräberperiode, also im 4. und 3. Jahrtausend vor Chr., bereits eine starke Differenzierung zwischen den „skandinavisch-schleswig-holsteinischen" Nordindogermanen und denjenigen der norddeutschen Tiefebene stattgefunden habe, so daß man bereits in dieser Zeit die ersteren als „Germanen" bezeichnen könne.

Tafel I zeigt unten nordische (skandinavische) Grabformen nach „Sophus Müller":

Abb. 12 und 13 zeigen „kleine Grabkammern" dänisch mit „Dysse" (kleine Stube), schwedisch mit „Dös", im allgemeinen als „Dolmen" bezeichnet. Die üblichsten Formen sind die mit 3 Tragsteinen und einem niedrigeren Türstein, und mit 5 Tragsteinen und einem niedrigeren Türstein, vor dem sich bisweilen schon ein durch 2 Steine angedeuteter Zugang befindet.

Die erste Form ist länglich, die zweite rund. Charakteristisch für diese „kleinen Grabkammern", in denen bis 12 Skelette beobachtet worden sind, ist es, daß sie nur einen Deckstein, auf den Tragsteinen ruhend, führen. Von diesen kleinen Kammern führt im Norden die Entwickelung zu den „großen Grabkammern" dänisch mit „Jaettestue" (Riesenstube), schwedisch mit „Ganggrift" bezeichnet.

Ich persönlich ziehe die schwedische Bezeichnung vor, weil der ausgeprägte Gang (Zugang) ein sinnfälliges Merkmal dieser „großen nordisch-skandinavischen Kammern" ist und gerade durch diesen unterscheiden sie sich in auffälliger Weise von denen unseres Gebietes. Abb. 15 und 16 (Taf. I) zeigen solche „Ganggräber". Man sieht, wie die fast immer rechtwinklig zum Gange liegende Kammer an Größe zugenommen hat, wie sie dadurch

eine rechteckige Form annimmt und mit mehreren oder vielen Deckſteinen abgedeckt iſt. In Schweden hat man in einer ſolchen „großen Grabkammer" über 100 Skelette nachweiſen können. Sowohl bei den „kleinen", wie bei den „großen" Kammern handelt es ſich augenſcheinlich um Sippengräber. Auf die verſchiedenen Abarten der „großen ſkandinaviſchen Grabkammern", ihr „Nebeneinander-Vorkommen" in einem Hügel uſw. kann ich hier nicht eingehen. Ich ſpreche ja auch von den nordiſch-ſkandinaviſchen Kammern nur vergleichsweiſe.

Doch muß ich noch etwas näher auf den „Gang" eingehen. Wie man ſieht, iſt dieſer zum Teil oder zum großen Teil auch mit Deckſteinen verſehen. Da wo der Gang auf die rechtwinklig zu ihm liegende Kammer ſtößt, befindet ſich in dieſer eine Türöffnung. Man gelangt alſo durch den Gang in gebückter oder kriechender Stellung von der Baſis des die Kammer und den Gang umgebenden Hügels aus durch eine Türöffnung in die Kammer. Und wenn man nicht einen Deckſtein abheben will, ſo kann man nur durch ihn in die Kammer gelangen.

Die großen Kammern liegen in einem faſt immer runden (von einer Ausnahme ſpreche ich ſpäter) Hügel ohne erhebliche oder meiſt überhaupt ohne Randſteinſetzung. Meiſt läßt der Hügel die Deckſteine nicht mehr, wie immer bei den „kleinen Kammern" (Dyſſen, Dolmen), ganz herausſchauen, bisweilen ſieht man nur deren Rücken, oft ſind ſie mit einer dünnen Erdſchicht bedeckt oder liegen ſie in einem hohen Grabhügel ganz verborgen.

Wir müſſen jetzt noch Abb. 14 (Taf. I) betrachten: Es iſt dies eine „däniſch" mit „Langdyſſe", „deutſch" am beſten mit „Hünenbett" bezeichnete Grabform, die in der Regel mehrere kleine Kammern (Dyſſen) enthält — nämlich bis zu fünf —. Unſere Abb. 14 zeigt ausnahmsweiſe nur eine „Grabkammer". Das „Hünenbett" iſt alſo — nach Sophus Müller — „ein gemeinſamer Grabplatz, angelegt und eingehegt zur Benützung für längere Zeiten". Modern würde man die däniſchen „Hünenbetten" als kleine Kirchhöfe bezeichnen müſſen. Die Grabkammern liegen alſo hier in einem länglichen Erdhügel von ſehr mäßiger Höhe, nämlich von gut 1 bis knapp 2 Meter, ſo zwar, daß die Deckſteine der Kammern ſichtbar ſind. Der Hügel, deſſen Kanten an allen 4 Seiten mit großen Steinen („Hünenſteinen") umſtellt ſind, erreicht in einem Falle, „auf dem Lindeskov-Feld, Fünen", eine Länge von ungefähr 140 Metern; an ſeinen Kanten zählt man heute noch 126 Hünenſteine.

Die Grabform dieſer „Hünenbetten" hat, wie Sophus Müller konſtatiert, die engſten Verbreitungsgrenzen von allen Grabformen der Steinzeit. Im Oſten verliert ſich dieſe Grabform am Öreſund, gegen Süden und Weſten kommt das eigentliche Hünenbett nicht außerhalb des nördlichſten Deutſchlands vor.

Wenn wir uns jetzt zu den Formen unseres heute in Rede stehenden Bezirkes wenden, so nehme ich die Beobachtung vorweg, daß von den skandinavischen Megalithgrabformen die dänische „Langdysse", das dänische Hünenbett (Tafel I, Abb. 14) die im Gesamteindruck größeste Ähnlichkeit mit Grabformen unserer Gegend und zwar mit unserem „Hünenbette" hat. (Taf. I, Abb. 7, 8, 9.) Auf den Unterschied komme ich später.

Die übrigen Abbildungen dieser Tafel (I), also Abb. 1 bis Abb. 11, stammen, bis auf Abb. 1, alle aus dem heute in Rede stehenden Ausschnitt des Regierungsbezirkes Lüneburg und zwar sind sie zum größten Teile nach „von Estorff" gezeichnet. Ich muß hier nochmals betonen, daß „von Estorff" — jedenfalls was Zeichnung und Beschreibung der steinzeitlichen Grabformen betrifft — mir als durchaus zuverlässig gilt. Ich kenne die von ihm gezeichneten Megalithgrabformen aus eigener Anschauung, wenn auch nicht immer aus dem Kreise Ülzen, dem er fast sämtliche Grabformen entnommen hat. Sogar das Schematische seiner Zeichnungen erscheint mir als Vorzug. Jede Phantasie ist ausgeschaltet.

Betrachten wir uns jetzt die Abbildungen der Taf. I der Reihe nach, so macht:

Abb. 1 den Eindruck einer Dysse, einer „kleinen Grabkammer". Das Grabmal ist abgebildet bei Tewes „die Steingräber der Provinz Hannover" Blatt 17a und b, und stammt aus „Langen, Bez. Stade". Es ist dies das einzige „dyssen-dolmen"-ähnliche Grabmal der ganzen Provinz Hannover, soweit ich aus der Literatur oder von Forschern oder aus eigener Anschauung habe Erkundigungen einziehen können. „Tewes" bezeichnet diese Grabkammer auch als eine solche „von abweichender Form". Nun hats aber selbst mit diesem „Unikum" einen großen Haken. Dieses Grab ist nämlich rekonstruiert, wenn auch nach „Tewes" in durchaus zuverlässiger, ursprünglicher Weise. Weniger stört es mich, daß die Grabkammer unsichtbar in einem Hügel lag, weil sie 2 mal zu Nachbestattungen benutzt worden ist, einmal in der Bronzezeit, das zweite Mal anscheinend in der frühen Eisenzeit, während welcher man eine Urne auf den Deckstein gestellt hat. Mit solchen Nachbestattungen, auf die ich noch später zu sprechen komme, war gewöhnlich eine Erhöhung des vordem niedrigen Hügels verbunden.

Die übrigen „dyssen-ähnlichen" Grabmale, die „Tewes" auf den Blättern 1 bis 4 bringt, sind „Reste" von größeren, zerstörten Steinkammern. Über diesen Punkt schreibt mir Museumsdirektor Hahne, Halle: „Echte Dyssen kenne ich bei uns in Hannover und Sachsen nicht, dagegen vielfach nachträglich und falsch restaurierte Reste größerer Steinkammern, die einen dyssenähnlichen Eindruck hervorrufen! So ist z. B. der „Dolmen" von Körbelitz, Provinz Sachsen „(südlichster" nach Kossinna) nach meiner Untersuchung der Rest einer im Dolmenstil gebauten größeren Kammer. Bei „Meckel-

stedt", Provinz Hannover, Kreis Lehe, der „große Stein mit Näpfchen" ist ebensolch Rest".

Um nichts auszulassen, führe ich noch an, daß möglicherweise 2 zerstörte Grabmale „Dyssen" gewesen sein können, nämlich eine vom Eigentümer zersprengte Steinkammer beim „weißen Berge" bei Glienitz a. Elbe[1]), Kreis Dannenberg, und eine bei Ackerkultur-Arbeiten zerstörte Steinkammer bei Itzenbüttel am Klecerwalde, Landkr. Harburg. Überhaupt muß gerade an dieser Stelle in Erwägung gezogen werden, daß ungezählte Steinkammern in Stücken weggeschleppt worden sind, und daß die kleinsten, die „Dyssen", falls solche existiert haben, am ehesten dazu gelockt haben würden! —

Auch das Grabmal von Gansau, Kr. Ülzen (von Estorff, Tafel II, Abb. 9) scheidet, schon seines quadratischen Grundrisses wegen, als etwa dyssen-ähnliches Grabmal aus. In einer Anmerkung betont auch von Estorff: „daß er nur die Ruinen kenne und daß er dieses Denkmal nach der Aussage glaubwürdiger Leute dortiger Gegend beschreiben müsse".

Sehen wir uns nun in der Nachbarschaft um, so scheinen nach „Krause und Schoetensack, Berl. Ztschr. f. Ethn. 1893" auch in der **Altmark** eigentliche „Dyssen" ganz zu fehlen. Ich wüßte nicht, welches der von Krause und Schoetensack beschriebenen Gräber als „Dysse" in Betracht kommen sollte. Auch die Gräber 61, 100, 101 scheiden meines Erachtens aus. —

In **Schleswig-Holstein** liegen nach einer freundlichen Mitteilung von Museumsdirektor Knorr, Kiel, die Verhältnisse so, daß sowohl in Schleswig, wie in Holstein „Dyssen" vorkommen.

In ganz **Mecklenburg** ist nach „Beltz" nur 1 „dyssen-ähnliches" Grab beobachtet, nämlich bei „Stassow", wo die Träger des Decksteins 3 große im Dreieck gestellte Steine waren (also wie in Langen, Bez. Stade).

Auch für **Vor- u. Hinterpommern** führt Schumann in seiner Schrift „die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit" keine „Dyssen" an.

Dagegen scheinen in der **„Uckermark"** nach Schumann zum mindesten dyssenähnliche Grabkammern vorzukommen, so die von Schumann auf Tafel I bis III abgebildeten Gräber von Trebenow und Neuenfeld. Schumann sagt von dieser Grabform: „sie ist bei uns stets länglich-viereckig, die fünf- oder sechsseitigen Kammern, wie wir sie gelegentlich in Dänemark antreffen, sind aus der Uckermark nicht bekannt". Das Charakteristische aller Uckermärkischer Steinkammern, also auch der größeren, ist (nach Schumann) erstlich das Fehlen der Platte an der einen Schmalseite, wodurch also ein Eingang (der vielleicht, nach Schumann, mit Rollsteinen ausge-

[1]) Die Funde aus diesem Grabmale liegen im Lüneburger Museum, Schrank 1. Die dazu gehörigen Gefäßscherben sind (lange Jahre nach der Zerstörung des Grabmals) vom Verfasser bei einer Nachprüfung gefunden worden.

jetzt gewesen ist) entsteht, sodann ihre geringe Länge, die 3—4 m kaum (bis auf eine Ausnahme!: „Dedelow") übersteigt.

Die eine offene Schmalseite bringt die uckermärkischen „kleinen Kammern" (mit nur 3 oder 4 Tragsteinen) den dänischen „Dyssen" mit dem niedrigen „Schwellen-Stein" an der einen Schmalseite sehr nahe.

Eigentliche „**Lang**dyssen" mit mehreren oder ausnahmsweise einer kleinen Kammer kommen, soweit ich mich irgend habe unterrichten können, außer in Dänemark nur in **Schleswig-Holstein** vor (nach „Knorr").

Wir kehren jetzt wieder zu unseren Abbildungen auf Tafel I zurück. Abb. 1 zeigt also die wahrscheinlich einzig dyssenähnliche Grabkammer, mithin die einzige wirkliche „Kleine Kammer" der Provinz Hannover, die aber nicht in dem heute in Rede stehenden Bezirke gelegen ist.

Sämtliche andere Abbildungen (Abb. 2 bis Abb. 11) zeigen nun große Grabkammern unseres Bezirkes aus der Megalithzeit. Die meisten Abbildungen sind von v. Estorff entlehnt und entstammen dem Kreise Ülzen, sind aber typisch auch für die 4 anderen heute zu behandelnden Kreise.

Auf den ersten Blick sieht man, daß sie alle die langgestreckte (rechteckige) Form der hier Abb. 16 abgebildeten dänischen „Jaettestue" haben. Runde oder ausgesprochen ovale „Große Kammern", wie sie in Schweden und Dänemark neben der langgestreckten rechteckigen vorkommen, sind mir aus unserem Bezirke nicht bekannt.

Ferner bemerkt man, was die Steineinfassung eines großen Teiles unserer Megalithgräber betrifft, die auffällige Übereinstimmung mit den dänischen „**Lang**dyssen", Abb. 14.

Nun aber wollen wir die Unterschiede zwischen unseren Gräbern und den nordischen „Ganggräbern" („Jaettestuen") kennen lernen:

Da fällt es sofort auf, daß der Zugang über die allererste Entwicklung nicht hinausgekommen ist. Man betrachte Abb. 5, wo sich an der einen Längsseite je 2 kleine, unbedeckte Eingangssteine befinden.

Hier bei Abb. 6, Radenbeck, Landkreis Lüneburg, (man lese meinen Grabungsbericht Lüneburger Museumsblätter Heft 8) sieht man einen kleinen Zugang von Rollsteinen.

Wir müssen also festhalten, daß in unserem Bezirke — wenn ich von **unserem** Bezirke spreche, so meine ich **immer** den in Rede stehenden Elbausschnitt des Reg.-Bezirks Lüneburg: nämlich die Kreise Ülzen, Dannenberg, Bleckede, Landkreis Lüneburg, Winsen a. d. Luhe — wir müssen also festhalten, daß in unserem Bezirke, so weit ich mich irgend habe unterrichten können, der Eingang nicht über das Stadium hinausgekommen ist, welches er im Norden bei den jüngeren „Dyssen" aufweist. Ob in unserem Bezirke ein kurzer Eingang, der mit **Deckſteinen zugedeckt** war, vorkommt, wie er im Norden gleichfalls bei den jüngeren „Dyssen" und noch mehr bei den „Übergangsbauten von der Dysse zum Ganggrab", Abb. 15, nicht selten ist (man vergleiche auch

die Abbildungen 137/142 bei „Montelius, Orient u. Europa"), ist mir sehr zweifelhaft. Bei den wenigen Abbildungen, zu denen der gewissenhafte v. Estorff Eingänge (Gänge) gezeichnet hat, sind diese, übrigens immer im Verhältnis zu den eigentlichen Kammer-Steinen klein gezeichneten, Eingangssteine unbedeckt gezeichnet.

Was die Verhältnisse in der übrigen **Provinz Hannover,** sowie in **Oldenburg** betrifft, so kommen kurze „Gänge" (Eingänge) bei den „Großen Kammern" vor, aber nie mehr als 2 Steine an jeder Gangseite, von denen bisweilen das erste Paar (nach der Kammer hin) abgedeckt ist, sehr selten auch das zweite Paar, so bei der „großen Kammer" von Thuine, Kr. Lingen Reg.-Bezirk Osnabrück. Diese von einer doppelten Steinumrahmung umgebene Steinkammer mit 16 (ursprünglich wohl 18) Decksteinen hat eine Länge von 27 m. Die Länge des Eingangs beträgt aber nur 3 bis höchstens 4 Meter! Man vergleiche damit die nordischen „Ganggräber", bei denen der „Gang" fast ebenso lang, wie die Kammer selbst, in vielen Fällen ebenso lang und in einigen länger, als die Kammer selbst, ist, dann sieht man, wie nebensächlich er bei den „großen Kammern" unserer Provinz ist, so daß man sie „große Kammern", nicht aber „Ganggräber" nennen muß.

Blasius (Megalithische Grabdenkmäler des nordwestl. Deutschlands) sagt zwar am Schlusse seiner Abhandlung:

„Interessant dürfte die Tatsache sein, daß an so vielen derartigen Bauten von mir Seiteneingänge festgestellt werden konnten, umsomehr, als Krause und Schoetensack in ihrer Abhandlung über die Megalithgräber der Altmark nur bei sehr wenigen Grabmälern der Altmark Andeutungen davon gefunden haben".

Blasius hat aber überall nur ganz kurze Eingänge von höchstens je 2 Steinen an jeder Seite beobachtet.

Die Eingänge zu den „Großen Kammern" **unserer Provinz und Oldenburgs,** soweit ich mir dortiges Material verschaffen konnte, bestehen also höchstens aus je 2 Steinen an jeder Seite, von denen bisweilen das innere Paar, selten beide Paare mit Decksteinen versehen sind.

Sehen wir uns jetzt wieder in der Nachbarschaft um, so kommen, nach gütiger Mitteilung durch Museumsdirektor Knorr, in **Schleswig** eigentliche „Ganggräber" vor, mitunter sind aber nur wenige Steine als Andeutung des Ganges vorgelegt und häufig fehlt der Gang ganz, in **Holstein** dagegen fehlen eigentliche „Ganggräber" überhaupt.

Von den 3 Fällen, die nach Krause und Schoetensack für die **Altmark** für Eingänge (Gänge) in Frage kommen können, sind 2 ganz zweifelhaft, im dritten Falle („im Nieps" Grab 137) kann vielleicht ein kurzer Eingang vorhanden gewesen sein, die Altmark scheidet also für die „Gangfrage" auch aus.

Für „**Mecklenburg-Schwerin**“ erwähnt Beltz nur 2 Fälle von Eingängen in „große Kammern“, in beiden Fällen aber nennt er die Gänge „kurz“ oder „unwesentlich“.

Über **Pommern** habe ich (auch bei Schumann) nichts über die „Zugänge“ ermitteln können.

In der „**Uckermark**“ sind „Gänge“ unbekannt, aber alle dortigen Megalithgräber, also auch die „großen Kammern“ haben „nach Schumann“ einen Eingang an der einen Schmalseite, der dadurch entsteht, daß dort der Tragstein oder „die Platte“, wie sich Schumann ausdrückt, fehlt (wie schon vorhin erwähnt).

Kehren wir nun wieder in unseren Bezirk zurück, so sehen wir einen weiteren Unterschied zwischen den nordischen „Ganggräbern“ (Jaettestuen“) und unseren „großen Kammern“ in den Abbildungen 4, 5, 8. Sie zeigen eine in unserem Bezirke vorkommende Abweichung von den „nordischen Ganggräbern“ und sonstigen „großen Kammern“ — eine Abweichung, die rein örtlich zu sein scheint.

Wie wir (Abb. 4, 5, 8) an den Zeichnungen sehen, ruhen nämlich bei dieser Grabform-Spezies die Quersteine nicht als Decke auf den Tragsteinen, sondern sie liegen zwischen ihnen. Derartige Steine möchte ich mit „Quer“-steinen zur Unterscheidung von den eigentlichen „Deck-“steinen bezeichnen. Soweit ich diese Grabform aus eigener Anschauung kenne, liegen diese Quersteine zwischen den nur wenig herausragenden Spitzen der Seitensteine.

„v. Estorff“ führt diese Grabform in „seiner systematischen Übersicht der Stein-Denkmale der Ülzener Gegend“ unter 3b an und beschreibt sie wie folgt: „Das oblonge, zuweilen ovale Grab, gebildet durch auf die hohe Kante gesetzte Steine, ist nicht von Steinblöcken „überdeckt“, sondern nur von denselben von innen berührt oder fast berührt, so daß der ganze innere Raum ausgefüllt, d. h. die Oberfläche bedeckt ist. Diese Art von Hünengrab hatte einen aus kleineren Steinen gebildeten Zugang (Abb. 5), welcher jetzt aber nur noch bei den vollkommen erhaltenen zu sehen ist.“

Wie weit diese „Verallgemeinerung“ in Bezug auf die Zugänge bei dieser Grabspezies zutreffend ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Jedenfalls handelt es sich nach den „v. Estorff'schen“ Abbildungen nur um ganz kurze, unbedeckte Zugänge, von kleinen Steinen gebildet.

Aus irgend einer anderen Gegend ist mir eine gleiche Form mit Quersteinen nicht bekannt geworden.

Immerhin könnte seitens „Krause und Schoetensack“ in bezug auf Grab Nr. 77 ein Irrtum vorliegen. Diese nehmen an, daß durch Nachgeben der Wandsteine sämtliche 6 Decksteine in die Kammer gestürzt seien. Der Zeichnung nach liegen die „angeblich abgestürzten“ Decksteine aber so regelmäßig, wie 6 Quersteine zwischen den Wandsteinen. Ist meine Vermutung recht, so hätten wir einen vereinzelten Fall in der Altmark. Aller-

dings ist der eine Querstein (vielleicht beim Abstürzen) zersprungen und das spricht wieder gegen meine Annahme.

Eine weitere mir innerhalb der Provinz Hannover bislang nur aus unserem Bezirke bekannte, also anscheinend auch rein örtliche Grabform finden wir in den Abbildungen 6 u. 9 der Tafel I.

Abb. 6 stellt das Grabmal von Radenbeck, Landkr. Lüneburg, dar, welches ich persönlich untersucht und in den Lüneburger Mus. Blättern, Heft 8, bereits nebst Funden (Heft 8, Taf. III, Fig. 1 bis 8) beschrieben habe. Die sämtlichen Wandsteine der Zeichnung waren nicht mehr vorhanden, ich habe die Kammer aber in der Zeichnung so wiedergegeben, wie sie ursprünglich war. Man sieht, daß diese „Kammer" weder Deck- noch Quersteine gehabt hat. Der Besitzer, welcher den größten Teil der Wandsteine weggeschleppt hat, hat mir versichert, ebenso alte Leute des Dorfes, daß überhaupt keine Quersteine vorhanden gewesen sind. Eine gleiche „Kammer" ohne Deck- oder Quersteine zeigt Abb. 9, Taf. I, Gansau, Kr. Ülzen, nach „v. Estorff" („Heidnische Altertümer der Gegend von Ülzen"). v. Estorff sagt zwar: „die Deckelsteine fehlen, weshalb das augenscheinlich schon früher untersuchte Grab ganz zutage liegt", aber man beachte die vollständig erhaltenen Wandsteine und die nach v. Estorff ziemlich vollständig erhaltene Befriedigung. Das Ganze macht den Eindruck eines unberührten Grabmales. Hätte man die Kammer untersucht, so würde man es mit dem Abheben eines Decksteines oder einiger haben bewenden lassen; wollte man Steine gewinnen oder zersprengen, so hätte man wahrhaftig nicht mit dem Fortschaffen der „schwierigsten", nämlich der Decksteine begonnen.

Eine **spätere dekadente Abart** dieser Grabform zeigen die Abbildungen 7 und 13, Tafel II, bei v. Estorff (a. a. O.).

Es handelt sich um oblonge (rechteckige) Steinsetzungen aus kleineren Steinen von der Länge einer Grabkammer. v. Estorff spricht von kleinen Hünenbetten „ohne sichtbare Grabkammern", aber es handelt sich augenscheinlich um eine spätere Form der „Grabart ohne Quersteine", welche wir soeben in den Abbildungen 6 und 9 kennen gelernt haben. v. Estorff hält diese Steinrechtecke von nur 5 m Länge und knapp 2 m Breite für Einfriedigungen einer unsichtbaren Grabkammer, ich spreche sie als die Gräber selbst an, die nach meinen Beobachtungen wahrscheinlich an irgend einer Stelle eine Pflasterung (eine Bestattung auf Pflaster) einschließen.

Aus der Nachbarschaft sind mir ähnliche Grabkammern ohne Deck- oder Quersteine nur in **Mecklenburg** vereinzelt bekannt geworden. Beltz (Altert. Mecklenburg-Schwerins) beschreibt augenscheinlich auf S. 100, Nr. 13, Rosenberg bei Schwerin, Grab 2, „Reesenheege" ein solches Grab von 7,2 m Länge und 3,6 m Breite, also von den gewöhnlichen Ausmaßen einer „großen Kammer".

Ich komme nun zu einer **sehr merkwürdigen Grabform unseres engeren Gebietes**, — einer Grabform, die, was ich vorweg nehme, mir sonst gleichfalls nur nach Beltz aus **Mecklenburg** bekannt ist.

Es handelt sich um sehr langgestreckte, aber nur unter 1 m bis 1½ m hohe und nur 3 bis 4 m breite Erddämme mit steilen Böschungen, die von großen Steinen (Hünensteinen) eingefaßt sind. Bei den beiden derartigen Gräbern, die v. Estorff bespricht, beide bei Niendorf, Kr. Ülzen, scheinen aber die Erdwälle zwischen den Steinreihen zu fehlen. Das größte zeigt, „nach v. Estorff (a. a. O.)", unsere Abb. 10, auf Taf. I. Bei 110 m Länge hat es nur 3½ m Breite. In seiner „systematischen" Übersicht bezeichnet „v. Estorff" diese, wie er sagt, seltene Grabform als „Hünenbett ohne sichtbare Grabkammer". — Ich persönlich habe bisher aus meinem Bezirke zwei derartige Gräber, beide nicht weit von der Elbe, untersucht. Ich habe beide Gräber in Heft 8 der Lüneburger Mus. Blätter kurz beschrieben. In dem einen bei Tosterglope, Kr. Bleckede, war leider schon viel herumgegraben.

Dies Grab ist 79 m lang. Von den flankierenden Hünensteinen ist jetzt keiner mehr vorhanden, aber es sollen über 100 gewesen sein. Die Funde aus diesem Grabe sind abgebildet L. M. Bl. Heft 8 auf Taf. II, Abb. 4/5; ein gut erhaltenes Gefäß soll sich im Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin befinden.

Das zweite Grab bei Bavendorf, Landkr. Lüneburg, Taf. I, Abb. 11, war unberührt. Ich habe es ganz abgegraben. Es war 27 m lang. Von den Flankensteinen standen noch drei.

In diesem Grabe fand ich nun über dem Urboden genau in der Mitte eine „fliesenartig" gelegte Pflasterung von rötlichen Sandsteinplatten. Ungefähr in der Mitte dieses Plattenpflasters aus „unterkambrischem" Sandstein, dessen Lücken mit kleinen angeglimmten Feuersteinen ausgefüllt waren, lagen elf steinzeitliche Gefäßscherben, darunter ein mittelst Furchenstich ornamentierter, und 3 querschneidige Pfeilspitzen auf einem kleinen Raume beieinander (Lüneb. Mus.-Bl. Heft 8, Taf. I, Abb. 1/3). Von dem Skelett war keine Spur mehr zu entdecken. Warum die an dem einen Ende der Pflasterung gefundene umgestülpte Schale mit den verbrannten Knochen einer jungen weiblichen Person als Totenopfer aufzufassen ist, habe ich im „Mannus", Band V, Heft 3, dargelegt.

Alle mir bekannten derartigen Steinzeitgräber liegen auf einem engen Raume zwischen der Elbe und der Ilmenau, dem Mecklenburgischen benachbart. Dort, in Mecklenburg, ist diese Grabform beheimatet. „Beltz" nennt diese Gräber „Hünenbetten ohne Steinkammern". „Eine, wie er 1910 noch sagen konnte, außerhalb Mecklenburgs nicht beobachtete Grabform ist der längliche, rechteckige Hügel ohne Steinkammer." Vierzehn solcher Gräber sind in Mecklenburg untersucht. Davon zähle ich aber das Grab 2 von

Rosenberg, wie schon erwähnt, der vorhergehenden Grabform zu. In den meisten Fundberichten werden auch „Platten aus rotem Sandstein" erwähnt, in einigen „Skelett-Reste". Überall übersteigt die Höhe des oblongen Hügels (Dammes) nicht 1½ m, während sie bis auf 0,90 m sinkt. In Mecklenburg kommen neben langgestreckten Formen auch „gedrungene" vor; so das erste Grab von Wittenberg, welches nur 8,4 m lang, 6 m breit und 1 m hoch ist; dann auch Übergänge, so das Grab 1 von Helm mit 11,4 m Länge, 6 m Breite, 1 m Höhe usw. bis zu dem längsten derartigen Grabe von Mecklenburg, nämlich Grab 2 von Helm mit 55,8 m Länge, bei einer höchsten Breite von 4,8 m. So lang gestreckte Gräber, wie im Lüneburgischen, kommen also in Mecklenburg nicht vor.

Von derartigen Gräbern „im Lüneburgischen" hat Tosterglope 79 m Länge, das eine Grab von Niendorf gar 110 m Länge, letzteres nach „v. Estorff" **allerdings ohne Erddamm. Dies** ist doch ein wesentlicher Unterschied. Diese Form ist typologisch sicher noch später anzusetzen; sie ist entstanden entweder aus den Hünenbetten unter Wegfall des Hügels und der Steinkammer (vgl. z. B. Abb. 7, 9), oder sie ist eine verlängerte Form der Steinkammer ohne Deck- und Quersteine (vgl. z. B. Abb. 6).

2 solche Hünenbetten ohne Steinkammer und ohne Erhöhung zwischen den Steinreihen befinden sich z. B. auch im Forst Schieringen, Kreis Bleckede, Jagen 23. In beiden habe ich, an je einer Stelle, Pflasterungen beobachtet.

Während es äußerst schwer ist, über **die relative Chronologie** der vorstehend besprochenen Grabformen mehr zu sagen, als daß wohl die langen schmalen Erdhünenbetten (Dämme) wie z. B. von Tosterglope u. Bavendorf ohne Steinkammer (Abb. 11, Taf. I), sowie die Hünenbetten ohne Steinkammer und nennenswerte Erhöhung mehr ans Ende wie an den Anfang der großen Grabbauten — der Megalithgräber — zu setzen sind, komme ich jetzt zu Grabformen, in denen die eigentlichen Megalithbauten ausklingen; es sind dies Steinkisten oder zierliche Grabkammern in Grabhügeln.

Alle bisherigen Grabformen waren **meist** sichtbare Grabmale, nicht nur die Steinreihen der Umfassung ragten, den Grabhügel flankierend, heraus, sondern auch von der eigentlichen Grabkammer waren die Deck- oder Quersteine ganz und die Tragsteine oder Seitensteine mehr oder weniger sichtbar. Die eigentlichen Megalith-Kammern sind übrigens in unserem Bezirke in verschiedener Weise angelegt; entweder man grub die Trag- (Seiten-) Steine etwas in den Urboden ein und umgab sie dann, oft bis zu ihrer Spitze, mit einer Anschüttung, wodurch z. B. bei den meisten Hünenbetten der Kern des langgestreckten Hügels entsteht, oder aber man grub die Kammersteine tief, so daß nur ihre Spitze sichtig blieb, in den Urboden; wir haben dann Grabkammern ohne nennenswerten Hügel. Wenn man von dem Hügel

absieht, so ist der äußere Eindruck in beiden Fällen derselbe. Man sieht die Deck- oder Quersteine völlig, von den Trag- oder Seitensteinen meist nur die Oberkanten. Ich habe natürlich nur solche Grabmale im Auge, bei denen man den ursprünglichen ungestörten Zustand noch erkennen kann.

Ich habe nun vorsichtigerweise gesagt, daß die bisherigen Grabformen meist mehr oder weniger sichtbar sind, aber es gibt doch auch eine ganze Reihe von eigentlichen Megalithgräbern, die in Hügeln flacher oder tiefer verborgen liegen. Eine Gruppe von solchen Hügeln, die einen nicht ganz runden, sondern etwas gestreckten Eindruck machen, kenne ich z. B. bei Radenbeck, Landkr. Lüneburg, in der Heide des Herrn Mohrmann. Leider sind dort viele Hügel schon zerstört. So lag auch die Steinkammer von Sodersdorf, Kr. Winsen a. d. Luhe, unsichtbar im Hügel, freilich sehr flach unter dem Hügelmantel. Ferner liegt bei **Oldendorf** bei Amelinghausen, Landkreis Lüneburg, eine Gruppe von 6 staatlich geschützten Grabmalen, von denen 4 sicher, die andern 2 wohl aller Wahrscheinlichkeit nach megalithisch sind; es handelt sich um 3 Hünenbetten und 3 Rundhügel. Die 3 Hünenbetten — 2 sind geöffnet — haben von außen unsichtbare Kammern enthalten, ebenso der eine Rundhügel. Bei letzterem kann man mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß die Oberkante der Decksteine etwa 0,20 m unter dem Hügelmantel sich befunden hat.

2 Rundhügel sind noch nicht untersucht.

Schließlich kenne ich aus eigener Anschauung noch einen, übrigens ganz gewaltigen, Rundhügel bei Melbeck, Landkr. Lüneburg, der ein von außen unsichtbares Megalithgrab birgt.

Am Schlusse der eigentlichen Megalithzeit werden also die Grabmale kistenähnlich oder zierlicher und verschwinden **stets** in Rundhügeln; ferner unterscheiden sie sich von den ältesten Grabmalen dadurch, daß die Decksteine nicht mehr auf Stein-Pfeilern, sondern auf Stein-Wänden ruhen, die eng, bisweilen genau rechtwinklig aneinander schließen. Bei den Megalithkammern berühren sich die Seitensteine nicht immer, sondern es gibt öfters ziemlich große Lücken zwischen ihnen, die wohl ursprünglich mit kleineren Steinen ausgefüllt waren. Bei diesen späten Grabmalen tragen die Seitensteine also nicht mit ihren schmalen, sondern mit ihren langen Seiten. Den Unterschied macht man sich leicht an einem modernen Mauer-Ziegelstein klar, je nachdem man seine lange oder schmale Seite als Tragfläche nimmt. Durch diese Veränderung werden auch die Grabkammern niedriger, bis ungefähr 1 m Höhe. Andererseits machen sie einen sehr korrekten Eindruck, weil die Tragsteine gut aneinander schließen und nach innen schön glatte Flächen zeigen. Zwei solcher schönen zierlichen Kammern führe ich nachher in Photographie vor; die eine aus Molbath, Kreis Ülzen. Sie ist bereits abgebildet und genau beschrieben in Heft 8 der Lüneb. Mus.-Bl. Die andere ist im vorigen Jahr durch einen Raubgräber — man bezeichnet damit Leute, die aus egoistischer Sammelwut mit und ohne Erlaubnis der Eigentümer graben —

aufgedeckt und ihres Inhaltes, von dem den Eigentümern des Hügels keine Kenntnis gegeben worden ist, entleert worden. Es soll sich um 8 durchlochte Steinbeile handeln, die nun in den Schubläden dieses Sammlers ruhen, ohne daß die Forschung diesen in vieler Hinsicht so wichtigen Fund verwerten kann.

Und bei diesen zum Himmel schreienden Mißständen bringt das Preuß. Herrenhaus das Ausgrabungsgesetz zu Fall.

Es handelt sich um eine in einem mäßig großen Hügel liegende Steinkammer bei Gerdau, Kreis Ülzen. Sie ist gebildet aus 6 aneinander schließenden Steinen, die ein Sechseck bilden. Sämtliche Steine tragen mit ihren langen Seiten; wir haben also auch hier keine Tragpfeiler, sondern Tragwände. Die Kammer hat eine innere Länge von 1,75 m bei einer inneren Breite (an der breitesten Stelle) von 1,50 m. Ihre Höhe beträgt etwa 0,90 m. Sie hat 2 Deckſteine von mäßigen Dimensionen (1,50: 1,00 m und 1,40: 0,90 m). Die Deckſteine haben etwa 0,60 m unter dem Hügelmantel gelegen. Vorn, nach Süden, hatte die Kammer einen schmalen Eingang, vor den eine Steinplatte gestellt war (Taf. VI, Abb. 2).

Es kommen aber auch beim Ausgang der eigentlichen Megalithzeit entartete steinkistenähnliche Steinkammern vor, die recht roh zusammengebaut sind. Eine derartige Grabform ist mir bislang nur einmal begegnet, nämlich bei Bruchtorf, Kreis Ülzen. Dieses Grab, in Hügel 1, Bruchtorf, ist in Heft 7 und 8 der Lüneburger Museumsblätter erwähnt. Ich bringe es hier auch gleich in Photographie. Der Durchmesser des Hügels, in welchem dieses Grab lag, betrug 12 m, die Höhe 0,50 m. Die innere Länge des Grabes betrug knapp 2 m, die Breite 1 m. Das Grab war in den Urboden eingelassen. Es hatte ursprünglich 2 Deckſteine von geringen Ausmaßen, die etwa 0,48 m unter dem Hügelmantel lagen (Taf. VII, Abb. 2).

Die Höhe des Grabes war ganz unbedeutend. Zwischen dem Skelett und den Deckſteinen kann nur ein winziger Zwischenraum gewesen sein. Das Grab barg ein Skelett mit Beigaben, darunter einen Zonenbecher. Die Beigaben sind abgebildet auf Taf. I, Lüneb. Mus.-Bl. Heft 8, Abb. 7 bis 10.

Bevor wir nun die eigentliche, in unserem Gebiete so formenreiche Megalithzeit mit ihren Ausläufern verlassen, gebe ich aus dieser Zeit eine Reihe von Lichtbildern, die, bis auf eine Ausnahme, Original-Aufnahmen sind.

Vielleicht interessiert es aber, vorher noch etwas über die Verbreitung der germanischen bzw. nordindogermanischen Megalithgräber zu hören:

Die eigentlichen Megalithgräber (also ausschließlich der kleinen unterirdischen Steinkisten, aber einschließlich der „kujavischen Gräber") liegen

nördlich einer Linie,

die sich von den Rheinmündungen etwa über die Stadt Hannover bis zur Elbe, etwa bei Dessau, zieht, dann, längs der Elbe 150 Kilometer nordwärts laufend, **Lenzen,** etwas nördlich von Wittenberge a. Elbe, erreicht und die, von dort ostwärts streichend und so die beiden Mecklen-

burgs nördlich laſſend, in faſt ſchnurgerader Richtung, die Oder etwas ſüdlich von **Schwedt** a. Oder überquerend, auf **Thorn** a. d. Weichſel zuſtrebt und nordwärts ſich wendend bei der Weichſelmündung endigt.

Neuerdings — i. d. Präh. Zeitſchr. Band V 3/4, S. 591/93 — berichtet Anthes über ein Megalithgrab in der Wetterau, nämlich beim Dorfe Muſchenheim, Kreis Gießen. Es handelt ſich hier nach dem heutigen Stande der Megalithforſchung um eine iſolierte peripheriſche Erſcheinung.

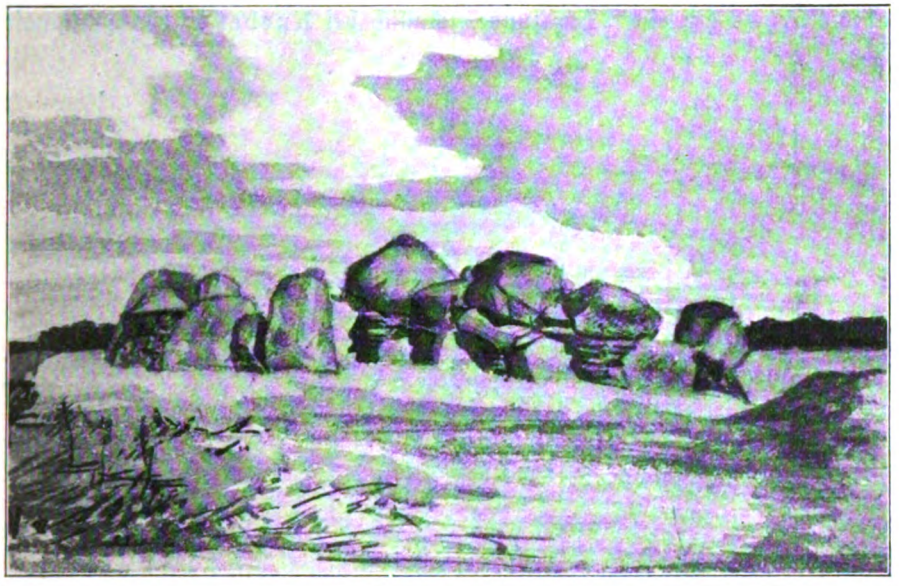


Abb. 1. Nøregaard, Inſel Lolland.

Ich führe nun zunächſt einige däniſche Grabmale nach Original-Aufnahmen vor:

Text-Abb. 1 zeigt uns[1]) ein Ganggrab (Jaetteſtue) bei Nøregaard auf der däniſchen Inſel Lolland vor der Ausgrabung. Das Grabmal ſteht jetzt auf dem Hofe von Prinſens Palais-Muſeum in Kopenhagen. Ich hatte im Sommer 1906 die Ehre, dieſer Ausgrabung unter Leitung des Herrn Muſeumsinſpektors Blinkenberg, mit deſſen gütiger Erlaubnis die Text-Abb. 1/2 hier veröffentlicht werden, beiwohnen zu dürfen. Man ſieht (rechts) den langen Gang, dahinter (links) die rechtwinklig zu ihm liegende Kammer, von welcher die Deckſteine ſchon vor der Ausgrabung vom Beſitzer entfernt worden waren. Ferner bemerkt man, wie die Lücken zwiſchen den Tragſteinen des Ganges mit übereinander getürmten Steinplatten ausgefüllt ſind.

[1]) Der das Grabmal umſchließende Hügel iſt bereits entfernt.

Auf Text-Abb. 2 sieht man den in die Kammer führenden Gang (mit Skeletten) nach Wegnahme der Decksteine bis auf einen; am Ende des Ganges die in die Kammer führende Tür mit Schwellenstein, dahinter die Kammer.

Taf. II Abb. 1 bringt uns eine kleine Kammer (Dysse) mit Steinkranz von 24 Steinen, innerhalb dessen vormals 2 kleine Kammern (Dyssen) lagen.

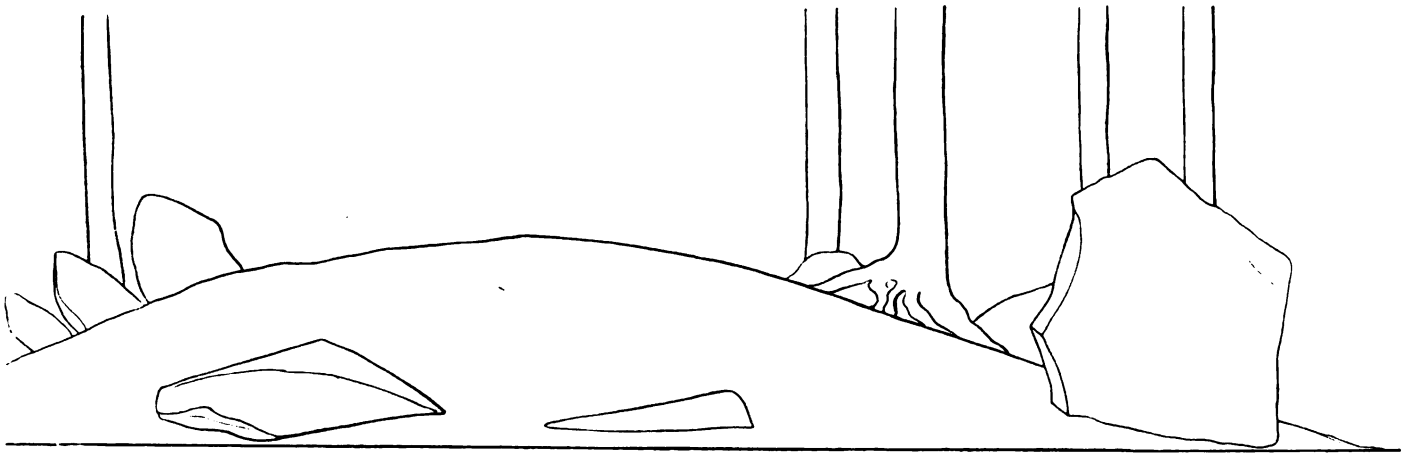
Taf. II Abb. 2 zeigt uns die „Dysse" ohne Steinkranz. (5 Tragsteine, 1 Deckstein, 2 niedrige Eingangssteine.) Dies Grabmal liegt in Jütland gegenüber Aarhus auf einer Landzunge, nämlich bei Knebel in der Landschaft Mols.

Abb. 2. Noregaard.

Wir kommen nun in unsern Lüneburger Bezirk:

Auf Text-Abb. 3(a/b) sehen wir ein 58 m langes, noch nicht untersuchtes Hünenbett mit sichtbarer Steinkammer im Forste Schieringen (Kreis Bleckede), Jagen 24 und zwar gibt uns Abb. 3b die Seiten-Ansicht. Abb. 3a die Vorder-Ansicht: man sieht den Hügel und einen der sog. besonders großen „Wächtersteine", die immer an den Schmalseiten stehen, also wohl Ein- und Ausgang markieren sollen. Zwei andere sind umgestürzt. Unten links auf Abb. 3b sieht man denselben Wächter von der Seite.

Taf. II, Abb. 3: Großes Hünenbett, zu einer Grabgruppe gehörig, mit ursprünglich verdeckter Steinkammer an einem Ende: bei Oldendorf bei Amelinghausen, Landkr. Lüneburg. Länge 85 m, Breite 6,50 m, Höhe 1,40 m.



a

b

Eingang

Abb. 3. Schieringen.

Kammer

Die Steinkammer ist vor langer Zeit zerstört worden.

An dieser Stelle möchte ich davon sprechen: Wie stimmungsvoll die Dänen das „staatliche Eigentum" an einem Grabmale zu kennzeichnen wissen, nämlich durch einen Bornholmer Granitstein mit der Königskrone über F. M. (Fredigt Minnesmaerke). Wir dagegen setzen häßliche Tafeln mit der Aufschrift „Staatseigentum" vor die Grabmale, die wie „Warnungstafeln" (Rauchen verboten! usw.) ausschauen und im Verein mit dem Stacheldraht (siehe Taf. II Fig. 3), der die Gräber umzäunt, die Stimmung sehr beeinträchtigen. Von der Notwendigkeit der Stacheldrahtumzäunung kann man einen Rückschluß ziehen auf den Tiefstand des vorgeschichtlichen Wissens und Gewissens im deutschen Volke. Anders steht es Gottlob mit der gelehrten Forschung, die in den letzten zehn Jahren in Deutschland überraschende Fortschritte gemacht und zur Gründung der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte, die bereits fast 500 Mitglieder umfaßt, geführt hat.

Taf. III, Abb. 1: Isoliert liegende, noch nicht untersuchte Steinkammer mit Quersteinen, die also von den Seitensteinen nicht getragen werden, sondern zwischen diesen liegen, Tosterglope, Kr. Bleckede.

Taf. III, Abb. 2: Inneres einer großen, vor langer Zeit durchwühlten Steinkammer in einem großen Hünenbette beim sog. „Opferberge", Forst Schieringen, Kreis Bleckede, Jagen 28. Die Decksteine sind, bis auf einen, abgehoben.

Taf. IV, Abb. 1 (keine eigene Aufnahme): Decksteine und Tragsteine einer großen Steinkammer bei Sodersdorf, Kr. Winsen a. d. Luhe. Die Kammer lag flach unter einem Rundhügel. Die Kammer ist vor langer Zeit durch Herrn Professor Th. Meyer, Lüneburg, untersucht worden. Es wurde gefunden ein durchlochtes Steinbeil und ein Bronzering, der jedenfalls von einer Nachbestattung herrührt. Beides liegt zusammen in der Lüneburger Sammlung, Schaukasten I. (Man lese auch bei „Tewes, die Steingräber der Provinz Hannover".)

Taf. IV, Abb. 2: Teil des Pflasters in der großen Steinkammer ohne Deck- oder Quersteine bei Radenbeck, Landkr. Lüneburg. Dieses Grab ist von mir untersucht. (L. Mus. Bl. Heft 8, daselbst Taf. III, Abb. 1/8 [Sunde].)

Taf. V, Abb. 1: Die Hälfte des 79 m langen schmal-niedrigen Erdhünenbettes (Erddammes) von Tosterglope, Kr. Bleckede. Es handelt sich auf der Abbildung um den hellen Streifen. Dieses Erdbett ist nur 0,70 m hoch bei durchschnittlicher Breite von 3 m. (L. Mus.-Bl. Heft 8, daselbst Taf. II, Abb. 4/5 [Sunde]).

Taf. V, Abb. 2: Stück der zentralen Fliesen(Platten)pflasterung aus der gleichen Grabform bei Bavendorf, Landkr. Lüneburg. Von mir untersucht. (L. Mus.-Bl. Heft 8, daselbst Taf. I, Abb. 1/3 [Sunde]).

Wir kommen nun ans **Ende** der Megalith-Steinzeit: zu den zierlichen Grabkammern mit Wand- (nicht Pfeiler-) Steinen, die mit ihrer langen Seite tragen und gut aneinander schließen und die immer in einem Hügel verborgen liegen:

Taf. VI, Abb. 1: Zierliche Grabkammer von Molbath, Kreis Ülzen, jetzt auf dem Museumshofe in Lüneburg. Der eine Deckstein ist abgehoben. Genau beschrieben in Heft 8 der Lüneburger Mus.-Blätter.

Taf. VI, Abb. 2: Zierliche Grabkammer von Gerdau, Kreis Ülzen, in welcher von einem „Raubgräber" etwa 8 durchlochte Beile gefunden sein sollen, welche bislang der Forschung nicht zugänglich gemacht sind. (5 Wandsteine, 2 Decksteine, Öffnung, die mit einer Steinplatte zugestellt war.)

Diese Kammer ist bereits vorstehend näher beschrieben.

Taf. VII, Abb. 1: Zierliche Steinkiste im Stadtwalde der Stadt Ülzen von 2 m Länge. Am Rande des großen Decksteines sieht man viele künstliche „Näpfchen". Bei Erbauung der Bahn Ülzen-Bremen ist dies Grabmal verlegt worden, aber augenscheinlich liegt der große Deckstein jetzt falsch. Läßt man ihn eine halbe Wendung machen, so deckt er nämlich die ganze Kiste gut ab.

(Der Stein hinten links ist nebst 3 anderen, auf diesem Bilde nicht sichtbaren neuzeitlich; es wäre wünschenswert, wenn diese Zutaten wieder entfernt würden!)

Taf. VII, Abb. 2: Niedrige und langgestreckte, roh gebaute Steinkammer (Kiste) bei Bruchtorf, Kreis Ülzen. Von mir untersucht. (L. Mus.-Bl. Heft 8, Taf. I, Abb. 7/10.)

Hinten sieht man den Abschluß der steinkistenähnlichen Kammer (vgl. Taf. VIII, Abb. 1), davor einen Deckstein, der zweite (vordere) Deckstein war schon früher vom Besitzer entfernt worden.

Taf. VIII, Abb. 1: Hinterer Abschluß (Außenseite) der zuletzt gezeigten kleinen rohen Steinkammer (Kiste) bei Bruchtorf mit kleinen Stützsteinen für die großen Abschlußsteine.

Dies Grabmal ist in situ belassen und durch Zementierung vor Verfall geschützt worden.

Ganz am Ende der Steinzeit treten nun, stets in Grabhügeln, Grabformen auf, die sich ganz und gar von den megalithischen unterscheiden; zum Teil stehen noch größere Steinansammlungen, aber von kleineren Steinen, in Beziehung zur Bestattung, zum Teil aber bezirken nur noch wenige kleinere Steine das Grab; schließlich kommen Hügel vor, die wohl steinzeitliche Funde, aber überhaupt keine Steine mehr führen, so der Hügel 3 von Bruchtorf, Kreis Ülzen, Hügel 2 und 3 von Molbath, Kreis Ülzen, und der erst kürzlich untersuchte Hügel auf der Flurgrenze Wellendorf-Nateln, Kreis Ülzen.

Wie bereits die letzten, so beziehen sich alle jetzt folgenden Abbildungen auf eigene Grabungen.

Wir sind jetzt also bei den spätesten steinzeitlichen Grabformen: den Grabhügeln mit **geringer** oder **ganz ohne Steinsetzung.**

Taf. VIII, Abb. 2: Pyramidenförmiger Aufbau am Kopfende einer spätsteinzeitlichen Skelettbestattung in einem Rundhügel bei Molbath, Kreis Ülzen, in welchem auch die zierliche Grabkammer lag.

Außer einem steinzeitlichen Scherben ohne Ornament wurden keine Beigaben gefunden.

Taf. IX, Abb. 1. Hockerskelett auf einer Steinunterlage bei Ohlendorf bei Ramelsloh, Kreis Winsen a. d. Luhe. Daneben ein rechteckiger Opferanbau. (Vergl. Abhandl. des Verf. in „Mannus V, 3".) Die Beigaben bestehen aus einem Schnurzonenbecher und einem kleinen Becher mit Tiefstich.

(L. Mus.-Bl. Heft 8, daselbst Taf. I, Abb. 4/6.)

Infolge gefälliger Untersuchung durch „Schliz" haben wir es mit einem jugendlichen Vertreter (noch ohne Weisheitszahn) des mitteldeutschen „schnurkeramischen" Menschentyps zu tun.

Taf. IX, Abb. 2 bringt ein Beispiel dafür, wie man bisweilen über eine Grabanlage erst dadurch Klarheit gewinnt, daß man sich selbst tot stellt. Da, wo Verf. liegt, fand sich „skelettige" Erde. Verf. probierte nun aus, daß Kopf und Seite des Skelettes, wie auf einem Kopfkissen, an dem großen Stein, die Knie an zwei kleineren und die Füße an einem Stützstein gelegen haben müssen. Das ergibt ein mit den Augen nach Süden blickendes Hockerskelett. Beigaben wurden nicht gefunden.

Es handelt sich um eine wahrscheinlich spätsteinzeitliche Grabanlage im Grabhügel bei Rieklingen, Kreis Bleckede. (L. Mus.-Bl. Heft 8.)

Text-Abb. 4a zeigt: die Basis des 20 m breiten und etwa 2 m hohen Hügels (1) von Wellendorf-Nateln, Kreis Ülzen, mit den reichen Funden (Taf. XXIX). Die äußersten Ränder des Hügels müssen noch untersucht werden, aber ich erwarte keine Funde mehr.

Die Funde liegen — fast im gleichen Niveau — streng zentral.

Auf Text-Abb. 4b sieht man — in größerem Maßstabe — die Lage der einzelnen Funde zueinander.

Die Funde befinden sich auf Taf. XXIX.

Sicher zu einem Skelett gehören der Topf (Abb. 1) rechts, der Nukleus-Rest (Abb. 2, links) und der schöne durchlochte Hammer (Abb. 2, rechts). —

Ob der Topf (Abb. 1, links) zu Beil 2 (Abb. 3, von links) oder zu Beil 3 (Abb. 3, von links) gehört, kann mit Sicherheit nicht entschieden werden.

Wir sehen also neben schönen durchlochten Hämmern ganz entartete undurchlochte Beile (Taf. XXIX, Abb. 3, von links das zweite), daneben aber auch ein undurchlochtes mit sorgfältiger muschelförmiger Bearbeitung (Taf. XXIX, Abb. 3, ganz rechts).

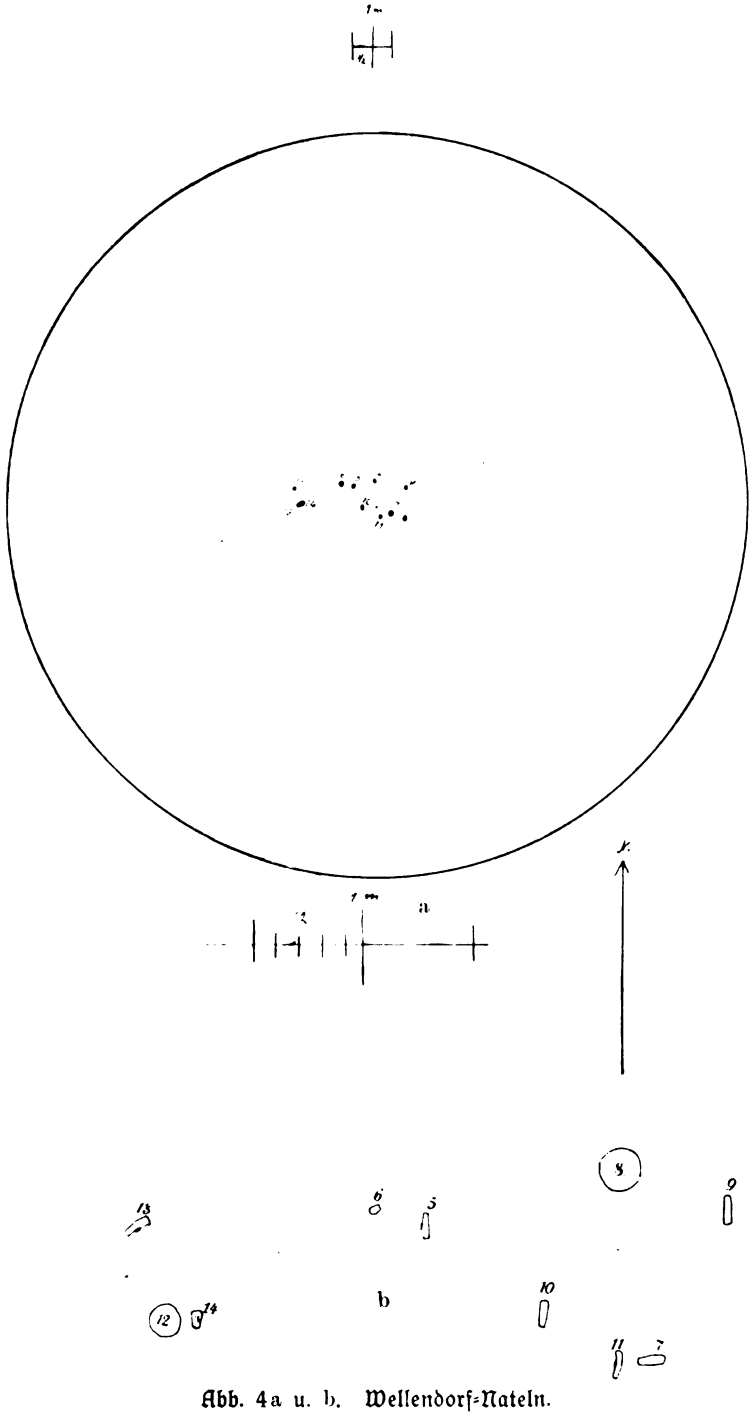


Abb. 4a u. b. Wellendorf-Nateln.

Wenn wir jetzt noch einmal zurückblicken und zu einer **relativen** Chronologie zu kommen suchen, so möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, daß **Montelius** für Dänemark und Schweden eine solche aufgestellt hat in seinem Werke „Orient und Europa", Seite 133/137! Nach „Montelius" erscheinen zuerst die Stendöser (Dyssen), dann eine Zwischenform, ferner 4 aufeinanderfolgende Arten Ganggräber, schließlich 2 Arten Steinkisten, also im Ganzen 8 aufeinanderfolgende Typen, „die sich aber bisweilen in parallel laufende Reihen teilen". Eine starke Stütze für die Richtigkeit seiner relativen Chronologie sieht Montelius in „dem Verhältnisse zwischen Grab und der Oberfläche des dasselbe umschließenden Hügels". „Je jünger die Gräberformen sind, desto geringer wird der unbedeckt liegende Teil des Grabes, bis die Gräber „am Ende des Steinalters" vollständig mit Erde oder Steinen bedeckt sind". Darauf legt bei seiner relativen Chronologie für die „Steinzeitgräber der Uckermark" auch Schumann besonderen Wert.

Ferner sagt Montelius: „eine nicht minder kräftige Stütze für die Richtigkeit der relativen Chronologie gewähren die Fundobjekte aus den Steinzeitgräbern, indem deren Typen ebenfalls dafür zeugen, daß diese Gräber in der aufgestellten Ordnung aufeinander gefolgt sind". Das ist nun eben der wundeste Punkt für unsere ganze Provinz, daß wir infolge mangelhafter Fundberichte aus den Funden so wenig folgern können. Was die Keramik betrifft, so kann man sagen, daß in den großen Megalithgräbern das wirkliche „Schnurornament" nur einmal mit Sicherheit konstatiert ist, nämlich in dem großen Grabe von „Thuine, Kr. Lingen" (Müller-Reimers Tafel IV, 32). Gleichfalls bei „Müller-Reimers" ist zu lesen auf S. 70: „Dr. Hostmann fand, (nämlich in den Siebensteinhäusern bei Fallingbostel, Kr. Fallingbostel) Scherben mit dem sog. Schnurornament, wie an den Osnabrücker Urnen aus Steingräbern". Nun schreibt mir Museumsdirektor Hahne, früher Provinzialprähistoriker in Hannover: „den Fallingbostelscherben habe ich vergebens nachgeforscht" und weiter „sonst (abgesehen von Thuine) sind, zumal im Osnabrückischen, keine Schnurornamente (in Megalithgräbern) gefunden worden" und ferner bemerkt dazu Hahne: „„Schnurornament" wurde früher auch genannt, was sich von Tiefstichornamenten „schnurförmig" anschaut." Es bleibt also dabei, daß das „Schnurornament" äußerst selten in den großen Steinkammern vorkommt. Dagegen habe ich es persönlich in dem langen schmalen Erdhünenbett von Tosterglope (L. Mus.-Bl. Heft 8, daselbst Taf. II, Abb. 4/5) in Gesellschaft mit Tiefstich, Flachstich und Furchenstich gefunden. Und dann kommt es fast überall in den späten und spätesten steinzeitlichen Grabformen, für welche auch der Zonenbecher charakteristisch ist, vor.

Mit den anderen Funden — Steinbeilen, Meißeln usw. — ist ebenso wenig anzufangen für eine relative Chronologie, da genügende Fundberichte meist fehlen.

Erwähnen möchte ich trotzdem eine Statistik der undurchlochten Steinbeile des Provinzial-Museums zu Hannover, die mir, auf meine Bitte, Dr. Jacob sehr freundlicher Weise angefertigt hat. Darnach liegen im Provinzial-Museum 87 spitznackige Steinbeile, 85 dünnnackige, die ja im Norden für die „Dyssen" typisch sind, und 131 dicknackige Beile.

Das Vorkommen von durchlochten Hämmern ist für meinen Bezirk bezeugt durch einen Fund in der „großen Steinkammer" von Sodersdorf, Kr. Winsen a. d. Luhe.

Durch die ungenügenden Fundberichte sind wir auch schlecht über bronzezeitliche und spätere **Nachbestattungen** in den Steinzeitgräbern unterrichtet. Aber immerhin kann man sagen, daß sie, wie in anderen Gegenden und Ländern, auch in unserer Provinz nicht selten sind. Darin, daß die in meinem Bezirk gelegenen Steinzeitgräber von „Gansau und Kl. Prezier", Kr. Ülzen, wegen der Funde, die augenscheinlich von **Nach**bestattungen herrühren, nicht in der Steinzeit, sondern in der Bronzezeit angelegt sein sollen, vermag ich ausnahmsweise Herrn Professor Kossinna nicht zu folgen. (Korrespondenzblatt des Gesamt-Vereines, 1908, S. 345/346; Diskussion über die „Anderlinger" Steingruft.) Man lese die Fundberichte in v. Estorff's „Heidnischen Altertümern der Gegend von Ülzen".

Was meine eigenen Grabungen betrifft, so sind die Beigaben, was die Steinzeit betrifft, zusammengestellt auf Tafeln I bis III des 8. Heftes der Lüneburger Mus.-Blätter. Aus meinen steinzeitlichen Grabungen (es handelt sich um die Untersuchung von 14 Grabanlagen) geht hervor, daß für die späten und insbesondere für die spätesten Grabformen, also für den Ausklang der Megalithzeit und für die nicht mehr megalithischen Grabhügel, der Zonenbecher und das Schnurornament — echt oder imitiert — charakteristisch sind.

Ferner sahen wir bereits, wie sich in dem Funde von „Wellendorf-Nateln" schöne durchlochte Hämmer neben bereits ganz vernachlässigten undurchlochten Feuersteinbeilen halten.

Als Folgerungen aus meinen sämtlichen Beigabefunden in den 14 untersuchten steinzeitlichen Grabanlagen ergibt sich also, um noch einmal zu wiederholen: daß, was ja auch für andere Gegenden zutrifft, Zonenbecher, Schnurornament, und späte, zum Teil schon entartete **un**durchlochte Beilformen, jedoch schöne durchlochte Formen für die spätesten Grabformen charakteristisch sind, ferner noch ein Ornament, von dem der Schwede Frödin nachgewiesen hat, daß es entsteht, wenn man einen scharfkantigen Feuersteinspahn, der in Abständen mit Schnur umwickelt ist, in weichen Ton drückt. Man vergleiche in Heft 8 der Lüneb. Mus.-Blätt. Taf. I, Abb. 12 und Tafel II, Abb. 6.

Ferner habe ich nachweisen können, daß in den langen schmalen und niedrigen Erdhünenbetten (Erddämmen) Schnurornament vorkommen kann.

Wenn wir nun fragen, wie wir denn weiter kommen können mit der relativen Chronologie der Megalithgräber, so muß die Antwort lauten: „in erster Linie durch eine schleunigste genaue Statistik der, sei es ganz, sei es in Trümmern erhaltenen Megalithgräber; es werden sich dadurch, worauf ich gleich zurückkomme, sehr interessante **Grabgruppen** ergeben. Dann durch, der Statistik folgende, ergiebige wissenschaftliche Grabungen, die natürlich Geld kosten werden, besonders auch durch Untersuchung der immerhin zahlreichen staatlich geschützten, aber meist vernachlässigten Steinzeitgrabmale. Gerade die Megalithgräber lassen sich so durchforschen, daß man sie genau wieder herstellen kann, zumal wenn man einen Steinmetz oder Maurermeister dazu zieht. In den meisten Fällen handelt es sich ja nur darum, einen oder zwei Deckſteine abzuheben und später wieder in die alte Lage zurückzubringen. Das bedeutet nur vom Kosten- nicht aber vom modern-technischen Standpunkte etwas. Auch die Erdhügel, soweit solche abgetragen werden müssen, lassen sich ja leicht wieder zusammenwerfen, wenn nur vorher Umfang und Höhe genau festgelegt sind. Die Heide wächst bald wieder nach.

Statistik sowohl, wie die nachfolgenden Grabungen müßten von einer Zentral-Stelle aus geleitet werden. Die Zentral-Stelle müßte auch dafür sorgen, daß die vielen nur vernachlässigten wundervollen Grabmale mit öffentlichen Mitteln baldigst wieder hergestellt werden. Meist handelt es sich nur um die Aufrichtung von umgestürzten Steinen. Es ist eine dringende Ehrenschuld des Staates oder seiner Verbände — der Provinzen, der Kreise — unseren ehrwürdigen und stimmungsvollen heimischen Vorzeitdenkmälern endlich — in letzter Stunde — die gebührende Beachtung und Hochachtung zu erzeigen. Was nach dieser Richtung mit geringen Mitteln geschehen kann, beweist das vielumstrittene große Hünenbett mit Steinkammer im Klecerwalde, Landkr. Harburg, über welches ich jetzt genau unterrichtet bin. Es handelt sich nicht um willkürliche Vergrößerungen usw., sondern nur um Wiederaufrichtung verschiedener Steine, so der beiden Wächtersteine, auf Veranlassung des Herrn Regierungs- und Forstrats Meyer, früher in Lüneburg.

Aber wahrscheinlich hat das Hünenbett früher noch eine oder zwei weitere Stein-Umfriedigungen gehabt, wie das von Thuine im Osnabrückischen.

Ich komme nun auf die Grabgruppen zurück. Ich bin überzeugt, daß sich auf Grund derer, wenn erst mal eine umfassende Statistik vorliegt, schon chronologische Ergebnisse anbahnen werden noch vor der Untersuchung der Grabmale.

Ich will aus meinem Bezirke nur einige Beispiele aus meinen Beobachtungen herausgreifen:

Im Schieringer Forst, Kr. Bleckede, liegen an 4 Stellen Grabmale. An 3 Stellen handelt es sich bestimmt um Steinzeitgrabmale. Da haben

wir als erste Gruppe ein sehr langes Hünenbett mit Steinkammer, welches ich vorhin zeigte und einen Rundhügel; als zweite Gruppe ein gleichfalls sehr langes Hünenbett mit Steinkammer, sodann eine einfache Steinkammer ohne Steinumfriedigung und Hügel und ferner 2 runde Grabhügel, von denen der eine Opferberg heißt. Ich habe leider nicht ermitteln können, ob der als „Opferberg" bezeichnete Hügel von Haus aus abgeplattet gewesen ist, oder ob man dies später getan hat, um einen Bank-Ruheplatz zu gewinnen.

Zwischen diesen beiden ersten Gruppen liegt eine einfache Steinkammer ohne Stein-Umfriedigung. Diese liegen überhaupt häufig isoliert.

Als dritte Gruppe sind anzuführen: 2 kleinere Hünenbetten, von denen eins eine unbedeckte — jedenfalls jetzt unbedeckte — aus 4 Steinen gebildete Steinkiste führt, das andere die Hünenbett-Grabform ohne Steinkammer und Hügel darstellt; daneben liegt ein runder Grabhügel und in einiger Entfernung noch ein Hünenbett ohne Steinkammer und Hügel. Die Seitensteine dieser 3 Hünenbetten von Gruppe 3 sind zierlicher, als die der zu den Gruppen 1 und 2 gehörigen großen Hünenbetten mit Steinkammer und Hügel. Bei den zur dritten Gruppe gehörigen beiden „kleineren Hünenbetten ohne Steinkammer und Hügel" habe ich — an je einer Stelle — ein Steinpflaster entdeckt, aber nicht untersucht, weil dazu erst die Erlaubnis der Behörde einzuholen wäre. Der Schieringer Forst ist fiskalisch. Diese Steinpflaster dürften identisch mit der Grabanlage sein, wie es ja z. B. im langen Erdhünenbett von Bavendorf („Mannus V, 3 über stelenartige Grabsteine usw.") tatsächlich der Fall war.

Als vierte Gruppe liegt endlich im Schieringer Forst eine Gruppe von runden Grabhügeln. — Gruppe 1 und 2 sind benachbart, ebenso Gruppe 3 und 4. Letztere Gruppen halte ich für die späteren.

Da haben wir weiter die Grabmalgruppe von Oldendorf bei Amelinghausen, Landkr. Lüneburg, nämlich: 3 lange Hünenbetten und 5 Rundhügel, wovon 6 Grabmale staatlich geschützt sind. 2 Hünenbetten und 1 Rundhügel zeigen Reste von Steinkammern, die von der Hügelerde bedeckt gewesen sind. Daraus ergibt sich, daß in Hünenbetten und Rundhügeln versteckt liegende Steinkammern gleichzeitig sind oder sein können.

In einiger Entfernung von dieser Gruppe liegt eine große Gruppe von Grabhügeln, von denen ich einen — an Höhe und Durchmesser kleinen — kürzlich untersucht habe. Leider enthielt der Hügel keine Beigaben, aber eine Bestattungsform, die auf frühe Bronzezeit schließen läßt.

Eine weitere Gräber-Gruppe bei Radenbeck, Landkr. Lüneburg, führt nur Grabhügel mit verdeckten Steinkammern. Auf der anderen Seite des Dorfes, ziemlich weit davon, liegt das Grabmal ohne Deck- und Quersteine, welches ich untersucht habe. (L. Mus.-Bl. Heft 8, daselbst Taf. III, Abb. 1 bis 8.)

Das lange, schmale und sehr niedrige Erdhünenbett von Tosterglope (L. Mus.-Bl. Heft 8) liegt isoliert; neben der gleichen Grabform von Bavendorf (L. Mus.-Bl. a. a. O.) liegt ein großer runder Grabhügel.

In einiger Entfernung von den 3 ganz späten Grabhügeln ohne erhebliche Steinsetzung von Bruchtorf, Kreis Ülzen, liegt der sehr kleine Hügel 1 (L. Mus.-Bl. Heft 8) mit der nachlässig gebauten späten niedrigen Steinkammer.

Benachbart mit der späten in einem Hügel verdeckt liegenden Grabkammer von Molbath, die jetzt auf dem Lüneburger Museumshofe steht, liegen 2 späte Hügel, beide gänzlich steinlos. Beide letzteren enthielten ausschließlich keramische Beigaben. (L. Mus.-Bl. Heft 8, Taf. II, Abb. 2/3.)

Etwa 500 m von diesen drei Hügeln liegt am Rande einer größeren Hügelgruppe, von der einige Hügel durch ihre Beigaben sich als bronzezeitlich (Periode Ic bis III) erwiesen haben, der steinlose spätsteinzeitliche Hügel von Wellendorf-Nateln mit mehreren Bestattungen, deren Beigaben, Keramik und Beile, ich vorhin gezeigt habe (Taf. XXIX).

Ebenfalls am Rande einer größeren bronzezeitlichen Hügelgruppe liegt der spätsteinzeitliche Hügel von Addenstorf, Kreis Ülzen, (L. Mus.-Bl. Heft 8, Hügel 5, Addenstorf) mit dem „Grödin"-Ornament.

Desgleichen am Rande einer bronzezeitlichen Hügelgruppe liegt die kleine, zierliche, von einem „Raubgräber" freigelegte und ihres Inhaltes beraubte Steinkammer von Gerdau, Kreis Ülzen. Der „Raubgräber" hat nämlich in anderen benachbarten Grabhügeln Bronze gefunden.

So sieht man, wie wichtig für eine relative Chronologie die Zusammensetzungen der Hügelgruppen werden.

Alles in Allem halte ich vorläufig daran fest, daß die Steinzeitgrabformen so aufeinander folgen:

1. Zuerst und zwar vielfach gleichzeitig die großen Steinkammern mit Deck- oder Quersteinen und die Hünenbetten mit Steinkammern, sowie Rundhügel, die Steinkammern enthalten.

2. nach diesen die Steinkammern ohne Deck- und Quersteine, ferner die meist kleineren Hünenbetten ohne Steinkammern und die merkwürdigen langgedehnten schmalniedrigen Erdhünenbetten, wie Tosterglope und Bavendorf, mit Bestattung auf Fliesenpflasterung, jedenfalls mit Bestattung ohne Steinkammer. Gleichzeitig mit der zweiten Gruppe sind wiederum Rundhügel, in denen Steinkammern liegen.

3. Zum Schluß der Megalithzeit: die kleinen zierlichen Grabkammern, stets in Hügeln verborgen.

4. und nach diesen noch als letzte Grabform der Steinzeit die Grabhügel mit geringen oder ganz ohne Steinsetzungen.

Die vorletzte und letzte Gruppe können, wie wir gesehen haben, mit bronzezeitlichen Hügeln vergesellschaftet liegen.

Zum Schluß meiner Ausführungen über die Grabformen der Steinzeit möchte ich versuchen, einige volkliche Schlüsse zu ziehen:

Ich glaube also, daß zur Zeit als in Dänemark die Entwicklung von der Dysse zur Jaettestue (Ganggrab) dem Abschluß nahe war und als schon Langdyssen in Mode standen, sich eine Völkerwelle von den dänischen Inseln südwärts bewegte, welche die ersten Megalithgrabbauten im Hannoverschen veranlaßte. Interessant ist es, daß (nach Sophus Müller) hie und da auch in Dänemark Riesenstuben vorkommen in einem länglichen Hügel, dessen Fuß mit einem rechtwinkligen Kranz von großen Steinen umstellt ist, namentlich aber auf Lolland, der südlichsten, Fehmarn und der Lübecker Bucht so benachbarten Insel. — Ich glaube ferner, daß eine gleiche nord-südliche Völkerbewegung stattgefunden hat am Ausgange der Steinzeit. Diese letztere Völkerwelle mag ein schwacher Vorläufer der größeren Welle gewesen sein, die nach Kossinna in der frühen Bronzezeit und zwar in seiner Periode Ic die ersten Germanen von Norden her nach Nordwestdeutschland bringt.

Ich glaube an diese spätsteinzeitliche Völkerwelle auf Grund der vorhin erwähnten Zusammensetzung der Grabhügelgruppen von Gerdau, Addenstorf und Wellendorf-Nateln. Ganz besonders interessant ist ja in dieser Beziehung letzterer Hügel mit seinen Axtbeigaben und seiner Einrichtung, die durchaus an gleichfalls steinlose, spätsteinzeitliche Hügel in Jütland erinnern und bemerkenswert ist es, daß die etwa 500 m davon liegende, gleichfalls schon spätsteinzeitliche Gruppe von Molbath nur keramische Beigaben führt Die Ornamentierung der Schale aus Hügel 3, Molbath (L. Mus.-Bl. Heft 8, Taf. II, Abb. 2), erinnert an den Rössener Typ. Wir sehen also gegen Ausgang der Steinzeit auch mitteldeutsche Einflüsse am Werke, die vielleicht sogar von nordwärts gerichteten Völkerbewegungen getragen werden. Dafür spricht das bereits erwähnte, mit 2 Bechern, darunter einem Schnurzonenbecher, ausgestattete Hockerskelett von „Ohlendorf bei Ramelsloh", welches „Schliz" der „mitteldeutschen schnurkeramischen Bevölkerung" zuzählt. Nun ist ja nach „Schliz" die Aunjetitzer Rasse der frühen Bronzezeit aus einer Mischung zwischen „der nördlichen Megalith-Rasse" und der „Bevölkerung aus dem mitteldeutschen schnurkeramischen Gebiete" entstanden. So würde es sich gut erklären, daß in einem Hügel der Bronzeperiode Ic in Wellendorf-Nateln „nach Schliz" ein Schädel des Aunjetitzer Typs mit einem hängespiral-ähnlichen Bronzeringe auftritt. Diese Hügelgruppe liegt unweit der „Molbather", die ja, wie eben erwähnt, südliche Einflüsse aufweist. Zur Wellendorf-Natelner Gruppe gehört aber auch der spätsteinzeitliche, schon mehrfach erwähnte Hügel, der so viel Ähnlichkeit mit jütischen Hügeln hat. Die Elemente zur Schaffung des frühbronzezeitlichen „Aunjetitzer" Typs waren also benachbart vorhanden.

Schließlich muß zur Zeit der schmalen niedrigen Erdhünenbetten mit Bestattungen auf Plattenpflaster ohne Steinkammer ein besonders reger Verkehr zwischen Mecklenburg und dem Lüneburgischen linken Elbufer bestanden haben.

Wir kommen nun zur **Bronzezeit.**

Auf Taf. X, Abb. 1 sehen wir 2 bronzezeitliche Hügel, von denen der rechte von mir untersuchte der Bronzeperiode III angehört.

Was nun die Reihenfolge der bronzezeitlichen Grabformen betrifft, so habe ich für meinen Bezirk folgendes konstatieren können:

Aus Periode Ic nach Kossinna (siehe die Zeittafel am Schlusse dieser Abhandlung) stammt wahrscheinlich das Skelettgrab im flachen steinlosen Grabhügel 3 von Wellendorf-Nateln mit dem Schädel von „Aunjetitzer" Typ. (Beigabe: Mannus VI).

In Periode II sind die Gräber im allgemeinen beigabearm, jedoch glaube ich mit ziemlicher Bestimmtheit auf Grund der Grabgruppen folgende Formen in kleineren oder nicht mehr als mittelgroßen Hügeln konstatieren zu können:

1. Das Skelett ist von stets flachen, also einlagigen Steinsetzungen umrahmt. Häufig bilden diese also ein geschlossenes bettförmiges Rechteck um das Skelett, wie z. B. auf Taf. X, Abb. 3 (Hügel 8. Addenstorf, Kr. Ülzen, L. Mus.-Bl. Heft 8 ohne Beigaben). In diesem Hügel (8. Addenstorf) befanden sich 4 Bestattungen: 2 von der in Rede stehenden Form, 2 zwischen Brettern, eine davon mit Spiralröhrchen, die häufig in Periode II auftreten. Nicht selten ist die Steinumfassung nur zwei oder dreiseitig, wie z. B. bei Abb. 1, Taf. XI. Bei diesem Grabe steht zwischen Steinen eine Urne, jetzt ohne Inhalt, ursprünglich mit Wegzehrung (Garlstorf, Kr. Winsen a. d. Luhe).

Die gleiche Grabform zeigt Taf. X, Abb. 2, hier sind nur die Längsseiten des Rechtecks mit Steinen belegt (Oldendorf bei Amelinghausen, Landkr. Lüneburg). Es folgen noch 3 Bestattungen der II. Periode mit völlig ausgesetzten bettförmigen Rechtecken, nämlich Taf. XI, Abb. 2, Hügel 2, Sreschenhausen, Kr. Winsen a. d. Luhe und Tafel XII, Kolkhagen, Landkr. Lüneburg, Abb. 1: Hügel 5, Abb. 2: Hügel 1.

Die Gräber auf Taf. XII haben sich auch durch Beigaben-Funde als der II. Periode zugehörig erwiesen (Mannus V, 3, Taf. XIV, Abb. 1, 2, 4).

Die Länge der rechteckigen Steinsetzungen beträgt 3 bis 4 m, der Zwischenraum zwischen den Längsseiten in der Regel ½ m, selten mehr bis zu 1 m.

Die Länge der nur 2seitigen Setzungen beträgt meist nur 1,20 bis 1,50 m.

Tafel XIII bringt Beſtattungsformen, die **auch noch** in der III. Periode auftreten können, nämlich Skelette zwiſchen Brettern ohne oder mit ganz geringen Steinſetzungen.

Bei der Beſtattung Taf. XIII Abb. 4 (Addenſtorf, Hügel 4, Beſtattung III) konnten allerdings mit Sicherheit Brettſpuren nicht nachgewieſen werden, wohl aber ſchwache bei Beſtattungen I und II dieſes Hügels (L. Muſ.-Bl. Heft 7, S. 203) Taf. XIII, Abb. 3. Die Beigaben der beiden kreuzweiſe übereinander liegenden Skelette ſind abgebildet auf Taf. XXX, Abb. 1, links. Sehr deutliche Brettſpuren ſieht man bei der Beſtattung I in Hügel 8, Addenſtorf (L. Muſ.-Bl. Heft 8, S. 326); die Abb. 1 und 2 der Tafel XIII beziehen ſich auf dieſelbe Beſtattung. Sie gehört der II., die Abb. 3 und 4 dagegen gehören der III. Periode an. Jetzt wolle man auch auf Taf. XXX, Abb. 1, die Adendorfer Funde betrachten, die der II. Periode angehören. Hügel 1 enthielt eine Beſtattung mit Brettern, Hügel 2 (Abſatzbeil) aller Wahrſcheinlichkeit nach eine ſolche. Hügel 1 war ſteinlos. In Hügel 2 hatte das Skelett zu Häupten und Füßen geringe Steinſetzung.

Dieſe Grabform — Skelett zwiſchen Brettern — habe ich auch ſchon für den Ausgang der Steinzeit konſtatieren können, ſo in Hügel 5, Addenſtorf. (L. Muſ.-Bl. Heft 8, S. 310/311, daſelbſt Taf. II, Abb. 6.)

Taf. XIX (Addenſtorf, Kr. Ülzen, Hügel 1) zeigt ein Tieropfer (für eine Brandbeſtattung) mit darauf gelegten Beigaben, die der Periode IIc oder IIIa angehören.

Wir kommen nun zu einer ſehr charakteriſtiſchen Grabform, welche hauptſächlich in die III. Bronzeperiode gehört, aber auch vielleicht ſchon in ihrer älteſten Form in IIc nach Koſſinna zu ſetzen wäre. Es handelt ſich um manns- oder übermannslange ovale Steinſarkophage aus Feldſteinen. Dieſe Form iſt ſo recht verwachſen mit der Übergangszeit von der Körperbeſtattung zur Leichenverbrennung. Man findet in ihr ſowohl (leider ja meiſt ſpurlos vergangene) Skelette, wie auch über die ganze Fläche verſtreuten Leichenbrand. Schon allein dieſe Beobachtung würde dieſe Grabform in den Abſchluß der II. und in die ganze Dauer der III. Bronzeperiode ſetzen.

Auf Taf. XIV Abb. 1 ſehen wir einen meines Erachtens recht alten Typ dieſer Grabform. Länge des ganzen Grabes 4 m, der Höhlung 3,20 m bei einer Breite von 0,60 m. In der Mitte der hinteren Seitenwand ſtand ein Gefäß, urſprünglich wohl mit Wegzehrung. Dies Skelettgrab lag auf einer Höhe in flacher Erde. Das Skelett war ganz vergangen. (Barum, Kr. Ülzen, Butterberg, L. Muſ.-Bl. Heft 8, S. 325/26, daſelbſt Taf. IV, Abb. 1 und 3.)

Das Grab: Taf. XIV, Abb. 2a/b barg auch ein gänzlich vergangenes Skelett. Es lag in einem ſehr großen Hügel (Nr. 14) bei Deutſch-Evern,

Landkr. Lüneburg (L. Mus.-Bl. Heft 6 S. 151/154). Dies Grab dürfte jünger wie Abb. 1 sein und ein Hockerskelett enthalten haben. Seine Gesamtlänge beträgt nur 1,30 m. Abb. 2b zeigt die Höhlung dieses Grabes nach Entfernung der Steine, die einst wohl das die Höhlung bedeckende Brett beschwerten.

Hier (Taf. XV) haben wir ein solches Grab in 4 Stadien. Abb. 1 zeigt die Decke, Abb. 2 das ganze 0,70 m mächtige (tiefe) Grab. Abb. 3 zeigt nach Abräumung der 2 obersten Steinlagen (das Helle! von Abb. 2) 5 Quersteine, welche die eigentliche Grabhöhlung abdecken und schließlich sehen wir auf Abb. 4 die Grabhöhlung. Diese enthielt über den ganzen Bezirk zerstreuten Leichenbrand und Beigaben (Rasiermesser, Bartzange und Tätowierstift Taf. XXX, Abb. 1, welche dies Grab in die 2. Hälfte der III. Bronzeperiode verweisen). Dies Grab steht jetzt „in Stadium 3" (Abb. 3) auf dem Museumshofe in Lüneburg. Länge des Grabes 2,30 m, Tiefe 0,70 m, Breite a. d. Enden 0,50 m, in der Mitte 0,90 m. Es handelt sich um Hügel 1, Melbeck, Landkr. Lüneburg (Hofbes. Meyer). [L. Mus.-Bl. Heft 7 S. 204/5.] Hügel 2, Melbeck, Hofbes. Meyer, nicht von mir untersucht (L. Mus.-Bl. Heft 8, S. 324), enthielt dieselbe Grabform und in der Seitenwand eine Urne wahrscheinlich mit Tieropfer (Taf. XXX, Abb. 4), außerdem Rasiermesser und Bartzange (Text-Abb. 5). Auch dies Grab gehört also sicher in die III. Periode.

Abb. 5. Melbeck, Hügel 2.

Taf. XVI und XVII bringen nochmals 2 derartige Gräber, jedes in 2 verschiedenen Stadien, nämlich oben (Abb. 1) mit der Decke, unten (Abb. 2) mit der Höhlung.

Taf. XVI: Ein Skelettgrab, welches, unweit eines größeren noch nicht untersuchten Hügels, unter einer kleinen natürlichen Höhung lag. Länge des ganzen Grabes 2,50 m, Breite des ganzen Grabes an den Enden 0,90 m, Breite des ganzen Grabes in der Mitte 1,10 m. Das Grab liegt bei Ramelsloh, Kr. Winsen a. d. Luhe, Kröbroch.

Dies Grab möchte ich früh ansetzen, nämlich in den Beginn der Periode III.

Taf. XVII bringt also dieselbe Grabform, aber mit Leichenbrand und einer Wegzehrungs-Urne in der Grabwand. Dies Grab hat eine Länge von gut 2 m bei einer Breite von 0,90 m. (Rieclingen, Kr. Bleckede, L. Mus.-Bl. Heft 8, S. 325, daselbst Taf. IV, Abb. 4/5.)

Die innere Einrichtung dieser Steinsarkophage ist nach meinen Erfahrungen eine verschiedene: einmal (Melbeck, Hügel 1 [Hofbes. Meyer]) war ja die eigentliche Grabhöhlung mit 5 Steinplatten quer abgedeckt, in mehreren anderen Fällen muß man annehmen, daß die Grabhöhlung mit

einem Brett, welches man mit Steinen beschwerte, abgedeckt war, in einem Falle (Ramelsloh) muß unmittelbar über dem Skelett ein Holzbrett oder vielleicht die Hälfte eines ausgehöhlten Baumstammes gelegen haben; über dieser Decke war die Grabhöhlung bis oben hin mit Steinen ausgefüllt.

So waren auch die Verhältnisse in Grab I, Hügel 2, Buendorf (Dahlenburg), Kr. Bleckede (L. Mus.-Bl. Heft 8, S. 322), welches eine Abart der eben besprochenen Grabform darstellt. Das Grab gehört an den Schluß der III. Bronzeperiode nach den Beigaben (Taf. XXX, Abb. 2/3). Es ist ein Skelettgrab. Man sieht (Taf. XVIII, Abb. 1, vorn) den Rand des Grabes. In der Mitte (Abb. 1, ganz vorn) liegt ein kleiner Opferaltar über dem etwas eingesunkenen Steinkern des Grabes. Diese Grabanlage war so: Man hatte ein an den Ecken abgerundetes Erdoval von 3,30 m Länge, 1,90 m Breite und 1,50 m Tiefe ausgehoben. Dann hat man den Toten mit seinen Beigaben hineingebettet, über ihn eine starke Holzdecke — wohl eine ausgehöhlte Baumstamm-Hälfte — gelegt und dann das ganze große Oval mit Steinen ausgefüllt. Nach dem Vermodern der Holzdecke ist der Steinkern etwas eingesunken. Es sind ungefähr 10 Fuhren Steine aus diesem Grabe, zur größten Freude des Besitzers, herausgekommen.

Daneben (Taf. XVIII, Abb. 1, hinten links) lag ein anderes nicht sehr typisches Grab (es war nur an 3 Seiten mit Steinen ausgesetzt) mit einer Seiten-Wand-Urne in einer zierlichen Steinkiste, die ein Tieropfer und 2 Tannenzäpfchen enthielt, Taf. XVIII, Abb. 2 (der Deckstein des Kistchens ist entfernt). Bei diesem Grabe handelt es sich wahrscheinlich um eine verbrannt bestattete Frau. (Lüneb. Mus.-Bl. Heft 8, Taf. III, Abb. 9/10.)

Ganz im Hintergrunde (Taf. XVIII, Abb. 1) sieht man nun eine kleinere ovale Grabform, die schon nach Periode IV überleitet, mit Leichenbrand und einer Wegzehrungs-Urne. Dies Grab ist nur 1 m lang bei größester Breite 0,80 m. (L. Mus.-Bl. Heft 8, S. 324, Taf. IV, Abb. 2.)

Wir kommen mit Taf. XX nun in die Bronzeperiode IV. Die 3 Abbildungen stammen aus einem flachen ovalen Grabhügel bei Tatendorf, Kr. Ülzen, welcher 6 Urnen mit Leichenbrand enthielt, teils in teils ohne Steinpackungen.

Hier (Abb. 1, Taf. XX) liegt vor 2 Urnen je ein Stein, wahrscheinlich für eine Opfergabe.

Hier (Abb. 3, Taf. XX) sehen wir einen sehr zierlichen Steinkranz, der um den Fuß einer Urne lag.

Taf. XXI, Abb. 1 zeigt uns ein Skelettgrab bei Weste, Kr. Ülzen („Wendischer Kirchhofsberg") mit einem aufrecht stehenden Steine, der etwa zur Hälfte herausragte. Die Beigabe (L. Mus.-Bl. Heft 7, S. 204, Absatz 3/4, Weste) lag (vom Beschauer links) daneben auf einem Steinhäufchen.

Das Grab lag an der Peripherie (etwa 10 m entfernt von den Urnen) eines frühеiſenzeitlichen Urnenfeldes, welches auch Knochenlager (nicht Brandpletter, wie fälſchlich a. a. O. geſagt) enthielt (Schwantes II a/b).

Vielleicht bedeutet die 0,13 m lange und gut 0,01 m dicke Eiſen-Beigabe eine Eiſen-Probe und da ganz in der Nähe dieſes Grabes eine ſchwammförmige Eiſenlupe auf einer Stein-Anſammlung gefunden wurde, ſo handelt es ſich vielleicht um die Beſtattung eines keltiſchen Wanderſchmiedes (wegen der Körperbeſtattung, der eigentümlichen Grabform und Beigabe) etwa aus der Mitte des erſten Jahrhunderts vor Chr. Der Kelte wäre dann abſeits von den Germanen nach keltiſchem Brauch beſtattet worden!

Taf. XXI Abb. 2 zeigt eine Urnen-Brandbeſtattung (ohne Beigaben) in einem kleinen flachen Hügel, welche dem Schluſſe der V. Bronzeperiode oder der früheſten Eiſenzeit angehören dürfte. Die Urne iſt mit einem Stein abgedeckt. Rings um die Urne zeigten ſich Spuren eines Tieropfers (Hügel 2, Addenſtorf).

Taf. XXII, Abb. 4 gehört in die letzte Hälfte der Bronzeperiode V. Die 4 Urnen, von denen eine vielleicht ein Tieropfer enthält, ſtanden unter einem Steinpflaſter, Ohlendorf bei Ramelsloh, Kr. Winſen a. d. Luhe. (L. Muſ.-Bl. Heft 8 S. 228/29.)

Taf. XXII Abb. 1, 2, 3 zeigen uns Urnen aus ſehr kleinen, hie und da kaum noch erkennbaren Hügeln bei Deutſch-Evern, Landkr. Lüneburg, Schwantes-Stufe Ib, alſo etwa um 650 vor Chr. Es ſind dies Urnen aus 3 verſchiedenen Hügeln. (Eingehend veröffentlicht in Heft 1/2 des I. Bandes der „Urnenfriedhöfe in Niederſachſen".)

Taf. XXIII bringt 3 Abbildungen von Funden der früheſten Eiſenzeit unter Steinpflaſtern, Schwantes-Stufe I/IIa (Bruchtorf, Kr. Ülzen). Abb. 2 und 3 gehören zu einem Steinpflaſter (IV). Abb. 2 zeigt das Steinpflaſter. Abb. 3 zeigt (noch mit Steinen bedeckt) die Urne, die etwa zentral unter dem Pflaſter ſtand. Abb. 1 ſtammt aus Steinpflaſter II (L. Muſ.-Bl. Heft 8, S. 329/330).

Taf. XXIV bis XXVI: Beſtattungen von dem frühеiſenzeitlichen Urnenfelde bei Harmſtorf, Kr. Bleckede (Schwantes-Stufe II a/b). Die Abb. 1 und 2 auf Tafel XXV ſtellen dasſelbe Grab dar. Der völlig ſchließende Steinmantel (Abb. 1) der Urne (Abb. 2) iſt ſo gebaut, daß oben eine ſchalenähnliche Vertiefung — wohl zum Opfern — entſteht.

Die Urne Abb. 1, Taf. XXIV, hatte einen gleich gut ſchließenden Steinmantel. Auf Abb. 1 Taf. XXVI ſieht man 3 gedrängte Beſtattungen, 2 (die linken) davon ſind Knochenlager.

Abb. 2 Taf. XXVI zeigt das Steinpodium einer Urne.

Taf. XXVII bezieht sich auf das Urnenfeld Glienitz a. Elbe, Kr. Dannenberg (Schwantes III/IV, 300 vor Chr. bis Chr. Geburt). Die meist schwarzen Urnen standen zum Teil zwischen großen Steinpflastern, aber so, daß die Urne nicht unter den Steinen, sondern frei zwischen ihnen stand.

Taf. XXVII, Abb. 2, zeigt einen Opfertisch, neben dem 2 Urnen standen, eine mit einem großen Stück Urnenharz ohne Leichenbrand, die andere mit ganz wenigen verbrannten Knochen, die eher auf ein Tieropfer, wie auf eine Bestattung schließen lassen. Die Knochen sind noch nicht untersucht.

Wir haben uns nun schon der Zeit um Christi Geburt genähert. Um diese Zeit verlieren die Grabformen im allgemeinen an Interesse, weil die Urnen meist ohne Steinschutz in die Erde gesetzt werden.

Um 200 nach Chr. jedoch treten in meinem, also damals langobardischen Gebiete wieder kleine Hügel auf, ebenso klein, ja noch winziger als die der frühesten Eisenzeit.

Ich kenne solche Hügelgruppen aus Nahrendorf, Kr. Bleckede und vom Zeltberg bei der Stadt Lüneburg. Letztere Gruppe habe ich selbst untersucht. Sie bietet viel Interessantes, worauf ich heute nicht näher eingehen kann, aber im VI. Bande des Mannus wird man etwas darüber finden.

Dann kommt für unser Gebiet die große Fundlücke von etwa 300 bis 700 n. Chr., die sich, wenn auch etwa 150 Jahre später, ebenfalls in den anderen Gebieten der Provinz Hannover bemerkbar macht. In den letzten Jahren sind jedoch mehrfach aus dieser Zeitspanne Funde zutage getreten, die zeigen, daß diese Lücke allmählich etwas ausgefüllt werden wird durch Nachbestattungen in älteren größeren, also meist bronzezeitlichen Grabhügeln.

Auf Taf. XXVIII Abb. 1 sehen wir z. B. etwa den fünften Teil (die hintere Steinansammlung auf Abb. 1) eines hufeisenförmigen Steinringes, welcher sich um das Zentrum eines größeren bronzezeitlichen Grabhügels bei Stelle, Kr. Winsen a. d. Luhe, legte. Der Hügel und somit auch der Steinring haben sich durch Beigabenfunde innerhalb des Steinringes als der III. Bronzeperiode zugehörig erwiesen.

An der Außenkante des Steinrings fanden sich nun freiliegende „verbrannte Knochen" mit Beigaben etwa aus der Zeit um 500 nach Chr. Die Knochen sind noch nicht untersucht, aber wahrscheinlich handelt es sich nicht um ein Tieropfer für ein Skelett, sondern um eine Brandbestattung. Die Beigaben (ein Bronzebeschlag von einem Zaumzeug, 2 Riemenden, 2 Schnallen) liegen im Lüneb. Museum Schrank 18.

Zum Schluß betrachten wir auf Taf. XXVIII Abb. 2 die Reste eines Scheiterhaufens etwa aus dem 8. Jahrh. nach Chr. Es handelt sich um eine Hügelgruppe, fast ohne Beigaben, aber mit Tieropfern, — um eine Hügelgruppe, die sich durch gute Erhaltung von Scheiterhaufen-Resten auszeichnet bei Bruchwedel, Kr. Ülzen. (L. Mus.-Bl. Heft 8, S. 334/340.)

Mit einem Scheiterhaufen beendigen wir, glaube ich, stilvoll diesen Vortrag, der bereits eine Ergänzung gefunden hat im 3. Hefte des V. Mannus-Bandes durch eine Abhandlung über **Neben**-Beobachtungen in Grabhügeln der Lüneburger Gegend.

Zeittafel.

Vorweg ist zu bemerken, daß Kossinna die von Montelius längst gefundenen Zeitansätze für die Bronzezeit nur für den skandinavischen (urgermanischen) Kulturbezirk, also für Schweden, Norwegen, Dänemark, Schleswig-Holstein gelten lassen will, während sich die Kossinnaschen Ansätze (vgl. „Kossinna, Herkunft der Germanen" und auch Mannus V, Heft 4, S. 383) nur auf den kontinental-germanischen Kulturbezirk (ausschließlich Jütland und Schleswig-Holstein) beziehen. Die Hauptperioden (nicht immer die Unter-Abteilungen) der beiden Forscher decken sich inhaltlich.

Bronzezeit.

A. Montelius	B. Kossinna
Ende der Steinzeit etwa um 1800 v. Chr.	Ende der Steinzeit etwa um 2200 v. Chr.
1800—1500 v. Chr. Periode I	2200—1800 v. Chr. Periode Ia/b.
1500—1300 v. Chr. Periode II	1800—1700 v. Chr. Periode Ic.
1300—1100 v. Chr. Periode III	1700—1400 v. Chr. Periode II (a b c)
1100— 900 v. Chr. Periode IV	1400—1200 v. Chr. Periode III
900— 700 v. Chr. Periode V	1200—1000 v. Chr. Periode IV.
	1000— 800 v. Chr. Periode V.

Eisenzeit.

A. Vorrömische.

Für den kontinental-germanischen Bezirk nach Schwantes

Stufe I (Übergang von der ausgesprochenen Bronze- zur ausgesprochenen Eisenzeit[1])

etwa zwischen 800 und 650 vor Chr.

[1]) Nachdem Montelius die ausgesprochene Eisenzeit für den skandinavischen Bezirk um 700 vor Chr. neuerdings (Prähistor. Zeitschr. V Heft 3/4) beginnen läßt, dürfte wohl der Beginn der eigentlichen Eisenzeit für die Elb-Germanen, den Verfasser für die Zeit um 600 vor Chr. ermitteln zu können glaubte („Urnenfriedhöfe in Niedersachsen,

Stufe II

IIa. 600 (650)—500 v. Chr.
IIb. 500—400 v. Chr.
IIc. 400—300 v. Chr.

Stufe III

300—150 v. Chr.

Stufe IV

150 v. Chr. bis Chr. Geb.

B. Nachrömische Eisenzeit.

Nach Montelius:

Periode I. Chr. Geb. — 200 nach Chr.
Periode II. 200 n. Chr. — 400 nach Chr.

Zeit der Völkerwanderungen.

Nach Montelius:

400 n. Chr. — 800 n. Chr.

Daran anschließend:

A. Für Skandinavien: die Wikingerzeit 800—1050 n. Chr.
B. Für den Kontinent: die Karolingerzeit.

Bd. I, Heft 1/2, Deutsch-Evern) um 50 Jahre (also bis um 650 v. Chr.) heraufgerückt werden müssen. Wenn man dann annimmt, daß die Perioden Ia und b von Schwantes (a. Wessenstedt b. Deutsch-Evern [nach Lienau]) etwa 150 Jahre zusammen gedauert haben, so würde der Anschluß an die V. Bronzeperiode (nach Kossinna) erreicht werden.

Sachregiſter

(Seite, Tafel).

Addenſtorf (Kr. Ülzen), Grabhügelgruppen 26, 27.
— ſpätſteinzeitlicher Grabhügel mit Frödin-Ornament und Skelett zwiſchen Brettern 26, 29.
— Grabanlagen der II. Bronzeperiode 28, 29, X, XIII, Abb. 1 u. 2.
— — der Bronzeperiode IIc oder IIIa 29, XIX.
— — der III. Bronzeperiode 29, XIII Abb. 3 u. 4, XXX Abb. 1.
— — der V. Bronzeperiode oder der früheſten Eiſenzeit 32, XXI.
Adendorf (Lkr. Lüneburg), Beſtattung mit Brettern aus der II. Bronzeperiode 29.
— Beigaben daraus 29, XXX Abb. 1.
Altmark, Dyſſen fehlen 6.
— Ganggräber fehlen 8.
— vielleicht vereinzelter Fall von Steinkammer mit Querſteinen 9.
Aunjetitzer Raſſe, Entſtehung nach Schliz 27.
— Schädel aus Skelettgrab von Wellendorf-Nateln 28.

Bardengau, Grenze und Bodenarten 2.
Barum (Kr. Ülzen), Steinſarkophag der II.—III. Bronzeperiode 29, XIV.
Bavendorf (Lkr. Lüneburg), Erdhünenbett 11, 12, 18, 25, 26, I Abb. 11, V.
— Grabhügel verſchiedener Art 26.
Beigaben, ſteinzeitliche 19, 20, 22, 23, 27, XXIX.
— bronzezeitliche 28 ffg., 30 Text-Abb. 5, XXX.
Beltz, Berichte über Grabformen in Mecklenburg 6, 9, 10, 11.
Blaſius, Bericht über Eingänge an nordweſtdeutſchen Megalithgräbern 8.
Bretter, zur Skelettbeſtattung verwendet 29, 31.
Bronzezeit, Grabhügel vergeſellſchaftet mit ſpätſteinzeitlichen 26.
— Grabanlagen 28 ffg.
— Zeittafel 34.
Bruchtorf (Kr. Ülzen), Grabhügelgruppen 26.
— ſteinkiſtenähnliche Kammer 14, 19, VII, VIII.
— Grabanlagen der früheſten Eiſenzeit 32, XXIII.
Bruchwedel (Kr. Ülzen), Reſte eines Scheiterhaufens aus dem 8. Jahrh. nach Chr. 34, XXVIII.
Buendorf (Kr. Bleckede), Gräber der III. Bronzeperiode 31, XVIII, XXX Abb. 2 u. 3.

Dänemark, Arten von Megalithgräbern 3 fg. 15 fg., Text-Abb. 1 u. 2, I Abb. 12—16.
— —, ihre relative Chronologie nach Montelius 22.
— Altertümerſchutz 18.
Deckſteine, über den Steinkammern 9.
— über dem kurzen Eingang zu Steinkammern 7 fg.
Dedelow (Uckermark) lange Steinkammer 7.
Deutſch-Evern (Lkr. Lüneburg), bronzezeitliche Grabhügel 28, X.
— Steinſarkophag der III. Bronzeperiode 29, XIV.
— Grabanlagen mit Urnen der früheſten Eiſenzeit 32, XXII.
Dolmen = Dyſſe 3.
Dös (ſchwediſch) = Dyſſe 3, 22.
Dyſſen, Namen und Bauart 3, 4.
— in Dänemark 16, I Abb. 12 u. 13, II Abb. 1 u. 2.
— relative Chronologie in Skandinavien 22.
— vereinzeltes Vorkommen oder Fehlen in den einzelnen Landſchaften Norddeutſchlands 5 fg.
— ſ. auch Langdyſſen.

Edendorf (Kr. Ülzen), große Steinkammer mit Deckſteinen I Abb. 3.
Eingang zu den Steinkammern ſ. Gang.

Erdhünenbetten ohne Steinkammer, Bauart 11.
— in der Lüneburger Gegend und Mecklenburg 11 fg., 18, I Abb. 11, V.
— ihre relative Chronologie 12, 26.
— Schnurornament 23.
v. Estorff, Fundberichte 3, 5—12, 23.

Fallingbostel (Kr. Fallingbostel), zweifelhaft, ob wirklich Schnurornament in den Siebensteinhäusern 22.
Flachstich an Gefäßen von Tosterglope 22.
Freschenhausen (Kr. Winsen a. d. Luhe), Grabanlage der II. Bronzeperiode 28, XI.
Frödin-Ornament 23, 26.
Furchenstich 11, 22.

Gang, kurzer, bei großen Kammern 7 fg., I Abb. 5 u. 6.
—, langer, bei Ganggräbern 3, 4, I Abb. 15 u. 16.
Ganggräber, Bauart 3, 4, 9, 15, Text-Abb. 1 u. 2, I Abb. 16.
— — Übergang von der Dysse zum Ganggrab 7, 27, I Abb. 15.
— in Schleswig, aber nicht in Holstein 8.
— relative Chronologie 22.
— volkliche Schlüsse 27.
Ganggrift (schwedisch) = Ganggrab.
Gansau (Kr. Ülzen), das bei v. Estorff abgebildete Grabmal keine Dysse 6.
— Steinkammer ohne Deck- oder Quersteine 10, I Abb. 9.
— Nachbestattung in steinzeitlichen Gräbern 23.
Garlstorf (Kr. Winsen a. d. Luhe), Grabanlage der II. Bronzeperiode 28, XI.
Gerdau (Kr. Ülzen), Grabhügelgruppen 26, 27.
— zierliche Kammer 14, 19, VI.
Germanen, Name bereits zur Megalithgräberzeit für Skandinavien berechtigt 3.
— Einwanderung in Bronzeperiode Ic nach Nordwestdeutschland 27.
Glienitz a. d. Elbe (Kr. Dannenberg), zerstörte Steinkammer, möglicherweise Dysse 6.
— eisenzeitliches Urnenfeld, 300 vor Chr., 33, XXVII.
Gohlau (Kr. Lüchow), Steinkammer mit Quersteinen 9, I Abb. 8.
Grabhügel, Höhe der Aufschüttung bei Megalithgräbern 4, 13, 22.
— — Erhöhung bei Nachbestattungen 5.
— aus dem Ende der Steinzeit 13, 19, 23, 26.
— bronzezeitliche vergesellschaftet mit spätsteinzeitlichen 26.

Hahne, Ansicht über falsche Restaurierung von Steinkammern 5.
Hannover (übrige Provinz außer der Lüneburger Gegend), große Steinkammern mit kurzen Eingängen 8.
Harmstorf (Kr. Bleckede), früheisenzeitliches Urnenfeld 32, XXIV—XXVI.
Helm (Mecklenburg), Hünenbetten ohne Steinkammern 12.
Holstein, Vorkommen von Dysse 6.
— Fehlen von Ganggräbern 8.
— s. auch Schleswig-Holstein.
Humble (Langeland), Langdysse 4, 7, I Abb. 14.
Hünenbetten, Name und Bauart 2, 4.
— relative Chronologie 26.
— s. auch Erdhünenbetten, Langdyssen.
Hünengräber, Namenserklärung 2.

Itzenbüttel (Lkr. Harburg), zerstörte Steinkammer, möglicherweise Dysse 6.

Jaettestue (dänisch) = Ganggrab 3.

Keltische Art der Bestattung in Weste (Kr. Ülzen) 32.
Kirche Hyllinge (Voldborg Herred), Dysse 3, I Abb. 13.
Klecker wald (Ldkr. Harburg), Wiederherstellung eines Hünenbettes 24.
— s. auch Itzenbüttel.
Klein Prezier (Kr. Ülzen), Hünenbett 5, 12, I Abb. 7.
— Nachbestattung in Steinzeitgräbern 23.
Knebel (Jütland), Dysse 16, II.
Kolthagen (Lkr. Lüneburg), Grabanlage der II. Bronzeperiode 28, XII.
Kossinna, Abwanderung der Nordindogermanen aus Nordwestdeutschland 2.
— Germanenname schon im 4. u. 3. Jahrtausend vor Chr. berechtigt 3.
— Einwanderung der Germanen nach Nordwestdeutschland 27.
— Einteilung der Bronzezeit 34.
Körbelitz (Prov. Sachsen), Rest einer größeren Steinkammer 5.
Krause und Schoetensack, Abhandlung über die Megalithgräber der Altmark 6, 8, 9.

Langdyssen, Name und Bauart 2, 4, 5, 7 fg.
— Verbreitungsgrenzen 4.
— Übereinstimmung der dänischen mit den norddeutschen 5, 7.
— relative Chronologie 26.
— volkliche Schlüsse 27.
— s. auch Hünenbetten.
Langen (Kr. Lehe, Bez. Stade), einzige dyssenähnliche Steinkammer in der Provinz Hannover 5, 7, I Abb. 1.
Langobarden 2.
— Bestattungsart 33.
Leichenbrand, seit Ende der Bronzeperiode II auftretend 29 ffg.
Lenzen a. d. Elbe (Kr. Westprignitz),

Grenzpunkt der nordindogermanischen Megalithgräber 14.
Lindeskov-Feld (Fünen), Langdysse 4.
Lolland (dänische Insel), Riesenstuben mit rechtwinkligem Steinkranz 27.
Lüneburg (Stadt), Grabanlagen der Langobarden am Zeltberg 33.

Meckelstedt (Kr. Lehe), der große Stein mit Näpfchen, Rest einer Steinkammer 6.
Mecklenburg, nur 1 dysseähnliches Grab 6.
— nur 2 Fälle von kurzen Eingängen zu großen Kammern 9.
— Kammern ohne Deck- oder Quersteine 10.
— Erdhünenbetten 11, 28.
Megalithgräber, die verschiedenen Arten 3 ffg.
— Verbreitungsgebiet 14 fg.
— relative Chronologie 22, 26.
— volkliche Schlüsse 27.
Melbeck (Lkr. Lüneburg), Rundhügel mit Megalithgrab 13.
— Steinsarkophage der III. Bronzeperiode 30, Text-Abb. 5, XV, XXX Abb. 1 u. 4.
Molbath (Kr. Ülzen), zierliche Grabkammer 13, 19, VI.
— Grabhügel aus dem Ende der Steinzeit 19, 20, VIII.
— spätsteinzeitliche Grabhügelgruppen 26, 27.
— — Keramik an Rössener Typ erinnernd 27.
Montelius, relative Chronologie der Megalithgräber in Skandinavien 22.
— Einteilung der Bronzezeit 34.
— der Zeit nach Chr. 35.
Muschenheim (Kr. Gießen), Megalithgrab 15.

Nachbestattungen 5, 23.
Nahrendorf (Kr. Bleckede), Grabanlagen der Langobarden 33.
Näpfchen an Steinen 6, 19.
Nateln s. Wellendorf.
Neuenfeld (Uckermark), dysseähnliche Grabkammer 6.
Niendorf (Kr. Ülzen), Hünenbett mit Steinkammer mit Deckfteinen 5, 12, I Abb. 7.
— Steinkammer mit Quersteinen 9, 1 Abb. 4.
— Steinkammer mit Quersteinen und kurzem Eingang 7, 9, I Abb. 5.
— Hünenbett ohne Erddamm oder Steinkammer 11, 12, I Abb. 10.
Nieps (Altmark), vielleicht kurzer Eingang in eine Steinkammer 8.
Nordindogermanen, Träger der Megalithgräberkultur 2.
— Unterschiede im 4. u. 3. Jahrtausend vor Chr. 3.
Nøregard (Insel Lolland), Ganggrab 15, 16, Text-Abb. 1 u. 2.

Ohlendorf bei Ramelsloh (Kr. Winsen a. d. Luhe), Grabanlage aus dem Ende der Steinzeit mit Hockerskelett und Schnurzonenbecher 20, 27, IX.
— Grabanlage der V. Bronzeperiode 32, XXII.
Oldenburg (Grht.), große Steinkammern mit kurzen Gängen 8.
Oldendorf bei Amelinghausen (Lkr. Lüneburg), Grabhügelgruppen 13, 25.
— großes Hünenbett 16, II.
— Grabanlage der II. Bronzeperiode 28, X.
Öresund, östliche Grenze der Langdyssen 4.

Pfeilspitzen, querschneidige, im Erdhünenbett zu Bavendorf 11.
Pommern, Dyssen fehlen 6.
— keine Gänge in die Steinkammern 9.

Quersteine bei den Steinkammern 9, I Abb. 4, 5, 8.

Radenbeck (Ldkr. Lüneburg), Grabhügelgruppen 13, 25.
— Steinkammer ohne Deck- oder Quersteine, mit Zugang von Rollsteinen 7, 10, 18, I Abb. 6. IV.
Ramelsloh (Kr. Winsen a. d. Luhe), Steinsarkophag der III. Bronzeperiode 30, 31, XVI.
Randsteinsetzung 4, 7, 11, 12, 16, 27.
Reesenheege s. Rosenberg.
Riedlingen (Kr. Bleckede), Grabanlage aus dem Ende der Steinzeit 20, IX.
— Steinsarkophag der III. Bronzeperiode 30, XVII.
Riestedt (Kr. Ülzen), große Steinkammer mit Deckstein 7, I Abb. 2.
Rosenberg bei Schwerin (Mecklenburg), Steinkammer ohne Deck- oder Quersteine 10, 12.
Rössener Typ, Anklänge der Gefäße von Molbath 27.
Rundhügel 13, 18, 20, 25, 26.

Schieringer Forst (Kr. Bleckede), Grabhügelgruppen 24 fg.
— Hünenbetten ohne Steinkammer und Erddamm 12.
— Hünenbetten mit Steinkammern 16, 17 Text-Abb. 3, 18, III.
Schleswig (Provinz), Vorkommen von Dyssen 6.
— Vorkommen von Ganggräbern 8.
Schleswig-Holstein, Vorkommen von Langdyssen 7.
Schliz, Entstehung der Aunjetitzer Rasse 27.
Schnurornament 22, 23, 27.
Schnurumwickelter Feuerstein in Ton abgedrückt s. Frödin-Ornament.
Schnurzonenbecher 20, 27.
Schoetensack s. Krause.

Schumann, Angaben über die Megalithgräber der Uckermark 6, 9, 22.
Schwantes, Einteilung der Eisenzeit vor Chr. 34 fg.
Schweden, relative Chronologie der Megalithgräber 22.
Schwedt a. d. Oder, Grenzpunkt der nordindogermanischen Megalithgräber 15.
Seitenwandurnen 30, 31, XVIII, XXX Abb. 4.
Skelette, Anzahl in Dyssen 3.
— Anzahl in Ganggräbern 4.
— Lagerung zwischen Brettern in der II. bis III. Bronzeperiode 29, 31.
Sodersdorf (Kr. Winsen a. d. Luhe), große Steinkammer 13, 18, IV.
— durchlochte Steinhämmer daraus 23.
Spiralröllchen, bronzene 28.
Sprove, König Askers Hügel (Möen), Ganggrab 3, I Abb. 16.
Stassow (Mecklenburg), dyssenähnliches Grab 6.
Steinbeile, undurchlochte 20, 23, XXIX.
— Fundstatistik der spitz-, dünn- und dicknackigen im Provinzialmuseum zu Hannover 23.
Steinhämmer, durchlochte 18, 19, 20, 23, XXIX.
Steinkammern, skandinavische Formen 3.
— kleine 5 fg.
— große 7 ffg.
— mit Quersteinen 9.
— ohne Deck- oder Quersteine 10.
— fehlen in Hünenbetten 11 fg.
— zierliche 13 fg., 19.
— relative Chronologie der skandinavischen 22.
— — der lüneburgischen 26.
Steinkisten s. Steinkammern, zierliche.
Steinsarkophage der II.—III. Bronzeperiode 29 ffg.
Stelle (Kr. Winsen a. d. Luhe), Grabanlage der III. Bronzeperiode, darin Funde aus der Zeit um 500 nach Chr. 33, XXVIII.

Tatendorf (Kr. Ülzen). Grabanlagen der IV. Bronzeperiode 31, XX.
Tewes, Bericht über das dyssenähnliche Grabmal in Langen 5.
Thorn a. d. Weichsel, Grenzpunkt der nordindogermanischen Megalithgräber 15.
Thuine (Kr. Lingen), großes Hünenbett 8, 22, 24.
Tiefstich 20, 22.
Tosterglope (Kr. Bleckede), Erdhünenbett ohne Steinkammer 11, 12, 18, 22, 26, V.
— Steinkammer mit Quersteinen 18, III.
Trebenow (Uckermark), dyssenähnliche Grabkammer 6.
Troldegarde (Horns Herred, Seeland), Übergang von der Dysse zum Grabgang 7, I Abb. 15.

Uckermark, dyssenähnliche Grabkammern 6.
— Eingänge bei den Megalithgräbern nur an der Schmalseite 9.
— Schumanns Grundsätze in der relativen Chronologie 22.
Ülzen, Stadtwald, zierliche Steinkiste 19, VII.

Völkerbewegungen, Schlüsse aus den Grabformen der Steinzeit 27.
Vollerup (Insel Möen), Dysse 3, I Abb. 12.

Wächtersteine 16.
Wittenberg (Mecklenburg), Hünenbett ohne Steinkammer 12.
Wellendorf-Nateln (Kr. Ülzen), Grabhügel aus dem Ende der Steinzeit 19, 20, 21 Text-Abb. 4, 23, 27, XXIX.
— Skelettgrab der Bronzeperiode Ic 27, 28.
— Grabhügelgruppen 27.
Weste (Kr. Ülzen), Skelettgrab (vielleicht eines Kelten) aus dem 1. Jahrhundert vor Chr. 31 fg. XXI.
Wetterau, Megalithgrab 15.

Zeitbestimmungen, relative Chronologie der skandinavischen Megalithgräber 22.
— — der lüneburgischen 12, 24 ffg., 26.
Zeittafel 34 fg.
Zonenbecher 14, 23.
— s. auch Schnurzonenbecher.

Verzeichnis der Abbildungen

im Text und auf den Tafeln.

(Zeitlich geordnet.)

1. Steinzeit.

Grundrisse.

Deutschland.

Provinz Hannover.

	Seite, Tafel
Kleine Steinkammer, Langen	I Abb. 1
Große Steinkammer mit Deckstein, Rieſtedt	I „ 2
Hünenbett, Kammer mit Deckſteinen, Kl. Prezier	I „ 7
Kammer mit Deckſteinen, Edendorf	I „ 3
Hünenbett, Kammer mit Querſteinen, Gohlau	I „ 8
Kammer mit Querſteinen, Niendorf	I „ 4
Kammer mit Querſteinen und kurzem Gang, Niendorf	I „ 5
Kammer ohne Deck- oder Querſteine mit Zugang von Rollſteinen, Radenbeck	I „ 6
Hünenbett, Kammer ohne Deck- oder Querſteine, Ganſau	I „ 9
Erdhünenbett ohne Steinkammer, Bavendorf	I „ 11
Langes Hünenbett ohne Erddamm und ohne Steinkammer, Niendorf	I „ 10
Spätſteinzeitliche Grabanlage, Wellendorf-Nateln	21

Dänemark.

Dyſſe, Dollerup (Möen)	I Abb. 12
— Kirche Hyllinge (Voldborg Herred)	I „ 13
Langdyſſe, Humble (Langeland)	I „ 14
Übergang von der Dyſſe zum Ganggrab, Troldegarde (Horns Herred, Seeland)	I „ 15
Ganggrab, König Askers Hügel, Sprove (Möen)	I „ 16

Anſichten.

Deutſchland.

Provinz Hannover.

Hünenbett, Oldendorf bei Amelinghauſen	II
— Schieringen	17
Steinkammer, Radenbeck	IV
— Schieringen	III
— Sodersdorf	IV
— Toſterglope	III
Erdhünenbett, Toſterglope	V
— Steinpflaſterung darin, Bavendorf	V
Zierliche Kammer, Gerdau	VI
— Molbath	VI
— Ülzen, Stadtwald	VII
Rohe ſteinkiſtenähnliche Kammer, Bruchtorf	VII, VIII
Grab aus dem Ende der Steinzeit, Steinſetzung, Molbath	VIII
— — Ohlendorf bei Ramelsloh	IX
— — Riedlingen	IX
— Beigaben, Töpfe, Nukleus, durchlochte Steinhämmer, undurchlochte Steinhämmer, undurchlochte Beile, Wellendorf-Nateln	XXIX

Dänemark.

Dyſſe mit Steinkranz, Knebel (Jütland)	II Abb. 1
— die Dyſſe beſonders	II „ 2
Ganggrab, Nøregard (Lolland)	15
— der Gang beſonders	16

Deutſchland.

Provinz Hannover.

2. Bronzezeit.

Seite, Tafel

2 Grabhügel, Deutſch-Evern X

II. Periode.

Grabanlage, Addenstorf . . . . . X, XIII Abb. 1 u. 2
— Freſchenhauſen XI
— Garlstorf XI
— Kolkhagen XII
— Oldendorf bei Amelinghauſen X
Beigaben: Radnadel, Ring, Spirale, Adendorf . . . . . XXX Abb. 1

Übergang von II. zu III. Periode.

Grabanlage Addenstorf XIX
— Barum XIV

III. Periode.

Grabanlage Addenstorf . . . . . XIII Abb. 3 u. 4
— Buëndorf XVIII
— Deutſch-Evern XIV
— Melbeck XV
— Ramelsloh XVI
— Riedlingen XVII
— Stelle XXVIII
Beigaben: Speerſpitze, Nadeln, Raſiermeſſer, Bartzange, Addenstorf . . . XXX Abb. 1
— Dolch, Speerſpitze, Buëndorf . . . . . XXX Abb. 2 u. 3
— Abſatzbeil, Seitenwandurne, Melbeck . . . . . XXX „ 1 u. 4

IV. Periode.

Grabanlage, Tatendorf XX

V. Periode.

Grabanlage, Ohlendorf bei Ramelsloh XXII
— Addenstorf (Schluß oder früheſte Eiſenzeit) XXI

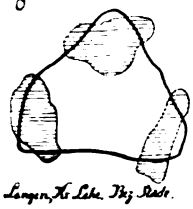
3. Vorrömiſche Eiſenzeit.

Grabanlage, früheiſenzeitlich, Bruchtorf XXIII
— — Deuſch-Evern XXII
— — Harmstorf . . . . . XXIV, XXV, XXVI
— um 300 vor Chr., Glienitz a. d. Elbe XXVII
— um 50 vor Chr., Weſte XXI

4. Sächſiſche Zeit.

Reſte eines Scheiterhaufens, Bruchwedel XXVIII

Fig. 1



Langen, Kr. Lüb. Bez. Stade.

Fig. 2

Riestedt, Kr. Uelzen.

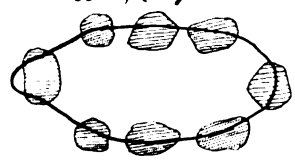


Fig. 3 Eimsbüttel, Kr. Uelzen.

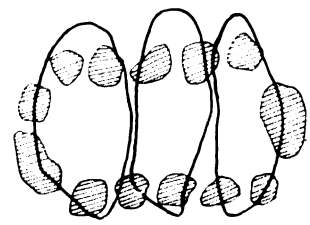
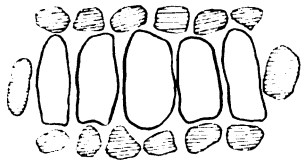


Fig. 4 Niendorf, Kr. Uelzen



7 m : 2 m.

Fig. 5. Niendorf, Kr. Uelzen

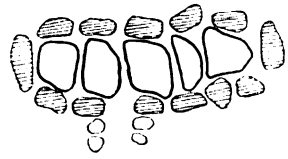


Fig. 6 Radenbeck, Kr. Lüneburg.

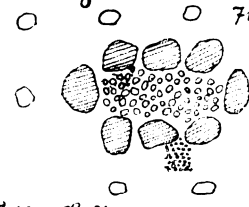


Fig. 7 Kl. Pampau, Kr. Uelzen

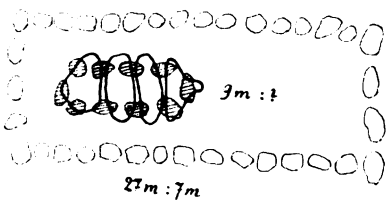


Fig. 8 Gohlau, Kr. Lüchow.

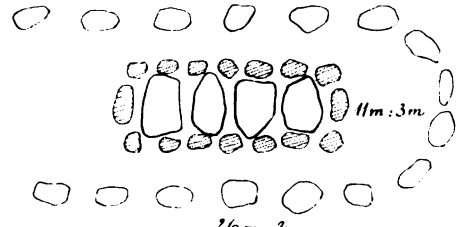


Fig. 9.

Langau, Kr. Uelzen

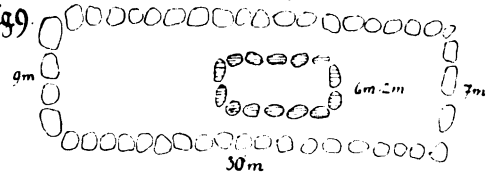


Fig. 10 Niendorf, Kr. Uelzen.

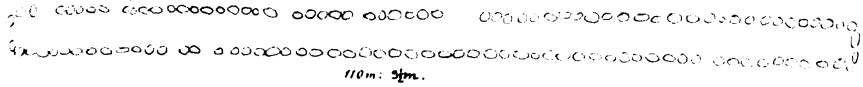
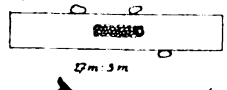
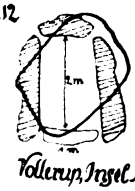


Fig. 11. Bavendorf, Kr. Lüneburg



Nordische Formen (nach Sophus Müller.)

Fig. 12

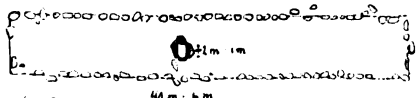


Vollerup, Insel Möen

Fig. 13

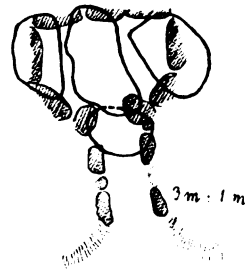
Grab in einem Hünenbett Kirche Hyllinge Volsborg Herred

Fig. 14



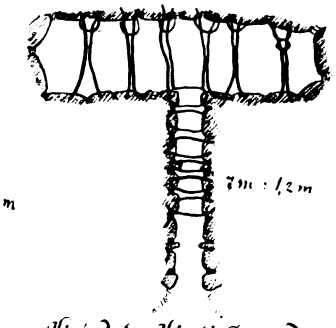
Humble, Langeland

Fig. 15. 3,5 m : 1,75 m



Frohdegarde Hoin Herred Seeland

Fig. 16 4 m : 2 m



König Asbers Hügel, Sprove, Möen

Abb. 1.

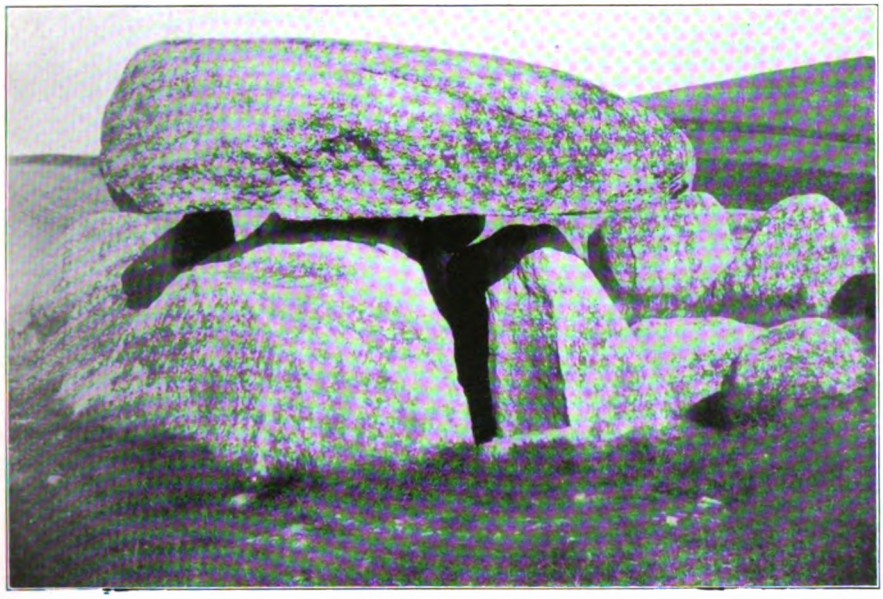


Abb. 2. Knebel, Jütland.

Abb. 3. Oldendorf bei Amelinghausen. 1/650.

Abb. 1. Tosterglope.

Abb. 2. Schieringen.

Abb. 1. Soderstorf.

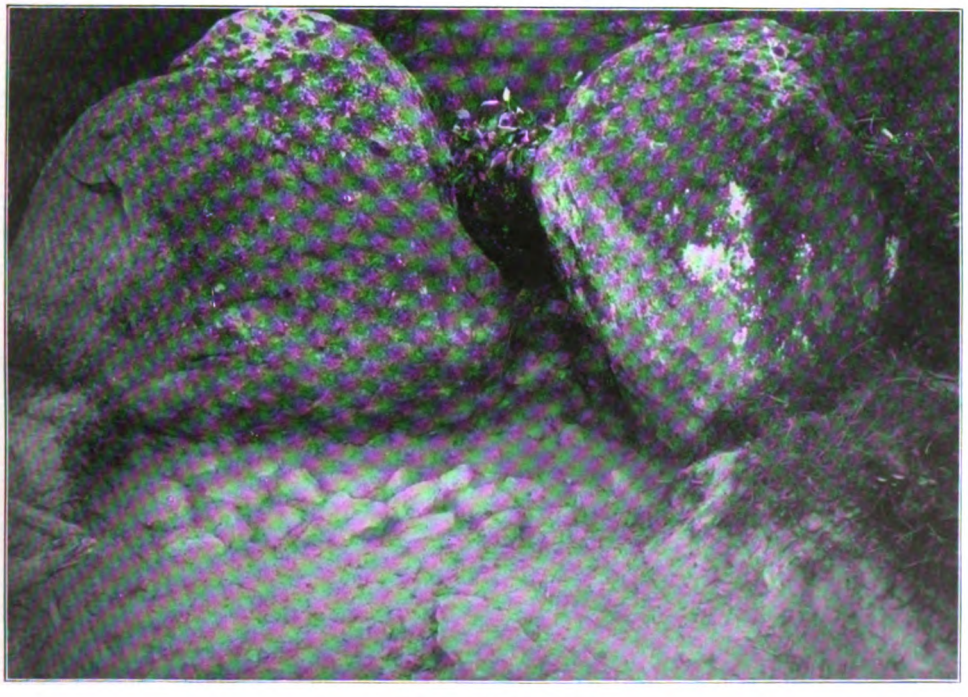


Abb. 2. Radenbeck.

Abb. 1. Tosterglope. 1/300.

Abb. 2. Bavendorf. 1/12.

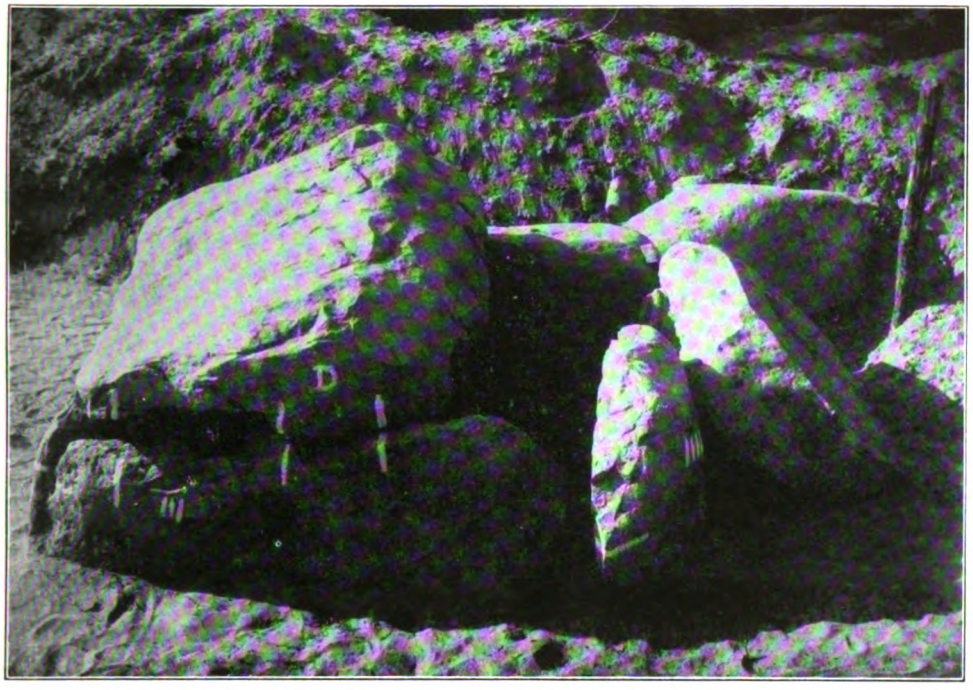


Abb. 1. Molbath. 1/24.

Abb. 2. Gerdau. 1/20.

Abb. 1. Ülzen. 1/23.

Abb. 2. Bruchtorf. 1/25.

Abb. 1. Bruchtorf. 1/20.

Abb. 2. Molbath. 1/12.

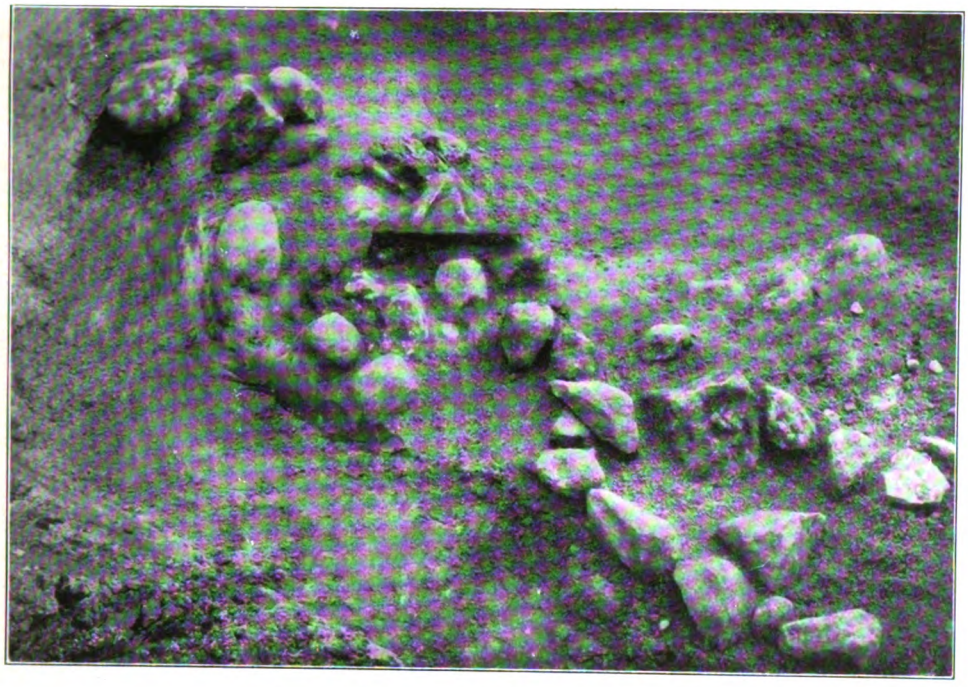


Abb. 1. Ohlendorf bei Ramelsloh. 1/27.

Abb. 2. Riecklingen. 1/30.

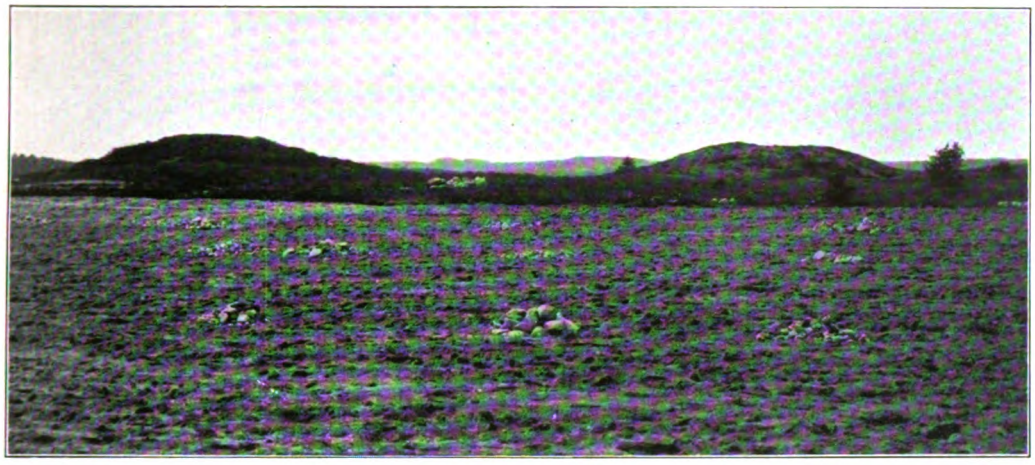


Abb. 1. Deutsch-Evern. 1/800.

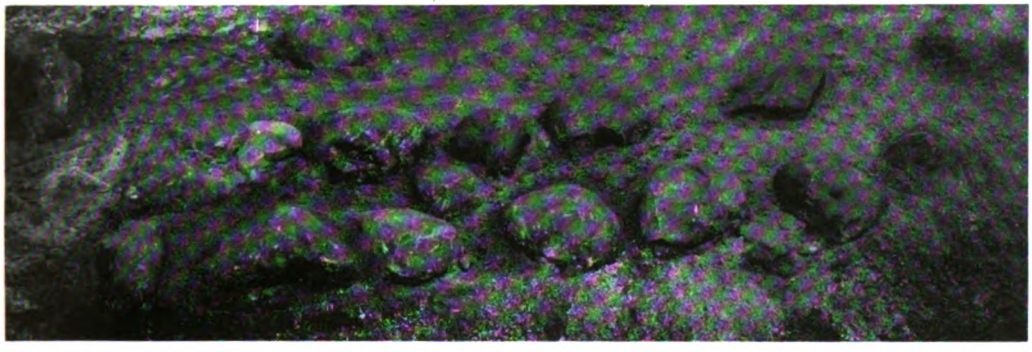


Abb. 2. Oldendorf bei Amelinghausen. 1/20.

Abb. 3. Addenstorf. 1/22.

Abb. 1. Garlstorf. 1/20.

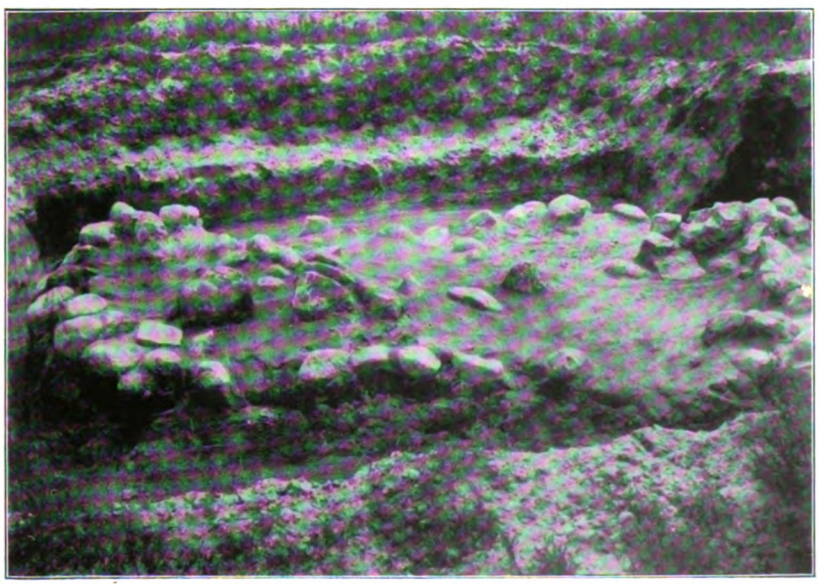


Abb. 2. Freschenhausen. 1/35.

Abb. 1. Hügel 5. 1/50.

Abb. 2. Hügel 1. 1/33.

Kolkhagen.

Abb. 2.

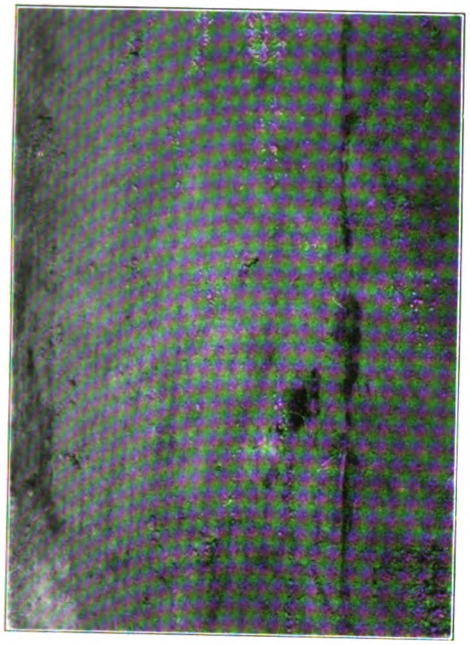


Abb. 4.

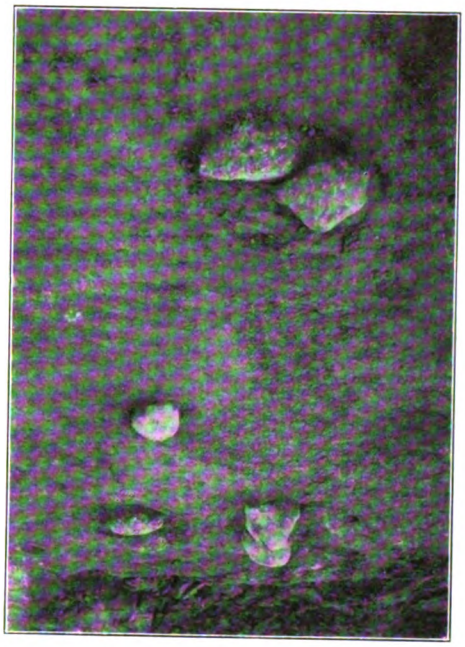
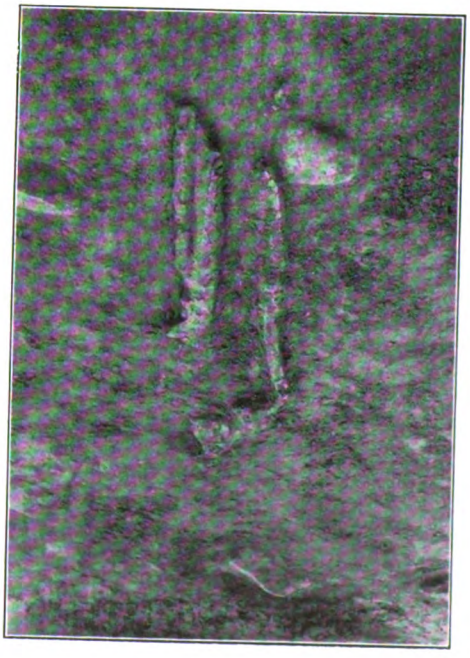


Abb. 1.

Abb. 3.



Abdenstorf.

Abb. 1 u. 2. Hügel 8, Bestattung I. Abb. 3 u. 4. Hügel 4, Bestattungen I und III.

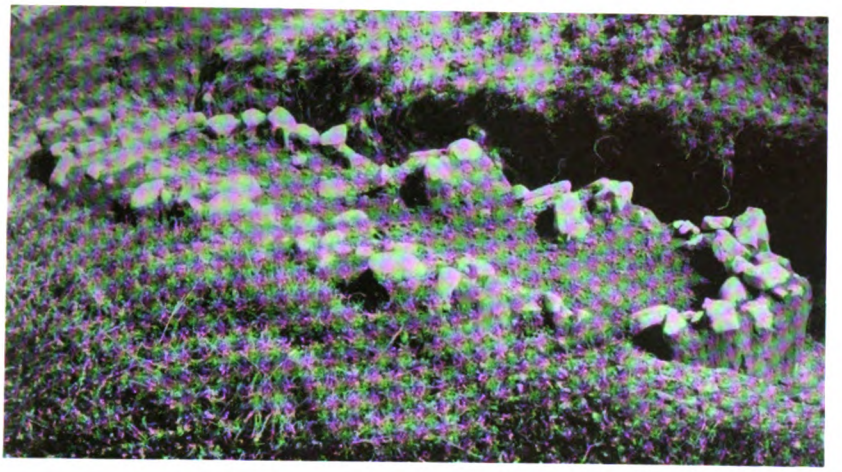


Abb. 1. Barum. 1/32.

Abb. 2a.

Abb. 2b. Deutsch-Evern. 1/26.

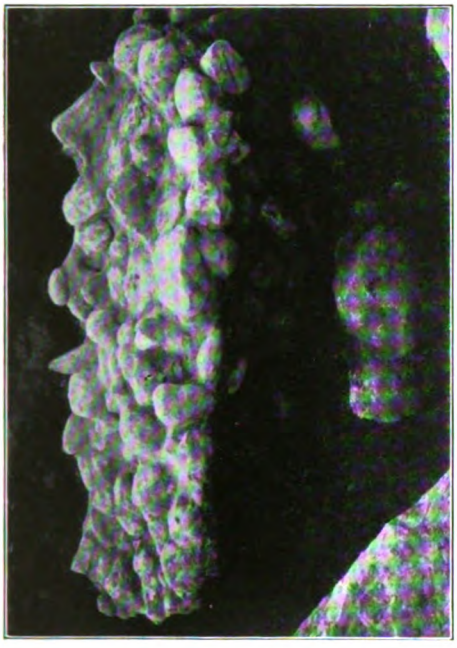


Abb. 2.

Abb. 4.

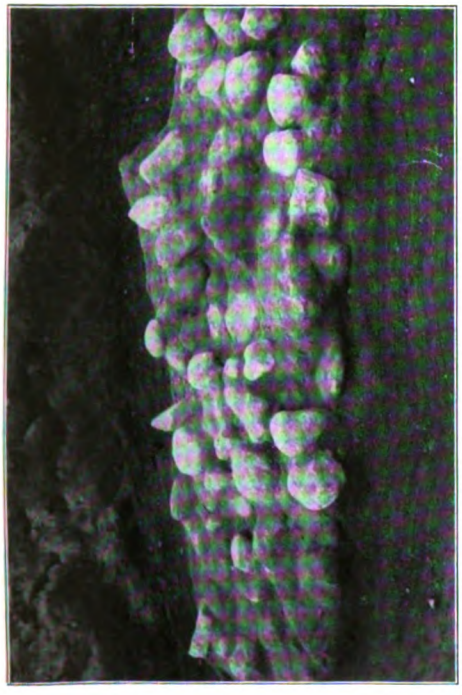


Abb. 1.

Abb. 3.

Melbeck. Hügel 1. Etwa 1/25. Dieselbe Bestattung in 4 Stadien der Aufdeckung.

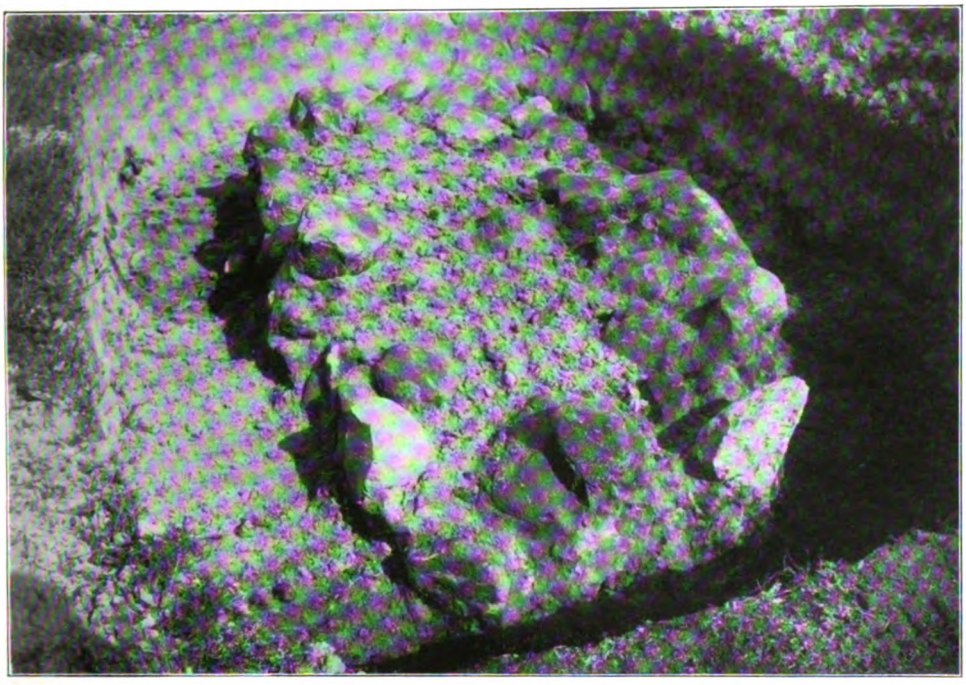


Abb. 1. Grabdecke. 1/32.

Abb. 2. Grabhöhlung. 1/19. Ramelsloh.

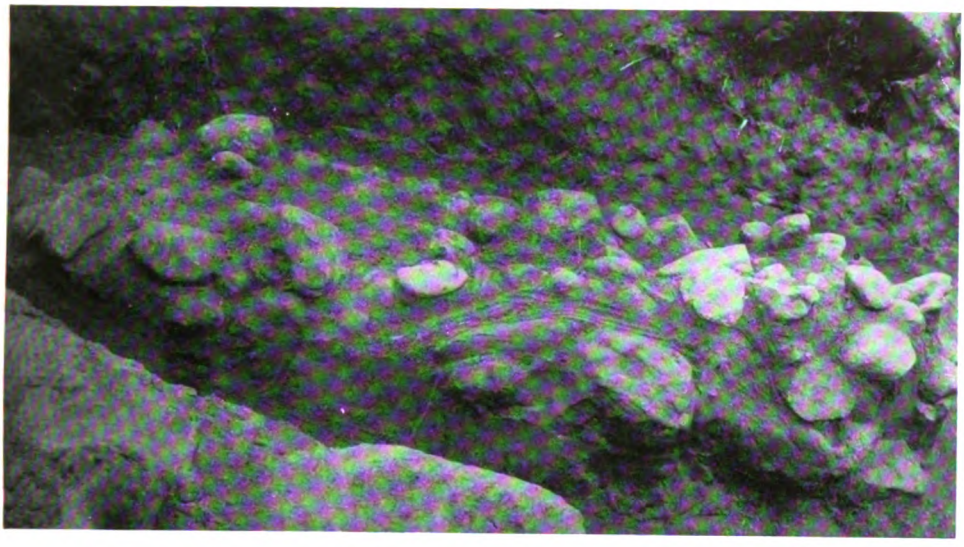


Abb. 1. Grabdecke. $^1/_{15}$.

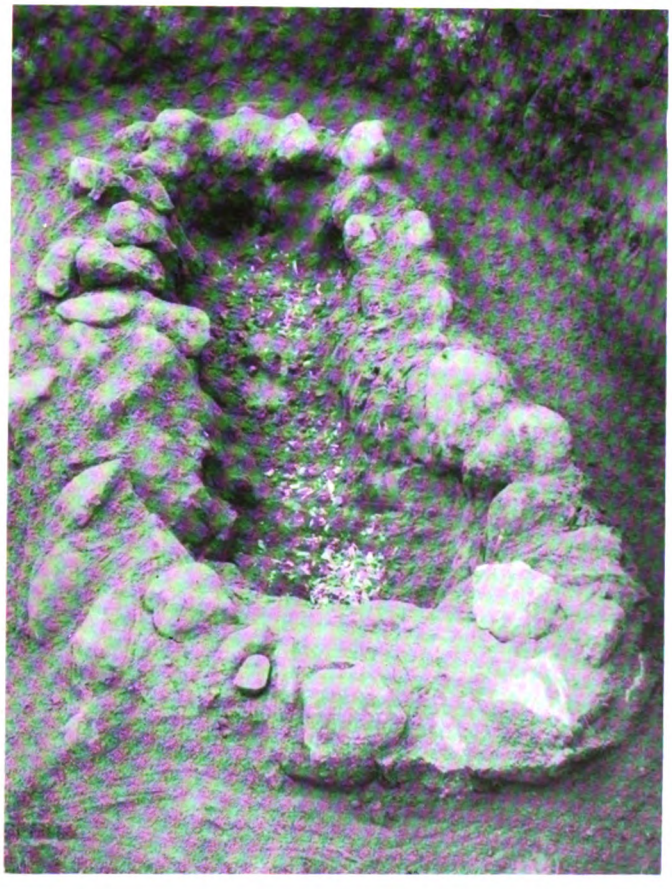


Abb. 2. Grabhöhlung. $^1/_{22}$.
Rieclingen.

Abb. 1.

Abb. 2. 1/10.

Abb. 1 u. 2. Buëndorf, Hügel 2.

Addenstorf. Hügel 1. Etwa 1/5.

Abb. 1. 1/20.

Abb. 2. 1/14.

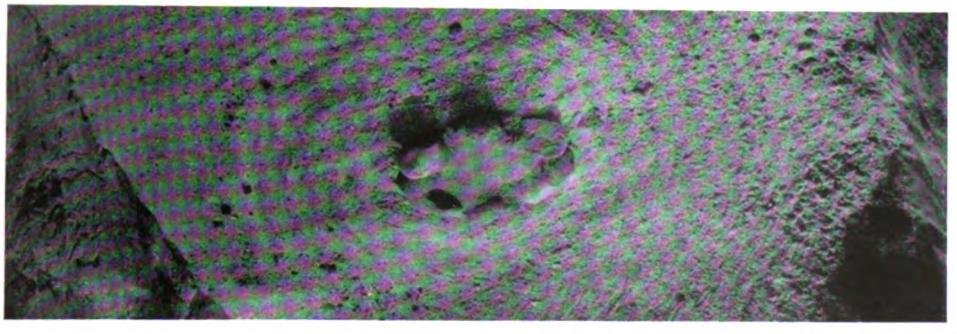


Abb. 3. 1/13.

Abb. 1—3. Tatendorf. Hügel 1.

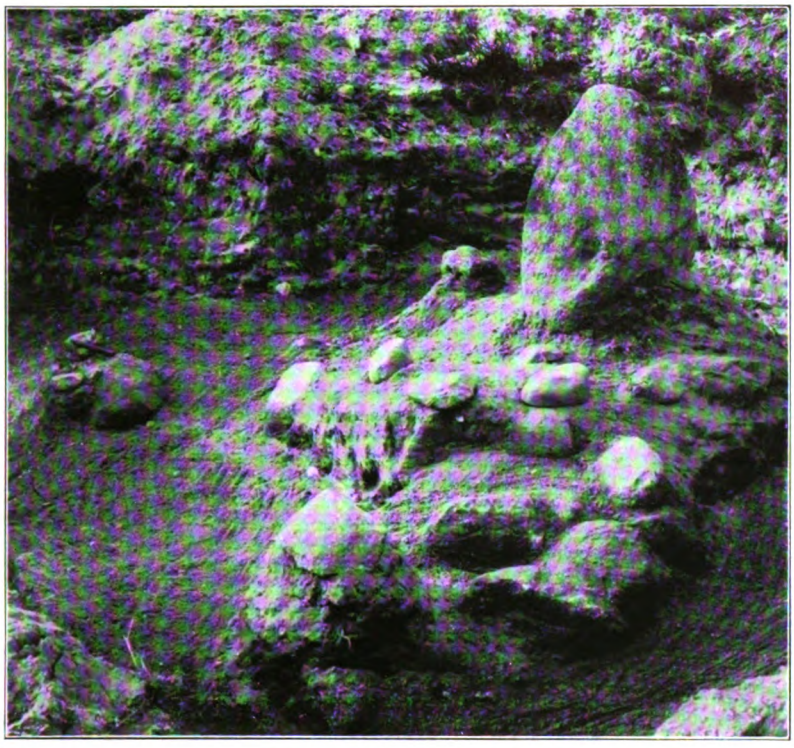


Abb. 1. Weste. 1/22.

Abb. 2. Addenstorf. Hügel 2.

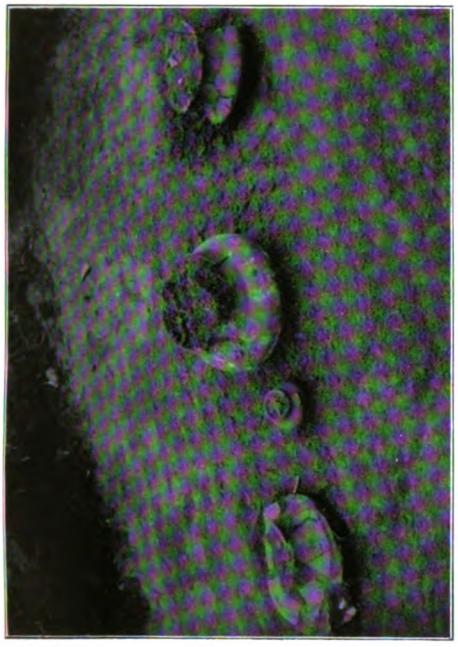


Abb. 2. Hügel 9.

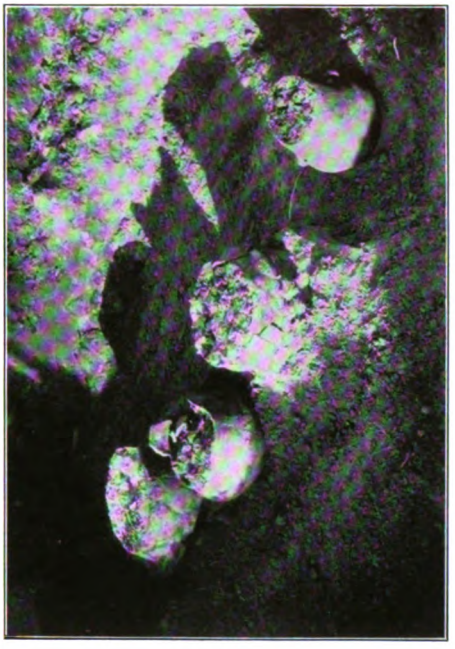


Abb. 4. Ohlendorf (Kamelsloh).

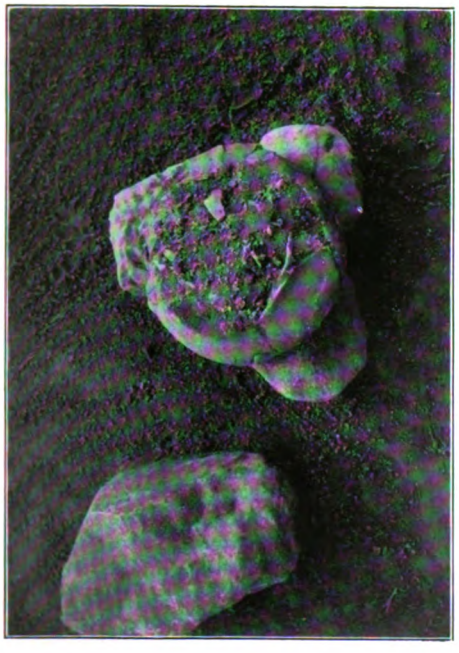


Abb. 1. Hügel 1.

Abb. 3. Hügel 7.

Abb. 1—3. Deutsch-Evern.

Abb. 1. Bruchtorf. 1/6.

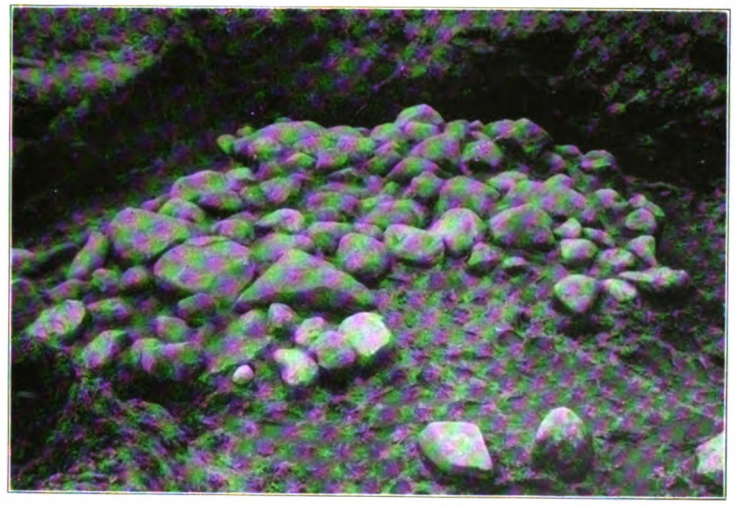


Abb. 2. 1/20.

Abb. 3. 1/6.

Abb. 2 u. 3 (dasselbe Grab): Bruchtorf.

Abb. 1. Harmstorf. 1/7.

Abb. 2. Harmstorf. 1/7.

Abb. 1. 1/7.

Abb. 2. 1/8.

Abb. 1 u. 2 (dasselbe Grab): Harmstorf.

Abb. 1. Harmstorf (3 Beſtattungen). 1/14.

Abb. 2. Harmstorf. 1/8.

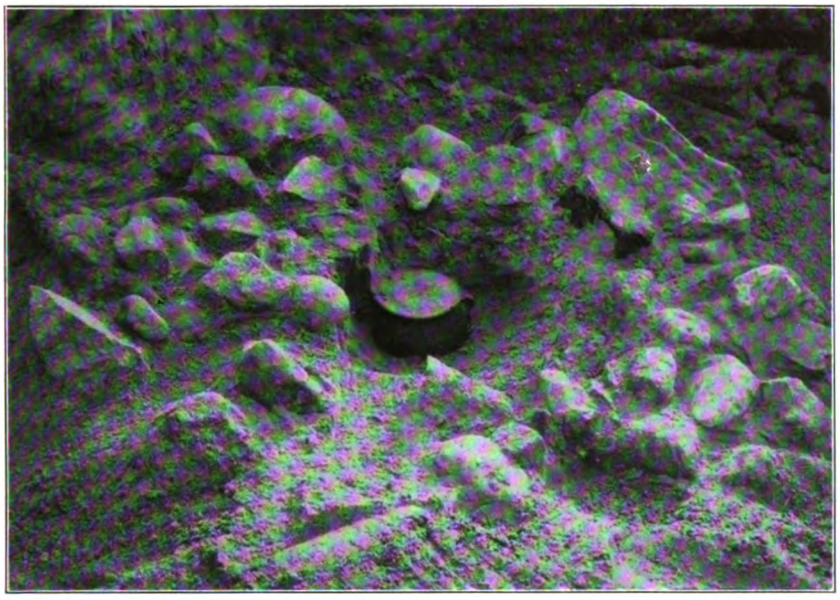


Abb. 1. Glienitz a/Elbe. 1/11.

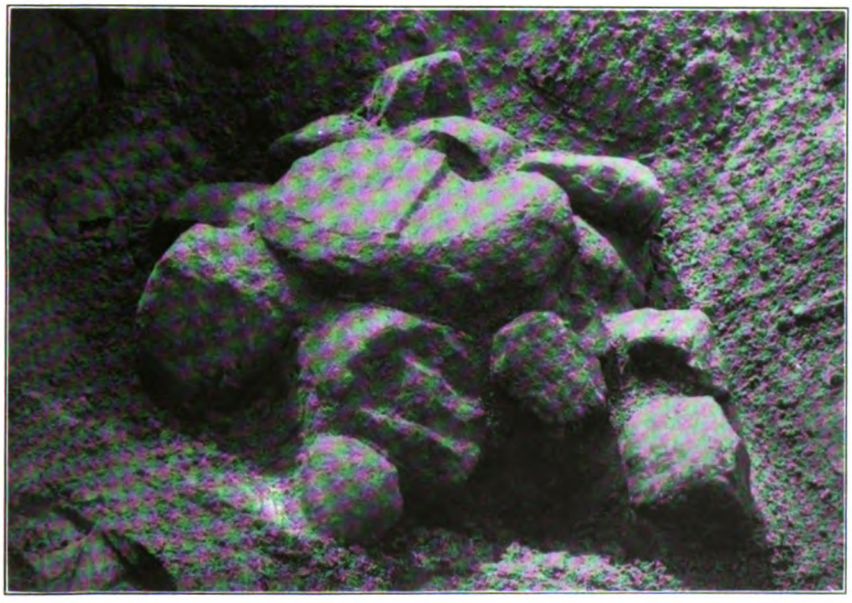


Abb. 2. Glienitz a/Elbe. 1/9.

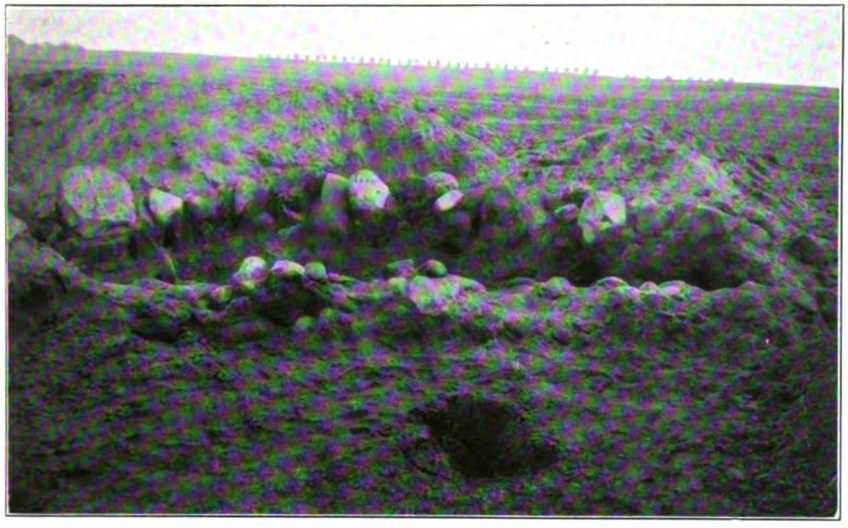


Abb. 1. Stelle.

Abb. 2. Bruchwedel. 1/10.

Abb. 1. 1/4.

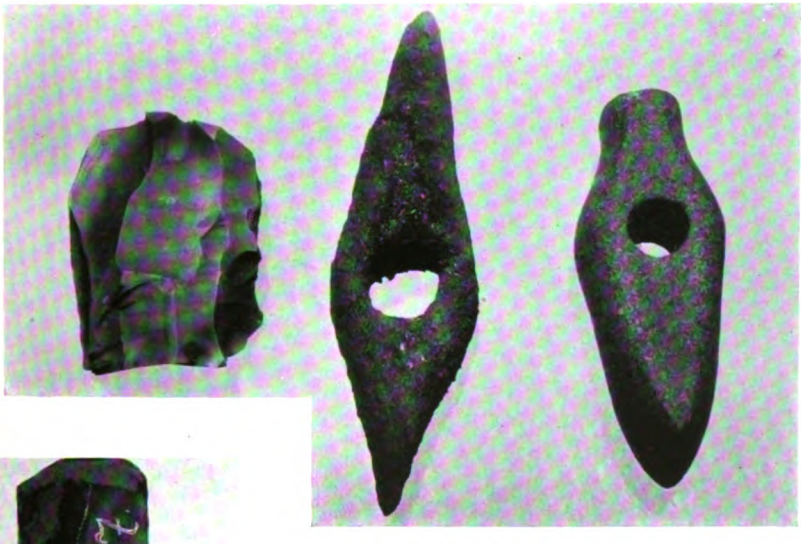


Abb. 2. 1/2.

Abb. 3. 1/2. Abb. 1–3. Wellendorf-Nateln, Hügel 1. Abb. 3. 1/2.

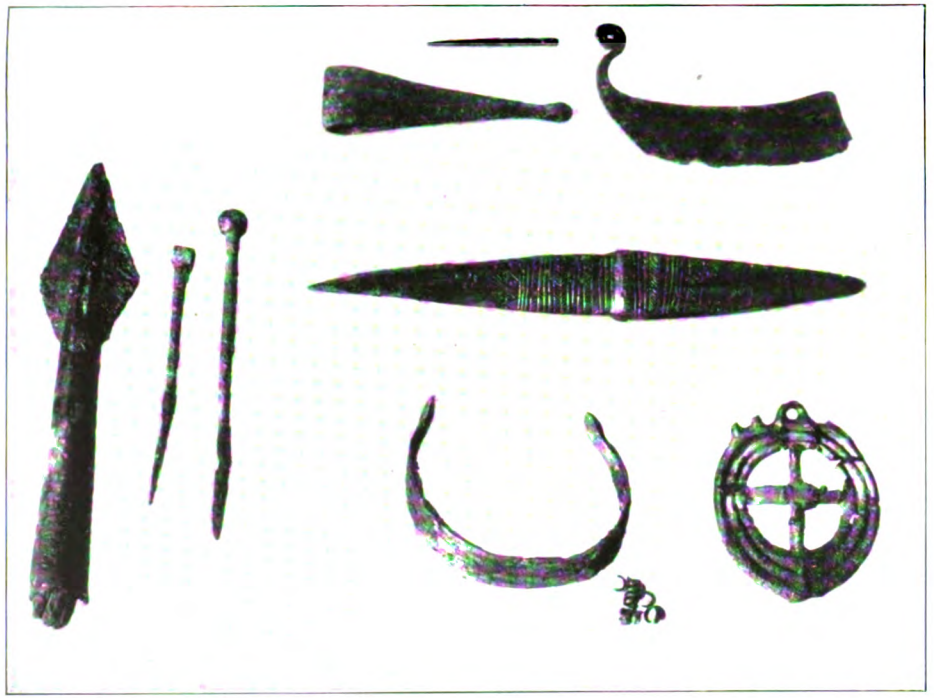


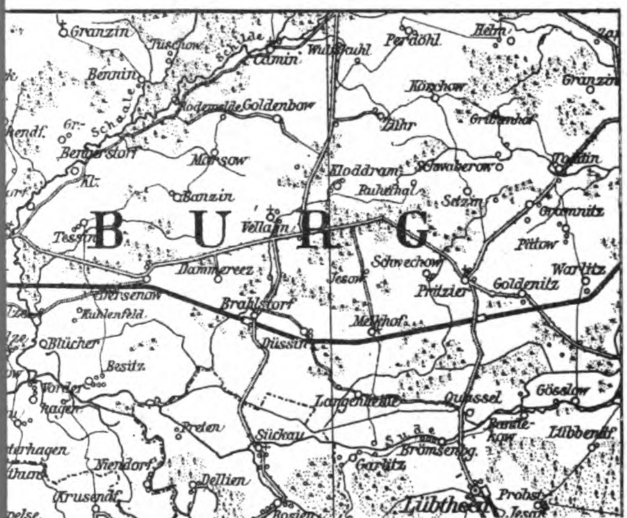
Abb. 1. Speerspitze und Nadel (Mitte), Addenstorf, Hügel 4, Bestattung I. Nadel (rechts) Bestattung II. Rechts oben: Toiletten-Ausrüstung, Melbeck, Hügel 1. Beil, Adendorf, Hügel 2. Radnadel, Ring, Spirale, Adendorf, Hügel 1.

Abb. 4. Melbeck, Hügel 2.

Abb. 2.

Abb. 3.

Abb. 2 u. 3. Brendorf, Hügel 2, Bestattung I.



B U R G
Granzin
Tüschow
Camin
Perdöhl
Helm
Bennin
Kärchow
Goldenbow
Zühr
Marsow
Banzin
Kloddram
Ruhethal
Setzin
Vellahn
Tessin
Dammereez
Schwechow
Jesow
Pritzier
Goldenitz
Pätow
Warlitz
Brahlstorf
Kuhlenfeld
Blücher
Besitz
Düssin
Langenheide
Quassel
Gösslow
Lübbendorf
Preten
Sückau
Brömsenberg
Garlitz
Niendorf
Dellien
Lübtheen

Mannus-Bibliothek
herausgegeben von Professor Dr. Gustaf Kossinna
Nr. 14

Die germanischen Stämme
und
die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit

von

Erich Blume

II. Teil: Material

Aus dem Nachlaß herausgegeben von

Martin Schultze

Würzburg
Verlag von Curt Kabitzsch
Kgl. Univ.-Verlagsbuchhändler
1915

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

Druck der Königl. Universitätsdruckerei H. Stürtz A. G., Würzburg.

Inhalt des II. Teiles.

Seite

Vorwort V
Verzeichnis der Abkürzungen VII
Verzeichnis der Abbildungen 184
Beilagen:
Beilage 1: Fibelnachträge von B 1
Beilage 2: Fibelnachträge von C. Fibeln m. u. F. u. oberer Sehne 14
Beilage 3: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und gleichmäßig gewölbtem Hals 15
Beilage 4: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und geknicktem Hals . . . 17
Beilage 5: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß. Längliche Abart 19
Beilage 6: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß, Achſenknöpfen und Kopfknopf 20
Beilage 7: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und Ringgarnituren, ohne Spiralerweiterung 22
Beilage 8: Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und Spiralverlängerung. . 24
Beilage 9: Armbruſtfibeln mit hohem Nadelhalter 26
Beilage 10: Kreisſchnallen 28
Beilage 11: Eingliederige Halbkreis- und Überhalbkreis-Schnallen 30
Beilage 12: Ovale Schnallen mit eingliedrigem Rahmen. 34
Beilage 13: Achſenſchnallen mit ausladendem Bügel 36
Beilage 14: Achſenſchnallen mit Halbkreisbügel 39
Beilage 15: Achſenſchnallen mit rechteckig gerundetem Bügel 41
Beilage 16: Achſenſchnallen mit ſcharf rechteckigem Bügel 43
Beilage 17: Riemenzungen mit doppelvaſenf. Profilierung und Verwandtes . . 44
Beilage 18: Riemenzungen mit einfacher Erweiterung 46
Beilage 19: Riemenzungen mit durchlochter Scheibe 48
Beilage 20: Riemenzungen mit Ringende 51
Beilage 21: Riemenzungen mit Doppelringende 52
Beilage 22: Drahtförmige Ringe mit ſich einfach umſchlingenden Enden . . . 54
Beilage 23: Drahtringe mit ſich zur Scheibenbildung durchſchlingenden Enden . 55
Beilage 24: Armringe mit kugeligen Endköpfen 56
Beilage 25: Offene Armringe ohne Endprofilierung 57
Beilage 26: Schlangenkopfarmringe (Typus I) 61
Beilage 27: Schlangenkopfarmbänder (Typus II) 63
Beilage 28: Übergangsformen von II zu III 66
Beilage 29: Armringe aus gewelltem Draht 67
Beilage 30: S-förmige Haken. 68
Beilage 31: Doppelkoniſche ſilberne Hohlperlen 70
Beilage 32: Eimerberloks 71
Beilage 33: Achtförmige Bernſteinberloks 73
Beilage 34: Abgeplattete kuglige Bernſteinperlen 75

Seite

Beilage 35: Kuglige Bernsteinperlen 77
Beilage 36: Linsenförmige und tonnenförmige Bernsteinperlen 78
Beilage 37: Scheibenförmige Bernsteinperlen 79
Beilage 38: Zylindrische Bernsteinperlen 82
Beilage 39: Doppelkonische Bernsteinperlen 83
Beilage 40: Pautenförmige Bernsteinknöpfe 84
Beilage 41: Goldüberfangene kugelförmige Glasperlen 85
Beilage 42: Blaue plankonvexe Glasperlen mit weißer oder gelber Spirale . . 86
Beilage 43: Zylindrische längsgerippte blaue Glasperlen 87
Beilage 44: Melonenförmige und kuglige schräg gerippte Emailperlen 89
Beilage 45: Kuglige weiße Emailperlen 91
Beilage 46: Kuglige flaschengrüne Glasperlen 92
Beilage 47: Gerundete flachzylindrische flaschengrüne Glasperlen 93
Beilage 48: Melonenförmige flaschengrüne Glasperlen 94
Beilage 49: Melonenförmige blaue Glasperlen 95
Beilage 50: Orangegelbe Emailringperlchen 96
Beilage 51: Kuglige, rote Emailperlen 97
Beilage 52: Langzylindrische flaschengrüne gerippte Glasperlen 98
Beilage 53: Längsdurchbohrte violette Glasperlen von breitgedrückter Prismenform 99
Beilage 54: Himmelblaue prismatische Glasröhren 100
Beilage 55: Himmelblaue doppelkonische Glasperlen 101
Beilage 56: Violette breit durchbohrte linsenförmige Glasperlen 102
Beilage 57: Geflammte Perlen 103
Beilage 58: Kuglige vitriolgrüne Perlen 104
Beilage 59: Zylindrische weiße Emailperlen 105
Beilage 60: Zylindrische rote Emailperlen 106
Beilage 61: Schwarze Emailperlen verschiedener Form 107
Beilage 62: Kubooktaedrische Glasperlen 109
Beilage 63: Knochenkämme aus einem Stück gearbeitet 111
Beilage 64: Mehrteilige Knochenkämme mit Langstiften 112
Beilage 65: Dreilagenkämme aus Knochen 113
Beilage 66: Nähnadeln 116
Beilage 67: Schloß- und Beschlagteile von Holzkästchen 119
Beilage 68: Gerade eiserne Messer, unverziert 123
Beilage 69: Latènefunde: DA 124
Beilage 70: Gräberfelder DA—B mittl. wandalischen Charakters im südwestlichen Ostpreußen 130
Beilage 71: Brandgrubenkulturgebiet an der Weichsel (Burgundisch) 132
Beilage 72: Einzelne Funde Hinterpommerns aus der älteren Kaiserzeit unbestimmter Kulturgruppe 137
Beilage 73: Skelettgräberkultur an der Weichselmündung (Gutonisch-Gepidisch) und ihre Ausstrahlungen 141
Beilage 74: Westliche Skelettgräber 170
Beilage 75: Weichselmündungskultur ohne Skelettgräber 174
Beilage 76: Hinterpommerscher Skelettgräberkulturkreis B jgst.—D. Rugisch? . . 180
Verzeichnis der Fundorte landschaftlich und zeitlich geordnet 190
Sachverzeichnis zum Ersten Teil 201
Ortsverzeichnis zum Ersten Teil 207

Vorwort des Herausgebers.

Die vorliegende Arbeit Erich Blumes gibt das von ihm gesammelte und gesichtete Material, das die Grundlage für die in der Mannus-Bibliothek Nr. 8 veröffentlichte Arbeit: „Die germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit" bildet. Während seiner letzten Zeit in Posen mit der Ausarbeitung vieler anderer besonders die Provinz Posen betreffender Ergebnisse beschäftigt, deren teilweise Herausgabe durch das Kaiser-Friedrich-Museum in Posen wohl hoffentlich zu erwarten steht, hatte Blume die Fertigstellung vorliegender Arbeit noch zurückgestellt. So war es ihm denn nicht vergönnt, die letzte Hand an dieses Werk zu legen. Der weitaus größte Teil war jedoch bis auf mehrere noch erforderliche Zusätze und Berichtigungen niedergeschrieben. Dagegen fehlten in der Handschrift die Beilagen 1 u. 2, sowie 34 bis 61. Daß auch diese Beilagen hergestellt werden konnten, verdanke ich dem Entgegenkommen und Vertrauen des Vaters, Herrn Rentier Karl Blume-Steglitz, der mir den schriftlichen Nachlaß seines Sohnes zur Einsicht übergab. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Ich habe ferner zu danken den Herren: Museums-Direktor Prof. Dr. Seger-Breslau, Prof. Dr. Dorr-Elbing, Prof. Dr. Semrau-Thorn, Museums-Assistent Dr. Richter-Posen, Conservator Stubenrauch-Stettin, sowie dem Vorstand der Altertums-Gesellschaft Prussia-Königsberg, der Direktion des Germanischen Nationalmuseums-Nürnberg, der Leitung des städtischen Museums zu Graudenz und Landsberg a. W., die mir in zuvorkommendster Weise auf meine Fragen Auskunft gaben und somit manche Ergänzung und Berichtigung ermöglichten. Ich selber habe mich bemüht, die Arbeit in der von Blume beabsichtigten Weise zu vervollständigen, um meinem unvergeßlichen Freunde ein wenig zu danken für alles, was er mir und meinen wissenschaftlichen Bestrebungen war.

Fahrenwalde im Juli 1914.

Martin Schultze.

Verzeichnis der Abkürzungen.

A = Almgren: eine folgende römische Ziffer bezieht sich auf die Fibelgruppe (z. B. 'A III ält.' mit Stufenangabe aus der älteren Kaiserzeit; vgl. hierzu im einzelnen Band I, 34ff.), eine folgende deutsche Zahl auf die Fibelfigur (z. B. 'A 158').

a. a. O. = am aufgeführten Orte.

Aarb (oger) f. nord. Oldk. og Hist. = Aarboger for nordisk Oldkyndighed og Historie. Kopenhagen.

Abb. = Abbildung.

ABdWPM. = Amtliche Berichte des Westpreußischen Provinzialmuseums Danzig.

abgepl. = abgeplattet.

achtf. (oder 8-förm.) = achtförmig.

Achsenkn. = Achsenknopf.

A-Fibeln = Armbrustfibeln.

A-Fibel m. u. F. = Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuß.

Abschr. = Amtshauptmannschaft.

Almgren = Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und südrussischen Formen. Akademische Dissertation von Oscar Almgren. Stockholm 1897.

Alt. uns. heidn. Vorz. = Altertümer unserer heidnischen Vorzeit. Mainz 1864ff.

angebl. = angeblich.

Anger = Das Gräberfeld von Rondsen im Kreise Graudenz.

Anm. = Anmerkung.

A. P. L. = Aus dem Posener Lande. Monatsblätter für Heimatkunde.

Arch. f. Anthr. = Archiv für Anthropologie. Braunschweig.

Armb. = Armband.

Armr. = Armring.

Aspelin = Antiquités du Nord Finno-Ougrien. Helsingfors 1877—84.

aufgef. = aufgefetzt.

Ausst(ellung) Posen 1909 = Ausstellung im Kaiser-Friedrich-Museum. Vor- und frühgeschichtliche Altertümer aus dem Gebiet der Provinz Posen. Posen 1909.

B = ältere Kaiserzeit s. Teil I, 25 unten u. 146.

Baier, Insel Rügen = Die Insel Rügen nach ihrer archäologischen Bedeutung. Stralsund 1886.

Baier, vorgesch. Alt. = Die vorgeschichtlichen Altertümer des Provinzial-Museums für Neuvorpommern und Rügen in Stralsund in der Ausstellung prähistorischer Funde Deutschlands. Berlin 1880.

Balt. Stud. = Baltische Studien. Stettin. Seit 1832.

bandf. = bandförmig.
Beltz = Die vorgeſchichtlichen Altertümer des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. 1910.
Ber. = Bericht.
beſ. = beſonders.
Bezzenberger, Analyſen Analyſen vorgeſchichtlicher Bronzen Oſtpreußens. Königsberg i. Pr. 1904.
Bgn. = Beigaben.
bl. = blau.
Br. = Bronze.
Brgr. = Brandgrube.
Brgrgr. = Brandgrubengräber.
Bromb. Jahrb. = Jahrbuch der hiſtoriſchen Geſellſchaft für den Netzediſtrikt zu Bromberg.
Bruchſt. = Bruchſtück.
Bſtb(erlok) = Bernſteinberlok.
Bſtp. = Bernſteinperle.
Bujack, d. Pruſſia Muſ. = das Pruſſia Muſeum. Königsberg 1885.
C = älteſte Stufe der jüngeren Kaiſerzeit ſ. I, 25. 147.
C/D = eine Stufe der jüngeren Kaiſerzeit ſ. I, 25. 147.
Conwentz, das WPM. = Das Weſtpreußiſche Provinzial-Muſeum 1880—1905. Danzig 1905.
D = Stufe der jüngeren Kaiſerzeit ſ. I, 25. 147.
DA = jüngſte Latèneſtufe ſ. I, 25. 146.
dachf. = dachförmig.
Danz. Schrift. = Schriften der naturforſchenden Geſellſchaft zu Danzig.
Dorr, die jüngſte Bronzezeit = Die jüngſte Bronzezeit im Kreiſe Elbing. Elbing 1902.
Dorr, Führer = Führer durch das Städtiſche Muſeum zu Elbing.
Dorr, Silberberg = Die Gräberfelder auf dem Silberberge bei Lenzen und bei Serpin, Kreis Elbing, aus dem V.—VII. Jahrhundert. Feſtſchrift. Elbing 1898.
Dorr, Überſicht = Überſicht über die prähiſtoriſchen Funde im Stadt- und Landkreiſe Elbing. Programm, Elbing 1893 u. 1894.
drahtf. = drahtförmig.
Drehſch. = Drehſcheibe.
D. Sts. = ſiehe Much.
durchbr. = durchbrochen.
Durchm. = Durchmeſſer.
E = eine Zeitſtufe. ſ. Teil I, 147.
E. J. = Eingangs-Journal.
Eimerb. = Eimerberlok.
einf. = einfach.
eingeſchn. = eingeſchnürt.
eingl. = eingliedrig.
eint. = einteilig.
eiſ. = eiſern.
Elbing, N. F. = Elbing, Neuſtädter Feld.
erh. = erhalten.
Erml. Muſ. = Ermländiſches Muſeum.
Erml. Zſchr. = Zeitſchrift für die Geſchichte und Altertumskunde Ermlands.
Endſt. = Endſtück.
Fibel m. u. F. = Fibel mit umgeſchlagenem Fuß.
Fig. = Figur.
fl. = flach.

Fredrich = Funde antiker Münzen in der Provinz Posen. Von Gymnasial-Oberlehrer Dr. Karl Fredrich zu Posen (Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, 24. Jahrgang). Posen 1909.
gef. = gefunden.
gekn. = geknickt.
ger. = gerade.
ger. = gerundet.
geschl. = geschlossen.
geschn. = geschnürt.
gl. = gleich.
Glasp. = Glasperle.
Glp. = Glasperle.
Götze, Neumark = Die Vorgeschichte der Neumark, in Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark Heft V. Landsberg a. W. 1897.
goldüberf. = goldüberfangen.
gr. = groß.
Gr. = Grab.
Grempler 1887 = Der Fund von Sackrau von W. Grempler. Brandenburg-Berlin 1887.
Grf. = Gräberfeld.
Hackmann = Die ältere Eisenzeit in Finnland. I. Helsingfors 1905.
halbkreisf. = halbkreisförmig.
H. G. = Historische Gesellschaft.
Hollack, Erläuterungen = Erläuterungen zur vorgeschichtlichen Übersichtskarte von Ostpreußen. Glogau-Berlin 1908.
Hollack-Peiser = Das Gräberfeld von Moythienen. Von E. Hollack und F. Peiser, Königsberg 1904.
Hostmann, (Darzau) = Der Urnenfriedhof von Darzau. Von Chr. Hostmann. Braunschweig 1874.
Insterburger Festschr. = Festschrift zum 25 jährigen Jubiläum der Altertumsgesellschaft Insterburg. Insterburg 1905.
Jahrh. = Jahrhundert.
jgr. = jünger.
jgst. = jüngst.
k. = kurz.
KAS = siehe Prussia.
Kasiski, Beschr. vat. Alt. = Beschreibung der vaterländischen Altertümer im Neustettiner und Schlochauer Kreise. Danzig 1881.
Kat. = siehe Prussia.
Kat. 1880 = Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin 1880.
Kat. Germ. Nat.-Mus. Nürnberg 1886 = Katalog der im germanischen Museum befindlichen vorgeschichtlichen Denkmäler (Rosenbergsche Sammlung). Nürnberg 1886.
Kdd Anthr. Ges. = Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Braunschweig.
KddG. = Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Braunschweig.
KdGV. = Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.
KFM. = Kaiser Friedrich-Museum.
kl. = klein.

(K)MfD(K.) = Kgl. Muſeum für Völkerkunde zu Berlin.
kn. = knöchern.
Kn. = Knopf.
Kopfkn. = Kopfknopf.
K. P.'s = ſiehe Kult. Pomm's.
Kr. = Kreis.
kreisf. = kreisförmig.
kreisr. = kreisrund.
Kruſe, Budorgis = Friedrich Kruſe, Budorgis oder etwas über das alte Schleſien vor Einführung der chriſtl. Religion beſonders zu den Zeiten der Römer. Leipzig 1819.
kubookt. = kubooktaedriſch.
kugl. = kuglig.
K(ult.) P(omm)'s = Die Kultur Pommerns in vorgeſchichtlicher Zeit. Von Hugo Schumann. Berlin 1897 (S. A. aus den baltiſchen Studien).
Kz. = Kaiſerzeit.
längl. = länglich.
Lat.-Fib. = Latène-Fibel.
Lbr. = Leichenbrand.
Lindenſchmit, Zentralmuſeum = Das römiſch-germaniſche Zentralmuſeum in bildlichen Darſtellungen aus ſeinen Sammlungen. Mainz 1889.
Liſſauer = Die prähiſtoriſchen Denkmäler der Provinz Weſtpreußen und der angrenzenden Gebiete. Von A. Liſſauer. Leipzig 1887.
Lkr. = Landkreis.
Lſp. = Lanzenſpitze.
m. = mit.
m. a. Bg. = mit anderen Beigaben.
Mannus = Mannus, Zeitſchrift für Vorgeſchichte im Auftrage der Geſellſchaft für deutſche Vorgeſchichte herausgegeben von Prof. Dr. Guſtaf Koſſinna. Würzburg.
Meckl. Jahrbücher = Jahrbücher des Vereins für mecklenburgiſche Geſchichte und Altertumskunde. Schwerin i. M.
Mertins, Wegw. = Wegweiſer durch die Urgeſchichte Schleſiens von Oskar Mertins. 2. Aufl. Breslau 1906.
Meſtorf, Altertümer = Vorgeſchichtliche Altertümer aus Schleswig-Holſtein. Hamburg 1885.
mdl. = mündlich.
MfD. = ſiehe KMfDK.
MfDK. = ſiehe KMfDK.
Mitt. d. Uckermärkiſchen = Mitteilungen des Uckermärkiſchen Muſeums- und Geſchichts-Vereins zu Prenzlau. Prenzlau.
mittl. = mittlerer.
m. k. Nh. = mit kurzem Nadelhalter.
MM. = Märkiſches Provinzial-Muſeum. Berlin.
Monatsbl(att) = ſiehe Pomm. Monatsbl.
Montelius, fv. forns. = Sveriges forntid Atlas. Svenſka fornſaker ordnade och förklerrade af Oskar Montelius. Stockholm 1872.
MpM. = Märkiſches Provinzial-Muſeum. Berlin.
Much, D. Stk. = Deutſche Stammeskunde von Dr. Rudolf Much. Leipzig 2. Aufl. (Sammlung Göſchen 126).
Much, D. Sts. = Deutſche Stammſitze. Halle 1892. (S. A. aus Beiträge für Geſchichte der deutſchen Sprache XVII, 159ff).

Müller-Reimers = vor- und frühgeſchichtliche Altertümer der Provinz Hannover. Hannover 1893.
Muſ. = Muſeum.
Nachr. = Nachrichten über deutſche Altertumsfunde. Berlin. 1890—1904. 15. Jahrg.
N. F. = Neue Folge.
Nh. = Nadelhalter.
Niederlauſ. Mitt. = Niederlauſitzer Mitteilungen. Zeitſchrift der Niederlauſitzer Geſellſchaft für Anthropologie und Altertumskunde.
NM. = Neumark.
Nr. = Nummer.
Nſch. = Nadelſcheide.
Oberlauſ. Jahresh. = Jahreshefte der Geſellſchaft für Anthropologie und Urgeſchichte der Oberlauſitz. Görlitz. Seit 1890.
OPM. = Oſtpreußiſches Provinzialmuſeum zu Königsberg i. Pr.
Oſſowski, mon. = Monuments préhistoriques de l'ancienne Pologne. Série I. Prusse royale. Par Godefroy Ossowski. — Krakau (polniſch und franzöſiſch).
P. = Perlen.
Poſ. arch. Mitt. = v. Jazdzewski und Erzepki, Poſener archäologiſche Mitteilungen.
Phot. Alb. = Photographiſches Album der Ausſtellung prähiſtoriſcher und anthropologiſcher Funde Deutſchlands in Original-Aufnahmen von Carl Günther, herausgegeben von Dr. A. Voſz. Berlin 1880.
Pomm(erſches) Monatsbl(att) = Monatsblätter der Geſellſchaft für pommerſche Geſchichte und Altertumskunde. Stettin; ſeit 1887.
Prenzl(auer) Verz(eichnis) = Verzeichnis der Sammlungen des Uckermärkiſchen Muſeums- und Geſchichts-Vereins in Prenzlau, bearbeitet von Erich Blume. Prenzlau 1908.
Prov.-Muſ. = Provinzial-Muſeum.
Prussia = Sammlung der Altertumsgeſellſchaft Prussia zu Königsberg i. Pr.
Prussia-Kat. = Katalog des Prussia-Muſeums zu Königsberg i. Pr. Teil I. 2. Aufl. 1906. Teil II. Königsberg 1897.
Prussia: KAS. = königl. Archiv-Sammlung im Prussia-Muſeum.
Prussia S. B. = Sitzungsberichte der Altertumsgeſellſchaft Prussia zu Königsberg. Seit 1875.
Qu. = Querſchnitt.
rechteck. = rechteckig.
Rgg. = Ringgarnitur.
Rk(appe) = Riemenkappe.
Rz(unge) = Riemenzunge.
ſ. = ſiehe.
S. = Seite.
v. Sadowski, Handelsſtraßen = Die Handelsſtraßen der Griechen und Römer durch das Flußgebiet der Oder, Weichſel, des Dnjepr und Niemen an die Geſtade des Baltiſchen Meeres von J. N. Sadowski. Jena 1877.
Salin = Die altgermaniſche Tierornamentik. Von Bernhard Salin. Aus dem ſchwediſchen von Julie Meſtorf. Stockholm 1904.
Schleſ. Vorz. = Schleſiens Vorzeit in Bild und Schrift. Breslau; ſeit 1870.
Schlk.-Armb. = Schlangenkopfarmband.
Schn. = Schnalle.
Schr(ift). d. phyſ.-ök. G(eſ.) = Schriften der phyſikaliſch-ökonomiſchen Geſellſchaft zu Königsberg i. Pr. Seit 1860.
ſchw. = ſchwarz.

Schwartz, Mat. = Materialien zur prähistorischen Kartographie der Prov. Posen von Direktor Dr. W. Schwartz. Programm Posen 1875.

Schwartz, Nachtr. = I.—IV. Nachtrag zu den Materialien zur prähistorischen Kartographie der Provinz Posen. Programm Posen 1879—1882.

senkr. = senkrecht.

silb. = silbern.

Sh. = Sehnenhaken.

Sk. = Skelett.

Skgr. = Skelettgrab.

Skgrr. = Skelettgräber.

Slg. = Sammlung.

Sophus Müller, (Ordning) Jernald(eren) = Ordning af Danmarks Oldsager ved Sophus Müller. II. Jernalderen. Kopenhagen 1888—95.

St. = Stück.

Stjerna = Bidrag till Bornholms befolkningshistoria under järnålderen. Antikvarist tidskrift för Sverige. Bd. 18. 1905.

St. Mus. = Städtisches Museum (Elbing, Graudenz, Thorn).

Sv. f(ornm.) f(ören.) t(idskr.) = Svenska fornminnes föreningens tidskrift. Stockholm.

Taf. = Tafel.

Tischler-Kemke = Ostpreußische Altertümer aus der Zeit der großen Gräberfelder n. Chr. Königsberg 1902.

tord. = tordiert.

traj. = trajanisch.

Tonw. = Tonwirtel.

u. = und.

u. a. = unter anderem.

Undset = Das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa. Von Ingvald Undset. Übersetzt von J. Mestorf. Hamburg 1882.

unv. = unvollständig.

usw. = und so weiter.

u. v. a. = und vielem anderen.

vasenf. = vasenförmig.

Vedel, Bornholm = Bornholms Oldtidsminder og Oldsager, Kopenhagen 1886.

vergl. (vgl.) = vergleiche.

Verl. = Verlängerung.

verl. = verlängert.

versch. = verschieden.

verschm. = verschmolzen.

verz. = verziert.

vierkant. = vierkantig.

viol. = violett.

Voß-Stimming = Vorgeschichtliche Altertümer aus der Mark Brandenburg. Von A. Voß und H. Stimming. Brandenburg 1887.

Walter = Prähistorische Funde in Pommern zwischen Oder und Rega von Dr. Emil Walter. Programm Stettin 1889.

Willers, (die röm. Bronzeeimer) = Die römischen Bronzeeimer von Hemmoor von Heinrich Willers. Hannover und Leipzig 1901.

Willers, neue Untersuchungen = neue Untersuchungen über die römische Bronzeindustrie von Capua und von Niedergermanien. 1907.

WPM. = Westpreußisches Provinzial-Museum zu Danzig.

WPMDS. = Weſtpreußiſches Provinzial-Muſeum zu Danzig, vorgeſchichtliche Sammlung.
z. B. = zum Beiſpiel.
Zeitſchr. = Zeitſchrift.
zerbr. = zerbrochen.
Zeuß = Die deutſchen und die Nachbarſtämme von Kaſpar Zeuß. München 1837.
Zſchr. = Zeitſchrift.
Zſchr. f. Ethn. = Zeitſchrift für Ethnologie. Berlin. Seit 1869.
Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder = Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder. Seit 1876.
Z(ſchr). d. h(iſt). G(eſ). f. die Prov. Poſen = Zeitſchrift der hiſtoriſchen Geſellſchaft für die Provinz Poſen. Seit 1885.
z. T. = zum Teil.
zuſ. = zuſammen.
zweigl. = zweigliedrig.
zyl. = zylindriſch.

Beilage 1.

Fibelnachträge von B.

A III ält.

Groß-Lensk, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XXII, 68 Abb. 36, s. Teil I Tafel I, 1b.

Jsinger, Kr. Pyritz. Mus. Stettin 4152 Br. ziemlich vollständig.

Koforzyn, Kr. Kosten. Gr. 1f. KSM 1908: 234. Von der Form A 53, aber m. breitem Sehnenhaken, eingeschlagenem Augenpaar, am Fuß Bügel dachförmig gebrochen. Kamm.

Maruschy, Kr. Graudenz. Slg. Mathes.

Niederhof, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XXII, 283 Abb. 183 (Gr. 20), s. Teil I Tafel I, 1a.

Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM 4977 wie A 52.

St. 88 zus. m. 2 A III mittl. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902 S. 129.

A IV ält.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. 2 gl. Br. Mus. Stettin 4578 wie A 74?

Cmachowo, Kr. Samter. Br. wie A 68 m. 3 runden Löchern. Rolle u. Nadel fehlen. KSM 1902: 166. Schwartz Nachtr. IV Taf. II, 1.

Czacz, Kr. Schmiegel. Br. wie A 68. KSM H. G. 1029. Nadelhalter m. 2 quadratischen Löchern.

Kalbus, Kr. Kulm. Lorenzberg. St. Mus. Graudenz.

Koforzyn, Kr. Kosten. Gr. 14^{d}: Br. wie A 68. Zerbrochen. Rollenachse eis. Nadel fehlt. KSM 1908: 234.

Gr. 15^{dk}: 1 Br. wie A 68 m. 3 runden Löchern. Zerbrochen u. verschm. KSM 1908: 234.

Gr. 19^{bd}: 2 Br. wie A 67 (bes. am Kopf) m. runden Löchern im Nadelhalter, doch unvollständig bes. an den Füßen [zus. m. Latènefibel].

Gr. 21b: Br. wie A 68 m. 3 Löchern (eins rund, die andern grob eckig). KSM 1908: 234. Abb. Tafel I, 2. (Teil I.)
Desgl. wie A 68 Br. Ausst. Posen 1909 Nr. 2475.
Maruschy, Kr. Graudenz. Slg. Mathes.

Jäschwitz, Kr. Nimptsch. Mertins, Wegweiser Abb. 262 Br. A 67/68.
Reinersdorf, Kr. Kreuzburg. Schles. Vorz. VII, 551 Abb.
Nachtrag zu Standau, Kr. Hohensalza (fr. Stanomin, Kr. Inowraclaw). Almgren S. 155: Abb. Zschr. d. hist. V. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder I Taf. V, 4. St. Mus. Thorn, Kat. 6.

Provinzialrömisch. B ält.

Kulm. Almgren Fig. 19a S. 107. 209. 2 Stück in Brgrgr. MfV Ib 457 [zus. m. Lat.-Fib. Bruchst. u. Armr. Teil I, Abb. 71]. Das 2. Stück nur Kopfbruchstück.
Standau, Kr. Hohensalza (fr. Stanomin, Kr. Inowraclaw). Anscheinend hierher. Verbogen, m. Sehnenhaken, kl. Stützplatte. Hals gleich bandf., Knopf, Fuß drahtf. unvollst. Bügel in der Mitte geperlt. Städt. Mus. Thorn. Kat. Nr. IIc 6h.

A I/III mittl.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 44: Prussia S. B. XXII, 117 Abb. 119 Br.
Warmhof, Kr. Marienwerder. St. 80: Zus. m. 2 A III mittl. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, 126. WPM. 4905.

A III mittl.

Abbau Neuheim, fr. Niewierz, Kr. Strasburg i. Wpr. 2 St. m. eingeschlag. Augen am Kopf. WPM.
Augustwalde, Kr. Arnswalde? Wie A 58. Br. Mus. Landsberg a. W. Nr. 207. Bügel regelmäßig gearbeitet, Verzierung undeutlich (unregelmäßig). Fundort? (hier die Vertauschung!!) s. Beil. 74.
Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 34, Fig. 24 wie A 58. 59.
Hansdorf, Ckr. Elbing. Wie A 58. WPM V. S. 5653ab. 5574.
Wie A 57. WPM 5545. 5618. 5619ab.
Hohenstein, Kr. Danziger Höhe. Wie A 50. Almgren setzt S. 148 fälschlich wie 46/47 an. WPM III, 546.
Koforzyn, Kr. Kosten. KSM 1908: 234. Gr. 16b. Verschm. Br. Bruchstück [nur Fuß].
Gr. 21c. 3 br. Bruchstücke einer Augenfibel, deren Stufe nicht näher bestimmbar ist [zus. m. A IV ält.].

Von hier ferner br. Ausstellung Posen 1909 Nr. 2476. Abb. Taf. 21 = Tafel II Abb. 3. (Teil I).

Tittlewo, Kr. Kulm. St. Museum Graudenz Kat. Nr. 3378. Nachr. 1896, 80.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 37. u. a. Slg. Mathes. 2 m. Augen.
Sk. 80. WPM 4901f. 2 St. m. Fibel wie A I/III mittl. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902. 126.
Sk. 82. 2 A III WPM 4931. Bei WPM 4934 nicht näher zu bestimmen, ob mittl. oder jgr.
Sk. 86. Zus. m. 2 A IV jgr. u. a. WPM 4967 m. eis. Rollenachse.
Sk. 88. 2: WPM 4982. 4984 zus. m. 1 A III ält. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. 3 br. OPM 4601. 4603. 4606. — WPM 10529 in Urne m. a. Bgn.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin 4551. Kopfstück.

Jackschönau, Kr. Breslau. Angebl. Skelettgrab: Br. A III mittl. schmaler Bügel mit breiter Stützplatte u. Haken; regelmäßig. Verzierungsreste. Mus. Breslau 632a. 97. Vgl. Schles. Vorzeit Bd. VII, S. 218ff. u. 540.

A IV mittl.

Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. 2 St. wie A 78. WPM.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Wie A 72. WPM V. S. 5551ab.
Wie A 77, eingl.; doch kürzerer Hals, Kopf unten etwas abgeflacht. WPM 5652.

Niederhof, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XXII, 284 Gr. 4.
Gr. 14.
Gr. 16. Abb. 186.
Gr. 22. Abb. 187.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Wie A 72. Gr. 59. Prussia S. B. XXII, 122 Abb. 128, s. Teil I Tafel II, 4.

Schönhorst, Kr. Flatow. 2 Br.; Reste. eingl. WPM 11638.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 65. Zus. m. A III jgr. (nach meiner Notiz), nach Zschr. f. Ethn. 1902, 111 2 A IV, 72 m. Hülse u. 1 A III mittl.!

? Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin. 4551. Kopfteil. Br.

Königsberg i. Nm. (Rollberg). Wie A 75. Zschr. f. Ethn. 1908, 774f. Nr. 6 Fig. 5. zus. m. A V, 2 mittl. u a. aus Mäanderurne.

Chojno, Kr. Rawitsch. Br. eingl. Ausst. Posen 1909: 2250. Angebl. aus Gr. 17.

Jaikowo, Kr. Kosten. Unbestimmter Form. Poln. Mus. Posen.

Kokorzyn, Kr. Kosten. Gr. 12d. KSM 1908: 234. Fast wie A 75, aber Br. z. T. verletzt.

Kalowo, Kr. Lissa i. P. KSM 1912: 1. br. m. eis. Rollenachse u. silb. Einlagereste an den Wülsten. Eingl. Kopf trompetenförmig, Kamm durchgedrückt wie A 77.

Siemianice, Kr. Kempen. Wie A 75 eis. Poln. Mus. Posen; doch mit 2 Knöpfen.

Wie A 74 eis. Poln. Mus. Posen; doch nur noch Kamm.

Jäschwitz, Kr. Nimptsch. Skelettgr. I. 2 br., eine Mertins, Wegweiser Fig. 263.

Lerchenberg, Kr. Glogau. Mus. Breslau 18:03. Bügelkopf trompetenförmig. Kamm schwach nach unten. Dieser u. der Fußkamm einfach gerippt. Fußstück dachf. Wie A 78.

A IV mittl.?

Kräftig profilierte Fibel mit Doppelwulst auf dem Bügel, Sehne um den Hals geschlungen, aus der

Weichsel bei Thorn. XXVI ABdWPM 1905 S. 17 f.

A V, 2 mittl.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 89. Zus. m. 2 A II jgr. u. a. WPM 4997.

Königsberg i. Nm. (Rollberg). Wie A 99. Zus. m. A IV 75 mittl. u. a. aus Mäanderurne. Zschr. f. Ethn. 1908, 774 f. Nr. 5 Fig. 5.

A V, 4 mittl.

Grodtken, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XXII, 362. Fig. 212.

Klein-Tauersee, Kr. Neidenburg. Gr. 1. Prussia S. B. XXII, 363. So nach Hollacks Angabe, die aber mir nicht sicher erscheint. Die Fibel selbst verloren.

A V, 8 mittl.

Kokorzyn, Kr. Kosten. Ausst. Posen 1909 Nr. 2477 auf Taf. 21. br. unv.

A II jgr.

Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. Wie A 39—41. 2 St. WPM.

Augustwalde, Kr. Arnswalde. Sk. 2 St. br. m. doppelten Längslinien auf dem Hals und alternierenden schräggestellten Doppelstrichen auf dem Kamm. Museum Landsberg a. W.

Behle, Kr. Czarnikau. Br. zerbr. Spirale m. Nadel fehlen. Slg. Bromberg 1237.

Geiglitz, Kr. Regenwalde. Nachr. 1900 S. 47f. Fig. 4.
Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 35 Fig. 18, wie A 39/41.
Hansdorf, Kr. Elbing. Wie A 38/39. Br.
WPM V. S. 5714.
5848 verziert.
5868ab m. hoh. Kamm.
5552 desgl.
5597 u. 98. Zuf. m. Fibel wie A 121.
5546 u. 47. Verziert.
Niezychowo, Kr. Wirfitz. Br. KFM. 1905: 638.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Br. Gr. 11. 2 Stück — auf dem Hals drei Längswülfte, gekerbt; unterhalb des Kammes gekerbter Querwulft; am Fußende Querftrich; Sehnenhülfe.
Gr. 30. Pruffia S. B. XXII, 113f. Abb. 106 zuf. m. 1 A V, 8 jgr.
Gr. 32. Pruffia S. B. XXII, 114 Fibelbruchftück (Fuß).
Gr. 45. Pruffia S. B. XXII, 117f. Abb. 120. 2 Stück, f. Teil I Tafel III, 6.
Gr. 46. Pruffia S. B. XXII, 118 Fibelbügel. A II jgr.?
Gr. 62. Pruffia S. B. XXII, 123, eifern!
Schöneberg, Kr. Schlawe. Br. Muf. Stettin 4966.
Schwichow, Kr. Neuftadt. WPM 1 gr. br. (jgr./jgft.). XXII ABdWPM 1901, 52.
Slopanowo, Kr. Samter. KFM 1906: 75. Br. vom Feuer berührt? Abb. Teil I Tafel III, 5.
Tuczno, Kr. Hohenfalza. KFM 1901: 496. Fundort unficher, da erft nachträglich von einem Befucher identifiziert. Br. verfchmolzen. jgr./jgft.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Gk. 39: 2 St, zuf. m. 1 A V, 10 jgr. u. a. Zfchr. f. Ethn. 1902, 110. Taf. VI, 9.
Gk. 59: 2 St. zuf. m. Scheibenfibel u. a. Zfchr. f. Ethn. 1902, 110. Taf. VI, 8.
Gk. 60: 2 St. zuf. m. a. Bgn. nach eigener Notiz. (Zfchr. f. Ethn. 1902, 110: 2 A IV jgr.!)
Gk. 71: 2 St. m. dritter u. a. Zfchr. f. Ethn. 1902, 111 Taf. VI, 9b.
Gk. 89: 2 St. zuf. m. A IV mittl. u. a. WPM 4991. 4993. Zfchr. f. Ethn. 1902, 129.
Urne 15: 2 St. Zfchr. f. Ethn. 1902, 112. Taf. VI, 7c.
Urne 24: 2 St. Zfchr. f. Ethn. 1902, 128. WPM 4952/53 u. a.
Urne 21. Zfchr. f. Ethn. 1902, 126. WPM 4921 jgr./jgft.
Zietzen, Kr. Stolp. 3 St. Muf. Stettin 4551. 4772.

A II jgr. [Almgren S. 19. Fig. 42 (gotifche Form)].

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. Muf. Stettin 4689.

Lettnin, Kr. Pyritz. Urne m. 2 br. (jgr.—jgst.) u. a. Mus. Stettin 5637. Monatsbl. 1905, 83f. Abb.

Hansdorf, Ltr. Elbing. 8. Skelett: WPM D. S. 5780 u. 81 zus. m. Fibel A V, 10.

Suzemin, Kr. Preuß.-Stargard. Br. Bügel. XX ABdWPM 1899 S. 44.

A III jgr.

Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. WPM.

Cmachowo, Kr. Samter. Br. wie A 60. Rolle u. Nadel fehlen. KZM 1902:167. Schwartz, Nachtr. IV Taf. II, 2.

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. Urne m. A IV jgr. u. a. WPM 10201.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM D. S. 5544.

Koforzyn, Kr. Kosten. Gr. 17^{bc}. 2 br. wie A 60 unvollst. KZM 1908, 234 Abb. Teil I Tafel III, 8.

Ferner Bruchst. Ausst. Posen 1909 Nr. 2479.

Obornik. Städt. Schonung. Br. wie A 60. Halbe Rolle u. Nadel fehlen. KZM 1911: 6. [Aus dem Posener Land 1911, 190.]

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM 11639. Br.

Schwägerau, Kr. Insterburg. Insterburg. Festschrift 1905 Taf. IX, 20.

Schwichow, Kr. Neustadt. 2 br. WPM 8671f. XXII ABdWPM 1901, 52.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 65 zus. m. 2 A IV, 72 (m. Stützplatte) mittl. [Zschr. f. Ethn. 1902, 111 hat.: 2 A IV, 72 m. Hülse, 1 A III mittl.!]

Wobensin, Kr. Lauenburg. 2 Stück. WPM.

A IV jgr.

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. Wie A 80 WPM 10200.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 34 Fig. 25 (m. Sh. u. Wulst).

Hansdorf, Ltr. Elbing. 2 br. WPM D. S. 5643ab.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Br. Fibelfuß wie A 80. Hügel VI. XXII ABdWPM 1901, 52f.

„Angeblich bei Preuß-Holland" gef. Prussia IV, 469 Nr. 5965: 2 gr. br. gl. A IV, 2 m. Hülse.

„Prov. Posen". Ausst. Posen 1909 Nr. 816 (ähnlich etwa A 79).

Schönhorst, Kr. Flatow. 2 Br., zweigliedr. WPM 11351/52.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 86 m. 1 A III mittl. u. a. 2 St. fast gleich groß, gleicher Typ; WPM 4961. 4963. Fuß einer Fibel A IV jgr.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin 4551. Ebenda Dreisprossenfibel Mus. Stettin 4771.

Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg. Schwach profiliert. Bügel unten glatt, Spirale offen, aber eingliedrig. 2 br. Prussia IV, 177 Nr. 5363.

Almgren Fig. 86: Ungarischer Typus.

Poppelau, Kr. Rybnik. Mus. Breslau 8:99. Br. zweigl.

A V, 3, jüngere Abart.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Skelett in Hügel VIII. Reich ausgestattet. Der Fußteil u. die Kämme waren auch m. geperltem Silberdraht belegt.

Moythienen, Kr. Sensburg. Holland-Peiser Taf. I, 2a silb. „Armbrustfibel" S. 42! Angeblich in geschlossenem Fund m. 2 Stierkopfsprossenfibeln C, 3 A: Fibeln m. u. F. C. u. v. a.

Zu dieser Gruppe auch interessantes Stück:

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Urne 7 (Drehsch.!). Prussia S. B. XXII, 108 Fig. 94 zus. m. zweigl. halbkreisf. Schnalle m. rechteck. Rk. Bügel der Schnalle fazettiert u. a. Die Fibel halb trompetenf. Kopf; Kamm; Fuß wie bei A II jgr. u. Rollenhülse.

A V, 5 jgr.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Wie A 106 WPM V. S. 5566, sehr ähnlich Tischler-Kemke Taf. II, 12. Br. nur Doppelkamm am Fußende, an dem profilierter Endknopf, 3 Perlenschnüre auf dem Halse. Geringere Verzierung der Hülse.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 43. Prussia S. B. XXII, 117 Abb. 118.

A V, 7 jgr.

Berthaswalde, Kr. Königsberg. Insterb. Festschr. Taf. VIII, 42.

Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Gr. II (Urne m. Brandschüttung). Prussia S. B. XXII, 326.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 35 Fig. 22.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM V. S. 5677, unvollst. eingl. Sehne umschlingt den Hals. Profilierungen fast verschwunden. Sförmig geschweift.

Löbsch (Löbcz), Kr. Putzig. Eigenartige Form (neigt zu V, 8 jgr.)! WPM (XV ABdWPM 1894, 31).

Strussow, Kr. Bütow. Verwandt A 110. Monatsbl. 1898, 31 Nr. 9. Mus. Stettin.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Prussia S. B. XXII, 87. Nr. 36A. Br. Bügel wie A 109.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 38 m. a. Bg. Zschr. f. Ethn. 1902, 109.

A V, 8 jgr.

Bukowitz, Kr. Wongrowitz. Slg. Bromberg. E. J. 2503c.

Goloschin, Kr. Obornik. KZM H. G. 1360. Br. verschmolzen. Rolle u. Nadel fehlen.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 34 Fig. 13ab.

Hansdorf, Ltr. Elbing. Br. WPM D. S. 5716 wie A 120. Bügel nach unten breiter werdend. WPM 5715 mit einigermaßen gleich breit bleibendem Bügel (Sehne läuft bei beiden durch Öffnung des Rollenhalters).

WPM 5684 wie A 120, aber m. umschlingender Sehne.

WPM 5599 wie A 121.

Moythienen, Kr. Sensburg. Wie A 125. Hollack-Peiser Taf. VIII, 60b. Br. m. S.

Obornik. Städt. Schonung. KSM 1911:7. Br. Rolle u. Nadel fehlen.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 30 zus. m. A II jgr. Prussia S. B. XXII, 113f. Abb. 107, s. Teil I Tafel III, 12.

Schönhorst, Kr. Flatow. Br. WPM 11353.

Schwichow, Kr. Neustadt. WPM 8674 unvollst. Br.

Stöwen, Kr. Kolmar. Hierher? Fibelbruchstück m. Kopfscheibe, drahtf. Bügel. Slg. Bromberg. E. J. 945. Jahrb. d. hist. Ges. 1892, 105d. (Angeblich zus. m. 2 A II jgr., Perlen, Riemenverbgl. u. a.)

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 69:1 wie A 123. Zschr. f. Ethn. 1902, 111 Taf. VI, 23a zus. m. 2 A V, 8 jgst. Eisen, silberplattiert. Bügel verziert.

Zempelburg, Kr. Flatow. WPM 9450. Br. stark patiniert, war offenbar verziert.

Lerchenberg, Kr. Glogau. Mus. Breslau 10:03.

A V, 9, jgr. Westgermanisch.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 72 zus. m. 2 A V, 8 jgst. Zschr. f. Ethn. 1902. Taf. VI, 16b.

Meerdorf, Kr. Braunschweig. Wie A 144. Nachr. 1903 S. 4 Fig. 3. Eis.

A V, 10. Variante.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK Ic 682 [Almgren S. 185 u. a.].

Koforzyn, Kr. Kosten. Ausst. Posen 1909 Nr. 2478. Br. m. eis. Achse wie A 148, doch glatt bandf. Bügel; Fuß nicht abg.

Hansdorf, Ltr. Elbing. Br. WPM D. S. 5550.

WPM D. S. 5892. Verzierung auf Bügel kaum erkennbar.

WPM D. S. 5713 Br.

Sk. VIII ob. freie Sehne zus. m. 2 Fibeln A II jgr.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 29. Urne m. entart. Schlgkarmb. Prussia S. B. XXII, 86. Fig. 65.

Warmhof, Kr. Marienwerder. St. 39:1 br. zuſ. m. 2 A II jgr. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 110 Taf. VI, 17. Slg. Mathes.

Anmerkung: Unter Blumes Notizen finden ſich noch als zu A V jgr. gehörig verzeichnet von

Hansdorf, Lkr. Elbing: WPM V. S. 5548.
WPM V. S. 5867.

Genaueres konnte ich leider nicht feſtſtellen. Schultze.

A V, 12 jgr.

Jäſchwitz, Kr. Nimptſch. Bronzene viergliedrige Dreiſproſſenfibel. Nicht ganz genau abgebildet Mertins, Wegweiſer Fig. 264. Am Beginn des Spiraldrahtes hängt der Sehnenhaken! Beiderſeits bildet die Spirale je 10 Windungen. Der Bügel iſt bandförmig, ganz flach. Längs laufen zu beiden Seiten je 2 Reihen Vertiefungen. Die Mittelſproſſe enthält 4 oder auch 3 Querreihen Perlchen. Nadel abgebrochen. Muſeum Breslau Nr. 675:01. Silberbelag?

A II jgſt.

Blumberg-Groß Kammin, Kr. Landsberg a. W. MfDK If 8149ab. 2 Stück in Urne m. Bgbn.

Bukowitz, Kr. Wongrowitz. Slg. Bromberg. E. J. 2503b.

Coton, Kr. Znin. Skgr. 2 St. Br. KSM 1911:11/12. A. P. C. 1911, 190.

Drzonzgowo, Kr. Schroda. KSM 1895:107. Br. verſchmolzen.

Glinau, Kr. Neutomiſchel. Br. KSM 1909:930; Br. Fußbruchſt. desgl. 932.

Gorzewice, Kr. Samter. KSM H. G. 758a. br. Rolle u. Nadel fehlt.

Groß-Gay, Kr. Samter. Ausſt. Poſen 1909:2874. Br.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM V. S. 5815 wie A 41, nur länglicher.
5644 verhältnismäßig hoher Nadelhalter. Kamm.
5778, 5785, wie A 40, m. Strichen verziert.

Heiligenfelde, Kr. Heilsberg. 3 Br. Erml. Muſ. Braunsberg.

Iſinger, Kr. Pyritz. Muſ. Stettin 4152, br. Halsteil, m. Sehnenhaken u. Verzierung des Elbtypus.

Kicin, Kr. Poſen-Oſt. Slg. Witt. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 819. Ungenau Almgren S. 142.
Slg. Witt. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 820. Ungenau Almgren S. 142.

Korkenhagen, Kr. Naugard. Balt. Stud. N. F. VIII, 124 Fig. 12. 2 br. Muſ. Stettin 5483.

Maruſch, Kr. Graudenz. St. Muſ. Graudenz 757: 2 Stück.

Neuſtadt, Kr. Neutomiſchel. Gr. 1: zuſ. m. 1 A V, 8 jgſt.
Gr. 2: 2 br. nicht ganz gleich. KSM 1909:303/4.
Gr. 4: Ausſt. Poſen 1909 Nr. 1087. Taf. 16. KSM 1909:309.
2 Stück Br. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 201/2. KSM 1909:280/1.
Oſſowken, Kr. Graudenz. 3 br. WPM 9832 aus 2 Brandgruben.
Parsken, Kr. Graudenz. Wie A 41. Muſ. Graudenz Kat. Nr. 3817—19.
Penskowo, Kr. Filehne. 2 br. KSM 1911: 172. 173.
Petteltau, Kr. Braunsberg. Wie gewöhnlich mehrfach. Pruſſia S. B. XXII S. 107—123.
Gr. 1: 2 Stück. Gr. 4. Gr. 24 (2 Stück). Gr. 25 (2 Stück). Pruſſia S. B. XXII. Fig. 103, ſ. Teil I Tafel IV, 14. Gr. 26. Gr. 28 (2 Stück). Gr. 41 Abb. 114 m. A V, 8 jgſt. Gr. 58.
Gr. 37 (m. Hülſe) zuſ. m. Schlk-Armb. II u. a. Pruſſia S. B. XXII. 114f. Abb. 111.
Kgl. Forſt Kittel, Belauf Luttom, Kr. Konitz. WPM 3976 aus Urne.
Selchowhammer, Kr. Filehne. KSM 1910:262. Br.
1911:29 = Ausſt. Poſen 09 Nr. 1600.
1911:30 = Ausſt. Poſen 09 Nr. 1601. Etwas verſchm.
1911:31 = Ausſt. Poſen 09 Nr. 1602. Kopf verſchmolzen.
1911:32 = Ausſt. Poſen 09 Nr. 1603. br. verſchmolzen.
1911:33/34 = Ausſt. Poſen 09 Nr. 1604/5. Kopf u. Fuß.
Slopanowo, Kr. Samter. KSM 1906:76a. Br. Kopf fehlt.
Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Pruſſia S. B. XXII S. 71 ff.
Gr. III. Fibelkopf einzeln.
Gr. IV. Pruſſia S. B. XXII Abb. 43.
Gr. VII einzeln.
Gr. X einzeln.
Gr. 11 aus Weißmetall? Pruſſia S. B. XXII, 80 Abb. 56.
Gr. 15.
Gr. 44. Fuß.
Gr. 49. Pruſſia Abb. 42, ſ. Teil I Tafel IV, 15.
Warmhof, Kr. Marienwerder. 1 aus einem „Kiſtengrabe" (??) u. a. Slg. Mewe (Zſchr. f. Ethn. 1902, 101). — Brgr. 21: 2 Stück, Zſchr. f. Ethn. 1902, 113 Taf. VI, 7b. Slg. Mathes.
Wolfsdorf-Höhe, Lkr. Elbing. Bei Sk. m. 1 A V. 132—137 jgſt. u. a. St. Muſ. Elbing. Kat. Nr. 1187a.
Willenberg, Kr. Stuhm. 3 wie A 40/41. MfDK Ib 624—626.

Jackſchönau, Kr. Breslau. Muſ. Breslau Nr. 343:02.
Lerchenberg, Kr. Glogau. Muſ. Breslau Nr. 365:03. Wie A 43 (Sadersdorfer Lokalform).

A V, 1 jgst.

Berthaswalde, Lkr. Königsberg. Jnsterburger Festschr. 1905 Taf. VIII, 21.

Eichberg, Lkr. Bromberg. Br., wohl m. eis. Achse, doch Rolle u. Nadel fehlen, verschmolzen. KSM 1902:169, s. Teil I, Tafel IV, 16.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Wie A 96, ähnlich der von Schönwarling. WPM D. S. 5863.

Jablonowo, Kr. Kolmar. KSM 1911:615. Br. m. Hülse, wie Selchowhammer, sonst unvollst. zerbrochen. Wie A 96. A. P. L. 1912, 92.

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. MfDK Id 2130, verschmolzen, unvollst. Ausst. Posen 1909 S. 27 wie A 96.

Loppow, Kr. Landsberg. 1 wie A 96. Mus. Landsberg Nr. 910 ges. in Gefäß Nr. 908.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser Taf. X, 57. Br. m. Silber-Belag; Taf. X, 56c 1. 2. m. Goldblech verziert u. a.

Osslowken, Kr. Graudenz. Bruchstück m. Rollenhülse WPM 9822 aus Brandgrube.

Penskowo, Kr. Filehne. Br. KSM 1911:174, verschmolzen. A. P. L. 1911, 390.

Preuß. Stargard. 2 br. Dreisprossenfibeln ähnlich der von Schönwarling in Urne m. a. Bgn. eine m. Rollenhülse, Hals nicht fazettiert. WPM 8651 a b.

Puddenzig, Kr. Naugard. Wie A 95, doch m. freier Spirale, Übergangsform zu 95/96; Br., eine andere schon m. gleich breiten Sprossen, verschmolzen. Mus. Stettin 5262.

Kgl. Forst Rittel, Belauf Luttom, Kr. Konitz. WPM 3968/69 2 br. m. Sehnenhaken aus Urne m. Bgn.

Rokutow, Kr. Pleschen. Br. Fußbruchstück wie A 96, verschmolzen. KSM 1911:59. (Aus d. Posener Land 1911, 253).

„Am Rondsener See bei Graudenz". Schwartz, Mat. Nachtr. IV Taf. II, 3. Br. KSM Posen: 1902:168 s. Teil I, Taf. IV, 17.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Sk. III. 2 Stück, eine m. Spirale, die andere m. Rollenhülse, zus. m. Fibel m. hohem Nadelh. u. a. WPM:8880f.

Selchowhammer, Kr. Filehne. Br. KSM 1911:35. Ausst. Posen 1909 Nr. 1606. Ebendaher KSM 1911:36, schmale br. Fußsprosse, Ausst. 1909 Nr. 1607.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 74. Prussia S. B. XXII S. 97, Fig. 80. Spuren von Silberbelag.
Gr. 14. Bruchst. Prussia S. B. XXII, 81.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin 4771: 1 br., breiter als eine andere .... 4551: dritte, schmalste.

A V, 7 jgst.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin. 4551.

A V, 8 jgst.

Adl. Preuß. Stargard. Mit Resten von Silberbelag. Sk. m. Bgn. wie A 130. XX ABdWPM 1899. S. 44.

Bodenhagen, Kr. Kolberg. Nachr. 1899 S. 2 Fig. 2a. Wie A 128. Mus. Stettin 4520.

Eichberg, Kr. Kolmar i. P. Br. Bügel. WPM 10686. Ausst. Posen 1909, S. 36.

Glinau, Kr. Neutomischel. Br. verschmolzen. KSM 1909:931.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 34 Fig. 19, etwa wie A 126.

Gursen, Kr. Flatow. Sk. Br. m. silb. Perlschnur. XX ABdWPM 1899, S. 44.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM V. S. 5645. Br. Sehne läuft durch Öffnung des Rollenhalters.

WPM 5826. Br. Fibelbügel ähnlich A 126.

Kicin, Kr. Posen-Ost. Br. Ausst. Posen 1909 Nr. 818, daselbst genaue Beschreibung wie Literatur.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 126. OPM 20672. Eisen m. Silberbelag. Am Fußabschluß auch silb. Rahmen mit Punkten, verwischt. Bügel m. silb. Querstreifen.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser Taf. III, 17b m. v. Bgn.

Neustadt, Kr. Neutomischel. Gr. 1 zus. m. 2 A II jgst. u. a. Ausst. Posen 1909 Nr. 203 Taf. 15 = KSM 1909:282 f. Teil I, Taf. IV, 18.

Osslowken, Kr. Graudenz. 2 m. Hülse u. Silberblech verziert. WPM 9821 aus Skgrn. XXIV ABdWPM 102, 37.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 41 Br. wie A 130 (m. Knopf am Fußende). Prussia S. B. XXII, 116 Abb. 115 m. A II jgst.

Scharnese, Kr. Kulm. 1 br. m. Sehne durch Loch der Kopfplatte, darauf Knöpfchen u. hoher Nadelhalter. Torffund. XXII ABdWPM 1901, 54. (Nicht genaue Beschreibung der Sehne.)

Selchowhammer, Kr. Filehne. Ausst. Posen 1909 Nr. 1610, KSM 1911:59, desgl. Bruchst. vom Kopf. KSM 1911:37. 38. br. Ausst. 1909 Nr. 1609.

Solacz, Kr. Posen-Ost. Br. Sehne durch Loch. KSM 1910:319.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 69. 2 eis. (von einer nur Hülse), silberplattiert. Zschr. f. Ethn. 1902, 111 Taf. VI, 20b, zus. m. 1 A V, 8 jgr. Slg. Mathes.

Zietzen, Kr. Stolp. 2 m. Hülse. Mus. Stettin 4771 u. 4551.

1 ohne Hülse. Mus. Stettin 4771.

Zwangsbruch, Kr. Tuchel. 1 br. m. oberer freier Sehne. WPM. XXV ABdWPM, 1904, 27.

Weidenhof, Kr. Breslau. Mertins, Wegweiser Fig. 302.

A V, 11 jgst.

Grubno, Kr. Kulm. Wie A 117 m. oberer Sehne u. ohne Belag. Nachr. 1898 S. 34 Fig. 27.

Kalowo, Kr. Lissa i. P. KSM 1912:2. eis. Kopfbruchst. Sehne läuft durch Löcher des Kopfes. Aus Posener Land 1912, S. 186.

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. MfD Id 2129. Eisen m. Feuerpatina. Fuß abgesetzt! Ausst. Posen 1909 S. 27.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Hügel I. Br. wie A 116/117. XXVII ABdWPM 1906, S. 27.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Brgr. 34. WPM 4926. Zschr. f. Ethn. 1902, 127.

A V, 13 jgst.

Wolfsdorfhöhe, Lkr. Elbing. Mus. Elbing 1187a. bei Sk. m. A II jgst. u. 2 Schlkarmb. II. Br.

Prov. Posen. Eis. m. Feuerpatina. Ausst. Posen 1909 Nr. 817 wie A 132. Almgren S. 68f. Fig. 133.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser Taf. IV Nr. 38b.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. I. Prussia S. B. XXII, 71 Fig. 38.

Abart m. Charnierachse.

Koczek II. Bezzenberger in Prussia S. B. XXII, 71.

Macharren, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser Fig. 23.

Schönsee, Kr. Briesen. gr. br. Dreisprossenfibel m. eis. Achse u. Rolle. Eis. Belag in den Furchen? WPM 8388.

Beilage 2.

Fibelnachträge von C. Fibeln m. u. F. u. oberer Sehne.

Prov. Westpreußen.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM 5739 f. dazu Teil I, S. 26 Anm.

Prov. Posen.

Ketsch, Kr. Posen-West. Mus. Stettin Nr. 620. Eis. verrostet.

Lagiewnik, Kr. Strelno. KSM 1901:384 (Slg. Koehler). Br. auf dem bandf. Bügel verziert m. Doppelpunkttreihen u. Querlinien. s. Teil I, Abb. 20.

Nadziejewo, Kr. Schroda. Br. ?*)

Obornik, Städt. Schonung. KSM 1911:8, eis. Fuß u. Nadel fehlen. APL 1911, S. 190.

Punitz. Br. —?*)

Rokutow, Kr. Pleschen. KSM 1910:678. eis. m. Feuerpatina.

Solacz, Kr. Posen-Ost. KSM 1910:320 br.

Prov. Schlesien.

Hammersdorf, Kr. Görlitz. Mus. Görlitz. Eis. 1 ganz. 1 Bruchst.

Kath. Hammer, Kr. Trebnitz. Mus. Breslau 366a, b. 02. Br. Bügel hohlbandf. Desgl. Br. m. drahtf. Bügel.

Kunzendorf, Kr. Oels. 2 St. Mus. Breslau 412. 85. Bügel hohlbandf. Fußteil fehlt. Schles. Vorzeit V S. 99.

Hierher offenbar auch:

Melochwitz, Kr. Militsch. Mus. Breslau 333. 84. Eis. sehr verrostet.

Poln. Peterwitz, Kr. Breslau. Eis. unvollst. Mus. Breslau 41. 91. Schles. Vorz. V, S. 102 Taf. IV, 2. 3. Bd. VII S. 239.

Ransen, Kr. Steinau. Am Fuß u. Kopfende Wulstbesatz. 2 St. Mus. Breslau 480/81:05.

---

*) Anm. Über diese von Blume angezogenen Fibeln hat sich nichts ermitteln lassen. In Blumes Aufzeichnungen steht bei der Fibel von Nadziejewo vermerkt: Phot. Alb.? und bei der von Punitz: Phot. Alb. Poln. Mus. Posen? Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. Richter-Posen enthält weder das Archiv des Kaiser Friedrich Museums Posen noch das des Polnischen Museums einen Hinweis auf dieselben.

Beilage 3.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und gleichmäßig gewölbtem Hals.

(Bronze, wenn nicht anders angegeben).

Brieſen. Mit Achſenknöpfen. Bügel 3 Fazetten. Nadelſchuh abgebrochen. WPM. III, 58.

Chojno, Kr. Rawitſch. Br. m. eiſ. Achſenſt. Ausſt. Poſen 1909, Nr. 2802.

Eichberg, Lkr. Bromberg. Br. Bügelbruchſtück MfD II 10573. Ausſt. Poſen 1909 S. 22.

Elbing N. F. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 31.

Glinau, Kr. Neutomiſchel. Br. Halsbruchſtück. KFM 1909:934. Ausſtellung Poſen 1909 Nr. 2005.

Golotty, Kr. Kulm. Bügel fazettiert mit drei „Platten" mit Querſtrichen und eingeſchnittenen Hohlkehlen. WPM. Teil I Abb. 22.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 33f. Fig. 2.

Grunau-Höhe, Lkr. Elbing. Bügel rund drahtförmig, auf ihm am Kopf zwei, am Fuß drei Querriefen. Mit geſchnürten Achſenknöpfen. Prussia Inv. II p. 1 No. 9.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Sk. XII. 2, eine mit Platten zu beiden Seiten der Umſchlagung; Achſenknöpfe geſchnürt; kuglige Köpfe. WPM.

Jaikowo, Kr. Strasburg. Hals mit Perlſchnurreihe. Achſenknöpfe geſchnürt, mit abgeſtumpft koniſchem Kopf. Teil I Abb. 23. WPM III, 469b.

Janocin, Kr. Strelno. MfD Id 125. Eiſ. unvollſt. Ausſt. Poſen 1909, S. 24.

Kolmannsfeld, Kr. Brieſen. Bügel fazettiert? St. Muſ. Thorn II D 175; eine andere II D 191.

Koſſakau, Kr. Neuſtadt. Spirale u. Sehne fehlen. WPM III, 586.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. X. Bügel bandförmig. 3 Platten mit Querſtrichen und Strichkreuz. Prussia S. B. XVII, S. 174.

Gr. XVI. Prussia S. B. XVII, S. 175, Taf. 18 g.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 2. OPM 20921. Silbern. Bügelquerſchnitt Halbkreis. Fazettiert, am Fußende 3 Querkerben. Kleine Achſenknöpfe.

Gr. 60. OMP 20667. Mit einfachen Knöpfen (zuſ. m. achtf. Bernſteinberlok).

Gr. 82. OMP. 20691. Bügel fazettiert. Kuglige Achſenknöpfe.

Neudorf, Kr. Kulm. Bügel bandförmig. Hierher? St. Muſ. Graudenz Kat. Nr. 3795.

Podwitz, Kr. Kulm. WPM III, 52: Bügel mit Perlschnurreihe. Einfache Knöpfe. Ein Teil des Fußes u. Nadelhalters fehlt. — Eine zweite, ähnlich, mit 6fach fazettiertem Bügel unter gleicher Nummer.
WPM IV, 23...: Bügelquerschnitt dachförmig fazettiert. Platte unterhalb der Umschlagung. Scheibenförmige Achsenknöpfe? — Sehne fehlt.

Sankt Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. Bügelquerschnitt flach nach oben gewölbt. Mit Platten. St. Mus. Elbing 1015.

Slopanowo, Kr. Samter. KSM 1906:77. Br. unvollst.

Slupper-Mühle, Kr. Graudenz. Nur Bügel. St. Mus. Graudenz Kat. Nr. 613.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 77. Bügelquerschnitt flach gewölbt. Am Fußende 3 Querstriche. WPM 4353. Zusammen m. 2 A Fibeln m. Nadelscheide. Zschr. f. Ethn. 1902, 122.

Warthetal (fr. Uścikowo), Kr. Obornik. Ausst. Posen 1909 Nr. 814, zerbrochen.

Willenberg, Kr. Stuhm. Nur Bügel mit Fuß. OPM 4632.

(Samländisch-natangische Gruppe:) Beispiele:

Berthaswalde, Lkr. Königsberg i. Pr. Insterburger Festschr. 1905 Taf. VIII, 7 u. 46 (?).

Rosenau, Lkr. Königsberg. Schr. phys.-ök. Ges. 1873 Taf. VIII, 37.

Trömpau, Lkr. Königsberg. Tischler-Kemke Taf. III, 25; wohl C/D.

(Masurische Kultur.)

Aweyden, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser S. 23 f.

Mingfen, Kr. Ortelsburg. Hollack-Peiser Fig. 20.

(Außerdem:)

Klein Skomatzko, Kr. Lötzen. Prussia Kat. II 1897 Abb. 68.

Trakehnen, Kr. Stallupönen. Insterburger Festschr. 1905 Taf. VIII, 10.

Beilage 4.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und geknicktem Hals.

Bronze, wenn nicht anders vermerkt.

Babin, Kr. Königsberg NM. MM II 9340 Br. dreifach fazettiert m. drei Platten.

Brieſen. 2 verſchieden große. Bügelquerſchnitt Halbkreis. Drei Platten. Eine dritte ohne Platten. WPM. III, 58.

Dubielno, Kr. Kulm. Bügel fazettiert. Gr. 6. OPM 920.

Eichenhain, Kr. Schubin. Br. m. halbkreisquerſchn. des Bügels. Torfſund KSM: 1906:500.

Elbing (Neuſt. Feld). Bügelquerſchnitt voller Kreis. St. Muſ. Elbing 139. XII, 159.

Eine andere mit fazettiertem Bügel.

Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg: Streufund. Bügel fazettiert. Drei Platten. Prussia S. B. XXII, 331.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 34 Fig. 2.

Eine andere (WPM 6706) m. bandförmig. Bügel, fazettiert. Fuß, Spirale bandförmig.

Eine dritte (WPM 6708), fazettiertes Fußſtück m. Platte.

Hansdorf, Ekr. Elbing.

WPM 5765. Bügel fazettiert.

WPM 5770 ähnlich; wohl verbogen. Knöpfe kuglig gedrückt.

WPM 5800. Spirale fehlt, ſonſt ebenſo.

WPM 5878. Ebenſo.

WPM ? Bügel mit 5 Fazetten. Nadelſchuhwand dreieckig.

Jaikowo, Kr. Strasburg. Bügelquerſchnitt flachgewölbt. Slg. Mathes.

Kaldus, Kr. Kulm. Mit drei Platten. Kopfplatte mit 2 Querſtrichen. Spirale und Nadel fehlen. WPM D. S. 4460.

Klanin, Kr. Putzig. WPM III, 163. Teil I, Abb. 21. Almgren S. 192.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XVII S. 171 ff.

Gr. 25. Bügel mit fünf Fazetten.

Gr. 31. Bügel dachförmig. 3 Platten. Prussia S. B. XVII Taf. XX i.

Brgr. 39. Bügel mit drei Fazetten. Langes verbognes Stück.

Koſſabude, Kr. Konitz. Almgren S. 192. WPM III, 586.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.

Gr. 32. Bügelquerſchnitt flach mit 5 Fazetten. Platten an Halsenden und die dritte über die obere Hälfte des Fußes einnehmend. Spirale je 8 Windungen.

Gr. 30. OPM 20677. 78. 2 gl. Bügelquerſchnitt dachförmig. Umwicklung 8 Windungen! (Zuſ. m. ſilb. A-Fibel m. u. F. u. verl. Achſe.)

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. VIII. breit gebaut m. 3 Platten. Almgren S. 192.

Panklau (Karlsberg), Lkr. Elbing. 2 Stück. Bügel fazettiert m. drei Platten. Einfache Knöpfe. St. Muſ. Elbing. 1225a. b.

Podwitz, Kr. Kulm. WPM IV, 23 . . . Bügel fazettiert, drei Platten. Sehne fehlt.

Preußiſch-Friedland, Kr. Schlochau. Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder I. Taf. IV, 1.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. Bügel dachförmig. St. Muſ. Elbing 1016.

2 andere mit fazettiertem Bügel. St. Muſ. Elbing 1017a. b.

Schönſee, Kr. Briesen. 2 ziemlich gleiche. Liſſauer S. 148. Almgren S. 192. St. Muſ. Thorn Nr. 3 (IIc Fol. 102).

Warmhof, Kr. Marienwerder.

Sk. 15. 2. Zſchr. f. Ethn. 1902, 104 u. 141 oben! (Taf. VI, 28 nicht Taf. VI, 31!)

Sk. 64. m. anderer u. einer m. Nadelſcheide. Zſchr. f. Ethn. 1902, 118. Taf. VI, 28a.

Sk. 68. 2 gl. m. dritter ſilberner m. Rgg. Zſchr. f. Ethn. 1902, 118. Taf. VI, 28a.

Sk. 81. WPM 4915. Zſchr. f. Ethn. 1902, 126.

Willenberg, Kr. Stuhm. Tiſchler-Kemke Taf. III, 11.

Ziegankenberg-Königstal, Kr. Danziger Höhe. WPM 11473. Bügel fazettiert. Platte am Kopf.

(Samländiſch-natangiſche Kulturgruppe:)

z. B. Greibau, Kr. Fiſchhauſen Gr. 73. Tiſchler-Kemke Taf. III, 9.

(Maſuriſche Kulturgruppe:)

z. B. Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiſer Taf. I Nr. 5c VII, Nr. 43a 1 u. 2. X Nr. 71c 1 u. 2. Nr. 76. Nr. 77 (eiſern!)

(Wandaliſcher Kulturkreis:)

Zapplau, Kr. Guhrau. Muſ. Breslau 608:01. Br. Der Kopf iſt ein Haken, in dem die eiſ. Achſe liegt. Jederſeits 3 Windungen der Spirale. Bügel leicht fazettiert mit Endplatten.

Beilage 5.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß. Längliche Abart.

I. S. 39.

Brieſen. Fuß unvollſtändig. Halsrücken verziert. WPM III, 58.

Hansdorf, Ckr. Elbing. WPM 5864. Halsquerſchnitt rechteckig, Fuß fazettiert, Hals mit doppelter Punktreihe (verriebne Perlſchnur?).

Kolmannsfeld, Kr. Brieſen. Endſcheibchen an der Achſe. Hals bandförmig, hohl. Z. größten Teil drei Fazetten. Fuß breit bandförmig. Am Ende zwei eingeſchnittene Hohlkehlen, oberhalb Wulſt. St. Muſ. Thorn IId, 191.

Oſterode. Gr. 34. OPM 3748. Hals mit zwei Längsfurchen, Mittelrücken gekerbt. Unterhalb der Umſchlagung Platte (am fazettierten Fuß) mit eingeſchnittenen Hohlkehlen. [Zuſ. m. 3 A II jgſt.] Teil I, Abb. 24.

Seehof bei Kulmſee. WPM III, 746. Bügel fazettiert, mit Achſenknöpfen.

(Samländiſch-natangiſche Kulturgruppe:)

Tengen, Kr. Heiligenbeil Gr. XXIV. Schr. phyſ.-ök. Geſ. 1873 Taf. II, 1. [zuſ. m. br. A-Fibel m. u. F. u. Rgg. u. a.]

Beilage 6.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß, Achſenknöpfen und Kopfknopf.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Silb. WPM III, 573, Teil I, Abb. 26.

Braunsberg. Br. Pruſſia I, 40 Nr. 84. Bügel fazettiert. Hals hoch, geknickt. Knopf geſchnürt.

Elbing. Neuſt. Feld. Br. St. Muſ. Elbing 139. XII, 160.

Br. St. Muſ. Elbing mit rundgewölbtem Hals, geſchnürten Knöpfen. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 36.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.

Gr. 8. OPM 20965. Silbern. Nur Bügel, geknickt, fazettiert. Kopfknopf einfach.

Gr. 26. OPM 20681. Br. Hals Halbkreis, Querſchnitt voller Halbkreis.

Gr. 40. OPM 21085. Br. Hals gleichmäßig gewölbt, an beiden Enden Platten mit eingeſchnittenen Hohlkehlen und Querſtrichen. Knöpfe geſchnürt.

Gr. 67. OPM 20835. Br. Hals rund gewölbt, Querſchnitt Halbkreis. Fuß fazettiert. Knöpfe geſchnürt.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. VII. Pruſſia S. B. XVII Taf. 17m. Br. Bügel bandförmig mit 3 Platten. Vom Kopfknopf nur Dorn, Achſenknöpfe geſchnürt. — Das ganze im Feuer verbogen.

Ferner Pruſſia S. B. XVII Taf. 22i. Br.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 67. Zſchr. f. Ethn. 1902, 118. Taf. VI, 28.

Ferner Br. Zſchr. f. Ethn. 1902 S. 115 Taf. VI, 30.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4693. Silb. Hals gerundet. Sehr gedrungen, Achſe breit.

OPM 4786 Silb. Hals geknickt. Bügelquerſchnitt gedrückt oval (abgerieben?). Kopfknopf gedrückt kuglig. Fußende mit 2 Querſchnürungen.

OPM 4788. Silb. Ähnlich der vorausgehenden. Spirale mit Sehne fehlt. Achſe eiſern. Hals mit zwei Endplatten.

Willenberg, Kr. Braunsberg. 2 gl. br. Hals gleichmäßig gewölbt. Bügelquerſchnitt hoch halbkreisförmig. Knöpfe geſchnürt. St. Muſ. Elbing 187 a. b.

(Aus der ſamländiſch-natangiſchen Gruppe z. B.)

Berthaswalde, Kr. Königsberg i. Pr. Inſterburger Feſtſchr. 1905 Taf. VIII, 1. 3. 4.

Roſenau, Kr. Königsberg i. Pr. Schr. phyſ.-ök. Geſ. 1873 Taf. VIII, 40. 3. 39.

Wackern, Kr. Preußiſch-Eylau. Gr. 7. Tiſchler-Kemke Taf. III, 8. Gr. 18. Tiſchler-Kemke Taf. III, 13.

(Ferner:)

Trakehnen, Kr. Stallupönen. Inſterburger Feſtſchr. 1905 Taf. VIII, 9.

Langenſee, Livland. Br. gr.! Aſpelin 1760.

Beilage 7.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und Ringgarnituren, ohne Spiralerweiterung.

Balkow, Kr. Weſtſternberg. MfD If. 7812 Br. m. dreifachen Rgg. an den Knöpfen, 3 Hals, 2 Fuß.

Braunsberg. Pruſſia I, 40 Nr. 81. Br. m. Silb. Rgg. Hals geknickt; Querſchnitt dachförmig. Fuß fazettiert. Die Garnitur unterhalb der Umſchlagung fehlt.

Elbing. Neuſt. Feld.

1. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 27. Ohne Kopfknopf! Mit Längsperldraht auf Fuß.
2. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 30.

Zuſ. m. 2 andern A-Fibeln (eine V, 41) u. a.

Hansdorf, Lkr. Elbing.

1.) Sk. X. Einfach. XVIII ABdWPM 1897, 51.

2.) WPM D. S. 5899 wie Tiſchler-Kemke Taf. III, 20. Spirale fehlt.

3.) WPM D. S. 5793. Bügelquerſchnitt dreieckig. Einfache Perlringe an Kopfknopf, Kopf und zu beiden Seiten der Umſchlagung.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.

1.) OPM 21093. Gr. 41. (zuſ. m. 2 A-Fibeln m. Nadelſcheide). Teil I, Abb. 27.

2.) OPM 20633. Gr. 52. (zuſ. m. ſilb. A-Fibel m. Rgg., die vielleicht Achſenverlängerung gehabt hat). Br. vielleicht wie Elbing (2); ein Kopfknopf ſcheint nicht abgebrochen zu ſein; vom Fuß nur ein kleiner Reſt, der vom Längsbelag nichts zeigt. Bügel in der Mitte ſehr angegriffen.

Neuguth, Kr. Kulm. XXIV ABdWPM 1908, 35 Abb. 24/25 s. Teil I, Abb. V, 27a.

Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM. Reſte wahrſcheinlich mit fünffacher Ringgarnitur. XXIV ABdWPM 1903, 38 f.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Nr. 55. Br. Bügel m. dreiteiliger Rgg., die ganze Kopfpartie fehlt. Pruſſia S. B. XXII S. 90.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 68. Silb. Zſchr. f. Ethn. 1902, 118. Taf. VI, 29. (Zuſ. m. zwei einfachen A-Fibeln m. u. F.).

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4694.

OPM 4695.

Silb. Achſenknöpfe fehlen, z. T. ſtark abgenutzt.

Desgl. mit vereinfachter Ringgarnitur ohne Kopfknopf.

Elbing, Neust. Feld. MfDK Ib 108 Br. Bügel fazettiert. Ähnlich der Warmhofer. Hals geknickt. Kleine Spirale.

Dubielno, Kr. Kulm. Gr. 4. OPM 905. Bügel bandförmig, sonst wie Warmhofer. Kopf fazettiert. Beide Ringe glatt.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 64 (zus. m. 1 andern u. 1 mit Nadelscheide). Zschr. f. Ethn. 1902, 118 Taf. VI, 30a.

Beilage 8.

Armbruſtfibeln mit umgeſchlagenem Fuß und Spiralverlängerung.

Bronze, wenn nicht anders angegeben.

A. Einfach, ohne Kopfknopf.

Brieſen. Hals geknickt. Platten an der Umſchlagung. WPM. III, 58.

Elbing. Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing 898f. Sehr breite Spiralachſe. St. Muſ. Elbing Nr. 108 II 27. m. rechteck. Platten. Achſenknöpfe fehlen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Muſ. Stettin 4048 nur Spirale. Hierher?

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM 5827. Bügel fazettiert. Hals geknickt. WPM 5769. Unvollſtändig an Fuß u. Spirale.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. XXXIV. Pruſſia S. B. XVII Taf. 21d. Verſchmolzen. Umſchlagung bandförmig!

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.

Gr. 5. Zwei ſilb. Hals gerundet, 4fach fazettiert. Fuß flach dachförmig. 3 Platten. Verlängerungsdraht kantig. OPM 20931.32.

Eine br.; unvollſtändig, ähnlich. Die Platten aber mit geſchnittenen Hohlkehlen und Querſtrichen. Verlängerung mit rundem Draht. OPM 20933.

[Zuſ. m. einer vierten, ſilbernen, mit Kopfknopf. OPM 20930.]

Gr. 14. Zwei ſilb. (eine gedrungener). Halsquerſchnitt voller Halbkreis. OPM 20992.93.

Gr. 17. Br. Hals geknickt, unvollſtändig am Fuß. Verlängerung kurz. OPM 21006.

Gr. 19. Silb. Bügelquerſchnitt dreieckig. Verlängerungsdraht kantig. Achſenknöpfe kantig gerundet. OPM 21012.

Eine zweite wohl ehemals ebenſo. OPM 21013.

Zwei br. ſehr patiniert. OPM 21015.16.

Zuſ. m. einer ſilb. unvollſt. m. verlängertem Kopf. OPM 21014.

Gr. 30. Silb. (im Feuer geweſen), drei Platten OPM 20679 [zuſ. m. 2 A-Fibeln einfacher].

Gr. 74. Br. unvollſtändig OPM 20665 (zuſ. m. 2 ſilb. gleicher Art, aber m. Rgg. u. a.).

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 228 Taf. IV, 31. Br.

„Marienburg". MfD Ib 96. Silb. Teil I, Abb. 29.

MfD. Ib 97b. Br. Ähnlich, aber nicht ganz ſo breit. Nadelſchuh und eine Verlängerung fehlt.

Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM 9819. Br. Reſt.

Oſterode. Gr. 86. Br. Spirale dieſes Typus.

Gr. 103. Br. Bügel leicht fazettiert. 3 Platten. — Fuß verschmolzen. OPM 3809.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 61 D: Br. verbogen. Prussia S. B. XXII, 92.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4634 Br. Bügel vierkantig, auf die Kante gestellt.

4635 Br. Bügel fazettiert breit.

4787 Silb. m. eis. Achse. Tischler-Kemke Taf. III, 18.

Östlich der Passarge:

Moythienen, Kr. Sensburg. Verrostet. Hollack-Peiser Taf. X, 70a.

Onufrigowen, Kr. Sensburg. 2 br. gl. m. sehr kl. Sehne [zus. m. einer einfachen A-Fibel m. u. F., geknickt. Bügel, achtförm. Bernsteinberlok u. a.].

„Samland." Insterburger Festschrift Taf. VIII, 35. Br.

B. Mit Kopfknopf.

Bettendorf, Kr. Braunsberg. Br. Breit gebaut. Bügel fazettiert, Hals geknickt. Drei kl. Platten. Die Knöpfe geschnürt. Umwicklung des Fußes 9mal. Prussia Mus. III, 14 Nr. 551.

Elbing, Neust. Feld. Silb. St. Mus. Elbing 407. [Skelett.]

Krossen, Kr. Preußisch-Holland.

Gr. 5 [m. 3 andern ohne Kopfknopf]. wie Almgren 168 (ohne Rgg.). Bügel fast dachförmig, 4mal fazettiert. 3 Platten. Knöpfe halbkuglig. OPM 20930.

Gr. 34 ähnlich. Silb. Bügel 4mal fazettiert. Knöpfe kuglig. Fußumschlagung 10mal. Das Grab trägt die Inventar-Nummer OPM 20849—55.

Desgl. mit Ringgarnituren.

Elbing. Neust. Feld. St. Mus. Elbing 898m. Br. Dreifache Garnitur auch auf der Halsmitte. Kopfknopf nicht vorhanden.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland.

Gr. 52. OPM 20634. Silb. Ähnlich Teil I, Abb. 28. Ringgruppe auch in der Halsmitte. Spiralverlängerungen fehlen, wohl bis auf einen Rest. (Zus. m. A-Fibel m. einf. Rgg.)

Gr. 74. OPM 20663. Silb. Teil I, Abb. 28. Bei einem zweiten Exemplar fehlen die Spiralverlängerungen. Zus. m. A-Fibel, einfacher Typ. m. Verläng.

Beilage 9.

Armbruſtfibeln mit hohem Nadelhalter.

Nachtrag zu Almgren VII, 1.

a) Mit abgeſetztem Fuß.

Grubno, Kr. Kulm. WPM 6709 Br. Nur Bügel. Hals geknickt, am Fußabſatz Wulſt. Hals mit punktierter Doppelreihe verziert.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Sk. V. 2 Stück. Am Fußabſatz Wulſt, am Ende Perldrahtring mit Spitze. Der Nadelhalter iſt nach oben zum Hals hin verbreitert (!). XVIII ABdWPM S. 51.

WPM 5757 kl. drahtförmig.

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. MfD Id 2130 Br. zerbrochen. Ausſt. Poſen 1909 S. 27.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 138. Bügel geknickt. Fußknopf. OPM 20685.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. Sk. in Hügel VII. Br. Perldrahtwülſte an den halbkugligen Achſenknöpfen, doppelt am gleichartigen Kopfknopf (!), an Kopfende, Fußabſatz und Fußende. Der Hals iſt längs mit einem Perldraht belegt.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 56. Br. mit Wülſten an Fußabſatz und Fußende. Pruſſia S. B. XXII, 122.

Gr. 63. Desgl. ebenda S. 123.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Sk. III. Br. Hals geknickt. Wulſt am Fußabſatz, Fußknopf [zuſ. m. 2 ſilb. Fibeln A V, 1 jgſt. u. a.].

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Nr. VIII. Br. Pruſſia S. B. XXII, 73.

Gr. 1 Br. Pruſſia S. B. XXII, 76.

Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM 4889 (Sk. 79 zuſ. m. 2 ähnlichen, aber mit oberer Sehne (!) u. a.), Br. Zſchr. f. Ethn. 1902, 125.

Schleſien:

Rayſchen, Kr. Wohlau. Muſ. Breslau 1594:02. Br. kl., Bügel dünndrahtförmig.

b) Mit S-förmigem Bügel.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Wie Almgren 193? WPM 5817. 5690. 5646 (aber mit fazettiertem Bügel).

WPM 5549. Br. Bügel kräftig mit mittlerem Abſatz. Fußende doppelt gefurcht, abgeſchnitten mit dem Nadelhalter, der zum Hals hin verbreitert ausgezogen iſt.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 111:2 Stück, Br., m. kl. Spirale und ſechsfach fazettiertem Bügel. OPM 20682.83.

Weißenhöhe, Kr. Wirſitz. Br. KSM 1909:838. Mannus III S. 297 Abb. Nr. 41. — Flüchtige, aber gut erhaltene Arbeit. Teil I Abb. 30a.

c) Anhang.

Bemerkenswert ſind einige Fibeln, die im Bau denen mit hohem Nadelhalter und abgeſetztem Fuß gleichen, bis auf die Sehne, die über der Spirale liegt. Sie ſtehen Fibeln wie Almgren 148, 150 nahe.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 140. OPM 20684.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Gr. 1 Pruſſia S. B. XXII, 76 Abb. 50, vgl. den Text! Teil I, Abb. 30b.

Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM 4886 u. 4887. Bügel dick plankonvex; Fuß mit vier Querfurchen verziert. [Zuſ. m. einer Armbruſtfibel mit hohem Nadelhalter!]

Beilage 10.

Kreisſchnallen.

Eiſerne:

Dirſchau. Gr. 1. Oſſowski, Mon. préh. Taf. XLIII, 4.
Elbing. Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing 966, 23.
Karow, Kr. Regenwalde. In Hügel m. Sk. u. AV, 7 jgr.
Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. 10. WPM. Mit vierkantigem Rahmen. Über 4½ cm Durchmeſſer.
Oliva, Kr. Danziger Höhe. Danzig. Schrift. N. F. III, 3. Taf. IV, 11. Dorn weit überragend.
Perſanzig II, Kr. Neuſtettin. Balt. Stud. XXXIX, 185.
Rondſen, Kr. Graudenz. (Außer den einzeln gefundenen Stücken.) S. Anger.
Nr. 589: 2,3 cm Durchmeſſer (Taf. 14,14) m. 2 eiſ. Latènefibeln u. br. A IV ält. (Taf. XIII, 12).
Nr. 603: 2 cm Durchmeſſer, Dorn 4 cm lang; m. eiſ. zweigl. Gürtelhaken u. eiſ. Latènefibel u. a. in Urne.
Nr. 1260: 2 cm Durchmeſſer m. eiſ. Latènefibel u. a.
Nr. 1453: 3 cm Durchmeſſer, Bügel vierkantig. Dorn m. Einkerbungen; zuſ. m. halbkreisf. eiſ. Meſſer (XVIII, 20).
Nr. 1464: 3 cm Durchmeſſer; zuſ. m. 2 A IV ält. u. a.
Nr. 1478: 3 cm Durchmeſſer m. Hakenfibelbruchſtück u. a.
Nr. 1498: 4,5 cm Durchmeſſer. Bügel vierkantig; zuſ. m. 2 Hakenfibeln u. 1 wie Berger: der Grabfund von Holubic, S. 14 Fig. 13.
Nr. 1630: 4 cm Durchmeſſer, m. gradem Meſſer, eiſ. Pfriem u. a.
Nr. 1771: 2,5 cm Durchmeſſer, m. br. Fibelbruchſtück.
Nr. 1776: 3 cm Durchmeſſer u. a.
Nr. 1838: 3,5 cm Durchmeſſer, m. geradem Meſſer u. a.
Nr. 2144: 4 cm Durchmeſſer, m. 2 eiſ. Latènefibeln.
Nr. 2476: 4 cm Durchmeſſer, m. 2 br. Hakenfibeln u. a.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. III am Becken gef. Zſchr. f. Ethn. 1902, 102.
Sk. XIII. Dornwurzel überſtehend profiliert, zuſ. m. 1 A IV ält. u. Meſſer. Zſchr. f. Ethn. 1902, 104.

Bronzene:

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. 28. (1 ohne Dorn). Prussia S. B. XVII, 176.

Maciejewo, Kr. Dirschau. WPM 3541. Dornspitze geschnürt.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Sk. in Hügel VIII zus. m. silb. Fibel A V, 3 u. a. ABdWPM XXIII (1902) S. 37.

Anderwärts gefundene: Eiserne:

Schlesien z. B.:

Klein-Grauden, Kr. Kosel. Mus. Breslau. 9832.

Laßwitz, Kr. Wohlau. Bruchstück, ebenda. 222. 99.

Ostpreußen z. B.:

Klein-Tauersee, Kr. Neidenburg. Gr. 2. Prussia S. B. XXII, 364.

Rominten, Kr. Goldap: Prussia Kat. II 1897, Abb. 92 (siehe Teil I Abb. Taf. I, 39).

Westgermanisch z. B.:

Sohrde, Kr. Westhavelland. Gallberg III Gr. 45 zus. m. 2 A V, 12 jgr. u. a. (Voß-Stimming V Taf. 15).

Bronzene:

Kalinowitz, Kr. Groß-Strehlitz. Mus. Breslau 123. 86. Von 1½ cm Durchmesser. Der Draht mit kl. Einkerbungen in Abständen von 2 mm versehen. (Jgr. Kz.?)

Hannover. Wandtafel Fig. 110.

Beilage 11.

Eingliederige Halbkreis- und Überhalbkreis-Schnallen.

a) Eiserne:

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. WPM.

Dubielno, Kr. Kulm. Gr. 2 (zuſ. m. Fibelbruchſtück A jgr. u. a.) OPM 893.

Elbing, N. F.

Geiglitz, Kr. Regenwalde. Nachr. 1900, 47 f. Fig. 5 = Zſchr. f. Ethn. 1905, 394 Fig. 5, halbkreisf.

[Gorczewice, Kr. Samter. Angeblich Gr. VII (aus der Lauſitzer Kultur). Überhalbkreisförmig, mit Feuerpatina. KFM 1902, 103].

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 34 Fig. 26. Brgr. XIII.

Hansdorf, Lkr. Elbing. St. Muſ. Elbing.
WPM 5570 überhalbkreisf. vierkantig.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 94. OPM 20797.

Oſterode. Gr. 7 (zuſ. m. A III jgr. u. a.) überhalbkreisf. vierkantig.
Gr. 20 (zuſ. m. A II jgr. u. a.), ſiehe dazu Teil I S. 44 Anm. 2.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 61. Pruſſia S. B. XXII, 123.
Gr. 10. Pruſſia S. B. XXII, 109.
Gr. 37. Pruſſia S. B. XXII, 115 mehr oval! [Zuſ. m. A II jgſt. 2 Schlk.-Armb. II.]

Rondſen, Kr. Graudenz. Es werden nur ſolche nach Anger aufgeführt, die mit charakteriſtiſchen Beigaben zuſammengefunden ſind. Häufig iſt die Schnalle die einzige Beigabe.
Nr. 1446: 3,5 cm Durchm. (zuſ. m. br. Fibel, offenbar A III u. einer anderen XIII, 23: A V, 7).
? Nr. 1595: Bruchſtück (zuſ. m. Latènefibel u. zweiteiligem eiſ. Gürtelhaken).
Nr. 1653: 2,5 cm Durchm. (zuſ. m. 2 br. Fibelbruchſtücken, Glasperle u. a.).
Nr. 1661: 6 cm lang (zuſ. m. geradem eiſ. Meſſer).
Nr. 1676: 3,5 cm Durchm. (zuſ. m. überhalbkreisf. Meſſer 18, 2, rechteckiger Schnalle XIV, 1; eiſ. Gravierſtichel XIX, 17).
Nr. 1682: 4 cm Durchm. (zuſ. m. geradem u. geſchweiftem Meſſer, vierkantigem Pfriem, Nähnadel).
? Nr. 1692: (Beſchlag. Bruchſtück) (zuſ. m. 2 eiſ. Fibeln A V, 8: XI, 21; viereck. Schnalle 14, 11 u. Tonwirtel).
Nr. 1709: 6 cm Durchm.; platt (zuſ. m. 3 eiſ. Fibeln A V, 8 Taf. XI, 22, 23 u. a.).

Nr. 1760: 3,5 cm Durchm. (zuſ. m. Gravierſtichel XIX, 10).

? Nr. 1780: 3 cm Durchm. (zuſ. m. Schlk.-Armb. XVII, 8 u. 9).

Nr. 1799: 3 cm Durchm. Taf. XIV, 13 (zuſ. m. eiſ. Hakenfibel XI, 20).

Nr. 1848: 4 cm Durchm. (zuſ. m. br. Hakenfibel u. a.).

Nr. 1864: 5 cm Durchm. platt. (zuſ. m. eiſ. Fibel u. 2 eiſ. Sporen. Vedel, Bornholm Fig. 87).

Nr. 1879: 4,5 cm Durchm. (zuſ. m. geradem eiſ. Meſſer).

Nr. 1897: 4 cm Durchm. Strichverzierung auf Bügel u. Dorn (zuſ. m. br. Fibel m. Rollenhülſe XVI, 10, 12. Trinkhornbeſchlag, Gravierſtichel XIX, 13, geradem Meſſer u. a.).

Nr. 1905: 4,5 cm Durchm. Taf. XIV, 7, einzige Beigabe.

Nr. 1920: 4 cm Durchm. (zuſ. m. 2 br. Fibeln A II jgr. Taf. XII, 21 u. 22 u. a.).

Nr. 1926: 4 cm Durchm. (zuſ. m. 2 br. Fibeln A III mittl. Taf. XII, 15 u. a.).

Nr. 1983: 4 cm Durchm. (zuſ. m. 3 br. Fibeln A V, 7 jgr. Taf. XII, 20 u. einer anderen m. Sehnenhülſe (A II) u. a. in reichem Grabe, das auch eine bronzene halbkreisſchnalle enthielt).

Nr. 2040: 3,5 cm Durchm. (zuſ. m. br. Fibel A III).

Nr. 2111: 5 cm Durchm. (zuſ. m. 2 br. Fibeln A II jgr. Taf. XII, 23 u. 1 A IV u. a.).

Nr. 2121: 3 cm Durchm. (zuſ. m. br. Fibel A V, 7 Taf. XIII, 27 und — 3 eiſ. Latènefibeln u. Gürtelhaken u. a. Wohl zwei zeitlich ganz verſchiedene, zufällig zuſammengeratene Beſtattungen).

Nr. 2349: 5 cm Durchm.; Dorn verziert (zuſ. m. eiſ. Stuhlſporn 21 u. VIII, 1).

Nr. 2360: 3,5 cm Durchm. Taf. XIV, 10 (zuſ. m. geſchweiftem Meſſer XVIII, 21, geradem Meſſer u. a.).

Nr. 2414: 4 cm Durchm. Rahmen platt Taf. XIV, 12 (zuſ. m. br. Fibel A II u. a.).

Schneidemühl, Kr. Kolmar i. P. MfDK II, 10822g—i: drei eiſ. (eine mehr oval). Slg. Crüger.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Nr. 51. Pruſſia S. B. XXII S. 89. Nr. 88B. Pruſſia S. B. XXII Abb. 90 m. vierkantigem Rahmen (in Urne m. Kamm u. a.). Siehe Teil I Abb. 41a auf Taf. II.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Siehe dazu Zſchr. f. Ethn. 1902 S. 102, 104, 111, 128.

Sk. 8: Zuſ. m. 2 A III jgr., 2 verſchiedenen A V, 7 jgr. u. a.

Sk. 17: Zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A III jgr. u. a.

Sk. 71: Zuſ. m. 2 A II jgr. u. a. (Slg. Mathes).

Sk. 86: Zuſ. m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr. u. a. (WPM 4969).

Urne 24: Zuſ. m. 2 A II jgr., Schloßblech u. Feder (WPM 4954).

Beiſpiele außerhalb dieſes Kulturgebiets gefundener gleichartiger Schnallen.

Samländiſch-natangiſche Gruppe:

Roſenau, Lkr. Königsberg. Schr. phyſ.-ök. Geſ. XIV Taf. VIII, 32 u. 33. Eine m. Riemenkappe?

Rominten, Kr. Goldap. Pruſſia Kat. II 1897 Abb. 91, ſiehe Teil I Abb. 40a.

Tengen, Kr. Heiligenbeil. Schr. phyſ.-ök. Geſ. 1873 Taf. II, 14 (Gr. 25 m. A-Fibel m. u. F. u. Rgg., Waffen u. a.).

Wandaliſcher Kulturkreis:

Kalowo, Kr. Liſſa i. P. KFM 1912:3. A. P. L. 1912 S. 186 f. mit Feuerpatina.

Kokorzyn, Kr. Koſten. KFM 1904:349.366.370. Drei eiſ. m. vierkant. Rahmen, z. T. unvollſt.

Urne Nr. 12 eiſ. faſt kreisf. (KFM 1908:234 zuſ. m. A IV mittl., Lſp., Schere, Meſſer u. a.).

Brgr. Nr. 13 etw. überhalbkreisf. verroſtet zuſ. m. A IV ält. (?) u. a. KFM 1908:234.

Urne Nr. 16, halbkreisf. zuſ. m. A III mittl. u. a. KFM 1908:234.

Kalinowitz, Kr. Groß-Strehlitz. M. verbreiterter Dornwurzel, überhalbkreisf. Schleſ. Muſ. Breslau 17:85. Schleſ. Vorzeit Bd. V S. 102, 110 (11 u. 12), 111, 14.

Köben, Kr. Steinau. Muſ. Breslau 630:90. Schleſ. Vorz. VI Taf. 8, 21. — Gr. II m. A-Fibel m. u. F. u. a. Schleſ. Muſ.

Jäſchwitz, Kr. Nimptſch. Muſ. Breslau 678:01. Sk. I (zuſ. m. 2 Fibeln A IV mittl.).

b) Bronzene mit einfachem Dorn:

Behle, Kr. Czarnikau. Unvollſt. Slg. Bromberg E. J. 1237.

Eichberg, Lkr. Bromberg: MfD II 10567. Ausſt. Poſen 1909 S. 22.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 33 f. Fig. 9. Sk.? (zuſ. m. Bohrnadel, Muſchelbirnenfaſſung u. a.).

Klein Kleſchkau, Kr. Danziger Höhe.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. OPM 20686 17:14 mm. Gr. 138 (zuſ. m. Fibel A VI, 1).

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. I zuſ. m. A IV ält. u. a. WPM 3568 ſiehe Teil I, Abb. 40. Sk. XI ſiehe unten.

Niecychowo, Kr. Wirſitz. KFM 1905:639 vom Typus Abb. 40.

Selchowhammer, Kr. Filehne. M. flachem Rahmen. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 1612 Taf. 16. Siehe auch Teil I, Abb. 42.

Mit profiliertem Dorn:

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM 5649 siehe Teil I, Abb. 41.
WPM 5862 ähnlich m. kantigem Rahmen, Dorn nur m. einem Wulst zwischen Umfassung u. Spitze.

Maciejewo, Kr. Dirschau. Sk. XI: wenig überhalbkreisförmig, Bügel vierkantig mit gekerbter äußerer Kante, Dorn zusammengesetzt aus Umfassungsteil, tonnenförmigem Glied, Scheibenwulst u. Spitzenteil, ähnlich Abb. 41 (zus. m. 1 Fibel A IV ält., 1 A III mittl., Schnalle wie Abb. 40 u. a.).

Rondsen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 1857: 3,5 cm Durchm. Taf. XIV, 6 (zus. m. Flügelfibel XII, 8 u. a.).
Anger Nr. 2000: 3,5 cm Durchm. Taf. XIV, 9 eis. m. br. Dorn! (zus. m. gradem Messer, Stuhlsporn 8,2 u. a.).

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. WPM 8894. In der Beckengegend von Sk. V. Rahmen überhalbkreisf. vierkantig. Dorn nach Umfassung durch zwei Querstriche abgesetzt und vor der Spitze eingezogen.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4650. Überhalbkreisf. Dornumfassung durch zwei Wulstscheiben von einem spitzen Teil wie Teil I, Abb. 41 getrennt.

Beilage 12.

Ovale Schnallen mit eingliedrigem Rahmen.

Einfach:

Elbing, Neust. Feld. St. Mus. Elbing 827e. Br. vierkantig.
827d. Br. breitoval, Rahmenquerschnitt dreieckig.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Zschr. f. Ethn. 1893, (575), Fig. 4. eis. (Sk. IV m. A-Fibel m. k. Nh.).

Klein Koslau, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XVII Taf. 17e. Br. (Gr. VII m. A-Fibel m. u. F. u. a.).

Krossen, Kr. Preußisch Holland. Eis. $3\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$ (Gr. 114 m. kl. einfacher br. Pinzette). OPM 20825.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Br. kantig, Dornumfassung verbreitert (Sk. in Hügel VII). Zus. m. A VI, 1 u. a.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VIII, 19. Bronzeblech (Sk. 67 zus. m. A-Fibel m. u. F. u. Kamm).

Desgl. mit zur Umfassung abgesetztem Dorn:

Gulbien, Kr. Rosenberg. Br. Dorn geschweift, zur Wurzel verbreitert und dann abgesetzt und verengert. Scheint kaum zu dem viel kleineren, etwas ovalen, dreikantigen Schnallenrahmen zu gehören. WPM.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. 20. Br. Rahmen zur Mitte verdickt m. gerader Umfassungsstrecke. Dorn, dreikantig, m. abwärts gebogener Spitze, vor dem Wurzelabsatz wulstartige Erhöhung [zus. m. ovalem eingliedrigem vierkantigen br. Schnallenbruchstück]. Prussia S. B. XVII, S. 175.

Gr. 21. Br. vierkantig. Prussia S. B. XVII Tafel 18 m (zus. m. Fibelfuß m. k. Nh.).

Schönsee, Kr. Briesen. WPM. Br. ziemlich kreisförmig; nahe Dornwurzel mit rechteckiger Platte. Riemenkappe länglich rechteckig mit einer Niete.

Eine zweite kleiner, sonst ebenso.

Desgl. mit zur Umfassungsstelle abgesetztem Rahmen.

Elbing, Neust. Feld. St. Mus. Elbing 232 Br. Teil I Abb. 45.

Grunau, Ltr. Elbing. Sk. Kl. br. Schnalle m. etwa quadratischer Riemenkappe (Dorn fehlt). Dorr, Führer S. 37 Nr. 14 (zus. m. 2 A-Fibeln m. k. Nh. Teil I Abb. 34. 35).

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. X Br. Rahmen nahezu kreisf., nach außen rund gewölbt, nach innen dreikantig. Dorn vom Typus Abb. 44. Riemenkappe erhalten, länglich rechteckig, breiter als Umfassungsstelle, drei Nieten, zwei nahe der Umfassung, eine am Ende (zus. m. jgr. A-Fibel m. u. F.). Prussia S. B. XVII, S. 174.

Maciejewo, Kr. Dirschau. St. VIII. Zwei Schnallen; die eine mit flach vierkantigem Rahmen, Teil I Abb. 44; die andere mit mehr gerundetem Rahmen — ähnlich, auf dem Dorn zwischen zwei Längsstrichen Tremolierstich! (Zus. m. Schlk.-Armb. II, A-Fibel m. u. F., Eimerberlok, Kamm, flacher Riemenzunge und angeblich Fibel A III mittl.!).

Panklau, Lkr. Elbing (Karlsberg). St. Mus. Elbing 1225 e. Br. ähnlich der von Klein-Koslau; doch Riemenkappe kürzer und verziert mit je zwei Längsstrichen auf den Umfassungsbändern und mit je zwei Kurzstrichreihen an den beiden Längsseiten und quer durch die Mitte, einer an der Endschmalseite. Nieten dazwischen wie bei der von Klein-Koslau. — Dorr, Führer S. 36.

Beilage 13.

Achsenschnallen mit ausladendem Bügel.

(Zu S. 50.)

Dirschau. Br. Gr. 3 m. 2 flachen Riemenzungen u. a. — Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 8.

Elbing, N. F. St. Mus. Elbing IX, 126 (?). Br. Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 38. Aus Sk. m. A-Fibel m. u. F., Schlk.-Armb. III, achtf. Bstb.

St. Mus. Elbing 293. Br. Vollkanten mit eingeschnittenen Hohlkehlen an Bügel und Dornwurzeln. Achsenknöpfe geschnürt. Riemenkappe rechteckig mit schief geschnittener Auszipfelung an der unteren Seite. — Zus. m. A II jgst., flacher Riemenzunge, deren Ende ebenfalls ausgezipfelt ist.

St. Mus. Elbing 405—489. Br. m. rechteckiger Riemenkappe; zus. m. silb. A-Fibel m. u. F., Spiralverlängerung, Kopfknopf; achtf. Bstb. u. a.

St. Mus. Elbing 827c. Br. An Dorn und Bügelwurzeln eingeschnittene Hohlkehlen mit 4 Querstrichen beiderseits. Achsenknöpfe konisch gewölbt. Riemenkappe mit gerundeter Auszipfelung der Breitseite u. drei Nieten. Abb. Teil I Taf. V, 49.

St. Mus. Elbing 827k breit, stark ausladend.

St. Mus. Elbing 942d.e. Kräftig ausladend, m. Achsenknöpfen, rechteckiger Riemenkappe.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM 5837. Br. Kräftig ausladend. Unvollständig erhalten. Zus. m. Fibelbruchstück m. u. F.

WPM 5865. Br. Sehr schwach ausladend, fast halbkreisförmig. Achsenknöpfe geschnürt. Riemenkappe fünfeckig mit gebogenen Spitzenseiten, 3 Nieten.

Bei Sk. II. Br. m. fünfeckiger Riemenkappe; zus. m. torquierter Hakennadel u. a.

Bei Sk. X. Br. Bügel leicht ausladend; Achsenknöpfe geschnürt. Rk. fünfeckig, Spitzenseiten gerundet, 3 Nieten [zus. m. A-Fibel m. u. F., Rggn., 2 Eimerberloks, Kamm u. a.].

Kickelhof, Lkr. Elbing. St. Mus. Elbing 114, 14, 15. Urnenfund. Wohl hierhergehörige Reste.

Kisin, Kr. Kulm. Br. unvollst. gr. XVII ABdWPM 1896 S. 46.

Kreuz, Kr. Filehne. Zschr. f. Ethn. 1888 (153) f. Fig. 12, aus Bronzeurne m. Sporn.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland.

Gr. 2. Br. kl. breite, m. 2 Nieten auf der kurzen breiten Riemenkappe. OPM 20924.

Gr. 24. Br. Bügel m. drei Fazetten. Rk., Achsenknöpfe fehlen. Schwach ausladend. OPM 21057.

Gr. 29. Br. Bügel m. drei Fazetten. Wülste am Bügelansatz unverziert. 2 Nietlöcher. Sonst unvollst. Ähnlich Schr. ph.-ök. Ges. XIV Taf. VIII, 31. [Zus. m. flacher br. Riemenzunge, achtf. Bstb., kubookt. Glasp. u. a.] OPM 21079.

Gr. 34. Br. OPM 20850. Breitschnalle. Bügel kantig. Achsenknöpfe geschnürt. Rk. kurz mit Querstrich unterhalb des Ansatzes. Drei große Nieten. Ecken gerundet. Breitseite gekerbt. Dornspitze aufgewippt. Im selben Gr. eine ähnliche kl. [zus. m. A-Fibel m. u. F., Achsenverlängerung, Kopfkn. u. a.] Abb. Teil I Taf. V, 48.

Gr. 39. Typus wie Gr. 29 u. 83 [zus. m. A-Fibel m. u. F. u. a.]. OPM 20647.

Gr. 63. OPM 20793. Br. Bügel fünfeckig fazettiert, faz. auch die Achsenumfassung der Rk.; diese leicht trapezförmig verengert, 2 Nieten; Achsenknöpfe kuglig gedrückt.

Gr. 83. Br. (ähnlich Schr. ph.-ök. Ges. XIV, Taf. VIII, 31). Bügel flach fazettiert. Rk. unverziert. 3 ? Nieten [zus. m. 2 A II jgr.]. OPM 20708.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Br. m. rechteck. Riemenkappe, Achsenknöpfe geschnürt.

Osterode. Br. etwas verschmolzen. Bügel nähert sich Rechteckform, dreifach fazettiert. An den Wurzeln Vollkanten mit eingeschnittenen Hohlkehlen, je einer Querlinie zu beiden Seiten. Achsenringe des Bügels mit zwei Längslinien verziert. Achsenknöpfe geschnürt. Rk. rechteckig breit, m. leicht eingebogenen Schmalseiten, zwei gr. Nieten. Unbestimmtes Gr. OPM 3818.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Urne 7. Br. verwandt der Osteroder, nur höherer Bügel, gedrücktere Knöpfe, Breitseite der Rk. gekerbt [zus. m. Fibel A V, 3 u. a.]. Prussia S. B. XXII, 108.

Warmhof, Kr. Marienwerder.

Sk. 4/5! Br. Bügel trapezförmig, fazettiert. Riemenkappe kurz, desgl. 2 Nieten [zus. m. Rz., Kamm u. a.!!]. Zschr. f. Ethn. 1902, 102.

Brgr. 23. Br. Bügel gedrückt, Rk. rechteckig, Achsenknöpfe geschnürt m. Perldrahtringeln [m. a. Bgn.]. Slg. Mathes. Zschr. f. Ethn. 1902, 113.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4644 Br. ähnlich Schr. ph.-ök. Ges. XIV, Taf. VIII, 31. Rk. m. 2 Nieten, unverziert.

OPM 4648. Br. kräftig ausladend, Bügel u. Dorn platt fazettiert, m. einfachen Achſenknöpfen.

OPM 4702. Br. Bügel fünfeckig, fazettiert wie Dorn. Achſenknöpfe kuglig gedrückt. Kk. leicht trapezförmig nach außen verbreitert, 2 Nieten; aus einem Grabe mit 3 A-Fibeln m. u. F. und 1 m. Nſch. u. a. Teil I Taf. V, 53.

Außerhalb des Oder-Paſſarge-Gebietes: z. B.

Dietrichswalde, Kr. Sensburg. Br. Schr. ph.-ök. Geſ. XIX Taf. X, 30.
Roſenau, Lkr. Königsberg i. Pr. Br. Schr. ph.-ök. Geſ. XIV. Taf. VIII, 31.
Nimſchütz, Amtshauptmannſchaft Bautzen. Gr. Bügel hierhergehörig? Oberlauſitzer Jahreshefte II, 118 f. Fig. 3.

Beilage 14.

Achſenſchnallen mit Halbkreisbügel.

(Zu S. 50.)

Elbing, Neuſt. Feld:

St. Muſ. Elbing 405—489 Sk.: Br. m. kuglig gedrückten Achſenknöpfen, kurzer Riemenkappe [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. a.].

MfD. Berlin Ib 111. Br. Bügel u. Dorn fazettiert, geſchnürte Achſenknöpfe. Rechteckige Rk. m. 2 Nieten. (Übergang zu mehr rechteckiger Form.)

? Grunau-Höhe, Ltr. Elbing. 2 br. wie Elbing (MfD), doch ohne Achſenknöpfe; an der größeren Kerbung der Riemenkappe Breitſeite. Pruſſia Inv. II p. 1 Nr. 9.

Jaikowo, Kr. Strasburg. Rechteckige Rk. m. 3 Nieten.

WPM 2615. Br. Fazettierter Bügel, ganz flache Achſenkuppen. Rk. kurz mit 3 Nieten, in der Mitte der Breitſeite kl. dreieckige Auszipfelung.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland.

OPM 21020 Gr. 19. Br. Bügel etwas hoch. Rk. kl., rechteckig gerundet m. gr. Nietköpfen [zuſ. m. andrer Schnalle, A-Fibel m. u. F., Achſenverlängerung u. v. a.].

OPM 20781 Gr. 117. zuſ. m. flacher Rz.

OPM 20780 Gr. 125. ähnlich der Miſchiſchewitzer. Mit Wülſten an Bügel- und Dornwurzeln, Parallelen zu den Seiten der rechteckigen Rk., 2 gr. in die Ecke geſtellten Nieten; Dorn geſchwungen [zuſ. m. flacher Rz. u. A-Fibelreſten].

Ladekopp, Kr. Marienburg. Br. Danzig. Schrift, N. F. VI, 3 S. 225. Taf. IV, 10.

Br. ohne Bügel erhalten, ebenda Taf. IV, 11. (Aus Gr. IV Brgr.?)

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. Sk. in Hügel VIII. Br. Achſenknöpfe flachgedrückt. Rk. kurz m. 2 kl. Nieten [zuſ. m. fl. Rz., ſilb. Fibel A V, 3 u. a.].

Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. Br. m. kuglig gedrückten Achſenknöpfen. Rk. kurz m. 2 Nieten. An der Dornwurzel drei Querſtriche [in Bronzeurne m. 3 A V, 8 jgſt., Schlk.-Armband II, Goldring, Kamm u. a.].

Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM 9834 m. rechteckiger Rk. [aus zwei Brandgruben m. 3 A II jgſt., A-Fibel m. u. F.; Rz. flach mit Spitzenringende u. a.].

Oſterode a. d. Dr. Gr. 32, br. m. rechteckiger Rk., etwas verſchmolzen [zuſ. m. br. Fibelbruchſtück A II jgſt. u. Tonwirtel]. OPM 3741.

Gr. 44 Br. ähnlich der Elbinger (MfD); Knöpfe einfach, 2 größere Nieten, Bügel plankonvex.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Urne 16. einfach ohne Knöpfe, unverziert, m. Rzunge m. Spitzenringende [zus. m. A-Fibel m. Usch. u. a.]. Prussia S. B. XXII, 110.

Gr. 61. Eis. Prussia S. B. XXII, 123.

Nr. 64. Prussia S. B. XXII, 123.

Podwitz, Kr. Kulm. Prussia Inv. III p. 43 Nr. 708. — Br. — Bügel flach. Dorn u. Rk. fehlen. Dünne Achse m. geschnürten Knöpfen. Die Bügelenden greifen hakenförmig um die Achse.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Br. 2 ähnlich der Mischischewitzer.

WPM 9732. Br. mit Bügel u. Dorn fazettiert. An den Wurzeln breite, scharfkantige Wülste mit Querriefelung. Achsenknöpfe konisch. Rk. mit gerundeter Auszipfelung der Breitseite. Drei Nieten, deren eine in der Zipfelspitze. Doppellinien durch die Eck-Nietköpfe orientiert an den Schmalseiten, und jene beiden verbindend.

Kreis Stolp. MfD Ic 1602a. Br. — Rk. rechteckig m. 2 Nieten u. Parallelen zu den drei Seiten. Dazu flache Rzunge mit Ringende u. Durchbrechung.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 9. Prussia S. B. XXII, 77 Fig. 5 [m. Muschelbirne]. Abb. Teil I Taf. V, 50.

Nr. VI. Prussia S. B. XXII, 73 Fig. 45, vereinzelt ohne Rk. Teil I Taf. V, 51.

Ückerhof, Kr. Pyritz. Mus. Stettin. 37. Br. Achsenknöpfe profiliert. Rk. m. 2 Nieten.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 96 Br. ähnlich der Nichtsfelder: Achsenknöpfe flachgedrückt kuglig, an Dorn und Bügelwurzeln Kerbungen, 2 Nieten auf der Rk. [zus. mit flacher Rzunge mit Spitzenringende]. Zschr. f. Ethn. 1902, 120.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4645. Br. Bügel fazettiert. Verdickungen an Bügel- und Dornwurzeln. Achsenknöpfe kuglig gedrückt. Rk. leicht trapezförmig verbreitert mit Linien parallel zum Rande. 2 Nieten.

OPM 4646/7. Br. Rkn. abgebrochen. Bei der zweiten Bügel bandförmig um die Achse gebogen.

Zietzen, Kr. Stolp: Mus. Stettin. 4551.

1. Br. Bügel fazettiert. Enden Vollkanten. Rk. rechteckig m. 3 Nieten.
2. Br. Rk. rechteckig m. eingeschweiften Seiten, 2 Nieten.
3. ?

Beilage 15.

Achſenſchnallen mit rechteckig gerundetem Bügel.

(Zu S. 50.)

Dubielno, Kr. Kulm.

[Gr. 4. OPM 907. Rechteck. Riemenkappe einer br. m. 3 Nietlöchern. Zuſ. m. A-Fibel m. u. F.]

Gr. 6. OPM 919. Br. Bügel fazettiert, m. flachgewölbtem Querſchnitt, nach den Enden zu geglättet verjüngt; wie dieſe die Dornwurzel zur Ringumfaſſung abgeſetzt. Dorn geſchweift. Achſenknöpfe geſchnürt. Rk. rechteck. unvollſtändig m. 3 Nieten. [Zuſ. m. A-Fibelbügel m. u. F.].

Elbing, Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing 980b. Br. Achſenkn. kuglig gedrückt. Rk. rechteckig m. 2 Nieten [zuſ. m. 2 A-Fibeln m. u. F., Rgg.; flach. Rz. u. a.].

Ebenda 230. Br. ſchmaler gebaut. Bügel dachförmigen Querſchnitts, Dorn fazettiert. Abſetzung zur Achſenumfaſſung. Knöpfe abgeplattet kuglig über Scheibe. Rk. an der Breitſeite trapezförmig ausgezogen (alſo ſechseckig), die drei Seiten dieſes Teiles gekerbt und von paralleler Linie begleitet. Drei dreieckig geſtellte Nieten.

Goldau, Kr. Roſenberg. Sk. Bügel u. Dorn mit dachförmigem Querſchn., zur Umfaſſung abgeſetzt. Knöpfe abgepl. kuglig. Rk. fehlt [zuſ. m. 3teilig. Kamm u. a.]. WPM 8811.

Jaikowo, Kr. Strasburg i. Wpr. WPM 2619. Br. einfach. Bügel leicht ausladend. Querſchnitt rechteckig. Knöpfe u. Rk. fehlen.

Klein-Koslau, Kr. Neidenberg: Pruſſia S. B. XVII, Taf. 22n. Br. einfach.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.

Gr. 10. Br. OPM 20968 ſehr niedriger dünner Bügel. Achſenumfaſſung verhältnismäßig breit, Enden abgeſchloſſen durch flache Knöpfe. Rk. rechteckig, ſchlecht erhalten m. zwei unſymmetriſch eingeſetzten Nieten. Dorn fehlt.

Gr. 27. OPM 20843. Br. 5 cm breit. Bügel plankonvex mit Vollkanten an den Enden. Zur Achſenumfaſſung abgeſetzt. Knöpfe geſchnürt. Rk. rechteckig kurz mit 5 Nieten.

Gr. 67. OPM 20831. Br. ähnlich Dubielno 6; aber Rk. kürzer m. 2 gr. von Breitſeite zu Breitſeite deckenden Nieten. Bügelquerſchnitt dachförmig.

1 fl. OPM 20832. Von derſelben Höhe, aber halb ſo ſchmal, ſtark mitgenommen [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., flach. Rzunge m. durchbr. Scheibe, 2 Sporn u. a.].

Ladekopp, Kr. Marienwerder. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 Taf. IV, 11. S. 225 f. Br.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. Hügel II [mit ein Paar Sporen]. WPM 11465. Br. Bügel ſtark gerundet, ſich gleich breit bleibend. Knöpfe abgeplattet kuglig, Rk. rechteckig m. gerundeten äußeren Ecken. 3 Nieten in ſtumpfem Winkel angeordnet.

Oſterode. Gr. 104. OPM 3811. Br. Bügel fazettiert m. Ausladewülſtchen. Knöpfe einfach flach. Rk. m. 2 Nieten.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. St. Muſ. Elbing 1017. Br. ähnlich Dubielno 6. Knöpfe kuglig. Rk. rechteckig.

Selchowhammer, Kr. Filehne. KFM 1910:263 Br. [in Urne m. A II jgſt.]. Teil I Abb. 52.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode.

Nr. 31. Br. Typus Dubielno 6. Bügel glatt plankonvex; an den Enden Vollkanten mit geſchnittenen Hohlkehlen u. Querlinien.

Gr. 61D. Pruſſia S. B. XXII, 92 Fig. 75. Br. einfach [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. verl. Spirale u. a.] ſ. Teil I Taf. V, 52a.

Gr. 69. Br. fl.; ausladender Bügel. 3 cm breit, 1¼ hoch. Rk. fehlt [zuſ. m. Kammreſten].

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4643 Br. ähnlich Dubielno 6, nur kleiner m. 2 Nieten.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Slg. Mewe 15. Bügel platt, in der Mitte ſchmaler als an den Enden, dieſe außen zur Achſenumfaſſung abgeſetzt. Knöpfe abgeplattet kuglig. Rk. rechteckig kurz, an der Breitſeite 4 halbkreisförmige Ausbuchtungen, in denen die Nieten befeſtigt ſind [zuſ. m. flacher Rzunge, 1 A II jgſt. u. a.]. Zſchr. f. Ethn. 1902, 101.

Beilage 16.

Achſenſchnallen mit ſcharf rechteckigem Bügel.

(Zu S. 52.)

Im Oder-Paſſarge-Gebiet.

Elbing, Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing 942b Br. Bügel kantig; an den Enden vor der Achſenumfaſſung Wülſte. Rkappe rechteckig mit Parallele zum Rande an drei Seiten.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM 5676 Br. ähnlich der vorhergehenden.

WPM 5650 Eiſ. Die Bügelenden ſind um die Achſe gebogen. Rkappe fehlt.

WPM 5712 Eiſ. Breiter Typus; die Breite des Bügels dreimal ſo groß als die Höhe, Rkappe rechteckig, halb ſo kurz als der Bügel.

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. MfD Id 2130 br. Bügel m. eiſ. Achſenſpuren. Ausſt. Poſen 1909 S. 27.

Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 1806. Taf. XIV, 15. Br. [zuſ. m. ger. Meſſer, eiſ. Gravierſtichel XIX, 15; 2 Riemenzungen XVII, 28 u. a.].

Sampohl, Kr. Schlochau. Slg. Mathes. Br. Rkappe rechteckig m. 2 Nieten (in ſchräggerippter Bronzeurne zuſ. m. flach. Rzunge m. Doppelringende, Goldband].

Schönhorſt, Kr. Flatow. WPM 11357 Br. Ecken gerundet. Dorn breiter als Bügel. Rkappe fehlt.

Warmhof, Kr. Marienwerder. St. 10. Mit längl. rechteck. Rkappe. Achſe m. abgeplattet kugligen Knöpfen. Zſchr. f. Ethn. 1902, 103.

Anderwärts:

Groß-Räudchen, Kr. Guhrau. Schleſ. Muſ. Breslau B. i. 249. Bügelquerſchnitt liegendes Rechteck. Dornquerſchnitt quadratiſch. Der Dorn überragend. Rkappe rechteckig.

Kalinowitz, Kr. Groß-Strehlitz. Schl. Muſ. Breslau 42:82. Eiſ. m. ſcharfeckig ausladendem Bügel, dieſer kantig. Enden mit Wülſten. Rkappe rechteckig m. Seitenparallele.

Rothſchloß, Kr. Nimptſch. Schleſ. Muſ. Breslau 1120:01. Ecken gerundet. Bügelenden m. Wulſt. Achſenknöpfe kuglig. Rkappe fehlt.

Schimiſchow, Kr. Groß-Strehlitz. Mertins, Wegweiſer Fig. 294. Eiſ.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiſer Taf. III, 17i. Eiſ. [zuſ. m. A V, 8 jgſt., Feuerſtahl u. a.].

Fohrde, Kr. Weſthavelland. Gallberg III. Voß-Stimming V Taf. 13. Gr. 37c [zuſ. m. flach. Rzunge, Feuerſtahl u. a.].

Beilage 17 zu S. 54.

Riemenzungen mit doppelvaſenf. Profilierung und Verwandtes.

a) Mehr oder weniger klar ausgebildet.

Braunsberg. Pruſſia I, 46 Nr. 14 Br.

Bügen, Kr. Neuſtettin. MfD Ic 3420. Br.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund MfD Ic 543. Br.

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. WPM 10202 br. Endſtück einer Rzunge? [zuſ. m. A III jgr. u. IV jgr. u. a.].

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM 5560 Br. Ähnlich Hoſtmann, Darzau Taf. XI, 1.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. XIII. WPM 3630 Br. [zuſ. m. 2 A IV ält. u. a.].

Rondſen, Kr. Graudenz.

Anger Nr. 1461 Br. 6 cm l. [zuſ. m. 2 A IV ält., Ringſchnalle u. a.].

Anger Nr. 1672 Br. 5 cm l. Taf. XVII, 29 [zuſ. m. br. Fibel XIII. 18? u. a.].

Serner 1901. 1999. 2140. 2345 —?

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg. 945. Hierher? [zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armr. B mittl. u. a.].

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 86. Br. [zuſ. m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr. u. a.]. WPM 4970. Zſchr f. Ethn. 1902, 128.

Willenberg, Kr. Stuhm. Tiſchler-Kemke Taf. X, 12d.

Wöcklitz, Lkr. Elbing. Pruſſia KAS. 1169—79 Br. Teil I Abb. 57.

b) Entwickeltere Typen verſchiedener Art.

Elbing. N. S. — St. Muſ. Elbing 894a Br. Tonnenf. Mittelſtück m. dicker Spitze. Mittelteil der Zunge fazettiert, durch Querſtriche abgeteilt zum Ende.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM 5630. Mit zwei Verdickungen. Breiter Teil dreieckig.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. WPM 3467. Br.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. Hügel VI. Br. m. 2 tonnenf. Teilen, und je drei Querſcheiben an Spitze und zwiſchen den beiden, als Abſchluß zum geſpaltenen Ende nur eine [zuſ. m. A IV jgr., Armring mittl. u. a.].

Oſterode. Gr. 15. OPM 3725. Br. Spitze halb abgebrochen. Zum geſpaltenen Ende verbreitert und zugeſpitzt mit 2 Hoftüpfeln (Nieten?)

Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 1808a u. b Taf. XVII, 28 [zuſ. m. ger. Meſſer, eiſ. Gravierſtichel, quadratiſcher br. Schnalle u. a.].

Schwedt, Kr. Kolberg-Köslin. Fund II Balt. Stud. XXXIX, 209 f. Taf. XVI, 4 ungenau. Br. [in Br. Urne m. 2 A II jgr. u. a.].

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM. Br. m. dreifachem flachzylindrischem Kopf und Spitze; sehr patiniert. XXVI ABdWPM 1905 S. 17.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 38 Slg. Mathes. Br. Tonnenförmige Profilteile mit Scheibengruppen zu beiden Seiten und vasenförmiger Spitze. Gespaltenes Ende mit rautenförmigem Abschluß [zus. m. A V, 7 jgr., Eis. Schnalle]. Zschr. f. Ethn. 1902, 109.

Willenberg, Kr. Stuhm. Br. Tischler-Kemcke Taf. X, 12d[1], m. 2 kugl. Verdickungen.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin 4772. Kopfstück einfach vasenförmig mit Scheibe zum Befestigungsteil und kl. Spitzenknopf.

Ebenda 4551 br. m. doppeltem gedrücktem Kopf und Scheibe.

Beilage 18 (zu S. 54).

Riemenzungen mit einfacher Erweiterung.

Eichberg, Ltr. Bromberg. Br. MfD 10568. Ausst. Posen 1909 S. 22.

Elbing, Neustädter Feld. Br. Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 12.

St. Mus. Elbing 826e. Br. ähnlich Krossen Gr. 4.

St. Mus. Elbing 716. Br. die Spitze geht zugespitzt mit deutlichem Absatz in den gespaltenen Endteil über; dieser ist verbreitert, dreieckig abgeschlossen mit großer Niete. Auf der Fläche 4 unregelmäßig gesetzte Hoftüpfel. Erweiterung oberhalb der Mitte des Spitzenteils tonnenförmig.

St. Mus. Elbing 853b. Br. Gedrückt kuglige Erweiterung mit Scheiben zu beiden Seiten, unterhalb der Mitte des Spitzenteils, der zugespitzt, mit zwei Wülsten am Übergang in das stark verbreiterte querabgeschnittene Endstück eingreift, auf diesem 2 Nieten.

St. Mus. Elbing 894g Br. Dick gedrungen. Hoher achtkantiger Stumpf auf doppelkonischer Erweiterung über vierkantigem Befestigungsteil; auf der einen Hälfte ist die mittlere Kante zur Nietfläche weggeschnitten.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. OPM.

Grab 2. Br. Übergangsform mit tonnenförmigem zwischen zwei Scheiben eingesetztem Profilteil. Befestigungsteil länglich leicht verbreitert, quer abgeschnitten mit Nietende [zus. m. A-Fibel m. u. F., anderer Rzunge u. a.]. OPM 20922. Teil I, Abb. 58.

Grab 4. Br. mit kugliger Erweiterung zwischen zwei Scheiben, der Stiel geht allmählich in den stark verbreiterten, querabgeschnittenen Befestigungsteil über, dessen Seiten Parallelen begleiten. Niete, Stumpfspitze dick, kurz, verhältnismäßig stark verbreitert. OPM 20929.

Grab 6. Br. ähnlich Krossen 27, nur ist der Stumpf nicht so hoch und der Abschluß unten gerundet und schmaler [zus. m. 2 Eimerberloks]. OPM 20958.

Grab 11. Br. Erweiterung abgeplattet kuglig mit zwei Scheiben. Stumpf dünn zylindrisch. Stiel vierkantig zugespitzt in den Abschluß, der sich nur allmählich verbreitert, übergehend. Niete [zus. m. 2 flach prismatischen violetten Glasperlen]. OPM 20983.

Grab 27. Br. Erweiterung sehr gedrückt kuglig. Stumpf lang, zum Ende hin verbreitert. Stiel sich stark verbreiternd zu dem scharf aus-

gezogenen Abſchluß. Das Ende iſt dreieckig abgeplattet mit großer Niete. Von dem Stumpfende bis zu den Abſchlußecken verlaufen die Seitenlinien in einer eingeſchwungenen Kurve, nur unterbrochen durch den Knopf. Die Form wirkt ſehr elegant [zuſ. m. Kamm, Achſenſchnalle u. v. a.]. OPM 20844. Teil I Taf. V, 58a.

Grab 44. Br. wie Kroſſen 11, doch gedrungener. Stumpf kürzer, breiter; Abſchlußende abgebrochen [zuſ. m. A-Fibel, 2 kubookt. Perlen]. OPM 20800.

Lautenſee, Kr. Stuhm. WPM 9685 Br. geradlinigen Profils. An der Spitze rudimentäre kl. Daſenprofilierung; Knopf erheblich weiter, ſtark abgeplattet kuglig. Kurzes flaches Ende mit Niete.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. Hügel I. Br. Kopfſtück. Kugel mit aufgeſetzter kl. Spitze und drei Scheiben am Übergang zum ſchmalen Abſchlußteil [zuſ. m. A V, 11 jgſt.].

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4660. Br. Einfach, Stumpf zylindriſch, Knopf abgeplattet kuglig, Stiel vierkantig, allmählich zum verbreiterten Abſchluß übergehend. Niete.

Beilage 19 (zu S. 55).

a) Riemenzungen mit durchlochter Scheibe und trapezförmig verbreitertem Ende.

(Wenn nicht anders bemerkt, ist die durchlochte Scheibe rund, das gespaltene Ende verbreitert und mit 1 Niete versehen).

Elbing, Neust. Feld.

St. Mus. Elbing 122: Ähnlich Warmhof WPM 4354, doch mit stärkerer Verbreiterung und großer Niete am gespaltenen Ende. — Eine andere ähnlich der Warmhofer, nur breiter.

St. Mus. Elbing 163: Br. Spitze lang mit drei Querstrichen und zwei Längsstrichen ganz vorn. Durchlochung klein. Gespaltenes Ende dreieckig ausgezogen. Niete.

St. Mus. Elbing 827 k: Geschnittenes Stück. Scheibe viereckig. Durchlochung klein. Querlinien auf beiden Enden.

St. Mus. Elbing 980 f: Br. Durchlochung kl. Querstrich am Spitzenansatz, zwei in der Mitte des anderen Teiles. [Sk. m. 2 A-Fibeln m. u. F., Rgg.; halbkreisf. Achsenschnalle.]

St. Mus. Elbing 826 f: Br. Spitze kl. mit zwei Paaren von Querstrichen, zwischen denen Punkte gesetzt sind. Auf der Scheibe 4 Hoftüpfel; am Schaftabschluß Querstrichpaar mit Schrägstrichelung, desgl. wohl verrieben näher dem breiten Ende, dessen Abschluß auch Stricheinschläge begleiten.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM 5569. Br. Ähnlich der Ladekopper.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland.

Gr. 2. OPM 20923. Br. Spitzenende mit eingeschweiften Längsseiten, Querstrich am Ansatz. Vom breit trapezförmigem Befestigungsteil abgesetzter Schaft, fazettiert. An der Ansatzseite des Trapezes zwei Parallelen. Gr. Niete [zus. m. A-Fibel m. u. F. u. a.].

Gr. 29. OPM 21080. Br. zu beiden Seiten der kl. Scheibe Parallelen, Querstrich auch an der breiten Spitze wie mitten auf dem Befestigungsteil, dessen Seiten nach innen stumpfwinklig geknickt sind; Ende, ausgerundet, mit gr. Niete [zus. m. br. Achsenschnalle, 8förmiger Bernsteinperle, tubookt. Glasperle u. a.].

Gr. 50. OPM 20711. Br. ähnlich der aus Gr. 89, nicht ganz regelmäßig unverziert, m. 1 Niete [zus. m. tubookt. Glasp. u. a.].

Gr. 89. OPM 20789 Br. Am Spitzenansatz Doppelstrich. An der Spitzenbreitseite Gußfehler. Der Befestigungsteil zeigt mitten ein

längeres, gerundetes Stück. Auf dem scharfkantigen scheibennahen Stückchen je ein Querstrich als Abschluß. Auf dem gespaltenen Endteil als unterer Abschluß zwei Parallelen; oben zwei Nieten. Das Ende scheint ausgerundet gewesen zu sein, jetzt unvollständig.

Gr. 121. OPM 20758. Br. rohe Arbeit. Durchlochung kl., zu beiden Seiten der Scheibe Querstrich, unterer Schaftteil fazettiert, mit Querstrichen zum gespaltenen Ende abgetrennt, das dreieckig spitz ausgezogen ist [zus. m. Eimerberlok u. a.]. Teil I, Taf. V, 61.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Br. Danz. Schrift VI, 3 S. 226. Taf. IV, 13.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 2. Br. einfach, blechförmig, unverziert, schlecht geschnitten. Prussia S. B. XXII, 107.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde. St. Mus. Elbing 1022. Br. Scheibe zu beiden Seiten abgeschlossen, durch zwei Parallelen, die sich auf dem Befestigungsteil wieder hoben.

Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM 4354 br. Querstrich oberhalb der Scheibe, dreie desgl. weiter oben [zus. m. A-Fibel m. u. F., 2 m. Nsch. u. a.].

St. 4/5 Br. zu beiden Seiten der Scheibe kl. Querbalken, desgl. auf dem Befestigungsteil [zus. m. Achsenschnalle m. ausladendem Rahmen, Kamm u. a.].

Willenberg, Kr. Stuhm.

OPM 4662. Br. Zwei kl. ausladende Querleisten zu beiden Seiten der Scheibe. Zum gespaltenen Teil abgesetztes Schaftstück. Fazetten an den Kanten. Ende viereckig, trapezförmig erweitert m. 2 Nieten. Teil I Taf. V, 60.

OPM 4665. Scheibe viereckig mit viereckigem Loch, abgeschlossen durch Parallelen. Ende viereckig kurz ausgezogen.

OPM 4666. Br. ähnlich der von Ladekopp, nur mit längerem Kopf, m. Furchen zu beiden Seiten der Scheibe. Den Rand begleiten Längslinien.

b) Riemenzungen mit durchlochter Scheibe und Spitze.

Die Scheibe ist, wenn nicht anders vermerkt, unmittelbar mit der Spitze und dem Befestigungsteil verbunden; dieser verbreitert sich leicht trapezförmig zum Ende hin. 1 Niete.

Dirschau. Gr. 3: 2 br. Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 6 u. 7 [zus. m. ausladender Achsenschnalle u. a.].

Gr. 13: br. Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 25 [zus. m. 2 A III jgr.].

Elbing, Neust. Feld. Br. m. breiter Spitze. Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 22.

Eine andere mit kurzer Spitze, gerundetem Schaftteil, zwei Querstrichen zum Endteil, viereckiger Niete, Kerbung am Abschluß.

St. Muſ. Elbing 293: Br. Scheiben-Ring mit Spitze zum größten Teil abgebrochen, überſtehende Zapfen am Übergang zum Befeſtigungsteil. Abſchluß ausgezipfelt [zuſ. m. A II jgſt., Achſenſchnalle m. ausladendem Rahmen].

St. Muſ. Elbing 826h: Br. An der Spitze kl. Endknopf abgeſchnürt. Spitze und die größere Hälfte des Befeſtigungsteils dreifach fazettiert. Querſtriche zum Endteil m. 2 Nieten. Zu beiden Seiten der Scheibe ausladende Querbalken. Teil I, Abb. 59.

MfD Ib 103. Br. Einfach mit ſehr kleiner Spitze.

Groß-Guſtkow, Kr. Bütow. Muſ. Stettin 3783. Br. Sehr kl. knopfartige Spitze, gr. ringförmige Scheibe. Größerer Schaftteil m. Randfazetten; 2 Querſtriche.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM 5823. Br. ſchlecht, kl. Durchlochung, 2 Nieten hintereinander.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 67. OPM 20833 Br. Spitze (verhältnismäßig lang) und kleinerer unterer Befeſtigungsteil noch gerundet, Knopf abgeſchnürt, dieſes Stück zur Scheibe wie zum Ende, deſſen Längsſeiten leicht ein, deſſen Abſchluß leicht ausgerundet iſt, durch zwei Querleiſten abgeteilt. Viereckige Niete [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. a.]. Teil I, Taf. V, 62.

Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM 9835. Br. unterer größerer Teil des Schaftes dreifach fazettiert, mit zwei Querſtrichen nach oben abgeſchloſſen [aus 2 Brandgruben m. 3 A II jgſt., A-Fibel m. u. F., halbkreisförmiger Achſenſchnalle u. a.].

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 16. Br. Spitze zweifach geſchnürt. Am Schaft nicht durchgeführte Randfazetten. Abſchluß leicht ausgeſchweift [zuſ. m. A-Fibel m. Uſch.]. Pruſſia S. B. XXII, S. 110.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Urne IX. Br. m. kurzer Spitze, unterer größerer Teil des Schaftes mit Randfazetten, die zur Scheibe ausladen. Endteil dreieckig ausgezipfelt mit geſchwungenen Seiten. 2 Nieten hintereinander [zuſ. m. Kamm u. a.]. Pruſſia S. B. XXII, S. 73f.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 96. Br. Stark patiniert. An der Spitze ſcheiben- und leiſtenförmige Abſchnürung. Zſchr. f. Ethn. 1902, S. 113.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4663. Br. Einfach, Spitze verhältnismäßig breit.

OPM Br. Breite kurze Spitze. Unterer Teil des Schaftes mit parallelen Seiten leicht gerundet und abgeſetzt zum Ende. Endteil trapezförmig mit randbegleitenden Linien außer am Abſchluß. 2 Nieten.

Beilage 20 (zu S. 55).

Riemenzungen mit Ringende.

Elbing, Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing A 104, 9. Dem Ring iſt eine kl. ſchwache Erhöhung vorgeſetzt. Zum Schaft überragende Querleiſte. Unterer längerer Schaftteil leicht gerundet, etwas abgeſetzt zum trapezförmigen Abſchluß. Niete.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. St. in Hügel VIII. WPM 9465. Br. Schaft durch Querſtrich geteilt [zuſ. m. halbkreisf. Achſenſchnalle; ſilb. Fibel A V, 3 u. a.].

Podwitz, Kr. Kulm. Pruſſia Inv. III p. 43 Nr. 708. Br. Oberfläche mitgenommen.

Willenberg, Kr. Braunsberg. Br. Samländiſche Zeitſchrift V, 232 (XI, 104 ff.).

Zietzen, Kr. Stolp. Muſ. Stettin. 4772. Br. Schaft unten 3fach fazettiert. 2 Querſtriche. Abſchluß abgebrochen.

Beilage 21 (zu S. 56).

Riemenzungen mit Doppelringende.

(Der äußere Ring ist stets kleiner als der innere. Der Schaft erweitert sich leicht trapezförmig zum gespaltenen Ende hin. Wenn nicht anders vermerkt, 1 Niete.)

Elbing, Neustädter Feld.

St. Mus. Elbing 110. Br. Beide Lochscheiben sind durch ein Bandstück verbunden, Spitze. Die innere zum Schaft durch Doppellinie getrennt, die sich mitten wiederholt.

St. Mus. Elbing 826g. Br. Der äußere Ring sehr kl., unmittelbar am inneren. Unterer größerer Teil des Schaftes 3fach fazettiert.

St. Mus. Elbing 943a. Br. Ähnlich der vorhergehenden, aber schlanker.

St. Mus. Elbing 1009. Br. Unvollständiges Stück. Der Hauptring ist zu einem langen Schlitz im unteren Schaftteil geöffnet. Querstrich unter dem Hauptring, am Schlitzanfang, und am Übergang zum gespaltenen Ende, dessen Abschluß fehlt, aber noch zwei Nietlöcher hintereinander zeigt. Zur Spitze hin verbreitert mit kl. Loch, ausladend in vier Abbruchstellen endend; hier scheinen wohl drei Durchlochungen gewesen zu sein.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Gr. 125. OPM 20779 Br. Ovale Scheibe, undurchlocht mit ganz kl. Vorscheibe. Die große zeigt ringsum kl. Strichеinschläge senkrecht zum Rande. Unterer Schaftteil leicht gewölbt. Abschluß leicht ausgerundet [zus. m. Achsenschnalle, A-Fibelresten., 8förm. Bstberlok u. a.].

Osterode. Gr. 63. OPM 3777. Br. Die beiden durchlochten Scheiben sind durch kurzes Bandstück verbunden. Spitze. Unterer Schaftteil mit Querstrichen begrenzt, dreifach fazettiert. Abschluß scharf, dreieckig mit gr. Niete [zus. m. Kammbruchstück, Kappe einer Achsenschnalle u. a.].

Gr. 104. OPM 3812. Br. Der kl. äußere Ring durch kurzes Stück mit dem durch ein eckig abgesetztes Stück verbunden. Der untere Schaftteil dreifach fazettiert, von je einem Querstrich begrenzt. Zum Abschluß etwas stärkere Ausschweifung [zus. m. Achsenschnalle, A-Fibelbügel].

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 56. Br. Prussia S. B. XXII, 95 oben u. S. 122 [zus. m. A-Fibel m. hoh. Nh. u. a.].

Sampohl, Kr. Schlochau. Slg. Mathes. Br. Kl. äußerer Ring unmittelbar am großen inneren [in schräg gewellter Bronzeurne, m. Achsenschnalle u. zerhacktem Goldband].

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. WPM 8896. Br. Die beiden Ringe knapp verbunden. Spitze mit Abschnürung, sonst dreifach fazettiert, wie der längere untere Schaftteil 4fach. Trapezförmiger Abschluß mit leicht eingebogenen Längsseiten, randbegleitenden Linien. Abschluß gerade gekerbt, drei dreieckig gestellte Nieten. — Geschmackvolle Arbeit.

Kreis Stolp. MfD I 602b. Br. Kl. Ring an länglich spitzovalem geschlitztem Mittelstück, das zum Ende trapezförmig auseinandergeht [zus. m. Achsenschnalle u. 2 A V, 8 jgst.?].

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 67. Prussia S. B. XXII, S. 94. Abb. 77. Br. [zus. m. halbkreisf. Achsenschnalle].

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin. 4772.

1. Br. Sehr kl. Endring, durch Stil mit größerem verbunden. Schaft mit senkrecht zum Rande stehenden Kurzstricheinschlägen ringsum.
2. Ähnlich der ersten, doch unvollständig, unverziert.

Beilage 22 (zu S. 60).

Drahtförmige Ringe mit ſich einfach umſchlingenden Enden.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Br. Muſ. Stettin 4048. Hier auch mit Eimerberlok: Kult. Pomm. IV, 78 m. A-Fib. m. k. Nh. (D) u. a.

Elbing, N. F. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 6 Br.

Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 34 Br. mit 2 blauen Glasperlen.

Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 21. Taf. V, 26. 28 je mit Eimerberlok.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Eiſ. WPM D. S. 5719 — (?)

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. VIII. Pruſſia. S. B. XVII, 174.

Gr. VI: 2 br. Bruchſt. m. angeſchmolz. Glasperlen, gef. m. Kamm, tubookt. Glp. u. a. — Pruſſia S. B. XVII, Taf. 17c.

Gr. XXXI Pruſſia S. B. XVII, Taf. XX h. Bruchſt. zuſ. m. A-Fibel m. u. F. (C), A-Fib. m. k. Nh. (C/D?) u. a.

Klein-Wachlin, Kr. Naugard. Br. Muſ. Stettin 2141.

Beilage 23 (zu S. 60).

Drahtringe mit ſich zur Scheibenbildung durchſchlingenden Enden.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Br. aus Skelettgr.

Elbing, N. F. Br. und Silb. [St. Muſ. Elb. 842].
An einem br. hängt Knochenreſt mit br. Kappe [St. Muſ. Elb. 980e], bei Skelett m. 2 A-Sib. m. u. F. u. Rgg. (C) u. a.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland.
Gr. 5: OPM 20939. 3 br. m. A-Sib. m. u. F. (C) u. a.
Gr. 60: OPM 20669. 2 ſilb. m. A-Sib. m. u. F. (C), achtf. Bſtb.

Panklau, Lkr. Elbing (Karlsberg). St. Muſ. Elb. 1225 f. 2 gl. Stücke.

Willenberg, Kr. Stuhm.
OPM 47840: 2 ſilb. von 24 u. 26 mm lichtem Dm.
OPM 46720: 2 br.

Wödlitz, Lkr. Elbing. Pruſſia KAS. 1154—79. Br. Bruchſtück m. br. Kettchen zuſammen geroſtet.

Beilage 24 (zu S. 61).

Armringe mit kugeligen Endköpfen.

Fundort? KFM 1901: 501 br. mit Spitzen auf den Endkugeln (aus der Slg. Koehler). Gehört vielleicht zu den Funden aus Tuczno, Kr. Hohensalza, unter denen als 1901:409 ein nicht zugehöriger br. Armring der Bronzezeit aufbewahrt wird (aus derselben Slg.).

Kulm-Gribbetal. KMfDk Ib. 457 Br. m. aufgef. Spitze, in Brgr. zuf. m. 2 Fibeln (A 19a aus Bält.). Teil I, Abb. 71 auf S. 60.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 Taf. V, 6. Br. (Endkugel). Gr. IV (Brgr.), zuf. m. Fingerring (Latène?), Schn. m. zweigl. Rahmen, was chronologisch unwahrscheinlich, u. a.

Maciejewo, Kr. Dirschau. WPM V. S. 3627 Br. m. Endkeulen; zuf. m. 2 A IV ält. u. a.

Rondsen, Kr. Graudenz.

Anger 497 Taf. XVII, 5 Br. m. Endkugeln, allein in einer Brgr.

Anger 498 Taf. XVII, 1 E. Bruchst. m. aufgef. Spitze, allein in einer Brgr.

(?) Anger 1436 E. m. schwach geglied. Endköpfen; zuf. m. A IV ält. u. a.

Anger 1476 Br. m. flach. Kugeln m. Aufsatz (Taf. XVII, 4); zuf. m. A V, 7 jgr., A III u. a.

Anger 1517 Taf. XVII, 3 Br. m. schwach. Keulenenden; zuf. m. Fib. (wohl A IV ält.).

Anger 1775 Br. 2 Bruchst. m. Endkeulen, zuf. m. eis. Armb. u. a.

Anger 2142 Br. m. kl. Endköpfen; zuf. m. 2 Latènefibeln, Kreisschn. u. a.

Anger 2228 Br. m. kl. Endköpfen; zuf. m. Dornplattenschn.

Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM V. S. 4987. Br. mit knospenförm. Endköpfen Teil I, Abb. 72 S. 61. St. 88 m. A III ält., 2 A III mittl. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, 129.

Beilage 25 (zu S. 61).

Offene Armringe ohne Endprofilierung.

Bodenhagen, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin 4520. Nachr. 1899, 2 Fig. 2d, ein br. Paar; sechskantig, innen flach, auf den beiden breiteren Außenfazetten mit Kreiseinschlägen. Skelettgr. in Baumsarg m. A V, 8 jgst. u. a.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. Mus. Stettin 4689. 2 gl. br.; Qu. achteckig, gedrückt, mit 4 breiteren Fazetten, deren beide äußere mit Kreisgruppen verziert sind. Schmale Mittelfazette mit doppelter Punktreihe.

Dirschau-Zuckerfabrik. WPM V. S. III, 380. br. Paar; Qu. oval, m. Perlschnurreihe.

WPM V. S. III, 687. br. Paar; Qu. achteckig, Mittelfazette quergestrichelt.

Dubielno, Kr. Kulm. Gr. 2. OPM 896. Br. Endstück; Qu. oval. m. Zibelbr., Halbkreisschn. u. a.

Gr. 5. OPM 912. 914. Br. Paar, schlecht erh.; Qu. kreisr. m. A III mittl. u. a.

Elbing, N. F. KMfDk. Ib. 101. Br. Qu. kreisr.; Mitte Doppelpunktreihe, zur Seite an den Enden Kreiseinschläge.

St. M. Elb. Dorr, Führer S. 24 Nr. 3. Br. Qu. dreieckig, m. Würfelaugen.

Dorr, Führer Nr. 5 Br. Qu. kreisr. m. Punkt u. Kreisen.

Dorr, Führer Nr. 4 Br. Qu. ellipsenf. m. Punkten.

St. Mus. Elbing 966. E. Außen gewölbt, innen eben.

Gorczewice, Kr. Samter. KFM H. G. 7. Eis. Querschnitt Kreissegment.

Graudenz.

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. WPM 10203. Br. Bruchst. flach, innen eben, außen gewölbt; verziert? — Urne m. A IV jgr., A III jgr. u. a.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 35 Fig. 20 Br. innen flach, außen gewölbt. Brgr. I m. 2 A II jgr., A V, 8 jgst. u. a.

Grunau-Höhe, Ltr. Elbing. Prussia. Glatt abgeschn. Auf der Rückseite setzt die Verzierung auf 5 cm aus. Die Breite verengert sich auf $^1/_2$ cm.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM br. Paar; Querschnitt Halbkreis. St. VIII m. 2 A II jgr., 1 A V, 10 jgr. u. a.

WPM V. S. 5634 ab. 2 Br. Qu. oval. Mitte Doppellinie, seitwärts stumpfwinkliges Zickzack mit Kreiseinschlägen in den Winkeln.

WPM V. S. 5600ab. Br. Qu. oval nach innen abgeflacht. Mitte Doppelpunktreihe. Enden leicht verdickt zeigen drei zur Mittellinie zus. laufende Strichelreihen.

Anm. Blume führt unter Hansdorf noch einen „größ. eis. Ring" auf.

Kischewo, Kr. Obornik. KSM 1908:854 br. spitzoval, nach außen stärker gewölbt, Enden leicht verdickt.

KSM 1909:526 br. ähnlich (Ausst. Posen 1909 Nr. 1894) m. Perlschnurverz.

Klein-Kleschkau, Kr. Danz. Höhe. WPM III, 361:

Br. innen flach, außen gewölbt. Teil I, Abb. 74 S. 62.

Br. Innen gerundet, außen drei Sazetten. Mittlere schmale mit S-förmigen Einschlägen, seitliche breite mit Hoftüpfelgruppen. Teil I, Abb. 75 S. 62.

Klein-Lutau, Kr. Slatow. WPM V. S. 10667. Br. Qu. Sechseck. Die äußeren Sazetten der Enden mit halben Hoftüpfeln verziert.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 99. OPM 20673 Br. Qu. spitzoval. Mitte 2 Punktreihen, Kreisgruppen 5mal zu beiden Seiten. Enden zeigen 2 Querlinien. M. eis. Schnalle.

Kulm. KMfDk Ib. 465. Br. Qu. spitzoval. Brgr. m. 2 A III jgr. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift N. F. VI, 3 S. 229.

Taf. V, 1. Br. Qu. fast bikonvex. Mitte: zwei Perlreihen, zu den Seiten Kreisgruppeneinschläge.

Taf. V, 2. Br. Qu. unsymm. Spitzoval.

Taf. V, 4. Br. Bruchst. Mitte doppelte Punktreihe. Hoftüpfelgruppen.

Taf. V, 5. Br. Qu. bikonvex. Mitte Doppelpunktreihe.

Luggewiese, Kr. Lauenburg i. P. WPM 6741—43. Br. flach, außen leicht gewölbt, nach den Enden zu abnehmend.

Maciejewo, Kr. Dirschau.

WPM V. S. 3594. Br. Qu. bikonvex, innen flacher; im selben Skgr.

WPM V. S. —. Sk. I Br. Paar. Qu. oval: Mitte zwei Perlschnurreihen; m. A IV ält. u. a.

WPM V. S. —. Sk. II Br. Qu. spitzoval m. 2 A III jgr., 1 A V, 7 jgr. u. a.

WPM V. S. —. Sk. III Br. Qu. kreisr. Mitte doppelte Punktreihe m. A III jgr. u. a.

WPM 3596 Sk. VI. eis. Qu. oval m. A III mittl., A III jgr., A 150 jgr. u. a.

Osterode. OPM 3713. Gr. 7. Br. Bruchst.; Qu. spitzoval; doppelte Punktreihe m. A III jgr.

Paulsdorf, Kr. Marienwerder. Br. Bruchstücke WPM 11701. Flach gewölbt, m. punktierter Doppelreihe.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Prussia S. B. XXII, 114 Fig. 108 = Teil I, Abb. 73 auf S. 61. Br. Qu. oval; Gr. 32 m. A V, 8 jgr.

Rondſen, Kr. Graudenz.
Anger 1346 E. Enden abgeſchnürt (!) — m. A IV ält.
[1404 Eiſ. m. geſchw. Meſſ.]
1401 Br. mit Kreiseinſchlägen an den Enden. — m. a. Bg.
1751 Eiſ. drahtf. glatt. 4 mm dick.
1567/68 Br. bandartig — m. Halbkreisſchn. u. a.
1855 Br. 4 Bruchſt., m. Flügelfibel A 238 u. a.
1878 Br. 2 Bruchſt., m. 2 A III.
1885/86 Br. 2, eins unv., m. Fibel A u. a.
1908/09 Br. Paar, m. 2 A III.
1918/19 Br. 2, eins unv., m. 2 A II jgr. u. a.
Anger Nr. 1981. Br. 4 Bruchſt., m. 3 A V, 7 jgr. u. a.
1988. Br. 2 Bruchſt., m. 3 A V, 7 jgr. u. a.
2106 Br. Bruchſt., m. 2 A II jgr. u. a.
2176 Br., m. eiſ. Latènefibel u. br. Fib.
2184/85 Br., je 2 Bruchſt., m. 2 A IV jgr. (?) u. a.
2330 Br. Bruchſt., m. 2 br. Fibeln u. a.
2415 Br. 2 Bruchſt., m. Punktverz. — m. br. Fib., Halbkreisſchn. u. a.
2456 Br. Bruchſt., m. 2 A III ält. u. a.
2471 Eiſ., m. 2 eiſ. Latènefibeln u. a.
2479 Br. 2 Bruchſt., m. Kreisſchn., 2 Fibeln u. a.

Schönenberg, Kr. Schlawe. Muſ. Stettin 4966. Br. ſpitzoval Qu.; nach den Enden ſpitzer.

Stettin. KMfDk II, 9581a Br. Qu. vierkantig, nach außen aber gewölbt, ſonſt flach.
KMfDk II, 9582b Br. Qu. vierkantig, nach außen aber gewölbt, ſonſt flach. Die wagerecht liegenden Flächen beim erſten mit 2 Punktreihen, beim zweiten mit Punkt- u. Kreiseinſchlägen.

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg E. J. 945. Br. innen abgeplattet m. Perlſchnur verz. Bromb. Jahrb. 1892, 103 ff. [angebl. zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 (?) jgr., Riemenverbindungsgl., Perlen u. a.

Tuczno, Kr. Hohenſalza. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 2810 eiſ. wohl hierher.

Warmhof, Kr. Marienwerder Sk. 17. Zſchr. f. Ethn. 1902 S. 104. 2 br., Qu. in der Mitte Halbkreis, an den Enden Kreis, einer mit Hoftüpfel. m. A III jgr. 2 A II jgr. u. a.
Sk. 5 (unter 4!) 1 br., Qu. ſpitzoval. — m. 2 A IV (72) jgr. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 102.

Wobenſin, Kr. Lauenburg. WPM. Br. Qu. aufrecht ſtehendes Rechteck, außen m. Hoftüpfelreihe.

Zietzen, Kr. Stolp. Muſ. Stettin 4772.
Br. Innen flach, die Ränder begleitet außen je eine Punktreihe.
2 unverzierte mit kreisr. Qu., u. ellipſenförmigem.

Anmerkung. Blume führt unter ſeinen Aufzeichnungen noch auf:

Glatte, bronzene Armringe, offen.

Graudenz. 2 br. zuſ. m. 2 A IV (77/78) mittl. u. 1 A III jgr.? Muſ. Stettin 3174 a—c.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus. 2, unvollſt., eins ſtärker. Hügel VI m. A IV jgr., Rz. jgr. u. a. WPM.

Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. Bruchſt. von 4 Armringen aus halbrundem Draht, z. T. an den Enden verdickt. WPM.

Sampohl, Kr. Schlochau. XVI. ABdWPM 1895, 43. Zſchr. f. Ethn. 1895, (766). 2, eine unverziert, die andere Kreisquerſchnitt, zuſ. m. 2 A V, 7 jgr. u. Perlen.

Schönhorſt, Kr. Flatow. Br. gl. Paar. Mitte perlſchnurartig. Zu den Seiten 5 eingeſchlagene Kreisgruppen. WPM.

Schwichow, Kr. Neuſtadt. Bruchſtück WPM 8675 a b.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Urne 15. 3 St. zuſ. m. 2 A II jgr. u. a. Slg. Mathes.

Brgr. 32. Bruchſtücke. Zſchr. f. Ethn. 1902, 125. WPM 1415 u. 1417.

Brgr. 35.

St. 82. WPM 4939 u. 4941. zuſ. m. 1 A III mittl. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 127.

St. 89. zuſ. m. 1 A V, 2 mittl., 2 A II jgr.

Beilage 26 (zu S. 70).

Schlangenkopfarmringe (Typus I).

Dirschau. WPM 7500 f. 2 br. Endtypus. Die Verengerung m. Aussetzen der Verzierung beträgt ein Drittel der Länge.

Elbing, N. F.

WPM III, 282. Br. Endtypus. Halbkreisf. Abschluß u. Bandenden umsäumen Punktreihen. 3 Basisleisten schräg gestrichelt.

WPM III, 288 ähnlich dem vorigen. Verzierung undeutlich.

WPM III, 623. Br. Endtypus. Das vasenf. Mittelstück ist verändert durch Querleisten zur Basis und zum Kopfabschluß hin.

—— ? Br. Endtypus. 2. Verengerung drahtf. Abschlußkrempe u. Mittelleiste der Basis gekerbt, das Bandende zieren drei gekerbte Längsleisten. zus. gef. m. 2 A V, 1 jgst., 1 A V u. a.

Groß-Borroschau, Kr. Dirschau. WPM. Br. Ring drahtförmig.

Hansdorf, Lkr. Elbing.

WPM V. S. 5555 Br. Ring drahtf. Basis erweitert.

WPM 5567 Br. Ring rundlich, zu den Enden hin mehr bandf. Diese sind durch Einschläge (⟋⟍) in 2 Reihen verziert. Abgeschlossen durch drei Querstriche. — Zus. m. Fibel WPM 5566 (wie Tischler-Kemke II, 12)?

WPM 5612 Br. Ring drahtf. Basis drei, und an der Abschlußbasis eine Leiste, Abschlußkrempe u. Ring mit Kreiseinschlägen verziert.

Hohenstein, Kr. Danz. Höhe. WPM III, 275. Br. Endtypus. Abschlußkrempe und Bandendränder m. Einschlägen.

Krossen, Kr. Preuß. Holland:

Gr. 71. OPM 20675. 1 br. Bruchst. drahtf., nach den Enden zu verdickt.

Gr. 83. OPM 20704/5. 2 br. Endtypus, verziert, eins Teil I, Abb. 79 auf S. 64. — m. 2 A II jgr. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift N. F. VI, 3 Taf. V, 7 S. 229. Br. Endtypus.

Rentschkau, Kr. Thorn. Bruchstück vom Typus I (?). St. Mus. Thorn. II C 29,2.

Rondsen, Kr. Graudenz.

Anger Nr. 439. Taf. XVII, 2. Endtypus. Streufund.

Anger Nr. 1187. Taf. XVII, 7. Endtypus. Endstück. Kreiseinschl. auf Krempe.

Anger Nr. 1451. Taf. XVII, 13. Endtypus. Endstück. Mit Leiste an der Kopfbasis. Bandende mit Einschlägen [aus Dreiecken zusammengesetzt]. — Zus. m. Fib. A 72.

Anger Nr. 1781. Taf. XVII, 8 u. 9. Endtypus. Basisleiste am Abschluß. — Zus. m. eis. Schn.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode.

Nr. 21 (Knochenhäufchen). Br. Endst.; offenbar Endtypus. Verzier. ziemlich verwischt. Kreiseinschläge auf Abschlußkrempe. Querverz. in der größten Breite des Mittelt. Prussia S. B. XXII, 84.

Nr. 88 A (Urne). Br. z. T. verschmolzen; Endtyp. — Zus. m. Sib. m. Rollenhülse u. a. Prussia S. B. XXII, 99.

Warmhof, Kr. Marienwerder.

St. 10 m. 3 A II jgr. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, 103.

Wiederfee, Kr. Graudenz.

WPM III, 655. Br. Endtyp. Leiste an der Abschlußbasis. Bandende mit längsliegenden Stricheleinschlägen, je vier Reihen nebeneinander auf jeder Seite.

WPM III, 665 ähnlich 10673b (s. u.).

WPM III, 834 dicker voller Ring. Abschlußkrempe mit Stricheleinschlägen.

WPM 10673a Br. dicker, voller Ring, an den Enden flachrundl. Querschnitt, mitten Kreisrund. Querleiste an der Abschlußbasis. Kopfkrempe mit Kreiseinschlägen.

WPM 10673b. Br. voller Ring. Die Köpfe liegen nebeneinander. Ihre Krempen sind nach außen stark abgenutzt. Sie zeigen wie der Ring selbst Kreiseinschläge, doch läuft mitten um eine doppelte Punktreihe, wie auch der Außenrand z. T. punktiert ist. Teil I, Abb. 78 auf S. 64. Andere im St. Mus. Graudenz.

Beilage 27 (zu S. 70).

Schlangenkopfarmbänder (Typus II).

Wenn nicht anders angegeben, mit Verengerung und Aussetzen der Verzierung.

Borntuchen, Kr. Bütow. 2 br. Balt. Stud. 30 Taf. III, 1 u. 39 Taf. XVI, 12, ohne Verengerung u. Aussetzen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 4048. Zschr. f. Ethn. 1894 (596) f. Fig. 3. Schumann, Kultur Pommerns, Taf. IV, 94. Silb.

Celbau, Kr. Putzig. WPM III, 142. Lissauer S. 160. Silb.

Coton, Kr. Znin. KSM 1911: 13. St. m. 2 A II jgr./jgst., Wellenarmring (B jgst.), 2 Beschlagplättchen.

Dirschau. Ossowski, Mon. préh. Taf. XLIII, 9. Gr. 4 m. Bg. (m. kn. Kammbruchst. u. A III mittl.??).

Elbing, N. S. — Dorr, Übersicht S. 52 zählt 46 „bandförmige Spiralarmringe mit Endschildern". — Sie werden aufbewahrt im St. M. Elb. Dubletten im WPM III, 279. 280. 281. 283 284. 285. 287. 595. 601. 622. 624. KMfDt Ib. 102a. Germ. Mus. Nürnberg. Abbildungen: Teil I, Abb. 83 auf S. 66. Zschr. f. Ethn. 1877, 271 (schlecht), 1880 Taf. IV, 2 u. a.

Groß-Borroschau, Kr. Dirschau. WPM 3722. 2 versch. br. — Teil I, Abb. 85 auf S. 67.

Groß-Gay, Kr. Samter. Silb. Endstück. Ausst. Posen 1909 Nr. 2875 (Taf. 21) = Teil I, Abb. 80 auf S. 66.

Groß-Gustkow, Kr. Bütow. Mus. Stettin 3783.

Hansdorf, Lkr. Elbing. ABdWPM 1897, 54 f. Fig. 30 = Conwentz, das WPM Taf. 70, 4 = Teil I, Abb. 81 auf S. 66.

WPM D. S. 5559. Silb.

WPM 5796. Br.

WPM 5829. Br. aus Urne 5828.

Hohenstein, Kr. Dirschau. WPM. Skgräber.

Klein-Kleschkau, Kr. Danz. Höhe.

WPM III, 328 fg. 2 br.

1 silb.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg.

Prussia IV, 388 Nr. 5894. 2 gl. br. Endbruchstücke.

Krossen, Kr. Preuß. Holland.

Gr. 100b. OPM 20821. br.

Gr. 77. OPM 20670. Silb.

OPM 20861. br. Bruchst. (Einzelfund in freier Erde), m. 2 Endwinkeln, deren Spitzen sich Hoftüpfelreihen anschließen. Mitte Schlangenlinie. Ränder u. Basisleisten gekerbt.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift, N. F. VI, 3. Taf. V, 7—9 br. Taf. V, 11. silb.

Lamenstein, Kr. Danziger Höhe. WPM III, 144. Teil I, Abb. 82 auf S. 66. 2 br. in Urne m. A II jgst.

Lindenhof, Kr. Karthaus. WPM III, 6 Br. Ungenau bei Lissauer Taf. IV, 25. Vereinzelt in der Dreizahl der Augen. — Teil I, Abb. 84 auf S. 67.

Maciejewo, Kr. Dirschau. WPM Br. Bruchst. St. VIII m. A-Sib. m. u. F. (C) u. a.

Marusch, Kr. Graudenz. 2 br. St. Mus. Graudenz 757.

Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. Silb. (Slg. Sibelkorn) m. drahtförmigem Mittelstück aus Bronzeurne m. A V, 11 jgst., 3 A V, 8 jgst., Schnalle m. zweigliedrigem Halbkreisrahmen (C) u. a.

Oliva, Kr. Danziger Höhe. WPM III, 97. 3 Endst. br. Danz. Schrift, N. F. III, 3 Taf. IV, 2.

Osterode. Gr. 98. OPM 3804. Tischler-Kemke Taf. XIV, 47. 2 Br. m. A II jgst.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Prussia S. B. XXII Gr. 21. 2 br.

Gr. 24. Br. z. T. verschm. m. 2 A II jgst.

Gr. 37. 2 Br. m. A II jgst. u. a.

In der Vereng. bleibt Kerbung.

Preußisch-Stargard. WPM V. S. 8654. Br. in Urne m. Bg.

„Schilling" bei Posen. Silbernes Paar. Poln. Mus. Posen.

Schönwarling, Kr. Danz. Höhe.

WPM V. S. 8838. Br. Soll aus Skelettgrab stammen.

Ein br. Paar aus St. III m. 2 A V, 1 jgst., Sib. m. hoh. Nh. u. a.

Schwalgendorf, Kr. Mohrungen: OPM 4002 „Mittelstück eines Armbandes (Elbing. Typ.)"

Abbau Thierberg, Kr. Osterode.

Prussia. S. B. XXII.

Nr. I. 2 Endstücke, br. zus. m. A V (133) jgst.

Nr. 14. Br. Kopfabschluß insofern abweichend, als zwischen der Randeinschlagsreihe der Krempe u. der Reihe von Einschlägen auf dem Rande des erhöhten Teiles ein mondförmiger unverzierter Streifen liegt. — Zus. m. Sibelrest (Dreisprossenfib.), einteil. Kamm u. a.

Nr. 76. Bruchst. br. zus. m. 3 A II jgst., Kamm.

Nr. 77 br. Schlecht erh. Urne m. 2 A II jgst.

Nr. 87. Br.

Ferner in den Gräbern V (ohne Verengerung) X (zuſ. m. A II jgſt. u. a.), 24? 48? (Bruchſtück) 56. m. 2 A II jgſt. 70 m. (2 A II jgſt. 1 A V jgſt.) u. a. ſ. S. B. XXII, 71 und Abb. 37 = Teil I, Abb. 86 auf S. 68.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902, 132 f. Sk. 92 m. A V, 8 jgſt. u. a.

Urne 6. Taf. VIII, 8. br. Paar. m. 2 A II jgſt. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 115.

Slg. Zibelkorn-Warmhof: Br. Krempe mit Kreiseinſchlägen, Mittelteilung des Abſchluſſes u. Augen; verbogen und ſehr mitgenommen. Streufund.

Willenberg, Kr. Stuhm.

OPM 4689. 2 Stück. Kopf ſehr breitgedrückt.

OPM 4690. Bruchſtück. — Aber Kopf nicht ſo gedrückt.

KMfDk Ib. 621/622. 2 Stück.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz.

Pruſſia Inv. III p. 42 Nr. 701. 1 Paar, ſilb. Am Anfang der Entwicklungsreihe ſtehend. Kopf und Band noch verhältnismäßig ſchmal. Verengerung groß, zeigt noch rundlich ovalen Querſchnitt. Die gekerbten Wülſte des Kopfabſchluſſes umzieht noch unverzierte Krempe. — Skelett m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr. u. a.

Wolfsdorf-Höhe, Lkr. Elbing. Br. St. Muſ. Elbing 1187 c, d. Bruchſtücke zweier. bei Sk. m. 1 A II jgſt., 1 A V 132/137 jgſt.

Zietzen, Kr. Stolp. Br. Muſ. Stettin.

Znin, Gegend. Silb. Paar. Slg. Bromberg. E. J. 61.

Beilage 28 (zu S. 71).

Übergangsformen von II zu III,

sehr breites Band, keine Verengerung u. Aussetzen der Verzierung, nur 1 Spiralwindung.

Bischofswerder, Kr. Rosenberg i. Wpr. MfD II, 11079 ab. Zwei silb. aber mit Aussetzen u. Verengerung.

Grunau-Höhe, Ldkr. Elbing. Prussia II S. 1 Nr. 9. Silb., 26 cm l. — Teil I, Abb. 87 auf S. 68.

Karlsburg, Kr. Ols. Silb. Bruchstück. Schles. Mus. Breslau 8738.

? Preußisch-Bahnau, Kr. Heiligenbeil. Prussia Inv. V p. 14 Nr. 7726.

? Wiekau, Kr. Fischhausen.

Winkenhagen, Kr. Mohrungen. Prussia V, 192 Nr. 8051. Br.

Schlangenkopfarmspiralen (Typus III).

Elbing, N. F. Dorr. Übersicht S. 52 zählt 8 große Exemplare. Lissauer IV 16 eins schlecht abgeb.

Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. IV 17, vgl. S. 115 Fig. 9; gef. an Skelett m. 4 A-Sib. m. u. F. (C) u. a. [Undset. Taf. XV, 14].

WPM III, 620 Silb.

WPM III, 621 Silb.

Kickelhof, Ldkr. Elbing. Silb. Paar. St. Mus. Elb. 113.

Korjeiten, Kr. Fischhausen. OPM. Tischler, Schr. d. ph.-ök. Ges. XXVII, (24).

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 37. OPM 20671 Silb. — Teil I, Abb. 88 auf S. 69.

Löbertshof, Kr. Labiau. Prussia, kleinere Abart.

St.-Georgenbrüderland-Lärchwalde, Ldkr. Elbing. St. Mus. Elbing 1020. Silb. Reste.

Wödlitz, Ldkr. Elbing. Zschr. f. Ethn. 1880, 116. Bruchstück. St. Mus. Elbing. M. Kat. Nr. 229.

Wiekau, Kr. Fischhausen. Prussia. Kleinere Abart.

Beilage 29 (zu S. 86).

Armringe aus gewelltem Draht.

Biſchofswerder, Kr. Roſenberg, Wpr. MfD II 11078 filigranverzierte Kapſel, ſilb. 11080 Bruchſtücke von 2 ſilb. Ringen. Von Aug. Schmidt, Zſchr. f. Ethn. 1902, 132 erwähnt.

Butzke, Kr. Belgard. Muſ. Stettin. 2146. Silb.? mit Kapſel, die ſechsſtrahlige Filigranfigur zeigt. Unvollſtändig.

Coton, Kr. Znin. Silb. in Skgr. zuſ. m. 2 A II jgſt., Schlk. Armb. II, Beſchlagplättchen (B jgr.). KFM 1911:14. Vgl. Aus dem Poſener Lande 1911, 190 oben unter IV, 8.

Elbing, N. F. Aug. Schmidt, Zſchr. f. Ethn. 1902, 132. St. Muſ. Elb., habe ich ſelbſt nicht geſehen.

Greibau, Kr. Fiſchhauſen. OPM 9782. Gr. 166 m. A-Sib. m. u. F. u. Rgg. (C).

Kickelhof, Lkr. Elbing. Undſet XV, 11. Silb. Kapſel fehlt.

Neuenhagen, Kr. Königsberg i. Nm. Kiekebuſch, in Landeskunde der Prov. Brandenburg III Taf. IX, 15 (fälſchlich in die älteſte Eiſenzeit datiert). Danach aus Br. MM II, 14774.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. 1 ſilb. Paar. Teil I, Abb. 102. Sk. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Schlkarmb. II u. a. Pruſſia Inv. III p. 42 Nr. 701.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902, 132. Taf. VIII, 5. Br. Paar m. Roſettenkapſel bei Sk. 36 m. A II jgſt., Hakennadel u. a.

Beilage 30 (zu S. 89).

S-förmige Haken a) mit profilierten Enden. – Einfacher Art.

Elbing, N. §. Zſchr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 5 ſilb. — Dorr, Überſicht S. 57 gibt an, daß im ganzen 3 br. u. 2 ſilb. gefunden ſeien. Nr. 138. 142. Nr. 974, 4d aus Urne.

Hansdorf, Ckr. Elbing. Bronzene u. ſilberne — verſchieden, z. B. St. VIII ſilb. einfach zuſ. m. A II jgr., 1 A V jgſt. u. a.

Klein-Kleſchkau, Kr. Danziger Höhe. WPM. Br. ohne Mittelverſtärkung.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. St. II. WPM V. S. 3578. Mitte profiliert zuſ. m. 1 A V, 7 jgr., 2 A III jgr., anderem S-Haken u. a.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902.

St. 23: Br. [zuſ. m. 2 A III mittl., 1 A V, 8 jgr. u. a.].

St. 29: Br. Profil. Enden u. Mitte [zuſ. m. 2 A IV ält. u. a.].

St. 39: Br. Profil. Enden u. Mitte [zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 10 jgr. u. a.].

St. 50: Silb. Zſchr. f. Ethn. 1902 Taf. VIII, 13 [zuſ. m. 2 A II jgr./jgſt., 1 A V, 11 jgſt. u. a.].

St. 59: Br. Enden 3fach geſchnürt. Mitte einheitliche Verſtärkung [zuſ. m. 2 A II jgr. u. a.].

St. 65: Br. (Slg. Mathes). Enden einfach, Mitte zweimal geſchnürt [zuſ. m. 2 A IV 72, 1 A III jgr. u. a.].

St. 69: Silb. Zſchr. f. Ethn. 1902; 111. Enden einfach, Mitte geſchnürt [zuſ. m. 2 A V, 8 jgſt., 1 A V, 8 jgr.].

St. 78: Silb. WPM 4396. Enden u. Mitte profil. aus der Bauchgegend [zuſ. m. 2 A II jgr.].

St. 86: Br. oder ſilb.? WPM 4965. Enden u. Mitte einfach prof. [zuſ. m. 2 A IV jgr., 1 A III mittl. u. a.].

St. 88: Br. WPM 4980, vom Halſe. Enden einfach, Mitte unprofiliert [zuſ. m. A III ält., 2 A III mittl. u. a.].

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4783. 3 ſilb. wie Elbing, nur mit quaderförm. Mittelſtück. — 1 ſilb. mit Endkegeln ohne Mittelverſtärkung.

b) Ohne Mittelverſtärkung mit einfachen oder eingerollten Enden.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. St. II. WPM 3578. Br. [zuſ. m. 1 A V, 7 jgr., 2 A III jgr., anderem S-Haken u. a.]. Teil I, Abb. 109.

Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 2448 Taf. 21, 2. br. [m. 2 eiſ. Latènefibeln u. a.].

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VIII, 10a (einfach, 11 (eingerollt).

Sk. 80: WPM 4903 Br. m. einfachen leicht kopfartig profilierten Enden [zus. m. 2 A III mittl., 1 A I/III mittl. u. a.].

c) S-förmige filigranverzierte Schließhaken.

Blumberg-Groß Kammin, Kr. Landsberg a. W. MfD If 8149g in Urne m. 2 A II jgst., eint. Kamm, Kapselberlok B jgr. u. a.

Elbing, N. S. St. Mus. Elbing 511. Silbern.

Grunau-Höhe, Lkr. Elbing. Prussia Inv. II p. 1 Nr. 9. Silbern, wie der von Ladekopp, doch offenbar die Endkrönchen abgebrochen.

Hansdorf, Lkr. Elbing. 1 gr. silb. wie der von Ladekopp.

Jaikowo, Kr. Strasburg. WPM. Silb. m. runder wagerechter Scheibe in der Mitte.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Grab 120. OPM 20687. Silb. ähnlich Ladekopp. Prussia S. B. XXII, 110. 124 Abb. 99 [zus. m. 2 halben silb. Hohlperlen].

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift, N. S. VI, 3 S. 231 ff. Taf. V, 13 silbern. Taf. V, 14 golden.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 13. Bruchstück. Prussia S. B. XXII, 109 f. 124 Nr. 2 silb. [zus. m. kugl. Beigefäß!].

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Sk. III. WPM 8878 mit Endkrönchen, zu einem Perlenhalsschmuck gehörig [zus. m. 2 A V, 1 jgst. u. 1 m. hoh. Nh. u. a.].

Selchowhammer, Kr. Schlehne. Silb. Ausst. Posen 1909 Nr. 1599 Taf. 16. Zus. m. silb. doppelkegl. Hohlperle.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 36: [zus. m. A II jgst., tordierter Hakennadel, 2 silb. doppelkon. Hohlperlen u. a.].

Brgr. 21: Einfacher m. quaderförm. Mittelstück, zu dessen Seiten Wülste abgeschnürt sind. Enden pilzförmig m. Siligranring an der Basis [zus. m. 2 A II jgst.].

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4783 u. ein Bruchstück. Silbern.

Beilage 31 (zu S. 90).

Doppelkoniſche ſilberne Hohlperlen.

Blumberg-Groß Kammin, Kr. Landsberg a. W. Bruchſtücke? MfD. Ib. 8149. In Urne m. 2 A II jgſt., ſilb. filigranverz. S-Haken, einteil. Kamm, Kapſelberlok m. Ringöhr.

Elbing, N. F. Dorr, Führer S. 31 Muſtertafel V, 26: „doppelt kegelf. Hohlperle aus gereiftem Silberblech."

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Grab 120: OPM 20688: Zuſ. m. ſilb. S-förm. Haken, verziert: offenbar 2 halbe ſilberne.

Grab 144: OPM 20726: 4 zuſ. m. achtf. Bſtb., blauen kubookt. Glasperlen u. a. (ſilb. Hohlkegel, glatt).

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift, N. F. VI, 3 Taf. V, 12 S. 232. 15 mm hoher hohler Doppelkegel m. abgeſtumpften offenen Spitzen. Auf der ganzen Oberfläche parallel mit der Baſis mit feinen Rillen bedeckt. Winzige Perlen als Beſatz.

Neuſtadt, Kr. Neutomiſchel. KZM 1909: 285: Ausſt. Poſen 1909 Nr. 206 (zuſ. m. 2 A II jgſt., 1 A V, 8 jgſt., 2 Armb. B jgſt. u. a.).

Selchowhammer, Kr. Filehne. In Urne m. ſilb. filigranverz. S-Haken. Ausſtell. Poſen 1909 Nr. 1598 Taf. 16.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Grab 56. Einfach, Silberfiligran. m. 2 A II jgſt. u. a. Pruſſia S. B. XXII, Fig. 71.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 36 m. A II jgſt., Hakennadel m. tordiertem Schaft, S-Haken m. Krönchen u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 109.

Beilage 32.

Eimerberloks.

(Zu S. 98.)

Elbing, Neuſtädter Feld.
Zſchr. f. Ethn. 1878, (256). 4 St. daſelbſt Abb.
Zſchr. f. Ethn. 1880, 119 Nr. 16 Taf. IV, 21. V, 26, 28, 51 Br., vier Stück am Halſe eines Skeletts.
Zſchr. f. Ethn. 1880, (380), Nr. 5 wie das vorhergehende: wiederum 4 [zuſ. m. 3 „trajaniſchen" Fibeln, acht- u. ſcheibenförmigen Bernſteinperlen u. a.].
[Frankfurt a. O. oder nächſte Umgebung. Helios XVI, 83. Götze, Neumark S. 62. MfD.]
Hansdorf, Lkr. Elbing. 2 Br. Skgr. 10.
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. 22 Pruſſia S. B. XVII, Taf. 19ad: Zwei verſchiedene br. [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. (?) u. a.].
Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.
Gr. 5. OPM 20940 ähnlich dem aus Gr. 15, nur höher, unvollſt. [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. Spiralverlängerung].
Ein anderes br. flachzylindriſch mit Boden.
Gr. 6. OPM 20957. Zwei glatte ſilb. Zuſ. m. Glasbecher, Kamm u. a.
Gr. 15. OPM 21003. 1 St. Wülſte an den Rändern des Zylinders, flacher Bügel.
Gr. 21. OPM 21045. 1 St. ähnlich Elbing. Zſchr. f. Ethn. 1880, Taf. V, 51.
Gr. 121. OPM 20757. Desgl. br. [mit Zeugreſten! zuſ. m. Perlen u. a.].
Lettnin, Kr. Pyritz. Muſ. Stettin. 5637. Sk. —. Br. Berlok [zuſ. m. andern Beigaben der jgr. Kz.]. Walter Nr. 142.
Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. VIII: 2 br. [A-Fibel m. u. F., Schlk.-Armb. II, Kamm u. a.].
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 51. Pruſſia S. B. XXII, 119: 2 eiſ.
Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Gr. 4 eiſ. [m. andern Bgn.]. Pruſſia S. B. XXII, 77. Zſchr. f. Ethn. 1902, 123 Taf. VII, 79.
Warmhof, Kr. Marienwerder.
Urnengrab 20. WPM 4408 br. [in Urne 4406]. Zſchr. f. Ethn. 1902, 125.
Sk. 77. WPM 4355 a b. Zwei ganz kl. br. [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., 2 m. Nſch. u. a.].

Brgr. 29. WPM 4364 a b. Zſchr. f. Ethn. 1902, 123. Zwei fl. eiſ. [zuſ. m. A=Fibelſpirale].

Gründchen (Grunowko), Kr. Liſſa. Eiſ. Poſ. arch. Mitt. I, Taf. XX, 7.

Außerdem:

Berthaswalde, Kr. Königsberg. Inſterb. Feſtſchr. 1905 Taf. VIII, 19.
Dietrichswalde, Kr. Sensburg. Gr. 14. Schr. phyſ. ök. Geſ. XIX Taf. XI, 45. Eiſ.
Moythienen, Kr. Sensburg. Gr. 30: 4 St. eiſ. zuſ. m. P. (Hollack=Peiſer S. 48 Taf. II, 30 b).
Gr. 71: 1 br. zuſ. m. 2 A=Fib. m. u. F. u. a. (Hollack=Peiſer S. 55 Taf. X, 71 g).
Regehnen, Kr. Fiſchhauſen. Pruſſia IX, 191. Eiſ.
Roſenau, Lkr. Königsberg i. Pr. Schr. phyſ. ök. Geſ. XIV Taf. VIII, 15 u. 16. Br.

Beilage 33.

Achtförmige Bernsteinberloks.

(Zu S. 99.)

Arnswalde (Neumark). Sk. I drei verschiedene Nachr. 1893, 82 f. Nr. 11, Fig. 6 [zus. m. 4 A-Fibeln m. kurzem Nadelhalter u. a.].

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 4048: 9. Zschr. f. Ethn. 1894, (597), Nr. 9 k.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfD verschiedene. Schumann, Kultur Pommerns. Taf. IV, 72. 74.

Dirschau. Gr. 5. Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 12. [Angeblich mit A III mittl.]

Elbing, Neust. Feld. Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 45—49.

Andre: Sk. 5. Zschr. f. Ethn. 1880, 380 wie V, 48 [zus. m. 3 „trajanischen" Fibeln, Eimerberloks, scheibenförmigen Bernsteinperlen u. a.].

Sk. (St. Mus. Elbing 405—489) [zus. m. A-Fibel m. u. F., Kopfknopf, Spiralverlängerung u. a.].

Groß-Grünhof, Kr. Marienwerder. Slg. Fibelkorn. Ein zweifach geschnürtes.

Groß-Katz, Kr. Putzig. WPM 2907 a b. 3344 a b. 4060. 5 Stück aus Moor am See, 3 zweifach, 2 einfach geschnürt, alle ovalen Querschnitts.

Häven bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin), z. B. Grab 6: Beltz Taf. 65, 44 S. 353 (zus. m. A-Fibel m. k. Nh. [C/D], silb. Halsring III u. a.).

Hansdorf, Lkr. Elbing.

WPM 5875 einfach geschnürt.

WPM —. Sk. XII. zwei zweifach geschnürte [zus. m. A-Fibel m. u. F. u. 1 m. Nsch. u. a.].

Jaikowo, Kr. Strasburg. Slg. Mathes. Drei einfach geschnürte.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland: OPM 20863 einfach geschnürt, gedrückt, breit.

Gr. 2. OPM 20925. Zwei einfach geschnürte [zus. m. A-Fibel m. u. F. u. a.].

Gr. 5. OPM 20949. Zwölf zweifach, 26 einfach geschnürte, ziemlich verkümmert kl. [zus. m. A-Fibel m. u. F., Spiralverlängerung u. v. a.].

Gr. 7. OPM 20961. Zwei verschiedene [zus. m. kubookt. violetten Glasperlen u. a.].

Gr. 19. OPM 21040. Neun doppeltgeschnürte [zus. m. A-Fibeln m. u. F., Spiralverl. u. a.].

Gr. 23. OPM 21053. 31 kleine einfach geschnürte, eine größere, zweifach geschnürte. [zus. m. kubookt. Glasperlen u. a.].

Gr. 115. OPM 20763/64. Sieben schlecht gearbeitete, flach gedrückte, einfach geschnürte.

Gr. 125. OPM 20771/72/73/74. Elf St. [zus. m. A-Fibel, kubookt. Glasperle u. a.].

Gr. 145. OPM 20813. Sechs wie Ladekopp, Taf. III, 45 [zus. m. A-Fibel, kubookt. Glasp. u. a.].

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schriften N. F. VI, 3 S. 218 f. Taf. III, 43—46.

Lettnin, Kr. Pyritz. Walter Nr. 142. Sk. m. mehreren Perlen (jgr. Kz.).

Polchlep, Kr. Schivelbein. Mus. Stettin. Sk. Nr. 5, einfach geschnürt. Zus. m. 2 silb. A-Fibeln m. Nh., Fußscheibe m. Glasflußeinlage u. a.

Polzin, Kr. Belgard. Mus. Stettin 1199. Zwei einfach, 1 nicht (?) geschnürt (bei Sk. m. 2 Fibelbügeln m. Nsch. u. Nh., kubookt. Glasperlen u. a.).

Redel, Kr. Belgard. Mus. Stettin. 4 Stück. Nachr. 1894, 68. 70. Fig. 10.

Timmenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 3905. Aus Moorwiese. Hoch, einfach geschnürt.

Voigtshagen, Kr. Greifenberg. Mus. Stettin Id 1. (Zus. m. Fibelbruchstück m. Glasfluß auf gestanztem Silberblech).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 14.

Sk. 15. (Slg. Fibelkorn): 8 ganze u. Bruchstücke; dreifach u. einfach geschnürt (zus. m. 2 A-Fibeln m. Nsch. u. a.).

Sk. 64. (Slg. Schmidt): 3 (zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nsch. u. a.).

Sk. 81: WPM 4917g, 3, einfach geschnürt (zus. m. A-Fibel m. u. F. u. a.).

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM: 36 Stück, darunter zweifach geschnürte runde, einfach geschnürte flache.

OPM 4699 neun, einfach geschnürt (zus. m. A-Fibeln C u. C/D).

Außerdem:

Alt-Bodschwinken, Kr. Goldap. Gr. 10. m. A-Fib. m. u. F., eingl. Fib. m. u. F. u. a. Schr. ph. ök. Ges. XIX, Taf. XI, 43. Dreiseitig zugeschn.

Dietrichswalde, Kr. Sensburg. Schr. ph. ök. Ges. XIX, Taf. XI, 40. 42.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Schr. ph. ök. Ges. XIX, Taf. XI, 41.

Beilage 34.

(Zu S. 101.)

Abgeplattete kuglige Bernsteinperlen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 3785—91. Zschr. f. Ethn. 1893, (576). Sk. III m. A-Fibel m. k. Nh.

Deutsch-Suchatowko, Kr. Hohensalza. Ausst. Posen 1909 Nr. 1939 = KSM 1909:532. Unvollst.

Dirschau: Zuckerfabrik. WPM VI, 389.

Ossowski, Mon. préh. Taf. XLIII, 13. 14. 16. Verschiedene. Gr. 5 m. achtförm. Bstb., 1 A III mittl. (!!) u. a.

Elbing, N. F. KMfDK Ib 112.

St. Mus. Elbing 980g bei Skelett m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. Rgg. u. a.

Hansdorf, Ldkr. Elbing.

Klein-Küssow, Kr. Pyritz. MfDk. Ic 622a.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Grab 14 OPM 21001: eine mit achtf. Bstb., A-Fibel m. u. F. u. verl. Achse u. a.

Grab 25 OPM 21063: eine m. achtf. Bstb., 2 kubooktaedr. Glasp., 2 Münzen u. a.

Grab 50 OPM 20715: unregelm. m. 2 kubooktaedr. Glasp. u. a.

Grab 125 OPM 20770: kl. m. A-Fibel, kubooktaedr. P., achtförm. Bstb. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift., N. F. VI, 3 S. 218.

Maciejewo, Kr. Dirschau. WPM. Sk. VI zus. m. A III mittl., A III jgr., A V (150) jgr. u. a.

WPM. Sk. XIII m. 2 A IV ält. u. a.

Niezychowo, Kr. Wirsitz. KSM 05:640. Bruchstück; sonst A II jgr., Schn. B. mittl., Nadelk., Glas u. Emailp. ält. Kz.

Sampohl, Kr. Schlochau. WPM.

Skelett m. 2 A V, 7 jgr., 2 Armringen mittl. u. a.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 86. WPM 4966c. Zus. m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr. u. a.

Sk. 89. WPM 4998d. Zus. m. 1 A V, 2 mittl. 2 A II jgr. u. a.

Sk. 92. 3 an den Händen zus. m. 9 anderen m. Fibeln A V, 8 jgst. u. a. (eine repariert, vgl. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 15a).

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Prussia. Skelett m. 3 Fib. A jgr.
Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4699 zus. m. 3 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nsch. u. a.

Ostpreußen.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Gr. II, 2 Schr. phys. ök. Ges. XIX, 254, m. achtförm. Bstb. u. a.
Rosenau, Lkr. Königsberg i. Pr. Schr. phys.-ök. Ges. 1873, Taf. VIII, 6—9. 27.

Beilage 35.

(Zu S. 101.)

a) Vollkuglige Bernsteinperlen.

Butzke, Kr. Belgard. Schumann, K. P's. IV, 75. MfDk.
Hansdorf, Lkr. Elbing.
Schönwarling, Kr. Danz. Höhe. WPM. Gr. kugl. durchgeplatzt u. durch br. Draht in rings umlaufender Rinne zus. gehalten. — Sk. III m. 2 silb. Dreisprossenfibeln (A V, 1 jgst.) u. 1 br. Fibel m. hoh. Nh. u. a.
Warmhof, Kr. Marienwerder.
Sk. 36: m. A II jgst., filigranverz. S-Haken, doppelkon. silb. Hohlperlen u. a. mehrere.
Sk. 69: m. 2 Fib. A V, 8 jgst., 1 A V, 8 jgr. u. a.
Sk. 80: 1 (WPM 4904b) m. 2 A III mittl., 1 A I/III mittl. u. a.
Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. eine.
Woedtke, Kr. Lauenburg. Mus. Stettin 1481.

Ostpreußen:

Moythienen, Kr. Sensburg. Gr. 30 m. 4 eis. Eimerb. u. a. Perlen (Holland-Peiser Taf. II, 30c 2.

b) Kuglige, wagerecht Kannelierte.

Elbing, N. F. KMfD Ib 112. St. Mus. Elbing.
Löblau, Kr. Danziger Höhe. WPM 3725. 3 kugl. wagerecht kannel. XV ABd. WPM 1894 S. 31.
Warmhof, Kr. Marienwerder. WPM 4914, Sk. 81, m. Armbrustf. m. u. F. u. a. „von der Hand".

Beilage 36.
(Zu S. 101.)

a) Linsenförmige Bernsteinperlen.

Adlig-Preußisch-Stargard. WPM. Sk. m. A V, 8 jgst.; silb. Halsring (C) u. a. Perlen. XX. ABdWPM 1899, 44.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK.

Dirschau. Linsenförmig, längsdurchbohrt. Ossowski, Monuments Taf. XLIII, 15. Gr. 5 m. achtf. Bstb. Fibel A III mittl.!! u. a.

Eichberg, Lkr. Bromberg. MfD II, 10574.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM. Sk. VII: 1 gr. Sk. XII: 10 etwa linsenf. Bstp. Sk. XV—XVI: 8 Stück. Urne 6: 1 gr.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 23. OPM 21051 zus. m. achtf. Bstb., kubookt. Glasperlen u. a.

Gr. 74. OPM 20657. 31 Stück zus. m. 3 A-Fibeln m. u. S., Achsenverl., 2 davon m. Rgg.; achtf. Bstb. u. a.

Lengstrieß bei Danzig. XX. ABdWPM 1899, 44.

Schlönwitz, Kr. Schivelbein. Mus. Stettin 5022.

Schönwarling, Kr. Danz. Höhe. WPM. Skelett III: 2 silb. Fibeln A V, 1 jgst., 1 br. m. hoh. Nh. u. a. Mehrere Bernsteinperlen vom Halsschmuck.

Tolkemit, Lkr. Elbing. XXIV. ABdWPM 1904, 41. Gr. dicke.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 36 m. A II jgst. u. a. — mehrere.

Sk. 59. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 12. 5 Stück zus. m. 2 Fibeln A II jgr., Scheibenfibel u. a.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Prussia. Skelett mit 3 Fibeln A jgr. u. a. — verschiedene.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM.

b) Tonnenförmige Bernsteinperlen.

Butzke, Kr. Belgard. Schumann, K. P.'s. IV, 68. MfDK.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 33 f. Fig. 4. Zus. m. 3 Armbrustfibeln u. a.?

Hansdorf, Lkr. Elbing. Urne 6. XVIII. ABdWPM. S. 50.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. WPM. Sk. III. 1 mittelgroße m. einer Durchbohrung in der Achse u. einer seitwärts verlaufenden — zus. m. 2 Fibeln A V, 1 jgst., 1 m. hoh. Nh. u. a.

Dietkow, Kr. Stolp. Mus. Stettin 5906 I (D-Fund).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 79: Zus. m. 2 A-Fibeln m. hoh. Nh. (C) u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, (125), WPM 4891.

Woedtke, Kr. Lauenburg. Mus. Stettin 1481, doppelt durchbohrt.

Beilage 37.

(Zu S. 101.)

a) Scheibenförmige Bernsteinperlen.

Bodenhagen, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin 4520. Skelett in Baumsarg m. A V, 8 jgst. u. a. Nachr. 1899, 2, Fig. 2c.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 3785—91. Zschr. f. Ethn. 1893, (575) f., Fig 6c. St. III m. A-Fibel m. kurz. Nh. u. a.

Desgl. 1894, (597) Nr. 91., scheibenf. ger.; Stettin 4048.

Brandau, Kr. Marienwerder. 3 gedrehte scheibenf. Bstp. in Urne m. kubookt. P. u. a. Zschr. d. hist. V. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder I Taf. X, 12—14.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK. Schumann, K. P.'s. IV, 69 bis 76.

Dirschau (Zuckerfabrik). WPM VI, 389.

Dünhöfen, Lkr. Elbing. Auf einer Wiese: Scheibenf. Bstp. u. Bernsteinstücke. Städt. Mus. Elbing 1176a. Dorr, Übersicht I S. 33. Führer S. 36.

Eichen, Kr. Neustettin. M. a. P. KMfDK.

Eichberg, Lkr. Bromberg. KSM 1902: 185. KMfD II, 10574.

Eichberg, Kr. Kolmar i. P. 2 im WPM 10690.

Elbing, N. S. St. Mus. Elbing 985 geschl. Fund? mehrere (gerundet oder doppelkon.).

St. Mus. Elbing 980g m. 2 A-Fib. m. u. S. u. Rgg. u. a.

Zschr. f. Ethn. 1880, (380). Skelett 5 zus. m. 3 Trajan. Fibeln, Eimerberlofs u. a.

Zschr. f. Ethn. 1880, (382). Skelett 15 m. 3 verz. Trajan. Fibeln u. a.

Slatow. Scheibenf. durchbohrte Bstp. XV. ABdWPM 1894 S. 31.

Grubno, Kr. Kulm. WPM. Nachr. 1898 S. 33 f. Fig. 3 m. 3 Armbrustfibeln (?).

Klein Wachlin, Kr. Naugard. Mehrere schiefe. Mus. Stettin 2141.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Grab 5. OPM 20950. 8 zus. m. A-Fib. m. u. S., verl. Achse u. a.

Grab 13. OPM 20991. kl. zus. m. 2 A-Fib. m. Nsch. u. a.

Grab 14. OPM 20901. 2 zus. m. achtf. Bstb., kubookt. Glasp., A-Fib. m. u. S. u. Verl. u. a.

Grab 19. OPM 21038/39. 3, zus. m. A-Fib. m. u. S. u. Verl. u. a.

Grab 25. OPM 21063. 9 verschieden, teilweise schlecht gearbeitet, zus. m. 4 achtf. Bstb., 2 kubookt. Perlen u. a.

Grab 50. OPM 20750. Zus. m. kubookt. Glasp. u. a.

Grab 115. OPM 20762. 8 schlecht gearbeitet, zus. m. achtf. Bstb.

Grab 121. OPM 20755. 6, z. T. gerundet, z. T. sehr flach m. br. Eimerberlok u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 218.

Lettnin, Kr. Pyritz. Mus. Stettin 5637. Walter Nr. 142: 4 bei Skelett m. mehreren Perlen (jg. Kz.).

Maciejewo, Kr. Dirschau. WPM. Sk. II zus. m. 2 A III jgr., 1 A V, 7 jgr. u. a.

Polchlep, Kr. Schivelbein. Mus. Stettin 5023.

Redel, Kr. Belgard. Nachr. 1894, 70 Nr. 7. Mus. Stettin.

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM. Skgr. [sonst 2 A IV mittl., 1 A III jgr. u. a. P.].

Schönwarling, Kr. Danz. Höhe. WPM. Skelett III zus. m. 2 Fibeln A V, 1 jgst., 1 m. hoh. Nh. u. a. Mehrere — Halsschmuck.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. Gr. u. kl. Bstp. St. Mus. Elbing 1021 a. b.

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg. E. Z. 945. 5 verschiedene. Jahrb. d. hist. Ges. 1892, Taf. V, 15 [angebl. zus. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armr. B mittl. u. a.].

Dietkow, Kr. Stolp. Z. T. roh geschnitten. Mus. Stettin 5906 I (D-Fund).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 64: zus. m. 2 Armbrustfibeln m. u. F. u. 1 m. Nsch. u. a.

Sk. 79. WPM 4891: zus. m. 2 A-Fibeln m. hoh. Nh. u. a.

Sk. 86. WPM 4966b: Scheibenf. gerundet. Zus. m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr. u. a.

Sk. 89. WPM 4998d: Zus. m. 1 A V, 2 mittl., 2 A II jgr., Armring B mittl. u. a.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Prussia. Skelett zus. m. 3 Fibeln A jgr. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4699: 3 (2 scheibenf. gerundet), zus. m. 3 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nsch. u. a.

Woedtke, Kr. Lauenburg. Mus. Stettin. 1481.

Ostpreußen.

Alt-Bodschwinken, Kr. Goldap. Gr. 10. Tischler S. d. Ph.-ök. G. XIX Taf. XI, 29. Schlecht geschnitten.

Gruneiken Kr. Darkehmen. Gr. II, 1. S. d. Ph.-ök. G. XIX, 254. 2 zus. m. A-Fibel m. u. F. u. a.

Ebenda Gr. II, 2. Kl. dicke, zus. m. achtf. Bstb. u. a.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiser Taf. I, 1 m. a. P. u. C-Fibel? Hollack-Peiser Taf. I, 16c 1—3 m. Pinzette u. Ohrlöffel. Schlecht geschnitten.

b) Scheibenförmige Bernsteinperlen mit konzentr. Kreisen.

Brandau, Kr. Marienwerder. Zschr. d. h. V. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder I Taf. X, 12 aus Urne m. kubookt. bl. P. u. a.

Elbing, N. F. M. konvexen Flächen. St. Mus. Elbing 983, geschl. Fund? Zschr. f. Ethn. 1880, (120). Taf. V, 39. — Kleinere bei Skel. m. 4 A-Fibeln, Schlkarmb. III u. 79 Perlen.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Grab 19. OPM 21039. 2 m. leicht konvexen Seiten, zus. m. A-Fibeln m. u. F. u. Verl. u. v. a. Bgbn.

Grab 74. OPM 20661. 20657. 1 größere m. konvexen Seiten, 2 kleinere ebene zus. m. 3 A-Fibeln m. u. F. u. Achsenverl., dav. 2 silb. m. Rgg., achtförm. Bstb. u. a.

Grab 144: OPM 20723 zus. m. achtf. Bstb. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift., N. F. VI, 3. S. 218 Taf. III. 47.

Sonstige.

Neubodschwinken, Kr. Goldap. Grab 8. Tischler Schr. d. Ph.-ök. Ges. XIX Taf. XI, 32.

Sackrau, Kr. Ols. Grab III. Grempler 1888, 10. Taf. V, 3.

c) Scheibenförmige Bernsteinperlen mit gewölbten Seiten.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. WPM.

Goldau, Kr. Rosenberg. WPM 8813. Bei Skel. m. drei Lagen Kamm, Br. Schnalle m. rechteck. gerund. zweigl. Bügel u. a.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM. Sk. XII zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nsch.

Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin Id 2. 1? Skgr. m. mehreren Perlen.

Polchlep, Kr. Schivelbein. Mus. Stettin 5023.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 36 m. A II jgst., doppelkon. Silberhohlp., Hakenradnadel m. tord. Schaft u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, 109.

Wöcklitz, Lkr. Elbing. Prussia.

Beilage 38.

(Zu S. 101.)

a) Flachzylindrische gedrehte Bernsteinperlen.

Krossen, Kr. Preuß.-Holland. Gr. 26a. OPM 20837.
Dietkow, Kr. Stolp. Mus. Stettin 5906 I (D-Fund).

Ostpreußen.

Neubodschwinken, Kr. Goldap. S. d. Ph.-ök. G. XIX Taf. XI, 35.

b) Zylindrische Bernsteinperlen.

Butzke, Kr. Belgard. Schumann, K. P.'s. IV, 71. Hochzylindrisch.
Klein-Wachlin, Kr. Naugard. Mus. Stettin Nr. 2141. Hochzylindrisch.
Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 5. OPM 20951. M. achtf. Bstb., A-Fibeln m. u. F. u. verl. Achse u. a.
Polchlep, Kr. Schivelbein. Mus. Stettin 5023.

Beilage 39.

(Zu S. 101.)

a) Doppelkoniſche Bernſteinperlen (wirtelförmige).

Eichen, Kr. Neuſtettin. MfDK. m. a. Perlen.
Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM. Sk. X m. ſilb. perldrahtverz. A-Fibel m. u. F., 2 br. Eimerberl. u. a.
Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Grab 21: OPM 21043. m. br. Eimerb. u. a.
Grab 42: OPM 21103, eine zuſ. m. achtf. Berlok u. a.
Grab 125: OPM 20770. Kl. zuſ. m. A-Fibel, kubookt. Perlen, achtf. Bſtb. u. a.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 92: m. 11 anderen an den Händen zuſ. m. Fibeln A V, 8 jgſt. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 13.
Willenberg, Kr. Stuhm.

b) Abgeſtumpft doppelkeglige.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund KMfDK.
Eine ſolche verziert.
Ellerwald, Lkr. Elbing. Dorr, Überſicht I, 33. St. Muſ. Elbing 64.
Groß-Konarczyn, Kr. Schlochau. XXIII ABdWPM 1902 S. 39.
Hansdorf, Lkr. Elbing.
Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 29: OPM 21072. zuſ. m. 8 achtf. Bſtb., 10 kubookt. viol. Glp. u. a.
Lengſtrieß bei Danzig. XIX. ABdWPM 1898 S. 48.

Sonſtige:

Görlsdorf-Wohrin, Kr. Lebus. Verziert, gedreht m. gerundetem Umbruch MfD I f 7805 bei Sk. m. A-Fibel m. k. Nh. (D), Halsring III u. a.

Beilage 40.

Paukenförmige (plankonvexe) Bernsteinknöpfe.

(Zu S. 101.)

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 3785—91. Zschr. f. Ethn. 1893, (576). — Bei Sk. III m. A-Fibel m. kurz. Nh. u. a.

Elbing, N. F. St. Mus. Elbing 983, geschl. Fund? Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. V, 33.

Hansdorf, Ltr. Elbing. Sk. XII: 1 großer, 1 mittelgroßer u. 1 kleinerer mit konzentrisch eingeritzten Linien u. andere ohne Kreislinien, zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. 1 m. Nsch. u. a.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 19: OPM 21037. m. A-Fibel m. u. F. u. Perl. u. vielen a. Bgbn.

Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin. 1 aus Skgr. m. anderen Perlen. 1 Jahresber. der Ges. f. Pomm. Gesch. S. 27. 28.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 64 zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. 1 m. Nsch. u. a. Zschr. f. Ethn. 1902, 117.

Sk. 92, Zschr. f. Ethn. 1902, Taf. VII, 15 b, m. Fibeln A V, 8 jgst. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. 4699.

WPM 10535 in Urne m. A III mittl. u. a. bes. Perlen.

Ostpreußen.

Alt-Bodschwinken, Kr. Goldap. S. d. Ph.-ök. Ges. XIX, Taf. XI, 33. Grab 10 zus. m. A-Fibel m. u. F. u. eingliedr. m. u. F. u. a.

Dietrichswalde, Kr. Sensburg. S. d. Ph.-ök. Ges. XIX Taf. XI, 34 u. 36.

Grebieten, Kr. Fischhausen. Prussia VIII, 128.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Grab XI, 9 m. Schnalle, Rz. u. a.

Beilage 41.

(Zu S. 102.)

Goldüberfangene kugelförmige Glasperlen.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 35 Fig. 11. Einzelfund.
Elbing, N. F. St. Muſ. Elb. 983 u. 985.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Sk. XII m. 2 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nſch.
Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 25: OPM 21065. 3 St. abgebr. m. 2 Münzen, achtf. Bſtb., kubookt. Glp. u. a.
Gr. 41: OPM 21089. m. A-Fibel m. u. F. u. einf. Garnit., 2 m. Nſch.
Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. II m. A V, 7 jgr., 2 A III jgr. u. a.
Rondſen, Kr. Graudenz. Anger 2203 (Taf. XVI, 39) m. A IV jgr. (Taf. XII, 10) u. a.
Anger 2485 f. (1 cm Dm.) m. 2 br. Fibeln u. a.
Schönſee, Kr. Brieſen. 1 Stück (ſonſt C—D). WPM.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 29: 2 abgebr. m. 2 A IV ält. u. a., Siehe außerdem Sk. 1 u. 10. Zſchr. f. Ethn. 1902, 101, 103, 107.
Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4768.
Wöcklitz, Lkr. Elbing. Pruſſia KAS 1169—79.

Moythienen, Kr. Sensburg. Gr. 38: 59 St. m. A 123 jgſt. u. kugl. br. P. Hollack-Peiſer Taf. IV, 38a.
Gr. 42: 8 St. m. 2 A-Fibeln m. u. F., 16 rot kugl. Emailperlen. Hollack-Peiſer Taf. VII, 42b.
Gr. 74: 8 St. m. A-Fibeln m. u. F., 11 rot kugl. Emailperlen, Hollack-Peiſer Taf. X, 74a.

Zylindriſch mehrfach eingeſchnürt.

Butzke, Kr. Belgard? KMfD, Schumann, K. P.'s. IV, 59.
Elbing, N. F. St. Muſ. Elbing.
Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 35 Fig. 10. Skelettgrab? dabei A-Fibel m. u. F, Bohrnadel u. a.
Kroſſen. Gr. 110 OPM 20748. m. a. kl. P. u. a.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Sk. XII m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. 1 m. Nſch.
Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM. Goldüberf. zyl., dünn, die in gleichen Abſtänden 4 tiefe Einſchnürungen beſitzt. XXIV ABdWPM 1903, 37 f.
Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4768.

Beilage 42.

(Zu S. 102.)

Blaue plankonvexe Glasperlen mit weißer oder gelber Spirale.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK. Schumann K. P.'s. Taf. IV, 49.

Elbing, N. S. St. Mus. Elbing 938 t. m. weißer Spirale.

Neustadt, Kr. Neutomischel. KSM 1909:293. Ausst. Posen 09 Nr. 214. Gr. 1 zus. m. 2 A II jgst., A V; 8 jgr./jgst., 2 Armb. jgst., silb. Hohlperle B jgst. u. a.

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM. (sonst 2 A IV mittl., 1 A III jgr.). XXVII ABdWPM 1906, S. 27.

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945. 3 Stück. Bromberg. Jahrb. 1892 Taf. I, 8 (angebl. zus. m. 2 A II jgr. 1 A V, 8 jgr., Armring B mittl. u. a.).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902, Taf. VII, 65 u. 66.
Sk. 18: zus. m. 3 Fibeln A II jgr. u. 1 A V, 10 jgr. u. a.
Sk. 57: 7 hellblaue m. weißer Spirallinie m. 2 Fibeln A II jgr., 1 A III mittl. u. a.
Sk. 69: hellblau m. dünn weißer Spiralwindung m. 2 Fibeln A V, 8 jgst., 1 A V, 8 jgr. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. 1 St. OPM 4741.

Nichtsfelde bei Mewe, Kr. Marienwerder. Br. Urne m. 3 A V, 8 jgst. Slk armb. II, Schnalle m. zweigl. halbkreisf. Rahmen u. rechteck. Rk. u. a. !!? Slg. Fibelkorn-Warmhof.

Rondsen, Kr. Graudenz. Nr. 1990, 1991 (Anger Taf. XVI, 23 u. 24) m. weißer Spirallinie, undurchsichtig.
Nr. 1993 ebenso m. gelber Spirale zus. m. 3 br. Fibeln (Taf. XII, 20) A V, 7 jgr. u. a.
Nr. 2046 (Taf. XVI, 45 u. 50) dunkelblau m. weißer Spirale.
Nr. 2051 (Taf. XVI, 48) hellblau m. weißer Spirale zus. m. Trinkhornbandstück (Taf. XVI, 14) u. a.

Beilage 43.

(Zu S. 102.)

Zylindrische längsgerippte blaue Glasperlen.

Briesen (Kreisstadt). WPM III, 58. 2 Stück; hellblau.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK.

Eichberg, Lkr. Bromberg. MfDK II 10576.

Eichberg, Kr. Kolmar i. P. WPM 10689 Ausst. Posen 09 S. 37.

Elbing, N. F. Zschr. f. Ethn. 1880, (382). Sk. 15 m. 3 „trajan." Fibeln u. a. St. Mus. Elbing 980g: 2 Stück m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. Rgg. u. v. a.

Abbau Garnseedorf, Kr. Marienwerder. WPM. 2 bei Sk. m. Zwei-Sprossenfibeln. XVI ABdWPM 1895 S. 44.

Hansdorf, Lkr. Elbing.

Klein Wachlin, Kr. Naugard. Mus. Stettin. 2141.

Kossakau, Kr. Neustadt. WPM III, 538. 2 St.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 137 OPM 20698. m. grünen kugl. Perlen m. bunten Augen.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift., N. F. VI, 3 S. 220 Taf. III, 15. 1 Stück.

Maciejewo, Kr. Dirschau. Slgr. 11. 1 St.

Neustadt, Kr. Neutomischel. Gr. 1. KFM 1909: 287—289 = Ausst. Posen 1909 Nr. 208—210. Drei, mehr oder weniger verschmolzen m. Neigung zur Melonenform. Zus. m. 2 A II jgst., A V, 8 jgr./jgst. u. a.

Niezychowo, Kr. Wirsitz. 2, KFM 1905:640 (sonst A II jgr., Schnallen B mittl. u. a.).

Rondsen, Kr. Graudenz. Anger 2044 Taf. XVI, 42 (1,5 cm Dm., ebenso lang), durchsichtig, zus. m. Trinkhornbeschlag, Taf. XVI, 14 u. a.

Sampohl, Kr. Schlochau. WPM. An Sk. m. 2 A V, 7 jgr., 2 Armr. mittl. u. a.

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM. Slgr. [sonst 2 A IV mittl. 1 A III jgr.].

Schwedt, Kr. Kolberg-Körlin. II. Br. Urne m. 2 Fibeln A II jgr. u. a. Mus. Stettin 2141.

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945. Bromb. Jahrb. 1892 Taf. I, 13 (angebl. zus. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armr. B mittl. u. a.).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902.
Sk. 18 m. 2 A II jgr., 1 A V . . . m. grünen gleicher Form, 3 Perlen in dieſem Grabe hellblau.
Sk. 59. m. 2 A II jgr. u. a.
Sk. 69. m. 2 A V, 8 jgſt., 1 A V, 8 jgr. u. a. kobaltblaue u. hellgrüne.
Sk. 89. m. 1 A V, 2 mittl., 2 A II jgr., Br. Armring B mittl. u. a.
Zwielipp, Kr. Kolberg-Körlin. Moorfund. Muſ. Stettin 4709.

Dollkeim, Kr. Fiſchhauſen. Gr. 6 m. A III jgr., A IV jgr. u. a. Tiſchler-Kemke S. 16.

Beilage 44.

(Zu S. 102.)

Melonenförmige und kuglige ſchräg gerippte Emailperlen.

a) Melonenförmige Emailperlen.

Buchwald, Kr. Neuſtettin. KMfDK. unter Ic 238—244.
Butzke, Kr. Belgard. KMfDK. Schumann K. P.'s. IV, 50.
Ciſchkowo, Kr. Czarnikau. Slg. Pädagogium Oſtrau b. Filehne.
Dirſchau-Zuckerfabrik. Blau. WPM VI, 389.
Eichberg, Kr. Kolmar i. P. 3. WPM 10687—89. Ausſt. Poſen 1909 S. 37. hellgrün.
Eichberg, Lkr. Bromberg. MfD II, 10575.
Elbing, N. F. Blau Email? St. Muſ. Elbing 985; geſchl. Fund?
Hansdorf, Lkr. Elbing. Urne 7. 1 St. hellblau.
Luſtebur, Kr. Kolberg-Körlin. Muſ. Stettin Id 2. 2 blaue bei St. (?) m. m. Perlen (C/D).
Maciejewo, Kr. Dirſchau. Blau. WPM.
Mikolajewo, Kr. Czarnikau. KFM 1907: 30.
Niezychowo, Kr. Wirſitz. KFM 1905:640. (jetzt weiß) [ſonſt A II jgr., Schnalle B mittl.].
Perzanzig II, Kr. Neuſtettin. Bei Knochenhaufen m. A III mittl. (?) u. a. 2 Stück.
Puddenzig, Kr. Naugard. Blaue. 2 Stück. Muſ. Stettin 5262.
Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 2190 (Taf. XVI, 27), weiß u. blau.
Nr. 2191 (Taf. XVI, 28), blau.
Nr. 2193 (Taf. XVI, 31), blau.
Nr. 2196 (Taf. XVI, 34), blau.
Nr. 2197 (Taf. XVI, 35), blau.
Nr. 2200 (Taf. XVI, 36), grau.
(Zuſ. m. br. Fibel A IV jgr. (Taf. XII, 10.)
Nr. 2331 1,2 cm Dm. m. röm. Fib. 2328.
Nr. 2457 (Taf. XVI, 25) blau, 1,5 cm Dm. m. 2 br. A III mittl. (Taf. XII, 13) u. a.
Nr. 2484 (Taf. XVI, 26), graublau m. 2 br. Fib. u. a.
Nr. 2487 1,5 cm Dm., zuſ. m. eiſ. Latènefibel.
Schlönwitz, Kr. Schivelbein. Blaue. Muſ. Stettin 5022.
Schwetz. „Tonperle" KMfDK Ib 191.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Skelett 10: 6 „Tonperlen" m. 3 Sib. A II jgr. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 103.
Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Mehrere. Skelett m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr. u. a. Pruſſia.
Willenberg, Kr. Stuhm. Blau. OPM.
Winiary, Kr. Poſen-Oſt, am Schilling. Poſ. arch. Mitt. I Taf. IV, 7, 2 „rötliche Tonperlen" [in Urne m. Radfibel u. a.].

Lerchenberg, Kr. Glogau. Farbe? Mertins Wegw. Fig. 315.
Fohrde, Kr. Weſthavelland. Gallberg III. Gr. 13: 4 Stück (Voß-Stimming V Taf. V, 13c—f) m. Eimerberl. A 86.

b) **Kuglige (blaue), ſchräg gerippte Emailperlen.**

Golaſchin, Kr. Obornik. KZM H. G. 1362 (außerdem A V, 8 jgſt.).
Eichberg, Lkr. Bromberg. KZM 1902: 188.
Sampohl, Kr. Schlochau. WPM, an Sk. m. 2 A V, 7 jgr., 2 Armr. mittl. u. a.
Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Mehrere. Skelett m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr. u. a. Pruſſia.
Woedtke, Kr. Lauenburg. 2 Stück. Muſ. Stettin 1481.

Zerbau, Kr. Glogau. Schmutzig grau KMfDK II, 2875.

Beilage 45.

(Zu S. 102.)

Kuglige weiße Emailperlen.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. WPM.
Elbing, N. F. St. Muſ. Elbing 405—489. Skelett m. A-Fibeln m. u. F. u. a.
Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 33 ff. Skelettgrab? Dabei A-Fibeln m. u. F., Bohrnadel u. a.
Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 5. OPM 20945: 1 größ., zuſ. m. A-Fibel m. u. F. verl. Achſe u. a.
Gr. 19. OPM 21036: m. A-Fibel m. u. F. u. Verl. u. v. a.
Gr. 144. OPM 20729: 5 Stück, ſehr flach m. achtf. Bſtb. u. a.
Warmhof, Kr. Marienwerder.
Sk. 47: 2 Stück. zuſ. m. 2 Fibeln A III mittl., 1 A V, 7 jgr. u. a. Zſchr. f. Ethn. 1902, 114.
Sk. 86: Abgeplattet kugl. weiße Emailperle WPM 4966a, zuſ. m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr. u. a.
Willenberg, Kr. Stuhm. 2 Stück. OPM 4697.

Beilage 46.

(Zu S. 102.)

Kuglige flaſchengrüne Glasperlen.

Hansdorf, Ltr. Elbing. WPM. Sk. 10 m. A-Fib. m. u. F. u. Rgg. u. a.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. OPM 20745. Gr. 110: 15 hellgrüne m. a. kleinen P. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. WPM. Danz. Schriften N. F. VI, 3 S. 220.

Rondſen, Kr. Graudenz. Flaſchengrün m. 2 br. Fibeln A IV jgr. (Taf. XII, 10) u. a. Anger Nr. 2199 Taf. XVI, 40.

Schönwarling, Kr. Danz. Höhe. Sk. III. WPM 8864—8888. m. 2 A V, 1 jgſt. u. A-Fibel m. hoh. Nh. u. a.

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Pruſſia S. B. XXII, 81. Gr. 14 zuſ. m. A V, 1 jgſt. Schlgkarmb. II u. a.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Sk. m. 3 Fibeln A II jgr. u. a. Pruſſia.

Kobelwitz, Kr. Trebnitz. Kruſe, Budorgis Taf. II A 18. 20. Urne m. Schlkarmb. I, 2 A IV mittl. u. a.

Beilage 47.

(Zu S. 102.)

Gerundete flachzylindrische flaschengrüne Glasperlen.

(Zylindrisch gerippt, hellflaschengrün walzenf.).

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK.

Eichberg, Lkr. Bromberg. KSM 1902: 183.

Elbing, N. S. Zschr. f. Ethn. 1880, (382). Sk. 15 m. 3 „traj." Fibeln, blauen Glp. u. a. (durchsichtig, 13 mm hoch).

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898, 33 ff. Fig. 32. Sk. (?) m. A-Fibel m. u. S. (C), Bohrnadel (B jgst.) u. a.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Urne 7: 2 ger. zyl. aus flaschengr. Glas.

Maciejewo, Kr. Dirschau. Sk. II zus. m. 2 A III jgr., 1 A V, 7 jgr. u. a.

Neustadt, Kr. Neutomischel. Gr. 1: eine (zus. m. 3 Fibeln B jgst. u. a.). Ausst. 1909 Nr. 290.

Rondsen, Kr. Graudenz. Anger 1995—1997 (1,5 cm hoch) m. A V, 7 jgr. u. a.

Sampohl, Kr. Schlochau. WPM. An Skelett m. 2 A V, 7 jgr., 2 Armr. mittl. u. a.

Schönhorst, Kr. Flatow. WPM. Skgrr. (sonst 2 A IV mittl., 1 A III jgr.).

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945, ein bis zwei. Bromb. Jahrb. 1892 Taf. I, 13 (angebl. zus. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armr. B mittl. u. a.).

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 10: m. 3 A II jgr. Zschr. f. Ethn. 1902, 103 Taf. VII, 17.

Sk. 18: m. 2 A II jgr., 1 A V . . ., blauen gl. Glp.

Sk. 57: 14 hellgrüne m. 1 A III mittl., 2 A II jgr. u. a.

Sk. 65: m. 1 A III mittl., 2 A IV jgr.

Sk. 69: 8 gelbgrüne u. kobaltblaue m. 2 A V, 8 jgst., 1 A V, 8 jgr. u. a.

Sk. 71: zus. m. 2 A II jgr. u. halbkreisschn. u. a. (Slg. Mathes).

Wöcklitz, Lkr. Elbing. Prussia KAS.

Beilage 48.

(Zu S. 102.)

Melonenförmige flaſchengrüne Glasperlen.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Flaſchengrüne, 12×17 mm Dm. (10 Längsrillen). Danz. Schrift. VI, 3 S. 220.

Neuteich, Kr. Marienburg. WPM.

Niezychowo, Kr. Wirſitz. 4 hell flaſchengrüne, eine olivgrün, KSM 1905:640.

Rebel, Kr. Belgard. Nachr. 1894, 68 f. Fig. 8, „waſſerhell". Muſ. Stettin 3704.

Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 1471 zuſ. m. br. Fibel XIII, 21 (A V, 7 jgr.) u. br. Fibelbruchſt. (A III m. 6 konzentr. Kreiſen) u. a.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Sk. III. WPM 8864—8888: 5 gr. u. kl. hellgrüne, zuſ. m. 2 Fibeln A V, 1 jgſt. u. 1 m. hoh. Nh. u. a.

Stegers, Kr. Schlochau. Ber. d. WPM 1891, S. 15 vom „Spitzen Berge".

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 59. 2 Stück (Zſchr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 20), zuſ. m. 2 Fibeln A II jgr., Scheibenfibel, a. Perlen u. a.

Sk. 69. Gelbgrüne: zuſ. m. 2 Fibeln A V, 8 jgſt., 1 A V, 8 jgr. u. a.

Sk. 73. 2 Fibeln A II jgr., 1 A V, 7 jgr. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. 2 Stück, ſehr flach. OPM.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Gr. II, 1. Urne, weißliche Perle u. A-Fibel m. u. F. u. a.

Beilage 49.

(Zu S. 102.)

Melonenförmige blaue Glasperlen.

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. KMfDK.

Eichberg, Ckr. Bromberg. KMfDK II, 10576. 1 Stück.

Elbing, N. F. St. Muſ. Elbing 983 (2 A V, 1 jgſt., 1 A V, 8 jgſt. u. a.), geſchl. Fund?

Grubno, Kr. Kulm. 2 dunkelblaue. Nachr. 1898, 33 ff. Fig. 31. Skelettgrab? m. A-Fibeln m. u. F., Bohrer u. a.

Hansdorf, Ckr. Elbing.

Niezychowo, Kr. Wirſitz. 3. KFM 1905:640. (ſonſt A II jgr., Schnalle, B mittl. u. a.).

Rondſen, Kr. Graudenz. Anger Nr. 2045 (Taf. XVI, 43). 1 cm lang, 1,5 cm breit, u. a.

Sampohl, Kr. Schlochau. An Sk. m. 2 A V, 7 jgr., 2 Armr. mittl. u. a.

Schönhorſt, Kr. Flatow. WPM. Skgrr. [ſonſt 2 A IV mittl., 1 A III jgr. u. a. Perlen].

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945. 7 Stück. Bromberg. Jahrb. 1892 Taf. I, 9. Zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armring B mittl., u. a. auch Perlen.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902, 126. Sk. 80: 1? zuſ. m. 2 A III mittl., 1 A I/III mittl. u. a. WPM 4904c.
Sk. 81: 3 Stück m. A-Fibeln m. u. F. u. a. WPM 4917f.

Dollkeim, Kr. Fiſchhauſen. Tiſchler-Kemke S. 16. Gr. 6 zuſ. m. A III jgr. u. A IV jgr. u. a.

Beilage 50.

Orangegelbe Emailringperlchen.

(Zu S. 102.)

Borkenhagen, Kr. Köslin. „Zinnoberrot", „hellbraun", „hellgelb", mehrere viereckig durchbohrt! Zschr. f. Ethn. 1894, (597), Nr. 9i. Mus. Stettin.

Elbing, Stadtkreis. Kiesgrube. 2 Stück unter Scherben. St. Mus. Elbing. Dorr, Führer S. 35.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898 S. 33 f. Fig. 6, zus. m. 3 Armbrustfibeln u. a. (?)

S. 35. Skelettgrab? mit Armbrustfibeln m. u. F. u. a.

Hansdorf, Ldkr. Elbing. WPM 5738.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 64 OPM 20808 u. Gr. 70 OPM 20783.

Gr. 50 OPM 20712. zus. m. 2 kubookt. Glasp. u. a.

Gr. 65 OPM 20766. zus. m. viol. kubookt. Glasp. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift., N. F. VI, 3 S. 221. Taf. III, 2. 3—4½ mm größte Breite. Eine in Brandgrube (II) zus. m. Latèneſachen??

Schlönwitz, Kr. Schivelbein. „Rot", Mus. Stettin 5027.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902 Taf. VII, 24.

Sk. 68: 2 Stück m. 3 A-Fibeln m. u. F. u. a.

Sk. 72: 7 hellrote ſcheibenf. ganz kl. m. 2 Fib. A V, 8 jgſt., 1 A V, 9 jgr. u. a.

Sk. 77: WPM 4360. (Zſchr. 1902 S. 123 o.), 7 ganz kleine ſcheibenf. m. 2 Fibeln m. Nſch., 1 m. u. F. u. a.

Sk. 81: (Zſchr. 1902, 126), 2 ganz kl. linſenf. WPM 4917 h, m. A-Fibel m. u. F. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift, N. F. VI, 3 S. 223. OPM.

Gegend von Sensburg. Schr. phyſ. ök. Geſ. XIX, 263.

Beilage 51.
(Zu S. 102.)

Kuglige, rote Emailperlen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. St. III, zuſ. m. A-Fibel m. k. Nh., achtförm. Bſtb., bl. kubookk. Glp. u. a. Muſ. Stettin.

Elbing, N. F. Z. B. St. Muſ. Elbing 983. Geſchl. Fund?

Ebenda: Skelett (405—489), m. A-Fibel m. u. F. u. a.

Ebenda: 980g, zuſ. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. Rgg. u. a.

Klein-Küſſow, Kr. Pyritz. KMfDK Ic 622c. Kleine P.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 5. OPM 20944: zuſ. m. A-Fibel m. u. F., verl. Achſe u. v. a., eine größere u. eine kleinere.

Gr. 74. OPM 20655: zuſ. m. 2 ſilb. A-Fibel m. u. F., verl. Achſe, Rgg., achtf. Bſtb. u. a.

Gr. 110. OPM 20744: 31 kleine rote m. a. kl. Perlen u. Tonwirtel.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schr., N. F. VI, 3 S. 221 Taf. III, 1. 1 in einer Brandgrube zuſ. m. Latèneſachen?

Neuſtadt, Kr. Neutomiſchel. Gr. 1. KFM 1909: 291—293. Ausſt. 1909 Nr. 212—214 (zuſ. m. 2 A II jgſt., A V, 8 jgſt., 2 Armb. B jgr. u. a.).

Perſanzig, Kr. Neuſtettin. II. In Brgr.

Sampohl, Kr. Schlochau. Kugl. ſiegellackrot. Skelett m. 2 Fibeln A V, 7jgr.

Schönſee, Kr. Briesen. WPM 8396. 3 Stück (ſonſt C/D).

Schönwarling, Kr. Danzig. Höhe. 2 Stück. WPM. XXIV ABdWPM 1903 S. 36 f.

Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945. Bromb. Jahrb. 1892, 103 ff. Nr. II „rotbraun" 1,2 cm (angebl. zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr. Armr. B mittl. u. a.).

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. IX m. Kamm u. a. Pruſſia S. B. XXII, 74.

Warmhof, Kr. Marienwerder. St. 82. WPM 4938 zuſ. m. 1 A III mittl., 2 Armr. B mittl.

Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift., N. F. VI, 3 S. 223. OPM 4697: 2 St. zuſ. m. 3 A-Fibeln m. u. F. (C), 1 m. Naſch. (C/D) u. a.

Wödlitz, Lkr. Elbing. 1 Stück. Pruſſia KAS. 1154—79.

Woedtke, Kr. Lauenburg. 6 Stück. Muſ. Stettin 1481.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Gr. 9 m. paukenf. Bſtb. u. a. S. d. Ph.-Ök. G. XIX, 254.

Moythienen, Kr. Sensburg. Hollack-Peiſer S. 42 f. Taf. I Nr. 1 (2 Stück) 2d (2 Stück) 3a (6 Stück), zuſ. m. C-Fibeln?

Gegend von Sensburg. S. d. Ph.-Ök. G. XIX, 263.

Siegesdicken, Kr. Fiſchhauſen. Pruſſia.

Beilage 52.

(Zu S. 102.)

Langzylindrische flaschengrüne gerippte Glasperlen.

Elbing, N. F. Zschr. f. Ethn. 1880. Taf. IV, 18 in Urne.
Zschr. f. Ethn. 1880. S. 312. Sk. 15: 5 cm lang, scharf kanneliert m. 3 verz. traj. Fibeln u. a.
Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898. S. 33f. Fig. 29. Skelettgrab? dabei Bohrnadel, Muschelbirne, Blech u. a.
Hansdorf, Lkr. Elbing. 13. 14. Sk.
Ossowken, Kr. Graudenz. WPM. Sk. 3 Stück dunkelgrüne. XV ABdWPM 1894, 31.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 7: verschmolzene m. Fibel AV, 3 jgr. (!) u. zweigl. halbkreisf. Schnalle m. rechteck. Rk. Prussia S. B. XXII, 108.
Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. IX m. Dreilagen- u. einteil. Kamm, flacher Rz. (C). Prussia S. B. XXII, 74.
Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. 2 Stück.
Willenberg, Kr. Braunsberg. St. Mus. Elbing 187, c. Bruchstück.

Moythienen, Kr. Sensburg. Gr. 30 m. 4 eis. Eimerb. u. a. P. Hollack-Peiser. Taf. II, 30 a 1, ebenda (30 a 5): weiß.

Beilage 53.

(Zu S. 102.)

Längsdurchbohrte violette Glasperlen von breitgedrückter Prismenform.

Butzke, Kr. Belgard. KMfDK. Schumann K. P's. Taf. IV, 47. Farbe?

Elbing, N. F. St. Muf. Elbing 983, geſchl. Fund? 1 Stück. (2 A V, 1 jgſt., 1 A V, 8 jgſt. u. a.)

Einzeln mehrfach noch.

Grubno, Kr. Kulm. Kobaltblau. Nachr. 1898, 35.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM D. S. 5834.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 9. OPM 20974: 5 St. Zuſ. m. achtf. Bſtb. u. a.

Gr. 11. OPM 20986: 2 St.

Gr. 50. OPM 20719: 4 St. zuſ. m. 1 blauen u. 1 viol. kubookt. Glp. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift N. F. VI, 3. S. 221 Taf. III, 11. Hexagonaler Querſchnitt, an dem jedoch 2 gegenüberliegende Flächen vorzugsweiſe ausgebildet ſind. Höhe 11 mm, größte Breite 7 mm.

Oſſowken, Kr. Graudenz. WPM 9834. Aus 2 aneinanderſtoßenden Brandgruben m. 3 A II jgſt., 1 A-Fibel m. u. F., C-Schnalle u. Rz. u. a. XXIV. ABdWPM 1903, 38 f.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. St. Muf. Elbing 1021 c. (Nur C-Sachen.)

Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift N. F. VI, 3. S. 223. OPM 4698: 9 Stück zuſ. m. 2 A-Fibeln m. u. F. (C), 1 m. Nſch. C/D u. a.

Roſenau, Lkr. Königsberg i. Pr. Schr. Ph. Ök. G. XIV. Taf. VIII, 45.

Beilage 54.

(Zu S. 102.)

Himmelblaue prismatiſche Glasröhren.

Butzke, Kr. Belgard? KMfDK. Schumann, K. P's. Taf. IV, 60.
Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM.
Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 56 u. 72. OPM 20822f.
Gr. 39. OPM 20648. m. A-Fibeln m. u. F. u. a. ebenſo Gr. 52. OPM 20635.
Ladekopp, Kr. Marienburg. Hexagonaler 4 mm weiter Querſchnitt. 16 mm lang. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. S. 221. Taf. III, 8.
Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. S. 223.

Moythienen, Kr. Sensburg. Taf. I Nr. 6d (9 Stück) m. Münze, achtf. Bſtb. u. a. Farbe?

Beilage 55.

(Zu S. 102.)

Himmelblaue doppelkonische Glasperlen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Dunkelblau. Zschr. f. Ethn. 1894, (597) Nr. 9e. Mus. Stettin 4048.

Klein Koslau, Kr. Neidenburg. Prussia S. B. XVII. Taf. 22.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 7. OPM 20963: m. 2 achtf. Bstb. u. kubookt. viol. Perlen.

Gr. 21. OPM 21044: m. Bstp. u. br. Eimerperlok u. a.

Gr. 74. OPM 20653: 31 St. zus. m. 2 silb. A-Fibeln m. u. F., Rgg. 3 Kn., Achsenperl., 1 br. einf. m. Perl., achtf. Bstb. u. a.

Gr. 110. OPM 20747: 1 kl. m. a. kl. Perlen u. a.

Gr. 115. OPM 20761: m. achtf. Bstb. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. Taf. III, 18—20. S. 220.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. 3 Stück.

Beilage 56.
(Zu S. 102.)

Violette breit durchbohrte linsenförmige Glasperlen.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. S. 221. Taf. III, 12 u. 25.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 5. OPM 20948: 38 St. m. A-Fib. m. u. F., verl. Achse u. v. a.

Gr. 14. OPM 20996: 4 St. m. A-Fib. m. u. F. u. verl. Achse.

Gr. 19. OPM 21041: 20 St. m. A-Fib. m. u. F., verl. Achse u. v. a.

Gr. 25. OPM 21067: 1 St. m. achtf. Bstb., tubookt. Glp.

Gr. 39. OPM 20650: 1 St. m. A-Fib. m. u. F. u. a.

Gr. 40. OPM 21086: 6 St. m. A-Fib. m. u. F. u. a.

Gr. 121. OPM 20752: 15 St. m. br. Eimerb. u. a.

St. Georgensbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. St. Mus. Elb. 1021, d. (Nur C-Sachen.)

Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 223 wie Taf. III, 12.

Beilage 57.

(Zu S. 102.)

Geflammte Perlen.

Elbing, N. F. Tiſchler Schr. d. Ph.-Ök. G. XIX, 240.
Hansdorf, Ltr. Elbing. Skgr. IX. u. Skgr. XV, XVI.
Niezychowo, Kr. Wirſitz. KZM 1905:640. (Sonſt A II jgr., Schnalle B mittl. u. a.)
Adl. Preuß. Stargard. Faſt zylindr. rot u. grün geflammt. Skelett. Fibel A V, 8 jgſt. u. a. XX. ABdWPM 1899 S. 44.
Stöwen, Kr. Kolmar. Slg. Bromberg 945. Grau m. braunrot, gelb, ſchwarz, weiß, blau. Bromb. Jahrb. 1892 Taf. I, 10 (angebl. zuſ. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Armring B mittl. u. a.).
Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 15. Sechskantig, glatt: ſchwarz u. weiß gemaſert (Zſchr. f. Ethn. 1902, Taf. VII, 40) m. 2 Fib. m. Nſch.
Woedtke, Kr. Lauenburg. Rot. Muſ. Stettin 1481.

Eiſſelbitten, Kr. Fiſchhauſen. Schr. d. Ph.-Ök. G. XIX, 240.

Beilage 58.

(Zu S. 102.)

Kuglige vitriolgrüne Perlen. (Übergang von Glas zu Emailperlen.)

Elbing, N. F. Skelett (St. Muſ. Elbing 405—489) m. A-Fibeln m. u. F. u. a.

Grubno, Kr. Kulm. „Grasgrüne." 2 Stück, Nachr. 1898, 33 ff. Fig. 32. Sk.? m. A-Fibel m. u. F. Bohrnadel u. a.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM. Skgr. XII.

Kroſſen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 19: OPM 21029 m. A-Fibel m. u. F. u. Verl. u. v. a.

Gr. 110: OPM 20749 m. vielen kl. P. u. Tonw.

Gr. 125: OPM 20775 m. A-Fibeln, achtf. Bſtb., kubookt. P. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 220, Taf. III, 14. Undurchſichtig, vitriolgrün, wachsglänzend.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM 4697. 2 St. zuſ. m. 2 A-Fibeln m. u. F. (C) u. 1 m. Nſch. (C/D) u. a.

Beilage 59.

(Zu S. 102.)

Zylindrische weiße Emailperlen.

Elbing, N. F. Zschr. f. Ethn. 1880 Taf. IV, 19. m. 78 anderen P. u. 4 A-Fibeln m. u. F., Armb. bei Sk. milchweiß, mit roter Einlage.

Hansdorf, Ltr. Elbing. 4 Stück. Sk. XII m. 2 A-Fib. m. u. F., 1 m. Nsch., achtf. Bstb. u. a.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. OPM 20864.

Gr. 19 (OPM 21028) m. A-Fibel m. u. F. u. Verl. u. v. a.

OPM 21117 wie Elbing, Zschr. f. Ethn. Taf. IV, 19. In freier Erde.

Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin Id 2. 1? Sk. m. mehreren Perlen (C/D).

Ossowken, Kr. Graudenz. WPM 9841. Aus zwei Brandgruben: 3 A II jgst., 1 A-Fib. m. u. F. (C), C-Schnalle u. Rz. u. a.

Beilage 60.

(Zu S. 102.)

Rote zylindrische Emailperlen.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin St. III m. 2 A-Fib. m. k. Nh. u. achtf. Bstb., blaue kuboott. Glp. u. a.

Hansdorf, Ltr. Elbing. St. XII m. 2 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nsch. u. v. a.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 19: s. unten.

Gr. 52 OPM 20636: zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. v. a.

Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Mus. Stettin I d 2. 1? St. m. mehreren Perlen (C.D).

Osterode. Gr. 70 OPM 3787: m. Fibel m. u. F.?, Kammstück.

Vogelsang, Ltr. Elbing. Dorr, Führer 1903, S. 37.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. 1 rund, 1 flach.

Wöcklitz, Ltr. Elbing. Prussia KAS 1154—79.

Moythienen, Kr. Sensburg. Gr. 42 m. 2 A-Fibeln m. u. F., 8 kugl. goldüberf. Glp. u. a.

Hollack-Peiser Taf. VII, 42b: 16 Stück.

Hollack-Peiser Taf. X, 74a: 11 Stück. Gr. 74 m. A-Fibel m. u. F. 8 kugl. goldüberf. Glp. u. a.

Mit Millefiori-Einlagen.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. Gr. 19 OPM 21026: zus. m. A-Fibel m. u. F. u. Perl. u. v. a.

Beilage 61.

(Zu S. 102.)

a) Schwarze Emailperlen verschiedener Form.

Elbing, N. F. Städt. Mus. Elbing 405—489. Gerundet abgestumpft doppelkonische. St. m. A-Fibel m. u. F. u. a.

Groß Schläfken, Kr. Neidenburg. Streufund.

Grubno, Kr. Kulm. Kleine, scheibenförmige. Nachr. 1898, S. 33f. Fig. 7, zus. m. 3 A-Fibeln u. a. (?). S. 35 Skelettgrab? Dabei A-Fibel m. u. F., Bohrnadel u. a.

Klein Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. II gerundet abgestumpft doppelkonisch.

Abgepl. kugl. Gr. VI m. kubookt. viol. Glp. u. a. S. B. Prussia XVII, Taf. 17e.

Krossen, Kr. Preuß. Holland. OPM 20862.

Gr. 5: OPM 20946. Senkr. kannel., einm. eingeschn. m. A-Fibeln m. u. F., verl. Achse u. a., außerdem 3 abgepl. kugl. OPM 20947.

Gr. 14: OPM 20998. eine abgepl. kugl., eine weitere OPM 20997, senkr., gerippt, abgepl. kugl. zus. m. A-Fibeln m. u. F. u. verl. Achse, achtf. Bstb., kubookt. Glp. u. a.

Gr. 50: OPM 20713. 10 zus. m. 2 kubookt. Glasp. u. a. kleine scheibenf.

Gr. 74: OPM 20654. m. 3 Fibeln, achtf. Bstb. u. a.

Gr. 110: OPM 20746. 5 kleine m. anderen kl. Perlen u. Tonw.

Gr. 123: OPM 20737/38. 4 Stück (3 senkr. gewulstet) u. a.

Gr. 125: OPM 20776. m. A-Fibeln, achtf. Bstb., kubookt. Perlen.

Gr. 144: OPM 20730. 3 etwas größere m. achtf. Bstb. u. a.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 Taf. III, 21—24. 35. Plattkuglig, glatt u. gereift, ringförmig zu zweien oder dreien aneinander oder parallel zu der Bohrung ganz plattgedrückt.

Ossowken, Kr. Graudenz. WPM 9840 kuglig aus 2 Brandgr. m. 3 A II jgst., 1 A-Fibel m. u. F. (C), C-Schnalle u. Rz. u. a.

Osterode. Gr. 63 OPM 3779. Zweimal geschnürt, m. Kammst. u. a.

Wöcklitz, Ckr. Elbing. Prussia KAS 1154—79.

b) Belegte schwarze Emailperlen.

Böskau, Kr. Deutsch. Krone. Im See gef. schwarz. Email abgepl. kugl. mit 3 roten Horizontalen, zwischen denen gelber Zickzack. Mus. Stettin 1297.

Eichen, Kr. Neu-Stettin. Eingelegte Punkte. Streifen braunrot, ſchwarz, ſchwärzlichgrau, ſchwarz, braunrot. KMfDK. Schlecht abgeb. Kasiski, Beſchr. vat. Alt. Taf. IV, 96. m. a. P.

Grubno, Kr. Kulm. Nachr. 1898. S. 33f. Fig. 8 mit gelb u. weißen Bändern zuſ. m. Armbruſtfibel u. a. (?).

Hansdorf, Lkr. Elbing. Skelett V. m. gelb u. weißen ſich kreuzenden Linien, zuſ. m. A-Fibel m. hohem Nh.

Klein Wachlin, Kr. Naugard. M. weißem Zickzack, auch einf. ſcheibenf. Muſ. Stettin 2141.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 221f. 5 Stück.
Taf. III, 29. Ringförmig m. 2 ſich kreuzenden Wellenlinien (gelb).
Taf. III, 30. Wirtelförmig (eine Seite ſtärker konvex), zwiſchen 2 roten Linien gelbe Wellenlinien.
Taf. III, 31, 2 Stück, zwiſchen zwei weißen Linien lackroter Zickzack (plattkuglig, ca. 14 mm hoch).
Taf. III, 34. Bänder gelbumſäumt, grün, hin u. wieder milchweiße Ringe, durch Feuer beſchädigt.

Lettnin, Kr. Pyritz. Muſ. Stettin 5637. Sk. m. mehreren Perlen (jgr. Kz.), m. weißen Einlagen. Walter N. 142.

Luſtebur, Kr. Kolberg-Körlin. Muſ. Stettin Id 2, m. weißem Zickzack. Bei 1 (?) Skel. m. mehreren P. (C/D).

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Schwarz m. weißen Streifen. Skel. m. 3 Fibeln A jgr. u. a.

Willenberg, Kr. Stuhm. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 223. Mehrere. OPM.

Wöcklitz, Lkr. Elbing. rot, rotbraun. Pruſſia KAS 1154—79.

Beilage 62.

Kubooktaedriſche Glasperlen.

(Zu S. 103.)

a) Blaue, unverziert.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Sk. III. Würfelform: Zſchr. f. Ethn. 1893, (575) f. Fig. 6a. Muſ. Stettin 4048: 20 längliche ebenda 1894, (597) Nr. 9 g.

Brandau, Kr. Marienwerder. Zſchr. d. hiſt. Vereins f. d. Regbez. Marienwerder I Taf. X, 10 aus Urne m. br. Ohrlöffel u. andern Perlen.

Briesen. Liſſauer S. 148: eine.

Eichen, Kr. Neuſtettin. KMfDK ſchlecht [zuſ. m. andern Perlen].

Elbing, Neuſtädter Feld. Dorr, Führer S. 30. V, 17. 18.

St. Muſ. Elbing 980 g [zuſ. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. Rgg., goldnem Anhänger u. verſchiedenem andern].

Hansdorf, Ltr. Elbing. XVIII. ABdWPM 1897, 53 „annähernd tonnenförmige dunkelblaue mit vier plaſtiſch hervortretenden Würfelaugen ringsum".

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 14: OPM 20999. Zwei [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., verl. Achſe; achtf. Bſtb. u. a.].

25: OPM 21066. Zwei [zuſ. m. 2 Münzen, achtf. Bſtb. u. a.].

50: OPM 20716. Eine [zuſ. m. 1 violetten u. a.].

125: OPM 20768. Eine [zuſ. m. achtf. Bſtb., A-Fibel u. a.].

144: OPM 20732. Zwei [zuſ. m. achtf. Bſtb., u. a.].

145: OPM 20812. Sieben [zuſ. m. achtf. Bſtb., A-Fibel u. a.].

Ladekopp, Kr. Marienburg. 4 St. Danz. Schrift N. F. VI, 3 S. 221, Taf. III, 6f.

Gr. VIII eine [aus Urne m. 2 A II jgſt., 2 A V, 8 jgſt., Schlk-Armb. II, Muſchelbirnenfaſſung, 2 Goldanhängern u. a.].

Luſtebur, Kr. Kolberg-Körlin. Muſ. Stettin Id 2. Zwei mit ein-zwei Augen auf den Rautenfeldern. [Bei Sk. m. mehreren Perlen (C/D).]

Redel, Kr. Belgard. Muſ. Stettin 3704. Elf. Nachr. 1894, 68f. Fig. 6.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. S. 223.

Wöcklitz, Ltr. Elbing. Pruſſia KAS 1154—97. Drei.

b) Violette.

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. — ? WPM.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Muſ. Stettin 4048. Würfelform. Grundlage „hellweinrot". Zſchr. f. Ethn. 1894, (597) Nr. 9d.

Elbing, Neuſt. Feld. St. Muſ. Elbing 405—489. Sk. m. A-Fibel m. u. F. u. a.

Grubno, Kr. Kulm. Zwei „ſchwarzviolette". Nachr. 1898, 35, Fig. 34. Skgr.? dabei A-Fibel m. u. F.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. VI. Prussia S. B. XVII Taf. 17g. [Zuſ. m. Kammbruchſt., Glasb. u. a.]

Gr. XVI. Taf. 18c. [Zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. a.]

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 7. OPM 20962. Flachgedrückt rechteckig [zuſ. m. 2 achtf. Bſtb. u. a.].

Gr. 9. OPM 20975. Sieben würfelgrundförm. [zuſ. m. 1 achtf. Bſtb. u. a.].

Gr. 44. OPM 20799. Zwei würfelgrundförm. [zuſ. m. A-Fibel u. a.].

Gr. 50. OPM 20717. Eine würfelgrundförm. [zuſ. m. 20 orangegelben Perlchen u. a.].

Gr. 52. OPM 20637. Drei würfelgrundförm. [zuſ. m. achtf. Bſtb., A-Fibel m. u. F., Rgg. u. a.].

Gr. 65. OPM 20767. Eine würfelgrundförm. [zuſ. m. 31 orangegelben Perlchen u. a.]

Gr. 125. OPM 20769. Sechs würfelgrundförm. [zuſ. m. A-Fibel, 1 blauen kubookt. P., achtf. Bſtb.].

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 221. Taf. III, 9 u. 10.

Polzin, Kr. Belgard. Muſ. Stettin 1199. 4 Stück bei Sk. m. 2 Fibelbügeln m. Nſch. u. Nh., achtf. Bſtb.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM viele. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 S. 223 wie Taf. III, 9 u. 10. OPM 4698: elf zuſ. m. 3 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Nſch. u. a.

c) „Braun".

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902. Taf. VII, 39. Sk. 68: drei Stück u. Reſte [zuſ. m. 3 A-Fibeln m. u. F. u. a.].

d) „Dunkelrot", „roſenrot".

Steinort, Lkr. Elbing. Dorr, Führer 1903 S. 36.

Redel, Kr. Belgard. Muſ. Stettin. Nachr. 1894, 68 f. Fig. 7.

e) Grün.

Elbing, Neuſt. Feld. Dorr, Führer S. 30. Muſtertafel V, 16.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Länglich. Sk. III [zuſ. m. 2 ſilb. Fibeln A V, 1 jgſt. u. 1 m. hoh. Nh. (C) u. a.].

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM eine 1½ cm hohe helle.

Beilage 63.

Knochenkämme aus einem Stück gearbeitet.

(Zu S. 104.)

Abbau, Thierberg, Kr. Osterode. IX. [Urne]. Prussia S. B. XXII, Fig. 48 verziert [zus. m. flacher Riemenzunge, Bruchstück eines Dreilagenkammes u. a.].

Gr. 14. Unverziert [zus. m. Dreisprossenfibelrest, Schlk. Armb. II u. a.].

Gr. 76. Bruchstück, verziert mit Parallelstrichen in Winkelstellung [zus. m. 3 A II jgst., 2 Schlk.-Armb. II].

Gr. 88 B. Prussia S. B. XXII, Fig. 89 unverziert [Urne m. Bgn.].

Blumberg, Groß-Kammin, Kr. Landsberg a. W. KMfDK I f. 8149 f. in Urne m. 2 A II jgst., silb. Filigran Schließhaken (B jgst.) u. Kapselberlok (B jgr.).

Elbing, Neustädter Feld.

1. Zschr. f. Ethn. 1878, (255), besser 1880 Taf. IV, 1: mit drei Hoftüpfeln [St.].
2. Zschr. f. Ethn. 1879, (242), abgeb. 1880 Taf. IV, 3 unverziert [Urne m. 2 neronischen Fibeln, also ält. Kz.?].
3. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. IV, 8. Bruchstück.
4. St. Mus. Elbing 404. S. Textband (I) S. 104.

Glinau, Kr. Neutomischel. KFM H. G. 70. aus Brgrn.

Marusch, Kr. Graudenz. St. Mus. Graudenz 757. Zerbrochen mit Loch.

Osslowken, Kr. Graudenz. WPM 9810. Reste aus Urne. XXIV ABdWPM 1903, 37.

WPM 9825. Bruchstück. über den Zähnen zwei Parallelen, Hoftüpfel. Ebenda 1903, 38 f.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 14 mit 2 Parallelen über den Zähnen. Prussia S. B. XXII, 110.

[Rampitz, Kr. Weststernberg. Götze, Neumark S. 62.]

Warmhof, Kr. Marienwerder. St. 79. (I.) WPM 4896. XVIII. ABdWPM 1897 Fig. 23 = Conwentz, das WPM Taf. 67,4. [zus. m. A VII, 1 (C), 2 A-Fibeln m. hoh. Nh. u. oberer Sehne u. a.] Teil I Abb. 130.

Beilage 64.

Mehrteilige Knochenkämme mit Langstiften.

(Zu S. 105.)

a) **Die erste Art liegt vor von:**

Elbing, N. F. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. IV, 16, bei Sk. (S. 122).

Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. Bruchstück? (Slg. Zibelkorn) [Br. Urne m. 3 AV, 8 jgst., Schlf.-Armb. II, Achsen-Schnalle m. halbkreisrahmen u. a.?].

Rokutow, Kr. Pleschen. KZM. 1910: 680. Eis. Stift! (zus. m. eingl. Zib. m. u. F., rechteck. Achsen Schnalle).

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Gr. 17 nur noch ein eis. Stift. Prussia S. B. XXII, 84, in Urne.

Gr. 26 nur noch ein eis. Stift. Prussia S. B. XXII, 85, in Urne.

Gr. 58. 2 eiserne Stifte, durch Kammreste noch zusammengehalten. Prussia S. B. XXII, 91, in Urne.

Gr. 70 nur 1 Stift m. Kammresten; zus. m. 2 A II jgst., A V jgst., Schlf.-Armb. II. Prussia S. B. XXII, 95.

Diese Stücke sind an den Schmalseiten quer abgeschnitten und oben leicht gewölbt. Anderwärts erscheint der Typus z. B. in Sadersdorf, Kr. Guben. Niederlausitzer Mitteilungen IV, Taf. 4, 12.

Halbkreisförmig ist einer von Eichberg, Kr. Bunzlau. Mertins, Wegweiser. Fig. 314.

b) **Mit nicht heraustretenden Stiften:**

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. WPM 10206. 3 Stücke, am Rande mit Hoftüpfel verziert. [Urne m. A III jgr. u. A IV jgr. u. a.].

Jaikowo, Kr. Strasburg. WPM. Ziemlich halbkreisförmig. Über den Zähnen Linie mit Punktbegleitung zu beiden Seiten. Darüber vereinzelte Hoftüpfel, die in dichterer Reihe den Rand begleiten. ABdWPM 1891 S. 15.

Nähe von Kostschin, Kr. Schroda. KZM H. G. 481 aus Skgr. (Teil I, Abb. 132 u. 132a).

Kgl. Forst Rittel, Belauf Luttom, Kr. Konitz. WPM. Bruchstück unverziert [Urne m. 2 A V, 1 jgst., 2 Armbandstücken jgst.]. XVI. ABdWPM 1895 S. 43.

Fundort unbekannt, wahrscheinlich aber Prov. Posen: KZM 1901: 546 [Slg. Koehler].

c) **Mit Falzplatte:**

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Fund Nr. 83. Prussia S. B. XXII, Fig. 84. Teil I Abb. 133.

Lunow, Kr. Angermünde. Prenzl. Mitt. IV, 182 Nr. 772b. [zus. m. A V, 1 jgst., Messer, Perle].

Beilage 65.

Dreilagenkämme aus Knochen.

(Zu S. 106.)

a) Bruchstücke.

Dirschau. Gr. 4. Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 11 [zus. m. Schlk.-Armb. II u. A III mittl. ??].

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. KMfDK I d 2124d. Drei Stücke m. Br. Nieten; aus Urne m. A-Fib. m. Nsch. (C/D).

Ladekopp, Kr. Marienburg. Danz. Schrift. N. F. VI, 3. S. 219, einer Taf. II, 29 (wohl kein Ringstück, nur eiserne Niete).

Neustadt, Kr. Neutomischel. Gr. 3. KFM 1909: 308 = Ausst. Posen 1909, Nr. 1086, zwei br. Nieten m. Knochen-Resten (zus. m. A-Fib. m. u. F.).

Ossowken, Kr. Graudenz. WPM 9817. Reste m. br. Nieten. XXIV. ABdWPM 1903, 37.

WPM 9838. Reste m. br. Nieten. XXIV. ABdWPM 1903, 38f [aus zwei verbundenen Brandgruben m. 3 A II jgst., A-Fibel m. u. F., C-Schnalle u. Rzunge u. a.].

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 53. Rest m. br. Niete. Prussia S. B. XXII, 120.

Rentschkau, Kr. Thorn.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. St. Mus. Elbing 1015 [Urne m. A-Fibel m. u. F. (C)].

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. WPM. m. br. Niete. XXIV ABdWPM 1903, 37.

Abbau Thierberg, Kr. Osterode. IX. Prussia S. B. XXII, Abb. 49 [zus. m einteiligem Knochenkamm, Riemenzunge (C) u. a.].

Gr. 46. Prussia S. B. XXII, 89. Rest m. br. Niete.

b) Stücke mit mehr oder weniger segmentförmigem Griff, wenn nicht anders bemerkt.

Arnswalde i. Um. St. III. Nachr. 1893. Fig. 9. Götze Neumark Fig. 93. KMfDK I f. 3820).

Borkenhagen, Kr. Köslin. St. II. Zschr. f. Ethn. 1893, (575), Fig. 8 m. eis. Nieten, unvollständig, verziert [zus. m. A-Fibel m. Nsch.]. Mus. Stettin 3785—91.

St. V. Zschr f. Ethn. 1893, (575), Fig. 7. Mus. Stettin 3785—91. Zschr. f. Ethn. 1894, (596), Fig. 5. Schumann, K. P.'s Taf. IV, 39. Mus. Stettin 4048.

Brusz, Kr. Konitz. „Teile eines genau gearbeiteten Hornkammes" (6 cm breit, 5 cm hoch), „an der Außenseite zeigen sich 25 kl. ebenmäßige

Ringe mit einem Punkte in der Mitte", „die Rückseite hatte zwei mit Rost angefüllte Vertiefungen" [in Urne m. br. Gegenstand). Zschr. d. hist. V. f. d. Rgbez. Marienwerder III, 89 f.

Dünow, Kr. Kammin. KMfDK I c 3570, wenigstens neun br. Nieten parallel den Griffrändern, verbunden durch Parallelen, auch quer überlaufen solche.

Elbing, Neustädter Feld. Allgemein. Zschr. f. Ethn. 1880, 121 f.

1. Zschr. f. Ethn. 1877, (271), Abb. daselbst.
2. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. IV, 20 bei Sk.
3. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. V, 35. Abweichende Form. Br. Nieten.
4. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. V, 50. Br. Nieten.
5. Zschr. f. Ethn. 1880, Taf. XVI, 1 S. (380) [Sk. 4 m. 2 Fibeln, br. Schnalle, Glasperlen].
6. Zschr. f. Ethn. 1880, (381), unverziert [Sk. 14 Kind m. „trajan". Fibel, Nähnadel].
7. Dorr, Führer, S. 32. Flacher, segmentförmiger Griff. 7 br. Nieten über den Zähnen. Verzierung aus 2 Parallelen, Punktreihen. Auf beiden Seiten den Rand begleitend. Auf der einen Seite faßt er eine otterartige Tierfigur mit drei Flossen. Je ein großer Hoftüpfel über und unter dem Kopf. Auf der andern Seite mittlere Parallelen, der Raum nach unten durch Zickzack gefüllt, nach oben durch drei Hoftüpfel.
8. St. Mus. Elbing 709. Platte dreieckig mit abgeschnittenen Basis-Ecken, die Schenkelseiten leicht nach außen gewölbt. Drei Nieten, etwa den drei Ecken entsprechend, am Rande. Drei andre in der Mitte über den Zähnen. Die Schenkelseiten begleitet ein Band, bestehend aus je zwei Punktparallelen, zwischen denen punktierte Wellenparallele läuft. — Nach Form und Verzierung stilsichere Arbeit. — Leider unvollständig. Teil I, Abb. 135.
9. KMfDK I b 100. Zehn br. Nieten parallel den Rändern gesetzt. Punktierte Parallelenverzierung, randbegleitend, über den Basis-parallelen Zickzack daraus. Zwei Doppelhoftüpfel darüber.

Goldau, Kr. Rosenberg. WPM 8810. Im Verhältnis zur Breite hoch gewölbt, leicht glockenförmig mit abgeschnittenen Ecken. Br. Nieten-reihen parallel den Rändern und in der Mitte eine [Sk. m. rechteckig gerundeter Achsenschnalle u. a.].

Hansdorf, Lkr. Elbing. Zahlreich. XVIII ABdWPM S. 52. z. B.

1. Ebenda Fig. 31. = Conwentz, das WPM Taf. 70,5 = Teil I, Abb. 134.
2. Sk. X mit br. Nieten wie gewöhnlich; nur parallel der Basis punktierte Doppelreihe [zus. m. A-Fibel m. u. F., Rgg. u. a.].
3. WPM 5890. Unverziert, m. br. Nieten wie gewöhnlich.

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 2. OPM 20926, unvollſt., unverziert [zuſ. m. ſilb. A-Fibel m. u. F., 2 achtf. Bſtb. u. a.].

Gr. 5. OPM 20935, faſt dreieckig, m. gerund. Spitze; Rücken 1 cm breit. Br. Nieten [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., Verläng. u. v. a.].

Gr. 38. OPM 20689, ähnlich Elbing. 9, 7 cm breit, u. 2 cm hoch, doch ohne Hoftüpfel [zuſ. m. 2 achtf. Bſtb.]

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Sk. VIII. Platte rechteckig mit ſtark gerundeten oberen Ecken. 6 br. Nieten unregelmäßig verteilt [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., Schlk.-Armb., Eimerberlok, flacher Riemenzunge u. angeblich ält. Bgbn.].

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 49. Prussia S. B. XXII, 118f. Abb. 121. Breiter Rücken, auch verziert. Teil I Abb. 136.

Polchlep, Kr. Schivelbein. Sk. 4. Verhältnismäßig ſchmal u. hochgewölbt, mit Reihe von 7 eiſ. Nieten, den Rand begleitend; ſonſt unverziert. Muſ. Stettin 5026.

Rebel, Kr. Belgard. Muſ. Stettin 3704. Aus Skgrrn. Nachr. 1894, 68 Fig. 1.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zſchr. f. Ethn. 1902, 135f.

1. Sk. 5. Zſchr. f. Ethn. 1902, 102. Taf. IX, 9 verziert.
2. Sk. 67 (Kind), ebenda, Taf. IX, 8 unverziert [zuſ. m. A-Fibel m. u. F., Schnalle].

c) Dreilagenkämme mit trapezförmigem Griff, aus Knochen, wenn nicht anders angegeben.

Gewöhnlich unverziert.

Elbing, Neuſtädt. Feld. Zſchr. f. Ethn. 1880, 381, Taf. XVI, 4, verziert [Sk. 8 zuſ. m. „trajaniſcher" Fibel].

Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland. Gr. 6. OPM 20956. Holz. Hohes, ſteilſchenkliges Trapez (ca. 9½ : 5). 12 br. Nieten in randbegleitender Reihe [zuſ. m. 2 ſilb. Eimerberloks u. a.].

Gr. 19. OPM 21024. Hohes Trapez ca. 10½ : 5. Rücken 1 cm dick. 11 Nieten, anſcheinend br. Stifte mit eiſ. Köpfen, in Reihe den Rand begleitend [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. u. Verläng. u. v. a.].

Gr. 29. OPM 21069. Flaches Trapez (c. 8½ : 2½) mit 5 unregelmäßig verteilten br. Nieten über der Baſis [zuſ. m. achtf. Bſtb., kubookt. viol. Glp. u. a.].

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. 81. WPM 4913. Zſchr. f. Ethn. 1902, 126. Hohes Trapez. Oberfläche ſtark verwittert. 7 Nieten über der Baſis, 3 oben [zuſ. m. A-Fibel m. u. F. (C), achtf. Bſtb. (C/D) u. a.].

Beilage 66.

Nähnadeln (Öhrnadeln).

(Zu S. 107.)

Gewöhnlich mit länglichem Öhr, br.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. Mus. Stettin 4578. Öhr ausgebrochen.

Elbing, Neustädter Feld. Sk. Zschr. f. Ethn. 1880, 114, Taf. IV, 23a, lagen am Hinterhaupt und auf der Brust.

Sk. 14 (Kind). Zschr. f. Ethn. 1880, (381) [zus. m. Kamm, „trajanischer" Fibel u. a.].

St. Mus. Elbing 980d. Br. in br. Hülse [zus. m. 2 A-Fibeln m. u. F. u. Rgg. u. a.]

Hansdorf, Ltr. Elbing. Lagen stets am Kopf. — Z. B.

Sk. II zus. m. torquierter Hakennadel, br. Achsenschnalle u. a.

Sk. VIII zus. m. A-Fibel m. hoh. Nh. u. a.

Hohenstein, Kr. Dirschau. Skgrr. WPM. m. längl. Öhr.

Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe. WPM.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Brgr. 39 [zus. m. A-Fibel m. u. F.]. Prussia S. B. XVII, 177.

[Klein-Mantel, Kr. Königsberg i. Um. Götze S. 47 MM.]

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Gr. 50 OPM 20710. [zus. m. flach. Rzunge, tubookt. Glp. u. a.].

Maciejewo, Kr. Dirschau. Sk. II zus. m. 2 A III jgr., 1 A V, 7 jgr. u. a.

Sk. IV WPM 3600. zus. m. 2 A III ält., 1 A IV ält.

Sk. VI WPM 3600. zus. m. A III mittl., A III jgr., A V (150) jgr. u. a.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Männergrr.? Sk. in Hügel VII. Mit rundem Öhr [zus. m. A-Fibel m. hoh. Nh. u. a.].

Sk. in Hügel VIII. WPM 9462. M. gr. langem Öhr [zus. m. silb. Fibel A V, 3.

Ossowken, Kr. Graudenz. WPM 9897. halbe (aus Brgr.).

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Sk. III m. gr. langem Öhr auf der rechten Kopfseite [zus. m. 2 A V, 1 jgst., 1 A VII (C) u. a.]. WPM 8864—8888.

Standau, Kr. Hohensalza. Br. Zschr. d. hist. Vereins f. d. Reg.-Bez. Marienwerder I Taf. X, 15. Städt. Mus. Thorn. II C 6 f.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902, 134 „selten aus Eisen", bei Skeletten am Hinterhaupt.

Sk. 1 zus. m. 1 A IV ält., 2 A III ält. u. a.

Sk. 2 zus. m. 1 A V, 7 jgr., 2 A III mittl. u. a.

Sk. 8 zus. m. 1 A V, 7 jgr., 2 A III mittl. u. a.

St. 10 zuſ. m. 3 A II jgr. u. a. (auf dem Stirnbein).
St. 20 zuſ. m. 2 A III mittl., 1 A II jgr. u. a.
St. 33 zuſ. m. 2 A III mittl., 1 A V, 8 jgr. u. a.
St. 47 zuſ. m. 2 A III mittl., 1 A V, 7 jgr. u. a.
St. 56 zuſ. m. 3 A III mittl. u. a.
St. 60 zuſ. m. 2 A IV jgr. u. a.
St. 79 zuſ. m. 2 Fibeln m. oberer Sehne u. hoh. Nadelhalter, 1 A-Fibel VII (C) u. a.
St. 82 zuſ. m. 1 A III mittl., Armringen B mittl. u. a.
WPM 4404 in Urne 4405.
Brgr. 24 zuſ. m. Knochenkamm u. a.

Willenberg, Kr. Braunsberg. OPM 1959, br. 19,5 cm lang.

Willenberg, Kr. Stuhm. OPM mehrfach.
OPM 4704 zuſ. m. 3 A-Fibeln m. u. F., 1 m. Aſch. u. a.
WPM 10539 in Urne m. andern Bgn.

Berthaswalde, Lkr. Königsberg i. Pr. Inſterb. Feſtſchr. 1905, Taf. VIII, 11.

Gruneiken, Kr. Darkehmen. Gr. 14. Tiſchler Schr. d. phyſ. Ök. Geſ. XIX, Taf. XI, 10. m. Nadelbüchſe?

Fürſtenwalde-Neidkeim, Lkr. Königsberg i. Pr. Gr. 1. Schr. phyſ. Ök. Geſ. XIX, S. 248. Zuſ. m. Armbruſtf. u. a.

b) **Eiſerne:**

Groß Lensk, Kr. Neidenburg. Pruſſia S. B. XXII, 68.

[Kokorzyn, Kr. Koſten. KFM: 1908: aus Urne Nr. 14. Zuſ. m. A IV ält. u. a., Tonw., Meſſer.]

Niederhof, Kr. Neidenburg. Gr. 17. Pruſſia S. B. XXII, 279.

Perſanzig II, Kr. Neuſtettin. In wenigſtens 5 Brandgruben der röm. Kz. (Kaſiski, Bericht 1873. Danz. Schrift III, 2. S. 10f.) — einmal offenbar noch A III mittl.

Rondſen, Kr. Graudenz.
Anger Nr. 1649. (zuſ. m. br. Fibel XIII, 19, [A III mittl.]).
1651. (Bruchſt.) zuſ. m. Halbkreisſchn., 2 br. Fib. u. a.
1860. (zuſ. m. br. Flügelfibel XII, 8 u. a.).
1870. (zuſ. m. br. Fibel XIII, 22 (A V, 8 jgr.) u. 2 anderen).
2421. (zuſ. m. br. Fibel XII, 12 (A III mittl.) u. a.).

Tuczno, Kr. Hohenſalza. KFM 1901: 464. Im Öhr gebrochen.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Urne 14. Zuſ. m. 2 Fibeln A IV ält. Brgr. 33. WPM 4883 m. gr. Öhr, zuſ. m. 2 Fib. A IV ält. u. a. St. 77. WPM 4356 m. Kreisöſe; zuſ. m. 2 Armbruſtfibeln m. Nſch., 1 m. u. F. u. a.

Eißelbitten, Kr. Fiſchhauſen. 2 eiſ. Nadeln in einem Schildbuckel. Schr. d. phyſ. Ök. Geſ. XIX, 249.

Roſenau, Lkr. Königsberg i. Pr. Schr. d. phyſ. Ök. Geſ. XIV (1873), Taf. VIII.

Jackſchönau, Kr. Breslau. E.? m. längl. Öhr. Schleſ. Vorz. VII, 218ff. Fig. 10.

Köben, Kr. Steinau. Gr. 1 m. Fib. m. u. F. u. a. Schleſ. Vorz. VI, Taf. 8, 21.

Beilage 67.

Schloß- und Beschlagteile von Holzkästchen.
(Zu S. 111).

Dirschau. Gr. 3. Ossowski, Mon. Taf. XLIII, 5. Br. Schlüssel [zus. m. auslad. Achsenschnalle u. zwei flachen Rzungen].

WPM III, 382. Br. Schloßblech rechteckig m. 2 runden Löchern, an den Schmalseiten je drei Nieten; und br. Reste eines Schlüssels oder einer Schloßfeder.

Dubielno. Gr. 2. OPM 893. Br. Schlüssel, verziert, m. profil. Endkopf, s. Teil I S. 112 [zus. m. Fibelstück A jgr.? u. a.].

Gr. 3. OPM. Eis. Schloßbeschlag [zus. m. A II jgr.? u. a.].

Elbing, Neustädter Feld. Dorr, Übersicht S. 57 nennt je 2 Schlüssel u. Schloßbeschläge aus Br. St. Mus. Elbing IV, 12, kl. br. Schlüssel m. Öse; der Griff gepunktet auf allen vier Seiten.

Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Gr. III. Schloßblech, -feder u. verzierter Schlüssel aus Eisen. Prussia S. B. XXII, 326 ff. Abb. 196 [zus. m. A-Fibel m. u F. u. Rgg.?]. Teil I, Abb. 138.

Grubno, Kr. Kulm. Brgr. VII. Eis. Schloßfeder. Nachr. 1898, 35 f. Fig. 21.

Hansdorf, Lkr. Elbing. Kleinere eis. Schloßbeschläge. XVIII. ABdWPM S. 54.

WPM 5689 rechteckig, an einer Schmalseite gerundet. 2 runde Löcher, 4 Ecknieten. Mit Feuerpatina.

Gr. verzierter Bronzeschlüssel ebenda Fig. 33. = Conwentz, das WPM Taf. 70,7. Teil I, Abb. 139.

Kisin, Kr. Kulm. Eis. Klammern. WPM.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Gr. XXXVII eis. Klammern. Prussia S. B. XVII Taf. 21rs. [zus. m. ausladender Achsenschnalle (C) u. a.].

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Gr. 35. OPM 20858. Br. rechteckig. Schloßblech m. Ecknieten.

Gr. 54. OPM 20856. Eis. Schloßblech, rechteckig, auf einer Schmalseite gerundet mit 2 Öffnungen.

Lautensee, Kr. Stuhm. WPM 9358. Eis. Schloßblechbruchstück, gerundetes Ende mit 1 Loch.

Osterode. Gr. 7. OPM 3716. Eis. Schloßblech, nicht ganz regelmäßig: etwa rechteckig mit nach den Breitseiten ausgezogenen Ecklappen, an denen die Nieten befestigt waren; an einer Ecke fehlt diese regelmäßige Ausgestaltung, dafür Loch weiter einwärts. In der andern Ecke dieser Breitseite steckt noch eine Niete, die in 1 cm Höhe um-

gebogen ist. Zwei große Schlüssellöcher durchbrechen die Platte nahe den Schmalseiten [zus. m. A III jgr. u. a.]. Eis. Schloßfeder OPM 3715.

Ossowken, Kr. Graudenz. WPM 9836. Br. Klammer aus zwei Brandgruben [m. 3 A II jgst., A-Fibel m. u. F., C-Schnalle m. Rzunge u. a.].

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Prussia S. B. XXII, 108, 109, 122, 123.

Gr. 7. Eis. Schloßfeder [zus. m. A II jgr., C-Schnalle, Perle C? u. a.].

Gr. 13. Eis. Klammer [zus. m. S-förm. silb. Schließhaken (B jgst.?)].

Gr. 57. Schloßblech und -feder.

Gr. 60. Schloßblech und -Feder. Ersteres rechteckig m. je 1 Niete zwischen Öffnung u. Schmalseite.

Rohrwiese, Kr. Deutsch-Krone. KMfDK Ib 566. Eis. Schlüssel aus Urne m. andern eis. Geräten.

Rondsen, Kr. Graudenz.

Anger Nr. 557 eis. Schloßbeschlag Taf. XIX, 1 [zus. m. 2 Armringen B mittl. XVII, 11 u. a.].

1465 eis. Schloßfeder Tafel XIX, 4.

1468 eis. Schlüssel m. Öse u. Ring (14 cm lang) [zus. m. A V, 7 jgr. XIII, 21, A III u. a.].

1488 eis. Schlüssel Taf. XIX, 7, m. Öse u. Ring.

1489 eis. Schloßfelder (7 cm l.) [zus. m. 1488 u. 3 Tonwirteln und Scherben in Urne].

1843 eis. Schloßbeschlag Taf. XIX, 3. Aus der Umbiegung des eis. Stiftes ist eine 7 mm starke Kastenwand zu erschließen [zus. m. Tonwirtel].

1984 Br. Schloßbeschlag 4×2,5 cm,

1985 Br. Schlüsselbruchstück,

1987 Br. Schloßfeder, 5 cm lang [zus. m. 1984 u. 1985 sowie 3 br. Fibeln A V, 7 jgr. Taf. XII, 20 u. 1 A III, 2 br. Armringen (wohl B mittl.), Halbkreisschnalle, Glasperlen u. a.].

2181 eis. Schloßfeder Taf. XIX, 5 [zus. m. eis. Latènefibel].

2252 eis. „Schlüsselring" Taf. XVII, 10, 21 [zus. m. br. Fibel XII, 4 u. a.].

2355 eis. Schlüssel Taf. XIX, 6,

2356 Br. Schloßbeschlag Taf. XIX, 2, Kästchenwand 9 mm stark [zus. m. 2355 u. A III, Tonwirtel].

2417 eis. „Doppelschlüssel" wohl Schloßfeder? Taf. XIX, 8. Streufund!

Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg. Prussia IV, 177, Nr. 5363. Eis. Klammer, Schloßblech, -feder und Schlüssel [zus.? m. 2 A IV jgr., 2 Kapselberloks B jgst. u. a.].

Abbau Thierberg, Kr. Osterode.

I. Eis. Schloßblech, rechteckig, m. 4 Ecknieten, 2 Löchern; eis. Klammer [zus. m. A V (133) jgst. u. a.]. Prussia S. B. XXII, 71.

IV. Eis. Klammern, mehrere [zus. m. A II jgst.]. Prussia S. B. XXII, 73.

X. Eis. Schloßblech ähnlich dem aus I [zus. m. A II jgst.; Schlk.-Armb. II u. a.]. Prussia S. B. XXII, 75.

11. Eis. Klammer,
eis. Schloßblech, Prussia S. B. XXII, 80, Fig. 55 [zus. m. A II jgst. u. a.]. Teil I, Abb. 141.

14. 2 eis. Klammern, die größere Prussia S. B. XXII, 71. Fig. 40. Teil I, Abb. 145,
eis. Schloßblech Prussia S. B. XXII, 81. Fig. 59, u.
eis. Schloßfeder, an deren Ende Niete, die in 13 mm Höhe umgebogen ist [zus. m. Fibelrest A V, 1 jgst., Schlkarmb. II, einteiligem Kamm].

56. Eis. Schloßblech. Prussia S. B. XXII, 71. Fig. 39 [zus. m. 2 A II jgst. u. a.]. Teil I, Abb. 140.

74. Eis. Schloßblech für zweizinkigen Schlüssel. Prussia S. B. XXII, 97. Fig. 81 [zus. m. A V, 1 jgst.]. Teil I, Abb. 142.

88 A desgl. Prussia S. B. XXII, 100. Fig. 87. Teil I, Abb. 143. 2 Schloßfedern [zus. m. Fibelrest m. Rollenhülse, Schlk.-Armb. Ib u. a.].

88 B. Eis. Schloßblechstücke,
eis. Schloßfeder Prussia. S. B. XXII, 81 Fig. 58. Teil I, Abb. 144. } Urne m. Kamm u. a.

Ückerhof, Kr. Pyritz. Mus. Stettin. Nr. 27. Br. Schloßblech (rechteckig) m. eingeschweiften Längs- und ausgeschweiften Schmalseiten. 4 Ecknieten. 2 runde Löcher.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Zschr. f. Ethn. 1902, 135.

Brgr. 5a. Eis. Klammer. Zeitschr. f. Ethn. 1902, Taf. VIII, 50.

Urne 8. Eis. Schlüssel und Schloßfeder (ebenda Taf. VIII, 43, 45) [zus. m. A-Fibel m. hoh. Nh. u. a.].

Urne 24. WPM 4955 + 4956 eis. Schloßbeschlag und -feder. XVIII ABdWPM 1897, 46. Fig. 21, 22 [zus. m. 2 A II jgr., eis. Halbkreisschnalle u. a.].

Urne 28. Br. zweizinkiger Schlüssel. Zschr. f. Ethn. 1902. Taf. IX, 1. Eis. dazugehöriges Schloßblech. Zschr. f. Ethn. 1902. Taf. IX, 3.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Prussia. Br. Schlüssel. Bei Sk. m. 3 A II jgr. Drahtwellenarmring B jgst. u. a.

Zietzen, Kr. Stolp. Mus. Stettin 4771. Eis. Schlüssel m. bandförmigem Schaft, der am Ende zur Öse gebogen ist. Davor Querstrich, der kl. Rechteck m. 2 eingeschnittnen Hohlkehlen abtrennt.

Wandaliſches und burgundiſches Kulturgebiet.

Deutſch Preſſe, Kr. Schmiegel. KZMhG 450. Eiſ. Zſchr. d. hiſt. Geſ. f. die Prov. Poſen 1886, S. XXIII f. m. Feuerpatina.

Groß Räudchen, Kr. Guhrau. Schloßfeder.

Kalinowitz, Kr. Groß-Strehlitz. 3 eiſ. Schlüſſel m. Öhr, das bei einem abgebrochen. In einem Ring hängend. Muſ. Breslau.

Karthaus, Kr. Liegnitz. Schlüſſel. KMfDK II, 6468b.

Karzen, Kr. Nimptſch. Muſ. Breslau. Schlüſſel.

Kobelwitz, Kr. Trebnitz. Schloßfeder in Urne m. 2 Fib. A IV mittl. u a. Kruſe, Budorgis Taf. II A: 6 u. 7. (?)

Köben, Kr. Steinau. Gr. IV m. Fib. A II jgſt., Schlgkarb. IIIa u. a.: 2 Schlüſſel, einer mit Ring in der Öſe. Schleſ. Vorz. VI, Taf. 8, 8 u. 10. Schloßfeder Taf. 8, 9.

Kokorzyn, Kr. Kosten. Drei eiſ. Schlüſſel, KZM 1904: 351, 352, 364. Urne 15. eiſ. Schlüſſel m. Schloßbl. KZM 1908: Eiſ. Klammern, KZM 1904: 355, 367. Eiſ. Schloßfeder KZM 1904: 355. 369. Schloßblech KZM 1904: 356, 360.

Kuſchten, Kr. Meſeritz. Eiſ. Schlüſſel. Ausſt. Poſen 1909, Nr. 2272 m. Feuerpatina.

Lerchenberg, Kr. Glogau. Br. Schlüſſel m. vierk. Griff, deſſen Kanten gekerbt, Ende zur Öſe umgebogen.

Niedergurig, Amtshauptmannſchaft Bautzen. Eiſ. Schlüſſel, Schloßbl. u. Feder. Oberlauſ. Jahresh. Taf. V, 13 in Urne m. Schnalle, Kamm u. a.

Poln. Peternitz, Kr. Breslau. 3 Schlüſſel u. 2 Schloßbleche. Ein eiſ. Schlüſſel Mertins, Wegweiſer Fig. 290.

Rokutow, Kr. Pleſchen. KZM 1911: 60, 61. Eiſ. Schlüſſel m. Schloßbl. (ſonſt A V, 1 jgſt. u. a.). Poln. Muſ. Schlüſſel (ſonſt ält. Kz.).

Schneidemühl, Kr. Kolmar i. P. KMfDK II, 10821 a. g. h. 3 eiſ. Schlüſſel, einer m. Beſchlag. c. d Schl. u. Beſchlagſtücke. (Slg. Crüger, ſonſt Latène-Waffen, Schnallen).

Wilhelmsaue, Kr. Niederbarnim. Schlüſſel. MPM II, 15214 KdGv. 1888, 4. Fig. 8.

Eiſ. Schloßblech MPM 15201. Gr. 15 m. m. Bgn. KdGv. 1888, 4f. Fig. 10.

Eiſ. Schloßfeder. Gr. 10 m. m. Bgn. KdGv. 1888, 3f. Fig. 5.

Beilage 68.

Gerade eiserne Messer, unverziert.

(Zu S. 117.)

Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Gr. III m. C-Fib.? u. a. Prussia XXII, 326.

Hansdorf, Lkr. Elbing. WPM V. S. 5667.

Karlsdorf, Lkr. Bromberg. KMfDK I d 2124c m. Heftzwinge; z. T. patiniert, zus. gebogen (Urne m. A-Fibel m. Nsch. C/D, 3teil. Knkamm).

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Gr. 88. OPM.

Kulm? KMfDK Ib 462.

Maciejewo, Kr. Dirschau. Sk. IX. einz. Beigabe. WPM.

Neustadt, Kr. Neutomischel. Gr. 5 (Sk.). KFM 1909: 313 = Ausst. Posen 1909 Nr. 1090 S. 82!

Oliva, Kr. Danziger Höhe. Lissauer, Danz. Schrift. N. F. III, 3, Taf. III, 5. (WPM).

Osterode. Gr. 24. OPM 3734.

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Gr. 62 m. eis. Fib. A II jgr. u. a. Prussia S. B. XXII, 123.

Rondsen, Kr. Graudenz.

Anger Nr. 1895. Taf. XVIII, 23. m. halbkreisschn., Fib. u. a.
1922. m. halbkreisschn., 2 A III mittl. XII, 15, u. 1 eis. u. a.
2001. m. Schnalle, Stuhlsporn u. a.
2021. m. Fibel.
2129. m. 3 Sporn, Halbkreismesser, geschw. Schn., Schere u. a.
2261. m. 2 br. Hängeringen, Tonw. u. a.
2341. m. 2 Sporn u. a.
2361. m. halbkreisschnalle, XIV, 10, geschw. Mess. u. a.
2420 m. A III ält., XII, 12, Nähnadel, Tonw.

Stöwen, Kr. Kolmar. Eis. 13,8+5,6 cm l. [angebl. m. 2 A II jgr., 1 A V, 8 jgr., Perlen u. a.]. Slg. Bromberg 945.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Sk. XIII am rechten Unterarm; m. A IV ält., Kreisschnalle. Zschr. f. Ethn. 1902, 103f.

Beilage 69.

Latènefunde: D A.

Hinterpommern.

Banſekow, Kr. Stolp. KMfDK Ic 3489 verzierte eiſ. Schwertſcheide. Amtl. Ber. aus den kgl. Kunſtſamml. 1902 (LXXXVII). Koſſinna, Zſchr. f. Ethn. 1905, 370.

Batzwitz, Kr. Greifenberg. Pomm. Monatsbl. XII (1898), 52—55. 78. Nr. 7. — Grf. Urne. Urnen, noch nicht ganz unterſucht.

Bergenzin, Kr. Lauenburg. Balt. Stud. IX, 2. S. 123f. XXXIII, 344. Urnen mit Schwert.

Brendemühl, Kr. Kammin. KMfDK Ic 3576 Latènefibel aus einer Urne, die mit kleinen Steinen umgeben u. ſchwarzer Erde gefüllt war, dabei verbogenes eiſ. Schwert u. Lanzenſpitze.

Butzke, Kr. Belgard. Gräberfeld. Balt. Stud. XXXVII, 502f. Nr. 22. 32. XXXVIII, 661. Nr. 24. Monatsbl. III, 143. Nr. 11. Hauptbeſchreibung: Schumann in Balt. Stud. XXXIX, 109—134. — Muſ. Stettin u. KMfDK. Die große Maſſe der Funde Latène: Brandgruben u. Urnen. Vereinzelt älter kaiſerzeitliches. Grab 39. Brandgrube unter Deckſteinen: m. 3 br. Fibeln (Balt. Stud. XXXIX, 127, Taf. XIII, 2. — Almgren S. 143) A II jgr./jgſt.; u. z. B. Tongefäße KMfDK Ic 685 (?).

Eine durchgehende Belegung des Grf. iſt nicht erwieſen.

Wie der Scherbenfund (Monatsbl. 1890, 6ff.) ſich zum Grf. verhält, iſt mir zurzeit noch unklar.

Dobberpfuhl, Kr. Greifenhagen. Grf. Urnen. Schumann, Balt. Stud. XXXIX, 136—138.

Dramburg. Muſ. Stettin 5918a. Schwarze Urne mit eiſ. Schwert u. Lſp. Das Gefäß zeigt auf dem Oberteil Eindrücke wie der Scherben Danz. Schrift. N. F. VI, 3 Taf. II, 9.

Dünow, Kr. Kammin. KMfDK Ic 3570. Latèneſtücke (Fibeln, Gürtelhaken u. a.) und dreiplattiger Knochenkamm (C) in einer Kiesgrube, 1 Fuß tief inmitten eines Steinkranzes unter ſchwarzer „Aſchenmenge" gefunden.

Fiddichow, Kr. Greifenhagen. Muſ. Stettin. Balt. Stud. XXVIII, 465 Nr. 16 XXXIII, 347 Nr. 11. Walter, prähiſtor. Funde Nr. 184. Schumann, Balt. Stud. XXXIX, 141.

Galow, Kr. Neuſtettin. KMfDK. Ic 332/3. Zerſtörtes Grf.
Kaſiski, Unterſuchung 1875 S. 9 ff. (Danz. Schrift. IV, 1). — Balt. Stud. XXVII, 178. 190 Fig. 73; XXXIX, 144. — Undſet S. 249.
DA: Br. Kreuzkopfnadel (Undſet Taf. XXV, 8).
B ält.: Br. Fibel A IV ält.
[Ein „Brandgrab" erwähnt Zſchr. f. Ethn. 1877, (362)].

Gienow, Kr. Regenwalde. Monatsbl. 1891, 63 Nr. 7. Zuſ. geb. eiſ. Schwert.

Gegend von Gollnow, Kr. Regenwalde? Muſ. Stettin.
Balt. Stud. XXXIII, 345 Nr. 6; XXXIX, 145. — Walter Nr. 114.
Eiſ. Fibel, 2 eiſ. Nadeln, kleiner eiſ. Gürtelhaken.

Grünhof, Kr. Regenwalde. Muſ. Stettin 5193. — Balt. Stud. N. F. VIII, 161. Brandgrubengräber u. a.

Gumbin, Kr. Stolp. Muſ. Stettin 4333, 1—14. Slg. Schmidt-Breslau.
Balt. Stud. XXVIII, 451f. 463f. B. 8. 588 Nr. 66; XXXIII, 345; XXXIX, 148f.
Undſet S. 250. Monatsbl. 1896, 70f. 113ff. (Schmidt).
Gräberfeld mit Urnen und Brandgruben; z. T. Steinpackungen.
Das meiſte bekannt gewordene gehört zur Stufe DA.
Aus der römiſchen Kaiſerzeit nur: Scherben einer hellblau-grünen Glasſchale und von der Schmidtſchen Ausgrabung: II m. br. A III jgr. III m. kugl. Beigefäß: Brandgruben.

Kalkenberge (b. Stargard), Kr. Saatzig. Muſ. Stettin 2517—19. Monatsbl. 1890, 125 Nr. 22.
Urnen? m. Steinpackungen, daraus 2 eiſ. Gürtelhaken u. a. S. unter Stargard!

Karnitz, Kr. Regenwalde. Muſ. Stettin 4137. — Monatsbl. 1895, 112 Nr. 2.

Klein-Podel, Kr. Stolp. Muſ. Stettin 2004. — Balt. Stud. XXXIV, 360 Nr. 20; XXXIX, 154f. Abb. Waffen u. dgl.

Koppenow, Kr. Lauenburg. Muſ. Stettin: Latènegrf. Urnen u. Brandgruben.
Balt. Stud. XXXIII, 346 Nr. 9, Abb. 398—402; XXXIV, 328—330; XXXVIII, 79f. 82. 84. Abb. XXXIX, 156—167.
Jünger, doch nicht ſicher beſtimmbar, der br. Sporn. Balt. Stud. XXXIII, Taf. I, 1.

Lettnin, Kr. Pyritz. „Eiſ. Lanzenſpitze der Latènezeit", Monatsbl. III, 63. Balt. Stud. XI, 496. Walter Nr. 142. Auch Brandgrubengräber werden erwähnt. S. auch Beilage 74 unter B jgſt. — C/D.

Luſtebur, Kr. Kolberg-Körlin. Grf. Urne m. eiſ. Lſp. u. Latènefibel. Balt. Stud. XXX, 308f. Nr. 9. 13f. 20f; XXXIX, 172.

Perſanzig, Kr. Neuſtettin. Zwei Gräberfelder, aufgedeckt von v. Kaſiski Anfang der 70er Jahre; eines wohl nur Vorlatènefunde enthaltend; das andere DA u. ältere Kaiſerzeit. — Die erſten ausführlichen Berichte von Kaſiski erſchienen in den Danz. Schrift. III, 2 (1873): Bericht über die im Jahre 1872 fortgeſetzten Ausgrabungen S. 8ff m. Fig. — III, 3 Bericht 1873 S. 1f. — IV, 1. Unterſuchung 1875 S. 10ff. Zuſammengefaßt ſind ſie 1881 in Kaſiski, Beſchreibung der vaterländiſchen Altertümer uſw. S. 36—43, wo auch Ergänzungen und Einzelheiten zu finden ſind. Ferner Kaſiski, über Brandgräber Balt. Stud. XXVII, 174ff. [Dasſelbe in Danz. Schrift. N. F. IV, 1 m. 5 Taf.]

Ferner: Schumann, Balt. Stud. XXXIX, 180ff. Taf. XV, 2—8. 12. 13. 15. Undſet S. 248f. Taf. XXV, 1. 2.

DA. Urne. Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 9, Fig. 11. 13.
Brgrgr. Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 12, Fig. 23. 24.
Brgrgr. Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 12, Fig. 25. 26.
Brgrgr. Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 12, Fig. 27.
Brgrgr. Kaſiski, Danz. Schrift IV, 3 S. 128, Fig. 4 — S. 128f., Fig. 5 — S. 129, Fig. 6. — S. 129, Fig. 7.
B ält. 3 Fibeln A III ält. (Almgren S. 147).
3 Fibeln A IV ält. (Almgren S. 156).
(Hierher gehört wohl auch der geſchloſſene Fund [Brandgrube] Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 12, Fig. 28.)
B mittl. 1 A II mittl. (Almgren S. 138).
4—5 A III mittl. (Almgren S. 152).
(Hierher wohl auch der geſchloſſene Fund [Knochenhäufchen unter Stein!]. Kaſiski, Danz. Schrift III, 2 S. 10f, Fig. 16—21. Ferner ebenda S. 12, Fig. 30—33 [wegen des Riemenzungenkopfes]).
B jgr. 1 Fibel A III jgr. (Almgren S. 162).
B jgſt. 1 Fibel A V, 1 jgſt. (Almgren S. 167).
C! 1 A-Fibel m. u. F. (Almgren S. 193).
Die Fundſtücke ſind mit der Kaſiskiſchen Sammlung ins KMfDK gelangt.

Plathe, Kr. Greifenhagen. Muſ. Stettin 4675. — Monatsbl. 1899, 31 Nr. 9.

Pollnow, Kr. Schlawe. Urne mit Latènefibel. Jackſchath, Nachr. 1901, 96.

Sinzlow, Kr. Greifenhagen. Brandgrubengrf. neben bronzezeitlichem, an der Grenze nach Glien. — Muſ. Stettin. Balt. Stud. XXVII, 39. Jahresber. S. 10f. 28; XXVIII, 141; XXXIII, 350; XXXIX, 235f. Monatsbl. 1891, 159 Nr. 5; 1893, 127 Nr. 1; 1894, 110 Nr. 3; Balt. Stud. N. F. VIII, 162; X, 196. Walter Nr. 168.

DA. Z. B. Brandgrube m. Bronzefibelſpirale, eiſ. Fibel, eiſ. Schwertſcheidenſtück — u. a.

B ält. Fibel A III ält. (Almgren S. 147; Schumann, Kultur Pommerns IV, 14).

B mittl. Fibel A V, 2 mittl. (Almgren S. 168, Fig. 99).

B jgr. ?

B jgst. Fibel A V, 8 jgst. (Almgren S. 175).

Auch aus der jüngeren Kz. liegt ein Fund vor: Balt. Stud. XXVII, 230 39. Jahresber. S. 30 Nr. 23. Bronzestücke, 2 blaue Glasperlen, 2 Silbermünzen (Gordianus III u. Volusianus) vergl. auch Balt. Stud. XXIX, 309 Nr. 17: Denar des Commodus (177 n. Chr.).

Stargard, Kr. Saatzig. Grf. auf dem Kalkenberg, Mus. Stettin 2517/18. Monatsbl. 1894, 1ff. — Steinpackungen mit Urnen in Branderde, s. unter Kalkenberge.

Woedtke, Kr. Lauenburg. S. Beilage 73.

Westpreußen.

'Alyem' (alter Gauname), Kr. Stuhm. 2 eiserne Fibeln WPM.

Bohlschau, Kr. Neustadt. 2 Urnen, Waffen. KMfDK (Virchow Slg.). Zschr. f. Ethn. 1870, 85. Undset S. 136, Taf. XV, 1. Lissauer S. 128.

Broddener Mühle bei Mewe, Kr. Marienwerder.

Urne, frei in der Erde, beim Ausheben einer Grube gefunden, zwei Kilometer westlich Mewe in der Nähe der Broddener Mühle, rechts dicht am Rande der Straße, wo der Weg zum Kleinbahnhof der Strecke Mewe-Marzahne abbiegt.

Scherben in der Slg. Fibelkorn-Warmhof, schwarz glänzend: leicht ausgebogener glatter Hals, Bauch rauh. Breiter, kurzer in der Mitte verengerter Henkel, dessen untere Enden in eingedrückte Tupfen auslaufen. Außerdem Scherben mit Griffleiste. — Die Form erinnert also an Gefäße von Steinkistengräbern. Solche sind in der Nähe weiterhin zum Walde gefunden worden [vergl. auch Zschr. d. hist. Vereins d. Rgbez. Marienwerder III, 85].

In der Urne: Eis. Fibel m. weitübergreifendem Fuß.

Neben der Urne, verbogene eis. Lanzenspitze u. einschneidiges eis. Schwert.

Nachträglich wurden noch an der Stelle gefunden: 9 offene eiserne Klammern u. 2 federnde Doppelklammern mit Ring von der Schwertscheide.

[Die Eisensachen sind in der Slg. der Realschule zu Mewe.]

Vergl. Mewer Wanderer vom 13. XII. 1904.

Die genauen Fundangaben verdanke ich Herrn Lehrer Haalke-Mewe.

Dirschau. S. Skelettgräberkultur. Beilage 73.

Dreilinden, Kr. Danziger Höhe. Urne mit Waffen. Lissauer S. 127.

Elbing, Neustädter Feld. S. Beilage 73.

Freistadt, Kr. Rosenberg. Urne m. eis. Beigaben. Lissauer S. 149.

Groß-Borroſchau, Kr. Dirſchau. S. Beilage 73.

Groß-Starſin, Kr. Putzig. XX. ABdWPM 1899 S. 42f. Fig. 19: = Conwentz, d. WPM Taf. 67, 2.
Bronzeeimer zwiſchen Kopfſteinen mit zuſ. gebogenem eiſ. Schwert u. Schildbuckel.

Grubno, Kr. Kulm. S. Beilage 71.

Grunau, Lkr. Elbing. S. Beilage 73.

Kickelhof, Lkr. Elbing. S. Beilage 73.

Krakow, Kr. Putzig. Liſſauer S. 128. Nachr. 1891, 58f. Waffenfunde, Urnengrf. WPM.

Kulm. S. Beilage 71.

Ladekopp, Kr. Marienburg. S. Beilage 75.

Lewinno, Kr. Neuſtadt. Urne m. zuſ. geb. eiſ. Schwert. Liſſauer S. 274.

Liebenthal, Kr. Marienburg. S. Beilage 73.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Desgl.

Maruſch, Kr. Graudenz. Desgl.

Mewe (wahrſcheinlich), Kr. Marienwerder. Eiſ. Fibel m. weit übergreifendem Fuß. OPM 3999.

Münſterwalde, Kr. Marienwerder. S. Beilage 73.

Neugut, Kr. Kulm. S. Beilage 71.

Nonnenkämpe, Kr. Kulm. S. Beilage 71.

Oliva, Kr. Danziger Höhe. S. Beilage 75.

Papau, Kr. Thorn. S. Beilage 71.

Pempau, Kr. Karthaus. Eiſ. Latènefibel m. übergreifendem Fuß. ABdWPM 1886, 8. — Liſſauer S. 127.

Quaſchin, Kr. Neuſtadt i. Wpr. Eiſ. Fibel mit geknickem Bügel u. durchbrochenem Fuß.
WPM III, 740. Bericht des WPM 1887, 14.

Rheinfeld, Kr. Karthaus. Urne m. zuſ. geb. Schwert. Liſſauer S. 127.

Rondſen, Kr. Graudenz. S. Weichſel-Brandgrubenkultur! Beilage 71.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. S. Skelettgräberkultur, Beilage 73.

Schwarzbruch, Kr. Thorn. S. Weichſel-Brandgrubenkultur, Beilage 71.

Suckſchin, Kr. Danziger Höhe. [Groß-Suckczin]. Grf. m. Urnen u. Brandgruben, nur DA. XXII ABdWPM 1901, 48ff., Fig. 23 [= Conwentz, d. WPM, Taf. 67, 1]; XVIII ABdWPM 1896, 45f.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Liſſauer S. 127. Urne m. eiſ. Latènefibel. OPM 664, 665.

Abbau Warmhof, Kr. Marienwerder. XXVII ABdWPM 1906, 26f. In ſchwarzem Erdneſt halbkuglige Bronzeurne m. Eiſenrand, enthaltend Waffen u. Fibeln.

Braunswalde-Willenberg, Kr. Stuhm. S. Beilage 73.

Ostpreußen.

Grodtken, Kr. Neidenburg. S. Beilage 70.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. S. Beilage 73.
Niederhof, Kr. Neidenburg. S. Beilage 70.
Taubendorf, Kr. Neidenburg. S. Beilage 70.

Posen.

Schneidemühl, Kr. Kolmar. Brandgrf. Funde aus der Slg. Crüger [vergl. Zschr. f. Ethn. 1876, 222f.]
MfDK II 108 18—23. Lanzenspitzen, Speerspitzen, Schwert, Messer, Pfriemen, Schlüssel u. Schloßbleche, Pfeilspitzen u. 3 halbkreisf. Schnallen aus Eisen.

Beilage 70.

Gräberfelder D A—B mittl. wandaliſchen Charakters im ſüdweſtlichen Oſtpreußen.

Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. auf dem Kahlen oder Fuchsberg. Brandgrube, Urne mit Brandſchüttung, Urne. Pruſſia.
Hollack, Pruſſia, S. B. XXII, 360ff., Taf. LV.
Hollack, Erläuterungen S. 45.
DA. Urne mit Brandſchüttung (Grab II). Latènebeigaben. Pruſſia, S. B. XXII, Taf. LV.
B mittl. Urne m. Fibel A V, 4 mittl. (Pruſſia S. B. XXII, 362, Fig. 211 u. 212.

Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. auf dem Borreck.
Hollack, Pruſſia S. B. XXII, 363.
Derſ. Erläuterungen S. 45 (ſetzt Spätlatène an!). Der erwähnte Schildbuckel gehört aber der älteren Kaiſerzeit an. (Koſſinna Form I!)

Groß-Lensk, Kr. Neidenburg. Grf. mit Brandgruben.
Bezzenberger, Pruſſia S. B. XXII, 63ff.
Hollack, Zſchr. f. Ethn. 1908, 147f.
Derſ., Erläuterungen S. 49.
Brandgrube IX: m. eiſ. Kreis-Schnalle m. geſchwänztem Dorn u. a.
Pruſſia S. B. XXII S. 66f.
Streufund: Br. Fibel A III ält. (ebenda S. 68, Fig. 36).

Klein-Tauerſee, Kr. Neidenburg.
Pruſſia S. B. XXII, 363f.
B ält. Urne 2 m. Brandſchüttung.
B mittl. Urne 1 m. Brandſchüttung.

Niederhof, Kr. Neidenburg. Grf. mit Urnen mit Brandſchüttung. Pruſſia.
Hollack-Peiſer S. 2 u. ö.
Hollack, Zſchr. f. Ethn. 1908, 147f.
Derſ., Erläuterungen S. 104f, wo weiteres.
Hauptveröffentlichung: Brinkmann, Pruſſia S. B. XXII, 267ff. Abb. 177—192.
Zeitſtellung:
DA. Grab 12. 21. (Fibeln, Waffen).
B ält. Grab 20 (A III ält.).

B mittl. Grab 4, 14, 16, 22 (A IV).

Taubendorf, Kr. Neidenburg. Brandgruben. Urnen.

Prussia S. B. IX, 3; XX, 52f; XXI, 52ff m. Taf. III u. IV.

Prussia Kat. I, Nr. 266.

Bezzenberger, Analysen S. VIII.

Hollack, Zschr. f. Ethn. 1908, 147.

Hollack, Erläuterungen S. 162.

DA. Heydeck Grab II (Urne) m. Latènefibel u. a.

Heydeck Grab III (Brgr.) m. Latènefibel u. a.

Scherbring Grab I m. Latènefibel u. a.

DA + B ält. Heydeck Gr. I (Brgr.) m. Latènefibel u. Schildbuckel I u. a.

Heydeck Gr. IV. Tongefäße.

Anmerkung. Die Gräberfelder von Ruttkowitz, Kr. Neidenburg, sowie Paulensee u. Lindenau, Kr. Osterode, sind nicht in die Beilage aufgenommen, da sie auf einzelne Stufen noch nicht datierbar waren. Siehe dazu Teil I S. 150.

Schultze.

Beilage 71.

Brandgrubenkulturgebiet an der Weichsel (Burgundisch).

Dubielno, Kr. Kulm. Grf. von B ält. — C. Grabart nicht festgestellt. Lissauer S. 148. OPM 891—933, 7 geschlossene Gräberfunde darunter.
B ält. Grab 1: Eis. Kreis-Schnalle mit verlängertem Dorn; flach doppelkon. Tonwirtel.
B mittl. Fibel wie A 75 (IV, 2 mittl.) Almgren S. 159.
Grab 5: Br. A III mittl.
2 offene br. Armringe, unprofiliert, m. kreisf. Querschn.
flach doppelkon. Tonwirtel.
Blaue Emailperle?
B mittl. u. jgr.? Grab 2: Br. Armringbuchst. unprofiliert, ovaler Querschnitt.
Fibelbuchst. Spirale m. Kappe.
Eis. halbkreis-Schnalle (eingl. Rahmen).
Eis. unvollst. Messer.
Br. Schlüssel m. knopfartigem durchbohrtem Ende.
2 eis. bandf. Beschläge, verschieden.
Doppelkon. Tonwirtel.
Grab 3: Br. Armbandstück, stark mitgenommen.
Br. Fibelbruchstück A II jgr. Fußstück m. Mittelkamm, Nadelhalter zeigt rundes Loch!
Eis. Schloßbeschlag.
Eis. Bruchstück. Messer?
Flach doppelkon. Tonwirtel.
B jgst. fehlt!
C: Grab 4: Br. A-Fibel m. u. Fuß u. leichter Ringgarnitur.
Rechteckige br. Riemenkappe einer Schnalle.
Eis. Messer?
Flachzylindr. hellgrüne Glasperle m. weißem Zickzack zwischen zwei parallelen Linien.
Bruchst. einer schwarzen Emailperle m. farbigen Einlagen.
Grab 6: Br. Schnalle m. zweigliedrigem halbkreisf. Rahmen u. rechteckiger Riemenkappe.
Knieförmig gebogenes Bügelstück einer Br. A-Fibel m. u. F.

Gocanowo, Kr. Strelno. Schlag 4. Slg. Bromberg 1122. 1895 gefunden: Rahmenfibel. Eis. Lanzenschuh.

Graudenz. Mus. Stettin 3174. — Monatsbl. 1891, 159 Nr. 3.
geschlossener Fund?: 2 br. glatte unprofilierte Armringe.
2 br. Fibeln A IV (77/78), Almgren S. 159.
1 br. Fibel A III jgr., Almgren S. 151.

Groß-Morin, Kr. Hohensalza. Städt. Mus. Thorn II A 175. Eis. Schildbuckel m. walzenförmigem Dorn u. großen Knöpfen. (DA.)

Grubno, Kr. Kulm. Grf. der Perioden DA — Jgr. Kz.
Zwischen den Gräbern der älteren (Urnen — Brandgruben) und jüngeren Kaiserzeit (Skelette) ein Abstand!
KddG 1878, 70a. Undset S. 139. Lissauer S. 126. Nachr. 1898, 33ff. m. Abb. XIX. ABdWPM 1898, 49.
DA: WPM IV, 70 eis. Latènefibel m. weitübergreifendem Fuß.
Funde aus Urnen. Lissauer S. 126.
Funde aus Brandgruben. Nachr. 1898 S. 36f.
B ält.
B mittl.
B jgr.
B jgst.
C. Skelettgrab? Nachr. 1898.
WPM 6709 kleine br. A-Fibel m. hohem Nadelhalter.
WPM 6706—8: 3 br. A-Fibeln m. umgeschlagenem Fuß.
C/D. Bandförmige A-Fibel m. Nadelhalter WPM 6705.
D? Tongefäß Nachr. 1898.

Hohensalza. Am Soolbad.

Kaldus, Kr. Kulm. — Lorenzberg.
2 Latènefibeln vom Mitteltypus (Reinecke C).
Conwentz, d. WPM Taf. 67, 3 = XVI. ABdWPM 1895, 41f. Fig. 18.
B ält. Br. Fibel A IV ält. (Almgren 67/68). — St. Mus. Graudenz.
C. Br. A-Fibel m. u. F. — WPM V. S. 4460.
? Eingliedrige Bronzefibel mit unterer Sehne ähnlich Salin Fig. 7, doch Hals mit mittlerer Querstrichelung. Nadelhalter nicht durchbrochen; am Übergang vom Hals zum Fuß drei Wülste! — WPM V. S. 6892a. ABdWPM 1899, 43.
? Br. Scheibenfibel. St. Mus. Graudenz Nr. 3186.

Kulm. Brandgrubengräberfeld im Fribbetal.
Es reicht von der Stufe DA—B jgr. ebenso wie Rondsen, Kr. Graudenz. Im ganzen ist es noch nicht veröffentlicht, und ich hatte keine Zeit, es eingehend zu studieren.
ABdWPM 1890, 13. — Slorkowski, Nachr. 1891, 40—43.
XVI. ABdWPM 1895, 41; XVIII (1897), 45.
Über die Fibeln s. die Materialien bei Almgren a. m. St., auch Fig. 19a.
Aufbewahrt im St. Mus. Graudenz, KMfDK, WPM.

Lachmirowitz, Kr. Strelno. Latènefunde DA, vorwiegend Waffen, in der Slg. Bromberg J. Nr. 1403. 1452 u. St. Mus. Thorn Kat. II B Nr. 346, 2—4 u. Fol. 68 Nr. 38—41. Undset. S. 99. Lissauer S. 125. Bromberg. Jahrb. 1896, 76, Nr. 4.

Latkowo, Kr. Hohensalza. Tongefäße der älteren Kaiserzeit. Slg. Bromberg E. J. 2063. 64. 67. Schultze, Mannus II, 226, Nr. 42 u. 45c. Abb. 8. 10. 11.

Mölno, Kr. Mogilno. 1. Waffenfunde der Stufe DA. Slg. Bromberg 913. Vergl. Bromberg. Jahrb. 1891, 79. 102, Nr. 34. — Fig. 4.

2. Schildbuckel mit zylindrischem Dorn, bandförmige Schildfessel, verbogene Lanzenspitze mit scharfem Grat — alles aus Eisen, und plumper Tonwirtel. Slg. Bromberg 1619.

Montwyfluß, Prov. Posen. Zweischneidiges eis. Schwert m. geschweifter Parierstange Slg. Bromberg, s. Jahrb. 1886, 12 Nr. 1.

Neugut, Kr. Kulm. Grf. m. Brandgruben, Urnen, 2 Skeletten. XXV. ABdWPM 1904, 26f; XXVI (1905), 17; XXVII (1906), 27 Fig. 17.

Dieses Grf. habe ich nicht eingehender studiert. Es dürfte im allgemeinen den Grf. von Rondsen u. Kulm in seiner Zeitstellung entsprechen.

Bemerkenswert sind die beiden Skelettgräber (AB. 1904), die nach der Beschreibung der Beigaben offenbar beide dem 1. Jahrh. angehören.

Niemojewko, Kr. Strelno. In der Slg. Bromberg:

Eis. Schildbuckel mit spitzem Dorn auf hochkegligem Untersatz, Rand mit paarigen Nietlöchern (wahrscheinlich 4 Paaren).

Eis. Speerspitze, weidenblattförmig, m. scharfem Grat.

Eine zweite, breiter, mit kaum ausgeprägtem Grat.

Eis. Messer m. Rinne.

Nonnenkämpe, Kr. Kulm. Henkelgefäß WPM III, 840.

Ostrowek, Kr. Strelno. (Gr. Kr. Inowraclaw). Auf der südlichsten Anhöhe einer ehemaligen Insel des Goplosees gegenüber Mietlica Latènefunde.

Zschr. f. Ethn. 1876, (273). Schwartz Nachtr. I, 7. Katal. 1880, 377 Nr. 154. Undset S. 104f. Lissauer S. 145. Schwartz gibt fälschlich Goplo-See bei Ostrowko, Kr. Chodziesen, an.

1. 2 gr. eis. Speerspitzen.

2. Gr. Urne mit zusammengeb. eis. einschneidigem Schwert, Spätlatènefibel, Messer u. anderen Bruchstücken, kl. schw. Beigefäß (daneben Scherben, Kohlen, Tierknochen) so nach Schwartz, nach Undset u. Lissauer aus Piaski, s. u.

3. Eis. Trense mit br. Kette.

Funde im Poln. Museum Posen.

Papau, Kr. Thorn. Verſchiedene Latènefunde, Urnen u. Waffen. St. Muſ. Thorn. [WPM] Undſet S. 144. Anm. 1. — Liſſauer S. 147. — vergl. auch XXVII. ABdWPM 1906, 26.

Parchanie-Parzelle, Kr. Hohenſalza. Vom Windmühlenberg. Slg. Bromberg 2092. 93. 95. Drei Tongefäße. Mannus II, 229f. Nr. 70. 5. 6. Abb. 16—18.

In derſelben Sammlung ein 7½ cm langes gerades eiſ. Meſſer mit Feuer-Patina.

Piaski, Kr. Hohenſalza. Liſſauer S. 125.

1. Zuſammengebogenes eiſ. Schwert.
2. Am Goplo-See in Urnengrab: einſchneidiges Schwert zuſ. geb., Meſſer, Speerſpitze u. a. und br. Latènefibel bei Undſet Taf. XIII, 7, der dieſen Fund S. 94 verzeichnet. Vergl. jedoch oben Oſtrowek unter 2! — Beide Funde im Poln. Muſ. Poſen.

Raczyniewo, Kr. Kulm. St. Muſ. Thorn II C Fol. 162 Nr. 4.

Br. Fibel A II jgr., aber mit Rollenhülſe, Almgren S. 19, Anm. 3.

Rondſen, Kr. Graudenz. Grf. Urnen u. Brandgruben DA—B jgr.

Zſchr. f. Ethn. 1884, (466), Abb. 1885, (1) ff., Taf. I u. II. Liſſauer S. 126.

Anger: das Gräberfeld zu Rondſen. Graudenz 1890.

Die Fibeln bei Almgren nach Anger. — Willers, die röm. Bronzeeimer S. 112. 114 Anm. 3. Willers, neue Unterſuchungen S. 6, Taf. 4, 1.

DA. Brandgruben u. faſt alle Urnen.

Rynarzewo? Kr. Schubin.

Schwarzbruch, Kr. Thorn. St. Muſ. Thorn Fol. 92 Nr. 223. Gürtelhaken, Pfriemen, Nähnadel, Meſſer u. 2 Fibeln aus Eiſen.

Siemionken, Kr. Hohenſalza.

Standau, Kr. Hohenſalza. (Früher Stanomin.) Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Regbez. Marienwerder I, 15.

Tittlewo, Kr. Kulm. Nachr. 1896, 80. St. Muſ. Graudenz.

1 br. Fibel A III mittl.

3 br. Armringe — hierher?

Tuczno, Kr. Hohenſalza. Ausſtell. Poſen 1909, S. 142, Nr. 2803—2810, woſelbſt auch die übrigen Funde von hier, im KSM befindlich, angegeben.

Wszedzin, Kr. Mogilno.

Michlau (Michalowo), Kr. Strasburg. Urnen? grab, jedenfalls Brandgrab, beim Beſtellen des Ackers 1909 gefunden, auf ſchmalem Plateau, auf zwei Seiten von Schluchten begrenzt, auf der dritten von der Drewenz.

1 „Urne", ſchmutzigrot 16,8 cm hoch, Boden Dm 10. Mündung 18—19.

1 eiſ. Meſſer, 19 cm lang, 3 cm breit.
1 eiſ. Pinzette, ſchmal, 9,8 cm lang.
1 eiſ. Lanzenſpitze, ſchlank, weidenblattförmig, Tülle rund, 2 Löcher mit Nieten, mit erhabenem Mittelgrat. 34 cm lang (7,2 Tülle), Dm. des Tüllenendes 1,8, größte Breite des Blattes 3 cm.
1 eiſ. Fibel, m. drahtf. Bügel, 8 cm lang.

Erwähnt: Chmieleđi, zbiory in „Zapiski Towarzyſtwa Nauk w Torunin" I Nr. 9 (1910) S. 198/9.

Aufbewahrt Poln. Muſ. Thorn Kat. Nr. 1068—72.

Beilage 72.

Einzelne Funde Hinterpommerns aus der älteren Kaiserzeit unbestimmter Kulturgruppe.

Bügen, Kr. Neustettin. S. Beilage 73.

Geiglitz, Kr. Regenwalde. Mus. Stettin Nr. 4584. 4619—23. Monatsblatt XIII (1899) S. 142 Nr. 11; XIV (1900) S. 13, Nr. 17. — Nachr. 1900, 47f., Abb. 2 br. Fibeln A II jgr., eis. halbkreisf. Schnalle mit eingl. Rahmen, Tongefäße.

Jsinger, Kr. Pyritz. Mus. Stettin 4152. — Monatsblatt IX (1895), 127f. Nr. 3.

Br. Fibelbruchstücke angeblich „aus einem Brandgrubengrabe", was aber der Zeitstellung der einzelnen Stücke wegen nicht möglich ist:

1 A III ält. ziemlich vollständig,

Fußteil einer Fibel wie A 45 oder 52 mit nach innen geöffnetem Doppelwinkel, aber mit geschnürtem Kopf wie A 100,

Halsteil einer Fibel A II jgst. mit Sehnenhaken (typolog. verwandt 31d), auch in der Verzierung den westgermanischen Formen verwandt, indem die Mitte zwei durch schmalen Streifen getrennte Perlschnüre zeichnen, vom Haken aber zu den Seiten je 3 parallele Linien winkelförmig ausstrahlen.

Kl. br. rechteckiges Beschlagstück m. eis. Nietrest.

Kossin, Kr. Pyritz.

2 Glasschalen m. Lbr., Br. Gefäße, br. Schöpfkelle I unter Steinen! m. Branderde nach Schumann K. P.'s. S. 80.

Balt. Stud. XXXIV, 335f. 360. Taf. II, 4. 5; XXXIX, 134f. Taf. XVI, 9. 10. Walter Nr. 140. Monatsbl. III, 55f.

Schumann, K. P.'s Taf. IV, 81 — [Willers, die römischen Bronzeeimer von Hemmoor S. 215, 30. Willers, neue Untersuchungen S. 86, 36.

Lübjust, Kr. Neustettin. Mus. Stettin 3063.

Monatsbl. 1891, 110 Nr. 3. Olshausen-Schumann, Zschr. f. Ethn. 1891, (594) f. Fig. 6. 7.

B mittl.: Br. Stuhlsporn Fig. 6,

B jgst.: Br. Fibel A 132 Fig. 7. mit Urnen gefunden.

Schönenberg, Kr. Schlawe. Muſ. Stettin 4966.
B mittl. Offner br. Armring, von ſpitzovalem Querſchnitt.
B jgr. Br. Fibel A II jgr.
? Verroſtete Eiſenſachen.
? 11 Knochenringe, bandf.

Schwedt, Kr. Kolberg-Körlin. Mehrere Bronzeurnen m. Branderde nach K. P.'s. S. 80. Muſ. Stettin. Balt. Studien XXX, 113. 130f.; XXXI, 82ff., 91, Nr. 12; XXXIX, 209f, Taf. 16, 1—6.
Kat. 1880, 318; 325 Nr. 117; 329 Nr. 151. Photogr. Alb. III Taf. 19. 21.
Undſet S. 252. Walter Nr. 35.
B mittl. Bronzeurne (Taf. 16, 6) m. 2 Stuhlſporn (Taf. 16, 5. K. P.'s IV, 24).
B jgr. Bronzeurne m. Beigaben: 3 Fibelbügel A II jgr. (Taf. 16, 2. 3). Almgren S. 143, nach dem Phot. Alb. 4.,
Bronzebeſchlag (Taf. 16, 1).
Riemenzunge (Taf. 16, 4).
Glas u. Emailperlen, davon eine kl. zyl. kanel. Glsp., Scherben.
Ein Tongefäß (Muſ. Stettin Nr. 2581) gehört der jgr. Kz. an. Wie es ſich zu den anderen Funden verhält, weiß ich z. Z. nicht.

Segenthin, Kr. Schlawe. Römiſche Bronzegefäße: Eimer, Schöpfkelle mit Stempel. Berlin. Antiqu.; Friedrichs, Berlins antike Bildwerke II, 139 Nr. 580 [Seger, Schleſiens Vorzeit VII, 425] II, 162 Nr. 677a.
Balt. Stud. XXVIII, 138f.
Undſet S. 251 Anm. 2. Liſſauer, präh. Denkm. S. 162. —
Willers S. 146f. 218, 136, Neue Unterſuchungen S. 90, 194.

Selchow, Kr. Greifenhagen. Balt. Stud. XXXIX, 234, Taf. IV, 10. XVI, 8. 17. — Monatsbl. III, 46. — Walter Nr. 180.
Urne (Taf. IV, 10) mit br. Fibel A V, 7 jgr. (Taf. XVI, 17. Almgren S. 171f.) u. br. Beſchlag (Taf. XVI, 8).

Stargard, Kr. Saatzig.
1. Große Mühlenſtr. Mäanderurne, Monatsbl. III, 95 Nr. 11 S. 102f., Taf. II.
2. Muſ. Stettin 2036. 2 br. Fibeln A IV, 2 ält. (Almgren S. 159 Fig. 74), Br. Nadel mit flachgedrücktem Kugelkopf.
47. Jahresber. S. 46. Walter Nr. 103b.
3. Aus der Gegend von Stargard ſtammen auch 2 jüngere Mäanderurnen. KMfDK I 5124f. Undſet S. 252. Walter Nr. 103c. Balt. Stud. XXXIX, 236f., Taf. IV, 15. 16.

Stettin. KMfDK: B mittl. II 9581 a b. 2 offene unprofilierte Drahtarmringe.
B jgr. II 9541/42. 2 Fibeln AV, 8 jgr. (Almgren S. 175).

Funde verſchiedener, zum Teil unſicherer Zugehörigkeit.

Miſchiſchewitz, Kr. Karthaus.

Nachbeſtattungen der röm. Kz. in Hügelgräbern mit Steinkiſten. XXII. ABöWPM 1901, 52f; XXIII (1902), 37f; XXVII (1906), 27f. je zwei Gräber behandelt (ein Skelett ohne Beigaben).

B mittl. u. jgr. In Hügel VI (1901). Urne m. 2 unprofil. Armringen (mittl.).
Fibelbruchſtück A IV, 3 jgr.
br. Riemenzunge (jgr.) u. a.

B jgr. u. jgſt. In Hügel I (1906) Urne (anſcheinend) m. unfert. Deckel.
Br. Fibel A V, 11 jgſt.
Riemenzunge jgr./jgſt.?
Riemenzwiſchenglied, dreiteilig.
Sandſteinwirtel, verziert.
Verſchmolz. Glp.

B jgſt u. C. In Hügel VIII (1902) Skelett: m. ſilb. Fibel A V, 3 jgſt.?
2 br. Sporen (jgſt.)
Br. Schnalle m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Riemenkappe (C).
Br. Riemenzunge, flach (C).
Br. Pinzette (C) u. a.

C. In Hügel II (1906) Skelett (Spuren): m. br. Schnalle m. halbkreisf. zweigliedr. Rahmen (C).
2 br. Sporen.

C u. C/D. In Hügel VII (1901) Skelett: Fibel A VII, 1 C.
2 Sporen, dick. C.
Schnalle oval, kantig. C/D.
Flache, längl. Riemenzunge. C/D.
Br. gewellter Keſſel.
Tonbecher.
Mäander Fußſchale aus Ton.
Glasbecher ſchräg gewunden.
Trinkhornbeſchlag u. a. m.

Siehe dazu auch: Willers: Neue Unterſuchungen S. 50.
Conwentz: D. WPM Taf. 72, 1. 2. 3. 4.

Neulobitz, Kr. Dramburg: Hügelgräber! Monatsbl. 1894, 39ff. 3 Fig.
In einem Henkelgefäß auf umgeſtülpter Schale mit Leichenbrand. Dabei Sporenpaar (auch K. P.'s IV, 27). Muſ. Stettin.

Burgundiſch.

C.

Rohrwieſe, Kr. Deutſch-Krone: Urne KMfDK Ib 566.
Inhalt: Eiſ. Axt, Hohlbeil, Schlüſſel, Kamm [Zſchr. f. Ethn. 31, (181)], Schere, Lanzenſpitze, Meſſer, verz. Knochenſtückchen u. a.

Samländiſch — Natangiſch:

D.

Dietkow, Kr. Stolp. Muſ. Stettin 5906 I.

Bronze-Armbruſtfibel mit Nadelhalter, der am äußeren Ende hinaufgezogen iſt. Eingliedrige Bronzeſchnalle mit ſtark gerieftem Bügel, Achſe drahtförmig, Dornende m. Rechteck.

Eiſerner Schildbuckel m. walzenf. Spitze.

Eiſ. Lanzenſpitze.

Eiſ. Schwert.

Grüner Glasbecher mit eingeſchliffenen Ovalen.

2 blaue Glasperlen mit Emaileinlage.

Bernſteinperlen verſchiedener Form, meiſt roh geſchnitten.

Beilage 73 (zu Kap. IX.)

Skelettgräberkultur an der Weichſelmündung (Gutoniſch-Gepidiſch) und ihre Ausſtrahlungen.

Abbau Brieſenitz, Kr. Deutſch-Krone. Muſ. Stettin 5309.
Verſchmolzene br. Dreiſproſſenfibel.
Br. offner Armring, unprofiliert mit zwei Längsrillen.

Abbau Garnſeedorf, Kr. Marienwerder. WPM.
Skelett — XVI. ABdWPM 1895. S. 44.
Beigaben: 4 Fibeln A V,8 jgſt. (wie A 128 u. 130 ſ. S. 172).
Zyl. bl. Glasperlen m. ſenkr. Rillen,
Br. Schließblech m. Nieten (habe ich nicht geſehen).
Grab: Knochenſtückchen u. Aſche, umgeben von mehreren Steinen, bedeckt von einem größeren: darin tordierter goldener Halsring m. birnenf. Öſe (C/D).
XV. ABdWPM 1894 S. 31, Fig. 15 = Conwentz, d. WPM. Taf. 68, 3.

Abbau Neuheim (Niewierz), Kr. Strasburg i. Wpr. XX. ABdWPM 1899, 43f.
Skelettgräber u. Urnen.
B mittl.: 2 A III mittl.; 2 A IV (78) mittl. 4 Armringbruchſt. unprof.
B jgr.: 1 A III jgr.
B jgr./jgſt.: 2 A II (39—41).

Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Aus Skelettgräbern: Eiſ. halbkreisf. Schnalle m. eingliedrigem Rahmen WPM. B mittl.?
Skelettgräber ABdWPM 1885, 12. Liſſauer S. 157, WPM III, 572 bis 584.
C. Silb. A-Fibel m. u. F. (Almgren S. 192).
Silb. Halsring m. Knopfverſchluß in Platte mit Kapſel, der eine zweite entſpricht, durch gekerbte Ringe unterbrochene Spiralumwicklung.
Br. Fingerring mit ſich zur Scheibenbildung durchſchlingenden Enden.
Br. Schnalle m. ausladendem zweigl. Rahmen u. Riemenkappe.
Br. Schnalle m. eingliedr. halbkreisf. Rahmen, aber aus zweigliedr. Vorbild verſchmolzen.
Kugl. weiße Email-Perle.
C—C/D. Bernſteinperle, ſcheibenf. m. gewölbten Flächen.
C/D. Kubooktaedr. viol. Glasperle?
Quarzit zum Feuerſchlagen.
Tongefäß III, 571.
Auch einige wohl ältere Stücke als DA ſind vorhanden.

Adlig Preußisch-Stargard. XX. ABdWPM 1899, 44.
Skelettgrab mit:
Bjgst.: Br. Fibel A V, 8 jgst. (wie Almgren 130).
C: Silb. Drahthalsring m. zu Öse u. Haken rückgewickelten Enden. Perlen
Alswede, Kr. Posen Ost. (Früher Latalice, Kr. Schroda.)
Auf der Insel Ostrow im See Lednica.
Fibeln der Stufen B mittl. jgr./jgst., vorwiegend aber B jgr.
Pos. arch. Mitt. I, 34, Taf. XII, 3—8.
Almgren S. 142. 152. 160. 174. 180.
Aus der Slg. des Grafen Kwilecki auf Wroblewo ins Poln. Mus. Posen.
Altzattum, Kr. Birnbaum. Zweihenklige Urne. Ausstell. Posen 1909, Nr. 1814 = KFM 1909: 443.
Behle, Kr. Czarnikau. Neben Funden der Latènezeit unter Hügelgräbern der jüngeren Kaiserzeit (vergl. Bromberger Jahrb. 1892, 112ff. m. Taf. II) scheint hier ein Flachgräberfeld der Kaiserzeit zerstört worden zu sein.
Schwartz, Zschr. f. Ethn. 1884, (232) Nr. 2 mit Fig. 6 auf S. 231. Lissauer S. 146. Bromberg. Jahrb. 1891, 102 Nr. 39, Fig. 11. 1894, 88. 90. 1895, 60.
B mittl. — jgr. Br. Schnalle, überhalbkreisf. Slg. Bromberg 1237.
B jgr.? Br. Fibel A II? Slg. Bromberg 1237.
Unbestimmt. Bronzegefäß, verloren gegangen.
C. Br. Sporn. Abgebildet wie oben genannt.
Br. Pinzette an Ring.
Bischofswerder, Kr. Rosenberg i. Wpr. Aug. Schmidt in Zschr. f. Ethn. 1902, 132.
MfDK II 11078 filigranverzierter Kapselverschluß eines wellenförmigen Drahtarmrings.
MfDK II 11079 a b. Zwei silb. Schlangenkopfarmbänder II (Übergang zu III).
MfDK II 11080. Bruchstücke von 2 silb. Drahtwellenarmbändern.
Blumberg-Groß Kammin, Kr. Landsberg a. A. Flur „Kohlhoefe". Auf einem thrakischen (illyrischen) Grf. auf der Grenze beider Gemarkungen fand sich eine kaiserzeitliche Urne mit Schale (MfDK If 8040), mit den unten genannten Beigaben (MfD If. 8149).
Hobus, Zschr. f. Ethn. 1902, (56). Denkmalpflege VIII, 126. Bezzenberger, Prussia S. B. XXII, 563 (zu S. 101).
B jgr. Br. Kapselberlok m. ringförmigem Öhr.
B jgst. 2 br. Fibeln A II jgst.
Knochenkamm, einteilig.
Silb. filigranverzierter sförmig. Schließhaken.
Silb. Hohlperlenbruchstücke?

Böskau, Kr. Deutsch-Krone.

Brandau, Kr. Marienwerder. Urne m. Beigaben. WPM (früher Slg. d. hist. V. Marienwerder).

Zschr. d. hist. V. f. d. Regbez. Marienwerder I, 190, Taf. X, 8—14. Lissauer S. 149. Br. Ohrlöffel, blaue tubookt. Glp., 3 gedrehte scheibenf. Bstp. u. a.

Bresin, Kr. Lauenburg. Pinzette u. Münze des M. Aurelius in Urne gefunden.

Lissauer S. 163. — Balt. Stud. XXXIX, 106.

Briesen. 2 Skelette u. Tongefäße WPM III, 58.

6 A-Fib. m. u. F. (C).

13 Perlen verschiedener Art: 1 tubookt. Glsp. (blau).

1 hellbl. zyl. gerippte u. a.

Lissauer S. 148. — KddG 1878, 70a.

Bromberg? 1. Zylindrische Glasperle mit farbigen gewundenen Einlagen. WPM III, 719. Ausst. Posen 1909, S. 38.

2. Unter der Überschrift „Bromberg" führt Lissauer S. 145 mit Berufung auf den Museumskatalog aus der Slg. d. H.-G. f. d. Netze-Distrikt: 2 br. Ringe, 1 Hakenfibel u. 1 br. Fibel m. Rollenhülse an, die einem beim Chausseebau geöffneten Grabe entstammen sollen. Die Angabe „Chausseebau" erinnert unwillkürlich an die Funde von Eichberg, Kr. Bromberg. Wahrscheinlich beziehen sich die Angaben Lissauers, der manchmal nicht ganz genau ist, auf die 1883 geschenkten Fundstücke mit der Eingangs-Journal-Nr. 450. Die Akten der Bromberger Slg. kennen aber zu ihnen keinen Fundort. Es handelt sich um folgende Altertümer.

2 br. Armbänder, nah verwandt denen von Eichberg (s. Teil I, 63) B (jgst.).

2 br. Fibeln wie Almgren III Fig. 52—55 (B mittl.).

1 br. Dreisprossenfibel A V, 1 (B jgst.).

1 melonenf. blaue Glasperle.

1 abgestumpft doppelkonischer Tonwirtel —

und einige ältere oder kaum bestimmbare Bruchstücke.

Die genauen Auskünfte verdanke ich Herrn Erich Ströbicke in Bromberg. Almgren führt die Fibeln S. 147 u. 166 unter „Gegend von Bromberg" an.

Brostowo, Kr. Wirsitz. Zschr. f. Ethn. 1876, (220) Nr. 2. (221), Nr. 7. (222), Nr. 19. Nr. 28. Ausst. Posen 1909, S. 22, 23, wo weiteres.

In zweihenkliger schwarzer Mäanderurne der Stufe B jgst. ein br. Sporn der Stufe C, nach den literarischen Nachrichten aber noch ein br. Schnallen Bruchstück und ein goldner Stab. Dieser Fund ist auch unter dem Orte Friedheim (fr. Miasteczko) zitiert. So bei v. Hirschfeld, Zschr. Marien-

werder I, 170; v. Sadowski, Handelsstraßen S. 141, 156. Undset S. 104, Anm. 3. [Abbildung: Kossinna, Die deutsche Vorgeschichte usw. Abb. 140; 2. Aufl. Taf. XXIX, Abb. 350].

Aufbewahrt im MfDK.

Bruß, Kr. Konitz. Zschr. d. hist. Vereins f. d. Rgbez. Marienwerder III, 89f. Nr. 19.

Urnenfunde, eine m. Knochenkamm m. 25 Hoftüpfeln, eis. Nieten, Bronze-Gegenstand.

Buchwald, Kr. Neustettin. Kasiski, Bericht 1876. Danz. Schrift IV, 3, S. 135. Ders., Beschr. d. vaterl. Altert. S. 66f. — KMfDK Ic, 238 bis 244.

Skelett m. A V, 8 jgst., Armband, Perlen.

Bügen, Kr. Neustettin. KMfDK Ic 3417—3420.

Glasbecher, kl. Tongefäß, br. Nadelkopf, br. Riemenzunge u. a.

Bukowitz, Kr. Wongrowitz. Br. Fibeln A II jgst. u. A V, 8 jgst, doppelkonischer Tonwirtel. Slg. Bromberg E. J. 2503.

Celbau, Kr. Putzig. Lissauer S. 160. — WPM.

Silb. Schlangenkopfarmband II. (B jgst).

Eis. Fibel (habe ich nicht gesehen!).

Chinow, Kr. Lauenburg i. P. Lissauer S. 163.

Knochenkamm, glockenförmig, aus Urne in Steinsetzung. Prussia.

Ein anderer unbestimmbarer Kammrest: XV. ABdWPM 1894, 31.

Chrapitz, Kr. Thorn. Br. Armbandbruchstück „in einer Urne gefunden"! (B jgst.). WPM III, 720.

Cischkowo, Kr. Czarnikau. Von einem Grf. nördl. des Hofes: Melonenf. Emailperle. Slg. Ostrau b. Filehne.

Cissewie, Kr. Konitz. 1. Br. Armbrustfibel mit quer gewulstetem Bügel u. Nadelhalter u. Br. Pinzette. — WPM III, 841, 842.

2. Von anderer Stelle der Feldmark Bronzeeimer der jgr. Kz. WPM III, 843, s. ABdWPM 1890 S. 13.

Coton, Kr. Znin. Skgr. „Aus dem Posener Lande" 1911, 190, Nr. 8. — KSM 1911: 11.—16.

Beigaben: 2 br. doppelte Beschlagplättchen wie Teil I Abb. 68 (B jgr.?).
2 br. Fibeln A II jgr./jgst.
1 silb. Schlangenkopfarmband II (B jgst.).
1 silb. Wellenarmring wie Teil I Abb. 102 (B jgst.).

Czarnikau. Umgebung. Tongefäße der Kaiserzeit, KSM 1909: 13. Mannus I, 304 Nr. 8. Abbildung. Br. Sporn der Stufe C. MfDK II 10828a. Ausst. Posen 1909 S. 23.

Danziger Stkr., Seegstrieß. Abgestumpft doppelkegl. Bernsteinperle XIX. ABdWPM 1898, 48.

Linsenförm. Bstp. XX. ABdWPM 1899, 44.

Deutsch-Suchatowko, jetzt Waldow, Kr. Hohensalza. Bernsteinperle KSM 1909, 532. Ausst. Posen 1909, Nr. 1939.

Dirschau (Tczew). 1. Urne m. verbogn. eis. Lsp. WPM. Lissauer S. 127.

2. Gräberfeld der römischen Kaiserzeit, Urnen und Skelettgräber. Am Bahnhof.

Ossowski, Mon. préh. Taf. XLII, 2. 3; XLIII und bei der Zuckerfabrik. WPM, s. Lissauer S. 157.

Vertreten sind alle Stufen von DA bis C/D.

DA. Br. dreigliedriger Gürtelhaken, Ossowski Taf. XLII, 2. Einzelfund.

Dobrin, Kr. Flatow. Sk. in Hügel unter Steinhaufen u. vermodertem Holz.

WPM 10676. 2 eis. Stuhlsporn. Teil I, Abb. 147.

10677. Größ. eis. Messer, leicht gebogen m. beiderseits abgesetztem Griffdorn.

10678. Gebogenes eis. Messer, dessen Griff den Rücken fortsetzt u. auf diesem m. schrägen Strichen verziert ist.

10679. Eisenreste.

Zschr. d. hist. V. f. d. Regbez. Marienwerder VI, 127, Nr. 417. — Lissauer S. 154. [Die Pfeilspitze habe ich nicht gesehen, einen eis. Knopf auch nicht, wohl aber eine Gallenblase! Auch sonst sind die Angaben ungenau, da die kl. eis. Schildbeschläge („Schildbuckel") offenbar die Sporen meinen. Statt des eis. u. br. Messers liegen zwei eiserne vor, das eine verrostet, das andere mit Feuerpatina. Die Gegenstände befanden sich früher in der Slg. d. hist. Vereins zu Marienwerder.]

Dorotheenhof, Kr. Flatow. Grabhügel m. Sk. — Lissauer S. 154.

XXVI. ABdWPM 1905 S. 18, Fig. 6 u. 7. Willers: neue Untersuchungen S. 54. Gr. getriebener Bronzekessel m. halbkreisf. torquiertem Bügel. Fig. 6.

Goldener Halsring, wie Tischler-Kemke Taf. XV, 1. Fig. 7.

2 längliche vierkantige Würfel.

20 etwa halbkuglige Glasspielsteine.

Dronzgowo, Kr. Schroda. Br. Fibel A II jgr./jgst. verschmolzen. KSM 1895: 107.

Eichberg, Lkr. Bromberg. Auf der Feldmark dieses Vorwerks, das zu Slupowo gehört, sollen beim Chausseebau von Bromberg nach Kamionka nach Zeitungsberichten Skelettgräber mit den erhaltenen Beigaben gefunden sein.

Vergl. Schwartz, Zschr. f. Ethn. 1878, (52) Nr. 4 u. Ausst. Posen 1909 S. 22f. Aufbewahrung MfDK II, 10565—10576. KSM 1902: 169. 181—188. Zeitbestimmend:

B jgr. Br. Schnalle MfDK II, 10567.

Br. Fibel A V, 8 MfDK II, 10571.

B jgſt. Br. Fibel A II jgſt. MſDK II, 10570.
2 desgl. A V, 1 Fig. 95. MſDK II, 10572 u. KFM. 1902: 169.
2 br. Armbänder (vergl. Teil I S. 63) MſDK II 10565.
C. Br. Armbruſtfibelbügel MſDK II 10573.

Eichberg, Kr. Kolmar. Von hier ſtammt eine br. Fibel A V, 8 jgſt. und Perlen, die anſcheinend in einem oder mehreren Skelettgräbern gefunden wurden. WPM V. S. 10686—91 (aus der Slg. d. hiſt. Vereins zu Marienwerder 1903), vergl. Zſchr. d. hiſt. Vereins f. d. Regbez. Marienwerder V, 50f. Nr. 152—166. Ausſtell. Poſen 1909, S. 36f.

Eichenhain, Kr. Schubin. A.) Torffund: Br. Armbruſtfibel m. u. F. der Stufe C KFM 1906: 500.
B.) Feldfund: Emaillierte Scheibenfibel verwandt Hoſtmann: Darzau Taf. VIII, 11. KFM 1906: 501.

Gegend von Elbing. Urne m. 2 A II jgſt., 1 A V, 8 jgſt. (?) OPM: 120 bis 122. 1284.
Schr. d. phyſ.-ök. Geſ. 42, 93 Nr. 7. — Phot. Alb. 1880 I, 380.

Elbing, Neuſtädter Feld. Gräberfeld mit Urnen und Skelettbeſtattungen aus der römiſchen Kaiſerzeit B ält. — D.
Ein Fund der Stufe DA von dort iſt mir nicht bekannt, wofern nicht die beiden für die R. Kz. dieſer Kultur auffälligen eiſernen Lanzenſpitzen (Liſſauer) ſolchen vermuten laſſen. Um etwas anderes handelt es ſich wohl bei dem Skelett mit Latènefibel (Dorr, Überſicht I, 30).
Liſſauer S. 151. Dorr, Überſicht II, 45—58; I, 30. — Dorr: Führer (1903), 23—35.
Conwentz, Mitt. d. weſtpr. Geſch. D. I, 11f.
Aufbewahrung: St. Muſ. Elbing, WPM, KMſDK, GM Nürnberg.

Fünfeichen (fr. Popielewo), Kr. Bromberg. Br. Fibel A V, 1 jgſt. Almgren S. 166. Bromberg. Jahrb. 1886, 11, E. J. Nr. 363e.

Giſchkau, Kr. Danziger Höhe. Liſſauer S. 159. Schwandt, Beitr. z. Landesk. Weſtpr.
Urne (1745) m. Ring, Bſtnpr., 3 ſilb. Denaren.
(Andere Münzfunde von dort ſ. bei Liſſauer u. Schwandt.)

Glinau, Kr. Neutomiſchel. Auf der Oſtſeite der Sandberge fanden ſich neben älteren Funden auch kaiſerzeitliche Brandgräber.
Ausſt. Poſen 1909 Nr. 2000—2015; Mannus III S. 295, Nr. 37.
Aufbewahrt KFM H. G. 67. 69. 70. 1909: 929—942. 1008.
B jgſt. Br. Fibel A II jgſt. Ausſt. Nr. 2001 = KFM 1909: 930.
Br. Fibel A V, 8 jgſt. Ausſt. Nr. 2002 = KFM 1909: 931.
Eiſ. Kapſelberlok Ausſt. Nr. 2009 = KFM 1909: 936.
Eint. Knochenkamm KFM H. G. 70.
C. Br. Armbruſtfibelhals Ausſt. Poſen 1909 Nr. 2005 = KFM 1909: 934.

Goloſchin, Kr. Obornik. Mit thrakiſchen [illyriſchen] Funden der 4. Periode

der Bronzezeit zusammen eingeliefert KSM H. G. 1360. Br. Fibel A V, 8 jgst.

KSM H. G. 1362. flugl. schräg gerippte Emailperle.

Goldau, Kr. Rosenberg. Skelett. XXIII. ABdWPM 1902 S. 38f.

Beigaben: Unverzierter Knochenkamm aus drei Lagen.

Zweigliedriger rechteckiger Rahmen einer Bronzeschnalle, mit abgerundeten vorderen Ecken.

Randstück eines Siebeinsatzes.

Scheibenförmige Bernsteinperle m. konvexen Seiten.

Kleines ziemlich flugliges Beigefäß.

Golotty, Kr. Kulm. Br. A-Fibel m. u. F. Teil I Abb. 22; XVIII. ABdWPM 1897, 48.

Gorszewice, Kr. Samter. Mit den Funden aus der ältesten Eisenzeit von diesem Vorwerk, das zum Rittergut Neudorf (fr. Kazmierz) gehört, sind auch einzelne Stücke der Kaiserzeit ausgegraben worden.

KSM H. G. 641 Henkeltasse aus rötlichem gerauhtem Ton (hierher?).

KSM H. G. 705 konischer Tonwirtel.

KSM H. G. 730 offner eiserner Armring (B mittl.) mit Feuerpatina.

KSM H. G. 758a Br. Fibel A II jgr./jgst.

KSM 1902: 103 überhalbkreisf. eis. Schnalle m. eingl. Rahmen, nach Schwartz Nachtr. I, 7 angeblich in Grab VII aus der ältesten Eisenzeit.

Groß-Bellschwitz, Kr. Rosenberg i. Wpr. Lissauer S. 149.

Urne m. Beigaben. Prussia II, 12 Nr. 75. Br. Stachelsporn m. fazettiertem Kegeldorn, an dessen Basis gekerbter Wulst.

[Nur dieses Stück habe ich unter der Bezeichnung „Belschwitz" in Königsberg gesehen.]

Groß-Borroschau, Kr. Dirschau. XV. ABdWPM 1894, 30 u. 31.

DA. Eis. Gürtelhaken; Stück eines eis. Gürtelbeschlags.

B jgst. Br. Schlangenkopfarmband II u. Bruchstück eines ähnlichen.

Groß-Gay, Kr. Samter. Von hier sind verstreute kaiserzeitliche Funde vorhanden, die z. T. vielleicht einem Gräberfeld mit Skeletten entstammen.

MfDK I d 1703 Tasse mit geknicktem Henkel. Ausst. Posen 1909 S. 27.

Privatbesitz: Br. Fibel A II jgst. Ausst. Posen 1909 Nr. 2874.

Privatbesitz: Silb. Schlangenkopfarmbandbruchst. Typ. II, ebenda Nr. 2875.

KSM. Schädel von offenbar germanischem Typus KSM 1898: 215 u. zwei doppelkonische Tonwirtel. KSM 1898: 201 u. 206.

Groß-Gartz, Kr. Marienwerder. Slg. Realschule Mewe.

Br. Schieberpinzette an Ring m. Riemenhalter. Schaft fazettiert. Aus einer Sandgrube.

Groß-Grünhof, Kr. Marienwerder. Slg. Fibelkorn-Warmhof.

Achtf. Bernsteinberlok.

Nach mdl. Mitt. des Herrn Sibelkorn stammt es von einem ungehobenen Grf.

Groß-Katz, Kr. Putzig. ABdWPM 1893, 33; 1894, 30f.; 1895, 42.
5 achtf. Bernsteinberloks [aus dem Moorboden am Rande des ehem. Groß-Katzer Sees].

Groß-Konarczyn, Kr. Schlochau. Skelettgräber. ABdWPM 1902, 39
Stumpf doppelkeglige Bernsteinperle.

Groß-Lesewitz, Kr. Marienburg. Lissauer S. 152.
Verziertes Tongefäß. Danz. Schrift V, 3 S. 4, Taf. I, 9.
Glasschale, schräg gewellt, Danz. Schrift, ebenda Taf. I, 13 [ält. Kz.].

Groß-Lunau, Kr. Kulm. — (?) Sibel wie A (96) V, 1 jgst. St. Mus. Graudenz.

Groß-Paglau, Kr. Berent. Im OPM 16215—24 befinden sich aus „Paglau bei kgl. Boschpol, Kr. Berent": 4 „Hakenfibeln m. plattem Fuß u. plattem Bügel" „von einer beerdigten Leiche."
Tonwirtel,
Glasperlen,
Br. Riemenzunge,
Br. Ringbruchstücke (zwei von Armringen),
Br. Schmelzstücke
(„angeblich mit den Hakenfibeln zusammengefunden").
Ich habe den Fund nicht gesehen. Vergl. Schr. d. ph.-ök. Ges. XXXVII, 123.

Groß-Paglau, Kr. Konitz. Von hier stammen Tongefäße u. der Fuß eines Bronzegefäßes, offenbar der jgr. Kz.
XIX. ABdWPM 1898 S. 49; vergl. auch Lissauer S. 154.

Groß-Zirkwitz, Kr. Slatow. Freistehende Urnen zerstört. XXIV. ABdWPM 1904, 27f.
Urne m. tassenf. Beigef. u. a. Beigaben: (WPM 10198—10208)
Sibel A III jgr.
Sibel A IV jgr. (wie Almgren Fig. 80).
Armringbruchstücke, bandförmig nach außen gewölbt.
Br. Ring m. 2 Riemenhaltern.
2 br. rechteckige Beschlagstücke m. Nieten.
Riemenzunge m. profiliertem Ende.
Knochenkamm aus drei nebeneinander liegenden Stücken bestehend, durch zwei eiserne Längsnieten zusammengehalten.
Längl. durchbohrtes Knochengerät.
Scheibenförmiger Gneiswirtel.

Grunau, Lkr. Elbing. Aus Grunau liegen verschiedene Funde vor, deren Herkunft von einem Grf. zu vermuten ist. Sie sind im folgenden chronologisch zusammengestellt. Doch muß zuvor noch auf die Wirrnis hin-

gewiesen werden, die über ein Doppel-Skelettgrab herrscht. Die ausführlichste Zusammenstellung findet sich bei Dorr: Übersicht S. 36ff. Aber offenbar handelt es sich bei dem Funde um zwei ganz verschiedene Zeiten. Die beiden Fibeln [Lissauer hat S. 151 Nr. 14 drei genannt, indem er Kat. 1880, 462 Nr. 259 eine ältere Brillenspirale fälschlich mitzählt. Undset S. 132 Anm. 2 hatte schon ganz richtig et par fibulaer], zu denen noch bei Dorr: Führer S. 37 Nr. 4. eine Bronzeschnalle mit dickem ovalem eingliedr. Bügel tritt, und der nicht ins Museum gelangte Bernsteinschmuck dürften wohl von einem oder beiden Skeletten herrühren. Sie gehören der Periode D an. Dagegen sind die Waffen: Schwert, Speerspitze m. Widerhaken (die bei Dorr: Führer nicht genannt wird!), Schildbuckel m. eingesenktem Kegeldorn (der Rand ist leider größtenteils fortgebrochen, so daß die Nägelzahl u. Stellung nicht zu bestimmen ist) und Messer in diesen Gegenden der Latènezeit zuzuschreiben. Wie sie zu den Skeletten stehen, bleibt dann fraglich.

Anmerkung: Aus Grunau führt Almgren auf Seite 142, 151, 192 drei Fibeln als im German. Museum Nürnberg befindlich an. Das Germ. Museum Nürnberg besitzt aber keine Fibeln von Grunau. Die bei Almgren angeführten Fibeln stammen vom Neustädter Feld bei Elbing. Das Versehen ist nach freundlicher Mitteilung der Direktion des Germ. Museums wohl dadurch entstanden, daß die Fibeln neben einem silbernen Armring von Grunau lagen, und nur dieser die Bezeichnung eines Fundortes trug. Es bleiben also von den bei Almgren aufgeführten Fibeln nur die Seite 142 als im Prussia-Museum befindlich verzeichneten, von denen aber 1 aus Silber ist (s. Dorr, Übersicht S. 39). Eine von Grunau im Prussia-Museum befindliche Armbrustfibel ist dagegen von Almgren nicht erwähnt (s. Dorr a. a. O.). Ich habe danach Blumes Angaben verbessert. Schultze.

Es sind folgende Stufen vertreten — Literatur s. b. Dorr: Übersicht —:

DA. Urne (wie Anger, Rondsen XXIV, 1) in Steinsetzung. Dorr, Übersicht S. 30f. Führer S. 21f. Eis. Waffen, angeblich aus Doppelskelettgrab, s. o.

R Kz. ohne nähere Zeitbestimmung:
Silb. S-förm. Schließhaken. Prussia.

B jgr. Fibel A III jgr. Almgren S. 151.

B jgst. 4 Fibeln A II jgst. Almgren S. 142,
Schlangenkopfarmband II—III,
2 br. gl. Armbänder
(aus Urnengräbern. Undset S. 132, Anm. 2.) Prussia.

C. Br. A-Fibel m. u. F. Prussia.
2 br. Schnallen m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Rh. (Prussia).

D. 2 br. Fibeln m. k. Nh. Teil I, Abb. 34. 35,

Schnalle m. eingl. oval. Rahmen,
[Bernsteinschmuck]
(Mus. Elbing. Aus dem Doppel-Skelettgrab).
Knochenkamm. Zschr. f. Ethn. 1880, 122, Taf. V, 43. St. Mus. Elbing.

Gulbien, Kr. Rosenberg i. Wpr. Lissauer S. 149.
2 A-Fibeln m. u. F. aus Urnengrab.
D? Ovale dreikantige Schnalle, eingliedrig, m. dickem zum Achsenring hin abgesetztem Dorn.

Gursen, Kr. Flatow. Skelett m. Fibel A V, 8 jgst. am Halse. XX. ABdWPM 1899, 44.

Hansdorf, Lrk. Elbing. Grf. mit Urnen u. Skeletten. WPM. Einzelnes St. M. Elbing. XVIII. ABdWPM 1897, 48ff. Fig. 24—33 (Conwentz, d. WPM Taf. 69 u. 70). Dorr, Führer S. 36.
Das Grf. ist nicht systematisch gehoben worden und daher geschlossene Funde nur mit Wahrscheinlichkeit zusammenzustellen. Vertreten sind die Perioden B mittl. bis C/D.

Henriettenhof, Kr. Neustadt. Br. Fibel A V, 8 jgst. gef. in einer Urne einer Steinkiste — WPM. — Lissauer S. 110 Nr. 111.

Hochstüblau, Kr. Preuß. Stargard. Goldenes filigranverziertes Berlok. KMfDK. Teil I, Abb. 121.
Erwähnt XVII. ABdWPM 1896, 45.
Vergl. auch Zschr. f. Ethn. 1889 (754) f., wo weitere Urnenfunde m. Beigaben erwähnt.

Hohenstein, Kr. Dirschau. Skelettgräber. WPM. Lissauer S. 157; vergl. auch Bericht d. WPM 1889 S. 11.
B ält. Br. Fibel A III ält. (Almgren S. 148).
B jgst. Br. Schlangenkopfarmbandbruchstück II—III.

Jakobsmühle, Kr. Marienwerder. Br. Schöpfgefäß m. Lchbr., Boden eines anderen Bronzegefäßes. WPM. Lissauer S. 156.

Johannisdorf, Kr. Hohensalza.

Kadinen, Lkr. Elbing. Kl. Tasse mit geknicktem Henkel WPM D. S. 9040.
Auf inliegendem ? Zettel: „ob aus einer Steinkiste? oder einer Brandgrube?"

Karlsdorf, Kr. Bromberg. Funde aus Gräbern der römischen Kaiserzeit, z. T. jedenfalls Brandgräber.
MfDK. s. Ausst. Posen 1909 S. 27f.
B jgst. Br. Fibel A V, 1 jgst. MfDK Id 2130.
Eis. Fibel A V, 11 jgst. — Id 2129.
C. Br. A-Fibel m. hohem Nadelhalter MfDK Id 2130.
C+C/D. Urne mit Dreilagenkammresten, Br. A-Fibel m. Nadelscheide u. gebogenem eis. Messer. MfDK Id 2124.

Kicin, Kr. Posen-Ost. Drei bronzene Fibeln der jüngsten B-Stufe, von denen zwei wie A II 40/41, aus Urnen. Zuletzt Ausst. Posen 1909 Nr. 818—820.

Kickelhof, Lkr. Elbing. Auf dem Kindberge Grf. mit Urnen; nach Kat. 1880 auch Skelettgräber, nach Dorr dies zweifelhaft. — Im St. Mus. Elbing Funde aus der ältesten Eisen- u. der römischen Kaiserzeit, die Dorr, Übersicht S. 17 scheidet.

Literatur: Anger, Zschr. f. Ethn. 1877, (263) f. Tischler, Gräberfelder, Schriften d. phys.-ök. Ges. XIX, 250. Vergl. Dorr, die jüngste Bronzezeit S. 21 Fig. 37. Kat. 1880, 463 f. Undset S. 130, Taf. XV, 11. Lissauer S. 151. Dorr, Übersicht S. (I) 17. 33; (II) 44. Dorr, Führer S. 36.

DA? 3 eis. Lsp., nach Kat. Skelettfund. Außerdem noch zwei aus dem Walde (Dorr, Übersicht S. 33) [= Wäldchen bei Anger? Nach ihm dort anscheinend Brandgruben neben Urnen].

B jgr. Br. Fibel A IV jgr. (nach Undset). Urnenfund (Kat.).

B jgst. 2 silb. Schlangenkopfarmbänder,
1 silb. Drahtwellenarmband (Undset Taf. XV, 11), Skelettfund (Kat.).

C. Glaskugel (falls sie aus einem Gehänge stammt) nach Anger.
2 Schnallen m. zweigl. Rahmen u. rechteck. Riemenkappe. Urnenfund (Kat.).

C/D. Silb. A-Fibel m. k. Nh. u. Rgg.

Kischewo, Kr. Obornik. Brandgräberfunde unsicherer Zugehörigkeit im KSM.

Mannus I, 140 Nr. 35 u. Ausst. Posen 1909 Nr. 1892—94 u. Taf. 21.

B mittl. Offner br. Armring, drahtförmig KSM 1908: 854.

Ein fast gleicher, nur stärkerer KSM 1909: 526 lag mit einem Tonwirtel in einer kleinen Urne.

Zu diesen Funden ein flach zylindrischer verzierter Sandsteinwirtel, dessen Fundstelle nicht gesichert ist KSM 1908: 851.

Kisin, Kr. Kulm. Anscheinend Urnengräber. XVII. ABdWPM 1896, 46; XVIII, 48; XIX, 49.

Bronzeschnalle m. zweigl. leicht ausladendem Rahmen und Riemenkappenrest.

Kleine Bronzegefäßhenkel,

Keramik u. a.

Klanin, Kr. Putzig. A-Fibel m. u. S. (Almgren S. 192). WPM.

Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe. Skelettgräber u. Urnen. WPM. Lissauer S. 157. Ber. d. WPM. f. 1887, 14; 1888, 18; 1891, 15.

B ält. Br. Fibel A IV ält. (Almgren S. 156).

B mittl. 4 br. Armringe, unprofiliert, 2 verziert.

Br. Halbkreisschnalle m. eingl. Rahmen.

B jgr. 4 br. Fibeln A II jgr. (Almgren S. 142).
5 br. Fibeln A III jgr. (Almgren S. 151; Liſſauer Taf. IV, 12).
B jgſt. 4 br. Fibeln A V, 8 jgſt. (Almgren S. 173, Fig. 127).
1 ſilb. Schlangenkopfarmband II WPM III, 779, 2 br. desgl. WPM III, 228 f. g. u. a.

Klein-Lutau, Kr. Flatow. WPM 10667. Br. achtkantiger unprofilierter verzierter Armring.

Kolmannsfeld, Kr. Briefen. 3 br. A-Fibeln m. u. F. St. Muſ. Thorn II D 175. 191, 1. 2.

Kommerau, Kr. Schwetz. Ber. d. WPM 1891, 15; XXII (1901), 54; XXIII (1902), 40; XXIV (1904), 38—40. Br. Fibel wie A 72 m. Hülſe (A IV, 1 b jgr. — Almgren S. 157).
Urne zwiſchen Steinen u. br. Schöpfgefäß m. Trinkhornbeſchlag (Conwentz, d. WPM Taf. 71).

Koſſabude, Kr. Konitz. XXI. ABdWPM 1900, 45f. Urnen unter Steinen.
Br. A-Fibel m. u. F. m. geknicktem Bügel. — u. a.

Koſſakau, Kr. Neuſtadt. ABdWPM 1885, 12 u. Anm.** Liſſauer S. 195 Anm. 1.
Br. A-Fibelbügel m. u. F. WPM III, 586 (Almgren S. 192).
2 bl. ſenkr. kanel. Glpn. WPM III, 538 u. a.

Koſtſchin, Kr. Schroda. In der Nähe der Stadt:
Skelett m. Knochenkamm. Teil I Abb. 132 u. 132a. (B jgſt.?) KFM H. G. 481. Z. d. h. G. 1886, S. XXIV.

Kroſſen, Kr. Preußiſch Holland. OPM. St. Muſ. Elbing.
Grf. „ausgegraben 1896 von Prof. Jentzſch u. C. Kretſchmann“ († Kaſtellan des OPM), im Katalog des OPM mit Kroſſen I bezeichnet. Von der Ausgrabung exiſtiert ein Fundplan, den mir Heinrich Kemke in freundlicher Weiſe durchgepauſt hat. Leider ſind Fundberichte nicht zu finden. Die Gräber ſind nach dem Katalog zu trennen, aber die Art der Beſtattung iſt nicht angegeben, ſofern nicht aus dem Ausdruck Aſchenurne die Leichenverbrennung hervorgeht. Die gute Erhaltung vieler Stücke, beſonders zahlreicher Perlen in vielen Gräbern, läßt nach Analogie der Gräberfelder um das Weichſel-Delta auf Skelettgräber ſchließen. Hollack will etwas von Baumſärgen gehört haben.
Ich habe die Funde dieſes Grf. ſyſtematiſch nach dem Katalog des OPM durchgearbeitet, und bis auf einen kleinen Teil nicht aufgezogener Stücke und etwa die Hälfte der Tongefäße alles geſehen.
Literatur: Schr. d. phyſ.-ök. Geſ. XXXVII, 119. (40); XXXVIII, (81). ABdWPM XVIII (1897), 49.
Dorr, Führer S. 37.

Hollack, Zſchr. f. Ethn. 1908, 171, 173.
Hollack, Erläuterungen S. 23.

Der Fundplan zeigt eine Ausdehnung des Grf. von W. nach O. Es zerfällt deutlich in zwei Teile, einen dichteren weſtlichen und einen dünneren öſtlichen. Jenen gehören die Gräber 1—146, dieſen 147 bis 179 an. Aus dieſen haben nur 11 Gräber Fundſtücke ergeben, faſt gar keine Beigaben (OPM 21105—21116). In beiden Teilen blicken hier und da Reihenanlagen unter den Gräbern durch.

Der dichtere weſtliche Teil enthält in ſeiner weſtlichen Hälfte Gräber mit Beigaben der Stufen C u. C/D. In ſeiner öſtlichen ſolche mit Beigaben der älteren Kaiſerzeit, ſie ſind aber rings umgeben von jüngeren Gräbern.

DA. Nicht unter die nummerierten Gräber ſind eine eiſ. Latènefibel und eine Henkelurne (OPM 21135/6) aufgenommen, nach Hollack früher auf dem Gräberfeld gefunden.

Gr. 33 mit br. Latènefibel (OPM 20700): das Grab liegt mitten unter Gräbern der jüngeren Kaiſerzeit in der weſtl. Hälfte des weſtl. Teiles.

	Urnen	Unbeſtimmte Beſtattungsart
B ält.		
B ält. u. mittl.		
B mittl.		94. 99.
B mittl. u. jgr.		
B jgr.		71.
B jgr. u. jgſt.	83	
B jgſt.		77. 87. 100. 100b.? 109. 120. 126. 127.
B jgſt. u. C.		
C	121.	3. 6. 8. 10?. 11.? 15. 16.? 17. 19. 21. 24. 26. 26a. 27. 30. 32. 34. 37. 40. 50. 63. 67. 82. 89. 111. 117. 138.
C u. C/D	145.	2. 5. 9. 14. 23. 29. 38. 39. 41. 42. 44.? 52. 60. 74.
C/D		1. 7. 13. 25. 28. 36. 115. 125. 138. 144.
C/D u. D.		
D.		114.?

Kruchowo, Kr. Mogilno. Muſ. Akademie Krakau. Almgren S. 142. 166. 174. 180.

B jgr. 2 br. Fibeln A V, 10 jgr.
B jgſt. Br. Fibeln A II jgr./jgſt.
1 br. Fibel A V, 1 jgſt.
1 br. Fibel A V, 8 jgſt.

Krzyżownica bei Posen. (Nach Schwartz: Kr. Mogilno; aber wohl Krzyżownik, Kr. Posen-West; ein zweites im Kr. Schroda).
Schwartz, Zschr. f. Ethn. 1875, (256). [Nachtr. I, 8.]
Almgren S. 142. 166. 217, Fund 53.
Poln. Mus. Posen.
B jgst. 2 br. Fibeln A II jgst.,
3 br. Fibeln A V, 1 jgst. (nach Schwartz 3 Fibeln aus einer Urne).

Laase, Kr. Stuhm. Skelettgräber. Lissauer S. 150, Taf. IV, 14.
Br. Fibeln 2 A IV ält. (Almgren S. 156.)
5 A III ält. (Almgren S. 148.)

Lamenstein, Kr. Danziger Höhe I. Lissauer S. 158.
Urne mit Fibel A II jgst. (Almgren S. 142) u. 2 Schlangenkopfarmb. II.

Lamenstein, Kr. Danziger Höhe II. XXII. ABdWPM 1901, 54.
Br. A-Fibel m. Nsch, (aus dem Torf). WPM D. S. 8374.

Lautensee, Kr. Stuhm. Urnen. XIX. ABdWPM 1898, 49; XXIII, 1902, 38; XXIV, 1903, 37.
Urne WPM.
Eis. Schloßbeschlag WPM 9358.
2 br. Sporen WPM.
Br. Riemenzunge WPM D. S. 9685.

Liebensee, Kr. Hohensalza. (Gr. Lissewo.) Bromberg. Jahrb. 1886, 10 Nr. 262. Lissauer S. 145. KdGv. 1889, 4.
Armbrustfibel (Stufe C?). Slg. Bromberg 262.

Liebenthal, Kr. Marienburg.
DA. 9 Brandgruben u. 3 Urnen. Beigaben OPM 3907—3909. — WPM. Lissauer S. 126. Marschall, Danz. Schrift. V, 3. Ber. d. WPM. 1887, 14.
R Kz. 2 Skelette m. Bgn. Lissauer S. 150.
B ält. Silb. Fibel A IV, 1a (wie Almgren 71). Almgren S. 157.
Die Beigaben im OPM habe ich nicht gesehen.

Lindenhof, Kr. Karthaus. Grf. Urnen. KddG 1874, 42. Lissauer S. 160. Taf. IV, 16 u. 35 ungenau. Undset S. 130, Anm. 2.
2 br. Fibeln A V, 8 jgst. (Almgren S. 173),
2 br. Schlangenkopfarmb. II
(je eins im WPM u. St. Mus. Thorn II B Fol. 102 Nr. 9.) u. a.

Lindenwald, Kr. Wirsitz. KSM 1905: 13. 14. Zwei Tongefäße von einem Platz mit verschiedenen Urnen, Bronzebeigaben, „Broschen" u. a.

Löbsch, Kr. Putzig. (Löbcz.) XV. ABdWPM 1894, 31.
Br. Fibel, Typus etwa wie A V, 8 (124) — nur schmaler, am Fußabsatz kleiner Wulst — aber mit Fußknopf, also zur Gruppe A V, 7. Nadelh. hoch, außen mit gekreuzten Linien, Sehne um den Hals geschlungen.

Luggewieſe, Kr. Lauenburg. WPM 6741—43. XIX. amtl. Ber. d. WPM 1898, 49.
B mittl.: br. glatter Armring.
B jgr.: 2 br. Fibeln A IV jgr. (ähnlich wie Almgren 93).
1 br. Fibel A V, 8 jgr.
Die Funde ſtammen aus zerſtörten Urnengräbern.

Lukatz (bei Kreuz), Kr. Filehne. Buſchan: Zſchr. f. Ethn. 1888, (153) f. Nr. II, Abb. 11—14 (gibt Kreuz an). Koſſinna: Zſchr. f. Ethn. 1905, (599). Willers, neue Unterſuchungen S. 53 Nr. 26 (gibt Lukatz an). Fredrich (S. A.) S. 38 Nr. 3. Schräg gewellter Bronzeeimer, wohl als Urne benutzt, darin:
Br. Schnalle m. zweigl. ausladendem Rahmen u.
br. Sporn (etwa der Stufe C).
Angeblich auch ein br. ſtrichverziertes Armband der 3. Bronzezeitperiode darin gefunden.

Kgl. Forſt Rittel, Belauf Luttom, Kr. Konitz. XVI. ABdWPM 1895, 43f.
Urne 1 m. 2 A V, 1 jgſt., 2 Armbandbruchſt. B jgſt.
Knochenkammſtück (einlagig m. Längsſtiften), 2 verz. Tonwirtel u. a. WPM. 3967—3974.
Urne 2 m. A II jgſt. WPM 3975 u. 76.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Grf. Skl. 16 durch das WPM freigelegt.
XV. ABdWPM 1894, 32f. (daſ. gekürzt Nachr. 1896, 21—23), XXII. ABdWPM 1901, 54.
DA. Dreigliedr. Bronzegürtelhaken XV. ABdWPM S. 32, Fig. 16. [= Conwentz, d. WPM Taf. 68, 2].
B ält. Fibeln Almgren S. 148. 156. 159.
Sk. V: 2 br. A IV ält.
Sk. IV: 2 br. A III ält. (3598), 1 A IV ält. (3599), br. Öhrnadel (3600) Almgren S. 218, Fund 64.
Sk. VII: 2 A III ält.
Sk. XII: 3 A III ält. u. a. Almgren S. 218, Fund 67.
B ält. u. mittl.
Sk. I: 1 br. Fibel A IV ält.; 2 br. Armringe unprof. (mittl.); Schnalle m. überhalbkreisf. eingl. Rahmen (mittl.); Pinzette; kl. dicker br. Ring; br. Riemenverbindungsſtück, dreiteilig.
Sk. X: Eiſ. Schnalle m. eingl. Rahmen, der Übergang vom Kreis zum Halbkreis.
Sk. XI: 1 br. Fibel A IV ält., 1 A III mittl., 2 br. Schnallen m. eingl. halbkreisf. Rahmen, blaue geriefte kugl. Emailp. Almgren Fund 66.
Sk. XIII: 2 A IV ält. Br. Armring m. Endk., Riemenzunge (mittl.), 2 Perlen, Beigefäße.
B mittl. Fibeln, Almgren S. 151. 157 (u. 38 Anm. 1), 168 (u. Fig. 100).

B mittl. u. jgr. St. II: Br. Armring unprof. (mittl.); 2 A III jgr.; 1 AV, 7 jgr.; Öhrnadel; 2 S-Haken, Perlen, Gürtelplättchen.

St. III: Br. Fibel A III jgr.; unprof. Drahtarmring (mittl.); fugl. Emailp.

St. VI: Br. u. eis. offn. unprof. Armring (mittl.); 1 A III mittl.; 1 A III jgr.; 1 A 150 jgr.; Beigefäß; Öhrnadel; abgepl. fugl. Bstpl.; kl. br. Drahtring. Almgren S. 218. Fund 65.

B jgr. Fibeln. Almgren S. 138. 142. 151. 159. 171. 185.

B jgst. u. C. St. VIII: Br. Schlangenkopfarmbandstück II; br. A-Fibel m. u. F. (Almgren S. 192). Knochenkamm; 2 br. Eimerberlocks; 2 Beigefäße.

C/D? 2 br. Schnallen u. 1 Riemenzunge zeigen schon mehr C/D-Typus! Das Grab macht überhaupt einen etwas zweifelhaften Eindruck, da noch eine Fibel A III mittl. dazu gehören soll (Almgren S. 27. — S. 228 Fund 211).

C. WPM 3539 Fibel A VII, 1 (Almgren S. 199).

Marienburg. Im KMfDK unter diesem Namen: Fibeln Ib 93—97.

B jgr. 1 A II jgr., 1 A III jgr., 1 A V, 10 jgr. [Almgren S. 142. 151. 180. Die beiden ersten unter Braunswalde-Willenberg].

C. Ib 96 u. 97b. 2 silb. A-Fibeln m. verl. Spirale Teil I, Abb. 29.

C/D.? Ib 97a u. c. 2 A-Fibeln m. Nhalter., der Umschlagung nach ahmt.

In Prussia. I, 85 Nr. 1 u. 2. Bruchst. eines br. Halsringes m. durchlochter Scheibe.

Maruschy, Kr. Graudenz. Urnengr. Lissauer S. 126. 148.

St. Mus. Graudenz 757. — Slg. Mathes.

DA. Latènefibel, Charniergürtelhaken. St. Mus. Graudenz.

B ält. 1 A III ält., 1 A IV ält., Slg. Mathes.

B jgst. 2 A II jgst.; 2 Schlangenkopfarmb. II; einteil. Knochenkamm. St. Mus. Graudenz.

Außerdem 1 Tonwirtel St. Mus., 3 Tonwirtel u. 2 Beigefäße Slg. Mathes.

Meislatein, Ltr. Elbing. Urnengrf. Lissauer S. 150 Nr. 11. Dorr, Übersicht (I) S. 39ff.

Silb. A-Fibel m. hoh. Nh. (A VII, 4). Prussia KAS 444.

Miedzno, Kr. Konitz. Lissauer S. 155, Taf. IV, 13. Almgren S. 165. 2 br. Fibeln A IV, 3 jgr. WPM.

Mienten, Kr. Stuhm. Skgrr. — Ber. d. WPM 1887, 15. Almgren S. 151. Br. Fibelbruchstück A III jgr. (wie Almgren 60).

Mikolajewo, Kr. Czarnikau. KSM 1907: 30 melonenförmige Emailperl. aus „Flachgrab".

KSM 1907: 31 verschmolzene br. Fibel (A IV?) vom selben Felde.

Mirchau, Kr. Karthaus. Liſſauer S. 161.

Br. A-Fibel. Welcher Art? Prov. Muſ. Halle.

Mlynkowo, Kr. Obornik. Br. Sporn der Stufe C; vergl. Teil I S. 121.

Mogilno. 1. Unmittelbar bei der Stadt: Henkelurne mit mäanderartig verziertem Band u. Beigefäß vom Typus, Teil I Abb. 177 auf S. 131. — KFM 1906: 130 u. 131.

2. Unter dem Namen dieſer Stadt iſt auch eine Fenſterurne bekannt geworden, die mit der Slg. des Sanitätsrates Hartmann ins Städt. Muſ. zu Osnabrück gelangte, ohne daß ihr Fundort, der wohl im öſtlichen Poſen zu ſuchen iſt, geſichert wäre. Vergl. Zſchr. f. Ethn. 1881, (64) f., Nr. 5 (252) f. Taf. II, 3 u. 4. Köhler, Poſ. arch. Mitt. I, 48f. — ſ. Teil I S. 142.

Aus der Hartmannſchen Sammlung werden im Osnabrücker Muſeum auch 2 eiſerne Fibeln der Gruppe Almgren V, 8 (aus der Stufe B jgſt.) aufbewahrt, die vielleicht zu der Fenſterurne gehören. Auch 2 eiſerne Meſſer mit Feuerpatina, ein gerades und ein andres mit gebogener Klinge, mögen hier genannt werden.

Münſterwalde, Kr. Marienwerder. v. Hirſchfeld, Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Regbez. Marienwerder I, 170 Nr. 66 u. 176, Taf. VIII, 9. 10. Liſſauer S. 127. 155. — Ber. d. WPM 1890, 14. Willers, neue Unterſuchungen S. 7. 54.

DA. KMfDK I, 3426—3430 Bronzegefäß m. Reſten eines Kettenpanzers, zuſ. geb. Schwert, Schildbuckel m. Nägeln u. Beſchlägen, eiſ. Fibel u. a. OPM eiſ. Lanzenſpitze.

C. (Pfarrhufen.) Gewellter Bronzekeſſel = v. Hirſchfeld Taf. VIII, 9. 10. Liſſauer, Danz. Schrift. III, 3, Taf. I, 4. Mit Leichenbrand, Sporn (C), u. a.

Eine zweite Urne u. ein Skelett nicht zu datieren.

Neudorf, Kr. Kulm. Zwei Fußenden von Augenfibeln A III mittl. oder jgr. Br. Fibel m. u. F. (bandf. Bügel) u. a. St. Muſ. Graudenz. 3796. 3795.

Neuſtadt, Kr. Neutomiſchel. Grf. mit Urnen u. Skelett. Ausſt. Poſen 1909 Nr. 201—214, 219—226, 1080—90. Taf. 15. 16. 17. 18. 21. Aufbewahrt KFM 1909: 280—313.

B jgſt. Grab 1 (Urne) m. 2 A II jgſt., 1 A V, 8 jgſt. (Teil I Taf. IV, Abb. 18), 2 Armbändern (Teil I Abb. 77), doppelkon. ſilb. Hohlperle, Tonwirtel u. 7 Perlen.

Grab 2 (Urne?) m. 2 A II jgſt., Beigefäß (Teil I Abb. 154 auf S. 126) u. Tonwirtel.

Grab 4 (Brandgrube??) m. 1 A II jgſt. u. Tonwirtel.

C. Grab 3 (Urne) m. A-Fibel m. u. F. (Teil I Abb. 25) u. Kammnieten.

Unſicher: Grab 5 (Skelett) m. eiſ. Meſſer u. Beigefäß.

Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. (Nicponia, Zuckerfabrik bei Mewe.)
Lissauer S. 156 Nr. 1. Slg. Sibelkorn-Warmhof.
Geflicktes Bronzegefäß mit Leichenbrand.
In einem zweiten zerstörten: 3 Sibeln A V, 8 jgst. (Almgren S. 219 Fund 73.)
Silb. Schlangenkopfarmband II.
Schnalle m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Rt. (C).
Mosaikperle m. Gesicht
(XVIII. ABdWPM 1897, 54).
Blaue kalottenf. Glasperle m. weißer Spirale (B jgr.)
Goldener Fingerring, Beigefäß, Scherben zweier Gefäße, davon eins ostgerm. Mäander.

Niezychowo, Kr. Wirsitz. Zwei Skelette nebeneinander, dabei „Urnen".
Im KSM 1905: 636—640. Tonschale.
Br. Schnalle vom Typus Teil I Abb. 40 (B mittl.).
Br. Sibel A II jgr.
Br. profilierter Nadelkopf (vergl. S. 108 Teil I).
Perlen: 3 melonenf. hellgrüne, 4 melonenf., eine abgeplattet kuglige schräggerippte und 2 längsgerippte zylindrische blaue Glasperlen; ein flaschengrüner, 3 blaue Glasknöpfe; eine melonenf. Emailperle u. Rest einer Bernsteinperle.
Alle diese Beigaben offenbar aus den Skelettgräbern.

Obliwitz, Kr. Lauenburg. Urnen auf einem Steinpflaster mit Branderde nach K. P.'s S. 80. Mus. Stettin 2949. Zschr. f. Ethn. 1891, (593), f. Fig. 1—5. — Mbl. 1891, 62 Nr. 5. — Balt. Stud. XLI, 292f.
? B jgr. Br. Sporn Fig. 5 [K. P.'s IV, 25] aus zerbrochner Urne.
B jgst. Urne Fig. 1, daraus
2 Sibeln A V, 1 jgst. u. A V, 8 jgst. Fig. 3. 4 [K. P.'s IV, 30. 31].
Sibelbruchstücke u. Fragmente.
Bronzebeschlag Fig. 2.

Ossowken, Kr. Graudenz. Grf. m. Skn., Brgrn., Urnen.
XV. ABdWPM 1894, 31; XXIV (1903), 37f.
B jgst. Skgr. m. 2 A V, 8 jgst. WPM 9821.
Brgr. m. A V, 1 jgst. u. a. WPM 9822/23.
B jgst. u. C. 2 Brgrn. WPM 9827—45.
m. 1 A-Sibel m. u. F. —
3 A II jgst.
Schnalle m. zweigl. halbkreisf. Rahmen u. rechteck. Rt.
Riemenzunge flach m. Kreisende u. Spitze.
Dreiplattenkammreste u. a.
C. Urne m. eint. Kamm WPM 9809/10.
Urne m. einteil. Kamm u. Tonwirtel WPM 9824—26.

Ottorowo, Kr. Samter. KZM. 1905: 588 (aus altem Beſtande). Schw. Fußbecher der jgr. Kz. m. abgebrochnem Henkel.

Panklau, Ekr. Elbing (Karlsberg). Dorr, Führer S. 36.
C. A-Fibel m. u. F.
Fingerring? m. ſich zur Scheibenbildung durchſchlingenden Enden.
C/D? Br. Schnalle m. eingl. rundem vierkant. Rahmen, vereng. Umfaſſung, längl. rechteck. Rk.
D? Armbruſtfibel m. breitem flachen Bügel u. Nh.

Parsken, Kr. Graudenz. Fibel A II jgſt. u. a. St. Muſ. Graudenz.

Pausldorf, Kr. Marienwerder. Urne zerſtört. XXVII. ABdWPM 1906, 27.
Keramik.
Br. Armbandbruchſtück, bandförmig doppelpunktiert. WPM 11701.
B jgr.?

Penskowo, Kr. Filehne. Aus Brandgräbern? Vergl. „Aus dem Poſener Lande“ 1911, 390. Nr. 4.
Aufbewahrt im KZM 1911: 172—178.
B jgſt. 2 Fibeln.
1 Fibel.
Unbeſtimmt: Br. Nähnadel, Beigefäß, 2 Wirtel aus Ton u. Sandſtein.

Podwitz, Kr. Kulm. Grf. m. Brandgruben. Liſſauer S. 147. WPM—OPM.
C. 2 Fibeln wie A 161, 2 wie A 162 (A-Fibel m. u. F.) Almgren S. 192 WPM III, 53 u. IV 234/5.
Br. Sporn, Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Rgbz. Marienwerder I, 170, Taf. III, 5—7 WPM III, 52.
2 br. Schnallen m. rechteck. zweigl. Rahmen, breiter rechteck. Riemenkappe, Doppeldorn. WPM u. Pruſſia.
1 br. Schnalle m. halbkreisf. zweigl. flachem Bügel m. rechteck. Rk. Pruſſia.
1 br. flache Riemenzunge m. Ringende — eine andre flach abweichend. Pruſſia.
C/D. Eiſ. Fibel etwa wie A 186 (Almgren S. 197). u. a.

Poſen, Stadtkreis? Hinter dem Warſchauer Tor: br. Fibel A V, 8 jgſt. aus Urne. Poln. Muſ. Poſen.

Preußiſch-Friedland, Kr. Schlochau. WPM: A-Fibel m. u. F. aus Urne.
Zſchr. d. hiſt. V. f. d. Rgbz. Marienwerder I, 124 Taf. IV, 1 — V, 49. Liſſauer S. 154.

Preußiſch-Holland. Grf. auf Abbau Pr. H.
Hollack, Erläuterungen S. 123.
OPM 21123—29 4 Wirtel, 3 Tongefäße.

Eis. Messer u. Lanzenspitzen s. Dorr, Übersicht S. 34 (2 Lanzenspitzen aufgeführt) u. Dorr, Führer S. 38.

2 gr. br. gl. Fibeln A IV, 2 (m. Hülse) jgr. „angeblich bei Pr.-Holland" gefunden.

Prussia IV, 409 Nr. 5965 [Prussia Kat. II, 1897, Nr. 110].

Preußisch-Stargard. Am Franzosenberg. XXII. ABdWPM 1901, 53.

Urne mit:

B jgr. Br. Schnalle m. eingl. halbkreisf. Krempenrahmen u. rechteck. Rt. WPM 8652.

Dreigliedriges Riemenverbindungsstück. WPM 8653.

B jgst. 2 A V, 1 jgst. WPM 8651.

Schlangenkopfarmband II. WPM 8654.

Rapendorf, Kr. Preußisch-Holland. Grf. s. Hollack, Erläuterungen S. 129. Vergl. noch Dorr, Übersicht S. 34, 43f.; Führer S. 36.

B jgr. Kl. goldn. umgekehrt birnf. Berlok (St. Mus. Elbing).

C. Urnengrab m. silb. A-Fibel m. u. F. u. verl. Spirale u. Knöpfen u. br. Ring. WPM III, 322. Lissauer S. 153.

Ein andres Urnengrab OPM 16210—16214 habe ich nicht gesehen.

Rentschkau, Kr. Thorn. Schlgkopfarmb. I—II u. a. St. Mus. Thorn.

Rondsen, Kr. Graudenz. Kiesgrube: Urne u. Skelett:

Lissauer S. 147f. — Anger, das Grf. zu Rondsen S. 3. Anm. 2.

Urne: Bronzekanne (Conwentz d. WPM Taf. 68, 1) mit:

2 A III ält., 1 A 72 mittl.

Br. Pfanne.

2 Bronzegeflechtgehänge.

Schnecke (Cypraea pantherina) an br. Ring (Conwentz, Mitt. d. westpr. Gesch. D. I, 11f. Fig. 1).

Br. Riemenbeschlag an Ring.

2 br. geschlitzte Röhren.

Skelett m. 2 silb. Fibeln (Almgren Fig. 37).

Goldberlok, kugl.

Bronzeschöpfgefäß.

? Von dieser Stelle auch Waffenfund? Bohm, Zschr. f. Ethn. 1885 S. 3, Taf. I, 6—9.

Rondsen?, Kr. Graudenz. Br. Fibel A V, 1 jgst. Schwartz, Mat. Nachtr. IV, Taf. II, 3.

Jetzt im KSM Posen: Vorg. Abt. 1902: 168 „am Rondsener See bei Graudenz". Das Grf. s. Beilage 71 lieferte nur Fibeln bis zur Stufe B jgr. Es handelt sich hier also wohl um einen anderen Fund.

Sampohl, Kr. Schlochau.

1. Skelettgrab mit 4 großen Eckſteinen. XVI. ABdWPM 1895, 43. (Zschr. f. Ethn. 1895, (766). Analyse.)

2 br. Fibeln m. ſilb. Perldraht (A V, 7 jgr.) Almgren S. 171.
2 unprof. Armringe, einer mit Doppelpunkttreihe, auch eingeſchlagenen Kreiſen.
Perlen u. Glasknopf.

2. In der Slg. des Herrn Hauptmann Mathes, dem ich die näheren Angaben verdanke:

C. Schräggeripptes Bronzegefäß mit Leichenbrand. Beigaben:
Br. Schmelzreſte,
Br. Schnalle m. rechteck. zweigl. Rahmen u. rechteck. Rk.
Br. Riemenzunge, flach m. Doppelringende.
35 cm langes Band aus einer Miſchung von 63,7 % Gold u. 36,3 % Silber. Zerhackt, Enden 4 cm breit, in der Mitte ſich auf 2 verengernd. Ränder nach einer Seite aufgebogen. Dieſe iſt längs der Ränder mit Stempeleinſchlägen verziert, beſtehend aus gleichſchenkligem Dreieck, das durch vier wagerechte und drei zur Spitze verlaufende Linien geteilt iſt. An dieſer iſt ein Kreuz ausgepreßt durch vier lückenhaft eingeſchlagene Quadranten.

St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. Danz. Schrift. N. F. VIII, 14. Dorr, Überſicht (I), S. 34f., Führer S. 37.
Urnengrf.
C. Henkelurne, verziert, m. A-Fibel m. u. F., Kammbruchſt. (Dreilagen).
Außerdem mehrere A-Fibeln m. u. F., verſchiedener einfacher Form.
Br. Schnalle m. breitgerundetem zweigl. Rahmen u. rechteck. Rk.
Flache Riemenzunge mit Trapezſpitze an Ring.
Reſte eines ſilb. Schlkopfarmbandes III.
Gr. u. Kl. ſcheibenf. Bernſteinperlen.
Violette linſenf. Glasperle.
Flachgedrückte prismat. Glasperle.

Scharneſe, Kr. Kulm. XXII. ABdWPM 1901, 54: br. Fibel A V, 8 jgſt. Die Sehne läuft durch ein zweites Loch der Kopfplatte, auf der Knöpfchen.

Schönhorſt, Kr. Flatow. XXIII. ABdWPM 1902, 32; XXVI (1905), 17; XXVII (1906), 27.
Skelettgräber.
B mittl. 2 br. Armringe mit mittl. Perlſchnur u. Kreiseinſchlägen.
2 br. Fibelreſte A IV eingl. WPM 11638.
B jgr. 2 A IV jgr. WPM 11351/52.
1 A V, 7 jgr. WPM 11353.
Br. Schnalle m. rechteck. zweigl. Rahmen WPM 11357.
Br. Riemenzunge.
Br. Fibel A III jgr. u. a.

Schönſee (Kowalewo), Kr. Brieſen.
I. Aus der Turmmauer des alten Ordensſchloſſes (St. Muſ. Thorn II,

C Fol. 112 Nr. 3).

C. 2 A-Fib. m. u. F. Liſſauer S. 148. Almgren S. 192.

II. Gef. bei Erdarbeiten auf Bahnhof Schönſee (St. Muſ. Thorn II B Fol. 91, Nr. 175.

„Urne". Eiſ. Lſp.; 2 eiſ. Meſſer; eiſ. Bolzen, dreikantig m. Dorn; offn. eiſ. Ring; Feuerſtahl.

Aus Gräbern, bei Erdarbeiten gefunden: XXII. ABdWPM 1901, 53. Öſtlicherer Formenkreis (ſaml. natang.).

C. Gr. br. Dreiſproſſenfibel m. ob. Sehne u. Rollenhülſe (Achſe u. Rolle eiſ.) WPM 8388.

C/D. — D. Kl. br. A-Fibel m. Nſch. m. eiſ. Achſe WPM 8389. Der Nadelſchuh iſt am hinteren Ende hoch gebogen.

Spiralſtück einer anderen WPM 8390.

2 kl. br. ovale Schnallen m. eingl. Rahmen u. Riemenkappe.

1 Schnallenrahmen, oval? WPM 8394.

2 Ringe aus gedrehtem Bronzedraht mit Haken u. Öſenende. U. a.

Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Funde verſchiedener Perioden ſeit der Bronzezeit in der Kiesgrube. WPM.

XV. ABdWPM (1894), 30; XIX (1898) 49; XX (1899), 44; XXI (1900), 44f; XXII (1901), 54; XXIII (1902), 36f; XXIV (1903), 36f.

DA. Eiſ. Latènefibel WPM D. S. 8850.

3 eiſ. Lanzenſpitzen,

eiſ. Schildbuckelreſt,

eiſ. Gürtelhaken,

eiſ. Meſſer,

2 eiſ. Pfrieme,

Urne u. a.

B ält. iſt zurzeit nicht zu belegen.

B mittl. Skelett V mit br. Nadel (WPM D. S. 8893)

u. br. Schnalle m. halbkreisf. eingl. Rahmen (8894).

B jgr. Skelett IV m. br. Fibel A V, 4,

br. Schnalle m. rechteck. eingl. Rahmen.

B jgſt. 2 br. Schlangenkopfarmbänder II WPM D. S. 8838.

Br. Glockennadel m. gedrehtem Schaft (XXIV. ABdWPM 1903, 37 oben).

B jgſt. u. C. Skelett III.

2 ſilb. Fibeln A V, 1 jgſt. (D. S. 8880f).

Br. Armbruſtfibel m. hoh. Nadelh.

2 gl. br. Schlangenkopfarmbänder II u. a.

C. Knochenkammreſt m. br. Niete (XXIV. ABdWPM 1903, 37).

2 br. Schnallen m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Riemenkappe.

D. Br. Armbruſtfibel m. kurz. Nadelh. u. halbkreisf. Fußende WPM 6699. (XIX. ABdWPM 1898, 49.)

E. Br. Tierkopffibel XX ABdWPM 1899, 44.

Schwetz. Leichenbrandgräber: Voß, Zſchr. f. Ethn. 1889, (457), Nr. III — KMfDK.

Br. Fibelbruchſtück A jgr.

Br. Armbandbruchſtücke, wohl B jgſt.

Melonenförmige Emailperle Ib 191.

2 kl. Beigefäße Ib 188. 189.

Schwichow, Kr. Neuſtadt. XXII. ABdWPM 1901, 52. Urnengräber.

B mittl. 2 br. unverz. Armringbruchſtücke WPM 8675 a. b.

B jgr. 2 br. Hakenfibeln A III jgr.

1 kl. br. Fibel A V, 8 jgr.

B jgr./jgſt. 1 gr. br. Fibel A II jgr./jgſt. u. a.

Selchowhammer, Kr. Filehne. 1. Latènefunde der Stufe DA: Gürtelhaken, Fibeln. KZM 1910: 898—903.

2. Urnengräber der Kaiſerzeit. Prenzlauer Verzeichnis Nr. 504. — Ausſt. Poſen 1909, Nr. 1594—1622 m. Abb. auf Taf. 16 u. 18. — „Aus dem Poſener Lande" 1911, 190 Nr. 9.

Funde im KZM 1910: 261—263. 1911: 23—51.

B jgr.? Eiſ. Halbkreis-Schnalle m. eingl. flachem Rahmen KZM 1911: 40.

Br. Halbkreis-Schnalle m. eingl. flachem Rahmen, Abb. 42 (Teil I) KZM 1911: 41.

B jgſt. Urne m. ſilb. Hohlperle (Teil I, Abb. 113) u. ſilb. Schließhaken (Teil I, Abb. 112) KZM 1911: 26—28.

Br. Fibeln A II jgſt. u. Bruchſtücke KZM 1911: 29—34.

Br. Fibel A V, 1 jgſt. u. Bruchſtücke KZM 1911: 35—37.

Br. Fibel A V, 8 jgſt. u. Bruchſtück KZM 1911: 38/39.

B jgſt. + C. Urne m. Fibel A II jgſt. u. Schnalle m. breitem zweigl. Rahmen (Teil I Abb. 52) KZM 1910: 261—263.

C. Schnallenreſt m. zweigl. Halbkreisrahmen KZM 1911: 42.

Flache Riemenzunge m. Ringende KZM 1911: 43.

Seehof bei Kulmſee, Kr. Thorn. Bericht WPM 1888, 19. — Almgren S. 192. Conwentz, Mitt. d. Weſtpr. Geſch. D. I, 12.

Br. Armbruſtfibel m. u. F. WPM III, 746,

Muſchelbirne (cypraea annulus) WPM III, 747 (zuſammen gefunden).

Sibſau (Bzow), Kr. Schwetz. Almgren S. 100. 128. 202. — Akad. Krakau.

C. Br. Armbruſtfibel m. hohem Nadelhalter (VII, 2 wie 196).

C/D. Br. Armbruſtfibel m. kurzem Nadelhalter (VI wie 175—177).

2 Scheibenfibeln; alle Formen gehören ſonſt dem Elbgebiet an.

Slopanowo, Kr. Samter. Funde im KZM 1906: 75—84. 545—550.

1. DA. Randſcherben von Tongefäßen m. Brandereſten 1906: 545—549.

Eiſ. Fibel m. weitübergreifendem Fuß aus Urne in Brandgrube (Ausſt. Poſen 1909, Nr. 2617).

2. Kaiſerzeitlich: Aus Brandgräbern:
Gefäßſcherben m. Linienmäander.
B jgr. Br. Fibel A II jgr.
Br. Fibel A II jgr./jgſt.
C. Br. A-Fibel m. u. F.
— ? Br. Radfibel m. Emaileinlage.
— ? Skelettgrab (1906: 79—84) m. kl. ſchw. Beigefäß, 2 doppelkon. Tonwirteln u. bandf. kupfernem Fingerring.

Slupper Mühle, Kr. Graudenz. Grf. am hohen Ufer der Oſſa.
B jgr. Fibel A II jgr. (Almgren S. 141) WPM.
In einem Grabe mit Tongefäßen. Liſſauer S. 149.
Fibel A III . . . XVIII. ABdWPM 1897, 48.
C. halbkreisf. Bügel einer br. Armbruſtfibel m. u. F. St. Muſ. Graudenz.

Stöwen, Kr. Kolmar. Kaiſerzeitliche Fundſtücke der Stufe B mittl. u. jgr. in zeugartigem Stoff in einem Sandhügel gefunden; vielleicht handelt es ſich um einen Fund in ſekundärer Lagerung, der urſprünglich aus Skelettgräbern ſtammt. Bromberg. Jahrb. 1892, 103—107, Taf. I, 7—15. Almgren S. 142. Bromberg Slg. Nr. 945.
2 br. Fibeln A II jgr. ,
offner br. Armring, verziert (B mittl.).
Riemenverbindungsglied vom Typus Teil I, Abb. 69.
3 blaue Glasknöpfe m. weißer Spirale (B jgr.).
7 melonenf. blaue Glasperlen (B jgſt.?).
Eiſ. Meſſer m. abgeſetztem Griffdorn u. a.

Struſſow, Kr. Bütow. Sk.? m. br. Fibel A V, 7 jgr. (verwandt A 110), Muſ. Stettin.
Monatsbl. 1898, 31 Nr. 9.

Suzemin, Kr. Preuß. Stargard. XX. ABdWPM 1899, 44.
Fibelbügel A II jgr.

Stangenwalde, Kr. Karthaus. ? ?
Br. A-Fibel m. u. F. Almgren S. 192. Akad. Krakau bez. „Stangwaldau".

Steinort, Lkr. Elbing. St. Muſ. Elbing.
C. Bruchſtück einer br. A-Fibel m. u. F.
C/D. Kubooktaedriſche dunkelrote Glasperle. Dorr, Überſicht S. 34; Führer S. 36.

Kreis Stolp. Aus einer Urne im KMfDK zu Berlin:
Ic 1601 a b. 2 Fibeln A V, 8 jgſt. (Almgren S. 175).
Ic 1602 a b. Br. Schnalle m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Rt. (C), Br. Riemenzunge flach, durchbrochen, m. Ringende.

Topollno, Kr. Schwetz. Anger, Zschr. f. Ethn. 1897, (36) ff. m. 2 Abb. Willers, neue Unterſuchungen S. 53 Nr. 27 [57]. Abb. 28. 29.
KMſDK I b 542 gewellter Bronzeeimer.

Warmhof, Kr. Marienwerder. Grf. B ält. — C/D mit Skeletten, Urnen, Brandgruben.
Liſſauer S. 156f; XVII. ABdWPM 1896, 44ff.; XVIII (1897), 46f., Fig. 21—23. Conwentz, das WPM Taf. 67, 4—6; 68, 4. Zſchr. f. Ethn. 1902, 97ff. m. Taf. VI—IX. Aufbewahrt:
Slg. Realſchule Mewe.
Slg. Fibelkorn-Warmhof.
OPM Königsberg.
WPM Danzig.

Warthetal (fr. Uszikowo), Kr. Obornik.
Br. Armbruſtfibel m. u. S. (C) u. br. Schmelzklumpen.
Schwartz, Zſchr. f. Ethn. 1875, (257) u. Nachtr. I, 10. — Kat. 1880, 389, Nr. 21. — Ausſt. Poſen 1909 Nr. 814/5.

Weißenburg, Kr. Stuhm. Liſſauer S. 151 unter Pieckel.
2 br. Sporen m. breitem glockenförmigen Bügel u. ſchlankem zur Baſis wieder verengertem, ſenkrecht gefurchtem Dorn.

Weißenhöhe, Kr. Wirſitz. Br. A-Fibel m. hohem Nadelh. (Abb. 30a Auf Taf. V). Stufe C.
KSM 1909: 838. Mannus III S. 297, Nr. 41.

Weſtfelde, Kr. Mogilno.
In den Akten der Hiſt. Geſ. f. d. Prov. Poſen, die im KSM aufbewahrt werden, finden ſich folgende Berichte über ein Skelettgrab der jgr. Kz. (C?):
Rittergutsbeſitzer R. Grotke, Popielewo, ſchreibt unterm 8. Mai 1890: „Auf m. Nachbargute — Weſtfelde p. Wilatowen — haben Mergler ein Steingrab ausgegraben; in demſelben lag eine ausgewachſene Frauensperſon. Als ich dazu kam, war leider ſchon alles zerſtört. Vorhanden ſind: Der Schädel mit Oberkiefer u. einige Zähne, der Unterkiefer mit den meiſten Zähnen, alle Röhrenknochen, einige Zehen, Glasperlen, Bernſteinperlen, Spangen, 3 Broſchen, anſcheinend Bronze . . .“
Auf die Bemühungen der H. G. traf unterm 5. Juni 1890 folgende Nachricht des Beſitzers Lombard, Weſtfelde, ein: „In Betreff des, auf meinem Territorium gefundenen Skeletts, teile ergebenſt mit, daß mein Inſpektor einige Tage, vor Ankunft Ihres Schreibens, dasſelbe einem Tremeſſner Herrn geſchenkt hatte. Glaube jedoch, daß der Fund wenig zu bedeuten hatte. Es befanden ſich nur einige Bernſteinperlen u. ein kleiner Kamm dabei“.

Wiederſee, Kr. Graudenz. Liſſauer S. 149. Bericht WPM 1886, 8; 1890, 13; 1893, 33.

WPM [Slg. hist. Verein Marienwerder]. St. Mus. Graudenz.
Skelette.
B mittl. Dickdrahtförmiger Armring (St. Mus. Graudenz).
B jgr. 4 Fibeln A II jgr. (Almgren S. 141).
1 Fibel A III jgr. (Almgren S. 151).
2 Fibeln A (72) jgr. (Almgren S. 157).
1 Fibel A V, 7 (Almgren S. 171).
Br. Schlangenkopfarmbänder I (WPM u. St. Mus. Graudenz).
Bandförmiger Armring (St. Mus. Graudenz).

Wilhelmshöhe, Kr. Kolmar. Bis 1867 Netzmühle genannt, ca. 4 km westlich von Usch.
MfDK II 10782 a br. Fibel A V, 7 jgr. Almgren S. 171.
MfDK II 10782 b A-Fibel m. hoh. Nh. (C) Almgren S. 199.
Aus der Slg. Crüger.
Crüger selbst führt die beiden Fibeln, Zschr. f. Ethn. 1876, (222), Nr. 17 unter Usch auf u. dieser Angabe folgt Lissauer S. 146, Nr. 15. — Im MfDK unter „Netzmühle" aufbewahrt. Ausst. Posen 1909, S. 23.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Lissauer S. 155. Almgren S. 220. Fund 99. Prussia III, 42. Nr. 701. Skgr.
B jgr. 2 silb. Fibeln A II jgr.
1 br. Fibel A V, 8 jgr. (Almgren Fig. 124).
B jgst. 1 Paar silb. Schlangenkopfarmbänder II.
1 Paar silb. Wellendrahtarmbänder.
Kl. Silberberlok.
— Riemenzunge.
Schlüssel aus Br.
Perlen.

Willenberg, Kr. Stuhm. (Auch Braunswalde-Willenberg genannt).
Gräberfeld.
DA. Lissauer S. 126. — OPM (Fibeln u. Gürtelhaken). WPM (3 Fibeln u. a.).
Römische Kaiserzeit: Lissauer S. 150f.
Tischler, ostpreuß. Altertümer S. 46 Nr. 28. Abb. auf Taf. I. II. III. X, XVI.
Aufbewahrt: OPM. WPM. MPM. KMfDK.
B ält. Fibeln A IV ält. (Almgren S. 156).
Fibeln A III ält. (Almgren S. 148). Tischler-Kemke Taf. II, 1, Taf. I, 4.
B mittl. 3 Fibeln A III mittl. OPM 4601. 4603. 4606.
Riemenzunge Tischler-Kemke Taf. X, 12 d 2.
Urne m. A III mittl. u. a. WPM 10529—10538.
(Vergl. Zschr. d. hist. Ver. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder V, 45f. Nr. 17—25. 29 b—d).

B jgr. Fibel A II jgr. (Almgren S. 142). Tiſchler-Kemke Taf. I, 17.
Fibeln A III jgr. (Almgren S. 151).
Fibeln A IV jgr. (Almgren S. 159. 166).
Fibeln A V, 7 jgr. (Almgren S. 171) Tiſchler-Kemke Taf. II, 6. 7.
Riemenzunge Tiſchler-Kemke Taf. X, 12 d 1.
Goldnes Berlok OPM (XVII. ABdWPM 1896, 45).
B jgſt. Fibeln A II jgſt. (Almgren S. 142) Tiſchler-Kemke Taf. II, 15.
Fibeln A V, 1 jgſt. (Almgren S. 166).
Fibeln A V, 8 jgſt. (Almgren S. 173). Tiſchler-Kemke Taf. I, 19; III, 1.
Fibeln A V, 11 jgſt. (Almgren S. 183).
Fibeln A V 137 u. a. (Almgren S. 186). Tiſchler-Kemke Taf. II, 16. 17.
2 br. Schlangenkopfarmbänder II KMfDK I b 621, 622.
C. Fibeln A VI (A-Fibeln m. u. F.). Almgren S. 192. Tiſchler-Kemke, Taf. III.
Fibeln A VII, 1 (A-Fibeln m. hoh. Nh.) Almgren S. 199. Tiſchler-Kemke Taf. II, 20. 21.
2 Br. Knopf-Sporn m. dickem Dorn KMfDK I b 628. 629.
C u. C/D. Aus einem Grabe (OPM 4692—4704).
Br. A-Fibel m. Nſch.
Silb. A-Fibel m. u. F. u. Kopfknopf.
2gl. ſilb. A-Fibeln m. u. F. u. Rgg.
Achtf. Bernſteinberloks, Perlen verſchiedener Art.
Tonwirtel.
Bernſteinſtück, roh.
Br. Schnalle.
Teil einer flachen Riemenzunge, br.
Br. Ohrnadel.
C/D. A-Fibeln m. Nadelſcheide: WPM IV, 126. KMfDK I b 623.

Winiary, Kr. Poſen-Oſt. Kiesgrube am Schilling bei Poſen. Grabfunde im Poln. Muſ. Poſen.
Poſ. arch. Mitt. I, 20f, Taf. IV, 4—9. Aus Sk. u. Urnengr.
B jgſt. 2 br. Fibeln A V, 1 jgſt.
2 ſilberne Schlangenkopfarmbänder Typus II.
2 Goldberloks (vom Typus Nr. 4 auf S. 95 Teil I).
C. Sk. m. Bgbn., von denen 2 br. Sporen (ſ. Teil I S. 121) gerettet ſind, 1885 gef.
Urne m. melonenf. Emailperlen, br. Radfibel u. a. (1886 gef.).

Witakowitze, Kr. Gneſen. (Soll mit Ramſau vereinigt werden.) Aus Skelettgrrn.
Muſchelbirne (C) KZM 1906: 453.
Vierkantiger Wetzſtein aus rötlichem Felſitporphyr KZM 1906: 199.
Denar des M. Aurelius (Fredrich Nr. 108).

Wobenſin, Kr. Lauenburg. Aus zerſtörten Urnengräbern: WPM. XV. ABdWPM 1899, 44.
B mittl. Offner unprof. Armring, ziemlich vierkantig, verziert.
B jgr. 2 Fibeln A III jgr.

Wöcklitz, Lkr. Elbing. Grf. (Urnenfeld auf dem ſchiefen Berge).
Liſſauer S. 150 Nr. 12. Dorr, Überſicht (II). S. 43. Führer S. 36.
Aufbewahrung: St. Muſ. Elbing. Pruſſia.
B mittl. Br. Riemenzunge. Pruſſia.
C Bruchſtück eines ſilb. Schlangenkopfarmbandes III. St. Muſ. Elbing, Nr. 229.
Gebundener Anhänger mit Glaskugel. Pruſſia.
Br. Nietſporn. Pruſſia u. a.
C/D. Br. Ring mit ſich zur Scheibenbildung durchſchlingenden Enden mit Bronzekette aus ringförmigen Gliedern, zuſammengeroſtet. Pruſſia.

Woedtke, Kr. Lauenburg. Urnen. — Muſ. Stettin 1481.
Balt. Stud. XXIX, 309f., Nr. 22. 24; XXXIII, 351; XXXIX, 246. — Kat. 1880, 326, Nr. 121.
? DA. Eiſ. Gürtelhaken (nach Kühne).
Jgr. Kz. nicht genauer feſtzulegen: viele Perlen:
Aus Bernſtein: kuglig, ſcheibenf. gerundet, unregelmäßig, 2 flache (1 ovale, andre mit geraden Schmalſeiten) längsdurchbohrt. — Eine wirtelförmig (C).
6 kugl. Emailperlen, rot.
Tonnenförm. Emailperlen, rot geflammt.
2 kugl. blaue ſchräg gerippte Emailperlen.
Schw. abgeplattet kugl. Emailperle u. a.
Aus den gut erhaltenen Perlen, beſonders aus Bernſtein, möchte man auch auf Skelettgräber ſchließen.

Wolfsdorf-Höhe, Lkr. Elbing. Skelette (2 beigabenlos).
Dorr, Überſicht II S. 44. Führer S. 36. — St. Muſ. Elbing.
Skelett m. Bruchſtücken von 2 Schlangenkopfarmbändern II.
1 Fibel A II jgſt.
1 Fibel A V, 132—137 jgſt.

Zempelburg, Kr. Flatow. Aus Skgr.
Br. Fibel A V, 8 jgr. WPM D. S. 9450 (1902 erworben).

Zietzen, Kr. Stolp. Urnen u. Skelettgräber [doch befinden ſich unter den Stücken auch ſolche jüngſter ſlawiſcher Zeit: u. a. Schläfenring, Dolch]. Muſ. Stettin 4522, 4551, 4771/72.
Monatsbl. 1898, 78 Nr. 5, 179f; 1899, 55f.
B mittl. Fibelbruchſtück A III mittl. — A IV (72) mittl.
Br. Riemenzunge. — Br. offener unprof. Armring.

B jgr. 3 Fibeln A II jgr., 1 A IV Dreiſproſſenfibel.
Gr. umgekehrt birnenförmiger Bronzeanhänger.
B jgſt. 3 Fibeln A V, 1 (Dreiſproſſenfibeln); 3 A V, 8 jgſt.; 1 A V, 7 jgſt.
Schlangenkopfarmband II (ein anderes mehr Übergang dazu).
C. 3 Schnallen m. zweigl. Halbkreisrahmen u. Rk.
3 flache Riemenzungen m. Ringenden.

Zigankenberg-Königstal, Kr. Danzig. Höhe. Beim Wegebau Urne zerſtört.
Daraus wohl Br. A-Fibel m. u. F. u. gekn. fazett. Bügel WPM 11473. XXVII. ABdWPM 1906, 27.

Znin-Gegend. Slg. Bromberg. 2 ſilb. Schlangenkopfarmbänder Typ. II B jgſt. Offenbar aus Skgrn.

Zwangsbruch, Kr. Tuchel. XXV. ABdWPM 1904, S. 27. Skgrr.
Aus einem: br. Fibel A V, 8 jgſt.

Beilage 74.

Westliche Skelettgräber.

B ält.

Bünnewitz, Kr. Kammin. Br. Fibel A IV ält. aus Skgr. — KMfDK Ic 3379. Kossinna Zschr. f. Ethn. 1905, 395.

Doddow, Kr. Greifswald. 2 br. Fibeln wie A III ält. (53) Almgren S. 147. Aus einer Mergelgrube (Skelett?). Undset S. 253, Anm. 1. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 395.

B ält. u. mittl.

Pyritz-Altstadt. Mus. Stettin 3524. — Monatsbl. 1892, 187 Nr. 8. Balt. Stud. XLII, 224. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 395.

Aus einem Skelettgrabe: B ält.:

Br. Fibel wie A 71 (Almgren S. 157). ? B mittl.: Br. Schnalle (K. P.'s IV, 42).

Zirtzlaff, Kr. Usedom-Wollin. Skelettgrab in Kiesgrube an der Dievenow. Funde Mus. Stettin 3349. —

Literatur: Monatsbl. VI (1892), 95 Nr. 8. Balt. Stud. XLII, 224. Schumann, Zschr. f. Ethn. 1892, (497) ff., Abb. 1893, (582). Almgren S. 217, Fund 51. Kossinna Zschr. f. Ethn. 1905, 395.

B ält. 2 br. Fibeln A IV 67/68 (Almgren S. 156), eine Schumann Zschr. f Ethn. Fig. 5. K. P.'s. Taf. IV, 28.

B mittl. Br. Fibel A IV (75) Almgren S. 159, Abb. Schumann Zschr. Fig. 6. K. P.'s Taf. IV, 29.

B mittl. Br. Schmucknadel, Abb. ebenda Fig. 2., K. P.'s Taf. IV, 36.

? Br. Nähnadel, Abb. ebenda Fig. 3, K. P.'s Taf. IV, 37.

? Br. Riemenzunge, Abb. ebenda Fig. 7, K. P.'s., Taf. IV, 41.

? Br. Riemenbeschlag m. Ring, Abb. ebenda Fig. 4, K. P.'s, Taf. IV, 42.

? Br. Schöpfgefäß, Abb. ebenda Fig. 1, K. P.'s IV, 38.

B mittl. u. jgr.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen.

B ält. 2 gl. A IV ält. (ähnlich Almgren 74 m. umgelegter Sehne), br. Nähnadel. Mus. Stettin Nr. 4578. Monatsbl. 1899, 141, Nr. 6.

B mittl. 2 gl. br. offene unprof. Armringe,

B jgr. Fibeln A II jgr.

(aus Skelettgräbern. Mus. Stettin 4689. Balt. Stud. N. F. IV, 163 f.

Karow, Kr. Regenwalde. Stubenrauch, Monatsbl. 1891, 116 f. — Zschr. f. Ethn. 1893, (582).

Von fünf Sandhügeln enthielt einer Skelettreste mit eis. runder Schnalle m. Riemenkappe. (B mittl.?)

Br. Fibel A V, 7 jgr. (Almgren S. 111).

Monatsbl. 1891, 119 wird ein Grf. mit Urnen u. Brandgruben vom Pfarracker genannt.

Sagard, Kr. Rügen. Aus einer Sandgrube, in der auch ein Skelett gef. wurde. — Balt. Stud. XVI, 1, S. 58. Kat. Germ. Nat.-Mus. Nürnberg 1886, S. 76, Nr. 5431. S. 77, Nr. 5438. S. 62, Nr. 5013 f.

2 Tongefäße, das eine napfförmig, mit

B mittl. Br. Schnalle, halbkreisförmig.

B jgr. Br. Fibel (Almgren S. 20, Nr. 53).

B jgr.

Auguststwalde, Kr. Arnswalde. Skelett. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 392. 396 (wo fälschlich Kr. Landsberg a.W. steht. Herr Prof. Kossinna hat in seinen schriftlichen Notizen Kr. Arnswalde stehen. In Kr. Angermünde, wie das Verzeichnis angibt, liegt überhaupt keines).

Verzeichnis der Sammlung des Städtischen Museums zu Landsberg a. W. S. 6. Nr. 205. Bronzeblech auf der Schulter nebst 2 Fibeln u. einer Nadel.

Unter Nr. 206 sah ich eine br. Fibel A II jgr., die einer anderen unter Nr. 314 geführten gleicht. Unter derselben Nr. lag im Museum noch eine br. auffällig schmale Augenfibel (A III mittl.) ohne Augen mit schwachem Kamm, die im Verzeichnis offenbar als Schmalfibel unter Nr. 207 aufgeführt ist. Unter Nr. 314 ist Ring und Fibel vom Kladower Tanger (Kr. Landsberg a. W.) genannt.

Wie verteilen sich nun die drei Fibeln auf die beiden Funde? Es hat nach Analogie vieler anderer Gräber von vornherein die Wahrscheinlichkeit für sich, daß die beiden gleichen Fibeln zusammengehören und somit am Skelett gefunden sind. Im Museum ist dann eine Verwechslung zweier eingetreten, dadurch, daß sie unter eine Nummer kamen und im Verzeichnis ist falsch getrennt worden.

Langer Berg bei Garz, Kr. Rügen. Von hier kann genannt werden: „Angeblich neben verwitterten Knochenresten" Goldberlok u. goldner S-Haken, filigranverziert; Silberfibel; Bronzeschnalle, viereckig; Sandsteinwirtel, verziert; s. Balt. Stud. XVI, 1 S. 55 ff. (Rosenberg).

Dieser Fund scheint verschollen; weder Almgren noch Kossinna kennt ihn; im Katalog des Germ. Nationalmuseums zu Nürnberg, der Rosenbergschen Sammlung, wird er nicht genannt.

Seelow, Kr. Lebus. Skelett. Slg. des Vereins f. Heimatkunde, Müncheberg: M. längl. zweigl. br. Schnalle mit rechteckiger Riemenkappe (B jgr.?) u. a. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 392. 396.
[Auch andre kaiserzeitl. Funde sind aus Seelow bekannt:
MM II 7426 m. eigenartiger Silbernadel.
MfDK I 1998 Tongefäß.
Vergl. ferner Balt. Stud. 42, 224.
Undset S. 207, Anm. 1. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 396.]

Unrow, Kr. Rügen. Skelettgrab m. 2 silb. Fibeln A II jgr. (39), Almgren S. 143, und anderen reichen Beigaben, deren Zeitstellung ich nicht näher bestimmen kann, da ich sie nicht gesehen habe. Neuvorpomm. Prov. Mus. Stralsund.
Balt. Stud. XV. 26. Jahresber. S. 55—65. Kat. 1880, 336, Nr. 932. Undset S. 253, Anm. 1. Baier, Insel Rügen S. 55. Zschr. f. Ethn. XXV (1893), 582. Kossinna, ebenda 1905, 395.

B jgr. u. jgst.

Marlow, Kr. Rügen. Skelett. Mus. Stralsund.
Kat. 1880, 336, Nr. 930. Undset S. 253, Anm. 1. Baier, vorgesch. Alt. S. 37. Baier, Insel Rügen S. 54. Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 395.
Von den Beigaben, die ich nicht gesehen habe, sind datierend:
Br. Fibel m. Silb. A V, 8 jgr. (Almgren S. 175).
2 br. oder silb. Schlangenkopfarmbänder wie Undset Taf. XV, 10 (Typ. II).

B jgst.—C/D z. T. fraglicher Zugehörigkeit.

Bodenhagen, Kr. Kolberg-Körlin. Skelett in Baumsarg — 2 offene unprof. Armringe u. A V, 8 jgst. — Mus. Stettin Nr. 4520. Monatsbl. XII (1898), 78, Nr. 3. Nachr. 1899, 1—7.

Dünow, Kr. Kammin. KMfDK Ic 3570e dreiplattiger Knochenkamm (s. auch Beil. 69).

Klein Wachlin, Kr. Naugard. Mus. Stettin. Balt. Stud. XXXVII, 503, Nr. 37. Perlen u. a. Zeitstellung:
B jgr. u. jgst.: blaue senkrecht gerippte zylindr. Glp.
C?: schwarze belegte Emailperlen.
Zylindr. Bernsteinperle.
C/D: Br. Ring mit sich gegenseitig umschlingenden Enden.

Korkenhagen, Kr. Naugard. Mus. Stettin 5483: 2 Br. Fibeln A II (39—41).
Balt. Stud. XXVIII, 576 N. F. VIII, 124, Fig. 12. — Walter Nr. 218.

Lettnin, Kr. Pyritz. Urnengrab m. 2 A II jgr/jgst. u. a. Mus. Stettin 5637. Monatsbl. 1905, 83f. 175 Nr. 15 (s. auch Beilage 69).

Puddenzig, Kr. Naugard. Muſ. Stettin 5362. — Balt. Stud. N. F. VIII, 162.

Skelettgräber und Urnen. Aus zerſtörten Gräbern:

B jgr.—C: 2 blaue melonenf. Emailperlen.

B jgr./jgſt.: 2 br. Fibeln, Übergang A 93 zu A 95/96.

C: Verſteinerter Seeigel als gebundener Anhänger.

? 2 Tongefäße, von denen eins Urne.

Rehſeel, Kr. Naugard. Urnen; aus einer ein Paar Bronzeſporen. Privatbeſ. C?

Balt Stud. XXX, 114; XXXIX, 195; Taf. XVI, 13. Undſet S. 252. Kat. 1880, 329, Nr. 152. Phot. Abb. III, Taf. 19. — Walter Nr. 217.

Ückerhof, Kr. Pyritz. Fund im Mergel. Muſ. Stettin J. Nr. 27.

4 Jahresber. d. Geſ. f. Pomm. Geſch. u. Alt. S. 45. — Kat. 1880, 325, Nr. 113. — Undſet S. 252. — Walter Nr. 125. — Monatsbl. III, 46.

B jgr./jgſt. Bronzefibel wie A II 39—41 (Almgren S. 143).

C. Br. Schnalle m. halbkreisf. zweigl. Rahmen u. Riemenkappe. Br. flache Riemenzunge.

? Bronzene Dolchſpitze?

? Br. Schloßblech m. gewölbten Seiten.

? Br. Pinzette.

Zwielipp, Kr. Kolberg-Körlin. Zyl. blaue ſenkrecht gerippte Glasperle aus Moor [in B jgr. u. jgſt.].

Muſ. Stettin 4709. — Monatsbl. 1900, 127, Nr. 6.

Beilage 75.

Weichſelmündungskultur ohne Skelettgräber.

Ladekopp, Kr. Marienburg. Urnen u. Brandgrubengrf.
Ber. d. WPM 1885, 10; 1891, 15; 1893, 33. XX. ABdWPM 1899, 43; XXII. 1901, 54. Danz. Schrift. N. F. VI, 3 (1886), S. 211—235, Taf. II—V. Liſſauer S. 127. 152.
Vertreten ſind alle Stufen von DA—C/D.
DA. Urnen. Danz. Schrift. S. 212. (Nr. 3, Taf. II, 5 u. 24).
Brandgruben S. 212. 213f (Nr. 3).
R Kz. Fibeln ſind aus allen Stufen von B ält—C/D vertreten.
Vergl. Almgren S. 142. 148. 151. 156. 158. 159. 173. 192.
Geſchloſſene Funde: Brandgrube 2. Danz. Schrift. S. 213.
Enthielt Fingerring (?) Taf. V, 10 wohl noch DA u. Armringbruchſtück Taf. V, 6. B ält.
Die Schnalle Taf. IV, 9 gehört in die Periode C. — u. a.
B jgſt./C. Urne. Danz. Schrift.
Fibel A V, 8 jgſt., Taf. IV, 23.
Schlgkopfarmbandſtück. II Taf. V, 11.
Bruchſtücke der Faſſung eines gebundenen Anhängers Taf. IV, 8 u. 15 (C).

Oliva, Kr. Danziger Höhe. Liſſauer S. 127f. 160. Kaſiski, Balt. Stud. XXVII, 71ff. 185f.
21 Urnen u. 19 Brandgruben. Nach der Veröffentlichung von Liſſauer, Danz. Schrift. N. F. III, 2 u. 3 ſcheint das Grf. nicht erſchöpft zu ſein.
DA. F. d. Literatur z. B. Undſet Taf. XV, 3—9.
B ält. A IV ält. (Almgren S. 156). Kreisſchnalle.
B mittl. Fehlt.
B jgr. A II jgr. (Almgren S. 142).
B jgſt. A V, 1 jgſt. (Almgren S. 166) u. A V, 8 jgſt. (Almgren S. 173).
2 Schlangenkopfarmbänder II (Undſet Taf. XV, 10).

Betkendorf, Kr. Braunsberg. Pruſſia III, 14 Nr. 551.
Br. A-Fibel m. u. F., verl. Spir. u. Kopfknopf (zerſtörtes Grf. m. Brandbeſtattung).
Bujack, d. Pruſſia Muſ. I, 2 S. 13, Nr. 195.
Liſſauer S. 153.

Hollack, Zschr. f. Ethn. 1908. 168. 170. 179, Anm. 1.
Hollack, Erläuterungen S. 14.

Bludau, Kr. Braunsberg. Blauer Glasknopf m. weißer Spirallinie. WPM. ABdWPM 1888, 19 (Zeitangabe nicht mehr richtig, irrtümlich Bladau).
Hollack, Erläuterungen S. 17 (fälschlich C).

Braunsberg-Huntenberg. Grf. m. Brandbestattung bei Huntenberg.
Bujack, d. Prussia Mus. I, 2 S. 13 Nr. 195.
Lissauer S. 153.
Prussia Kat. II 1897, Nr. 47.
Hollack, Erläuterungen S. 18.
Erml. Mus. Braunsberg. — Prussia.
B mittl. Br. offner Armring m. unprofil. Enden, längsgerieft u. verziert.
Br. Riemenzunge m. Doppel-Vasenkopf (Prussia I, 46, Nr. 12. 14).
C. Br. A-Fibel m. u. F. u. silb. Rgg. Prussia I, 40, Nr. 81.
Bügel einer br. Dreisprossenfibel,
Br. Bügel m. u. F., hochgeknickt, m. Kopfknopf,
? Nadelschuh einer br. A-Fibel m. u. F., Rgg. (Prussia I, 40., Nr. 84.)
C/D. Br. Halsring mit Knopf an einem u. durchlochter Platte am anderen Ende. Prussia I, 46, Nr. 10.
Ein anderer m. Strichgruppenverzierung im Germ. Mus. Nürnberg [ehedem Prussia I, 46, Nr. 9].
D. Br. A-Fibel mit Nadelhalter. Prussia III, 14, Nr. 552.
Br. (?) Spiralfingerring m. breiten Endschildern. Prussia I, 43 Nr. 4.
Auch E-Formen sind vorhanden: FünfKnopf-Fibel, Armbrustfibel (gleicharm. Bügel), gegossene Fibel m. rechteck. Kopfplatte.
Erml. Mus. Braunsberg.

Frauenburg, Kr. Braunsberg. Hollack, Erläuterungen S. 34.
Endstück eines br. Schlangenkopfarmbands u. a. Erml. Mus. Braunsberg.

Geierswalde, Kr. Osterode. Grf. m. Lbr.
Hollack, Erläuterungen S. 40.
2 br. Schlangenkopfarmbänder II. KMfDK I a 204.
Br. Sporn (nicht gesehen). KMfDK I a 205.
Br. Riemenzunge (nicht gesehen). KMfDK I a 206.

Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. m. Lbr.
Hollack, Erläuterungen S. 46 (setzt C an).
Römische Münzen wohl C/D.

Groß-Bartelsdorf, Kr. Allenstein. Grf.
Dorr, Führer S. 38.
Hollack, Erläuterungen S. 46.
1 Fibel A II jgst., eine zweite etwas schmäler. St. Mus. Elbing.

Groß-Bertung, Kr. Allenstein. Grf.
Prussia Kat. II 1897, Nr. 29.

Hollack Erläuterungen S. 47.
B jgst. Urne m. 2 A II jgst. (Almgren S. 142).
C? Urne m. goldnem Ringstück, dessen eines Ende eine Spiralumwicklung zeigt.

Groß-Schläffken, Kr. Neidenburg. Peiser, Prussia S. B. XXII, 322ff.
Hollack, Erläuterungen S. 50.
B jgr. Grab II: Mäanderurne in Branderde m. br. Fibel A V, 7 jgr. u. a.
C. Streufunde: 2 A-Fibeln m. u. F.
C/D? Grab VII: Urne — 3 flache kubookt. Steinperlen, Scherben zweier grüner Glasbecher u. a.

Heiligenfelde, Kr. Heilsberg. Grf. m. Lbr. Erml. Mus. Braunsberg.
Hollack, Erläuterungen S. 57.
B jgst. 3 Fibeln A II jgst.
D. Armbrustfibel m. kleiner Fußsprosse, Doppelringen an den Achsenenden. Gleicharmige Armbrustsprossenfibel.
Im übrigen sind noch E-Formen belegt:
Tischler-Kemke Taf. VI, 9; VII, 7. Gleicharmige Fibel u. 2 Dreiknopffibeln.

Heinrikau, Kr. Braunsberg. Einzelfund im Torfmoor. Prussia.
Goldner Halsring m. Haken u. Öse u. rückläufiger Umwicklung.
Grempler, der Fund von Sackrau 1887, S. 13, Nr. 21a.

Jaikowo, Kr. Strasburg. Urnen u. Brandgruben mit Steinumsetzung. Ber. d. WPM 1888, 19; 1891, 15; 1892, 20f. — Aufbewahrt WPM. — Slg. Mathes.
B ält. Br. Fibel A IV ält. (Almgren S. 156) (WPM).
B mittl. ?
B jgr. Br. Fibel A II jgr. (Almgren S. 142) (WPM).
B jgst. 3 br. Fibeln A V, 8 jgst. (Almgren S. 172) (WPM).
C. 2 A-Fibeln m. u. F. (Almgren S. 192) u. a. WPM 469b. — Slg. Mathes.
Halbkreisf. Schnalle m. zweigl. Rahmen u. Riemenkappe (WPM).
Knochenkamm m. Längsstiften verziert (WPM).
Brandgrube m. A-Fibel m. u. F. (Ber. WPM 1888, 19).
C/D. A-Fibel m. Nsch. WPM.
Silb. großköpfige Zweirollenfibel (Ber. WPM 1892, 20f.) WPM D. S. 2558.
Achtf. Bernsteinberlok WPM. — Slg. Mathes.

Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Grf. m. Brandgruben u. Urnen. Prussia.
Heydeck, Prussia S. B. XVII, 171ff.
Hollack-Peiser S. 8f.

Hollack, Zschr. f. Ethn. 1908, 150ff.
Hollack, Erläuterungen S. 71.
B jgst. Prussia IV, 388, Nr. 5894: br. Schlgkpfarmbandstück. II u. br. Fibel A II jgst. „m. Lbr. in Gefäßen".
C. Gräber 10. 25. 29? 34. 37.? 39 (Brandgruben).
C+C/D. Gräber 7. 31. (Brandgruben) 16. (Urne m. Brandschüttung).
C/D. Gräber 6. 8. 9. 18. 22. Brgr.
D. Gräber 17. 27. Brgr. 21. (Urne m. Brandschüttung).

Mitteldorf, Kr. Mohrungen. Urne. Br. Fibel A II jgr./jgst. Nachr. 1896, 19. Fig. 1.

Osterode a. d. Drewenz. Hollack, Erläuterungen S. 107f., wo die weitere Literatur.
112 Gräber: 6 Urnen, sonst Brandgruben u. Knochenhäufchen, manchmal m. knochenfreier Aschenschicht.
B mittl. u. jgr. Grab 7. (A III jgr.; Überhalbkreisf. eingl. eis. Schnalle; br. Armringstück, unprof. u. a.).
Grab 20. Knochenhäufchen. (A II jgr.; halbkreisf. eingl. eis. Schnalle; Armringstück unprof.) Tischler-Kemke S. 33.
B jgst. Grab 4 (A II jgst.). Phot. Abb. 1880 I, 492.
Grab 13 (Knochenhäufchen: A II jgst.), Tischler-Kemke,
Grab 98 (Knochenhäufchen: A II jgst., 2 Schlangenkopfarmband II) (Tischler-Kemke).
B jgst. u. C. Grab 32 (A II jgst.; Schnalle m. zweigl. halbkreisf. Rahmen u. Rk.).
Grab 34 (Urne 3 A II jgst.; 1 A-Fibel m. u. F.). Tischler-Kemke.
C. Grab 44 (Schnalle m. zweigl. Rahmen u. Rk.).
Grab 86 (Fibelspirale A-Fibel m. u. F. u. verl. Spirale).
Grab 63 (Rk. einer Schnalle; Riemenzunge).
Grab 69 (A-Fibel m. u. F.).
Grab 70 (Schuh einer Fibel m. u. F.? u. a.).
Grab 103. Wie Grab 70.
Grab 104. Br. Schnalle m. zweigl. flach halbkreisf. Rahmen u. Rk.
C+C/D. Grab 58 (Blechstück einer Muschelbirne. Br. Fibelbügel A VII, 3?).
C/D. Grab 9 (A-Fibel m. Nsch.).

Pettelkau, Kr. Braunsberg. Grf. m. Urnen u. Knochenhäufchen.
Hollack, Zschr. f. Ethn. 1908, 168. 170.
Hollack, Erläuterungen S. 113.
Hauptveröffentlichung nach Hollacks Ausgrabung von Bezzenberger, Prussia S. B. XXII, 104ff.

Zeitstufe der Gräber	Urnen	Knochenhäufchen	Unbestimmt
B mittl.	44? 59.	10.	
B mittl. + jgr.	32.		
B jgr.	11. 30. 43. 46.		45. 62.
B jgr. + jgst.	7.		
B jgst.	1. 4. 13. 14? 21. 24. 25. 28. 37. 41. 58.		
B jgst. + C.			
C.	2. 49. 51. 55. 56.	53?	
C + C/D.	16.		
C/D.			
C + D.			
D.	15.		

Rohden, Kr. Mohrungen. Br. Fibel A II jgr./jgst. WPM. Vergl. Zschr. Marienwerder V, 51, Nr. 182—186.
Ferner aus dem Geserichsee Glasperle (OPM 15835). Nachr. 1896, 19. Hollack, Erläuterungen S. 131f.

Röschken, Kr. Osterode. Hollack, Erläuterungen. Danach C. Gymn. Osterode.

Sagsau, Kr. Neidenburg. Prussia V, 51, Nr. 6874.
2 eis. Fibeln A II jgr. u. A. III jgr.
Kl. Urne u. Scherben.
Prussia, Kat. II 1897, Nr. 19.
Hollack, Erläuterungen S. 139.

Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg. Prussia IV, 177, Nr. 5363.
Prussia SB. XIII, 200.
Hollack, Erläuterungen S. 143.
„Gef. auf dem hohen Sandberge".
2 br. Fibeln A IV jgr. Profilierung ziemlich schwach, Bügel nach unten glatt — aber eingliedrig.
Eis. Schloßblech, -Feder und -Schlüssel.
Eis. Klammer.
Doppelkon. Tonwirtel.
2 br. Kapselberlocks m. Röhrenöse: B jgst.
Man könnte in den Stücken einen geschlossenen Grabfund vermuten.

Schwalgendorf, Kr. Mohrungen. Funde, die ich nicht gesehen habe: OPM 4000—4002 2 kl. Tongefäße u. „Mittelstück eines Armbandes (Elbing. Typ.)" d. h. eines Schlkarmbandes. II.

Gef. „am Geſerichſee, dabei Kohle, Knochen etc." (Katalog).
OPM 16828 „weiße Perle".
Hollack, Erläuterungen S. 148 nennt „Gräberfeldfunde".

Abbau Thierberg, Kr. Oſterode. Grf. m. Urnen u. Knochenhäufchen.
Hollack, Zſchr. f. Ethn. 1908, 170f.
Hollack, Erläuterungen S. 3.
Hauptveröffentlichung: Bezzenberger Pruſſia S. B. XXII, 70ff.

Zeitſtufe	Urnen	Knochenhäufchen	Unbeſtimmt. und Einzelnes
B mittl.	51.		
B mittl. + jgr.			
B jgr.	II. 21. 36 A.	56.	
B jgr. + jgſt.	88 B? — 11. 88 A?		
B jgſt.	X. 14. 15. 29. 44. 70. 74. 77. 85.	I. IV. V. 15. 24? 49. 56. 76.	III. VII. XI. 48?
B jgſt + C.			
C.	IX. 1? 4. 9. 17? 26? 46. 55. 58? 61 D. 67. 69.	VIII. 83? 31.	VI.
C + C/D.			
C/D.	13. 61 B.		

Willenberg, Kr. Braunsberg. Nach Hollack, Erläuterungen S. 182 identiſch mit dem Grf. Seeblatt bei Frauenburg. (Urnen.)
Literatur: Zu den Aufführungen Hollacks noch:
Anger, Zſchr. f. Ethn. 1879, (246), m. 1 Fig.
Erml. Zſchr. IV, 600; V, 232f. wiederholt XI, 104ff.). 493. 594.
Liſſauer S. 152 (Frauenburg C I, 1). 153 (Willenberg C I, 6).

C. Armbruſtfibeln m. u. F. Tiſchler-Kemke führen S. 45 Nr. 23, Taf. III, 16. Silb. als von hier ſtammend an, aber im Text zur Tafel ſelbſt als von Willenberg, Kr. Stuhm, was nicht richtig. (OPM 2059). 2 gl. br. m. 3 Knöpfen, gleichm. gewölbtem Bügel. St. Muſ. Elbing. Br. Riemenzunge m. durchlochter runder Endſcheibe (Erml. Zſchr. V, 232).
Lang zyl. gerippte Glasperle (St. Muſ. Elbing).

D. Nennt Hollack. Mir iſt ein Beleg nicht bekannt.

E. Fibeln. Tiſchler-Kemke, Taf. VI, 5. 11. 20.

Beilage 76.

Hinterpommerſcher Skelettgräberkulturkreis B jgſt.—D. Rugiſch?

Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. Muſ. Stettin. — KMfDK.
Balt. Stud. XXX, 113f. 131. — Kat. 1880, 326, Nr. 124. 369, 11.
Balt. Stud. XXXVII, 503, Nr. 38. — Zſchr. f. Ethn. 1887, (56). (402).
Monatsbl. 1887, 11ff. — Schumann, Zſchr. f. Ethn. 1894, (598). — Schumann, K. P.'s Taf. IV viele Perlen S. 75f. Almgren S. 543.
Zeitſtellung:
? B ält. Br. Riemenzunge KMfDK I c 544a.
B mittl. Br. Riemenzunge KMfDK I c 543.
B jgr. A V, 7 jgr. — A V, 8 jgr. — A (135), (150); V, 10 jgr. Kalottenf. blaue Glp. m. weiß. Spirale (K. P.'s IV, 49).
B jgr. u. jgſt. Kanelierte zylindr. blaue u. grüne Glp. (K. P.'s IV, 43).
B jgſt. Fibel A V, 1 jgſt.
Kuglige Bſtp. (K. P.'s IV, 75).
Blaue u. grüne melonenf. Glp. (K. P.'s IV, 44).
Br. Kapſelberlok (K. P.'s IV, 80).
B jgſt. u. C. Linſenf. Bſtp. (KMfDK).
B jgſt. u. C/D. Scheibenf. Bſtp. (KMfDK). K. P.'s Taf. IV, 69. 76.
C. Breitgedr. prismat. Glp. (K. P.'s IV, 47).
? Doppelkugl. goldüberf. Glp. (K. P.'s IV, 59).
C/D. Achtförm. Bſtb. (K. P.'s IV, 72. 74. — KMfDK).

Alt-Storkow, Kr. Saatzig. Fibel verwandt A 188 (C/D oder D?) KMfDK II 2938. Almgren S. 197.

Arnswalde.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Skelettgräber. Zeitſtellung der geſamten Funde:
B jgſt. Silb. Schlkarmb. II (K. P.'s IV, 94),
C. Muſchelbirnenfaſſung,
C—C/D. Blaue doppelkon. Glp.,
Kubookt. Glp. u. Bſtp.,
C/D. Achtf. Bſtp.
(Muſ. Stettin 4048. Pomm. Monatsbl. 1894, 187, Nr. 2. Zſchr. f. Ethn. 1894, (595) ff.).
Skelett II.
C/D u. D. Skelett III,
D. Skelett IV,
Skelett V m. eiſ. A-Fibel m. k. Nh.
(Muſ. Stettin 3785—91. Pomm. Monatsbl. 1894, 14 Nr. 5. Zſchr. f. Ethn. 1893, (575) ff.).

Einzelne A-Fibeln m. k. Nh. z. B. K. P.'s IV, 33 aus zerſt. Gr. Muſ. Stettin 4048 ſ. o.

Borntuchen, Kr. Bütow. „Urnen"; aus einer 2 br. Schlkarmb. II. Balt. Stud. XXX, 116f. 131, Nr. 28; XXXIII, 353; XXXIX, 105, Taf. 16, 12. — Phot. Alb. Sekt. III, Taf. 19. Kat. 1880, 327, Nr. 133. Undſet S. 252. Zſchr. f. Ethn. 1882, (449).

Damme, Kr. Prenzlau.

Eichen, Kr. Neuſtettin. KMfDK I c 301—307.

Kaſiski, Bericht 1876. Danz. Schrift IV, 3 S. 135.

Kaſiski, Beſchreibung der vaterl. Altert. S. 101f, Taf. VI.

Zſchr. f. Ethn. IX (363).

Aus moorigem Boden Perlen:

3 ſcheibenf., 1 gr. linſenf. Bernſteinperle.

2 belegte Emailperlen.

1 ſchlechte kubookt. Glasperle.

Falkenburg i. P., Kr. Dramburg. Muſ. Stettin 3896.

Zſchr. f. Ethn. 1893, (580) f.

Monatsbl. 1894, 15, Nr. 12.

Almgren S. 227, Nr. 204 (als geſchloſſener Fund aufgeführt!).

4 br. Fibelbruchſtücke „an 4 Skeletten gefunden".

1 A VII, 3 (C/D).

1 Bruchſtück m. kurzem Nh. (D).

Görlsdorf-Wohrin, Kr. Lebus.

Greifenberg i. Pommern. KMfDK Ic 386. Silb. Armbruſtfibel m. Nadelſcheide.

(Zuſ. m. flacher Bronzeſchale gefunden). Monatsbl. III, 46. — Walter, Nr. 37.

Groß-Grünowſcher Forſt (bei Forſthaus Dranzig), Kr. Dramburg. Drei Hügelgruppen.

Sofern ſie Gräber der römiſchen Kaiſerzeit enthalten, ſcheint es ſich ſtets um Nachbeſtattungen zu handeln.

Nordweſtl. Gruppe (5 Hügel):

I. Sk. m. 2 Sporen, deren Zeitſtellung nicht ganz ſicher, doch wohl noch ält. Kz. Balt. Stud. XXXII, 110ff. Tafel.

II. Sk. Beigaben habe ich nicht geſehen.

III. Ohne Bg. „Leichenbrandſtätte".

IV. Sk. m. Tongefäß, habe ich nicht geſehen.

Nordöſtl. Gruppe (5 Hügel).

I. Zerſtört; Bg. kugl. Goldanhänger (C), Silb. Fibel A VII, 1 (C) u. a. K. P.'s IV, 79. Almgren S. 199. Monatsbl. III, 133ff. m. Fig.

II. Sk. m. br. Schnalle (zweigl. rechteck. Rahmen),

III kl. Brandgrab ohne Bg. (Monatsbl. 1894 (VIII), 3ff.

Südöſtl. Teil der Pötterfichten (2 Hügel).
Runder Hügel: Sk. m. Fingerring (Zeit??).

Groß-Guſtkow, Kr. Bütow. Muſ. Stettin Nr. 3783. — Monatsbl. VII (1893), 175.
B jgſt. 2 br. A V, 1 jgſt. (Almgren S. 167).
Br. Schlkarmb. II (Zſchr. f. Ethn. 1894, (595)).
C. Br. flache Riemenzunge m. Ringende.
u. a. (?). Br. Sporn (K. P.'s Taf. IV, 26).

Häven.

Klein Küſſow, Kr. Pyritz. KMfDK Ic 620—622.
Silberner gedrehter Halsring mit länglicher eckiger Öſe.
5 Bronzeringe m. rundem Querſchn. u. etwa 2 cm Dm.
Abgeplattet kugl. Bſtp., grüne etwa kugl. Emailperle m. roter Einlage, rote kugl. Emailperle.

Lagiewnik, Kr. Koſten.

Lettnin, Kr. Pyritz. Skelettgrab in den Eichbergen. Muſ. Stettin.
Beigaben: Perlen u. a.
C. Eimerberlok.
C/D. Achtf. Bſtb.
Walter Nr. 142. Zſchr. f. Ethn. 1893, (582).

Luſtebur, Kr. Kolberg-Körlin. Skelettgräber. Perlen in Muſ. Stettin I d 2.
1. Jahresber. d. Geſ. f. pomm. Geſch. S. 28. — Kat. 1880, 326, Nr. 120.— Zſchr. f. Ethn. 1893, (582).
Geſichtsperle (Moſaik) abgebildet Schumann K. P.'s IV, 57 u. v. Minutoli, über die Anfertigung uſw. der farbigen Gläſer bei den Alten, Berlin 1836, S. 12.
? B jgr./jgſt. 2 blaue melonenf. Emailperlen.
C. ?
C—C/D. 2 blaue kubookt. Glp. — Paukenf. Bſtp.
C/D. Rote zylindr. Emailperle. u. a.

Maſſel.

Noclaw.

Polchlep, Kr. Schivelbein. Skelettgräber.
Balt. Stud. XXVIII, 236ff. Nr. 5. S. 579; XXVII, 39 Jahresber. S. 11f. — N. F. VI, 177. Zſchr. f. Ethn. 1893, (582). — [Nachr. 1893, 85].
Muſ. Stettin 5023: Perlen aus der jgr. Kz. [näher nicht beſtimmbar].
Muſ. Stettin 5026: Von den Beigaben von Sk. IV habe ich nur den Dreilagenkamm aus Knochen geſehen.
Beigaben von Sk. V:
Achtf. Bſtb. (C/D).
2 ſilb. Fibeln m. k. Nh. (D).

Glasbecher.

Eibenholzeimer m. br. Henkel, der an kreuzförm. Beschlägen hängt.

Polzin, Kr. Belgard. Mus. Stettin 1199. Skelettgräber auf der Ziegelei. Balt. Stud. XXVII, 39 Jahresber. S. 73. 86 B 2. — Kat. 1880, 325, Nr. 118. — Phot. Abb. III Taf. 19. — Undset S. 253, Anm. 1. — Zschr. f. Ethn. 1893, (582).

Beigaben eines Skelettes:

C—C/D. 4 viol. kubookt. Glp.

6 viol. zylindr. Glp.

C/D. 3 achtf. Bstb.

Br. A-Fibel m. Nsch.

D. Br. A-Fibel m. k. Nh.

Redel, Kr. Belgard. 10—15 Steinumsetzte Skelettgräber. Mus. Stettin. Nachr. 1894, 67ff. 12 Abb. — [Zschr. f. Ethn. 1893, 582). — Monatsbl. VII, 128, Nr. 6].

Einzelne Beigaben: u. a.

C?. Dreiplattenkamm (Nachr. 1894, 68, Nr. 1, Fig. 1).

C—C/D. 12 kubookt. Glp. (Nachr. 1894, 68f, Nr. 6, Fig. 6 u. 7).

C/D. 4 achtf. Bstb. (Nachr. 1894, 68. 70. Nr. 7, Fig. 10).

Silberner Fibelbügel A VII, 4 (Almgren S. 206f., Nachr. 1894, 68f., Nr. 5, Fig. 5).

Br. A-Fibel m. Nsch. (Nachr. 1894, 68f, Nr. 2, Fig. 2).

D. 2 br. A-Fibeln m. k. Nh. (Nachr. 1894, 68f., Nr. 3. 4, Fig. 3 u. 4).

Sackrau.

Stuchow, Kr. Kammin. Mus. Stralsund. Skelettgrab (weiblich).

M. Silberfibel A VII, 4 C/D (Almgren S. 207).

Silberhalsring m. birnenf. Öse u. v. a.

Balt. Stud. VII, 271ff. Kat. 1880, 337, Nr. 442. Undset S. 253. Anm. 1. Baier S. 41. Zschr. f. Ethn. 1893, (582). Walter Nr. 249.

Timmenhagen, Kr. Köslin. Mus. Stettin 3905.

Achtförm. Bstb. aus einer Moorwiese. Monatsbl. 1894, 31, Nr. 4.

Voigtshagen, Kr. Greifenberg. In einem mit Zeug umwickelten Holzkästchen: Fibeln u. Perlen.

Mus. Stettin I d 1. — 2. Jahresber. d. Ges. f. Pommersch. Gesch. u. Alt. S. 19. Kat. 1880, 326, Nr. 123. Phot. Alb. 1880. III Taf. 22. Undset S. 253, Anm. 1. Walter Nr. 38. Nachr. 1893, 84.

C/D. Achtf. Bstb. [B. P.'s IV, 73].

D. Großköpfige Fibel, geschmiedet [Salin Fig. 99] u. a.

Zarzig, Kr. Saatzig. Sk. m. A-Fibel m. Nsch. — Mus. Stettin 3816. Monatsbl. 1894, 15, Nr. 8. — Kossinna, Zschr. f. Ethn. 1905, 395.

Zülzefitz, Kr. Regenwalde. Bronzefibel m. hohem Nh. A VII, 4. Mus. Stettin.

Verzeichnis der Abbildungen.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
1a.	—	I	Augenfibel	Br.	1/1	Niederhof, Kr. Neidenburg	S. 23	Prussia S. B. XXII, 283 Abb. 183.
1b.	—	I	Augenfibel	Br.	1/1	Groß Lensk, Kr. Neidenburg	S. 24	Prussia S. B. XXII, 68 Abb. 36.
2.	—	I	Kräftig profilierte Fibel	Br.	1/1	Koforzyn, Kr. Kosten Gr. 21 b	„	Original KZM 1908: 234.
3.	—	II	Augenfibel	Br.	3/4	Koforzyn, Kr. Kosten	„	Ausst. Posen 1909 Taf. 21 Nr. 2476.
4.	—	II	Kräftig profilierte Fibel	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 122 Abb. 128.
5.	—	III	Fibel mit zweilapp. Rollenk.	Br.	1/1	Slopanowo, Kr. Samter	„	Original KZM 1906: 75.
6.	—	III	Fibel mit zweilapp. Rollenk.	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 117 Abb. 120.
7.	—	III	Fibel mit Rollenhülse	Br.	2/3	Elbing, Neust. Feld	„	Original, St. Mus. Elbing 973, 3 b.
8.	—	III	Augenfibel	Br.	3/4	Koforzyn, Kr. Kosten	„	Original KZM 1908: 234.
9.	—	III	Kräftig profilierte Fibel	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld	„	Original St. Mus. Elbing 897 b.
10.	—	III	Kräftig profilierte Fibel	Br.	1/1	„	„	Original St. Mus. Elbing 107, 11.
11.	—	III	S-förmig geschweifte Fibel	Br.	1/1	„	S. 25	Original St. Mus. Elbing 740.
12.	—	III	Einsprossenfibel	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 114 Abb. 107.
13.	—	—	—	—	—	— —	—	— — —
14.	—	IV	Zweisprossenfibel	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	S. 25	Prussia S. B. XXII, 112 Abb. 103.
15.	—	IV	„	Br.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 72 Abb. 42.
16.	—	IV	Dreisprossenfibel	Br.	1/1	Eichberg, Lkr. Bromberg	„	Original KZM 1902: 169.
17.	—	IV	„	Br.	1/1	Am Rondsener See, Kr. Graudenz	„	Original KZM 1902: 168.
18.	—	IV	„	Br.	1/1	Neustadt, Kr. Neutomischel	„	Ausst. Posen 1909 Taf. 15 Nr. 203.
19.	—	IV	„	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld.	„	Original St. Mus. Elbing 725, 79.
20.	26	—	Eingl. Fibel m. u. F.	Br.	1/1	Jagiewnik, Kr. Strelno	S. 26	Original KZM 1901: 384.
21.	27	V	Armbrustfibel m. u. F.	Br.	1/1	Klanin, Kr. Putzig	S. 27	„ WPM III, 163.
22.	27	V	„	Br.	1/1	Golotty, Kr. Kulm.	„	„ WPM.
23.	27	V	„	Br.	1/1	Jaikowo, Kr. Strasburg.	S. 28	„ WPM III, 469 b
24.	27	V	„	Br.	5/8	Osterode	„	„ OPM 3748.
25.	27	—	„	Br.	3/4	Neustadt, Kr. Neutomischel	„	Ausst. Posen 1909 Taf. 21 Nr. 1085.
26.	29	V	„	S.	1/1	Adl. Liebenau, Kr. Marienwerder	S. 29	Original WPM.
27.	29	V	„	S.	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	Original OPM 21093.
27a.	—	V	„	S.	1/1	Neuguth, Kr. Kulm	—	XXIX ABdWPM 1908, 35 Abb. 24/25.
28.	29	V	„	S.	5/8	Krossen, Kr. Preuß, Holland	S. 29, 31	Original OPM 20663.
29.	30	V	„	Br.	1/1	Marienburg	S. 30	Original KMfDK Ib 96.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
30a.	—	V	Armbrustfibel mit hoh. Nh.	Br.	1/1	Weissenhöhe, Kr. Wirsitz	S. 32	Original KSM 1909:838.
30b.	—	V	Fibel mit hohem Nh. u. o. Sehne	Br.	1/1	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 76 Abb. 50.
31.	34	VI	Armbrustfib. m. Nsch.	Br.	5/8	Osterode	S. 33	Original OPM 3719.
32.	34	VI	„	Silb.	1/1	Damme, Kr. Prenzlau	S. 34	Prenzl. Verzeichn. S. 58 Abb. 89.
33.	37	VI	Armbrustfibel mit h. Nh.	„	1/1	„	S. 37	„ „ S. 58 Abb. 90.
34.	38	—	Armbrustfibel mit k. Nh.	Br.	1/1	Grunauhöhe	S. 38	Original St. Mus. Elbing
35.	38	—	Armbrustfibel mit k. Nh.	Br.	1/1	„	„	„ „ „
36.	38	—	Armbrustfibel mit k. Nh.	S. m. Gl.	1/1	Polchlep, Kr. Schivelbein	S. 39	„ Mus. Stettin 5026.
37.	39	—	Armbrustfibel mit k. Nh.	„	1/1	Polchlep, Kr. Schivelbein	„	„ „ „ „
38.	39	—	Armbrustfibel m. Nh.	Br.	1/1	Cissewie, Kr. Konitz	„	„ WPM III, 841.
39.	—	I	Kreis-Schnalle	Eis.	2/3	Rominten, Kr. Goldap	S. 43	Prussia Kat. II, 24 Abb. 92
40.	43	II	Halbkreis-Schnalle	Br.	1/1	Maciejewo, Kreis Dirschau	S. 44	Original WPM 3568
40a.	—	II	„	Eis.	2/3	Rominten, Kr. Goldap	„	Prussia Kat. II, Abb. 91
41.	43	II	„	Br.	1/1	Hansdorf, Ldkr. Elbing	„	Original WPM 5649
41a.	—	II	„	Br.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII S. 100 Abb. 90.
42.	43	III	„	Br.	1/1	Selchowhammer, Kr. Filehne	„	Ausst. Posen 1909 Taf. 16 Nr. 1612.
43.	44	III	Krempenschnalle	Br.	1/1	Preußisch Stargard	„	Original WPM 8652.
44.	45	VI	Ovale Schnalle	Br.	1/1	Maciejewo, Kreis Dirschau	S. 45	„ WPM 3609.
45.	45	—	„ „	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld	„	„ St. Mus. Elbing 232.
45a.	—	IV	Rechteckschnalle	Br.	3/4	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 46	Prussia S. B. XXII, 73 Abb. 44.
46.	47	I	Schwanzschnalle	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld	S. 47	Original St. M. Elbing 985.
46a.	—	I	„	Eis.	1/2	Rominten, Kr. Goldap	„	Prussia Kat. II, Abb. 90.
47.	49	—	Achsenschnalle	Br.	1/1	Hansdorf, Lkr. Elbing	S. 50	Original WPM 5601.
48.	—	V	„	Br.	1/1	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	„ OPM 20850.
49.	—	V	„	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld	S. 50, 51	„ St. Mus. Elbing 827c.
50.	—	V	„	Br.	3/4	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 50	Prussia S. B. XXII, 77 Abb. 53.
51.	—	V	„	Br.	3/4	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 73 Abb. 45.
52.	50	V	„	Br.	1/1	Selchowhammer, Kr. Filehne	„	Original KSM 1910:263.
53.	—	V	„	Br.	1/1	Willenberg, Kr. Stuhm	„	„ OPM 4702.
53a.	—	V	„	Br.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 92 Abb. 75.
54.	—	V	Riemenschlaufe	Silb.	1/1	Damme, Kr. Prenzlau	„	Prenzl. Verz. Abb. 91.
55.	52	IV	Achsenschnalle	Br.	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 52	Original OPM 21019.
56.	53	I	Riemenzunge	Br. m. Leder	3/4	Butzke, Kr. Belgard	S. 54	„ MfDK Ic 544.
57.	53	II	„	Br.	5/8	Wöcklitz, Lkr. Elbing	„	„ Prussia KAS.
58.	53	III	„	Br.	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	„ OPM 20922.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
58a.	—	V	Riemenzunge	Br.	1/1	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 54	Original OPM 20844.
59.	55	V	„	Br.	1/1	Elbing, Neust. Feld	„	„ St. Mus. Elbing 826 h.
60.	—	V	„	Br.	1/1	Willenberg, Kr. Stuhm	S. 55	Original OPM 4662.
61.	—	V	„	Br.	1/1	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	„ OPM 20758.
62.	—	V	„	Br.	1/1	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	„ OPM 20833.
63.	55	V	„	Br.	5/8	Podwitz, Kr. Kulm	„	„ Prussia III, 43 Nr. 708.
63a.	—	V	„	Br.	1/2	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 56	Prussia S. B. XXII, 94 Abb. 77.
63b.	—	V	„	Br.	1/1	Osterode i. Ostpr.	„	Original OPM.
64.	55	—	„	Br.	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	„	„ OPM 20660.
65.	57	—	„	Eis.	1/1	Elbing, Neust. Feld	S. 57	„ St.M.Elbing 701.
66.	57	VI	„	Br.	1/1	„ „ „	S. 57 f.	„ „ „ „ 164.
67.	57	—	„	Br.	1/1	„ „ „	S. 58	„ „ „ „ 693.
68.	58	III	Riemenbeschlagplättchen	Br.	1/1	Maciejewo, Kreis Dirschau	„	„ WPM 3580.
69.	58	—	Riemenverbindungsglied	Br.	1/1	Maciejewo, Kreis Dirschau	S. 58 f.	„ „ 3570.
70.	60, 98	VI	Eimerbeschlag an Ring	Br.	1/1	Borkenhagen, Kreis Köslin	S. 60, 98	„ Mus. Stettin.
71.	60	I	Armringbruchstück	Br.	3/4	Kulm i. Wpr. Grab.	S. 61	„ MfDK I b 457.
72.	61	II	Endkopfarmring	Br.	1/1	Warmhof, Kr. Marienwerder	„	„ WPM 4987.
73.	61	—	Armring	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 114 Abb. 108.
74.	62	II	Offner Armring	Br.	1/1	Klein Kleschkau, Kr. Danziger Höhe	S. 61 f.	Original WPM III, 361.
75.	62	II	„ „	Br.	1/1	Klein Kleschkau, Kr. Danziger Höhe	„	„ — III, 361.
76.	63	IV	Offnes Armband	Br.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	S. 63 f.	Prussia S. B. XXII, 113 Abb. 105.
77.	63	IV	Armbandpaar	Br.	1/2	Neustadt, Kr. Neutomischel	S. 64	Ausst. Posen 1909, Taf. 15 Nr. 204/5.
78.	64	III	Schlangenkopfarmring	Br.	1/1	Wiedersee, Kreis Graudenz	„	Original WPM 10673 b.
79.	64	III	„	Br.	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 65	„ OPM 20704.
80.	66	—	Schlangenkopfarmband	S.	3/4	Groß-Gay, Kr. Samter	S. 65 ff.	Ausst. Posen 1909, Taf. 21 Nr. 2875.
81.	66	IV	„	Br.	4/5	Hansdorf, Lkr. Elbing	„	Conwentz, das WPM Taf. 70, 4.
82.	66	—	„	Br.	1/1	Lamenstein, Kr. Dirschau.	S. 66 ff.	Original WPM III, 144.
83.	66	—	„	S.	1/1	Elbing, N. S.	„	„ — III, 285.
84.	67	—	„	Br.	1/1	Lindenhof, Kr. Karthaus	„	„ — III, 6.
85.	67	—	„	Br.	1/1	Groß-Borroschau, Kr. Dirschau	„	„ — 3722.
86.	68	IV	„	Br.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 71 Abb. 37.
87.	68	IV	„	S.	5/8	Grunau-Höhe, Lkr. Elbing	„	Original Prussia II, 1 Nr. 9.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
88.	69	V	Schlangenkopfarmspirale	S.	5/6	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 68	Original WPM 20671.
89.	72	—	Armband	Br.	2/3	Lobitten, Kr. Labiau	S. 71 f.	Prussia Kat. II, 8f Abb. 18.
90.	72	—	„	Br.	1/2	Koddien, Kr. Wehlau	S. 72	„ „ „ Abb. 45.
91.	77	—	Tierkopfarmband	S.	1/1	Rebenstorf, Kr. Lüchow	S. 76	Original Prov. Mus. Hannover 3550.
92.	77	—	Tierkopfhalsring	G.	1/2	Ksp. Nousis. Finnland	S. 75	Svenska fornsaker Abb. 344.
93.	77	—	Tierkopfarmspirale	G.	1/2	Bredinge, Öland.	S. 78	Svenska fornsaker Abb. 346.
94.	77	—	Tierkopfhalsring	G.	1/2	Osby „	„	„ „ „ 345.
95.	77	—	Tierkopfarmspirale	G.	1/2	Valløby, Seeland	S. 79	Aarbøger 1873, 299 Abb. 12.
96.	77	—	Tierkopfhalsring	G.	1/2	Tuna, Uppland	„	Månadsblad 1891, 138 Abb. 25.
97.	77	—	Tierkopfarmspirale	G.	1/2	Eskilstorp, Schonen	„	Svenska fornsaker Abb. 347.
98.	77	—	Halsring	Br.	1/2	Jsotalo, Finnland	S. 80	Hackman, Taf. 8, 10.
99.	80	—	Tierkopfarmspirale	G.	1/1	Flurstedt, Kr. Weimar	„	Original MfDK.
100.	82	—	Tierkopfarmring	Br.	1/1	Rebenstorf, Kr. Lüchow	S. 82	„ Pr. Mus. Hannover 3549.
101.	82	—	„	Br.	1/1	Sottorf, Kr. Lüneburg	„	Original Pr. Mus. Hannover 3928.
102.	86	IV	Wellenarmring	S.	5/6	Wilhelmsmark, Kr. Schwetz	S. 85 f.	Original Prussia.
103.	86	V	Halsring	S.	1/2	Grubno, Kr. Kulm	S. 87	Nachr. 1898, 36 Abb. 12.
104.	87	VI	Halsring offen	S.	c. 1/2	Lagiewnik, Kr. Kosten	S. 87 f.	Ztschr. f. Ethn. XVII, (178) Abb. 2.
105.	88	—	„ „	G.	c. 4/5	Dorotheenhof, Kreis Flatow	S. 88	XXI. ABdWPM 1905, 18 Abb. 7.
106.	88	VI	„ „	G.	c. 1/4	Garnseedorf, Kreis Marienwerder	„	Conwentz, das WPM Taf. 68, 3.
107.	89	—	Schließhaken	Br.	1/1	Elbing U. F.	S. 89	Original St. Mus. Elbing 138, 43.
108.	89	—	„	Br.	1/1	Kirpehnen, Kr. Fischhausen	S. 89, 90	Prussia S. B. XXII, Abb. 129.
109.	89	—	„	Br.	1/1	Maciejewo, Kreis Dirschau	S. 90	Original WPM 3578 b.
110.	90	—	„	Br.	1/1	Elbing, Neustädt Feld	S. 89	„ St. Mus. Elbing 974, 4d.
111.	90	IV	„	S.	3/4	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 90	Prussia S. B. XXII, Abb. 99.
112.	90	IV	„	S.	1/1	Selchowhammer, Kr. Filehne	„	Ausst. Posen 1909. Taf. 16 Nr. 1599.
113.	90	IV	Hohlperle	S.	1/1	Selchowhammer, Kr. Filehne	„	Ausst. Posen 1909. Taf. 16 Nr. 1598.
114.	91	—	Ringanhänger	Br.	3/4	Wrotzlawken, Kr. Kulm	S. 91	Original WPM II, 35.
115.	91	—	Korbgeflechtanhänger	Br.	1/1	Hansdorf, Lkr. Elbing	„	Conwentz, das WPM Taf. 70, 3.
116.	92	III	Kapselberlok	Br.	1/1	Elbing, Neustädt Feld	S. 92	Original St. Mus. Elbing 836.
117.	92	III	„	S.	1/1	„ „ „	„	Original St. Mus. Elbing 974, I h.
118.	92	IV	„	Br.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, Abb. 91.
119.	93	I	Berlok	Br.	1/2	Dirschau, Zuckerfabrik	S. 93	Original WPM II, 72a.
120.	93	III	Berlok, birnförmig	Br.	4/5	Hansdorf, Lkr. Elbing	S. 94	Conwentz, das WPM Taf. 70, 2.
121.	94	III	„ „	G.	1/1	Hochstüblau, Kreis Preuß. Stargard	„	Original MfDK.
122.	94	III	„ „	G.	1/1	Warmhof, Kreis Marienwerder	„	Conwentz, das WPM Taf. 68, 4.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
123.	96	—	Muschelbirne	Br.	1/1	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 96	Prussia S. B. XXII, 78 Abb. 54.
124.	96	V	„	Br. m. Schn.	1/1	Seehof, Kr. Thorn		Original WPM III, 747.
125.	96	V	Glaskugelberlok	Br. m. Gl.	1/3?	Pettelkau, Kr. Braunsberg	S. 97	Prussia S. B. XXII, 121 Abb. 127.
126.	97	V	Eimerberloks	Br. S.	c. 1/1	Verschieden	„	Verschieden.
127.	99	V	Achtförm. Bernsteinberloks	B.	c. 1/1	Verschieden	S. 99	Original WPM.
128.	99	VI	Achtförm. Bernsteinberloks	B.	c. 1/1	Verschieden	„	Verschieden.
129.	103	VI	Kubooktaedr. Perlen	Gl.	1/1	Ladekopp, Kr. Marienburg	S. 103	Danz. Schrift N. F. III.
130.	104	IV	Kamm, einteilig	Kn.	5/6	Warmhof, Kreis Marienwerder	S. 104	Conwentz, das WPM. Taf. 67, 4.
131.	105	IV	„ „	Kn.	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 73 Abb. 48.
132.	105	IV	„ zweiteilig	Kn. m. Eis.	3/4	Kostschin, Kr. Schroda	S. 105	Original KSM. H. G. 481.
132a.	105	—	„ „ „	„ „ „	3/4	„ „ „	„	„ „ „
133.	105	—	Kamm, zweiteilig	„ Kn. „	2/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 98 Abb. 84.
134.	106	V	Dreilagenkamm	Kn. m. Br.	2/3	Hansdorf, Lkr. Elbing	S. 106	Conwentz, das WPM. Taf. 70, 5.
135.	106	V	„	Kn. m. Br.	2/3	Elbing, Neustädt Feld	„	Original St. Mus. Elb. 709.
136.	106	—	„	Kn.	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 118 Abb. 121.
137.	109	IV	Bohrnadel	Br.	1/1	Elbing, Neustädt Feld	S. 109	Original St. Mus. Elb. 586.
138.	111	IV	Schloßbestandteile	Eis.	1/2	Gr. Schläfften, Kreis Neidenburg	S. 111	Prussia S. B. XXII, 527 Abb. 196.
139.	111	—	Schlüssel	Br.	3/4	Hansdorf, Lkr. Elbing	„	Conwentz, das WPM. Taf. 70, 7.
140.	112	—	Schloßblech	Eis.	3/4	Abbau Thierberg. Kr. Osterode	S. 112	Prussia S. B. XXII, 71 Abb. 39.
141.	112	—	„	„	3/4	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 80 Abb. 55.
142.	112	—	„	„	3/4	desgl.	S. 113	Prussia S. B. XXII, 97 Abb. 81.
143.	112	—	„	„	3/4	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 100 Abb. 87.
144.	112	—	Schloßfeder	„	3/4	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 81 Abb. 58.
145.	112	—	Klammern	„	3/4	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 71 Abb. 40.
146.	112	—	Bügelbeschlag	„	3/4	Pettelkau, Kreis Braunsberg		Prussia S. B. XXII, 116 Abb. 117.
147.	119	—	Stuhlsporn	„	1/1	Dobrin, Kr. Slatow	S. 119	Original WPM. 10676.
148.	120	—	Bügelsporn	Br.	1/1	Mischischewitz, Kreis Karthaus	S. 120	— „ 9454.
149.	120	V	„	„	3/4	Elbing, Neust. Feld	„	— MfDK Ib 104.
150.	122	—	„	„	5/8	Krossen, Kr. Preuß. Holland	S. 121	— OPM 20842.
151.	126		Beigefäß	T.	1/3	Latkowo, Kreis Hohensalza	S. 126	Mannus II, 226 Abb. 11.
152.	126		Tongefäß, schwarz	„	1/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 127	Prussia S. B. XXII, 84 Abb. 62.
153.	126		Urne, schwarz	„	1/6	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 99 Abb. 85.
154.	126		Beigefäß	„	1/5	Neustadt, Kr. Neutomischel	„	Ausst. Posen 1909 Nr. 1080 auf Taf. 18.

Nr.	Seite	Tafel	Gegenstand	Stoff	Größe	Fundort	Text	Vorlage
155.	127		Urne, braun, glatt	T.	1/6	Pettelkau, Kr. Braunsberg	S. 128	Prussia S. B. XXII, 107 Abb. 93.
156.	127		Urne, schwarz	„	1/5	Selchowhammer, Kr. Pilehne	„	Ausst. Posen 1909 Nr. 1596 Taf. 18.
157.	127		Beigefäß, gelbgrau,	„	1/3	Damme, Kr. Prenzlau	„	Prenzl. Verz. S. 58 Abb. 83.
158.	127		Urne, braun	„	1/6	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 109 Abb. 96.
159.	127		Urne, braun	„	1/3	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 111 Abb. 102.
160.	128		Tongefäß	„	1/3	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 77 Abb. 52.
161.	128		Urne, schwarz (und braun)	„	1/6	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 115 Abb. 110.
162.	129		Urne, schwarzbraun	„	1/6	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 109 Abb. 97.
163.	129		Urne, schwarz	„	1/6	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 83 Abb. 61.
164.	129		Urne, braunschwarz	„	1/4	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 116 Abb. 116.
165.	129		Urne, außen schwarz	„	1/6	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 107 Abb. 92.
166.	130		Urne, schwarzbraun	„	1/6	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 110 Abb. 100.
167.	130		Urne, schwarz	„	1/6	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	S. 129	Prussia S. B. XXII, 72 Abb. 41.
168.	130		Urne, braun	„	1/4	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 120 Abb. 122.
169.	130		Tongefäß, hellbraun	„	1/6	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 116 Abb. 113.
170.	131		Henkeltasse	„	1/3	Latkowo, Kr. Hohensalza	S. 132	Mannus II, 226 Abb. 10.
171.	131		Deckelgefäß	„	1/4	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 114 Abb. 109.
172.	131		Beigefäß, ausgeglüht	„	1/2	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 121 Abb. 125.
173.	131		Deckelgefäß	„	1/2	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 92 Abb. 73.
174.	131		Beigefäß	„	1/2	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 121 Abb. 126.
175.	131		Beigefäß	„	1/2	desgl.	„	Prussia S. B. XXII, 120 Abb. 123.
176.	131		Beigefäß	„	1/2	Abbau Thierberg, Kr. Osterode	„	Prussia S. B. XXII, 73 Abb. 47.
177.	131		Beigefäß	„	2/3	Pettelkau, Kr. Braunsberg	„	Prussia S. B. XXII, 109 Abb. 98.
178.	136		Trinkschale, schwarz	„	2/5	Mischischewitz, Kreis Karthaus	S. 136	Conwentz, d. WPM Taf. 72, 3.
179.	136		Trinkschale, schwarz	„	1/3	Damme, Kr. Prenzlau	„	Prenzl. Verz. S. 58 Abb. 82.

Verzeichnis der Fundorte.

Landschaftlich und zeitlich geordnet.

DA.

Hinterpommern.

Banselow, Kr. Stolp.
Batzwitz, Kr. Greifenberg.
Bergenzin, Kr. Lauenburg.
Brendemühl, Kr. Kammin.
Butzke, Kr. Belgard.
Dobberpfuhl, Kr. Greifenhagen.
Dramburg.
Dünow, Kr. Kammin.
Giddichow, Kr. Greifenhagen.
Galow, Kr. Neustettin.
Gienow, Kr. Regenwalde.
Gegend von Gollnow, Kr. Regenwalde?
Grünhof, Kr. Regenwalde.
Gumbin, Kr. Stolp.
Kalkenberge (b. Stargard), Kr. Saatzig.
Karnitz, Kr. Regenwalde.
Klein Podel, Kr. Stolp.
Koppenow, Kr. Lauenburg.
Lettnin, Kr. Pyritz.
Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin.
Persanzig, Kr. Neustettin.
Plathe, Kr. Greifenhagen.
Pollnow, Kr. Schlawe.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen.
Stargard, Kr. Saatzig (siehe unter Kalkenberge).
Woedtke, Kr. Lauenburg.

Westpreußen.

Alyem, Kr. Stuhm.
Bohlschau, Kr. Neustadt.
Broddener Mühle bei Mewe, Kr. Marienwerder.
Dirschau.
Dreilinden, Kr. Danziger Höhe.
Elbing, Neustädter Feld.
Freistadt, Kr. Rosenberg.
Groß Borroschau, Kr. Dirschau.
Groß Stassin, Kr. Putzig.
Grubno, Kr. Kulm.
Grunau, Lkr. Elbing.
Kickelhof, Lkr. Elbing.
Krockow, Kr. Putzig.
Kulm.
Ladekopp, Kr. Marienburg.
Lewinno, Kr. Neustadt.
Liebenthal, Kr. Marienburg.
Maciejewo, Kr. Dirschau.
Marusch, Kr. Graudenz.
Mewe (wahrscheinlich), Kr. Marienwerder.
Münsterwalde, Kr. Marienwerder.
Neugut, Kr. Kulm.
Nonnenkämpe, Kr. Kulm.
Oliva, Kr. Danziger Höhe.
Papau, Kr. Thorn.
Pempau, Kr. Karthaus.
Quaschin, Kr. Neustadt i. Wpr.
Rheinfeld, Kr. Karthaus.
Rondsen, Kr. Graudenz.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe.
Schwarzbruch, Kr. Thorn.
Suckschin, Kr. Danziger Höhe.
Warmhof, Kr. Marienwerder.
Abbau Warmhof, Kr. Marienwerder.
Braunswalde-Willenberg, Kr. Stuhm.

Ostpreußen.

Grodtken, Kr. Neidenburg.
Kroſſen, Kr. Preußiſch-Holland.
Niederhof, Kr. Neidenburg.
Taubendorf, Kr. Neidenburg.

DA u. B ält.

Taubendorf, Kr. Neidenburg, ſiehe D A.

B ält.

Hinterpommern.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen.
? Butzke, Kr. Belgard. Moorfund.
Galow, Kr. Neuſtettin, ſiehe D A.
Jſinger, Kr. Pyritz. Brandgrubengrab?
Perſanzig, Kr. Neuſtettin, ſiehe D A.
Segenthin, Kr. Schlawe. Bronzegefäße.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen. Brandgruben, ſiehe D A.
Stargard, Kr. Saatzig. Verſchiedenes.
Wildenbruch, Kr. Greifenhagen. Unterer Teil eines Mäandergefäßes (Weſtgermaniſch). Muſeum Stettin 5224. Monatsbl. 1902, 159, Nr. 2. — Koſſinna, Zſchr. f. Ethn. 1905, 395.

Weſtpreußen.

Dirſchau, Urnen u. Skelette, ſiehe DA.
Dubielno, Kr. Kulm. Brandgruben-Weichſelkultur, in der jüngeren Kz. Skgrr-kultur.
Elbing N. F., Urnen u. Skelette, ſiehe DA.
Grubno, Kr. Kulm. Brandgruben, ſiehe D A.
Hohenſtein, Kr. Dirſchau. Skgrrkultur.
Jaikowo, Kr. Strasburg. Weichſelmündungskultur ohne Skelette.
Kaldus, Kr. Kulm. Lorenzberg. Brgrn. Weichſelkultur. — Jgr. Kz. Skgr.
Klein Kleſchkau, Kr. Danziger Höhe. Skgrrkultur.
Kulm. Brandgrubengrf., ſiehe D A.
Laaſe, Kr. Stuhm. Skgrrkultur.
Ladekopp, Kr. Marienburg. Brandgrubengrf.
Liebenthal, Kr. Marienburg. Skelette, ſiehe D A.
Maciejewo, Kr. Dirſchau. Skgrr. ſiehe D A.
Maruſch, Kr. Graudenz. Urnen, ſiehe D A.
Neugut, Kr. Kulm. Brandgruben, Skelette, Urnen? ſiehe D A.
Oliva, Kr. Danziger Höhe. Urnen und Brandgruben, ſiehe D A.
Rondſen, Kr. Graudenz. Grf. Brandgruben, ſiehe D A. (— Bjgr.).
Warmhof, Kr. Marienwerder. Skgrr-kultur neben Brgrn.
Willenberg, Kr. Stuhm. D A—C D, ſiehe D A.

Oſtpreußen, weſtlich der Paſſarge.

Niederhof, Kr. Neidenburg. Urnen mit Brandſchüttung, ſiehe D A.
Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. auf dem Borreck.
Groß-Lenſk, Kr. Neidenburg.
Klein-Tauerſee, Kr. Neidenburg.

B ält. u. B mittl.

Maciejewo, Kr. Dirſchau. Skgrrkultur.
Rondſen, Kr. Graudenz. Kiesgrube. Skgrrkultur.

B mittl.

Hinterpommern.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. Westliche Skgrrkultur.
Butzke, Kr. Belgard. Moorfund.
Kossin, Kr. Pyritz. Urnen. Import.
Lübjust, Kr. Neustettin. Urnen.
Luggewiese, Kr. Lauenburg. Urnen. Skgrrkultur.
Persanzig, Kr. Neustettin, siehe D A.
Schönenberg, Kr. Schlawe. Gräber?
Schwedt, Kr. Kolberg-Körlin. Br.-Urnen.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen. Brandgruben, siehe D A.
Stettin. Gräber?
Wobensin, Kr. Lauenburg. Urnen. Skgrrkultur.
Zietzen, Kr. Stolp. Skelette und Urnen. Skgrrkultur.

Westpreußen.

Dirschau, siehe D A. Urnen und Skelette.
Dobrin, Kr. Flatow. Sk. in Hügel unter Steinhaufen und vermodertem Holz.
Dubielno, Kr. Kulm, siehe B ält. Brgrn-Weichselkultur.
Elbing, N. F. Urnen und Skelette, siehe D A.
Grubno, Kr. Kulm. Brandgruben, siehe D A.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Skgrrkultur.
Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe, siehe B ält. Skelettgräber und Urnen.
Klein-Lutau, Kr. Flatow. Armring.
Kulm. Brandgrubengrf., siehe D A.
? Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Schnalle aus Skgrrn.
Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrr., siehe D A.
Neugut, Kr. Kulm, siehe D A. Brgrn.-Weichselkultur.
Abbau Neuheim, Kr. Strasburg i. Wpr. Skgrrkultur.
Rondsen, Kr. Graudenz. Grf. Brandgruben, siehe D A (—B jgr.).
Schönhorst, Kr. Flatow. Skgrrkultur.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe, siehe D A. Skgrrkultur.
Schwichow, Kr. Neustadt. Urnen. Skgrrkultur.
Tittlewo, Kr. Kulm. Fibel, Armringe. Brgrn.-Weichselkultur.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Skelette, Urnen, Brandgruben, siehe B ält.
Wiedersee, Kr. Graudenz. Skgrrkultur.
Willenberg, Kr. Stuhm, siehe D A (—C/D). Skgrrkultur.
Wödlitz, Lkr. Elbing. Skgrrkultur.

Ostpreußen.

Braunsberg-Huntenberg. Brandgruben. Weichselmündungskultur.
Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. auf dem Kahlen- oder Fuchsberg. Urne, siehe DA.
Klein-Tauersee, Kr. Neidenburg. Siehe B. ält. Urnen mit Brandschüttung.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Skgrrkultur.
Niederhof, Kr. Neidenburg. Urnen mit Brandschüttung, siehe D A.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Urnen und Knochenhäufchen. Weichselmündungskultur.
Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Weichselmündungskultur.

B mittl. u. jgr.

Ostpreußen.

Osterode a. d. Drewenz. Brandgruben. Weichselmündungskultur.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Brandgruben. Weichselmündungskultur.

Westpreußen.

Graudenz. Brandgrubengrrgebiet. Geschlossener Fund?
Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrrkultur.
Mischischewitz, Kr. Karthaus. Skgrrkultur der unteren Weichsel?
Sampohl, Kr. Schlochau. Skgrrkultur der unteren Weichsel.

Hinterpommern.

Karow, Kr. Regenwalde. St. s. westl. Skgrr.

B jgr.

Hinterpommern.

Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen. Obermündungs-Skgrr., siehe B. ält.
Bügen, Kr. Neustettin. Skgrrkultur der Weichselmündung?
Butzke, Kr. Belgard. Moorfund. Siehe B ält.
Geeglitz, Kr. Regenwalde. Urnengrr.?
Gumbin, Kr. Stolp. Brandgrube. siehe D A.
Luggewiese, Kr. Lauenburg. Urnengräber, siehe B mittl.
? Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Siehe B jgst. Skelettgräber.
Obliwitz, Kr. Lauenburg. Urnen. Skgrrkultur.
Persanzig, Kr. Neustettin. Siehe D A.
Schönenberg, Kr. Schlawe. Siehe B mittl.
Schwedt, Kr. Kolberg-Körlin. Bronzeurne, siehe unter B mittl.
Selchow, Kr. Greifenhagen. Urne.
Stettin. Siehe unter B mittl.
Strussow, Kr. Bütow. St.? Skgrrkultur der unteren Weichsel?
Wobensin, Kr. Lauenburg.
Zietzen, Kr. Stolp. Urnen und Skelette, siehe unter B mittl.

Westpreußen.

Abbau Briesenitz, Kr. Deutsch-Krone. Aus Brandgrn. Untere Weichselkultur?
Dirschau. Siehe D A. Urnen und Skelette.
Dubielno, Kr. Kulm. Siehe B ält.
Elbing, N. S. Urnen und Skelette, siehe D A.
Groß-Paglau, Kr. Berent. St. Weichselmündungskultur?
Grubno, Kr. Kulm. Brandgruben, siehe D A.
Grunau, Lkr. Elbing. Urnen, siehe D A.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Urnen und Skelette, siehe B mittl.
Hochstüblau, Kr. Preuß. Stargard. Goldberlok. Weichselmündungskultur.
Jaikowo, Kr. Strasburg. Brandgruben und Urnen, siehe B ält.
Kickelhof, Lkr. Elbing. Siehe D A. Urnen (und Skelette).
Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe. Siehe B ält. — Skelette und Urnengräber.

Kommerau, Kr. Schwetz. Urne. Weichselmündungskultur.
Kulm. Brandgrubengrf., siehe D A.
Löbsch, Kr. Putzig. Fibel. Weichselmündungskultur.
Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrr., siehe D A.
Marienburg. Fibeln. Skgrrkultur.
Miedzno, Kr. Konitz. 2 Fibeln. Skgrrkultur der unteren Weichsel?
Mienten, Kr. Stuhm. Fibel. Skgrr. Weichselmündungskultur.
Mischischewitz, Kr. Karthaus. Urnen, siehe B mittl. und jgr.
Neugut, Kr. Kulm. — Siehe D A.
Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. Skgrr. Urnen, siehe B mittl.
Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. Siehe B jgst. und C!
Oliva, Kr. Danziger Höhe. Urnen und Brandgruben, siehe D A.
Paulsdorf, Kr. Marienwerder. Urnen. B jgr.? Weichselmündungskultur.
Raczyniewo, Kr. Kulm. Fibel. Brandgrubenkultur.
Rondsen, Kr. Graudenz. Grf. D A—B jgr. Brandgruben. siehe D A.
Schönhorst, Kr. Flatow. Skgrr., siehe B mittl.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe, siehe D A.
Schwetz. Lbrgrr. Weichselmündungskultur.
Schwichow, Kr. Neustadt. Urnengräber, siehe B mittl.
Slupper Mühle, Kr. Graudenz. Grf. Art? Weichselmündungskultur.
Suzemin, Kr. Preuß. Stargard. Fibel.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Skelette, Urnen, Brandgruben, siehe B. ält.
Wiedersee, Kr. Graudenz. Siehe B. mittl.
Willenberg, Kr. Stuhm. Siehe D A. (—C/D.).

Ostpreußen.

Bludau, Kr. Braunsberg. Glasknopf. Weichselmündungskultur ohne Skelette.
Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Urne in Branderde. Desgl.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Skgrrkultur!
Mitteldorf, Kr. Mohrungen. Urne. Weichselmündungskultur ohne Skelette.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B. mittl. Desgl.
Preußisch-Holland. Fibeln u. a. Skgrrkultur.
Rapendorf, Kr. Preußisch-Holland. Grf. Skgrrkultur.
Sagsau, Kr. Neidenburg. Fibeln. Urne. Weichselmündungskultur ohne Skelette.
Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg. Fibeln u. a. Desgl.
Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Urnen und Knochenhäufchen, siehe B. mittl. Desgl.

B jgr. + jgst.

Hinterpommern.

Bodenhagen, Kr. Kolberg-Körlin. St. (Odermündung).
Butzke, Kr. Belgard. Brandgrube, siehe D A.
Klein-Wachlin, Kr. Naugard. ? (Oder-St.).
Korkenhagen, Kr. Naugard. 2 Fibeln. (Oder-St.).
Lettnin, Kr. Pyritz. Urne. (Oder-St.) ?
Puddenzig, Kr. Naugard. Skgrr. und Urnen. (Oder-St.).
Zwielipp, Kr. Kolberg-Körlin. Perle aus Moor. (Oder-St.).

Westpreußen.

Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow. Urnen. Gepidisch.
? Mischischewitz, Kr. Karthaus. Urne, siehe B. mittl. und jgr. Rugisch?
Abbau Neuheim, Kr. Strasburg. Skgrr. Urnen, siehe B. mittl. Gepidisch.
Preußisch-Stargard. Am Franzosenberg. Urne. Gepidisch.
Schwichow, Kr. Neustadt. Urnengrr., siehe B. mittl. Gepidisch.
Wilhelmsmark, Kr. Schwetz. Skgr. Gepidisch.

Ostpreußen.

Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Gr. 83 (Urne), siehe D A. Gepidisch.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B mittl. Weichselmündung ohne Sk.
Rohden, Kr. Mohrungen. Fibel. Weichselmündung ohne Sk.

B jgst.

Hinterpommern.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Skgrr. Rugisch.
Borntuchen, Kr. Bütow. „Urnen". Rugisch?
Buchwald, Kr. Neustettin. Sk. Rugisch?
Butzke, Kr. Belgard. Moorfund, siehe B ält. Rugisch.
Groß-Gustkow, Kr. Bütow. ? Rugisch?
Jsinger, Kr. Pyritz. Siehe unter B. ält.
Lübjust, Kr. Neustettin. Siehe unter B mittl.
Lustebur, Kr. Kolberg-Köslin. Skgrr. Rugisch.
? Neu-Lobitz, Kr. Dramburg. Hügelgrab mit Urne. ?
Oblimitz, Kr. Lauenburg. Siehe B jgr. Gepidisch.
Persanzig, Kr. Neustettin. Siehe D A. Rugisch.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen. Siehe D A. Rugisch?
Ückerhof, Kr. Pyritz. Sk.? Oberskelette.
Zietzen, Kr. Stolp. Urnen und Skelette, siehe B mittl. Gepidisch.

Westpreußen.

Bischofswerder, Kr. Rosenberg. Gepidisch.
Celbou, Kr. Putzig. Gepidisch.
? Chrapitz, Kr. Thorn. Gepidisch?
Dirschau. Siehe D A. Urnen und Skelette. Gepidisch.
Elbing N. F. Siehe D A. Urnen und Skelette. Gepidisch.
Gegend von Elbing. Urne. Gepidisch.
Abbau Garnseedorf, Kr. Marienwerder. Sk. und Lbrgrab! Gepidisch.
Groß-Borroschau, Kr. Dirschau. Siehe D A. Gepidisch.
Groß-Lunau, Kr. Kulm. Fibel. Gepidisch.
Grubno, Kr. Kulm. Brandgruben, siehe D A.
Grunau, Lkr. Elbing. Urnen, siehe D A. Gepidisch.
Gursen, Kr. Flatow. Sk. Gepidisch.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Urnen und Skelette, siehe B mittl. Gepidisch.
Henriettenhof, Kr. Neustadt. Fibel. Gepidisch.
Hohenstein, Kr. Dirschau. Skelettgräber, siehe B ält. Gepidisch.
Jaikowo, Kr. Strasburg. Brandgruben und Urnen, siehe B ält. Gepidisch. Abart.
Kickelhof, Lkr. Elbing. (Urnen und) Skelette, siehe D A. Gepidisch.

Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe. Siehe B ält. Skelette und Urnen. Gepidisch.
Lamenstein, Kr. Danziger Höhe. Urne. Gepidisch.
Lautensee, Kr. Stuhm. Urnen. Gepidisch.
Lindenhof, Kr. Karthaus. Urnen. Gepidisch.
Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrr., siehe D A. Gepidisch.
Marusch, Kr. Graudenz. Urnen, siehe D A. Gepidisch.
Mischischewitz, Kr. Karthaus. Urnen, Skelette, siehe B mittl. und jgr. Rugisch?
?? Neugut, Kr. Kulm. — Siehe D A. ?
Oliva, Kr. Danziger Höhe. Urnen und Brandgruben, siehe D A. Gepidisch. Abart?
Ossowken, Kr. Graudenz. Skgrr. und Brandgruben. Gepidisch.
Parsken, Kr. Graudenz. Fibel. Gepidisch.
Rentschkau, Kr. Thorn. Armband. ?
Kgl. Forst Rittel, Belauf Luttom, Kr. Konitz. Urnen. ?
Rondsen, Kr. Graudenz — ? Fibel. Gepidisch.
Scharnese, Kr. Kulm. Fibel. Gepidisch.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Siehe D A. Gepidisch.
Schwetz, Lbrgrr, siehe B jgr. Gepidisch.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Skelette, Urnen, Brandgruben, siehe B ält. Gepidisch.
Willenberg, Kr. Stuhm. Siehe D A (—C/D). Gepidisch.
Wolfsdorf-Höhe, Ltr. Elbing. St. Gepidisch.
Zwangsbruch, Kr. Tuchel. St. Gepidisch.

Ostpreußen.

Frauenburg, Kr. Braunsberg. Armband. Gepidisch. Abart.
Geierswalde, Kr. Osterode. Lbr.-Grf. Gepidisch. Abart.
Groß-Bartelsdorf, Kr. Allenstein. Grf. Gepidisch. Abart?
Groß-Bertung, Kr. Allenstein. Grf. Gepidisch. Abart?
Heiligenfelde, Kr. Heilsberg. Lbr.-Grf. Saml.-Nat.
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Urnen. Gepidisch. Abart.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Gepidisch. Abart.
Osterode a. d. Drewenz. Siehe B mittl. und jgr. Gepidisch. Abart.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B mittl. Gepidisch. Abart.
Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg. Siehe B jgr. Gepidisch. Abart.
Schwalgendorf, Kr. Mohrungen. Gepidisch. Abart.
Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Urnen und Knochenhäufchen, siehe B mittl. Gepidisch. Abart.

B jgst. + C.

Hinterpommern.

Kr. Stolp. Urne. Gepidisch.

Westpreußen.

Mischischewitz, Kr. Karthaus. Rugisch?
Nichtsfelde, Kr. Marienwerder. Bronzeurne. Gepidisch.
Adlig-Preußisch-Stargard. St. Gepidisch.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. St. Gepidisch.

Ostpreußen.

Osterode. Siehe B mittl. und jgr. Gepidisch. Abart.

C.

Hinterpommern.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Siehe B jgst. Rugisch.
Butzke, Kr. Belgard. Moorfund, siehe B ält. Rugisch.
Dünow, Kr. Kammin. Kamm.
Groß-Grünowscher Forst (bei Forsthaus Dranzig), Kr. Dramburg. Hügelgräber mit Skeletten und Br. Rugisch?
Groß-Gustkow, Kr. Bütow. Siehe B jgst. Rugisch?
Persanzig, Kr. Neustettin. Siehe D A. Fundumstände nicht bekannt. Rugisch.
Puddenzig, Kr. Naugard. Siehe B jgr. und jgst. Rugisch?
Redel, Kr. Belgard. Skgrr. Rugisch.
Rehseel, Kr. Naugard. Urnen. Oder-Sk.?
Woedtke, Kr. Lauenburg. Siehe D A. Gepidisch.
Zietzen, Kr. Stolp. Urnen und Skelette, siehe B mittl. Gepidisch.

Westpreußen.

Briesen. Sk. Gepidisch.
? Bruß, Kr. Konitz. Urnen. ?
Danzig: Leegstrieß. Perlen. Gepidisch.
Dirschau. Urnen und Skelette, siehe D A. Gepidisch.
Dubielno, Kr. Kulm. Siehe B ält. Gepidisch.
Elbing N. F. Urnen und Skelette, siehe D A. Gepidisch.
Golotty, Kr. Kulm. Fibel. Gepidisch.
? Groß-Bellschwitz, Kr. Rosenberg. Urne. Gepidisch.
Groß-Gartz, Kr. Marienwerder. Pinzette. Gepidisch.
Groß-Konarczyn, Kr. Schlochau. Skgrr. ?
? Groß-Lesewitz, Kr. Marienburg. Gefäße. Gepidisch.
Grubno, Kr. Kulm. Skgrr.? Siehe D A. Gepidisch.
Grunau, Lkr. Elbing. Siehe D A. Gepidisch.
Gulbien, Kr. Rosenberg. Urne. Gepidisch.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Urnen und Skelette, siehe B mittl. Gepidisch.
Jaikowo, Kr. Strasburg. Urnen und Brandgruben. Siehe B ält. Gepidisch.
? Jakobsmühle, Kr. Marienwerder. Brandgruben-Grf. Gepidisch.
? Kadinen, Lkr. Elbing. Henkeltasse. Gepidisch.
Kaldus, Kr. Kulm. Lorenzberg: siehe B ält. Gepidisch.
Kickelhof, Lkr. Elbing. Urnen (und Skelette), siehe D A. Gepidisch.
Kisin, Kr. Kulm. Urnen? Gepidisch.
Klanin, Kr. Putzig. Fibel. Gepidisch.
Kolmannsfeld, Kr. Briesen. 3 Fibeln. Gepidisch.
Kossabude, Kr. Konitz. Urnen. ?
Kossakau, Kr. Neustadt. Fibel, Perlen. Gepidisch.
Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Skgrr. Gepidisch.
Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrr. siehe D A. Gepidisch.
Marienburg. — Siehe B jgr. Gepidisch.
? Mirchau, Kr. Karthaus. Fibel. Gepidisch.
Mischischewitz, Kr. Karthaus. Sk., siehe B mittl. und jgr. ?
Münsterwalde, Kr. Marienwerder. Urne, siehe D A. Gepidisch.
Neudorf, Kr. Kulm. Fibel. Gepidisch.
Ossowken, Kr. Graudenz. Siehe B jgst. Skelette, Urnen, Brandgruben. Gepidisch.

Panklau, Lkr. Elbing. Einzelstücke. Gepidisch.
Podwitz, Kr. Kulm. Brgrn. Gepidisch?
Preußisch-Friedland, Kr. Schlochau. Urne. ?
Rohrwiese, Kr. Deutsch-Krone. Urne mit Waffen und dgl. ?
Sampohl, Kr. Schlochau. Bronzeurne. Slg. Mathes. Siehe B mittl. und jgr.
St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Lkr. Elbing. Urnen. Gepidisch.
Schönsee (Kowalewo), Kr. Briesen. Gepidisch und Saml.-Nat.!
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Siehe D A. Gepidisch.
Seehof b. Kulmsee, Kr. Thorn. Grab? Gepidisch.
Sibsau (Bzow), Kr. Schwetz. Einzelstücke. Gepidisch.
Slupper Mühle, Kr. Graudenz. Siehe B jgr. Gepidisch.
Stangenwalde, Kr. Karthaus — ? Fibel. ?
Steinort, Lkr. Elbing. Fibel. Gepidisch.
? Topollno, Kr. Schwetz. Br. Eimer. Gepidisch.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Skelette, Urnen, Brandgruben, siehe B ält. Gepidisch.
Weißenburg, Kr. Stuhm. 2 Sporen. Gepidisch.
Willenberg, Kr. Stuhm. Siehe D A (—C/D). Gepidisch.
Wödlitz, Lkr. Elbing. Urnen, siehe B mittl. Gepidisch.
Zigankenberg-Königstal, Kr. Danziger Höhe. Urne. Gepidisch.

Ostpreußen.

Bettendorf, Kr. Braunsberg. Brandgrf. Gepid. Kulturkr. Abart.
Braunsberg-Huntenberg. Grf. m. Lbr., siehe B mittl. Gepid. Kulturkr. Abart.
Grodtken, Kr. Neidenburg. Grf. m. Lbr. Gepid. Kulturkr. Abart.
? Groß-Bertung, Kr. Allenstein. Siehe B jgst. Urne. ?
Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Siehe B jgr. Gepid. Kulturkr. Abart.
Heinrikau, Kr. Braunsberg. Torfmoorfund. ?
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Siehe B jgst. Brandgruben und Urnen mit Brandsch. Gepid. Kulturkr. Abart.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Gepidisch.
Osterode. Siehe B mittl. und jgr. Gepid. Kulturkr. Abart.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B mittl. Gepid. Kulturkr. Abart.
Rapendorf, Kr. Preußisch-Holland. Urne, siehe B jgr. Gepidisch.
Röschkau, Kr. Osterode. ?
Abbau Thierberg, Kr. Osterrode. Urnen und Knochenhäufchen, siehe B mittl.
Willenberg, Kr. Braunsberg. Urnen. Gepid. Kulturkr. Abart.

C + C/D.

Hinterpommern.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Siehe B jgst. Rugisch.
Bresin, Kr. Lauenburg. Urne. Gepidisch.
Eichen, Kr. Neustettin. Perlen aus Moor? Rugisch?
Lettnin, Kr. Pyritz. Sk. Rugisch.

Westpreußen.

Dorotheenhof, Kr. Flatow. Hügel mit Skelett. Gepidisch?
Mischischewitz, Kr. Karthaus. Sk., siehe B mittl. und jgr. Rugisch?
Willenberg, Kr. Stuhm. Siehe D A (—C/D). Gepidisch.

Ostpreußen.

Klein Koslau, Kr. Neidenburg. Siehe B jgst. Brandgruben und Urnen mit Brandsch. Gepid. Abart.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Gepidisch.
Osterode. Siehe B mittl. und jgr. Gepid. Abart.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B mittl. Gepid. Abart.

C/D.

Hinterpommern.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Siehe B jgst. Rugisch.
Butzke, Kr. Belgard. Moorfund, siehe B ält. Rugisch.
Chinow, Kr. Lauenburg. Urne in Steinsetzung. Gepidisch.
Falkenburg i. P., Kr. Dramburg. Sk. Rugisch.
Greifenberg i. P. Fibel und Schale. Rugisch.
Klein-Küssow, Kr. Pyritz. Grab? Rugisch.
Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin. Skelettgräber: siehe B jgst. Rugisch.
Redel, Kr. Belgard. Siehe C. Rugisch.
Stuchow, Kr. Kammin. Sk. Rugisch.
Timmenhagen, Kr. Köslin. Moorfund. Rugisch.
Zarzig, Kr. Saatzig. Sk. Rugisch.
Zülzefitz, Kr. Regenwalde. Fibel. Rugisch.

Westpreußen.

Brandau, Kr. Marienwerder. Urne. Gepidisch.
Dirschau. Siehe D A. Grf. mit Urnen und Skeletten. Gepidisch.
Elbing, N. F. Siehe D A. Grf. mit Urnen und Skeletten. Gepidisch.
Abbau Garnseedorf, Kr. Marienwerder. Brandgrab mit Steinen, siehe B jgst. Gepidisch.
? Gischkau, Kr. Danziger Höhe. „Urne". Gepidisch.
Goldau, Kr. Rosenberg. Sk. Gepidisch.
Groß-Grünhof, Kr. Marienwerder. Grf. Gepidisch.
Groß-Katz, Kr. Putzig. Moorfund. Gepidisch.
Grubno, Kr. Kulm. Siehe D A. Gepidisch.
Hansdorf, Lkr. Elbing. Urnen und Skelette, siehe B mittl. Gepidisch.
Jaikowo, Kr. Strasburg. Urnen und Brandgruben, siehe B ält. Gepidisch.
Kickelhof, Lkr. Elbing. (Urnen und Skelette). Siehe D A. Gepidisch.
Lamenstein, Kr. Danziger Höhe. Torffund. Gepidisch.
? Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder. Skgrr., siehe C. Gepidisch.
? Maciejewo, Kr. Dirschau. Skgrr., siehe D A. Gepidisch.
Marienburg. — Siehe B jgr. Gepidisch.
Meislatein, Lkr. Elbing. Urnengrf. Gepidisch.
? Mischischewitz, Kr. Karthaus. Skelett, siehe B mittl. und jgr. ?
Panklau, Lkr. Elbing. Siehe C. Gepidisch.
Podwitz, Kr. Kulm. Brandgruben, siehe C. Gepidisch.
Schönsee, Kr. Briesen II. Siehe C. Östlicherer (Saml.-natang.) Formenkreis.
Sibsau, Kr. Schwetz. Siehe C. Gepidisch.
Steinort, Lkr. Elbing. Siehe C. Gepidisch.
Warmhof, Kr. Marienwerder. Siehe B ält. Gepidisch.
Willenberg, Kr. Stuhm. Siehe D A. Gepidisch.
Wödlitz, Lkr. Elbing. Grf. (Urnen), siehe B mittl. Gepidisch.

Ostpreußen.

Braunsberg-Huntenberg. Grf. m. Lbr., siehe B mittl. Gepid. Abart.
Grodtken, Kr. Neidenburg. Siehe C. Gepid. Abart.
? Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg. Urne, siehe B jgr. Gepid. Abart.
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Siehe B jgst. Urnen mit Brandschüttung und Brandgruben. Gepid. Abart.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A. Gepidisch.
Osterode. Siehe B mittl. und jgr. Gepid. Abart.
Abbau Thierberg, Kr. Osterode. Urnen und Knochenhäufchen, siehe B mittl. Gepid. Abart.

C/D + D.

Hinterpommern.

Alt-Storkow, Kr. Saatzig. Fibel. Rugisch.
Borkenhagen, Kr. Köslin. Siehe B jgst. Rugisch.
Polchlep, Kr. Schivelbein. Skgrr. Rugisch.
Polzin, Kr. Belgard. Skgrr. Rugisch.
Voigtshagen, Kr. Greifenberg. Depotfund? Rugisch.

D.

Hinterpommern.

Borkenhagen, Kr. Köslin. Siehe B jgst. Rugisch.
Falkenburg, Kr. Dramburg. Siehe C/D. Rugisch.
Rebel, Kr. Belgard. Siehe C. Rugisch.
Vietkow, Kr. Stolp. Östliche Kultur.

Westpreußen.

Ciffewie, Kr. Konitz. 2 Stücke. ?
? Elbing, N. F. Siehe D A. Grf. mit Urnen und Skeletten.
Grubno, Kr. Kulm. Siehe D A.
Grunau, Lkr. Elbing. Skelett, siehe D A.
Gulbien, Kr. Rosenberg. Siehe C.
Schönsee, Kr. Briesen. Siehe C. Östlicherer (Saml.-natang.) Formenkreis.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe. Fibel, siehe D A. Östlicherer (Saml. natang.) Formenkreis.

Ostpreußen.

Braunsberg-Huntenberg. Grf. m. Lbr., siehe B mittl.
Heiligenfelde, Kr. Heilsberg. Grf. m. Lbr., siehe B jgst.
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg. Siehe B jgst. Brandgruben und Urnen m. Brandschüttung.
? Krossen, Kr. Preußisch-Holland. Siehe D A.
Pettelkau, Kr. Braunsberg. Siehe B mittl.

Sachverzeichnis zum Ersten Teil.

Adamklissi, Monument 42.
Aelfred 207.
Aexte 116.
Aisten 190, 207 ff., 211.
Altpreußen 208.
Anhänger, ringförmige 90; taschenuhrförmige 91; kapselförmige 91, 100, 166; gebundene 5, 95 f., 200; Bernsteinanhänger 99; Scheibenanhänger 93; Münzanhänger 93; aus blauem Glas von Borkenhagen 100; sonst s. 158, 172, 175, 186, 196, 202; s. auch Berloks.
Armbrustfibeln s. unter Fibeln.
Armringe, der Bronzezeit 49; der Kaiserzeit 60 ff., 158, 162, 172, 192, 195, 206; eiserner von Kampitz 83; von Klein Lutau 159; sonst s. auch Schlangenkopfarmringe.
Asciburgium 209.
Augenfibeln s. unter Fibeln.

Balten 210; s. auch Indogermanen.
Bastarnen, Darstellung auf Monument von Adamklissi 42 f.
Baumsarg, von Bodenhagen 175.
Begräbnissitten, Bedeutung für ethnographische Methode 5, 8, 9.
Beigefäße, verschlackte 150.
Beile 170, 188.
Berich, Gotenkönig 154.
Berloks 162, 172, 174; kuglige 93 f.; birnförmige 94, 166; aus Edelmetall 94; Schellenberloks, kuglige, eiserne 95, 98, 198; Eimerberloks 97 ff., 196, 198, 202; Bernsteinberloks, achtförmige 99 f., 190, 202; Röhrenberloks 206; goldenes von Massel 176; sonst s. auch Anhänger.
Bernsteinberloks s. Berloks.
Bernsteininsel, der Alten 208.
Bernsteinperlen 100 f., 196, 206.
Bernsteinschmuck, während der jüngeren Kaiserzeit im Oder-Passarge-Gebiet 101.
Bernsteinwerkstätte, keine genügende Deutung des Fundes von Butzke 178.
Besatzplättchen s. Kopfputz.
Beschlagplättchen, für Riemen 58.
Bestattungsart, Wechsel in derselben 148, 167; bei Ostgermanen und Nachbarn 210.
Beutedepots 178.
Blell'sche Sammlung 17, 170.
Bohrnadeln 109.
Bornholm, Aufhören germanischer Siedelung 212; Heimat der Brandgrubenkultur 148, 167; Erklärung des Namens 168.
Brandenburg a. H., Museum 19.
Brandenburgia 18.
Branderdeschüttung, in Urnen mit Leichenbrand 149, 188.
Brandgruben, Entstehung 149.
Brandgrubengräber, in Westpreußen 17; links der Odermündung 149.
Brandgrubenkultur, in Niederlausitz und an der Spree 169; s. auch Burgunden.
Braunsberg, Ermländisches Museum 16.
Breslau, Schlesisches Museum 21.
Bromberg, Sammlung 20.
Bronzeanhänger 90; gebundene gotisch 5; sonst s. Anhänger.
Bronzegefäße, importierte 138 ff., 152, 167; von Sampohl 165; Bronzeurne von Kreuz 194.
Bronzeguß, Einwirkung desselben auf die Formentwicklung 192; s. auch Gußverfahren.
Bronzen, emaillierte 190; s. auch Bronzescheiben.

Bronzenadeln, langöhr; sonstige 107, 186 s. Nadeln.
Bronzeperlen 90; s. auch Perlen.
Bronzeröhren, mit Henkel 99.
Bronzescheiben, emaillierte, mit Öse 93.
Bronzeschnalle, reich verzierte von Dirschau 50.
Bronzestatuetten, Moorfunde 182; von Manderow 181.
Bronzezeit, jüngere Ostpreußens 163.
Bügelsporen 118 ff.; s. auch Sporen.
Burgunden 148, 149, 167 ff., 177, 204 f., 210.

Caesar, über keltische Sitte der Beutedepots 178, über Ödländer der Sweben 213.
Carnuntum, Auftreten der jüngsten Augenfibel 175.
Chatten, Stammeseigentümlichkeiten 6.
Chronologie, der Kaiserzeit 23 ff., 146 ff.; Alter der Aisten in Ostpreußen 208 f.

Depotfunde 179, 182.
Doppeldorn, bei Schnallen mit zweigliedrigem Rahmen 52.
Dornplattenschnallen s. Schnallen.
Dornverzierungen, an Schnallen 52.
Drahthalsring 195.
Drahtwellenringe, mit Kapselverschluß 186, 192.
Drehscheibenarbeiten 206.
Dreiknopffibeln 40.
Dreilagenkämme 106 ff.; s. auch Kämme.
Dreisprossenfibel 32, 185, 187, 189, 192, 198, 200; vom Rondsener See 184.
Dreizahl, bei Henkeln, Griffzapfen und Gefäß-Buckeln 128 ff.

Eichenholzgefäße, von Sackrau 144.
Eimerberloks s. Berloks.
Eibe 144.
Eisengeräte, verzierte 149.
Elbing, Städtisches Museum 17.
Emailperlen 101, 186, 196, 202; sonst s. auch Perlen.
Entgermanisierung, von Ost-Deutschland 207.
Ermländisches Museum s. Braunsberg.
Eruler 213.
Eschengebirge s. Gesenke.
Esten 209.
Ethnographische Methode s. Methode.
Export, von Fibeln im samländisch-natangischen Kulturgebiet 171.

Faltenbecher 136.
Fastida, Gepidenkönig 195.
Fenstergefäße 142.
Feuerstahle 116, 188.
Fibeln 23 ff., 158 f., 161 f., 164, 166, 171, 173 ff., 185 f., 187, 188, 189, 191 f., 194 f., 198, 199, 202, 206 207, 210; Fibelfüße, mit Tierkopf 83, 85; Fibelfunde, von Pyrmont und Teplitz 179; Fibeln, zweiteilige der älteren Bronzezeit — Umwandlung zu den plattenförmigen 192; sonst s. Dreiknopffibeln, Dreisprossenfibel, Kniefibeln, Schildfibeln, Scheibenfibel, Spatenfußfibel, Sternfußfibeln, Tierkopffibeln.
Fibeln, in Frauengräbern 171.
Filigranarbeiten, germanische — Erzeugungsgebiet in Scandinavien 174.
Fingerringe 60, 81; dänische 74; ostpreußische 81.
Finnen 209.
Fordon, s. Weichseldurchbruch.
Frankfurt a. O., Sammlung 19.
Frauengräber 116; im samländisch-natangischen Kulturgebiet 171; Beigaben bei der masurischen Gruppe 188; Kämme als Beigaben 196.
Frauentracht 171 f.
Friesack, Museum 19.
Fußurnen, westgermanische 126.

Galater, Zusammenstellung des Namens mit Galindai 190.
Galindai 173, 190 f.
Galindo, Personenname bei spanischen Westgoten 191.
Gefäße, gedrehte 136.
Gepiden 154, 167 ff., 173, 195, 197, 203, 204, 210.
Geschirrschnalle 188.
Gesenke, mährisches — Worterklärung 209.
Gesichtsurnen 123 f.
Gläser 142 f., 167.
Glasflußeinsatz, bei Armbrustfibeln mit

kurzem Nadelhalter 39; bei Ring von Dorotheenhof 88.
Glasknöpfe 166.
Glasperlen 101, 166 f., 186, 196, 202; sonst s. auch Perlen.
Godhen, auf Island 4.
Görlitz, Sammlung 21.
Goldarbeiten, germanische 211.
Goldfunde, aus Torfmooren in Hinterpommern 182.
Goldplatte, von Ladekopp 94.
Goten, Wanderung 48; Anfänge derselben 154, 156, 210; Einwanderung in Samland 163 f., 210; Aufblühen der Kultur im Samland 161; Kleinkunst 162; Einfluß auf Brandgrubenkultur 167; Wanderung nach Südrußland 173, 187, 197, 208; Goten Südrußlands 10, 195; Bildung von Stammesnamen 191.
Gothiscandza 154.
Gotland, Heimat der Goten 154.
Grabritus s. Begräbnissitten.
Gräberfelder, Wert für ethnographische Methode 8; Wert für Chronologie 147 f., russische — Verwandtschaft mit gepidischem Kulturgebiet 196 f., 198.
Graphit, als Beimischung zum Ton 128.
Graudenz, Städtisches Museum 17.
Grebieter Typus 134.
Griffzapfen 128.
Guben, Museum 19.
Gürtelhaken 42 f., 107, 149.
Gürtelschließen, in Frauengräbern 171.
Gürtelteile 42.
Gußverfahren 199, 202.
Guthalus s. Pregel.
Gutonen 152, 154, 156.

Hängestücke, steuerradartige 91.
Hakennadeln 109.
Halsketten 158.
Halsringe, der Bronzezeit 49; der Kaiserzeit 86, 172; goldene von Glogau 176, 204; silberner von Lagiewnik 176; finnländischer von Nousis 75.
Halsschmuck 161, 186, 195, 198, 200, 202.
Handel 1, 3, 4, 151, 161, 167; der Goten 174 f., 195, 211; sonst s. auch Export und Import.
Handelstraßen 4, 169.
Handwerk, germanisches 175.
Havelland, Materialpublikation 19.
Hela 155.
Hohlbeile 116.
Hohlperlen, silberne — doppelkonische 90; goldene — doppelkonische 90; s. auch Perlen.
Holzgefäße 144.
Holzkästchen 111, 186.
Holzschnitzkunst, derselben entstammendes Verzierungsmotiv bei Armbrustfibeln 27, 199.
Holzschnittornament 200.
Hose 42 f.
Hügelgräber, in Ostpreußen 163; von Mischischewitz 165; von Neulobitz, Kr. Dramburg 176; in Ost-Deutschland 203.
Hulmerugier s. Ulmerugier.
Hunneneinfall 203, 206, 212.

Jazygen 197.
Import, von Glas- und Emailperlen 101.
Importstücke 137, 138 ff., 152, 167, 185, 210.
Indogermanen, baltische — Alter in Ostpreußen 209; — ethnographische Stellung 211.
Insterburg, Altertumsgesellschaft 16.
Jordanes 154, 156, 195, 197, 208, 212.
Island, zur Wikingzeit 3.
Jura, Flußname 209.

Kämme 104 ff., 186; Dreilagenkämme 106 f., 196, 202; glockenförmige 107; mit Durchbrechung von Glogau 105.
Kämpen, an Danziger Bucht 155.
Kalisch 209.
Kapselanhänger s. Anhänger.
Karpaten 209.
Kartographische Darstellung, von Dorr 208.
Kasiskische Sammlung 18.
Kelten, Beutedepots 178.
Keramik 123 ff., 149, 150, 172, 188, 197, 198, 206; der Steinkistengräber 124; thrakische 124; Wert für Abgrenzung bestimmter Kulturgebiete 5, 138.
Kerbverzierung 65, 66 f., 69 f.
Kimbern, Sendung eines Opferkessels an Augustus 10; Beutedepots 179.
Kleidung 42.
Kleinkunst, gotische 162.

Kniefibeln 186, 187, 192.
Knochenhäufchen 160, 188, 207.
Knochennadeln 108, 110.
Kolonie, Beziehung zum Mutterland 9.
Kopfputz 172.
Kottbus, niederlauſitzer Muſeum 19.
Krantas, litauiſches Wort für Uferrand 208, 209.
Krempenſchnallen ſ. Schnallen.
Kreuz, Verzierung 85.
Kreuzſtempel 65.
Krückennadeln 109, 186.
Kugeln, gebundene aus Glas 97.
Kulturgebiete 2; pommeriſch-brandenburgiſches 34, 38.
Kulturgruppen, Oſtpreußens 1, 14.
Kuren — Letten 207.

Landsberg a. W., Städtiſches Muſeum 19.
Langobarden, Stammeseigentümlichkeit 6.
Lanzenſpitzen 116, 170, 188, 204.
Latènegräberfelder, im Kreiſe Neidenburg 15, 149, 150; an Danziger Bucht — Hinterlaſſenſchaft der Ulmerugier 153, 155f.
Latène-Motive, bei Gefäßen der Kaiſerzeit 134 f.
Latènezeit 23, 43, 48, 90, 107, 116, 124, 146, 148, 150, 162; Funde aus Hinterpommern, Weſt- und Oſtpreußen 149, 151 f., 158, 160, 163.
Leichenbrand, in importierten Trinkgefäßen 139.
Leichenverbrennung, bei Slaven 111.
Lemovier 156.
Literatur, altweſtnordiſche 3, 9.
Littauer 207.
Lugier 156.

Mäanderurne, von Broſtowo 194.
Mäanderverzierung 125; Linienmäander 128; Auftreten im Oſten 132.
Männergräber 116, Beigaben bei der maſuriſchen Gruppe 188.
Märkiſches Muſeum 18.
Märkte 4, 151.
Marienburg, Sammlung auf dem Ordensſchloß 17, 170.
Markomannen-Kriege 93.
Maſuren, Eindringen neuer Kultur in Periode D 207.
Maſuriſche Kulturgruppe 188 ff.
Memeldurchbruch bei Tilſit 209.
Meſſer 117 f., 158, 188.
Metallperlen 90; ſ. auch Perlen.
Methode, ethnographiſche 1 ff.
Mewe, Sammlung daſelbſt 17.
Millefioriperlen 103; ſ. auch Perlen.
Moorfunde 178 ff.
Moorleichen 179.
Mooropfer 182.
Moſaikperlen 103; ſ. auch Perlen.
Münzen 93, 182, 190, 211; Wert für Chronologie 147; Moorfunde 180, 181.
Muſchelbirnen 96, 196; von Ramſau-Witakowitze 194.

Nadeln 107 ff., 190.
Nadelbehälter 110.
Nadelraſt, Entwicklung 35.
Nähnadeln, bronzene der Kaiſerzeit 107 f.; zuſammen mit Latène-Gürtelhaken bei Rondſen 107.
Neidenburg, germaniſche Gräber des Kreiſes um Chr. Geb. 156, 164.
Nerthuskultus 179, 183.
Netze, Kulturgrenze 20, 159; Ausdehnung der Skelettgräberkultur über die Netze 167.
Neupommerſches Provinzialmuſeum 18.
Neuſtettin, Sammlung Kaſiski 18.
Niederlauſitz, Gräberfelder mit Brandgrubenkultur 169.

Obſtwein, einheimiſches Erzeugnis 139.
Odermündung, Urnen mit Branderdeſchüttung 149; Urnen- und Skelettgräber 157.
Ohrnadeln 158; ſ. auch Nadeln.
Ohrlöffelchen 114 f.
Opfer ſ. Waſſeropfer, Mooropfer.
Oſterode, Gymnaſialſammlung 16.
Oſtgermanen, erſtes Auftreten 123; nicht von Slaven verdrängt 212 f.
Oſtpreußen, Zuſammentreffen nordiſcher und ſüdlicher Fibeln 41; charakteriſtiſche Fibelformen der jgr. Kz. 37 ff.; Kulturgruppen 163 ff.
Oſtpreußiſches Provinzialmuſeum 14.
Oſtrogotha 195.
Oxhöfter Kämpe 155.

Periodennamen, chronologischer Begriff derselben 11.
Perlen 158, 162, 166, 172, 175, 186, 188, 196, 198, 202; tubooktaedrische 103. von Woedtke 153.
Perldrahtverzierung, bei Schlangenkopfarmbändern 68.
Pfahlbauten, Fehlen in der Kaiserzeit 178.
Pfeilspitzen, von Kossabude 116.
Pferdebestattungsreste 206.
Pfrieme 116.
Physikalisch-ökonomische Gesellschaft 13.
Pincetten 114 f., 196, 200, s. auch Schieberpincetten.
Pokale, schalenförmige mit hohem Hohlfuß 136.
Pommerellische Küste, Gliederung 155 f.
Posen, Stand der Forschung 20; Fortschritte der Skelettgräberkultur 167.
Pregel, Guthalus des Ptolemaeus 173.
Prenzlauer Museum 19.
Procop 10, 213.
Prussia, Altertumsgesellschaft 14, 15.
Ptolemaeus 4, 156, 173, 190, 209.
Putziger Wiek 155.

Religion 183, 211.
Rhein, Spuren der Wanderung der Burgunden 169.
Riemenbeschläge 58, 166.
Riemenhalter, im unteren Weichselgebiet 47.
Riemenschlaufe, aus Silber von Damme 50.
Riemensenkel 48, 53.
Riemenverbindungsglieder, dreiteilige aus Bronze 59.
Riemenzungen 53, 162, 166, 186, 188, 190, 195, 198, 200, 206.
Ringgarnituren, bei Armbrustfibeln 29; Entstehung 30.
Ringschmuck 60 ff., 202.
Rugier 156, 166, 177; Verbindungen nach Norwegen 178.
Runenlanzenspitze, von Dahmsdorf 205.
Runenschrift 10.
Rußland, Kulturübertragung aus samländisch-natangischem Kulturgebiet 173.

Sack, zur Aufnahme von Leichenbrand 149.
Sackrauer Funde, Formenkreis 202 f.
Samländisch-natangisches Kulturgebiet 170 ff., 187 f., 198, 206, 207, 211.
Samland 208, 210.
Scandza, nach Jordanes Gotenheimat 154.
Scheibenfibel, von Eichenhain 194.
Schellenberlots s. Berlots.
Scheren 116, 188.
Schieberpincetten 114 f.
Schildbuckel 116, 188.
Schildfessel 188.
Schildfibeln 39.
Schildreste 170.
Schlangenkopfarmringe 64 ff., 172, 174, 185, 186, 187, 190, 195, 200.
Schlesien, Worterklärung 190; Gräberfelder 150; Skelettgräber 151 f.; verstreute Einwanderung aus Oder-Passarge-Gebiet 152 Anm., 159 Anm.
Schließhaken, für Halsringe 89 f., 158, 172, 174, 186, 192, 195.
Schloßbestandteile 111 ff.
Schlüssel 111 ff.
Schnallen 42 ff., 158, 159, 162, 166, 171, 186, 188, 195, 198, 200, 202, 206.
Schnecken, importierte 96.
Schnitzmesser 118.
Schwarzauer Kämpe 155.
Schwerter 116, 170; kurze — Kennzeichen der Ostgermanen 6; einschneidiges von Moythienen 188.
Schwertmesser, verzierte 206.
Seeigel, als Anhänger — von Puddenzig 175.
Siedelungen, im germanischen Altertum 3.
Silbergefäße, importierte 143.
Silingen 190.
Skelettgräber, kennzeichnend für Auftreten der Goten 154, 210.
Slawen 211 ff.
Spatenfußfibel, von Grünow 205.
Speerspitzen 188.
Spinnwirtel 113 f., 158, 188.
Spirdingsee 190.
Sporen 118 ff., 187, 188, 194, 196, 198, 206; von Woedtke 153.
Stämme, in Europa seit jüngerer Steinzeit 2.
Stammesgrenzen, kulturelles Leben innerhalb derselben 3.
Stammverbände 6, 7.
Steinkistengefäße, verwandte Motive bei Gefäßen der Kaiserzeit 134.

Steinkiſtengräber 124, 148; in Hügelgräbern Oſtpreußens 163.
Steinkreiſe, oberirdiſche 150.
Sternfußfibeln 37, 107.
Stettiner Schloß, Altertumsmuſeum 18.
Stuhlſporen 119.
Südrußland, rückſtrömende gotiſche Kulturwelle 10, 194, 213.
Sweben, Verbot des Weintrinkens 139; Ödland an Grenzen 213.

Tacitus, über Stammeseigentümlichkeit 6; über Nerthuskultus 179, 183; über Aiſten 207, 209.
Taſſen, mit ausgezogenem geknicktem Henkel 136.
Terra-ſigillata-Gefäße 144.
Teutonen, Beutedepots 179.
Thinge 3.
Thorn, ſtädtiſche Sammlung 17; polniſches Muſeum 17.
Thrakiſche Kultur 124; Verzierungsmotive bei Gefäßen der Kaiſerzeit 136; Anlage von Kaiſerzeitgräbern auf thrakiſchen Friedhöfen 137.
Tierkopfarmringe 73 ff.; ſonſt ſ. Schlangenkopfarmringe.
Tierkopffibeln 26.
Tierornamentik, nordiſche 200.
Tongefäße, importierte 144.
Tremolierſtich, bei Fibeln 36; bei Pincetten 115.
Trenſe 188.
Trinkgefäße, importierte 139.
Trinkhörner 144 f.

Ulmerugier 155, 156.

Verbrecher, Verſenkung im Moor 182.
Vidivarii 208.

Waffen 116 ff.; als Grabbeigaben 148, 150 f., 152, 167, 170, 188, 198, 204, 205 f.; in Moorfunden nicht nachweisbar 183.
Waffenfunde, burgundiſche 194, 204 f.
Wandalen, Träger der Steinkiſtengräberkultur 148; Art der Grabbeigaben 149; Zuſammenſtoß mit Goten 156, 159; Berührung mit Burgunden 204; Skelettgräber 151, 211.
Wandaliſche Kultur, Fehlen von zweigliedrigen Armbruſtfibeln 26, 195; Verſiegen derſelben in Schleſien 203 f.
Wanen 183.
Warzenbeſatz, bei Beigefäßen des wandaliſchen Gebiets 136.
Waſſeropfer 179, 182.
Weichſelmündung, B ält. 157 ff.; B. mittl. 159 f.
Weichſeldurchbruch, bei Sordon 209.
Weihgaben 179.
Wein 139.
Wellenarmringe 85 f.; ſilberne von Biſchofswerder 184.
Weſtgermanen, Fibeln 34; Vordringen bis an Weichſel während Periode V der Bronzezeit 124.
Weſtpreußiſches Provinzialmuſeum 16.
Witland 208.
Wodan 183.
Wulfſtan 207, 208.

Zauch-Belzig, Materialpublikation 19.
Zweirollenfibel 36, 40.
Zweiſproſſenfibel 166.

Ortsverzeichnis zum Ersten Teil.

Abbau-Briesenitz s. Briesenitz.
Abbau-Garnseedorf s. Garnseedorf.
Abbau-Neuheim s. Neuheim.
Abbau-Thierberg s. Thierberg.
Adlig-Damerau, Kr. Wehlau 163.
Adlig-Liebenau, Kr. Marienwerder 29, 46, 160, 192, 201.
Adlig-Preußisch-Stargard 87, 192.
Alswede s. Ostrow.
Alt-Bolitten, Kr. Mohrungen 170.
Alt-Storkow, Kr. Saatzig 176.
Amalienfelde, Kr. Putzig 141.
Arneburg, Kr. Stendal 97.
Arnswalde, Neumark 39, 135, 143, 176.
Armsheim, Kr. Oppenheim (Rheinhessen) 71.
Åsaka (Vestergötland) 75.
Augustwalde, Kr. Arnswalde 157.

Barsduhnen, Kr. Heidekrug 47.
Bartlickshof, Kr. Lötzen 14, 188.
Behle, Kr. Czarnikau 115, 159, 167, 194.
Benkwitz, Kr. Breslau 118.
Berent, Kreis 193.
Bergholz, Kr. Prenzlau 149.
Betkendorf, Kr. Braunsberg 193.
Bischofswerder, Kr. Rosenberg 184.
Bludau, Kr. Braunsberg 165.
Blumberg-Groß-Kammin, Kr. Landsberg a. W. 92, 137, 185.
Bodenhagen, Kr. Kolberg-Körlin 62, 110, 175.
Böskau, Kr. Deutsch-Krone 180.
Bohlschau, Kr. Neustadt 153.
Borkenhagen, Kr. Köslin 34, 39, 96, 99, 100, 103, 109, 143, 176.
Brandau, Kr. Marienwerder 115, 201.
Braunsberg 63, 87, 160, 193, 201, 206.
Braunswalde 169, s. auch Willenberg.
Bredinge, Ksp. Kastlösa (Öland) 78.
Brendemühl, Kr. Kammin 149.
Brenkenhofswalde, Kr. Greifenhagen 157.
Bresin, Kr. Lauenburg 201.
Briesen 180, 193.
Briesenitz-Abbau, Kr. Deutsch-Krone 63, 165.
Brödienen, Kr. Sensburg 189.
Bromberg 159.
Brostowo, Kr. Wirsitz 120, 194.
Brückendorf, Kr. Osterode 170.
Brusz, Kr. Konitz 193.
Buchwald, Kr. Neustettin 62, 165.
Bügen, Kr. Neustettin 109, 142, 152, 165.
Bünnewitz, Kr. Kammin 157.
Bukowitz, Ldkr. Bromberg 185.
Butzke, Kr. Belgard 54, 56, 92, 152, 167, 178.

Cége, Bez. Sator-Alja-Ujhely, Kom. Zemplin 98.
Celbau, Kr. Putzig 184.
Chinow, Kr. Lauenburg 107, 201.
Chojno, Kr. Rawitsch 137.
Chrapitz, Kr. Thorn 63, 184.
Cissewie, Kr. Konitz 40, 114, 140, 206.
Coton, Kr. Znin 185.
Culm 17.
Czarnikau-Kreis 120, 194.

Dahlhausen, Kr. Ostprignitz 97.
Dahmsdorf-Müncheberg, Kr. Lebus 205.
Damme, Kr. Prenzlau 34, 37, 50, 135, 141, 176, 205.
Danzig-Leegstrieß 192.
Darkow, Kr. Belgard 179.
Darzau, Kr. Dannenberg 74, 98, 108, 109.

Daumen, Kr. Allenſtein 40, 41.
Deyguhnen, Kr. Löhen 180.
Dietrichswalde, Kr. Sensburg 35, 188.
Dirſchau 47, 153, 158, 169, 183, 192, 201.
Dirſchau (Zuckerfabrik) 45, 50, 58, 59, 93, 110.
Dobřichow-Třebicka 98.
Dobrin, Kr. Flatow 119, 159.
Dollkeim, Kr. Fiſchhauſen 45, 49, 71, 94, 107, 172.
Dorotheenhof, Kr. Flatow 88, 139, 201.
Drzonzgowo, Kr. Schroda 185.
Dubielno, Kr. Kulm 47, 65, 112, 151, 193.
Dünhöfen, Lkr. Elbing 180.
Dünow, Kr. Kammin 149.

Eichberg, Lkr. Bromberg 63, 167, 185, 194.
Eichberg, Kr. Kolmar 185.
Eichen, Kr. Neuſtettin 176, 179.
Eichenhain, Kr. Schubin 181, 194.
Eiſſelbitten, Kr. Fiſchhauſen 31, 62, 65.
Elbing-Neuſtädter Feld 17, 31, 33, 35, 38, 46, 47, 51, 52, 56, 57, 58, 69, 72, 88, 91, 92, 94, 96, 97, 99, 100, 102, 104, 108, 109, 110, 116, 120, 121, 143, 153, 158, 184, 193, 201, 206.
Elbing, Umgegend 184.
Eskilſtorp, Kſp. Didtsköfle (Schonen) 79.
Eſpenheim, im Druſker Forſt 163.

Falkenburg, Kr. Dramburg 37, 38, 176.
Flatow, Kreis 193.
Flurſtedt, Kr. Weimar 80.
Fohrde, Kr. Weſthavelland 48, 76, 105.
Frauenburg, Kr. Braunsberg 184.
Friedefeld, Kr. Randow 40.
Friedrichsthal, Kr. Wehlau 45.
Frosleo, Praeſtoamt (Seeland) 74, 75.
Fünfeichen, Lkr. Bromberg 185.
Fürſtenau, Kr. Raſtenburg 172.

Galow, Kr. Neuſtettin 152.
Garnſeedorf, Kr. Marienwerder 88, 184, 201.
Geierswalde, Kr. Oſterode 184.
Geiglitz, Kr. Regenwalde 152.
Giſchkau, Kr. Danziger Höhe 201.
Glinau, Kr. Neutomiſchel 92, 185, 194.
Glogau 105, 176, 204.
Görlitz Waldhaus, Kr. Raſtenburg 188, 189.
Görlsdorf-Wohrin, Kr. Lebus 176.
Golaſchin, Kr. Obornik 185.
Goldau, Kr. Roſenberg 141, 201.
Golotty, Kr. Kulm 193.
Gorkow, Kr. Randow 149.
Gorzewice, Kr. Samter 114, 137, 159, 185.
Graudenz 151, 169.
Grebieten, Kr. Fiſchhauſen 68.
Greifenberg i. Pommern 34, 176.
Grodtken, Kr. Neidenburg 150, 193, 201.
Groß-Bartelsdorf, Kr. Allenſtein 184.
Groß-Bellſchwitz, Kr. Roſenberg i. Wpr. 120, 193.
Groß-Bertung, Kr. Allenſtein 170, 184, 193.
Groß-Borroſchau, Kr. Dirſchau 153, 158, 183.
Groß-Gartz, Kr. Marienwerder 115, 192.
Groß-Gay, Kr. Samter 71, 185.
Groß-Grünhof, Kr. Marienwerder 201.
Groß-Grünow'ſcher Forſt-Dranzig, Kr. Dramburg 46, 57, 95, 119, 176.
Groß-Guſtkow, Kr. Bütow 121.
Groß-Katz, Kr. Putzig 180, 201.
Groß-Konarczyn, Kr. Schlochau 194.
Groß-Lenk, Kr. Neidenburg 47, 150.
Groß-Leſewitz, Kr. Marienburg 143, 193.
Groß-Lunau, Kr. Kulm 184.
Groß-Paglau, Kr. Berent 165.
Groß-Peglau, Kr. Konitz 140.
Groß-Schläfken, Kr. Neidenburg 142, 164, 193, 201.
Groß-Starſin, Kr. Putzig 140.
Groß-Strengeln, Kr. Angerburg 88.
Groß-Thurwangen, Kr. Raſtenburg 189.
Groß-Wattkowitz, Kr. Stuhm 180.
Groß-Wronnen, Kr. Löhen 180.
Groß-Zirkwitz, Kr. Flatow 58, 59, 114, 183.
Grubno, Kr. Kulm 36, 39, 62, 71, 87, 96, 102, 109, 145, 151, 184, 193, 201.
Grüneberg, Kr. Königsberg i. Um. 205.
Grünow, Kr. Angermünde 205.
Grunau, Kr. Elbing 38, 65, 107, 153, 158, 184, 193, 203, 206.
Gruneiken, Kr. Darkehmen 37, 93.
Guhrwitz, Kr. Breslau 151.
Gulbien, Kr. Roſenberg 36, 45, 193.
Gumbin, Kr. Stolp 152, 159, 167.
Gurſen, Kr. Flatow 183.

Häven, bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin) 88, 91, 102, 141, 142, 143, 144, 177.
Hansdorf, Ltr. Elbing 26, 28, 31, 33, 34, 50, 59, 63, 72, 91, 94, 97, 100, 109, 113, 115, 143, 160, 172, 184, 193, 201.
Hammersdorf, Kr. Braunsberg 143.
Heinriettenfeld, Kr. Gerdauen 35.
Heinrikau, Kr. Braunsberg 180.
Henriettenhof, Kr. Neustadt 184.
Hochstüblau, Kr. Preußisch-Stargard 94, 165.
Hövikenäs, Ksp. Dalla (Bohuslän) 80.
Hohenselchow, Kr. Randow 204.
Hohenstein, Kr. Dirschau 158, 183.
Huntenberg, Kr. Braunsberg 114.

Jackschönau, Ltr. Breslau 151.
Jäschwitz, Kr. Nimptsch 151.
Jaikowo, Kr. Strasburg i. Wpr. 33, 35, 36, 57, 160, 184, 193, 201.
Jakobsmühle, Kr. Marienwerder 140, 141, 193.
Jalm, Ksp. Siwerstedt (Schleswig) 74, 75.
Janow, Kr. Anklam 63.
Imten, Kr. Wehlau 172.
Jordansmühl, Kr. Nimptsch 152.
Jsinger, Kr. Pyritz 152.
Jsotalo, Ksp. Nousis (Finnland) 80.
Juellinge, auf Lolland 139.

Kadinen, Ltr. Elbing 193.
Kaldus (Lorenzberg), Kr. Kulm 151, 193.
Kalkenberge, Kr. Saatzig 149.
Karlsburg, Kr. Ols 70, 95, 140, 152.
Karlsdorf, Ltr. Bromberg 185, 194, 201.
Karow, Kr. Regenwalde 44.
Karthaus, Kr. Liegnitz 140.
Karzen, Kr. Nimptsch 117.
Kaulwitz, Kr. Namslau 148.
Kellaven, Kr. Allenstein 40.
Kettenberg, Kr. Goldap 163.
Kicin, Kr. Posen-Ost 185.
Kickelhof, Ltr. Elbing 35, 97, 153, 158, 184, 193, 201.
Kirpehnen, Kr. Fischhausen 58, 90, 141, 164.
Kirtigehnen, Kr. Fischhausen 163.
Kisin, Kr. Kulm 142, 193.
Klanin, Kr. Putzig 192.
Klein-Bislaw, Kr. Tuchel 140.
Klein-Kleschkau, Kr. Danziger Höhe 158, 183.
Klein-Koslau, Kr. Neidenburg 36, 46, 52, 115, 142, 143, 184, 193, 201, 206.
Klein-Küssow, Kr. Pyritz 88, 176.
Klein-Lutau, Kr. Flatow 159.
Klein-Tauersee, Kr. Neidenburg 150.
Klein-Wachlin, Kr. Naugard 175, 179.
Kischewo, Kr. Obornik 159.
Koddien, Kr. Wehlau 72.
Königsberg (Neumark) 19.
Königstal, Kr. Danziger Höhe 192.
Kokorzyn, Kr. Kosten 137.
Kolmannsfeld, Kr. Briesen 193.
Kommerau, Kr. Schwetz 139, 141, 145, 165.
Koppenow, Kr. Lauenburg 122, 153.
Korjeiten, Kr. Fischhausen 31.
Korkenhagen, Kr. Naugard 175.
Kossabude, Kr. Konitz 116, 140, 193.
Kossakau, Kr. Neustadt 192.
Kossin, Kr. Pyritz 139, 142, 152.
Kostschin, Kr. Schroda 185.
Koyden, Kr. Osterode 170.
Kreuz, Kr. Filehne 194.
Krockow, Kr. Putzig 153.
Krossen, Kr. Preußisch-Holland 31, 35, 51, 52, 56, 58, 69, 90, 95, 100, 102, 103, 107, 108, 109, 114, 121, 142, 143, 153, 158, 184, 193, 201.
Kruchowo, Kr. Mogilno 167, 185.
Kulm 47, 109, 117, 151, 180.
Kzyzownik, Umgegend von Posen 185.

Laase, Kr. Stuhm 158.
Ladekopp, Kr. Marienburg 35, 53 f., 58, 94, 96, 107, 120, 140, 141, 154, 161.
Lagiewnik, Kr. Kosten 87, 176, 181.
Lamenstein, Kr. Danziger Höhe 35, 180, 183, 201.
Langen Berg bei Garz, Kr. Rügen 157.
Latzig, Kr. Köslin 120.
Lautensee, Kr. Stuhm 120, 184.
Lengowo, Kr. Wongrowitz 181.
Lenzen (Silberberg), Ltr. Elbing 207.
Lerchenberg, Kr. Glogau 53.
Lettnin, Kr. Pyritz 152, 176.
Leyden, Kr. Preußisch-Eylau 172.
Liebenow, Kr. Greifenhagen 179, 182.
Liebensee, Kr. Hohensalza 194.

Liebenthal, Kr. Marienburg 153, 158.
Lindenau, Kr. Osterode 150.
Lindenhof, Kr. Karthaus 183.
Lobitten, Kr. Labiau 71.
Löbsch, Kr. Putzig 165.
Löchnitz, Kr. Randow 149.
Lötzen (Galgenberg) 164, 189.
Lorenzberg, Kr. Kulm s. Kaldus.
Lübjust, Kr. Neustettin 119, 152.
Luggavi, Ksp. Kräklinge 78.
Luggewiese, Kr. Lauenburg 159.
Lukatz, Kr. Silehne 139.
Lunow, Kr. Angermünde 204.
Lumpönen, Kr. Tilsit 36.
Lustebur, Kr. Kolberg-Körlin 176.

Macharren, Kr. Sensburg 93, 189.
Maciejewo, Kr. Dirschau 45, 57, 58, 59, 114, 153, 158, 183, 192, 201.
Mäeksmäki, Ksp. Nousis 80.
Malente (Fürstentum Lübeck) 84.
Manderow bei Wismar 181, 182.
Margen, Kr. Fischhausen 172.
Marienburg 87, 165, 193, 201.
Marlow, auf Rügen 91, 157.
Marusch, Kr. Graudenz 153, 158, 184.
Massel, Kr. Trebnitz 98, 177, 204.
Meislatein, Kr. Elbing 37, 201.
Mlynkowo, Kr. Obornik 121, 194.
Miedzno, Kr. Konitz 165.
Mienten, Kr. Stuhm 165.
Mirchau, Kr. Karthaus 192.
Mischischewitz, Kr. Karthaus 30, 57, 115, 120, 121, 139, 143, 145, 165.
Mitteldorf, Kr. Mohrungen 165.
Mogilno 185.
Moythienen, Kr. Sensburg 30, 188.
Münsterwalde, Kr. Marienwerder 120, 139, 192.
Muskau, Kr. Wehlau 31, 93.

Naclaw, Kr. Kosten 142, 176.
Näsby, Ksp. As 79.
Neuenhagen, Kr. Königsberg 205.
Neugut, Kr. Kulm 17, 49, 151, 184.
Neuheim-Abbau, Kr. Strasburg i. Wpr. 160, 184.
Neuhof, Kr. Liegnitz 21, 144.
Neulobitz, Kr. Dramburg 120, 176.
Neustadt, Kr. Neutomischel 28, 64, 117, 185, 194.
Neuteich, Kr. Marienburg 180.
Nichtsfelde, Kr. Marienwerder 139, 141, 193.
Niedergurig, Absch. Bautzen 52.
Niederhof, Kr. Neidenburg 47, 150.
Niczychowo, Kr. Wirsitz 108, 159, 167.
Nikotowen, Kr. Sensburg 189.
Nimschütz, Absch. Bautzen 140, 141.
Nonnenkämpe, Kr. Kulm 151.
Nottfeld, Kr. Schleswig 84.
Nousis (Finnland) 75, 76, 80, 85.

Obliwitz, Kr. Lauenburg 119, 165, 184.
Ösby, Ksp. Gräsgård 78, 79.
Oliva, Kr. Danziger Höhe 154, 161, 169, 183.
Osnowo, Kr. Kulm 142.
Ossowken, Kr. Graudenz 184, 193.
Osterode 37, 160, 193, 201.
Ostrow bei Alswede, Kr. Posen Ost 159, 167, 185.

Panklau, Kr. Elbing 38, 193, 201.
Papau, Kr. Thorn 151.
Parsken, Kr. Graudenz 184.
Patersort, Kr. Heiligenbeil 163.
Paulsdorf, Kr. Marienwerder 165.
Penskowo, Kr. Silehne 185.
Perkiö, Ksp. Lillkyro 80, 81.
Persanzig, Kr. Neustettin 152, 165, 167.
Pettelkau, Kr. Braunsberg 58, 62, 63, 97, 160, 184, 193, 206.
Pfeilings, Kr. Mohrungen 170.
Plonkowko, Kr. Hohensalza 181.
Podwitz, Kr. Kulm 38, 53, 120, 193, 201.
Polchlep, Kr. Schivelbein 39, 143, 144, 176.
Polnisch-Neudorf, Kr. Breslau 140.
Polnisch-Peterwitz, Kr. Breslau 141.
Polzin, Kr. Belgard 34, 38, 176.
Ponarien, Kr. Mohrungen 170.
Popielnen, Kr. Sensburg 189.
Posen 181.
Posen, am Warschauer Tor 185.
Preußisch-Friedland, Kr. Schlochau 194.
Preußisch-Holland, Kr. Braunsberg 165.
Preußisch-Stargard 45, 59, 183.
Pritzier bei Lübtheen 98.
Puddenzig, Kr. Naugard 97, 175.

Pyritz (Altstadt) 49, 157.
Pyrmont 179, 182.

Radekow, Kr. Randow 149.
Rampitz, Kr. Weststernberg 83.
Ramsau (Witakowitze), Kr. Gnesen 96, 194.
Rantau, Kr. Fischhausen 163.
Rapendorf, Kr. Preußisch-Holland 31, 94, 165, 193.
Rawitsch 142.
Rebenstorf, Kr. Lüchow 76, 82, 83.
Redel, Kr. Belgard 34, 38, 176.
Rehsel, Kr. Naugard 121.
Rentfiny bei Dobrzyn in Russ.-Polen 71.
Rentschkau, Kr. Thorn 184.
Röschkau, Kr. Osterode 193.
Rohden, Kr. Mohrungen 184.
Rohrwiese, Kr. Deutsch-Krone 107, 117, 194.
Rokutow, Kr. Pleschen 137.
Romaschki, Kr. Wasilkow, Gouv. Kiew 196.
Rominten, Kr. Goldap 207.
Rondsen, Kr. Graudenz 17, 43, 44, 46, 47, 61, 69, 91, 94, 107, 108, 109, 111, 113, 115, 117, 118, 119, 120, 145, 150, 151.
Rondsen (Kiesgrube), Kr. Graudenz 94, 139, 140, 141, 152, 157, 158.
Rondsener See, Kr. Graudenz 184.
Ronneburg, Jaun Tehwenen, Livland 80.
Rosenau, Kr. Mohrungen 14, 170.
Rothschloß, Kr. Nimptsch 140.
Ruda, Kr. Strasburg 142.
Ruttkowitz, Kr. Neidenburg 150.

Sadersdorf, Kr. Guben 19, 96, 204.
Sagsau, Kr. Neidenburg 164.
Sackrau, Kr. Öls 4, 21, 35, 87, 98, 136, 142, 143, 144, 176, 202.
Sampohl, Kr. Schlochau 139, 140, 165, 194.
Saugard, Kr. Apenrade 85.
Schakaulack, Kr. Labiau 31.
Schatzburg, Kr. Preußisch-Eylau 172.
Scharnese, Kr. Kulm 184.
Scheufelsdorf, Kr. Ortelsburg 170.
Scheufelsmühle, Kr. Ortelsburg 92, 164, 184.
Schilling bei Posen 95, 121.
Schivelbein 180, 182.
Schlakalken, Kr. Fischhausen 71, 172.
Schlönwitz, Kr. Schivelbein 140, 141.
Schönenberg, Kr. Schlawe 152.
Schönhorst, Kr. Flatow 159.
Schönsee, Kr. Briesen 117, 193, 201, 206.
Schönwarling, Kr. Danziger Höhe 37, 41, 46, 50, 62, 69, 110, 153, 158, 183, 192, 206.
Schonen 83.
Schuditten, Kr. Fischhausen 36.
Schwalgendorf, Kr. Mohrungen 184.
Schwarzbruch, Kr. Thorn 151.
Schwedt, Kr. Angermünde 205.
Schwedt, Kr. Kolberg-Körlin 119, 139, 140, 152.
Schweidnitz 204.
Schwetz 165, 169, 183.
Schwichow, Kr. Neustadt 159, 183.
Segenthin, Kr. Schlawe 152.
Seehof, Kr. Thorn 96, 193.
Seelow, Kr. Lebus 157.
Selchow, Kr. Greifenhagen 152.
Selchowhammer, Kr. Filehne 167, 185, 194.
Sibsau, Kr. Schwetz 192, 201.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen 152.
Skatnik, Kr. Rastenburg 163.
Slopanowo, Kr. Samter 137, 167, 185, 194.
Slupper Mühle, Kr. Graudenz 165, 193.
Solacz, Kr. Posen Ost 137.
Sottorf, Kr. Lüneburg 82.
St. Georgenbrüderland-Lärchwalde, Ltr. Elbing 193.
Stallupönen 31.
Stangenwalde, Kr. Karthaus 192.
Stargard, Kr. Saatzig 108, 152.
Steinfeld, Kr. Schleswig 84.
Steinort, Ltr. Elbing 193, 201.
Stöwen, Kr. Kolmar 159, 167, 182.
Stolper Kreis 56, 192.
Strussow, Kr. Bütow 165.
Stuchow, Kr. Kammin 176.
Suckow 143.
Suckschin, Kr. Danziger Höhe 155.
Sulau, Kr. Militsch 140.
Suzemin, Kr. Preußisch-Stargard 165.

Taubendorf, Kr. Neidenburg 150.
Taulensee, Kr. Osterode 150.
Teltow-Kreis 19.
Tengen 14.

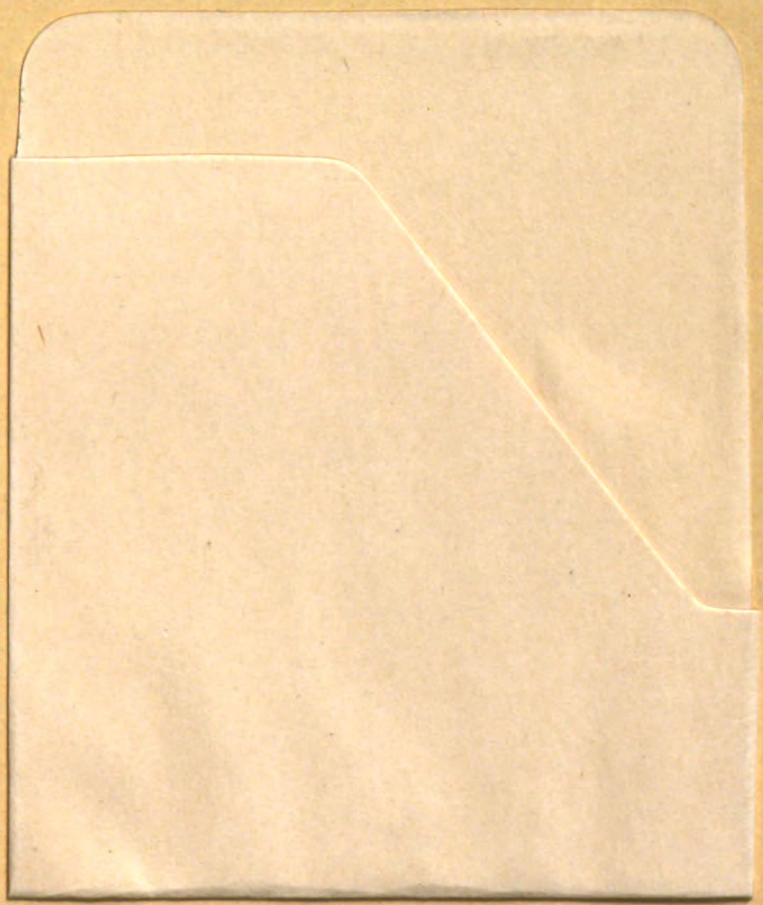
Teplitz 179.
Thierberg-Abbau, Kr. Osterode 35, 46, 64, 72, 92, 96, 109, 113, 160, 184, 193, 201.
Thorn 36, 180.
Thorsberger Moor 79.
Tiege, Kr. Marienburg 142.
Timmenhagen, Kr. Köslin 176, 180.
Tittlewo, Kr. Kulm 151.
Topollno, Kr. Schwetz 192.
Torsberg 178.
Tuchel-Kreis 193.
Tuczno, Kr. Hohensalza 119.
Tuna, Ksp. Hjälsta (Uppland) 79.
Tursko, Kr. Pleschen 181.
Trömpau, Kr. Königsberg 72.
Tscherniachow, Kr. Kiew 196.

Überhof, Kr. Pyritz 57, 114, 176.
Ungarn 73.
Unrow auf Rügen 91, 157.

Vallsby (Seeland) 79, 81, 141.
Varpelev (Seeland) 79, 81.
Vidtsköfle (Schonen) 74.
Vietkow, Kr. Stolp 46, 143, 205.
Vimoge 178.
Voddow, Kr. Greifswald 157.
Voigtshagen, Kr. Greifenberg 176, 182.

Wackern, Kr. Preußisch-Eylau 87.
Wageritz, Kr. Westhavelland 82, 85.
Wahren, Kr. Wohlau 118.
Walderfee (Koczek), Kr. Johannisburg 189.
Wamlitz, Kr. Randow 149.
Warmhof, Kr. Marienwerder 17, 34, 35, 46, 52, 65, 72, 92, 94, 97, 108, 109, 110, 111, 113, 117, 119, 142, 158, 160, 169, 172, 184, 193, 201.
Warnikam, Kr. Heiligenbeil 87, 142.
Warthetal, Kr. Obornik 194.
Weißenburg, Kr. Stuhm 193.
Weißenhöhe, Kr. Wirsitz 194.
Weſtfelde, Kr. Mogilno 185.
Wichulla, Kr. Oppeln 4, 143, 145, 152.
Wiederſee, Kr. Graudenz 160.
Wilhelmsaue, Kr. Niederbarnim 19, 39, 96, 97, 118, 144, 169, 204.
Wilhelmshöhe, Kr. Kolmar 167, 194.
Wilhelmsmark, Kr. Schwetz 56, 95, 112, 183.
Willenberg, Kr. Braunsberg 31, 193.
Willenberg, Kr. Stuhm 35, 54, 58, 90, 94, 119, 120, 142, 153, 158, 184, 193, 201.
Winiary (am Schilling), Kr. Poſen Oſt 185, 194.
Winzig, Kr. Wohlau 142.
Wiska, Kr. Johannisburg 189.
Wisniewo, Kr. Wongrowitz 181.
Wobenſin, Kr. Lauenburg 159.
Wöcklitz, Lkr. Elbing 90, 91, 97, 116, 122, 160, 193, 201.
Woedtke, Kr. Lauenburg 153, 192.
Wojtoſtwo, Kr. Schrimm 137.
Wolfsdorf-Höhe, Lkr. Elbing 184.
Wolittnick (Wangnieskeim), Kr. Heiligenbeil 72, 163, 172.
Woltersdorf, Kr. Saatzig 180.
Wopersnow, Kr. Schivelbein 180, 182.
Wotenitz bei Grevismühlen 74.
Wrotzlawken, Kr. Kulm 91.
Wuſen, Kr. Braunsberg 170.
Wulzeshofen (Niederöſterreich) 73.

Zarzig, Kr. Saatzig 34, 176.
Zietzen, Kr. Stolp 58, 120, 159, 184, 192.
Zigankenberg, Kr. Danziger Höhe 192.
Zirzlaff, Kr. Uſedom-Wollin 139, 141, 157.
Zniner Kreis 71.
Zülzefitz, Kr. Regenwalde 37, 176.
Zwangsbruch, Kr. Tuchel 183.
Zwielipp, Kr. Kolberg-Körlin 180.



UNIVERSITY OF MINNESOTA
walt,cls nr.12-14

Mannus-Bibliothek.

3 1951 000 970 266 6